This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07493585 3

Litterarischer

NFE

(LITERA
NEF

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XXXV.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1855.

VERWALTUNG DES LITTERARISCHEN VEREINS.

Präsident:

Dr A. v. Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Professor dr Holland in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS.

H. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.
Dr Fallati, professor in Tübingen.
Dr K. v. Gerber, kanzler der universität Tübingen.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Dr Hofmann, professor in München.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der kais. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Simrock, professor in Bonn.
Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.
Dr Wackernagel, professor in Basel.

ERZÄHLUNGEN

AUS ALTDEUTSCHEN HANDSCHRIFTEN

GESAMMELT

DURCH

Heinrich
ADELBERT VON KELLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1855.

P

869

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

s. 42, 109
AIN SPRUCH VON AIM KONIG MIT NAMEN EZELL.

Eynes tages das Ergie,
Als man vns saget noch ie
Manig seltzame mär,
Wie ain küng wär
Edel und was reich.
Sein gewalt was fraisleich.
Dem dienten willichleich
Zwelif künig reich,
All iegleicher schon
Vnder seiner gülden kron.
Im dienten mit herleichem lob
Vier vnd zainzig hertzog,
Das jr kainer nicht enlies,
Er tät was in der küng hies.
Im dienten riter und graffen,
So sew tewrist andert warn.
Im dienten auch die vngern,
Die het er gar wedwüngen,
All gar willichleich,
Dem edel küning reich.
Allen küngen hie geporn
Den gie er mit gewollt vorn.
Allen kunigen was er vor verslossen,
Warin im nie sein tor sein pürch waß offen.
s. 42, 109b Vber all versloß wart jm nie sein sall,
Wann er haimleichen saß,
Das er ain frömd gast was.

1. Dritte hand. 14. ? zweinzic. 26. ? Wan in nie sein burc. 29. ? Da kein. H.

Für war ich eüch sagen kan,
So het er acht zechen tawsent man,
Die zu allen zeitten noch jm gingen
Vnd auch sein gab enphengen,
Dy tügenleich das sein prot;
Sy müsten durch des leiden not,
Was jn der reich künig pot.
[Ain anders.]
Der küng was ezel genand.
Sein lob ist weitten erkant.
Doch hort ich ain mar,
Wy reich künig artüs war,
Der was edel und was reich,
Dem künig etzel nicht geleich.
Man sagt auch von der künigein,
Da warn zü allen zeitten pey jr
Hündert frawen und magadein,
Dy müsten jr vndertänig sein,
Dy jr aigen warn
Vnd auch der frawen phlagen,
Die man zu allen zeitten pei jr vand.
In zbain dient viel manig lant.
Dew fraw het an jrm hof erzogen
Hs. 42, 110 Vir vnd zbainczig herzogen,
Dy dinten willichlich
Der künigin reich,
Dy jr waren vnterthan
Vnd musten vor jr zehoff gan.
Pew fraw thün ich euch pechant,
Dew was fraw heillig genant,
Fraw heillig, dew mült vnd güter,
Aller ellenden reckchen ein müeter.
Eines tages das geschach,
Das man ein michel wünder sach
Wol von der schonisten maid,
Von der man vns hewt singt vnd sait.
Dew kam in den pallast gegan,

12. ? Swie. 29. ? Die. 30. ? Helche. 36. ? unz.

Da der künig vnd all sein man
Ob dem tischen sassen,
Trüncken und assen.
Welher die fraw an sach,
Hört, was dem geschach,
Wie gar der seiner sim vergas
Vnd west nicht selber, wo er sas!
Dew maidt was edel vnd was lobsam,
Reichew klaid trüegen sy ann
Von phel vnd von sammeit.
Gar ritterleichen was ir leib,
Sy het ein herleichen ganch.
Ir zephen giengen über dy gürdel lanck.
Sy trüeg preisthüchelein,
Ir schücheln warn seidenn,
Hs. 42, 110b Ir schüchel warn mit gold wol dürch laidt,
Ir gürtel was ain part prait,
Darin lag gestain
Gros vnd clain,
In allem dem gepär,
Als es das gestirn wär.
Ain peütel an der [der] gürtel was,
Der was grün als das gras,
Genet wol mit gimen;
Den trüg dy künigine.
Ir hent ein weisser temneit,
Dar vnder jr wol gestolzer leib;
Ir rock ein rotter siglatt
Mit gold maniger hant nat,
Mit den golden spangen,
Dar jn die johant gestain hangen
Vor den prüsten.
Ir mocht vil wol gelusten
Ein iesleichen pider man,
Der die frauen solt sechen an.
Mandel, den sich an trüeg,

2. ? den. 6. ? sinne. 9. ? truoc. 14. Es kann auch heißen preischücheleln.
16. Zweite hand. 26. Dritte hand. 36. ? Der mantel, den sie.

Reich vnd edel was sie genüeg.
Da dy parden scholten sein,
Da was es alles güldein.
Der mandl der was grün vnd rot.
Wa man jnn zü der erden pott,
Da stünt er schon von gold,
Als jn ein küngen tragen scholt.
Scholt ein kaisser mit jr zu pet gan,
Hs. 42, 111 Er mocht sy nit versprochen han.
Seiden warn jr harstanck.
Sy het ainn herleichen ganck.
Ir har lanck auf jr leibenn,
Als sam dy gelben seidenn.
Ir näckel dürch die zöpfen schain,
Als sam der liecht karfünchel stain.
Ir kel gar wol von schon schein,
Recht als der liecht rübein.
Wan sy aus roslatem mundt lacht
Zw ainger stundt, welch man das von recht ersach,
Der wänt, es hiet fraw salt jr tag
So schon ab jn erzündt,
Als vns das püch nü thüdt kündt,
Sy müsten jr von allen schulden jehen,
Sy hieten nie ain schoner weib gesehen.
All, dy da sassenn,
Ir selber sy vergassenn.
Der da sneiden scholt das prot,
Dem was ze sneiden also not,
Das er sich dief snaid jn sein hand,
Das er des liecht nicht enphant.
Der den wein scholt schencken,
Der gaß jn vnder die panck.
Dy da scholten trincken,
Die liesens auch nider sincken.
Maniger sich mit dem wein pegoß.
Hs. 42, 111b Von der mait schon würden all witzlos.

1. ? was er. 9. Zweite hand. ? harstranck. H. 16. von] kann auch heißen vor. 21. ? ir. 27. Dritte hand. 32. ? goß.

Sy kündens nie vol schawen gar.
Dy fürsten namen ir all war.
Sy wundert all, wer sy wär.
Dey vil seldenpar,
Hey wie chaiserlich sy was!
Manig hertzog herleich vor ir da saz.
Da wünscht vil maniger: wär sy mein!
Aber herr got, vnd mocht das gesein!
Sy kert über den pallast dan
Für den reichen küng stann.
Do sprach dy magat herleich:
Künig, got grüs dich reich,
Vnd auch dy edel kungin!
Die grust selber vnser trachteünn,
Und alles das gesint,
Das ich hie pey ir vint,
Das des maniger gezogenleich
Der künig vnd die kunigein reich.
Er sprach: schon jünckfraw minickleich,
Sag an palt vnd sprich!
Sy sprach: ich mües dier ern jehenn,
Ich han hewt gesechenn
So manigen werden pider degenen,
Reicher künig ich nie hann gesechen.
Reicher künig mär,
Ich klag dier mein swär,
Ich klag dier meiner hertzen laid;
Hs. 42, 112 So spara dew herleich maid.
Der küng fragt sey mär,
Was jr gesechen wär.
Was sint dy laid, fraw, dein?
Mag ich dir kaim früm sein,
Dürch dein pet ich dir pey gestann
Vnd wil dich des genièssen lann,
Der dich hat gefillet schonn.
Ich thün dir aller sorgen ann.
Hat eüch aüf dem pallast iempt gethan,

14. ? trehtin. 28. ? sprach. 30. ? geschehen.

Das schült ir mich wissen lann.
Si sprach: künig, das vergelt dir got!
Nü merck es recht an spot!
Das ich dir sag, das ist war.
Mich hat geiagt drey gantzew iar
Ein so fraisleicher man,
Der wil mich zespeissen han.
Hort, jr sag eüch mar
Von dem wilden wündrer,
Der hat mich jagt dreü gancze jar.
Das clag jch dir furbar.
Er hat sich des vermessen,
Er gicht, er wel mich essen.
Naina, helt und kunig herleich,
Dauor peschirm du mich!
Da sprach der künig loblich:
Fraw, gern wil jch fristen dich.
Das hab aüß den treüen mein!
Hs. 42, 112b Vnd kumpt der wundrer herr ein
Vnd ist er inder weyß,
Man geit jm̃ pessre speiß,
Man geit jm semel und güten wein
Für dich, schönes magdadein.
Das mag er essen für dich.
Sy sprach: er ist nichcz gern, als mich.
Es spricht der vngelhafftig man,
Er wol mich heut zu der ersten richt han.
Wildü mir hie fristen das leben,
Du must mir ainn kempfer geben,
Der sey des leibs so gar ain man,
Das er den wündrer thüt pestan.
Da sprach der herleich:
Vil schone fraw, das thün jch.
Get von man zw man jn den stall
Vnd schaüet dy heldt vbrall!
Welher eüch geüall,

8. Zweite hand. ? Hört, ich. 34. ? in dem sal. Fastnachtspiele 8: in den palast.

Ist er aignlichen ainer,
Er müs eür kempfer sein.
Des vrlaübs want dy ainick fraw fro.
Von dem künig ging sy da,
Sy ging von jm in den sall
Vnd schaut dy fursten vbrall.
Sy schauet sy all gleich,
Patt all arm vnd reich.
12, 113 Da sach die chaiserlich maidt
Nindert ain, der sich pehait.
Als sy dy herren all gesach,
Sy gie wider zw dem künig vnd sprach:
Kunig, got müs dych pebarn!
Dü scholt mir geben vrlaub vnd lar mich varn.
Dü scholt mir vrlaub von hin geben.
Ich han verlarn hie mein lebenn.
Ich han vnder deime gesint
Ein kempher nindert vinden.
Ich han gesechen ainein held,
Der zü stert sey der welt,
Der sey des leibes so gar ein man,
Das er den wündrer dürr pestan.
Er sprach: das ist ein iämerleich dinck.
Wen gib ich zu ezsen mein fleisch
Vnd mein port zetrincken
Meinen gütten wein,
Vnd schülent die so verzait sein?
Er sprach: fraw, kanstu mir gsagen,
Mit wem wiltu die warhait pehaben?
Pehast dy warhait,
Is ist mir warleichen lait.
Nit wolt ich, fraw, des wanen,
Das niemant tewr czäm
Mit so manigen herleichen degen,
Den ich mein gelt han gegebenn.

? mein: sein. 3. ? wart die juncfrau. 14. Dritte hand. ? Du solt mich varn Und solt. 17. ? kan. 24. ? Ich gib in zeßen und ze trinken rot und meinen guoten wein.

Sy sprach: künig, ich wil dir sagenn,
Dein herren sind warleich alles sagenn,
Hs. 42, 113b Vnd kümp der wünd wir hewt her ein,
Es müs ewer aller end sein.
Hiecz dü noch ein grezzär her,
Er slecht dirs heut an all wer.
Er sprach: fraw, kanst du mir recht sagen,
Mit wew wilt du di warhat pehagen?
Sy sprach: das will ich dich wissen lan.
Von got ich eine in sin han.
Ich wil dich pehagenn,
Den wil ich dir sagen dy warhait trew.
Ja sich ich kainen man
Rech vnder seinen augen ann,
Zehen kan ich jm gesagen wol,
Inn welher acht man jr haben scholt.
Für war ich jm gesagen kann,
Ob er des leibes sey ein man.
Ist er des leibes gar verzait,
Ich sag jms, es sey jm lieb oder lait.
Er sprach: hast von got den gewalt,
Das dv erkennst fursten pald,
So gar sag mir, kaisserleiches magedein,
In welcher acht mach ich selber sein?
La horn vnd la schawen
Riter vnd frawen,
Vnd saist du mir dy warhait,
Ich gelawb alles, das du saist.
Sich sprach: fürst gar hochgeporn,
Es würt dir leicht zorn.
Do von solt du mich sein lann.
Was ich an dir gesechen hann,
Hs. 42, 114 Sagt ich dir die warhait,
Reicher künig, das wirt dyr laid.
Ich leug dir nicht vmb ein har.

2. ? zagen. 3. ? kumt der Wundrer. 5. ? Hietest. 10. ? ein im. 12. ? ich die warheit treu dir sagen. 13. ? deheinen. 14. ? Recht. 15. ? Zehant. 16. ? in. 29. ? Sie. 31. ? erlan.

9

Ich sag dir sicherleichen war,
Fraw, du must mir recht sagen,
Da mit müst du die warhayt pehaben,
Sprach der kunig zü dem magadein.
Es solt dir wol erlaubet sein
Und wil dir jmmer wessen halt,
Das du dy warhait sagen schol.
Du scholt aber dy fürsten nicht petriegen!
Vnder jrn augen an liegen
Dey junckfraw den kunig an sachen,
Zu jm selber si do sprach:
Wildu mich sein ichtt erlan,
Poz ich an dir gesechenn han.
Ich wil dirs warleich sagenn.
Et sic est finis.

5. ? sol. 7. ? solt. 10. ? sach. 13. ? Waz. H. Vgl. 8, 32.

Hs. 2, 116 **DAS GOT DIE ENGEL MAGT.**

Das got deß ersten begie,
Do er den engel beschuff, das stet alhie.
Ich schuff ein licht zu scheinen
Vnd den engeln meinen
Zu dinem gleich
In dem himelreich.
Do wurden die engel beschafft
Vnd lucifer gemacht,
Der aller schonst vnter in,
Vnd sprach der: ich bin
Ein engel also her
Vnd bin genant lucifer
Vnd sicz auff meinem thron
In dem aquilon
Eben hoch der sünnen.
Wer mogt mir des nit günnen?
Dem hochsten bin ich gleich
Vnd daß hymelreich
Sol mir wesen vntertan.
Wer mit mir wil bestan,
Dem teil ich gleich
Alle meine reich.
Do sprachen die betorten,
Hs. 2, 116b Die czu himel nit gehorten:
Herre, daz haben wir wol gesehen,
Wir mußen dir von schulden iehen
Gewaltiger eren.
Do von wollen wir keren

Mit gemein an dein gebot.
Wir sullen dich hon zu got
Vnd dich loben alle
Mit gemeim schalle,
Weyte vnd ferren,
Zu himel fur ein herren.
Habt danck, ir engel meyn!
Ir sult in meym reich sein
Vmmer ewickleich,
In dem himelreich.
Do sprach sant michel,
Ein furst der armen sel:
Luciffer, dein hoffart
Ist dir zu leid gespart.
Wol dan, ir engel reine,
Vnd farend alle gemeine
Zu vnserm schopffer!
Der ist rein vnd gewer.
Do sprachen die zweffler,
Die waren ga vnmer:
Wor wollen wir sweylich?
Sich truben die reich!
Wer es beßer gewinne,
Bey dem bleyben wir hinne.
Do sprach der engel gut
Auß weyßlichem mut:
Ffart hin, ir zweyffler,
Wann ir seit got vnmer.
Do kam vnser here
Zu dem großen were.
Hs. 2, 116c Lucifer, du wert myn zart.
Wie hastu dich so bewart?
Wes hastu dich vermeßen?
Du hast gar vergeßen
Großer eren, die ich dir maß.
Du wert der engel licht vaß
Vnde wert der engel kron:

19. ? zwîfelære: gote unmære. 31. ? wær.

Nu gichstu, du seist der fron
Vnd dir sull wesen vntertan
Alles, das ich beschaffen han.
Do von muestu keren
Von engelischen eren.
Michel, ein engel her,
Nym hin das himel sper!
Nycht lenger sey gespart!
Lucifer vmb sein hoffart
Muß zu der helle vallen
Mit den sein allen!
Do sol er sein gebunden
Bey den hellischen hunden.

VON DEM ENGEL MICHAHEL.

Sant michel der engel her
Kom mit dem hymel sper.
Weystu, gesel, was ich wil?
Sich endet deiner eren zil.
Du solt seygen hin zu tal
Vnd ravm bald des himels sal,
Vil tieff in die helle
Mit dein eytgesellen.
Do saltu sein gebunden
Bey den hell hunden.
Zu hant vilen sie alle
Zu dem ewigen valle.
Do sprach sant michel,
Hs. 2, 116d Ein troster der armen sel:
Herre meyn, vil reiner got,
Dein wil vnd dein gebot
Ist an in allen ergangen.
Sie seint alle gevangen
Vil tieff in dem abgründe
Vmb ir großlich svnden.
Lucifer der aysch
Rieff mit großer freysch:

19. ? Du solt raumen des himels sal Und balde sîgen ze tal.

E was ich ein engel klar
Also licht vnd offenbar.
Von vbernigem schallen
Bin ich tieff gevallen
Aus dem fron himelrich.
Wem bin ich worden gleich?
Mir stet naß vnd der munt
Krummer, dan einem hellehunt.
Wie bin ich geschaffen
Wirser, dan die affen!
Hoffart vnd vbermuet
Die zwey seint nymant guet.
Do sprach aber der weyse
Zu sant michel vil leyse:
Michel, nu bloß ein horn!
Ich han dich erwelt vnd aus erkor.
Wir sollem ein paradeis loben,
Das mit freuden sey bestoben.
Dor ein seczen wir einen man,
Den ich von leimen machen kan.
Der sol es bawen vnd pflegen
Vnd sol behalten mein segen.
Do soltu wesen weysen
Vnser brost im paradise
Zu trost vil manger sel.
Der pflig du, michel!

WIE GOT DEN MENSCHEN MACHT.

2, 117 Got macht ein menschen guet
Mit vil weißlichem muet
Vnd sprach zu im: Adam,
Stand vff, vil liber man!
Ich wil dir magen vnder tan,
Das daz ertrich mag gehon
Vnd das fron paradeis.
Du salt wesen weis.
Engelische wet

3. ? überigem. 18. Alte gute schwänke s. 54. 32. ? machen.

Vnd alles das geret
Vnd alles, daß du haben wil,
Des nym weinig oder vil!
Dor zu diß schon weyp
Sey dir liber, dan dein leip.
Meynes gebotes geyme!
. . . .
Daß soltu vermeyden
Vnd loß es also bleyben
Bey dem iamer vnd bey der not
Vnd bey dem bitterlichen tot!
Adam sprach: meyn reiner got,
Ich wil nymmer dein gebot
Von meinem freüel vber gan
(Des soltu mich genißen lan);
Wann diß schon weyp
Ist meyn bein vnd leip.
Ich hon wol an ir dersehen,
Daz sie mein zu man mag iehen.
Als ich mich versynne,
Sie ist ein mynnerinne,
Von irem man ist sie genummen,
Daß ist mir wol zu wissen kummen.
Horent, durch welch sache,
Wir leiden dise swache!
Der mensch also guter
Hs. 2, 117b Vater vnd auch mueter
Let er durch daß weip
Vnd gicht, sie sey sein leip.
Got sprach: ich wil ffaren, da ich sol.
Adam, nu huet vns wol
Vnd bis clueg vnd weis
Vnd pflig des paradeis!
Des wart ein teuffel ynne
Vnd begond dar vmb winne.
Hor, lucifer, was ich dir sage!
Sich hebt ein newe clage.

7. Fehlt eine zeile? 21. ? männinne.

Der vns verstozzen hat,
Der hot sein vngetrewen rat
Erst an vns begangen.
Mocht wirs wider langen?
Er hot gemacht ein man
Von leymen, der heißt Adam,
Vnd im ein weip gegeben,
Vnd in dem paradeis leben
Ir kint vnd ir künne,
Sollent dar in haben wünne.
Sie tragen engelisch wat,
Die mir an myn hercz gaht.
Sie seint vnmoßen schone,
Vns zu leid vnd zu hone.
Do schrey der eyslich
Ein stym greulich,
Die sprach: ach vnd ymer we!
Sich hebt der helle see.
Wol her, die meyn alle,
Wie euch daß gefalle!
Der mich da hot verstoßen
Mit allen meyn genoßen
Vmb vnser missetat,
Hs. 2, 117c Der hot sein gemeyn rat
Erst an vns begangen;
Vnd mogt wirs wider langen
Mit gemeinem rat
Beyde fru vnd spat?
Nu schreyt vnd rüfft,
Biß irs wider wurfft
Mit ewer vngetrewen.
Zwar es mueß in gerewen,
Daß er den menschen beschuff.
Ich brüeff in der helle bueff,
Wir sollen nit lenger dagen.
Wir sollen wenden disen schaden.
Do sprach der teüffel mathalyan:

37. ? Mathalion. Bl. 118d.

Wie gern ich nu mit in wan,
Biß ich sie ver rat!
Kurczlichen trat
Mag ich es gefugen.
Ich wil sie vbercluegen.
Do ging adam der weis
Schawen in dem paradeis.
Ey was wir freuden spehen!
Wir müeßen von schulden iehen
Gewaltiger eren,
Der vns die freyden kan meren
Vnd diß engelisch leben
Hat zu lehen gegeben.
Do sprach der teuffel wilde
Aus einer slange bilde:
Adam, ghe her zu mir!
Vernym, was ich sag dir!
Hs. 2, 117d Wor vmb hot euch verboten got,
Daß ir behalt sein gebot
Vnd das obs vermeydet?
Wan er daß neydet,
Daß ir im wurt gleich
Hie vnd in dem himelrich.
Ir west vbel vnd gut
Vnd det als, daß er tuet;
Euch dienten sicherleich
Die engel von himelrich.
Er sprach: ich mag noch entar.
Es ist mir verboten gar.
Do sprach eua die guet
Auß kintlichem muet:
Daß obs ist so lustsam.
Es ist mir zam, adam!
Wer nympt deß apfels gavm
An disem schon bavm?
Wer wir, gewaltiger,
Waz bedurff wir dan mer.

1. ? won.

So dinten vns gleich
Die engel von himelrich.
Er mag vns kein schad gewesen.
Mit freuden mues wir ymer wesen.
Eua, izze vnd lang mir her!
Ich izz mit dir, wie es erge.
Do sie das obs hetten geßen,
Des sie sich hetten vermeßen,
Do enpfil in die wat,
Die in got gegeben hat.
Do enstund sich adam,
Daß er vnrecht het getan.
Er sprach: ich vil armer man,
8 Waß han ich an mir gethan?
Nu ste ich nacket vnde plos,
Dar vmb ich das obs noß.
Eua, du stest sam ich.
Sich fur dich vnd scham dich!
Kem got, wo wollen wir hin?
Ich han verlorn gar den sin.
Er kumpt do her, daß hor ich wol.
Nu weis ich armer, wo ich sol.
Nu kam do vnser here
Vnd ruff adam ferre:
Adam, adam, adam!
Wo bistu, irdischer man?
Ich hor dein stym vnd dein zorn,
Her, ich hon dein huld verlorn.
Ich birg mich vor dir in daß kraut,
Wann mir bleck die haut.
Wer sagt dir die mere,
Daß du nacket were?
Newr dein vngehorsam,
Die dir vnmeßlichen zam.
Here, die du mir zu weib hest gegeben,
Die hot verraten mir das leben.
Eua, nu sag mir an,

War vmb hastu verraten den man?
Her, wir kǫmen zu dem bavm gangen.
Do funden wir die slangen,
Die sprach: brech wir dein gebot,
So würd wir gleich got
Mit schon vnd mit gewalt,
Zu aller der gestalt,
Sam got selber wer.
Do von leiden wir die swer.
Do sprach vnser here got
Hs. 2, 118b Zu dem worm drot:
War vmb hastu daß gethan,
Daß du betrugt weib vnd man?
Verflucht muestu ymer sein!
Walg auff der brust dein
Vmb dein vngetrawen rat,
Den man von dir enpfangen hat!
Daß sey dir gemeßen.
Die red soltu eßen.
Dem menschen sey erleupt
Gewalt vber dein heupt
Mit neyde vor seinem trit!
Der haß sey euch allen mit!
So solt ir hon meynen flug,
Daß ich den menschen geschuff.
Cherubin ge her fur,
Sleüß auff des paradeis tür!
Adam vnd eua slag her aus,
Die sich düncken so knaus!
Des sol ich sein gewert.
Ein fewrein swert
Daß sol es bewarn
Vnd sol es vnterfarn,
Daß kein mensch dor ein kvm.
Sein wünne sol im sein benumen.
Adam, mit rewten vnd mit hawen
Saltu die erden bawen.
Dein brot iß mit sweis!

19. ? erde.

Dorn vnd agleiß
Wachssen deinem leyb,
Daß du deinem weyb
Gevolget hast vnd nit mir!
Do von sey verflucht dir
Die erd an deinem baw!
.2, 118a Adam, ganck vnd haw!
Eua, daß selb sag ich dir.
Du bist vngehorsam mir:
Nym das werck, alß ich dich ler!
Zu dem rücken nu dich ker
Vnd alles dein geslecht!
Dar zu an deiner trecht
Soltu vnselden leiden mer.
Deine kint gebir mit ser!
Bis vndertenick deinem man!
Vnter sein gewalt soltu stan.
Vnd wachset vil emsicklich!
Erfult mir das ertrich!
Die vogel in den lufften,
Visch in meres krufften
Sein euch allen vntertan
Vnd was ich beschaffen han!
Adam, la dir enpfollen sein dein weip!
Sie ist dein bein vnd dein leip.

DAZ TEUFFEL BUECH.

Da fur der maintet,
Der sie verraten het,
In die hell vil ferre
Vnd sprach zu seinem here:
Meinster, nu gehab dich wol!
Vernym, waß ich dir sagen sol!
Ich hon eß alles wider tan
An dem irdischen man,
Der da heißet adam.
Der ist vngehorsam
Worden seinem herren.

Waß mag im mer gewerren?
Daß hot er von meinem rat,
Daß im die englisch wat
Hs. 2, 118d Mit iamer ist enpfallen.
Des mūg wir wol schallen.
Adam ist verstoßen
Mit allen sein genoßen.
Er ist zu vns gevallen
Mit weib vnd mit alle.
Nu wol her aus der helle,
Alle mein geselle!
Ir sült euch alle nennen,
Daß ich euch mūg erkennen.
Herre, wir seint hie alle
Mit gemeinem schalle.
Hie ist mathalion
Vnd ewr knech draston.
Dor zu ist bereit
Beelczebock der vngeseit,
Beel vnd dracko
Vnd vnser bot brifo,
Zeray vnd asterot,
Bahel vnd parydolt.
Daß sint die fursten alle
Auß der bech valle.
Nu wo sint die boten?
Sie sullen vmb zoten.
Ich bin hin, Rademant.
Wunders ist mir vil bekant.
Ich pflig der wucherer
Vnd der geschucherer,
Die haben vngefuges gelt.
So ichs reit, si gend enzelt.
Ich mest sie, als die swein.
Ir sel mus vnser eygen sein.

10. Hier beginnt vielleicht erst das bl. 118c angekündigte Von hier an wäre das stück dramatisch und erinnert manchfach nachtspiele. 28. ? hie.

Sie wollen sich vber die armen
Nymmer nicht erbarmen.
Daz kan ich in wol gelten.
s. 2, 119 Sie fleißen sich guetes selten.
Ich geüß in swefel in den munt.
Meinster, daß thun ich dir kunt.
Hab danck, Radamant!
Ich geb dich nit vmb eyn lant.
Herre, so heiß ich wagprvt.
Ich bin dir nücz vnd gut.
Ich kan die großen herren
Mit schanden wol verwerren.
Konig vnd herczogen
Mach ich gar vertragen.
Ich stor wol die reich
Vil vngetrewlich.
Manslaht vnd mort
Stift ich mit eynem wort.
Ich stift raub vnd prant.
Vntrew ist mir wol bekant.
An ich in nu bleib.
Mit sel vnd mit leib
Ffur ichs zu den fußen,
Do sie ligen mußen.
Hab danck, wageprut!
Du bist mir nucz vnd gut.
Her, so heiß ich ruffir.
Ffur war so clag ich dir.
Ich pflig der ezzer vnd der dopler.
Kegel werff vnd gampel spil
An der vnfuer so vil,
Der wirt von mir vergolten
Vnd do mit sie wolten
Effen die leüt,
Ich würff sie auff die heüt
Enmitten in der helle rast,
Do werden sie nymmer erlost.

21. ? Wan. ? An in ich.

Hab danck, ruffir!
Hs. 2, 119b Du muest ymer sein bei mir.
Herre, ich heiß bertian.
Die keczer sein mir vntertan
Vnd die zauberer,
Die seint got vnmer,
Vnd der sich selber totet
Vnd sich des notet,
Daz er verret seinen hern,
Dem gib ich solchen werren
Mit sweffel vnd mit bech,
Biß ich mich gerech,
Vnd mach in ein gefelle
Enmitten in die helle,
Da sie mit iamer müßen sein
Vnd leben nach dem willen dein.
Hab danck, berczian!
Du bist mir wolgetan.
Herre, so heiß ich garwat.
Ich bin an manger stat
Vnd pflig der schuster
Vnd auch der refeler.
Die seint mir so traut,
Wan ich die rinders haut
Mit in kan gefugen,
Daß sie mag genugen,
So sie die solen lencken,
Mit waßers sie trencken
Vnd brennes gein dem fewr,
Daß sis geben dester tewrn.
Die selben schüch flecke
Die gilt ich im vil kecke
Mit einer bech vallen.
Ticht war, wie eüch das gefalle.
Hab danck, garwat,
Deines vngetrawen rat!
Hs. 2, 119c Herre, so heiß ich purczagel,

34. ? Sagt mir. ? Nemt war.

Ein vngetrewer hagel.
Ich pflig der alten weib,
Die da mit irem leib
Huerheit kvnnen stifften.
Ir zauber sie auff richten.
Ich bin auch ir tracz,
Daß ich hab irn placz,
Kvm zu keiner stunden.
Do hon ich vberwunden
Manick vnselig kint,
Daß noch laufft sam eyn rint,
Vnd schelten irn schepffer
(Daz mach ich in vil swer)
Vnd selten gotes muter.
Ja gilt ich in das futer.
Ich wurff sie in der helle grünt,
Do wirt in vngemach vnkunt.
Hab danck, burczzagel,
Do vil vngetrewer nagel!
Herre, wartzafel bin ich genant.
Mit lugen far ich durch das lant.
Ich pflig der felscher
Vnd der virhartter,
Vnd dar zu der nunnen
Ist mir nicht zerrünnen,
Vnd die lotter pfaffen
Seint mir auch beschaffen,
Vnd allé spil leüt
Ffur ich als die breüt,
Do sie mit iamer mußen sein
Vnd leyden do vil mang pein.
Hab danck, wartzafel!
Du geist mir vil manig sel.
Her, so heyß ich nottir.
Ich bin hubsch vnd zir.
Bl. 119ᵈ Ich kan brüefen den tancz.
Den frawen zir ich irn swancz

14. ? schelten. 17. ? kunt. 19. ? Du. ? vagel. 23. ? verræter.

Vnd mit hübschen weyben
Kan ich die zeit vertreyben.
Ich schurcz sie in die kalten
Vnd richt in die valten.
Ich gib in daß gebende
Vnd slicht in die hende.
Mit hubscen worten
Zir ich in die borten.
Ich mach sie rot vnd weis.
Dar an leg ich meyn fleis.
Ich ler sie schon brangen
Vnd hubschlichen zwangen.
Mit ritter vnd mit knappen
Kan ich das wol geschaffen,
Ich bruff die turnay
Mit so mangerley.
Ich hur vnd hoffir
Vnd fur in das banir.
Ich brüeff die zymer
Vnd den helm her.
Ich wücz vnd schalle
Vnd lauff nach dem palle.
Mit vil hubschen dingen
Kan ich die sel bringen
Zu der helle grünt,
Do wurff ichs ein als ein hünt.
Hab danck, nottyr!
Ich geb dich nit vmb ander vier.
Ich bin geheißen astarot
Vnd bin der nehst an dem gebot.
Ich schaff alles, das du wilt.
Wunders schanden bruff ich vil.
Den falschen richter
Mag ichs gar zu swer.
Hs. 2, 120 Vmb ir krvme frage
Sint sie vnser mage.
Witwen vnd weysen

31. ? wil.

Kvnnen sie wol neysen.
An den falschen fursprechen
Kan ich mich wol rechen,
Die geben krum vrteil
Auff des armen vnheil.
Den reichen stend sie rechtes bey
Vnd lassen sie der wandel frey.
So der reich hin fur gat,
Der arm lüczel hilff hat.
Got spricht aus seinem zorn:
We, das ir ye seyt geborn!
Als ir den armen habt bewart,
Also sey ewr hin fart
Den vbeln teuffeln gegeben!
Ewr sel vnd ewr leben
Müeß ewicklichen sein verlorn,
Daß ir den armen habt verkorn.
Schencken vnd gleyt gewinne
Sint vbel schelterinne.
Dar zu die pforgnerynne
Die werden mir zu gewinne.
Sie konnen wol schelten,
Daß kan ich in vergelten.
Ein teuffel heißt fugel;
Die lugner furt er in ein lugel,
Do sie mit iamer müeßen sein
Vnd müeßen leyden manick pein.
Hab danck, asterot!
Der nest bistu an dem bot.
Aber mir ist fugel,
Der bringt mir gar die lügner,
Dor yn ist in hart wol.
Sweffel vnd bechs werden sie vol.
Daß ewick bech dranck
Nemen sie zu hab danck.
Do behut got alle vor
Vnd breng vns in der engel kor!

' wâ ist. ? ein fugelær. ? Fuogel. 31. ? l. in ein luogel.

Hs. 2, 1[d]

ADAM UND EVA.

In principio creauit deus celum et terram etc.
Ir viel lieben kynt mein,
Ich han jn dem latein
Zwey ding für geleyt,
Alz vns die heilge geschrifft seyt.
Da von sprechen frauwen vnd man
Eyn pater noster, der ez kan,
Vnd eyn aue maria dar zue,
Daz got sein gnade tuewe,
Daz ez mit weisheit werde volbracht,
Daz ich zue reden han gedacht!
Got ließ von ersten werden
Fewr, luft, waßer vnd erden.
Daz seynt die vier Element,
Da von alle ding stent
Geordent vnd geschaffen.
Daz sagen vns die phaffen.
Dar nach geschueff got überall
Engel vnd dez hyemels sall,
Dar jnne ein engel here,
Der waz geheißen lucyfer.
Der wolt sich gar genoßen,
Dar vmb wart er verstoßen
Hs. 2, 1[e] Dorch hoffart der sunde

1. Die überschrift ist aus dem register hs. 2, 1 genommen. Das stück ist wahrscheinlich dasselbe, was in einer Wiener hs. (Hoffmanns verzeichnis s. 95) die nicht unpassende überschrift trägt: Daz ist ain gut predig. Das ganze ist in predigtweise gehalten, wenn auch mit dem texte leichtsinnig, ja ruchlos umgegangen wird. Vgl. Karajans Svarmus. 23. ? sich gote genôzen.

In der helle aptgründe.
Dar nach geschueff er gleich,
Daz man auff ertrich
Daz mensche haben wolt
Vnd dez er leben solt.
Darnach geschueff er einen man,
Der waz geheißen Adam.
Also seiner kreffte wol gezam,
Auß dem er ein rieppe nam.
Auß dem riepp macht er ein weip.
Er sprach: ir zwei seit ein leip
Vnd wachssent uff der erden!
Euwer sol mer werden!
Er sprach zue jn beyden:
Euch sal nyeman scheyden.
Dar nach gedacht jn got zue geben
Seinen geist vnd auch daz leben.
Zue hant der Adam lebendig wart.
Da lert jn der naturen art
So minnigklich geparen,
Alz er vor dreyßig iaren
Hett gesehen vnd getrieben.
Daz sage ich an alles liegen.
Nue mogent ir hœren, w[ie e]r sprach,
Da er frauwen Evam zum ersten an sach.
Eyn beyn ist auß mir genomen,
Da von bystu bekummen.
Eyn wort sprach er mer
Nach der nature lere.
Er zaüget mit dem fynger dar,
Da man daz krause braun hare
Zauset an den lieben frauwen.
Daz begonde er mit fleiße schauwen
ls. 2, 1f Vnd wart dez künterleins also froe.
Vil mynnigklichen sprach er da:
Durch diese lieben stat

24. Die eingeklammerten buchstaben standen wohl an einer jetzt durchbeicherten stelle der handschrift.

Eyn kynt vater vnd mueter lat,
Vnd bleibt bei dem weib
Durch dez künterleins an dem leib;
Daz ich auch in latyn hie schreib:
Propter hoc rem relinquit homo patrem et matrem.
Man liset, daz der Adam nye
Keyn sünde mer begye,
Wann daz er den apffel aß,
Vil sere jnn gerawe daz,
Daz er buß dar uber nam
Vnd bueßet die vngehorsam.
Man liset auch an keyner stad,
Wo er ye die mynne gebueßet hat.
Man vyndet an keynen slachten weyse,
Daz er auß dem paradyse
Durch die mynne wurde verstoßen.
Wer sol ez danne genoßen
Eyner tœtlichen sünde?
Dez gibt vns ein vrkünde
Eyn selig man mit worten sus,
Der ist geheißen sanctus Paulus
(Da mögen wir wol mercken bey,
Daz er ein lerer gewesen sei),
Daz man von mynnen sündet nit,
Alz vns der heilig man vergicht
Vnd sprichet daz jn dem lateyn
(Daz wil ich seczen da er eyn):
Melius est nubere, quam vri etc.
Beßer ist, du mynnest,
Wan daz du dar nach brünnest.
Dar über spricht vns die glose:
Frauwe, wirdestu von mynnen synlose,
Daz du got nit gedienen macht
Hs. 2, 1r Mit keyner rechten andacht,
So solt du die man gewern ee,
Nach dem dein hercze mit treuwen stee,

3. ? daz künterlein. 27. ? herein. 29. Als hieße nubere n
35. ? den man.

So gewynnestu senfften muet
Vnd mag dein andacht werden guet.
Waz dann dein hercze got bitten wil,
Daz gewert er dich jn kurczem zyl.
Dieß wißent alle junge weip.
Zyerent schœn euwern stolczen leip!
Laßt euch die man enpfolhen sein!
Daz rat ich uff die treuwe mein.
Wollent ez euch die münch wern
Vnd euch da von verkern,
So folget ir strauffe nicht!
Ir orden ist gar enwicht.
Sye meynen anders nicht,
Wann daz ir sie alleyn verriecht.
Waz aber ein münch spricht,
Keyn ley sein gehorsam bricht,
So er mynnigklich bei frauwen leit.
Er sündet nicht, ez ist ein streit,
Hat er nicht die weip verlopt.
Er leücket sere vnd tobt,
Daz ers zue totsünden zelt,
Ob ir mirs gleüben wölt.
Auch sprich ich daz, vnd ist war,
Er sündet nicht vmb ein hare,
Wer mynnigklich bei frauwen liget
Vnd süße mynne mit ir pflieget.
Ich bewere ez mit worten wol
Nach der schrifft, alz ich sol.
Man fyndet daz geschrieben stan,
Daz syeben weip vmb einen man
Sullen streiten vnd kriegen.
Daz sage ich euch an alles-liegen.
Nue hat mein predige ein ende.
Für euwer missewende
Vallent nyeder uff die knyewe
Vnd sprechent euwer beicht hye!
Ich armes weip gib mich schüldig,
Daz ich leyder bin vngetültig.

Ich han den mannen versaget vil,
Dez ich nvmmer me tun wil.
Daz ich jn nye so vil verseyt,
Daz reuwet mich vnd ist mir leit
Vnd byt auch got,
Daz ich der manne gebot
Han getan so selten,
Dez mueß mein sele engelten.
Vnd mein sünde reüwet mich.
Lieber brueder, nue byt ich dich,
Daz mir dein heiligkeit aploz geb
Vnd daz ich, die weile ich lebe,
Wil got dor vmb zue bueße stan,
Vmb daz ich versagt han den man.
So er mir sprach an den leip,
So fuere ich alz ein tummes weip;
So er mir greiff gein der hant,
So tet ich alz ich wer verprant;
Wan er mich hübschlich an greiff,
Sein hant ich ym hyn dan streich,
Vnd so er mir zue ravmen wölt,
Daz ... ame ich wenig alz ich solt.
Ich byn noch ein junges weip
Vnd ist so starck mein stolczer leip,
Daz ich ez wol erfüllen kan,
Waz ich biz her versaümet han.
Ich byn tummer vil, dann vernt.
Wen ich vor nicht han gewert,
Der sal fürbaß gewert werden;
Wez er begert von mir uff erden
Gein mir wenig oder vil,
Dez gewere ich jn yn kurczen zyl.
Hs. 2, 2 Doch bin ich hevr weiser vil.
Welcher mich nue bitten wil,
Der wirt alles dez gewert,
Dez sein hercze von mir gert.
Ich wil pußen hie uff erden,

3. ? ie. 8. ? Des enmüeß. 21. ? raunen. 27. ? vert.

Daz sein die sele dort über werde
Vnd daz sich got erbarme
Vber mich vil armen.
So wil ich got leisten daz,
Daz ers erfülle dester baß,
Waz ich versaumet han,
Ob ich ez gefügen kan.
Wez ein man eines begert,
Der selben zwey sal er sein gewert;
Daz gib ich ym mit treuwen gern.
Der münch wil ich nit enpern.
Sprecht mir aploz dar über!
Er sprach: gern! lege dich nyder!
Got sol sich erbarmen
Vber dich vil armen
Vnd sal dein sele weisen
In daz frone paradyse,
Da er siczet ware got
Treyueltig vnd dez gebot
Ist gewaltig ymmer.
Da von sage ich nümmer.
Wer mein predige gehört hat
Vnd nach seiner myssetat
Nicht gar recht reüwe hat
Vnd bleipt also jn der tat,
Den wil ich ledig künden
Taüsent tage jnn sünden.
Sprechent amen alle,
Daz ez euch wol gefalle!

Hs. 42, 100b

AIN ANDERS.

Mir traumbt ain nachs gar sicherleich,
Wy mich hin auff gen himelreich
Ain schoner zarter engel fürtt,
Da mich vil würdt vnd freud an rürt.
Da kam Ich in des himel rinck.
Zu der zeit was pantading,
Da got selb an rechten saß.
Gar taugentlich merck ich das,
Ich habt mich nachent zu der tür.
Sant nickla der tratt her für,
Er sprach: her, gerichtz ich pit.
Erlaübt mir ain vorsprech vnd saümpt mich nit!
Ich habß pey rechter zeit gemeltt,
Vmb flüst, vmb gebin, vmb erb, vmb gelt
Ich han ze klagen vber sandt Johans,
Wie oft ich des entgilt vmb ein gans,
Wan nü tüet der heribist ann,
Furan pauren, frauen vnd mann,
Dy trinchen greilich fursitor,
Vnd wert dan durch das lang jar.
Wan offt ain paur solt zu dem haus,
So spricht er: leitheb, ge her aüs
Vnd trag vns her sand Johanns myn!
Hs. 42, 101 So trinchens, das sy werden lam
Haubt vnd fuß vnd alle glid,

1. Varianten zu diesem stücke nach einem alten drucke s. s. 687. 7. ? banteidinc. 9. ? merkt. 10. Hier beginnt die dritte hand. 19. Zweite hand, U. Most. 23. ? leitgeb. 25. ? daß in w.

So mag er nindert ainn tritt.
Der fürer, der dan furen soll,
Der wirt dan so flaschen voll,
Das er schilicht als ain pock.
Wo pey dem weg stet ain stock,
Den grüst er fur ainen mann
Vnd raicht den mit der achsel an.
Durch etlich stauden er sich strayfft,
So ligt er dan for müdt vnd schlafft,
Das man am lesten kein erbeckt.
Ey wy pitterlich er schreit vnd würfft!
Zehandt wirdt ich von Im gerefft:
Hilff, lieber herr sand Nicla!
Sand Johans ist nindert da,
Das er mir pey stendig wer.
So haist er mich ain tödthelffer.
So han Ich vngeraucht mit In
Vnd hilff in auß der lacken hin.
Wan Ich dan so paldt nit thue,
So schilt er mich vnd redt mir gar vbel zue,
Ich sey sein heylig an allen soldt.
Ob des Johans laugen wolt,
Das wil Ich ziehen an seinn aidtt;
Von Im geschicht mir so groß laidtt.
1b Da sprach: Johannes, verantbort dich!
Ja, lieber herr, Es get auff mich.
Mich hat ain weyser griffen ann.
Kundt Ich Im engelten gann
Mit gueter art, des ging mir nott.
Der mir nahent fur patt,
Des west ich nit an alles gefer,
Wes Im ainer schuldig wer.
Doch, lieber herr, verstett mich eben,
Er hat sein mainung für geben.
So merck auch dy mein hin wider!
Er ist so frum vnd so pider.

chilhet. 10. Fehlt eine reimzeile? 18. ? lachen. 25. ? Got sprach.
ch got: Hans.

Wer In meinm nam trinchett,
Wan der In ain wasser sinchet,
Den ruft er an, dem hilf er aūs,
Der sert dan scheltundt zu dem haus.
Er fragt dy heyling vmhin all:
Was pin ich dar vmb vervaln?
Das wil ich pald wider keren.
Er wis gar wol, ich swer vngern.
Er trost sich des, es sei pantaigding.
Er wolt mich vmb ein wandel pring.
Sandt petter wart von erst gefragt:
Pey franem recht ein warhait sagt,
Wer sant hanns nam trincket ains
Vnd trūg dūrchs gelaūben willen ein klaines,
Der mag davon nicht trūncken welrden,
Scholt er ims alles wider keren.
Wan sant nickla kam in swär,
Hs. 42, 102 Nich zimt nicht wol, das pilleich war.
Sand paulus wart gefragt nach im,
Der warf ein andrew mainūng trin.
Groß krueg vnd hofen schbar
Die mocht sandt Johans allew lar:
So vert oft ein pawer, er wais nicht wie,
Der mag weder dort noch hie,
Sand nicklas helf mūs pey im sein.
Ich tailtes aūf dy gewissen mein.
Johannes, du hast gar wol verschult:
Kūmb sein ab vnd gewin sein huld!
Ze hant fragt man sant parlme.
Er sprach: ich habs gehorn ee,
Is ist gar ein gameleicher sitt,
Wer den trūncken pauren volget mit.
Sy trinckent alsamt sant hanns myn,
Das sy werdent nymmer straūchens jnn.
Ich kan von straūchen nicht gesagen.
Wer fallen mūessens wagen

4. ? fert. 6. Dritte hand. 8. ? Ir wißt. 9. ? banteiding. 14. ! durch gelauben. 15. ? werden.

Mit den haüpt vber ein panck.
Sy mocht Johannes mit wein so kranck,
Das ainer seinen vatter nicht erkent,
Vnd get dan swencklünt pey der went.
Ist. da Johannes nicht schülgdig an,
Der selb mit recht ertaillen kann.
Sandt andre wart gefragt dar nach.
Pey fraüen rechten er das vergach:
Man geit Johannes schülten vill,
So wais ich ain, ders mercken wil,
102b Von den es alles geschiet;
Er sweigt vnd spricht ain wort nicht.
Das ist dort sant pernhart.
Des morgens tuet man die ersten vart,
Man hebt mit Im zetrinchen an
Vnd lest den tag dan nit der van;
Den zins hat er versessen lang.
Von wen het er dy recht enpfang?
Er mag sein nimmer haben rest,
Er zaig sein prief vor hantfest
Vnd leg den zbain jr scheden ab.
So gefelt dem richter seiner hab
Für dy wandel aüch ain pfundt,
Das der titels an der stündt.
Sand pernhart sach in ann.
Er sprach: mein herr zimermann,
Seit Ir meiner schaden fro,
Zbar Ich genis noch eür tro.
Ob Ich ain pfundt zebandel gib,
Das Ich das gespott aüs ainm trib,
Man lies mich nicht im himelreich.
Des lachten dy andern all geleich.
Da sprach got gar tügentleich:
Nü dar, Ir herren, lacz Im nicht!
Ir solt mirs auß der hant geben.
Ich wil euch der wandel vber heben.
Es ist zefreunten zbischen eüch.

schuldig. 6. ? nit. 8. ? fronen. 15. Zweite hand. 37. ? enk.

Hs. 42, 103 In langer zeit ichs nit gedenck,
Das es enck ye habt zekriegt.
Eur gbissen dar zw peügt!
Waz ich sprich, daz halt Ir stett.
Wan Ich ain sottes gegen eüch thett,
Des würt Ir von mir man trat.
Sand nicla man kein Er patt.
Er sprach: herr, ich gib aüs der handt,
Das Ir dy scheden mein khandt.
Ja, sprach got, Ich machs wol schlecht,
So sprich Ich daz mit ganczem recht,
Das Ir an ander geholffen seytt.
Lat aüs eurem herczen eur neüdtt!
Wer meinn spruch vber fert,
Der vischen mocht lieber in ain wir.
Ving er ich, daz wer doch sein,
Sust verlür er gar dj huldt mein.
Dy maisten schuldt hat pernhartt.
Des Johannes ist in wartt.
Gegen sand Nicla ichs wol verste.
Hiet mir Johannes claget ee,
So kembstü paidenthalb in schad.
Dauor kauff Im schir ain ladt
(Thue daz zu dem nachsten kirchtag!),
Da er sein prieff ain gelegen mag!
Sein schreibzeuch darin pehalt!
Johannes, du muest hin wider paldt
Hs. 42, 103b Gegen sand nicla ain Irrung thuen,
Da mit kompt Ir wol zesam,
Zben hantschuch zu der nachsten weich.
Nü gehabt euch wol! Ir seit reich.
Der spruch nü schon volendt was.
Sandt pernhart gedacht an das.
Lieber herr, es ist ein gesel hin oben,
Der wirt euch ewichleichen loben,
Das er so früntleich gegen vns tuet.

4. ? ich stæt. 13. ? neit. 15. ? möcht ê vischen in eim wert. 34. Dritte hand.

Ich stuendt vnd was gar wol gemuet,
Von in ich schon enpfangen ward.
Ze mir herr gieng sand pernhart:
Sage den mein aüf edereich:
Wer mir dient enzichleich
Mit stät, mit nüchten trüncken erd,
Der wirt fir gab von mir gewerd,
Das mans am lessten wol erkent,
Zbay augen plab, zbo zitrundt hendt,
Ain schbares haüpt, ain trünckne gestalt,
Das schenck Ich aim aus meinem gbalt.
Ich verhies vnd schiedt von dann,
Ich fuer da hin, Ich wais nit wann.
Da Ich erbacht gegen dem tag.
Den traüm Ich fur abnteür sag.
Ich kann ainn zbeifel nicht erbern,
Doch wil ich sein selb aüch nit schbern.
Wer sein nicht glaübt, der las es sein.
104 Sich hueb das recht vmb den wein.
Nü dar, Ir guet gesellen, an dy vartt
Vnd dint all sand pernhartt!
Vnd wem der lon von Im gefelt,
Der hat ain nuczen gbin erschnelt.
Das rat Ich eüch mit treüen da.
Von leibnicz frosch redt also.

erdreich. 9. Zweite hand. 25. Ein dichter von Laydnicz Fröstel hs. 59, 173b.

Hs. 62, 79 AIN SPRUCH VON VNSZERS HERREN ANGESICHT.

Im anfang des newen Jars Anno 1525.

Wellend ir schweigen vnd betagen,
Von gottes angsicht will ich sagenn.
Die gschrifft thutt vnß sagen daz.
Veronica ain frome wittib waz,
Die zu Jerusalem ist gesessen
On allen neyd gar vngemessen.
Vor zeitten Cristus wolt leiden nott
Vnd auch für vnß gan in den tod.
In ainer gassen das beschach,
Daz die Veronica fieren sach
Jesum vnßern herrn vnd gott.
Mit im da tribens grossenn spott,
Stiessenn in hin vnd wider her.
Man hett ain grosses creutz so schwer
Auch im auff sein rugkenn gelaitt,
Daruon Veronica on vnderschaid
Grossenn vnmutt in ir gewan.
Vnd da der ängstlich schwaiß ab ran
Von Jesu Cristo vnßerm herrn,
Die lieb Veronica nam mit ern
Den iren schlair rain vnd weiß
Vnd truckt ims an mit gantzem vleis,
Cristo an daz angesicht sein
Vnd wüscht im ab den schwäiß so rein.
Ain grosses zaichen do beschach.
Da sy den schlayer ane sach,

1. Vgl. hs. 3, 131^b.

Da stond daz göttlich angesicht
Schon in dem schlayer gantz verpflicht,
Als obs darein gewürcket weer.
Veronica fieng an mit begeer
Vnd rüeffett Cristo vnßerm herrnn,
Daz er sy des gebetts wöltt gewern,
Vnd wer sein angesicht bedecht,
Es weer man oder frawn geschlecht
Vnd es mit ernst rüeffett an,
Daz er auff erd sölte han
Gnad von dem gottes angesicht,
Vnd daz kain böse valsche gschicht
Mit vrtail vnd mit valschen zungen
Vber den menschen werd getrungen
Vnd in behüett vor böser lieb,
Vertreib die bese haupttes trieb.
Das ward die lieb Veronica gewertt
Von Cristo, als ir hertz begertt.
Sy schied von im mit layde groß
Vnd nam daz angschicht in ir schoß.
Sy gieng nun haim in ir hauß
Vnd schloß es gar schon in ir klauß.
Dar in behüeltt sis manchen tag.
Mit grossen eren sy sein pflag.
Darmit groß wunder zaichen pschach,
Als Titus vnd Vespasianus sprach,
Vnd die zu Rom geschehen sind,
Do man noch gottes angsicht vindt.
Darumb, ir Cristen all gemain,
Jung vnd altt, weib, man, groß vnd klain,
Riefft gottes angsicht mit ernst an,
Vnd daz vns hie wol helffen kan
Auß vnßern nötten hie auff erden,
Daz wir vor vnßerm ende werden
Gefunden in rew warer beicht,
Daz wir von sünden werden erleicht
Vnd nach dem tod daz ewig reich

? Des. 20. ? angsiht. 23. ? behielt.

Besitze mit den Englen gleich,
Crist helff vnß durch daz angsicht sein
Vnd Maria die edel künigein etc.

Anno domini 1525.

1. ? Besitzen.

14 VON DEM ARMEN RITTER.

Alle, die nu lebendig sein,
Den rat ich uff die treuwe mein,
Daz sie iren muet also kern,
Daz sie von ganczem herczen eren
Dye magt mariam alle zeit.
Wem daz an seynem ende leit,
Der mag wol gewiße sein,
Daz ym so groß lon erscheyn.
Im von ir daz geschehen wil,
Wan sie hat gnaden also vil.
Man sagt vns ein mere,
Daz hye vor eyn rytter were,
Der hett seinen muet also gewant,
Daz man jn vil dick an vnser frauwen dienst vant
Nach seines vaters rat,
Der auch den selben syeten hat,
Daz er ires dyenstes pflag.
Da er an seinem ende lack
Vnd von der werlt muest var,
Da rieff er seinem svn dar.
Da er jn an sach,
Gar dogentleich er zue jm sprach:
Lieber sone, nu volge meyner lere!
Ere vnd gut dar an du dich nicht kere,
Da von du sanfft macht leben.
Du salt auch willigkleich geben
Durch vnser frauwen ere.
So volge meiner lere!
Wan eyn phaffe daz laß,

Hs. 2, 15 Wer stete an irem dienst waz,
Daz der nymmer würde verlorn.
Sye ist ein rose an allen dorn
Vnd eyn taube an gallen.
Sye sal vns helffen allen,
Sye mag vns vor der helle ernere.
Alles hyemelisch here
Fraüwet sich ir wirdigkeit.
Zue hyemel sie die kronen treit.
Man sal ir dienen geren.
Sye ist ein liechter stern.
Ir scheyn ist lauter vnd breyt.
Der heilgen engel wirdigkeit
Kan sich ir nicht geleichen.
Sye swebet jn hyemelreichen
In so hohen wirden,
Sye erleücht hyemel vnd erden
Baß, wan die svnne über den tag.
Ir lop nyemant vollen loben mag.
Der diene du, sone, (daz ist mein rat)
Dye großen lon zu geben hat!
Hye mit er von der werlte schied.
Der sone tet, alz er ym ried.
Von vnser frauwen dienst er nye ließ
Er tet, alz jn der vater hieß.
Nach eren stuend vil sere sein müet,
Auch waz sein hercze also guet
Daz er vnser frauwe nye vergaß.
Zue großen selden kwam ym daz.
Auch pflag er eyner gewonheit,
Daz er dorch kürczeweile reyt
Zue türney vnd auch da ander leüt warn,
Wo man vmb solt varn,
Da fure der werde gern hyn.
Zue got stuend aller sein syen.
Ez geschach jn kürczen zeiten,
Daz er solt reyten
Vnd zue eynem türney far.

Sein knecht ryeten mit jm dar.
15b Silbers fuert er genueg.
Seyn saumer ym daz trueck.
Mit gutem wein zwey legelein
Hyeng man an den savmer sein,
Daz sie die nacht da mit vertrieben.
Vil dicke sye jn eynem dorff blieben,
Daz sie ez nicht vail funden.
Zue den selben stunden
Ryeten sye hyn, alz ich euch sage.
Nue waz der tag gangen abe,
Daz sye zue der tag nicht kwamen jnn,
Da der türney solt sein.
Da ez an den abent gieng,
Der rytter jn den muet gefienck,
Daz er zue den gezeiten
Bey nacht nit wolt reyten.
Eyn dorff er vor ym ligen sach,
Dar jnn kert er dorch gemach;
Da künden sye dar jnnen
Eynen wirt nicht fynden,
Der ym vmb phenning wolt geben,
Daz sye dez nachtes solten leben.
Da ryeten sie aber fürbaß,
Da ein armer rytter saß.
Da kwamen sie jn kurczen stunden,
Da sye den hoff funden.
Der Rytter kwam für daz tor,
Da kwamen sye geryeten vor.
Den gesten er engegen gienck,
Gar tügentlich er sye enpfieng.
Der rytter vnd sein knecht
Danckten ym nach recht.
Da der gast den wirt ersach,
Gar gezogenlich er da sprach:
Wirt, vil lieber herre mein,
Mag ez mit euwerm willen gesein,

l. ? ze der burc.

Daz wir heynacht bei euch bleyben
Vnd die nacht bei euch vertreiben?
Hs. 2, 15a Wann wir bei nacht vngern reyten
Hye zue diesen zeyten.
Der wirt traurigklichen sprach:
Herre, ich han vil vngemach
Vnd jch mag euch nicht behalte,
Alz ich von rechte solte.
Der Rytter sprach mit guten syeten:
Herre, wir wollen euch nichtz bitten,
Dan daz wir noch heynacht bei euch sein.
Ich han hye selber mein wein,
Dar zue laßt vns bryngen
Vmb vnser pfennynge,
Dez wir heynacht süllen leben.
Dye wil ich gern gebben.
Dar zue mögen wir leicht haben.
Der arm rytter zuem gast sprach: siczet abe
Daz sal euch vnversaget sein.
Da zoch man die roß jnn.
Er nam den Rytter bey der hant.
In der selben weile wart ym bekant
Seyn dochter vnd sein weip.
Von der bayder leip
Wart der gast wol enpfangen.
Der jungfrauwen wangen
Waren beyde rosenvar,
Ir leip waz wol kummen dar,
Ir augen klare, ir hende weiß.
Hett got wol mit fleiß
Nach wunsch an sye geleit,
So dörfft die mynnekliche mayt
Nicht schöner gewesen sein.
Dem gast säczt man da bey
Den stuel vnd ein küssein.
Da hieß er here tragen den wein.
Mit freuden er da tranck.
Dye weyle daücht jn nit lanck.

Der wirt gieng wieder auß
Vnd schueff rat jn dem hauß.
15a Den gesten kaüfft er zue mal genueg.
Ffür die herren man dar trueg.
Der gast begonde schauwen
Dye schönen jungfrauwen.
Da er sye volkummen sach,
Gar zögenlich er da sprach:
Eya, vil liebe frauwe mein,
Von welchen schulden mag daz gesein,
Daz ir die maget wolgethan
Nicht engebbet eynem man?
Dye frouwe begonde ym klagen.
Sye sprach: herre, ich wil euch sagen,
Daz machet alles ir gueter muet,
Daz wir nicht haben guet.
Dar vmb sein wir vnwert,
Daz vnser dochter nyemant gert.
Der gast sprach: liebe frauwe mein,
Möcht ez mit euwern hulden gesein,
Daz ich en wenig gert,
Ob man mich gewert,
Daz ez blieb an haß.
Dye frauwe sprach: waz ist daz?
Waz ir wölt, daz tuen ich gern.
Mag man euch nit gewern,
So pleibt doch ane zorn!
Da sprach der Rytter hoch geborn:
Wölt ir mich noch heynacht slauffen lan
Bei ewer . . . . . wol getan?
Ist daz ich mag gelebe,
Ich wil euch hundert phunt geben.
Da sprach dye frauwe here:
Daz were wieder vnser ere.
Er sprach: frauwe, ez en sol;
Wir wollen ez versweigen wol,
Daz sein nyemant wirt gewar.

? mich nicht. 30. ? tochter. Vgl. s. 46, 31.

Ez sol auch nyemant erfaren.
So sweigt nuer vnd sagent ez nyt,
So weiß nyemant waz geschicht.
Hs. 2, 16 Dye frauwe gieng zue hant
Hyn auß, da sie den wirt vant.
Sye nam den wirt iren man
Von dem gesynde hin dan.
Sye sprach: hört, herre, zue mir!
Ir wissent wol, daz wir
In armuet sein gefallen,
Daz vnder euwerm geslechte allen
Nyemant armer ist, dan wir.
So solt ir gedencken, daz wir
Mit behendikait daz begynnen,
Daz wir auch guet gewynnen.
Der wirt sprach zue der selben stunde:
Sage, frauwe, ist euch icht kunde
Oder künt ir mir icht gesagen,
Daz ich mit eren künde beiagen
Guet jn allem land?
Dye ffrauwe sprach zue hant:
Ir dörfft ez nit ferre holen,
Ez wirt euch hie heyme wol.
Er sprach: frauwe, sage mir, wie!
Sye sprach: der Rytter, der da ist hye,
Dez ist dez guetes reich,
Der sychet vns iemerlich
In großer armuet leben,
Der wil vns hundert marck silbers geben,
Daz wir jn heynacht slauffen lan
Bei vnser dochter wol getan.
Daz waz dez wirtes vngemach.
Zue der wirtin er da sprach:
Eya, frauwe, tuent die rede hyn!
Alz arme alz ich heüt byn,
Ee ich dorch mein armuet
Oder dorch keyn guet

26. ? Der.

Meiner eren also vergeße,
Ich globte ee, daz ich seße
In dez meres grunde.
Ich wolt zue diser stunde
Lieber kyesen den tot,
Ee dan ich dorch not
Mein ere also ließe,
Daz ich mein dochter hieße,
Daz sye der ding nicht tete,
Da von sye schande hette.
Dye frauwe sprach: nue sagent mir
Auff euwer treuwe, wie wolt ir,
Daz euwer dochter dan geschehe?
Ja mögen wir wol an ir sehen,
Daz vns daz laster geschicht,
Daz sye ein böser vernicht,
Der smehet sye durch ir armuet.
So seynt auch hundert marck guet.
Mit den halben nympt sye ein man,
Der ir sünst nicht werden kan
Vnd ir ane guet nicht engert.
Arme leute seynt vnwert.
Syehe, wie daz guet vor die ere gat!
Vnd wer dez guetes nicht enhat,
Daz versmehet alles, da der ist.
Dye frauwe gedachtet ir mangen list,
Wye sye dez begünne,
Daz sye daz guet gewünne.
Sye sprach: versynnet euch dorch got!
Wir armen sein der reichen spot.
So seint auch hundert marck guet,
Ob ir da mit recht tuet.
Ir brenget sye wol dann vnd dar,
Daz ir nyemant wirt gewar.
So ist er ein vil frummer man,
Daz ers wol versweigen kan.
Da die frauwe den krieg vernam,

verricht. 25, ? Den. 26. ? gedachte.

Den wirt sye schier über kwam,
Daz er verkert seinen muet.
Er sprach: frauwe, waz ir tuet,
Dez wil ich vndertenig sein.
Dye frauwe gyeng hyn wieder jn,
Da sye den gast syczend vand,
Vnd sye sagt ym zue hant
Hs. 2, 16c Dyse frembden mere,
Daz ez ir wille were,
Daz sye die nacht wolgetan
Wolt zue ym slauffen gan.
Dez wart der ritter froe.
Zue hant hieß er warten da,
Daz daz eßen bereit wart.
Da wart lenger nit gespart.
Zue tysche sye gesaßen,
Sye truncken vnd aßen.
Man bracht speyse dar, die waz guet.
Da fraüwet sich dez gastes muet,
Daz sein wille solt vor gan
An der maget wol getan.
Zue hant, da sie gaßen
Vnd ein weile gesaßen,
Da hieß man tragen bette dar
In eyn kempnaten zwar,
Da anders nyemant jnnen lack,
Dan ein knecht, der sein pflag.
Der bette seynem herren
Wol nach großen eren.
Der Rytter seinen knecht hieß,
Daz er ein kerczen für jn stieß,
Die dez nachtes vor ym pran.
Daz tet der knecht vnd gyeng von dan.
Dye knecht betten über al
Zue den rossen für den stal.
Da man daz feüre da berach
Vnd alle kwamen an ir gemach,

10. ? Daz die nacht diu wolgetan. ? Daz diu maget wolgetan.

Da gyeng die frauwe trat
In eyn kempnat,
Da sye ir schöne dochter vant.
Sye fürt sye mit ir hant
Dem Rytter an daz bette hyn.
Daz ist ein iemerlich gewyn,
Daz man offt dorch daz guet
Wieder gotes hulde tuet
Vnd auch wieder die ere gar.
Die mueter gab die dochter dar.
Da mit gieng auch die frauwe dan
Zu dem wirte irem man.
Man möcht iamer schauwen
An der schönen jungfrauwen,
Da sie an daz bette gienck.
Der Rytter sie lieplichen enpfieng.
Da begonden der maget wol getan
Ir liechten augen über gan.
Ir flüßen also taugen
Dye zeher auß iren augen
Vor iamer, daz sie iren magetuem
Vnd iren megtlichen rvem
Solt geben vmb guet
Dorch ir groß armuet.
Dar vmb waz der mayde
Von ganczem herczen leyde.
Da sie der rytter weynen sach,
Gar zogentlich er zue ir sprach:
Vil liebe frewndein,
Laß dein weynen durch mich sein
Vnd sage mir, wie heistu?
Sye sprach: waz hilffet mich daz nu,
Daz ich euch mein namen sage?
Morgen fruewe an dem tage
So wölt ir von hynnen reiten;
Nach den selben gezeiten
So ruecht ir nit, wie ez mir gat.
Er sprach: dez rede nicht enhat

Vnd tuewe mir noch dein namen kunt!
Da sprach sie zue der selben stunt:
Maria byn ich genant.
Hs. 2, 17 Der ritter sprach da zue hant:
Maria heißestu also?
Dez bin ich außer maßen froe,
Daz du mir dez hast veriehen,
Ee dir kain smacheit ist geschehen.
Dem ritter dem waz beyde
Lieb vnd auch leyde.
Im waz laid, daz sie also hieß;
Daz sie ez jn wißen ließ,
Ee ir keyn smacheit da geschach,
Daz waz ym lieb, vnd sprach:
Maria, here künigin,
Dein name sal ymmer geeret sein!
Maria, dein vil süßer nam
Der sal sünden vnd scham
Ymmer von mir ledig sein!
Schöne maget, du salt wesen frey.
Dein name sol uff der erden
Von mir nit betrübet werden.
Dez wart die mynnekliche froe.
Sye danckte dem rytter da
Mit worten vnd mit muet
Fraüwet sich die guet.
Der rytter bei der maide lack,
Großer jnnekeit er da pflag.
Für ware ich euch sagen wil.
Sye pflagen süßer wort vil,
Wann sie rytten von der freyen
Gotes muetter, der reynen marien.
Dez morgens, da der rytter sach,
Daz der tag uff brach,
Er ließ die maget wol getan
An alles wandel von ym gan.
Auff stuende die schöne zue hant,

31. ? reiten von der frien.

Sye gieng da sie muetter vnd vater vant
Vnd saget jn liebe mere,
Bl. 2, 17b Daz sye noch ein maget were.
Dez wart ir vater vnd muetter gar froe.
Der rieff seinem knecht da
Vnd hieß ym bringen sein gewant.
Vff stuend der werd ritter alzue hant,
Sein kleider tet er an,
Den wirt tet er heißen uff stan,
Hundert marck gab er ym dar.
Er sprach zum knecht: wir sollen hynnen varn.
Vrlaup er von jn allen nam,
Alz ez dem werden wol an zam.
Ez wart lenger nit gepieten,
Sie saßen uff vnd rytten.
Er reit zue der stad jnn,
Da der tůrney solt sein.
Also fruewe er dar kwam,
Daz er ein messe da vernam.
Ffür ware ich euch sagen wil,
Wer ez allez wissen wil,
Die werden ritter alle
Ryeden zue velde mit schalle,
Da der turney wart geschart.
Vil schiere er hin gezogen wart.
Der werde ritter hoch gemuet
Der tet da alles gut.
Lobes hat er vil beiaget.
Sie kwam auch dorch die maget
Zue dem selben turney.
Der vnverzagte leyde,
Da er zue felde kummen waz,
Eyn saymer grüen alz ein graß.
Sein gezirde waz tewr.
Auch fürte der gehewr
Dez selben tages eyn wappenrock.
Rytterlich waz sein gezög,

5. ? Der riter rief sîm knehte dô.

Dar nach ym sein ritterschafft gebot.
Da er stechen auß bot,
Alz noch die rytter gern tuend,
Hs. 2, 17c Eyn ander rytter jn bestoend,
Der stach ein sper dorch sein leip.
Daz beweynet man vnd weip.
Da lack der togentlich tot.
Vber jn waz iamer vnd not,
Vber jn weynet manig man.
Nue laßen wir die rede bestan
Vnd sagent von der schönen meyt,
Von der wir vor haben geseit.
Die vor waz jn sorgen,
Sye hett sich verborgen
In eyn kempnaten.
Sye sich dar jnne besloßen hatte
An eyner heymlichen stat.
Sye laß ym Salter vnd bat
Von hiemel dye freyen
Gotes muetter maryen
Vnd got dorch sein güte,
Daz sye den Rytter wolt behüten.
Da sie got so tyeff mant,
Von hyemel er da sant
Eyn stymme, die sprach ir eyn:
Maria, laß dein bitten sein!
Vor den du bittest, der ist tot.
Da huebe sich von ir iamer vnd not
Von der schönen meyde.
Mit iamer vnd mit leyde
Vor leyde raufft sie auß ir hare.
Daz ich euch sage, daz ist ware.
Auff stuend die schöne mait zue hant,
Sye gieng, da sie ir muetter vant.
Sye sprach: vil liebe muetter mein,
Laß dir mein leyt geklaget sein
Vnd hilff mir weinen diese not!
Der werde rytter der ist tot,

Dem ich mich hett gegebben.
Owe, waz sal mir daz leben,
Seit er seiner gueten tat
17a Gegen got nit genoßen hat
Vnd daz er mich genießen ließ
Dez namen, daz ich maria hieß.
Da sprach die muetter zue hant:
Wer hat den boten zue dir gesant,
Der dir die mere hat gesagt?
Da sprach die schöne magt:
Muetter, ich waz an einer stat,
Da ich got für jn bat,
In einer kemþnaten;
Ich mich dar inne besloßen hette
An eyner heymlichen stat;
Ich lase den psalter vnd bat
Von hiemelreichen die freyen
Gotes muetter marien
Vnd got dorch sein güte,
Daz sye den rytter wölt behüten.
Da ich got so tewr mant,
Eynen engel er da sant,
Von hÿemel ein stymmé zue mir sprach:
Sweyga vnd habe gemach!
Maria, laß dein bitten doch!
Due solt mir glauben noch,
Für den du bittest, der ist tot.
Da huebe sich aber ein große not.
Von iamer vnd von layde
Weynten sye alle beyde,
Dÿe magt vnd daz schöne weip.
Ir beider hertz vnd leip
Mit iamer waren befangen.
Da kwam der wirt gegangen
Vnd fragt sye der mere,
Wie ym geschehen were.
Daz hett die vil schone mait

. ? in.

Irem vater vil schyere geseit,
Daz der rytter were tot.
Da hueb sich angst vnd not.
Daz iamer ym sein hercze brach.
Da begond er weynen vnd sprach:
Herre sant Mychahel,
Hs. 2, 18 Gib geleit seiner sele!
Maria, süße künigyn,
Laß dir sein sele enpfolhen sein
Vnd laß jn dez genyeßen,
Daz er mich vnbeswert ließe!
Auff macht sich der wirt da.
Er waz traurig vnd vnfroe.
Er fuere jn die stat zue hant,
Da er den toten rytter vant.
Er wolt jn bestatet haben
Vnd auff den kyrchoff begraben.
Da sprach der pharrer,
Daz ez nit syet were;
Wer jn dem turney wurde erslagen,
Den solt man zue velde tragen
Vnd solt jn da selbest begraben.
Da huebe aber der wirt an zue klagen.
Nue mercket! ich wil euch sagen.
Auff macht sich der rytter da
Traurig vnd gar vnfroe.
Er fuere an den byschoff,
Er versagt ym auch den kirchoff.
Dar vmb wart ym gar leyde.
Da er dan wolt scheyden,
Da kwam ein taube geflogen
(Dyz ist ware vnd nit gelogen),
Dye waz weiß, alz ein snee.
Ich wene, daz iemant me
Schöner tauben habe gesehen.
Der byschoff begonde iehen,
Daz ez ein engel were.

24. ? waz ich.

Auch sagt vns daz mere,
Sye bracht zue den stunden
Eynen brieff jn irem mvnde,
Den gab sie dem byschoff dar.
Man sahe die tauben wieder faren
Frölich gein dem hiemelreich.
Nue merckent alle gleich!
18b Da der byschoff den brieff auff brach
Vnd die geschrifft an sach,
Da sagt die geschrifft die mere,
Daz dez rytters sele jn hyemelrich were.
Da erlaupt der byschoff
Dem rytter den kirchoff.
Der arme rytter fuere von danne.
Da er ym den kirchchoff gewan,
Da bestaten sie den werden
Mit iren gnaden zue der erden,
Vnd mit großem leyde
Sach man weynen beyde
Dez rytters tochter vnd sein weip.
Vor leyde sye qwelten iren leip
Ob dez todes rytters grab.
Dye jungfrauwe sneyd ir hare abe
Mit lauterlichem muet.
Tuewe ez auch! ez düncket mich guet.
Die muetter auch nit enließ
Sye tet, alz sie die dochter hieß.
Mit iamer vnd mit leyde
Alsus wölten sie sich beyde.
Daz schueff die maget wol geslacht,
Daz man ir ein wonung macht
Vber den rytter, da er lack.
Da dienet sie got biz an den tag,
Daz sie sein hulde erwarb.
Da die schöne magt gestarp
Vnd ir leip also verdarp,
Da wart ir ein grab berait,
Dar jnn wart sye geleit

Bei dem rytter nahent da.
Zeychen geschahen auch alsȯ,
Alz ich recht ·vernomen hab.
Eyn weinrebe auß der maid grab
Wuechs wieder her über abe
Auff dez rytters grabe.
Daz bezeichent ir beyder güet
Vnd ir reynes gemüet
Hs. 2, 18c Vnd daz ir sel beyde
Dez rytters vnd der meyde
Mit ein ander frölich
Seint zue dem hyemelrich.
Dye gnade kwam von der freyen
Gotes muetter marien.
Dez sollen wir ymmer mere
Iren werden namen eren,
Wann sie ist so milt vnd so guet,
Wer ir mit dienst liep tuet,
Dem hilfft sye mynnekleich
In daz frone hyemelreich etc.

4. Vgl. Koberstein in Hoffmanns weimarischem jahrbuch 1, 89.

86d VON DER JÜDIN VND DEM PRIESTER.

Got jn hyemelreich
Der lert jnnekleich
Den menschen sein hantgetat.
Wol den menschen, der nu hat
Behalten seine süeßen wort!
Dem nahent hoher selden hort.
Nue hat got selber geert
Vnd hoehen preis gekert
An die priester überal.
Gar an maß vnd ane zal
Ist reiner priester wirde.
Da von stet mein begirde,
Daz got von hyemel sende
Ir einem zue meinem ende,
Daz ich mein schülde sage
Von der nacht vnd dem tage,
Alz ich armer gesunden möchte
Vnd auch zue sünden töchte,
Also daz ich werde von jm enpunden
Gancz vnd gar an allen sunden.
Die selde müeß mir geschehen,
Daz ich schier müeß sehen
Den waren got jn seiner hant!
Die gnaede werde mir bekant
An meiner sele hin fart!
Wol vns, daz die weil ye wart,
Da got den priester jnnen schueff,
Der vns der arge helle rueff

5. ? einen. 29. ? argen.

Hs. 2, 87 Veriagt mit seiner heiligkeit!
Da von, ir werde kristenheit,
Ir enpiet den priestern eren
Vnd volgt mir der lere!
Dez habt ir ewigen frummen.
Nue hant sich vil leüte an genummen,
Daz sie die priester haßent
Vnd sie zue wort vaßent,
Ob sie icht wandels an jn sehen.
Ez kan vil kavm geschehen,
Die priester müßen sünden auch.
Doch ist er recht sam ein gauch,
Wer sich dar an vergehet,
Daz er die priester smehet.
Ich wil euch sagen vmb waz,
Daz ir die priester dester baz
Habt jn hoehem preyse,
In volget mit der weise.
Nu vernemt ein merlein!
Ein priester vnd ein Jüdein
Die waren ein ander heymlich.
Sie hetten so vereynet sich,
Daz ir yetweders tet
Gern durch dez andern gepet.
Sie waren ein ander holt.
Ez were silber oder golt,
Wez der priester an sie gert,
Dye Jüdein jn des gewert.
Ez wer vmb leyhen oder vmb guet,
Ir beider wille vnd auch ir muet
Die hüllen in aller zeit in eyn.
Hs. 2, 87b Ez waz nicht krieges vnder jn zweyn.
Nue vernement groeße klage!
Eyns mals an eynem Samßtag,
Alz ich euch wil künden,
Der priester wart mit sünden
So krefftigklich begrieffen,
Daz davon entslieffen

Sein dürchnechtig synne.
Nach der Jüdynne
Wart ym so not zuekant,
Er gye schier, da er sie vant.
Daz waz der Jüdein vngemach,
Wann vngern sie ir feyr brach.
Doch wolt der priester nicht enpern,
Die Judein muest jn gewern.
Da sein wille an jr en gieng,
Die Judein ein muet gefieng,
Daz sies ym wolt gelten
An slege vnd ane schelten.
Sie ließ jn scheyden von dan,
Biz sie eyns abentz vernam,
Daz er dez morgens wölt
Singen, alz er solt.
Zue ym gieng die Judein.
Sie sprach: ez kan kein raet gesein,
Noch heynt sült ir pleiben,
Mit kürczweile die nacht vertreiben.
Da erschrack der priester.
Vber macht sprach er:
Frauwe, neyn, durch got!
Da mit prech ich mein gepot,
Daz mir mein meinster gepot.
Bl. 2, 87c Tuet hyn! der rede ist kein not.
Sye sprach: habt ir daz gelesen?
Daz were mir e not gewesen,
Da ich euch waz gehoersam.
Dez ich wenig frummen nam.
Ich muest an meynem feirtag,
Daz ich den alten got clage,
Leisten euwer gesellekait.
Ich kum uff mein jüdischait
Zue dieser nacht von euch nicht,
Waz mir dar vmb geschiecht.
Dez priesters gebet waz da hin.

9. ? ergieng.

Die nacht vertreib sie mit ym.
Sie daücht die kürczweil guet,
Wan die sünde sanffte tuet,
Daz hœre ich vil leute sagen.
Dez morgens, da ez begond tagen,
Die Jüdein gieng von jm zuehant
Vnd legt an kristenlich gewant,
Durch daz sye kant nyeman.
Sye gieng jn die kirchen stan,
Alz ob sie kristen were.
Da sie der seldenber
Got ein zeichen da geschehen,
Daz ez nyemant mocht gesehen,
Wan die Jüdein eyne,
Der wart ez da gemeyne.
Da sich der priester an geleit
In daz engelisch kleyt,
Daz eynem priester zymt wol,
Hs. 2, 87d Wan er die messe singen sol,
Da sach die arm Jüdein
Drey engel klar vnd feyn
Mit dem priester vmb gan,
Da er über elter wolt stan.
Der eyn trueg jn seiner hant
Eyn hantzweheln genant.
Der ander truege eyn gyeß faß,
Sye sach nye keins geziert baß.
Der dritte ein reylich pecken trueg.
Der eyner goß, der ander zwuege
Dem priester allen seinen leip.
Daz sach daz vngetaüfft weip.
Der dritte huebe daz pecken dar.
Waz von ym ran, daz viel gar
In daz guet peckein,
Daz ein eyniges tröpffelein
Dar von nicht en kwam.
Daz säczt der engel hin dan.

11. ? Do lie. 29. ? eine.

Der priester vor vnreyne
Der stuend da wandels eyne
Vber alter vnd sanck
Dye messe jn massen lang.
Da die zeit an gevie,
Da sich got von hyemel lie
Her nyeder jn dez priesters hant,
Da wart der Judein bekant,
Daz sie waz an gelauben blynt.
Daz aller mynnecliches kynt
Sahe jn dez priesters hende.
Ir hare vnd ir gepende
Heymlich sie auß brach
Vnd jn ir genczlich veriach:
Ja, herre got der guet,
Habe mich jn deiner huet,
Daz mein leip nicht verterbe,
Biz ich dein tauff erwerbe!
Ich weiß wol, daz du Jhesus Christus
Du warer got vnd mensch pist
Vnd daz ich pin dein hantgetat.
Der vnglaub, der mich hat
Gewendet von dem dienst dein,
Der sol von mir gescheyden sein!
Da der priester sein gepet
Vnd sein ampt getet,
Der engel wieder auff goz,
Daz er aller befloß
Mit der sündigen habe,
Die ym vor waz gewaschen abe,
Daz er beladen stuent alz Ee.
Der jüdein det daz peyten wee.
Wie sie getaüfft würde,
Sye daücht ein swere pürde.
Sie gieng, da sie den priester vant,
Vnd fraegt jn alzue hant,
Ob er kein zeichen sehe,
Daz er ir dez veriehe.

Da sprach der priester: nein, werlich.
Dye Judein sprach: da han ich
Grœßer zeichen nye gesehen,
Dye heüt an euch seint geschehen.
Da ir euch hett an getan
Hs. 2, 88b Vnd über alter wölt stan,
Da sahe ich sündiges weip,
Daz zwen engel euwern leip
Wueschen vnd zwuegen
Von allen vngefuegen.
Der dritte engel vieng
Die sünde, die von euch gieng,
In ein edel peckein.
Daz aller schœnst kyndelin
Daz waz wünneclich gevar,
Daz so lauter noch so klare
Mir nye pylde wart bekant.
Daz sahe ich heüte jn euwer hant.
Nue hœrt, waz ich mer sach!
Da euwer ampt geschach,
Seht, da goeß der engel wieder
Von der platten her nyeder
Vber haupt vnd über füeße.
Da von ich ymmer trauren mueß
Vmb die sünden, die wir han
Mit ein ander getan.
Ich byt euch, herre, dorch den crist,
Der da mensche worden ist
Von Marian der reynen magt,
Ir habt mir dick vor gesagt,
Wie sie ein magt were
Vnd doch ein kynt gepere.
Dez gelauben bin ich vol.
Alles, dez ein kristen sol
Gelauben, dez gelaub ich.
Vil-lieber herre, nue taüff mich!
Ich byn ein arme Jüdein.

23. ? fuoß.

Ls. 2, 88c Vnd vernempt die beicht mein!
Ich byn an der warheit plynt,
Alz die vngetaüfften kynt.
Da wart die Judein cristen.
Mit synnen vnd mit lysten
Dienet sie da ymmer mere
Der künigynne here.
Da daz der priester vernam,
Daz ym got hett getan
So vnsegelich seligkeit,
Da wart ym sein sünde leyt
Vnd ließ da von fürbaß.
Wo er stuend oder saß,
Da waz got der guet
Vil stete jn seinem muet
Vnd auch die liebe muetter sein,
Die hyemelisch künigynne.
Der dienet er da sünder wanck.
Waz er laß oder sang,
Daz wart von ym volbracht
Mit lauter andacht.
Ir tugenthafften leüt,
Dar vmb ich euch beteüt, -
Seit den priestern nicht gehaß
Weder vmb diz noch vmb daz!
Sye seint auch fleisch vnd beyn
Vnd komen von leüten zweyn,
Dye got selber macht.
Eyn iegklich mensche betracht,
Wie krancker nature er sey!
Ls. 2, 88d Daz selb wonet auch den priestern bey.
Wye ir werck hat wandel,
So got der süeße mandel
Mit lere auß irem münde.
Dem sollen wir zue aller stünde
Volgen vnd den wercken nicht.
Ich weiß, daz vns wol geschiecht,

33. ? gût. Mandel Gervinus 2b, 233.

Wie übel nue der priester tuet,
Sein messe ist reyne vnd guet.
Daz bewert diz püechlein,
Daz ist genant die Jüdein.
Herre, dorch dein grymmen tot
Verleihe vns, daz wir dein gebot
Hye volbrengen vnd gancz besynnen,
Daz wir der ewigen freude nicht entrynnen!

l. 2, 21d VON DEM PFAFFEN VND PFEFFIN.

Eyn Affe vnd eyn effeyn,
Eyn phaffe vnd ein pfeffein
Zu ein ander gesassen,
Eyner rede sie sich vermaßen.
Da sprach ez die pfeffein:
Ich byn ein rechte effeyn,
Daz ich vol waiz vor hyn,
Daz ich verdampt mueß sein
ls. 2, 22 Vnd bin ewigklich erslagen
Vnd mueß gotes zorn tragen
Vnd ich mich sein nit massen kan.
Ich wil mit dir vmb gan,
Ich solt die kirchen mynnen
Vnd nicht die weip mit synnen.
Nu verkauff ich mit dir sele vnd leip.
Wye lange ich daz an treip,
Dez byn ich leyder tot.
Wye sol mein ymmer werden rat?
Daz ich daz wol weiß,
Wir laßen vns dannoch sein alz heiß,
Sprach der pfaffe,
Dez byn ich ein affe.
Hyn wieder sprach die pfeffeyn:
Ich byn eyn rechte effeyn,
Daz ich hyn zue kirchen gen
Vnd hynder dir jn der kyrchen sten
Vnd luege gotes trost an.
Der segen ist aller der werlt wol getan.
Daz brot syche ich wol,
Die gothait ich nit sehen sol.
So süntig byn ich getan,

Daz mich die gothait nicht wil sehen an.
Ach, phaff, waz tuestue an mir?
Dye schulde han ich alle von dir.
Daz ich daz wol weiß, sprach die pheffein,
Vnd ich ez dannoch tuen, dez bin ich ein ei
Hynwieder sprach der phaffe:
Ich bin eyn rechter affe,
Daz ich dez nachtes lige bei dir
Vnd mit dir vnkeüsch nach meyner gyr
Vnd dez morgens uffsteen
Vnd dannoch zue gotes tysche geen
Vnd wandel got den werden trost,
Der alle werlt hat erlost
Von dem ewigen tot.
Hs. 2, 22b Da von mir get der rede not.
Der werlt ist der segen guet,
Aber der fluech vnd übermuet
Der ist stetigklichen mein.
Mit dem muß ich verdampt sein.
Awe, waz tuestu an mir!
Dye schuld han ich alle von dir.
Dye man sollen frauwen bitten
Mit so tügentlichen syeten.
Wollestu weiplich zücht tragen,
Frauwe, so soltestu mir versagen;
Nu gewerestu mich durch dein fülle,
Du vil bodemlose zulle!
Dez bystu mit mir erslagen
Vnd wir müßen beide gotes zorn tragen,
Sprach der pphaffe;
Dez bin ich ein affe.
Hyn wieder sprach die pheffeyn:
Ich byn ein rechte effeyn,
Daz ich daz höre sagen,
Daz meynü kynt alle mit mir seint erslage
Daz wunder ich nue schauwe,
Auff mein kynt vellet keyn tauwe.
Mein kynt haben der ee nicht

Vnd seint zue allen rechten enwicht.
Ob daz mögelich möcht gesein,
Ich hett drewe schön döchterlein,
Vnd nympt eyne eynen man,
Gesieget der tot der selben an,
Er nympt die andern wol,
Daz er dar an keyn sünde haben sol,
Vnd leyt ym auch die ander tot,
Die dritten er an synde nympt vnd hat.
Von wem daz sei, daz mueß ich sagen,
Wan er mit der ersten wirt erslagen.
Nu verklagt ich mich selber gern
Vnd sullen mein kynde dem teuffel werden,
Sprach die pheffyn,
,22c Vnd ich ez dannoch tuen, dez byn ich ein effyn.
Hyn wieder sprach der phaffe:
Ich byn eyn rechter affe,
Daz ich dez morgens uff steen
Vnd mit gotes trost vmb geen
Vnd erzeüge ym mein treuwe.
Owe, wie brich ich jn treuwe!
Eyn teil lege ich jn den wein,
Die ander zwey teil laß ich hie auß sein,
Daz die forme trinitat
Gotes blut dorch ein ander gat.
Got vater, son vnd heiliger geist
In den dreyen steet ganczer volleist.
Wan ich den nyeßen sol,
Han ich sein nit verdienet wol,
Kumpt mir daz brot jn die kel,
Die gotheit ist wol so snelle
Biz auch an den jungsten tag,
Niemant vmb mich gebieten mag,
Daz laup, graß vnd grieße
Alles engel hieße
Vnd wölten vmb mich bitten,
Dez bin ich leyder verschnyeten,

l. ? frône trinität.

Got hört mein bet nit an.
Laider ich mueß bey seytz abe gan.
So tuet mir der teüffel kunt
Vnd reitet mich jn der helle grunt.
So stestu phaff neben mir,
So steen ich pheffyn auch neben dir.
Auff der erden mueß ich vnder dich
Vnd jn der helle muestu vnder mich,
Vnd wie daz sei, daz hastu jn der geschrift ge
Vnd wölt mir der warheit nit veriehen;
Vnd hettest mirs recht geseit,
Ich hett ez gelaßen uff mein eyd.
Du sagest mir, ich begyeng mynner daran,
Hs. 2, 22[d] Dan ich mit eynem leyen began:
Nu ist die schult dein
Alleyn mere, dan mein,
Sprach die pheffein,
Dez byn ich ein effein.
Da von ich nymmer sage.
Ez meret sich nacht vnd tage.
Für ware da daz uff kwam,
Daz der phaffe die pheffyn zue ym nam
Vnd offenlichen bei ir saß
Vnd mit ir tranck vnd aß
Vnd dez nachtes bei ir lack
Vnd fruewe gotes tysch pflag,
Da huebe sich die vntrewe an
Vnd der schawr jn die lant gan
Vnd wart die syntfluet breit
Vnd krieg det den leüten leit
Vnd daz kynt hieß den vater liegen
Vnd prueder wieder prueder kriegen
Vnd gevater wieder gevater sam.
Da huebe sich groß vntrewe an.
Ir herren jn dem lande,
Die gern vertreiben schande,
Ir solt dorch got vnderstan
Vnd vertreibt sülch phaffen hin dan

Vnd ire weip die vngehüren.
Der teüffel wirt sie beschueren.
Sehet, dez habt ir ymmer ere,
So ir vertreipt daz vnhere,
Daz er dez nachtes nicht bei ir lige
Vnd fruewe gotes trost angesiege.
Wißet, ich versweig ez selten,
Dan got laßet taussent eins engelten.
Ir werden priester, denckent dar an!
Ir sollent euwer sünde varen lan
Vnd gedencket gotes von hiemelrich!
Ez ist ware, jr seint menschlich.
Sündet euwer eyner eins jn der wochen,
Hat der meynster gesprochen,
Vnd büßet die sunde drey tage,
Daz du dan got gewandeln macht;
23 Dan tuent ir daz,
So wißt sicher, euch wirt dort dester baß;
Vnd büßet ir aber dez nit,
So gewynnet ir gar ein böse zueversicht.
Hye von wil ich lan.
Man sal den gueten bei gestan,
Wan von den gueten kumpt der beste sam,
Den got uff erden ye gewan,
Wan Maria enphilhet euch ir kynt,
Da vil namen jnne geschrieben seint.
Ir werden priester, gedencket dar an,
Ir solt dem trost beigestan!
Da von habt ir eyn reichen segen.
Da mit sült ir vnsern pflegen
Vnd den andern phaffen tuent ez kunt.
Daz gebeüt euch Meynster heynrich euwer gueter freünt.
Darvmb volgen wir der phaffen lere
Vnd an ir bosen werck vns nit ker,
So geit vns got mit jn daz hyemelrich,
Da wir leben ymmer vnd ewigkleich!
Amen.

Beschauren Uhlands volkslieder 1, 427.

Wiltu mir geuolglich sein,
Ich gib dir puß fur dein schuld
Vnd setz dich wieder in gotes huld.
Ich wil dir sagen fur war,
Du solt bussen sieben jar.
Die mag ich nicht gepüssen zwar,
Der Ritter; kurtz puß het ich gern,
Domit ich zu got wieder mocht kern.
Der vater sprach: so puß drey jar.
Das gerewt dich nicht vmb ein har.
Der Ritter sprach: ich thue sein nicht,
War mir dorumb geschicht.
Ich pusset gern in kurtzer zeyt.
Das wolt ich thun an wiederstreyt.
Der vater sprach: so püß ein jar!
Das gerewt dich nymer zwar.
Der Ritter sprach: es ist zuuil.
Ein Jar ich nicht pussen wil.
Sag mir, sturb ich in dem jar,
Wer thet mein puß gar?
Der vater sprach gar schön:
Du solt pussen sieben mon.
Hs. 56, 133 Der Ritter sprach: ich nicht mag.
Gib mir puß auf ein tag!
Der vater sprach: so puß drey mon.
Du hast gesammet manchen pon.
Der sprach: drey monat püß ich nicht,
Was mir dorumb geschicht.
Der heilig vater sprach jm zu:
So puß gantzer wochen zwu!
Der Ritter sprach: das wil ich nit thun,
Wie es mir dorumb sol ergan.
Der vater sprach: so püeß ein wochen!
Du hast manchen freytag geprochen.
Der Ritter sprach: ich nicht enmag.
Ich hett gern puß auf einen tag.
Der vater gedacht in seinem mut:

7. ? Sprach der. 12. ? Waz.

Las ich den Ritter on puß, das ist nit gut.
Der vater sprach gar schon:
Du hast ein capelen vor deiner purg stan;
Magstu ein nacht dorjnn gesein,
Das gib ich dir zupuß für die sund dein,
Das du darauß komest nicht,
Wie wee dir dorumb geschicht.
Der Ritter sprach: das thun ich gern.
Der puß wil ich nicht enpern.
Ich wil ein nacht dorjnn beleyben,
In der capelen mein zeit vertreyben
Vnd dorauß komen nicht,
Wie wee mir dorumb geschicht.
Der vater ließ in auß dem pan
Vnd schickt in tugentlichen von dan
6,133b Vnd gab jm wieder die cristenheit.
Des was der Ritter fro vnd gemeyt.
Der Ritter zu seiner purg reyt.
Vmb sein sund was jm leyt.
Do er die Capelen ane sach,
Nue hört, wie er zu seinem gesinde sprach!
Mon sol nicht lennger peyten.
Ich wil pussen bey zeyten.
Ich wil heint in der Capelen sein
Zu puß fur alle die sund mein.
Er hyß die knecht heym Reyten
Vnd sprach: mon sol mein nicht peyten.
Er wolt in der capelen pleyben,
Sein weyl dorjnn vertreyben.
Heym Ritten die knecht sein.
Der Ritter pleyb in der Capelen allein.
Do komen gefarn dar
Der teuffel ein michel schar
Vnd lucifer kom selber dar
Vnd nam des Ritters eben war.
Lucifer mit seinen gesellen
Begund oben in der Capelen prellen.
Lucifer sprach: lieben gesellen mein,

Last euch mein leyt geclagt sein!
Wir haben den Ritter verlorn,
Seint er die peicht hat außerkorn.
Mocht wir in machen vnstet,
Das er der puß nicht thet
Hs. 56, 144 Vnd das man in precht fur das Capel thor,
So ist er wieder vnnser als vor.
Do sprach ein teüffel pald:
Lucifer, gib mir gewalt!
Mich dünckt in meinen synnen,
Ich wil den Ritter auß der Capelen pringen.
Lucifer sprach: hab dir gewalt
Vnd pring jn fur die Capelen pald!
Der teuffel was so wild,
Er nam sich an eins menschen pild
Nach des Ritters swester gar.
Der teüffel west furwar,
Das er gern volget jrem Rat.
Domit er in die Capelen trat
Vnd tet das in solicher ger,
Sam er des Ritters swester wer.
Sie sprach: was thustu da?
Weistu nicht, das ich pin vnfro?
Die veint haben vns vmbgeben.
Kum̃ herauß vnd wer vns das leben!
Der Ritter sprach: liebe swester mein,
Ich muß ein nacht in der Capelen sein.
Sich, so sultu glauben mir,
Das ich nymmer gerath dir,
Dw wolst dich dann auß der capelen machen.
Er sprach: auß der kome Ich nicht,
Was mir dorumb geschicht.
Hs. 56, 144b Der teüffel mocht in nicht gewynnen
Mit allen seinen synnen.
Lucifer sprach wieder jn:
Wie ist es ergangen dir?
Hastu gewunnen den Ritter mir?

6. Unrichtige blattzählung statt 134.

Der teuffel sprach: nein.
Er ist herter, dann ein stein;
Den mocht man ee gewynnen,
Denn das man in precht von seinem synne.
Lucifer sprach: ich vicht nicht gern den ritter an.
Ich west gern, wie ichs solt greyffen an.
Lucifer ein anndrer teuffel pald:
Gibe mir gewalt!
Ich wil pald dar springen;
Ich wil in auß der Capelen pringen
Mit meinen listen, die ich han.
Lucifer sprach: so heb an
Vnd gedenckt, wie du jn mügst gewynnen,
Das wir jn von dann pringen.
Der teüffel was so wild,
Er nam sich an des Ritters frawen pild,
Als er wer die liebste haußfraw sein,
Vnd ging trawrig zu der Capellen ein.
Er furt zwey kint, das Ist war.
Sie lieffen mit gestrewtem har
Vnd mit zurissem gewand.
Sie sprach: das jr wert geschant!
Hs. 56, 144c Wie ligt jr die nacht in der Capelen
Vnd last die veint vns snappen
Vnd last vns nemen, was wir han?
Noch must jr nach in gan,
Vnd recht euch wol pald an jn,
Annders sie treyben es alles dohin.
Der Ritter sprach: ich thue sein nicht,
Was mir dorumb geschicht.
Die fraw sprach: so wil ich töten
Die kint in grossen nöten.
Er sprach: soltu die kint totten vnd auch dich,
Auß der Capelen kum ich nicht.
Man hat mir zupuß geben
Fur mein sündiges leben.
Des teuffels list waren gar uil,

37. ? gar enwicht.

Er kund in auß der Capelen pringen nicht.
Er fur zu lucifer vnfro.
Er sprach: wie hastu es geschicket so?
Pringstu vns den Ritter,
Der mit seinem synn jst so pitter?
Der teuffel sprach allein:
Er ist herter, dann Adams stein.
Den weycket man ee, dann den man.
Im kan nymant gesiegen an.
Do sprach der dritt teüffel so vest:
Ich wil noch thun das aller pest.
Lucifer, erlaub mir dar!
Hs. 56, 144d Ich wil dich sein lassen werden gewar,
Ich kan mer, denn mein gesellen all.
Ich pring in auß der Capelen pald.
Dorumb ich dich kronen wil
Vor deinen gesellen vil.
Der dritt teuffel was so pald.
Er nam an sich eins menschen gestalt.
Er schickt das nach seinem wan,
Das es alles vmb die capelen pran.
Es slug das fewer zu dem fenster hinein.
Er sprach: mag ymant hynnen sein?
Der teuffel sprach: wolt jr verprynnen?
Laufft herauß, jr werder man!
Ir verprynnt vnd solt die werlt on euch stan.
Der Ritter sprach: was mir dorumb geschicht,
Auß der Capelen kom ich nicht.
Der teuffel sprach: wolt jr mit willen verprynnen
Gotes anplick beschawt jr nymmer.
Er sprach: man hat mir zu puß geben
Fur mein sundiges leben.
Der teüffel sprach: jr solt vermeyden.
Arm leut sein in grossem leyden.
Der Ritter sprach: ich wil hyn pleyben,
Die nacht mein zeyt vertreyben.
Es prin wenig oder uil,

6. ? sprach: Nein. 31. ? mirs.

Auß der Capelen ich nicht komen wil.
.56, 145 Der teüffel fur von dann mit grossem zorn
Zu lucifer vnfro.
Er sprach: wie hastu es geschicket so?
Pringstu vns den Ritter do?
Der teuffel sprach: er Ist herter allein,
Dann eysen oder stein.
Do sprach der viert teuffel so vest:
Ich wil thun das aller pest.
Lucifer, erlaub mir dar
(Du must sein werden gewar)
Zu dem Ritter geyl,
Das ich auch versuch mein heyl.
Der vierd teuffel was so wild,
Er nam an sich eins menschen pild.
Darnach alltzuhant
Er nam an sich pristers gewant
Vnd tet einen korrock an.
Er begund in die capelen gan.
Er trug ein petpuch vnter seinem arm.
Er gedacht: du hast nynndert einen darm.
Ich wil dich versuchen und dringen.
Ich wil dich auß der capelen pringen.
Er begund vast paperen vnd peten
Vnd für den altar tretten.
Er sprach: seyt jr ein ritter?
Ewer leben ist so pitter.
Ir habt manche kirchen zuprochen.
.56, 145b Das ist noch vngerochen.
Dorumb seyt ir in des pabst pan.
Ir sült auß der kirchen gan,
Wann ich wil ytzundt meß lesen.
Ir peyniger man, jr sult nicht dobey wesen,
Vnd get fur die Capelen hinauß!
Von euch wirt gevnert dietz gotzhauß.
Der Ritter sprach: jr mügt wol meß lesen.
Ich wil aber in der capel wesen.

Der teuffel sprach: auf meinen ayd,
Alle kirchenprüchel sein in des pabst pan.
Dorumb sult jr fur die kirchen gan,
Das ich uber den altar stan.
Der Ritter sprach: man hat mir zupuß geben
Für mein sundiges leben,
Das ein nacht sol hynnen sein.
Ir kunt mich doch nicht hynauß pringen.
Der teuffel sprach: du hast recht.
Du pist doch des teuffels knecht.
Du wilt gotes dinst sawmen.
Dorumb so mustu den himel rawmen.
Ich sprich das wol mit warheit.
Annder leut wiltu sewmig sein
Vnd mich an der meß mein.
Der Ritter sprach zu dem priester:
Ich wil in der Capelen sein
Vmb die puß mein.
Hs. 56, 146 Ach, sprach der teuffel, wie ein strenng man,
Den nymant vberwinden kan!
Also die anuechtung ein ennde nam.
Domit der helle tag herdrang
Vnd schein vber pürg vnd lant.
Der Ritter ging altzuhant
Heym auf sein vesten hoch.
Sein frawen vant er slaffen noch
Vnd sein swester in ere.
Er danckt got zu derselben stundt,
Das er plieben was so stet
Vnd dem teuffel wiederstanden het,
Das er die pusse gehalden het.
Er sagt dem einsidel gute mer,
Wie der Ritter bestanden wer
Des teuffels anuechtung all.
Das begund dem vater wolgeuall.
Er danckt got von himelreich,
Das er ist so gnadenreich,

1. Fehlt eine zeile? 13. Fehlt eine reimzeile? 29. ? was gesunt.

Das er wil so parmhertzig sein
Vber alle sunder vnd sunderein.
Douon so sullen wir got piten,
Wenn wir komen in solich siten,
Das vns beystee got
Vnd vns helff auß aller not;
Vnd darzu allermeist
Got vater, sun vnd heiliger geist,
Hs. 56, 146b Dartzu maria die werde meyt
Ist ein gruntfest aller cristenheit.
Hie hat der Ritter ein ennde.
Got vns sein heilige enngel sennde!

DAZ JAD VON WIRTEMBERG.

Hs. 42, 92b [Ich kam auff ain gevilt weit,
Da sag ich ain vbel weip
Hs. 42, 93 Schreiten mit des tiefel schar.
Der tiefel komen vil dar.
Nu horent, frauen vnd mann!
Der streit hub sich also an.
An ainem montag früe
Dy tiefel ritenn dem weib zw
Mit mangerlay schalchait.
Dar svns swuer auf seinen ayd,
Er wolt grossew ding pegan,
Vnd daüch sich ein greülich man.
Sy helten gein einander an
Vnder des diefels pawr
. . . .
Das weib stuend allen tort
Vnd sprach grewleichew wort:
Wol her, ir tieffel al gemain,
Pait groz vnd klain!
Wir schollen an ainander peissen,
Schelten, grimen vnd reissen.
Si erslug jn kurtzer zeit
Der tieffel selben tausent,
Die ander wurden ze plaun wol,

1. Ohne überschrift in der hs. 2. In hs. 42, 92 steht hier d eines nicht hierher gehörigen gedichtes, das sich auch hs. 2, 73b, c 45b und im liederbuche der Hätzlerin s. 219 findet. Ich stelle die unserem gedichte gehörigen zeilen in klammern. 17. ? allein. nachtspiele s. 900. 1441.

Als mans ze recht plaün scholl,
Der jn ain streit viert
Vnd sein leib mit slegen wirt.
Sy pais ir aller maister ze tod.
Da hüb sich angst vnd not
Aber das vbil weib do.
Sy tet vns alsant also,
Sy er styes jn kürtzer zeit
Des tieuel kind vnd sein weib,
Des tieüel müter vnd ein sünd
Vnd slüg ir ainen kräln in dem müd.
Des übel' erzürnet gar,
Sy nam die müeter pey dem har
s. 42, 93b Vnd lie jn dem grimme
Ein graülich grosse stimme.
Sy schray In allen: hilf Jo!
Dy andern tiefel waren fro,
Das sy von dan kamen.
Der hel pegunden sy nehen
Vnd sprachen zu ain ander do:
Ach wie pin Ich so fro,
Das wir sein von dan komen!
Ich han wol vernomen,
Wer wir nit lenger da gbesen,
Vnser kainer wer da genesen.
Wer ain vbel weib hatt,
Wy vnsaliclichen es Im gat,
Is sy vbel vnd arck,
We Im das sy ye geporn wardt!
Wil er sust, so wil sy so,
Ist er traürig, ist sy fro,
Wil er gen, sy wil lauffen,
Wil er schlahen, sy wil rauffen,
Wil er essen, so wil sy trinchen,
Wil er zurnen, so wil sy schimpfen,
Wil er wain, so wil sy lachenn,

11. ? ein krallen in den mund. 12. ? Daz übel wîp. 28. ? Sie ist. ? daz er.

Wil er schbeigen, so wil sy claffen,
Wil er mich nimer, sy laufft nach dem pfaffen.
Also zbait sich Ir leben.
Sy wil dem Man nicht vergebenn.]
Herr erenpolt was er genant.
Abenteür Im wardt erchantt,
Hs. 42, 94 Die kainm wider faren kann,
Er sey von art ain pider mann.
Aines tags da geschach,
Das der graff selber sprach:
Wir sollen ainen hirsen Jagen!
Er hies dem Jegermeister sagen,
Das er sich gerecht dar zü
Vnd In den walt rit für.
Da wardt der Jeger schir perait
Nach seiner künst gbonhait.
Er nam ain horn an seinen mundt,
Das plies er an der selben stundt,
Daz es laüt in dy purg er daz.
Der hündt gellen daz waz gros.
Ain laitreiem er pegrayff,
Daran er ainn pachn schbayff.
Da mit so gagt er paldt
In ain gruenen waldt,
Da manig wild erfellen was,
Vnter ain linden aüf ain gras.
Nü was der ritter mit Im da.
Der Jegermaister er da sprach:
So ist es der sünen glicz so hais,
Das wir zü pirssen noch zü paiß
Noch zu Jagen nicht entügen,
Vnd hat nicht wild erfellen mogen
Zw clainer rechten preyß.
Da sprach der ritter weyß:
Wir haben ain kalten prünn,

5. Des von Wirtemberk pueh s. 8. 20. 37. Über dieses gedicht vgl. ı die niedersächsischen sagen und märchen von G. Schambach und W. Mi s. 379 f. 14. ? fruo. 19. ? erdôz. 28. ? jegermeister sprach sa.

Da leben wir mit In güter wünn,
Hs. 42, 94b So wirt es vileicht güt dar zü.
So wil ich reiten an diser stündt.
Meinn herren thün ich dy mär kündt.
Der riter reit sein straß
Vnd kam in der vnmaß
Mit irrüng in den wilden wald,
Da hort hüffleg manick wald.
Gein jm jn eyner leitenn
Pegünden gein jm reiten
Ain riter vnd ain fraüe
In wünnichleicher schawe.
Gein dem pegünt er gachen,
Ir grosses da enphachen.
Irs grosses ward er da vertzig,
Im ward von in da nie genigen.
Her ernpold gedencken gann:
Oder war disz ain edelman,
Oder dy fraü ein edel weib,
Mich hiet ir aintweters leib
Des gros pilleich gwert,
Ir paider zücht an mir gemert.
Vnd raidt jn den gedancken.
Erst sach er gegen lencken
Der selben leüt mer.
Gein den so stünd sein gir,
Pis für in ritden in dem tan
Mer dann vier hündert man,
Aüch alls da manigeü fraü.
Die pegünt er vast an schaü.
Die furten alleü reichew wat,
Die jmmer wol geloben stat.
Kost leich waren ir getrait.
Hetens icht andreü arbait,
. 42, 95 Das was dem ritter vnerkant.
Sy fürten aber laider tewerü pfant
Ee lest in der gemain.

8. ? hort er hufsleg manicvalt. 14. ? Ir grüezen.

Da rait ain fraü allain.
Ze hant er jn gedacht:
Ditz volbes ist ein macht.
Ir grussen das ist teür,
Sy sint leicht vngehewr.
Zwar ich er var dy mär pas.
Als ich verdien frawen has.
Der riter grüst sei sünder spot.
Sy sprach: vergeltz der reich got!
Vnd da dy fraü got nant,
Das tet dem riter fraüd erkant.
Er sprach: sy, zarteü fraw her,
Ob ich sein gemüten där,
Was leüt vert an diser schar?
Die habent al für mich geritten,
Das mich ir grüssen hat vermiten,
Das han ich wenig mer gesechen
Vnd ist mir ia nicht mer geschechen.
Ich sprach: Er vart eüch pas der mär,
Wann wir sein nicht gruess par.
Wie wir al hin varn mit schal,
So sey wir doch der toten all.
Dy dort ze prechen vnser er,
Des geschicht vnd hie vil dick mer.
Dy fraü hab wol oder vbel gethan,
Sy fert hie mit Irem zw mann.
Er sprach: sy, frau rain,
Sagt mir, wie fart Ir dannan?
Hs. 42, 95b Sy sprach: mein zu man ist noch nit todt,
Der mit leiden solt dy not.
Immer lidt ich den todt,
Das ich an in solt hie sein.
Er sprach: frau, daz Ir mir in nant,
Ob er mir icht wer erchandt.
Sy sprach: ich wais, ob Ir in kendt.
Er ist von schenchenberg herr vlrich genant.

7. ? Ald. **19.** ? Sie sprach. **36.** Schenkenberg, ruine im Höhgau. Schenkenreute, hof im oberamt Oberndorf.

Ir solt den selben ritter clagen
Vnd ze vrchundt von mir sagen,
Da ich mich erst zu Im verphlichtt,
Da was mein herr da haim ichtt,
Da kam er mir, als ich in hies,
Dan ainer oder zben ich Im lies.
Da zach ab der handt sein
Ain michel gulden fingrlein,
(Daz merck in eurem sin!)
Da ligent drey stain In,
Ain saffir vnd ain granatt;
Ain rubein zbischen Ir paider statt;
Den fur ich hie an meiner handtt,
Vnd ist meiner sel ain schber pfandt.
Vnd solt Im sagen mer,
Das ich noch lebt, als ee,
Den todt den lidt Ich tausent stündt,
Das er mir nie wardt waren kündt.
Er sprach: frau, ich köm sein bol,
Hs. 42, 96 Ich wer in, als ich pillich sol.
Er ist mein gefatter, wist furbar!
Ich hub im ain kindt, ist nicht ain Jar.
Ie doch so wil ich mich des warn,
Das ich deü mär wil pas ervarn.
Sy sprach: welt ir dann nicht erwinden,
Ir welt mit vns so swinden
Zü der herberg varen,
So wil ich eüch des warn,
Das ir mercket mein wincken!
So schult ir nicht Essen noch trincken
Noch kainen freüden gern nicht,
Die von vns geschechene sicht,
So das ir wert gevangen
Von noten immer mer erlost.
Also gab sy dem riter trost.
Er sprach: der hoste müg mein phlegen,
Ich lies dich nicht vnder wegen!

7. ? er ab. 15. ? mê.

Also ritens in kurtzer weil
Des waldes wol drey meil,
Vntz das sy komen alle nachen,
Das si ein edeü pürck an sachen.
Da hub sich ain gehürn.
Purck zun vnd allew thurn
Würden da wol peseczt,
Der öde da wol ergeczt,
Dy ee darauff gebesen was.
Dauor aüf aim grünen gras
Da hub sich ain michel wünder.
Ye zbay vnd zbay pesünder
Erpaiczten nider In den cle,
Hs. 42, 96b Als sy mit ainigung riten ee,
Vnd phlag ains des andern
Nach waidenlichem wandern.
Das saß dy frau elendt
Des grünen anger an ain endt,
Also dy ain waz komen dar.
Der thet aüch laider niemant war.
Der ritter In gedenchen gan:
So sol ich vnuerzaget mann
Ain siczen lan, wie stundt mir daran?
Des vber wurdt immer mer
Vnd thet mir ebig herczen ser.
Der ritter von vnbiczen
Zw Ir pegündt siczen;
Zehandt da sag er dar tragen
Dy grossen tafel tarel, wol peschlagen
Mit weissen helffen pain,
Dar zu mit edlem gestain,
Mit gold spangen rain durch claidt;
Er sach da manich reichait
Vnd darzü manichs schenchen.
Als, das er mocht erdenchen,
Das er schain daz mit krefften.
Des ward er da peheft

6. ? zinn. 29. ? grôzen tavel wol. 36. ? erschein da mit kraft. 37

Mit hünger vnd mit türst pessesen,
Er hiet gern do trüncken vnd gesen.
Dar trüeg man wein vnd semel prot.
Er gedocht im: leiden dy leüt not,
2, 97 Das wil ich lang ze mär sagenn.
Darnach sag er das tragenn
Auf den kosparenn tisch
Mannicherlay wilpret vnd visch.
Dy frau sach den ritter an,
Gar haimlich sy Im winchen gan,
Ob er nicht gern in kümer wer,
Das er dy speyß dan gar verper.
Deü kost gab im süssen raüch.
Der riter tet als ein gaüch,
Er wolt griffen aüf den tisch
Vnd wolt nemen ainen visch,
Da verprunnen Im gar schir
Seiner pesten vinger vir.
Was man da freiden pflag,
Der riter gar vnbiczen lag
Von haissem helle feür.
Dy speyß wart im teür.
Dy fraw Im an dy seitten sach,
Darab sy im sein messer prach,
Sy schnaid ain creucz Im auff dy handt,
Das was Im pesser dan ain landt,
Dar in er selber schült herr sein;
Sein plüet erlescht des feüers pein.
Da mit der riter aüf sach,
Mit züchten er zü der fraüen sprach:
Sy, raine frau her,
Nü sagt mir dürch eür ere,
Wie geit das plüt so grosse chrafft,
97b Da mit eür künst hat geschaft,
Das Ich des feürs pin ernert
Vnd mir den leib hat ernert?
Sy sprach: dy frag lat vnter wegen!

? sach er dar tragen. 35. ? erwert.

Ir habt mich für ain schon weib,
Vor neüen iorn ist er vaül mein leib,
Das hie nicht Irt, dan der schein,
Vnd das dy sel leit grosse pein.
Da sprach der ritter her:
Sy, zarte frau, nü sag mir mer,
Hilff es eüch aber, der vmb euch pätt
Vnd hüncz got ich gücz thett?
Hs. 42, 99 Wan Ich eüch zü den heyligen schber,
Ich var durch eür hayl vber mer.
Sy sprach: nü hort Ir hie vil
Frauen vnd mann, dy das Jamer pil
Leident vnd werdent doch erlost;
Ich han aber lüczel trost
Vnd gedenck, es helff nicht.
[Wer ain vbel weib hat,
Der thü sich ir pey zeiten ab
Vnd kauff ain pabst
Vnd heng sy ann ain ast
Vnd zben wolff oder drey
Vnd heng dy nachantt da pey;
So sach nie man galch
Hangen mit ergär pälch.
Wer nü nemen wel
Ain raüb von der hell,
Der nem zu Im ain vbel weib,
So gesicht er an dem spreidt.]
Hs. 42, 99b [Ain anders
Der sprach nu ist also,
Ir valt nicht vmb ain stro]
Er sprach: eür schimpfen thut mir zorn,
Ich hann ain halb handt verlorn,
Hs. 42, 100 Dy hab ich mit Iner ader verprant,
Vnd hit Ich noch mein gesünte handt.

2. ? neun. 7. ? Hülf. 8. ? hin ze gote iu. 16. Diß ist die fo des stückes, das oben hs. 42, 93b abgebrochen worden. Hätzlerin s. 2 ? hab. 18. Hätzlerin: ain guot past. 20. Hätzlerin: Vnd nem gro drey. 29. ? spruch. 33. ? jener.

Des waz der ander gar vnfro.
Also verainten sy sich da,
Sy verchauffen was sy hetten
Mit herren rat nach fraüen petten;
Darnach gaben sy irew kindt In ain closter vnd frauen
Mit gelcz vil dar zw gepaüen
Vnd mit der frauen willen gor.
Das endt sich alles In aim Jor.
Darnach furens vber mer
Zw manchem ritterlichem her
Vnd zu den fraüen gottes grab.
Der haiden schlugen sy vil ab.
Der ritter mit der halben handt,
Wan er den helm sein verpandt,
So het er paid hendt als ee;
Da mit thet er den haiden we.
Also striten sy also schon
Vmb dy himlischen kron
In selber vnd den fraüen,
Das sy dise freudt peschaüen,
Vnd das wir aüch in gottes werdt
Verzern vnser zeit auff erdt,
Das wir an grosse helle nott
Peschaüen dort den werden gott
Hs. 42, 100b Auff seiner hochen salden perck.
Das haist daz Jad von Wirtenberg.

5. ? unter f. 6. ? darzuo ze pauen. 11. ? dem frônen gotes. 26. Als ich in dem Tübinger programm von 1845 s. 20 das gedicht der Wirtemberger herausgab, war mir davon nur der abdruck im Morgenblatt, nicht aber die originalhandschrift (hs. 2) zugänglich. Nachdem mir die vergleichung der letzteren seither möglich geworden ist, theile ich hier die abweichungen meines abdruckes von der hs. mit. Die handschrift liest z. 12 sye. 15 gewönheit. 19 Vlrich. 26 jagenmeynster. 35 dergreif. 43 töcht: möcht. 44 nichtz. 50 vnserm. 53 jagenmeinster. 60 enwest. 68 genigen. 75 sach . . . gein. 78 rihten. 80 den selben. 81 sach er gein. 86 mir? 88 mang. 90 zach. 91 geriten. 95 an spot. 96 der reich got. 100 Sie dhunt in nit gehaur. 103 varn. ? vare: schare. 107 selten mê g. 111 yetlich. 123 kem. 124 nennen Ir mogt in wol erkennen. 127 werlt. 130 ir nu s. 136 dhet. 154 thun. 158 ny. 159 Seint die. 160 myn. 163 spehen. 165 icht. 168 cleider. 169 langes werentz. 181 plangen. 189 hürten. 190 beturnte. 201 Icht.

212 reicheyt. 225 plick. 235 tisch Erhüb vff einen fisch. 242 bekummert. 246 slueg. 248 vnde. 264 schons. 268 laſſen sehen. 271 het . . denn selben. 276 brvnnen. 278 wern. 279 enpern. 284 taussenfeltig. 286 müs es vns. 289 herczzen leydes. 297 gelasen. 302 zwr. 304 Wer. 305 het. 309 sel. 310 freuden loſs. 313 nücz . . . erarne. 317 het. 318 noch won gelten. 332 banir: schir. 354 dē. 340 het. 344 wer. 348 knecht müs zu. 360 suzzem. 364 nymantz. 365 rehten. 366 ̄den. 367 w't. 374 do . . . plack. 380 Das euch nyman. 381 in disen vñ tragen. 393 Wann. 394 ers nit solt enphahen. 396 müst. 398 mangen. 405 mügt. 428 sag . . . banir. 429 seint. 441 gnode. 446 vernummen: kummen. 447 w't sein gern'. 456 slüg. 457 do. 464. h'r ihm̄ gebarn. 474 Do hort er dizzen: flizzen. 477 er der kant. 489 kummen. 494 irn. 499 dis. 501 an. 508 fryse: verlyse. 521 im. 525 wart. 528 frawen wart gemant. 531 herworben. 537 müst. 545 noche im wā. 548 stizet. ? stieze. 560 nie so we. 561 hend. 564 ersach. 565 im an der hend. 578 Das. 581 gern. 588 herre also. 589 Sein gnad ist. 590 Wann. 593 eysneī. 610 Sal. 612 gevatt' do. 615 im. 616 kron In dem obersten tron. 617 alle. 622 On. 625 des nicht. 628 swær.

.2, 133 VON DEM TEÜFFEL VND DEM MÜNCH.

. . . .
.2, 134 . . . .
.2, 135 . . . .
. . . .
.2, 136 Das er mit gutem frumen
Aus dem stock was kummen.
Er sprach: wie seit ir aus kummen?
Oder wer hat euch aus genummen
All aus des apptes banden,
Do ir mit großen schanden
Wurt dar ein bracht
Gestern zu nacht?
Der münich sprach: ir ligt,
Daß ir mich sus betrigt.
Waß solt ich gestern han gethan,
Das man mich jn den stock solt han?
Erlaßt mich der großen schanden!
Euch wirt von mein handen
Ein großer slack geslagen.
Ir mugt eyn jar da von sagen.
Der kuster snellichen lieff
Auff das slaffhaus vnd rieff
Mit einem großen schalle:
Wol auff, ir munich alle,
Vnd helft mir den behalten,
Der durch sein groß schalcken
In den stock wart bracht

1. Nach dem register bl. 1[d] ergänzt. 2. Die ersten blätter sind in der
ı. 2 ausgerißen.

Gestern zu nacht,
Wie er dar aus sey kvmmen!
Do das die munich vernamen,
Ir was keiner so laß,
Er hub sich dester baß.
Der apt der aller vorderst ginge.
Den munich er bey der kappen vinge.
Er sprach: wer hat euch erlost?
Ir sult dar zu sein getrost,
Der himel valle dan da nider,
Ir müest jn den stock wyder.
Er sprach: her, her apt,
Hs. 2, 136b Das es got sey geclagt!
Weß zeyhet ir mich?
Ich sprach trewn, das ich
Vmb die red nit entweiß.
Da fur trag ich das eysen heyß.
Der apt sprach: es ist enwicht.
Mit der red schafft ir nicht.
Ir wert sein noch bericht,
Ee wir vns scheiden.
Aber mit den armen beyden
Mit gewalt furten sie jn
Zu der brysavn hin.
Do sie komen fur das tor,
Dennoch warn die sloß vor,
Da mit die tür was zu getan.
Den apt wundern began,
Wie er aus dem stock wer kummen
Oder wer jn dar aus het genummen.
Die tur wart auff gethon.
Sie hießen den munich hin eyn gan.
Sie gaben jm smeliche wort.
Den munich sahen sie siczen dort,
Ein andern munich in dem stock,
Beyde an antlicz vnd an rock

17. Vgl. Hagens gesammtabenteuer 2, 369. Haupts zeitschr. 8, [illegible]
manns Wiener hss. s. 95.

An allen dingen sicherlich.
Der apt zu dem munich kert sich.
Er sprach: dünckt euch als mich,
So sprich ich vff meyn orden,
Auß eim münich sein zwen worden.
Die munich alle jahen,
Daß sie gleicher nye gesahen
In der werlt zwen man.
Rat bald, waz gen wir an?
So sprach der apt hie mit.
So gebeut ich vnde bit
Bey dem lebendigen got,
s. 2, 136c Daß ir seyt bey meim gebot.
Beyde last sie werden schein,
Wie gleich sie ein andern sein.
Do er sie beyd beswuer,
Der teuffel aus dem stock fur.
Er sprach: ir rechten torn,
Vnd het ir eßels orn,
Ir wert vmmer eßel gnuck.
Her, her apt, ir seyt so clueg,
Diß closter ist mich wol bericht.
Ir kent ęwr eygen münch nit.
Der apt sprach: das ist war.
Sie mochtęn beyd eyn gancz jar
Vor mir haben geseßen,
Beyde truncken vnd geßen,
Daß ich entwest vff meyn ere,
Welcher einer vor dem andern were.
Der teuffel lacht vnd fur von dann.
Der apt trawrn began.
Vnd die münich alle gemeine,
Daß sie dem münch keine
Schuld hetten gegeben.
Sie sprachen, solt er kein weyl leben,
Sie wolten jn sein ergetzen wol so,
Daß er ymer mocht wesen fro.

1. ? ebengelîch. 22. ? niht.

Er sprach: hie an leyt kein not.
Ich hon es gern geliden durch got.
Er gedacht aber jn seinem muet:
Es mag noch alles werden guet.
Vnd mag werden gut rat,
Seyt es sich also geschanczt hat.
Da mit die samnung verging.
Hort, wie der münch an fing,
Wie er moln began
Vnd eyn materig gewan,
Hs. 2, 136d Wo der teuffel solt sten,
Daß behut er ymer me.
Er molt jm eyn krone
Stolcz vnd vil schone,
Die stund jm wol von golde.
Da mit der munch wolde
Des lasters sich bewarn me,
Daß jm was gescheen e.
Hie bey rat ich eynen icklichen man,
Daß er gedenck dar an,
Wie der münch wart bericht
Vnd begreiff sich' nit
Mit einem vngetrewen man,
Wan do leyt nit frummen an.
Mich dunckt jn meym synne,
Er mag dar an nit gewinnen
Weder er noch frummen.
Es mogt wol darczu kummen,
Daß eyn man wurd beladen
Mit schanden vnd mit schaden.
Wem das mer misheyt,
Daß ich iczunt han geseyt,
Daß er mich also laß frey
Vnd sag eyn anders, das beßer sey!
Hie mit ent sich das mer
Vnd heist der munch moler.
Da mit sey gnuck geseyt
Ffur ein gancz warheyt.

Hs. 64, 106c WY DER MOLNER IN DAS HYMMELRICH QUAM ANE VNSERS HERREN GODES HOLFFE ET CETERA.

Was mich duncket wunderlich,
Das behalde ich by mir sicherlich
Vil bas, dan eyn gemeyn geschicht.
Dar von enhalde ich nicht.
Hir vmbe wil ich schrieben,
Mag ich dar by blyben,
Wan eyner wunderlichen tayd,
Dy man mir gesaget had.
In zwen kerspelen was gelegen
Eyn molner jn al solichen wegen,
Daz yme dy kyrchen lagen glich na.
Hs. 64, 106d Der molner starp al da.
Der eyn paffe en wulde en habin,
Der ander wolde en ouch begraben.
Da quam eyn cluger man dar by,
He sprach: wollit ir paffen glauben my,
Ich wil uch eyn gedichte gebin.
Das thud! ich wene, is kum uch ebin.
Dy paffen sprochen beyde also,
Was he tede, daz weren sy fro.
Brenget here eynen esel, sprach der man,
Der da seck tragen kan!
He sal nu den toden tragen.
Ich wene, is sol uch wole behagen.
In willich kirchen he in treyd,
Dar grabet en! das ist myn raid.
Der esel quam vnd was bereyd.
Der tode wart dar uff geleyd.

Den esel lies man gan.
He ging vnder den galgen stan
Rechte, alse men en solde dar
Begrabin vnd nirgen anderswar.
Sus wart der molner dar begraben.
Der paffen en solde ir keyner en habin.
Nu was das fleysch begraben dar,
Dy sele fur anders war.
Du sie uß dem libe quam,
Der tufel mit der vart sy nam
Vnd furte sy vor die helle.
Du sprach eyn sin geselle:
Wann kommestu? wen brengest du her?
He sprach: es ist der molner.
Vnd nante en mit syme namen.
Hs. 64, 107 Mit deme wollin wir beydent samen
Vnsern geschanten willin han,
Wan he vil schalkeit had getan.
Nu fure en erst vor daz hymmelrich,
Vff das he dy mee betrube sich,
Wan he dy großin freude sicht
Vnd he dar en enmag kommen nicht.
Der eyn tufel thed also
Vnd furte en vor den hymmel ho.
Der tufel sprach yme zu:
Sihes du disse freude nu,
Dy du so ubele hast verloren,
Vnd wurdes doch dar zu geboren?
Der mulner sprach: sehin ist mir ture,
Du enwullest mich dan hoer fure.
Der tufel was eyn alder tore
Vnd furte en faste hohir
Vnd sprach zu dem molner:
Bistu hoch gnug bis her?
Der molner sprach: neyn ich sicherlich,
Sal ich anders beschauen daz hymmelrich.
Der tufel furte in aber hoher bas.
Der molner enwas nicht zu las,

Von dem tufel sprang he dar,
Du he der frauwen wart gewar
In des hymels tur,
Vnd lies den tufel dar vor.
Der tufel rieff mit grymme
Vnd mit luder stymme:
Gib mir widder den manne!
Ich sal en von rechte han.
Du sante petter disse wort
64, 107b Von deme tufele hatte gehort,
He ging zu dem molner
Vnd sprach: wie bistu kommen her?
Gang us! glaube mir,
Du enmacht nicht bliben hier!
Ich wil dich us tryben.
Der molner sprach: berichte mich,
Wer bistu oder wer sendet dich?
Ich bin paulus genant.
God had selbir mich her gesant.
Bistu paulus, so halt frede!
Ich weys wol, was du tede,
Da man steffanen warff toid,
Din holff dar zu geboid.
Gang vnd schaff du din geschicht!
Du ensalt mich us tryben nicht.
Ich bin eyn beßir man, dan du.
Ich sal bilcher dan blieben du hier nu.
Paulus widder zu gode ging
Groß schemede he da enphing.
He sprach: herre, ich bin din knecht.
Der molner meynet, he habe recht.
Ich enkan en nicht brengen hin.
He had wunderlichen sin.
God sprach: he enmag her nicht bliben.
Cristoffelus, gang in vs tryben!
Gern, sprach Cristoffelus vnd ging.

17. Hiernach scheint die abfertigung sanct Peters und die anrede sanct ls ausgefallen zu sein. 27. ? dan du zu tilgen. ? da bliben nu.

Sine sprach he gegen dem manne sus ane fing:
Was thustu hier? sprach der heilige man.
Du salt balde von hynnen gan!
Der molner sprach: Jch tun wole,
Als ich billich tun sol.
Hs. 64, 107c Cristofelus sprach: du enbliebst her nicht.
Var hin zu richt!
Der molner sprach: wer wistu? du bist gar gro
Du macht wol sin recken genoß.
Ich wil dir sagen noch,
Du ensalt mich nicht vertriben doch.
Cristofelus sprach: ich bin, der da trug
God us des tieffes meres brûch.
God mich selber had here gesand,
Du salt mir rumen alczu hant.
Der molner sprach: du klaffes vil.
Bistu Cristofelus, so swig al stille!
Ich han manig werbe gehort,
Daz du hast begangen manchen mort,
Dez ich nye getrieben han.
Von mir en wart ny mort getan.
Vor dir mag ich wole genesen.
Ich mag wol baz, dan du, hir wesen.
Cristofelus schemde dar enphing.
Czu gode he widder ging.
He sprach: vil lieber god,
Der man enwil nicht halten din gebod.
He ist eyn gauckelere
Vnd sprichet mir an myn ere.
Sus sante god manchen heiligen dar
Czu dem molner alle gar.
Mit scharppen worten he sy dannen treib,
Das he doch darynne bleib.
Zu lest sprach god siner mutter zu:
Mutter, was ich wil, das thu!
Gang du selber an den man
Vnd sprech en ernstlichen an,
Mit mynem willen daz es nicht en sy,

s. 64, 107a Das he solle blyben he.
Dit geschach. sy ging aldar,
Dar sy des mollers wart gewar,
Vnd sprach mit guden synnen:
Man, du must von hynnen.
Du en must by disser schar
Nicht blieben: snel von hynnen var!
Liebe frauwe, wie syet ir?
Sprach der molner, das sagit mir,
Sint ir mir sprechent sus fyantlich zu!
Ich enweyß, wie ader was ich tu.
Ir sint eyn ußirmaßen schon wiff.
Von schonede schint uch uwer lip
Schoner, dan die sonne tud.
Ir traget bilch senfften mud.
Vnse frauwe sprach: god ist myn son,
Der hiez mich dit selber thun.
Der molner antworte vnd sprach:
Von uch geschiet mir keyn vngemach,
Das weis ich in der warheit wol,
Sint ir syt aller gnaden vol
Vnd eyn mutter der barmherczikeyt.
Von uch geschiet nymant keyn leit.
Vnse frauwe ging von danne
Vnd liez den molner sin sin man.
Sie quam an jren lieben mane soen
Vnd sprach: ich enkan dem man nicht gethon.
He had mich also bericht,
Das ich siner uß entrieben nicht.
God sprach: nu wil selber dar.
Vnd heiß en, daz he uß var.
s. 64, 108 Mit manchen heiligen ging he du
Vnd sprach dem molner zu:
Man, du en macht hier nicht blieben.
Dir enhilffet nicht din kieffen.
Var enweg vnd rume mir!
Dit hus en ist nicht gemachet dir.

26. ? und son. ?lieben son.

Der molner rieff den herren an
Vnd sprach: ir syet eyn heilig man
Vnd kommet mit großem gesinde
Vnd sprechet mich an gar swinde.
Wer siet ir? berichtet mich!
God sprach: ich berichte dich.
Hymmel vnd erde ist allis myn
Vnd waz dar ynnen vnde oben mag gesin.
So syt ir god, daz hore ich wol,
Sprach der molner, vnd ich sol
Von rechte nu hier blieben,
Ir wullet dan vnrecht mit mir tryben.
Ir hand selbir gesprochen eyn wort,
Das ich dick han predigen gehort:
Wer zu uch kom in uwer hus,
Den enwullet ir nummer tryben uß.
Dar horet noch eyn ander rede zu,
Sprach sich vnser herre do.
Hette dich myn fatir mir gegeben,
So mochtes du ewig mit mir leben.
Du enthedes abir ny keyn gud tayd,
Dar von din mochte werden rayd.
Der molner sprach: wie mag daz gesin?
Ich gab eyns durch dy hulde din
Eynen alden sack: wo ist nu der?
God sprach: den brenget balde her
Vnd gibet en yme widder!
Hs. 64, 108b He muß von vns her nydder.
Der sag wart dem molner bracht.
Vil balde hatte he sich doch bedacht
Vnd ging zu hant dar uff sitzin
Mit harte guden wiczin.
God sprach: balde mach dich von hin
Vnd var enweg! du hast das din.
Der molner sprach: ich bin hir wol.
Ich sitze, dar ich billich sitzin sol,
Vff myn eygen, das ich han,
Vnd wil mit rechte dar uff stan.

Sus bleib der molner dar,
God weis wole, ist es ware,
Mit rechte sunder godes tang
Vnd allir heyligen anefang.
So wie das was wunderlich,
Doch bleib der molner in dem hymmelrich
Vnd sitzit uff syn sack hinder der tore,
Vnd keret sinen ars her vor.

Et sic est finis.

Hs. 62, 73

AIN SPRUCH VON DREYEN GESELLEN, DIE IN AIN STATT KAMEN, VND WIE SY WEIN, PROTT VND VISCH DASELBS ZU WEGENN BRACHTENN.

Ich kam gegangen auff ain plaun;
Da fand ich bey ainander stan
Gerader stoltzner gsellen drey.
Synn vnd mutz waren sy frey
Vnd klagten auch iren vngemach.
Der erst zu sein gesellen sprach:
Nun merckt, ihr gesellen, meinen kummer,
Hs. 62, 73b Daz mir nie baß in disem sumer
An kainem gelt nie ist zurunnen.
Da sprach der ander vnuersunnen:
So hatt mir an gelt auch nie gebrochen,
Dann yetz in diser künfftigen wochen.
Da sprach der dritt: merck, waz ich sag!
So hab ich auch auff disen tag
Alles mein gelt auch gar verthan.
Nun sölt ir mich also verstan.
Wir haben all ain freyen mutt.
Nun wer vns vor allen dingen gutt,
Daz wir betrachten mit guttem vleyß,
Wie wir gewunnen vnßer speys.
Sy wurden der sachenn vber ain
Vnd giengen in ain statt gemain
Vnd für ain offens wirttßhauß sy tratten.
Den wirtt sy da vmb herberg batten,
Vnd fragten, ob ers wölt behalten.
Der wirtt sprach: das eur gott müeß walten

Ich will euch all beherbergen gern.
Der ain sprach: wirtt, nun thu mich heren.
Wir haben vns ains dings vermessen,
Daz wir deiner speys nit werden essen,
Wann es ist vns beuolhen worden,
Thutt auch inhaltten vnßer orden,
Das wir darnach also trachten müessen.
Darumb, mein wirtt, hab kain verdriessen,
Das wir darnach gangen auß
Vnd pringen die speyß herein ins hauß.
Der wirtt der sprach: mein lieben gsellen,
Nun thund gleich leben, wie ir wellen!
Darzu will ich euch beholffen sein.
Der erst gsell sprach: ich will nach wein.
Mein lieber wirtt, nun merck mich eben
Vnd thu mir här zwu fläschen geben,
Da yede zehen maß inhaltt.
Die ain fültt er vol wassers pald
Vnd thett sy vndern manttl dar
Vnd die lerenn trug er offennbar
Aim andern wirtt für seinen keller
Vnd dacht im: das ich schieß kain fäler.
Er sprach zum wirtt: wie schenckst den wein?
So vill ich vol die fläschenn mein.
Er sprach: acht pfenning gilt ain maß.
Mein wirtt, nun merck mich aber baß
Vnd füll du mir die fläschen vol!
Darnach kund ers verschlagen wol
Vnder den manttl sein mit list,
Vnd die fläsch mit wasser zu der frist
Die thett er gar seüberlich herfür
Vnd sprach zum wirtt: nun gang mit mir!
So will ich dirs gar frainttlich zalen.
Der wirtt thätt im ind fläschen vallen,
Sprach: wann ich yedem nach wöllt laffen,
Wann wölt ich dann mein wein verkauffenn?
Der gsell der sprach: so will ich es klagen,

35. ? laufen.

Daz ich die fläschen muß leer haim tragen.
Da sprach der wirtt: klag, wa du wiltt,
Wann es mich gar nit beuiltt.
Vnd nam die fläschenn vnd goß in wein.
Darnach kam er zum gsellen sein
Vnd sprach zu in: mein liebe gsellen,
Gar guttenn wein kan ich vns bestellen.
Darumb so läst vns trincken vast!
Der ander gsell auch nit rast.
So will ich auch auß gon nach prott,
Wann es vns wertt des hungers nott.
Er leff do hin in schneller eyl,
Do ain beck schöns prott hett fayl.
Der hett ain knaben darbey sitzen.
Da sprach der gsell zu im mit witzen:
Nun zel mir ein prott vmb sechs schilling
Vnd gee dann mit mir gar gering,
So will ich dirs bezalen schon.
Der knab sprach: ich wils gern thun.
Der gsell thetts prott an arm fassen
Vnd gieng mit durch ain enge gassen.
Der knab der gieng im hinden nach.
Im waz zu seinem gsellen gach.
Vnd so er schier komptt an daz egk,
So läst er fallen ainen weck,
Daz er thett fallen in daz kott.
Er sprach: mein knab, heb auff daz prott!
Vnd so er sich darnach bucken thutt,
So fleücht der gsell mit guttem mutt
Das egk hinab vnd nympt ain ranck
Ain andre gaß, biß in der ganck
Zu seinen gsellen tragen thett.
Als nun der knab auffgehaben hett
Den weck, so sicht er nach im dar.
Er kund sein niendert nemmen war
Vnd kund auch niemantz geben bschaid,
Gieng widrumb haim mit grossem laid

5. ? zun.

Vnd ward da haim darzu geschlagen.
Waz soll ich weitter daruon sagen?
Er kam frelich zu sein gesellen
Vnd sprach: gutt prott kan ich vns bestellen,
Das vns den hunger biest mit fug.
Der dritt gesell daucht sich auch klug
Vnd dacht, wie er visch zwegen brecht.
Er stält sich wie ain klosterknecht,
Der aim Conuent gutt visch wöltt kauffenn.
Er thett hin auff den vischmarckt lauffen
Vnd sach nach vischen her vnd dar
Vnd nam ains altten vischers war
Vnd suchet vil visch auff ain ortt
Vnd sprach zu im: mach wenig wortt
Vnd sagtt, wie ir die visch wölt geben!
Wol an, so mercken mich gar eben!
Ich gib sy vmb ain guldin bar.
Der gsell sprach zu im aber dar:
Sy seind mir pschaffen ob in allen.
Gand mit mir, so will ichs bezalen.
Ich will sy in daz koster hin.
Er sprach: hatts dann ain sölchen syn,
So zalt mir daz gelt disem knaben!
Sy begunden mit ainander traben
Vnd giengen in ain kirchen fortt.
Da saß ain munich auff ain ort
Vnd hortt ain alten man zu beicht.
Der gsell pald anhin zu im schleicht
Vnd spricht: mein herr, vernemptt mich recht!
Wann ir außricht den alten knecht,
So richten darnach auß den vischer
Vnd thund es pald, mein lieber herr!
Der munich sprach zu im mit zichten:
Ich will in gleich nach dem außrichten.
Darumb, mein sun, sitz heer die weil.
Der gsell gieng hin mit schneller eyl
Durch den creutzgang auff die andern hand,

21. ? kloster. 28. ? nur.

Biß daz er sein gesellen fand,
Vnd sprach: ir lieben gesellen mein,
Ains gutten mutts wellen wir sein,
Wann ich es erst hab rechtt bedachtt,
Daz ich die gutten visch hab pracht.
Sy assen vast vnd lebtten wol
Vnd wurden all drey freuden vol.
Daz will ich also lassen stan.
Da nun der minch den alten man
Von seiner beicht hett außgehörtt,
Sprach er zum iungen: gee zu mir fortt!
Der vischer gieng zum minich wider.
Er sprach: mein lieber sun, knie nyder
Vnd sag mir all dein sünd gar ebenn,
Die du haust thaun in deinem leben,
So will ich absoluierenn dich.
Da sprach der knab: mein herr, merckt mi
Zaltt mir heer vmb die visch daz geltt
Vnd beicht darnach, wie lang ir wöllt,
Wann ich zu beichten hab kain lust.
Der minich sprach: es ist vmb sunst.
Hs. 62, 74 Ich waiß von deinen vischen nit.
Der knab der sprach: daz well der ritt!
Ich main, ich well euch leren,
Daz ir mir dfisch werdtt zalen gern.
Vnd kam an minch mit groben wortten,
Das es die andern minch hortten,
Die dann auch waren in dem orden.
Sy maindten, der knab wer vnpsindt worde
Vnd leffen zu in bayden heer
Vnd fragten, wie in gschehenn weer.
Der knab der schray nach seiner schuld.
Der minch sprach auß vngedultt:
Er hatt mir grobe wortt zugmessenn;
Ich main, der teufel hab in besessen.
Darnach die minch sein namen war
Vnd fürtten den knaben ins kloster dar
Vnd sprachen gleich: wir wellen bschwern.

Vnd thätten im vor daz har abscheren
Vnd strichen in auff mit ainer rutten,
Das er gar seer anfieng zu plutten,
Vnd namen in darnach gar pald
Vnd satzten in in ain wasser kaltt.
Auch thett ainer in aim buch vast prummen.
Der sprach: bistu von synnen kommen,
So must in disem wasser baden,
Biß du vergissest deines schaden.
Du must gantz wider synnig werden.
Der knab der sprach: o lieben herren,
Ich bitt euch lautterlich durch gott,
Lassen mich auß diser nott!
Wann ich mein synn gantz wider hab;
Darzu all schuld will lassen ab
Vnd daran gedencken nymmermer,
Wann mir daz beschweren thutt so wee.
Darnach namen sy in wider rauß
Vnd liessen widrumb gan zu hauß.
Er sach gar wüest vmb seinen kopff,
Waz beschoren wie ain andrer tropff,
Vnd wa ers darnach thett vast klagen,
So must er spott zum schaden tragen.
Also ist in dem selben orden
Dem knaben sein synn wider worden.
Hie bey ain yeder nem beschayd,
Das kainer traw dem wolff auff haid,
Dem pauren auff ayd, dem adel auff gwissenn;
Er wirdt von in allen dreyen beschissenn,
Wann yetz die welt ist voller klenck.
Darumb ain yeder selbs gedenck,
Waz im daz aller nützest sey,
Vnd hiett sich vor der laicherey
Vnd gang nit hin vnd dar naschen
Vnd auch selb acht hab seiner täschen,
So wirdt er nit der welt zu spott
Vnd pstatt auch dester baß gen gott.
Der selb vns hab in seiner hutt,

Vnd daz auch werd daz end gutt!
Vnd last vnß bitten all geleich
Gott vatter sun im himelreich,
Das er vns ewigs leben send.
Darmit hatt dise red ain end
Vnd wils also für ain warhaitt Jechen,
Daz es zu Costentz ist geschechen.

Ii. 58, 2

VONN EINEM PFARRER.

Sich fügt eines tags zue einen zeyten,
Das ein pfarrer solt aus Reytenn,
Der jne einem dorffe ein pfarrer was,
Wann sich füget das also,
Das er einen kranncken solt berichten.
Vnd do er zue jm Reytenn solt
Vnd het sich ganntz darzu bereit
Vnd sporn vnd Stieffell angeleyt,
Do hett er an einem Stieffel vnnten
Ane der solen eine weite schruntenn,
Das er gedacht: wie macht sich das?
Nun jst es katig daussen vnd naß.
So ich dan ab vom pfert wirt stenn,
So wirt mirs koth jne die stiefel gen.
Seiner kellerin ruefft er zue jm dar,
Das sie des lochs nem eben war
Vnd jm da rite, wie er thet,
Das jm der stiefel würd vernet,
Das er nit lang darauff dorfft peyten.
Die meyt die sprach: do sult jr reytenn
58, 2b Dort hin zue ewers geuattern hauß
Vnd ruefft jm, das er kum herauß
Vnd euch das loch am fuß vernee.
Es würt euch hart vermachet Ee.
Also Reyt er dahin mit Eyll.
Vnnsernn herrn ließ er do haymen die weil

1. Vgl. fastnachtspiele s. 1157. Auch Atanasio da Verrocchio (Raccolta di ... lle 2, lxv) hat den stoff behandelt. 5. ? alsô daz.

Vnd Rayt für seines geuatternn hauß
Vnd Rayt für seines gevatern ladenn
Vnd sprach: ich clag eüch meinen schadenn,
Das ich so nottigs solt hin wege.
Seyt mir beholffen mit einem fleck
Do vnnten ane dem Stieffel mein!
Der Schuster sprach: herr, das sol sein,
Seyt das es doch ist also noth,
Ich verstich es euchs pald mit einem drot.
Vnd horet zue, was do geschach!
Ich weis, wie er so leppisch stach,
Das er dem pfaffenn ein Adern draff.
Hinzue der erdenn sanck der pfaff
Vnd plutet sich aldo zue tath.
Des auch der Schuster kam jne noth.
Vnd west nit, wie er solt geparnn,
Wann jm bey allenn seinen jaren
Nie solicher vnmut wart bekannt.
Seiner ffrauen rufft er darzu zu hant,
Hs. 58, 3 Wie sie darzue einen synn gedecht,
Das man den pfaffen von weg brecht,
Das nymant jnnen würd der that.
Sie sprach: zich wirn hin ein vil drat
Vnd auch sein pferdt jn schnellem synn!
Es wirt zwar als pald nyemant jnn.
Als pald sie jn jne das hawß prachten,
Ein hupschen synn sie jn gedachtenn:
Des morges, do es tagenn began,
So graiffenn sie denn pfaffenn an
Vnd satzten jne auff sein pferd gar wacker
Vnd füerten jn auff einen haber acker,
Als ob der pfaff durch pöß geuer
Daselbst darein geritenn wer.
Der pauer kam, des der haber was,
Vnd sprach: ach herr, warvmb thut jr das?
Seyt jr nit weyser, dann das jr
Ine sulchen schadenn Reitet mir?

1. Diese zeile ist zu tilgen. 9. ? es zu tilgen. 11. ? Ichn. 19. ?

Vnd jr doch vnn's alle tag verpiet,
Das keiner des anndern schadenn nit
Begern oder auch mutenn soll,
Thut jr dasselbs, das sicht man wol.
Wie uast der pauer erzürnet wart,
So thet das pfert nach seiner art,
Darnach vnd es auch hungerig was,
Bl. 58, 3b Vnd ging dest vester ein hin paß.
So das der pauer ane jm ersach,
So hub er aber an vnd sprach:
Ach, herr, wie sol ich das versten?
Wolt jr des schympffs nit ab genn,
Es wirt euch rewen sicherlich.
Ich sag euch wol, erzürnet jr mich,
Ir wert als sanfft do haymen beliben
Vnd het jn ewerm puch geschribenn,
Dan das jr mir mein habern abfretzt,
Das ir noch ich findt vnergetzt.
Wie vast der pauer do flucht vnd schalt
Vnd meint, der pfaff der trib gewallt,
Do kert sich doch das pfert nit dronn,
Das es wolt von dem habern lan.
Erst wart der pauer erzurnet Recht,
Ine grossem zorne er sich vergecht.
Wol zu der erdenn er sich puckt.
Einen grossenn stein er do auffzuckt
Vnd warff den pfarrer jn sein prust,
Das er vom pferdt abfallenn must.
Darnach sach er den pfaffenn an
Vnd gedacht, ob er nit wolt auff stan.
Do lag er vor jm vnd was todt.
Do kam der pauer jn grosse noth
58, 4 Vnd sprach: ach got, was hab ich tan,
Das ich das mort beganngen hann?
Zue seiner ffrauen er do lieff.
Gar haymlich er jr zue jm rüfft
Vnd pat sie, das sie jm wolt rat geben.

36. ? rief.

Er het den pfarrer bracht vmb sein leben
Vnd sagt jr, wie es gangen was.
Do sprach die ffraw: so hab jm das
Vnd laß dir darvmb nicht grausen!
Wes ging der Narr dann do vmb mausen?
Wolt nit selbs bedenncken der thor,
Was er vnns selber alle tag predigt uor,
Das keiner dem anndern schadenn solt?
Do er sich selbs nit hüeten wolt,
So will ich jn zwar nymmer clagen.
Wol dann! wir wollen jn heimher tragen
Bis hin nacht, bis es dunckell ist.
Wir vindenn etwann einen lyßt,
Das wir von jm ane schaden komen.
Des nachtes sie den pfaffen namen
Vnd trugen fur jres nachpaurn thür.
Do was ein gatter aussenn uor.
Gar hüpschlich leynetten sie jn dar an.
Die nacht mußt er am gattern stan.
Do es des morgens do wart es licht,
Hs. 58, 4b Auff wischt der selbig pauer vnd gicht
Zue seiner ffrauenn: es jst zeyt,
Das ich nun aus gen acker Reyt.
Die haußthur thet er auff gar droth.
Von schrecken wart er pleich vnd Rot,
Do er den pfaffen plicket ane.
Jedoch er sich vil schier besan
Vnd sprach zue jm: ach, herre mein,
Was sol doch dise narrenweiß sein,
Das jr mich also habt erstreckt?
Wie habt jr euch do her gestreckt?
Was thut jr do? wem geht jr nach?
Durch got saget mir es doch!
Seyt jr nit weyßer, dan das jr hint
Mir also ane dem gattern leint?
Der pauer wer zornig oder fro,
Der jm kein antburt gab do,

20. Das zweite es zu tilgen. 30. ? erschreckt. Vgl. s. 117, 10. 34.

Das was der pfaff, den er do vant.
Der pauer hub wider an zu hant
Vnd sprach: ach, herr, was sol das sein,
Das jr heint also spottet mein?
Wann jch kan es nit anders schetzen,
Dan das jr mich neüer meint zu tretzen.
Ich pit euch drum, get noch hin dan!
Wölt jr den tag am gattern stan?
8, 5 Laßt mich hin aus (es jst nu zeyt),
Ee vnd ich euch straff mit einem scheit,
Das jr mich wert erparmen Recht!
Wie groß der pauer het ein geprecht,
So kert sich doch der pfaffe nit daran.
Der pauer zürnen do began,
Den gattern sties er auff mit gewalt,
Den pfaffenn er do nider fallt,
Das er vom jm geschreckt lagk.
Des kam der clager jne grosse clag.
Seine ffrauen er auch pald auff rüfft.
Sie saumpt sich nit, zue jm liff sie
Vnd fragt jn, was im wer geschehen.
Do wart er wider zue Ir gehenn:
Ach, liebes weib, Rat, wie Ich thue!
Das ich ye auff gestundt so frw,
Des muß alles vmlick ymmer walten.
Von gut vnd ere bin ich geschlagenn.
Ich weißs nit, wie ich kum dar uonn.
Den pfarrer ich ermordt hann.
Ein stoß gab ich jm vnd nit mer.
Do sprach er weder ach noch wee
Vnd hat also sein ennd genomenn.
Do sprach der pfaff: wie jst das komen?
Der pauer begund jrs als zue sagenn.
58, 5b Do sprach die ffraw: so laß dein clagenn!
Het er dann nit anders zue schaffenn,
Dan das er stund am gattern gaffenn,

17. ? von. 19. ? rief: sie lief. 25. ? unglück. H. 26. ? geschalten.
? mee. 32. ? sprach die frau.

So hab jm auch den veygenn schadenn!
Kum, laß vns jn tragen jne das gadenn
Vnd dar nach wol bedeckenn zue,
Bis wir gedennсken, wie man jm thue.
Do behielten sie jn, bis es wart nacht.
Die ffrau an jren nachpaurn dacht,
Der selb jm dorff ein meßner was.
Sie sprach: mein man, bis nit so laß!
Vnns scheyt doch neüer ein hulczene want.
Ein pret verruckenn wir zue handt
Vnd schiben hin ein vnd schweigen still.
Do sprach der pauer: es jst mein will,
Seyt es nit annders mag gesein.
Do schloff die fraue zum ersten hinein
Vnd sprach zum man: nun peut mirn herein!
Do namen sie den pfaffen schwer
Vnd thuenen jne des meßners gemach.
Ein multern mit taig die fraw ersach,
Wan̄ sie des morgenns frwe solt pachen.
Die ffraw gedacht: es wurd sich machen.
Sie wincket jrem mann zue Ir
Vnd sprach: bring her ein schefflein mir!
Hs. 58, 6 Der pauer thet, das sie jne hieß.
Kain taig sie jne der multern ließ,
Bis an ein wenig, das do playb.
Nun horet, was sie do trayb!
Den pfaffen gunt sie zu hin rucken
Vnd vber die multern da zu pucken.
Die hendt sie jm jne dem teig vmb wült,
Bede packen sie jm damit füllt,
Als wer er dar ane erstickt.
Von dannen kerten sie jn zu handt.
Auch so vermachten sie die want
Vnd legten sich danider vnd schlieffen.
Des morgens wart der meßner rüffen,
Das sein fraw auff stünd vnd knetet,
Der han het mitte nacht gekreet.

1. ? hab er. 11. ? in ein. H. 36. ? knet.

Die ffrau wischt auff vnd legt sich an
Vnd lieff zue jrem taig hin dan,
Ob er icht auff gegangen wer;
Do was die multern alle lere.
Ein kreutz die ffrau do für sich macht.
Doch weis ich nit, wes sie gedacht,
Dann das sie pald ein liecht auff schlug
Vnd eylet gen der multern zue
Vnd wart den pfaffenn sichtig an.
Vast erstrecken sie do began,
Das sie vil noch verczageth was,
8, 6b Bis das sie was erkecketh paß.
Do gund sie den pfaffen recht an sehen
Vnd wart do In Ir selber Jehenn:
Sol ich das nit zue wunder sagen?
Hat dich der teüffel here getragen
Oder hat er dich zue mol besessen,
Das dw mir so uil taigs hast gefressen?
Nun müß dirs geleich der rit gesehenn!
Doch dunckt mich zwar dir sey gelegen
Dein fressenn, dw verfluchter pfaffe!
Des sitz nun also do vnd gaffe!
Nun hab dir den verheiten schadenn!
Doch-dunck mich zwar, dw habst geladen,
Das dw verdewest nymmer mer.
Hat dich der teuffel getragen her,
Der für dich wider außhin schir!
Nun wolt ich wenn, dw soltest mir
Vnd andern lewten lere gebenn,
Wie wir furter ein Rechtens leben,
So bistú selbs einem geschleck nach gangen,
Des ein saw kaum solt gelanngen.
Der meßner lag Im peth vnd schliff.
Do ffraw jm do vill pald auff rüfft.
Sie sprach: stehe auff vnd schaw durch got,
Ob icht der tewffel treib sein spot
58, 7 Mit vnnserm oden pfarrer hie!

10. ? erschrecken. 30. ? füerten ein rechtes. 34. ? Die.

Wer gesach doch solchs wunder ye?
Auff wischt der meßner vnd wolt sehen,
Was der frauen were geschehenn.
Do er den pfarrer ane sach:
Wie hewt vnd ymmer, er do sprach,
Wie jst es ymmer darzu komenn?
Wer hat des wunders ye vernummen?
Was wildenn gelustz hat jn besessenn,
Das er vns so uil taigs hat gessenn?
Sprach er zue seiner frauen leiß.
Do sprach die frau: ich bin sein nit weiß.
Der man sprach: des wer als nit zu achten.
Möchten wir neüer eins betrachten,
Wie wir des pfaffenn kömen ab!
Die ffrau jm pald do antburt gab
Vnd sprach: ich weis kain pessern synn,
Wir tragen jne die kirchen hin
Vnd legen jm an sein meßgewant
Vnd stellen jn über den altar zu hant
Vnd zihen darnach frümeß ane.
So dann die leut herzu wern gan
Vnd sehen, das er sich nit verruckt,
So wollen sie wenn, er sey entzuckt
Ine grosser andacht, die er habe.
Hs. 58, 7b Sich, also komen wir sein ab.
Der meßner was des Rots frog.
Seiner frauen volget er aldo
Vnd hub do frümeß an zu ziehen.
Do kamen die pauern vnd begunden knyen
Hin zu dem altar vnd annders war.
Zue letzt ein altes weib kam dar
Vnd gundt gar uast zum altar tringen
Vnd zwischen den leüten sich ein hin zwingen,
Ob sie ergrieff das meß gewannt.
Vnd do es jr wart jne die hannt,
Da fur sie zu dem mund darmit
Vnd wolt es küssen nach peuerischem sit

17. ? in in. 26. ? fro.

Vnd ruckt jn auff ein seytenn gar.
Do vil der pfaff auff sie dar
Vnd schlug sie schweres uals zu todt.
Do hub sich jamer vnd auch noth.
Zum alter wart ein groß gelauff.
Den pfaffen wolten sie helffen auff,
Do was er gantz vnd gar erstart.
Des erschrackenn sie also hart
Vnd hub sich zweyer hande not.
Ein teyl clagten des pfaffen tot,
Die andern wurden die frauen clagen,
Die er het zue todt geschlagenn.
58, 8 Do sie nun lang geclagt hettenn
Vnnd alle cleglichenn tettenn,
Do westen sie pessers nit zu schaffenn,
Sie namen den pfaffen vnd die frauen
Vnd bestatten sie zu der erdenn droth.
Also het der pfaff den funfftenn tot
Gelidenn noch der weyber lere.
Hanns zapff zue Nurmberg Barbirer
Thut euch die abenthewer vergehenn.
Got laß vnns allen wol geschehenn!

16. ? die frauen und den pfaffen. 20. Ohne zweifel Hans Folz. Vgl. stnachtspiele s. 1081. 1157. 1453. 1530.

Hs. 2, 131

VON EYNER JUNGFRAWEN.

Ich han vernummen, daß ist war,
Hie vor ein jungfraw gevar
Zu einer predig do saß.
In irem herczen sie sich vermaß,
Si wolt sein keusch vnd rein,
Daß sie got allein
Dient biß an irn tot.
Der münch het gepredigot,
Wie groß lon sie enpfingen,
Die sich also begingen,
Das sie keusch pflegen
Vnd der werlt sich verwegen.
Die jungfraw also lanck saß,
Bis die predig zugangen waß.
Sie sprach dem münch trat zue
Vnd wolt im beichten nu.
Zu der beicht sie do ging.
Die stetikeit ir hercz enpfing,
Das sie keusch wolt wesen,
Als ich do vor han gelesen.
Acht tag dar nach
Do hort ich sagen auch,
Daß der her wolt auff sten
Vnd wolt predigen von der E.
Die jungfraw waß nit laß,
Hs. 2, 131b Mit den ersten sie do was,
Biß jm so nahent kam,
Daß sie sein red wol vernam,

28. ? Biß sie.

Wie großen lon sie enpfingen,
Die sich mit rechter e begingen.
Der Jungfraw kam jn irn syn,
Zu dem beichtiger lieff sie hin
Vnd sprach: nemt hin daß krentzellein!
Ich wil eyn elich fraw wesen.
Ich mag anders nit genesen.
Der münch sprach: wen wiltu nemen?
Kan dir ymat icht gestemen
Dein willen, das sag mir trot,
Ob ich dir geb einen rot.
Sie sprach: ich kan nit genesen,
Ich mueß auff erden elich wesen.
Der münch was so weis,
Er raümt ir vil leis:
Gib mir die trewe dein,
Das du seist die wirtin mein,
So bin ich eyn elich man,
Wie wol ich dir geraten kan.
Die jungfraw heim ging.
In irem herczen sie enpfing,
Recht als sie elich wer.
Daß waren ir libe mer,
Als ich euch bescheide.
Sie het in ir iugent beyde,
Keüsch vnd het einen man,
Als ich euch gesagen kan.
Ich wil kurczlichen reden.
Si hort aber predigen,
Das die wittwen großen lon
Enpfingen jn dem himel tron,
Die do reyne belyben
. 2, 131[a] Vnd boße werck vermyden.
Zu dem beichtiger lieff sie zu gericht:
Mag es gesein oder nicht,
Daß ich eyn witwe werd
Hie auff diser erd?

6. ? sîn. 7. Zu streichen.

Er sprach: hab vrlaup, wirtein!
Du solt ein wytwe sein,
Daß dir got geb zu lon
In himel die ewig kron.
Die red sollen wir loßen ab.
Die jungfraw kurczlich starp.
Do wart ir in himelrich
Gegeben sicherlich
Die ewigen kron,
Do die engel schon
Singen vnd lesen.
Ich wolt auch gern da wesen,
Do man so selicklichen lebt
Vnd jn so endloser freud swebt.
Daß verley vns durch dein güet,
Herre Jhesu christe, durch deiner wunden flut!

Hs. 2, 6 DER MYNNEN KLEFFERER.

Kjnder, wölt ir stille sweigen,
Ich wölt euch kürczweilen,
Vnd wölt ez euch nit vertriezzen,
Eyn mynnekleich pilde wölt ich gießen
Von eyner schönen jüngfraüwen,
Die möget ir gern schauwen,
Von eyner sneeweißen dyrne,
Die sal al vmb ir styrne
Sein gar wol geschaffen
Vnd da bei lüczel klaffen.
So west ich vil gern,
Wie ir gemüt wern.
Wer nu zue kürcz gebücket
Hs. 2, 6b Vnd zue tieff gerücket,
Zue kürcz vnd zue lanck,
An allerhande bezwanck,
So zeme sie wol von Adel,
Daz fleisch gewächssen für die nagel,
Von den ellenbogen her für getwagen.
Künd wir also beiagen
Von einer kelen sneevar,
Sehet der nemen wir dicke war,
Von zweyn synneweln brüste,
Da von vns alle vart gelüste,
Von zweyn plancken seyten,
Dar nach wir alle gern streyten,
Ünterhalben der gürtel daz
Auff baß vnd nyeder baß,
Waz ist daz? waz ist daz?

Nicht fürbaß ich ez nennen sol,
Doch versteen wir ez alle wol.
Mit zweyn beyn weiß vnd slecht
Da mit er kenne ich die maget recht;
Mit zweyn füssen mitten hol,
Da mit erkenne ich die maget wol.
Wer sie nu möge gemachen baß,
Der tuewe ez gar an meinen haß!
Ez geschach jn einer summer zeit,
Da die wiesen worden weit
Mit bluemen schön durchstecket,
Da wart ich sanfft erwecket.
Eyn kürcz weile ich entslieff,
Eyn schönes pylde mich anrieff.
Sie deücht mich mynneklich getan,
Sye künd keyserlichen gan.
Vff irem haüpt ich ersach
Eyn auß erweltes tach,
Hs. 2, 6c Alz sye ein künig ye getrueg.
Ez waz ein kröne also klueg.
Ich reit neür dorch ein aüwen,
Dye mynneklichen beschaüwen.
Dye rosen hiengen dez tauwes vol
In ir ganczen tügenden wol.
Ich weiß nit, wie der nachtgallen gelanck,
Daz sie von den rosen uff die distel swanck
Da wießt sie ir snebellein,
Da stach sie ein dörnellein
Vil nahet zu den augen.
Daz bedenck die schöne jungfrauwen,
Daz ir nu nempt einen man,
Der euch nit wol getrewten kan,
So siet ir wieder frauwe noch magt.
Alle freude sei euch versagt!
Dar an gedenckt, ir iungen weip!
Mit züchten zieret euwern leip!
Nyetet euch der wünne,
Ob euch got dez heiles günde!

Erkieset euch selber einen man,
Der euch vil wol getrewten kan!
Vnd ist er dan nicht reich
Vnd gebaret er sünst züchtigkleich,
Da habt ir mere freuden an,
Dan die nye keynen gewan.
Ach, got, wie wol mich gelüst,
Daz ich die zarten schönen küst!
Ich sprach: liep an allen dorn,
Ich han dich auß jn allen erkorn.
Möcht ich erwerben vmb dich,
Daz du liep nemest mich
Dir selber zue einem trewtein
Verholn vor den freunden dein,
Is. 2, 6d Daz wölt ich tuen vil gern,
Wan du bist mein morgenstern.
In meinem herczen steet ein hus,
Da kummestu, liep, nümmer auß.
Da steet ein stuel jnnen,
Da hat mich dein edel mynne
So krefftigklichen beseßen,
Daz ich dein nymmer kan vergeßen.
Ich reyte oder ich gee,
Nach dir ist mir so wee.
Ich geen oder ich sicze,
Nach dir so han ich groß hycze.
Mein hercz brynnet nach dir alz ein stroe
Vnd kan auch nymmer werden froe,
Ez erlesch mir dan dein edele mynne.
Edele frauwe, var mit mir von hynnen!
Sie sprach: herr knabe,
Du salt laßen abe.
Ich wil mit euch nit varn.
Der heilige crist müß euch bewarn!
Waistu, waz ich dir gebied?
In keyner slacht myet
Plummen vnd mynnekleiche weip!
Got behüte dir deinen jungen leip!

Nun war vmb, edelü jungfrauwe?
Nu wirt mir dicke zue schauwe.
Ich han dez landes vil ervarn,
Alz ye keyn cristen gebaren
Durch dich, jungfrauwen!
Dez mueß ich beschauwen
Groß iamer dicke.
Jungfrauwen plicke
Ir mynnekleiches brauchen,
Ir pynden mit dem stauchen,
Sehen mit den augen,
Hs. 2, 7 Her wieder wencken tavgen,
Mein. stölcz abentgenge
Wurden mir, liep, nye zue lenge.
Ir kynder, wölt ir sweigen,
Ich wölt euch kürczweylen,
Wölt euch sein nit vertriessen,
Oder möcht ich sein geniessen,
Ich wölt euch sagen daz gebet,
Daz der jungling wieder die mait det,
Von der vil zue sagen were
Selczemmer mere.
Nue habt ir alle wol vernomen,
Daz ich erste dar byn kummen,
Da ich die gesehen han,
Der ich ie waz vndertan.
Ach, hercz, sage vnd singe
Von dem werden vrsprünge,
Von der allerschönsten jungfrauwen,
So ichs ye könde geschauwen,
Zue der ich nyeder gesaß.
Eynen brieffe ich ir vor laß.
Der brieffe sprichet alsus:
Edele frauwe Venus,
Daz die liebe icht neme wonder,
Daz ich sie hett besunder!
Ach lieb vor allen weiben,
Du kanst mir leit vertreiben.

Mein liep vnd auch mein rewe,
In meynem herczen ein trewe,
Nympt die liep an dir guet ende,
So wil ich ymmer neygen deiner hende
Vnd wil auch ymmer dein eygen sein.
Dez laß mich genyeßen, edele künigin,
Hs. 2, 7b Vnd nym mich jn deinen gewalt
Vnd teyl mirs mit eynhalp
Vnd laß mich nicht verterben!
Sie sprach: mach tuo nit geleben, ich laz dich sterben.
Er sprach: so wirstu schuldig an mir.
Sie sprach: geselle, waz tuen ich dir?
Er sprach hin wieder trat:
Daz du mir gibst keyn rat.
Sye sprach: jch bin kein arczet.
Merck, ich wil dir rat geben.
Du solt dich mein erwegen
Vnd fare jn ein clonster hyn!
Daz ist mein rat vnd mein sien.
Er sprach: darzue were ich zue böse.
Du wölst dich von mir erlösen.
Sye sprach: du verbirst wol alle weip.
Er sprach: neyn uff mein leip!
Zwor so hilfft ez dich nicht.
Ich kere mich dar an nicht.
So lige ich aber vor dir tot.
Zue Summer wahssent die bluemen rot.
Die bluemen wölt ich laßen stan,
Seyt ich den süßen gesmack von dir han.
Alz dir dein Adem auz gat,
So smäcket er alz die müschat;
Alz du jn zeuhest hyn wieder ein,
Alz zymment vnd von negelein.
Ach, liep, also hastu mich gebunden
Nahent von allem meym gesunden.
Enpynd dich! du hast zwoe hende.
Nue ist ez nicht daz gepende,

13. ? Er sprach: Daz du mir gibst kein rât: arzât.

Hs. 2, 7c Daz man möge vmb greiffen,
Gefellen vnd gesleiffen,
Ez ist dein edele mynne.
Da saltu nymmer teil an gewynnen.
Mein mynne ist dir gar verseit.
Jungfrauwe, daz were mir leit.
So müst ich aber ligen tot.
Sie sprach: hungert dich, man geit dir ei
Mich hungert nicht, sammer der heileg c
Sait du wol weist, waz mir ist,
Mir ist nach deiner mynne gach.
Sye sprach: da ist ein bot nach.
Dez boten wölt ich peiten gern.
Du kumpst leicht ee von pern,
Knabe, ee daz du erwürbde,
Daz ich dir holt würde
Oder holt möcht gesein;
Ee muestue den reyn
Bringen über den hoesten berg
An aller slacht hantwerck.
Eya, daz du so tumme bist
Vnd auch vil hast der list!
Ee daz due erwürbde,
Daz ich dir holt wurde,
Due muest ee verterben,
Vnd ließ dich ee sterben,
Vnd must auch vil schyer
Drew wiltpret oder vier
Durch eyner engen nadeln loch.
Erlaß mich, tore, deiner spehen sprüch n
Vnd sweige vnd laß vns gehörn,
Wan du bist ein rechter tor.
Er sprach: mir ist alz eynem man,
Hs. 2, 7d Der heyl, glücke noch selden nye gewan.
Manig man, der veret zue acker,
So ist manger so wacker,
Ez ist kein wynckel so kleyne,
Er ere stock vnd steyne;

Dysteln vnd dörne
Schaden dem körne,
Daz ez nicht gewächssen mag.
Ach daz ich nye so vil rede gein dir pflag!
Nu merck, jungfrauwe veyn,
Vnd hett ich vnser lieben frauwe trechtein
Vmb ir sons hyemelreich,
Nue merck ez gleich
Nue merck ez gleich,
Vnd daz ich jn alz vil hett gebeten
(Nue volge meinen reten!),
Sye hett ez mir nye verseyt.
Bede noch wol, tugentleiche mayt!
Manig man zue acker gat,
Den der acker nicht gestat.
So varen dar die knecht,
Dez der acker ist von recht,
Vnd meyden abe körn vnd graß.
Daz tuen sie allez vmb daz,
Daz der acker vor ir waß.
Also geschiehet auch dir.
Waz du der hölst an mir,
Mein mynne wil ich geben einem andern man,
Dem ich ir dreistunt baß gan.
Nue han ich ye gehört
Von der alten lewt wort,
Daz der pavm von eynem slage nye vyel,
Noch der hafen nye gewyel,
Er küm dan vor zue dem fewr.
Also geschicht auch hewr.
Schlauffenden bracken
s. 2, 8 Kumpt jn iren backen
Groß fuchs selten.
Der mere gedinget, dan er mag vergelten,
Der mag so vil gedingen,
Im mag an seinem kauff mysslingen.
Eya, knabe, wie dich muet,

7. ? Und. 9. Zu tilgen. 13. ? Bedenk wol.

Daz dir der esel luet
Eynhalp jn dem oer!
Der erlaß mich, due rechter tor,
Deiner spehen sprüch doch
Vnd laß mich gehörn noch!
Er sprach: ich wil euch sagen
(Vnd wil dez nicht gedagen)
Bei der bluemen, die ist gel vnd rot,
Alz sie über recht staat,
So pleichet ir ir varwe.
Nue mercke, jüngfrauwe garbe,
Bey dem apffel vnd bei der byrn,
Nu mercke, hübsche dyrn!
Der apffel ist sawr vor der zeit,
Er fawlet auch, so er zue lange leit.
Steet er aber biz zue den rechten gezeiten
Vnd er nicht wil lenger beyten,
So fellet er ab dem baum da bey,
Vnd mag daz nit anders gesein.
Dez laß mich, edele frauwe, genyeßen!
Man sol dez obs nyessen,
So ez in seiner rechten zeit ist.
Daz merck, jungfrauwe, daz dir lon crist!
Sye sprach: du tuest alz der diep,
Du lest dar von nicht,
Dem eyn guet ist erspehet,
Der tuet den lewten vnrecht,
Er geet ym ymmer nach,
Biz ym wirt, dar zue ist ym gach.
Hs. 2, 8b Also hastu mir getan.
Ich mag dir leyder nit engan.
Er sprach: du liebes liep mein,
Ich überhebe mich dein.
Wollestu von dem zorn lan,
Den ich dir, liep, han getan
Mit so kluegen worten,

9. Überrichtet heißt schwäbisch der weinstock, wenn nicht gehöri zwickt wurde. ? übernehte. 29. ? im ist.

Vnd ich dein nit enförchte,
Wan mir ist worden die weile lang.
Dez hab der stölczer jüngling danck,
Daz er die hübschen jungfrauwen
Brächt in seinen glauben
Vnd sie mit kluegen worten zwang,
Daz sie ym wart an iren danck.
Da name er die zarten
Vnd fürt sie jn einen garten.
Da kert er jn auff die schincken,
Auch sungen wol die fyncken,
Vnd waz sye zwey da taten,
Daz möcht ein störch wol raten,
Der noch jn seinem nest leit.
Sich hueb eyn arsnöppender streit.
Wer hat gemacht daz mer?
Daz hat der mynnen klaffer;
Vnd der daz mere hat geschrieben,
Der ist an schöne frauwen blieben.

3. ? dir. 10. ? ir. 13. Vgl. hs. 2, 70.

Hs. 2, 52

VON DEM RITTER SOCIABILIS.

Ez waz hie vor ein rytter vermeßen
Zu swaben üff eyner pürge geseßen,
Der waz ein tügenthafftiger man.
Sociabilis waz sein nam.
Er waz seins leibs ein rechter helt,
Wan jn daz lant het er welt,
Daz er dez landes solt pflegen.
Hs. 2, 52b Er hieß Sociabilis der tegen.
Wo man zue turney reyt,
Wie wenig er da vermeid!
Er waz bereit alzue hant,
Wo er stechen turney vant.
Eyns nachtes er an seinem bette lack
Vnd grosser ruewe pflag,
Da kwam ym jn dem slauffe für,
Wie vil leyse sein kammer tür
Von einer jungfrauwen were uff getan.
In den slauff er hart kwam.
In daucht, wie ez werleich
Wer eines graffen tochter reich
Geseßen an dem bodemsee.
Im waz gewest lange
Nach dez selben graffen kynt,
Wan er waz ein jungeling.
Sye stuond gleich für daz bette.
Sye sprach: ist yemant, der nu gern hette
Eyn jungfrauwen an seinen arm,

1. So lautet die rothe überschrift. Daneben klein schwarz: von dem sociabilis einen gueten spruch. 23. ? lange wê.

E ich begynnen von hynnen varn?
In dem slauff da sprach er:
Vil liebe jungfrauwe, geet her!
Legt euch zue mir an diz bette!
Sie sprach: wie gern ir mich hette,
Dez doch nicht mag gesein,
Ir über kümpt dan den vater mein
Mit gar gueter pitte.
Höre, ez ist nit mein sytte,
Alz ir habt erdacht hie,
Wann ich jn keynem bösen willen auzgie,
Dan durch recht abentewr.
[s. 2, 52c Sye sprach: herre, wölt ir zue steüre
Von mir ein kleynot, daz ich han?
Gnade, jungfrauwe, ob mir sein ewer hercze gan,
So wil ichs von euch gern nemen;
Vnd wölt ir euch gestemen,
Dez düncke ich mich gemeyt.
Jungfrauwe, daz sei geseit!
Sye sprach: Rytter hoch gemuet,
Düncket dich ein küßen guet,
Daz wil ich dir zue lecz lassen.
Du salt dich furbaß massen
Mangerley türney!
Merckt, wie der rede sey!
Eyn stete liebe beßer ist,
Sammer der heilge crist,
Dann silber oder golt.
Ich sol dir wesen holt.
Ir leip waz geziert schon
Vnd trueck uff ein gülden kron.
Sye bot ym an der selben stunt
Eyn küßen von irem roten mvnt,
Da von er freude gewan.
Vrlaup sie von ym nam.
Er sprach: beyte ein kleyne weil!
Daz euch got gebbe heyl!

9. Text Höre, scheint aber in Here gebeßert. 17. ? euch niht.

Ich wil ein phert heißen bereyten.
Sie sprach: ich mag sein nit erbeiten.
So laßt mich doch euwer phert sein.
Sie sprach: daz mag nit gesein.
Ich mueß eyn an daz geferte,
Hs. 2, 52d Ez sei senffte oder herte,
Ez sney oder regen,
Daz mueß ich mich erwegen.
Er sprach: daz sei got gekleit,
Mein groß herczeleyt,
Daz ir bei mir nicht solt slauffen.
In dem slauff schrey er: waeffen!
Noch sprach sie ein rede zue ym:
Lieber freünt, nu vernym!
Sein bleipt vngeworben vil,
Dez man doch nicht werben vil,
Daz doch nicht gar vertürbe,
Der ez etlich teyl würbe.
Dye rede ym wol zue herczen gie.
Die jungfrauwe schiede von ym hye.
Dez greiff er nach ir zue hant,
Da ym der slaff entwant.
Da er herwacht vnd ir nicht ervant,
Er gedacht herteclich zue hant
Vnd het jn seinen synnen:
Got, wie ist diesen dingen?
Hat ez mir getravmt?
Vil schier er da ravmt:
Oder ist ez ware für ware?
Ez steet nymmer ein jare,
Ich wolle sein an ein ende komen,
Alz ich han vernummen
Vnd auch gesehen wol,
Daz man stechen türneren sol
In eyner stat an dem podem see.
Hs. 2, 53 Im waz zue dem türney wee.
Er gedächt, er fünt sein liep alda.

16. ? wil.

Dez türnays waz er froe.
Er bereit sich mit krafft,
Sociabilis der ellenthafft
Mit sein knechten üff die vart.
Ich geschyere nymmer bart
Byz an die stunde,
Daz mir wirt von mvnde
Eyn grueß von meynem leip kunt.
Sie kwamen aldar jn kurczer stvnt
Vnd jn kurczer weile
Manig große meyle,
Da der türney solt geschehen.
Er hieß sein knecht spehen,
Da er an die herbürge kwam,
Ob die jungfrauwe lobesam
Bei irem vater uff der bürge were.
Vil balde bracht er die mere:
Herre, ich wil euch der warheit iehen,
Ich han sie mit meinen augen gesehen.
Sye steet bei andern jungfrauwen
Vnd wöllent den turney schauwen.
Er hieß sein roß satteln vnd decken
Vnd mit grüenem laube bestecken.
Er schreib ir ein brieff zue hant.
Den selben er an sein sper bant,
Der waz geschrieben von rechter mynne.
Er sprach: got grüeß dich, keyseryn,
Wan ich euch mit treüwen meyn
Vor allen frauwen vnd anders keyn;
53b Und wirt mir nicht in kurczer stunt
Eyn gruez von irem roten mvnt,
So mueß ich ligen für war tot.
Hilff mir, liep, auß aller not,
So zurgeet mir mein leit.
Für ware daz sei geseit!
Da er uff gesaße,
Seins spers er nicht vergaße.

? liep. 31. ? dînem. ? iurem.

Daz name er jn sein hant
Vnd reit, da er stechen vant.
Sie sprach: volge eins mit syt,
Lieber vater, dez ich dich byt,
Vnd lade zue hause einen man,
Der dört helt uff dem plan!
Er ist ein gast jn disem land.
Ez were vns ein michel schand,
Daz sie, vater, zue rieten.
Du salt jn zue hause bitten,
Daz stet deinen eren wol an.
Er ist ein erleich man.
Er sprach: seit daz du hast begert ...
Er hieß satteln ein phert
Vnd reit al zue hant,
Da er den ritter vant
Halten dort uff dem plan.
Er sprach: herre, vnd reit dan,
Ich han mich vermeßen,
Daz ir heut mit mir solt eßen.
Er sprach: von herczen gern.
Ich tuen, wez ir nicht wolt enpern.
Er füert jn auff die veste.
Er luede vil der gest,
Hs. 2, 53c Die zum turney kummen dar.
Der nam er allersampt war.
Er hieß wilkummen sein
Vnd hieß dar tragen gueten wein
Vnd hieß sie trincken über al.
Er füert sie hoch auf einen sal,
Der uff der purge waz gelegen,
Vnd hieß ir aller schön pflegen.
Da daz mal wart volbracht,
Einer kürczweile wart erdacht
Emitten uff dem pallast.
Der graeff hett mangen gast,
Die da rayten vnd sprungen
Vnd den frauwen zue tancz svngen.

Sociabilis nicht en liez,
Dez graeffen dochter er geviel
Vnd füert mit ir einen rayen
Vor ritter vnd vor fraüwen.
Dez daücht er sich gemeyt.
Er hueb uff vnd seyt
Der jungfrauwen here,
Wie ym getraümet were,
Da er an seinem bette lag.
Die jungfrauwe sere erschrack.
Sweigt vnd redet nit vil!
Wan ich mich sein hil.
Vor meinem vater geneme
Wer ez mir leit, daz mans verneme,
Die rede, die wir treiben.
Solt ich bei euch bleiben,
53d Daz neme ich für alles, daz der ist,
Sammer der heilig crist!
Die rede geviel dem ritter wol.
Er sprach: solt ich zue eynem mal,
Jungfrauwe, bei euch-allein sein,
So wer zurgangen mir mein peyn.
Die jungfrauwe sprach mit zücht da:
Ich were sein ein teil froe.
Got laß euch nymmer ersterben,
Ir muest an meinem vater erwerben,
Daz er mich euch zue aygen gebb!
Wie gern ich daz wolt erlebben,
Biz ich gefreisch die mere!
So wer zürgangen mein swere.
Ich habe sein guten gedingen,
Ich wolle euch gewynnen.
Da der tancz ein ende nam,
Der graff mit seinen rittern kwam
Vnd hieß jn ein weil ruew pflegen
Vnd hieß jn allen trincken geben.
Trinckt, ir hern vnd ir gest!
Daz duncket mich daz best,

Wan der pallast ist so weit.
Ir tanczt, daz ir muede seit.
Er bat sie alle geleich,
Beide arme vnd reich,
Daz sie sich dez fließen,
Vnd fruewe mit ym anbießen,
Ee sie dannen wurden reiten.
Sie sprachen, sie möchten nicht erpeiten,
Sye musten fruewe von hynnen varen.
Hs. 2, 54 Er sprach: got mueß euch bewaren
Vnd beleiten hyn wieder.
Er hiez jn zünden nyeder.
Die gest sich nyeder leiten.
Dez morgens sie sich bereiten.
Sociabilis der tegen
Waz sanfft gelegen
Auff mangem gueten pette,
Wann ez die jungfrauwe geacht hette.
Von dem graffen er vrlaup nam.
Die jungfrauwe heymlich zue ym kwam.
Sye fragt jn, wie er hett geslauffen.
Jungfrauwe, wol, von euwern gnaden.
Er küst sie an der selben stunt
An iren rosenvarben mvnt.
Ich enphilhe euch dem höchsten got.
Da huebe sich iamer vnd not,
Da ez an ein scheiden gie.
Die jungfrauwe dez nicht enlie,
Sie schanckt ym ein vyngerlein,
Daz waz rot güldein,
Vnd sie gab yms uff der vart.
Der ritter ir lop nicht spart.
Er gab ir ein güldein fürspan.
Vrlaup er da von ir nam.
Noch einer rede ich nicht laß.
Freünt, vernym mich paß!
Ich wil dein uff die nacht warten

18. ? geriht. ? gemacht.

In meins vater paumgarten,
So soltu er wieder kummen,
Alz ir woll habt vernomen.
Er sprach: jungfrauwe, gern,
Wol mich euwer vater gewern.
Sociabilis der degen guet
Waz frech vnd hoch gemuet.
Auff sein roß er da saß.
Der jungfrauwen rede er nicht vergaß.
Hin zue lande er da kert
Zue hoffe waz er schön geeret.
Dez daücht er sich gemeyt
Der riede, die diew jungfrauwe seit.
Da sie die rede het vernummen,
Daz er zue lande waz kummen,
Sein freünde ym engegen gyengen
Vnd jn vil guetlich enpfyengen
Vnd fragten jn der mere,
Wie ez ym ergangen were.
Er sprach: wol, von gotes gnaden.
Ich wart von graffen zue hofe geladen.
Er herpot mir groß ere.
Er hat ein dochter here,
Die ist ein schöne mayt.
Ez reuwet mich nit, waz ich leit.
Ez stuend vnlang dar nach,
Daz er an irem vater besach,
Ob er ym wölt geben die dochter sein.
Er schickt der græffyn ein fyngerlein,
Daz waz rot güldein.
Waz er der jungfrauwen sant,
Daz ist mir nicht wol erkant.
Ez daücht den graffen wunderleich mere
Vnd frägt, wer der rytter were.
Sie sprach: daz ist Sociabilis,
Der hübsch küene degen vnd weyse,
Der vns botschafft hat gesant,

? heten.

Vnd ist er auß swaben lant
Wir en wißen, ob er euch ist bekant.
Da sprach der graffe zue hant:
Ist ez der rytter, der nve hie waz
Bey dem turney vnd mit mir aß?
Ja, herre, er mag ez wol sein,
Vnd gert der dochter dein.
Also haben wir vernumen
Vnd sein darvmb zue euch kummen
Vnd süllen ym hyn wieder sagen.
Euwer rede wil er verdagen.
Zwar ez mag nicht gesein.
Ich wil die dochter mein
Besteten nach dem willen mein.
Sye mueß eins herczogen frauwe sein,
Alz ich mir han gedacht.
Ich weiß, ob ez wirt volbracht.
Da die boten kwomen fruewe,
Der graff sprach den gesten zue.
Er sprach: ir hern vnd ir gest,
Ez duncket mich daz pest,
Sagt euwerm herren also,
Er solle ein frauwen suechen anderswo,
Im möge nicht werden die dochter mein.
Er sant ym ein gülden vyngerlein
Vnd sein freuntschafft da mit.
Also waz der herren syt.
Hs. 2, 54d Die jungfrauwe het ein brieff geschrieben,
Daz er der reyse nicht solt verligen.
Den hett sie heymlich gegeben dar,
Daz sein nyemant wart gewar.
Sie namen vrlaup hyn zue reiten.
Got müeß euch beleyten
Vnd gebbe euch sein segen
Vnd müeß euwern aller pflegen.
Wann ich euch dez wol gan.
Euwer herre ist ein biderb man.
Nicht lenger sie da bieten,

Mit ein ander sie da rieten
Vnd rieten an den stvnden,
Da sie iren herren funden,
Vnd seyten ym die mere,
Wie es jn ergangen were,
Vnd gaben ym kleynot vnd brieff.
Balde er da jn die kempnaten lieff
Vnd besach, waz an dem brieffe were.
Dar an vand er guete mere.
Da er den brieffe gelaß,
Dez zyls er nicht vergaß,
Daz ym hett geben die mayt.
Zergangen waz ym sein leyt,
Da er an dem brieffe hett vernummen,
Daz er eins nachtes dar solt kummen
Vnd daz sie sein wolt warten
In irs vater pavmgarten.
Vff huebe er sich vnd reyt,
Da er vant die schönen mayt.
Er reit balde und harte.
Hs. 2, 55 Versperrt waz der garte.
Da saß sie vnder eynen baum.
Sye entslieff; sie daücht jn dem travm,
Wie er dar were kummen.
Sye hett vil recht vernummen,
Er klopfft leise an die töre.
Da gieng die schöne herfür.
Wer hat die tür gerüeret
Vnd mein slauff mir zurfüert?
Sye gieng tügentlichen dar
Vnd name des ritters war.
Da sie hett vernummen daz,
Daz der rytter kummen waz,
Sye enpfieng jn vil schone
Vnd truege uff eyn krone feyn.
Sye hieß jn wilkum sein.
Genad, sprach er, jungfrauwe mein!

10. ? an dem briefe. 26. ? tür. 35. feyn zu tilgen.

Zue hant fragt sie jn der mere,
Wye ez ym ergangen were.
Ez ist mir wol ergangen,
Dan mich begond belangen
Nach euwerm roten mvnde.
Ich gedacht euwern manig stunde.
Sye saßen nyeder jn daz graß.
In wart peyden nye baß,
Dan jn waz die selben nacht.
Da wart ir paider wille volbraht.
Sye schympfften vnd lachten,
Dar zue sie manig freüde machten.
Hs. 2, 55b Sye lack die nacht an seinem arm.
Ir leip waz alz weiß, alz ein harm.
Ir hare waz gel vnd lanck,
Ir leip klein, ir arm planck.
Er name sie nach seinem gelust
Vnd trückt iren leip an sein prust.
Sye hetten eyn senfftes leben.
Kuß wart wieder kuß geben.
Ez geschach jn einem taw kalt,
Da pflagen sie freüden manigvalt.
Eynes nachtes da ez geschach.
Dez morgens der tag auff brach.
Dez erschracken sie beyde so sere,
Daz der nacht nicht waz mere.
Der Rytter stuent auff zue hant,
An so legt er sein gewant.
Nue merckent mich eben!
Sociabilis der degen
Trueg ein vyngerlein an der hant,
Daz gab er der frauwen zue hant,
Daz sie an jn gedecht,
Ob jn got zue lande precht.
Sye sprach: mir geschach nye leyde.
Sol ich mich von euch scheyden?
Vrlaup nam sie von dan

23. ? daz geschach.

Von irem herczen lieben man,
Der ir dez nachtes hett gepflegen.
Sye gab ym iren heilgen segen.
Der Rytter nit lenger payt,
s. 2, 55c Zue hant er von dannen reyt.
Dye jungfrauwe sleich jn ir feste,
Da sie ir kammern west,
Vnd legt sich nyeder vil stille.
Ergangen waz ir wille.
Sie gedacht ir hyn vnd her:
Wie ist mir mein gemüet so swer,
Daz mir ieczunt gering waz,
Da ich bei meinem liebe jn dem graß!
Sye waz nicht so klueg,
Daz sie west, daz sie ein kynt trueg.
Als die jungen mayde alle seint,
Die dez ersten nicht wißen, ob sie tragen kynt,
Also waz der selben mayd.
Ir geschach herczen leyd
Hernach jn kürczen tagen.
Sye wart weynen vnd klagen,
Da sie dez kyndes in ir enpfant.
Vor leyde sie ir hende want.
Sye sprach: herre, dorch deinen dot,
Nue hebt sich jamer vnd not.
Eyns morgens begond sie weynen.
Ir mueter begond über ein zynnen laynen
Vnd sprach alda ir gebett.
Wie wol sie vernummen hett
Ir dochter weynen vnd klagen,
Sye gedacht: du muest mirs sagen.
Irer dochter sie zue ir rieff.
Sye sweig vnd tet, alz sie slieff
Vnd alz sie ez nicht gehört hett.
2, 55d Die muetter gieng für ir pett.
Saga ane, waz seint deinew lait,
Daz du so sere hast gekleyt,
Oder waz seint dein swere?

Treuwen daz seint neüwe mere.
Dye frauwe wolt nicht gedagen,
Sye muest ir die warheit sagen.
Sye sprach: du vnseligew havt!
Wer het dez an dir getravt?
Vnd wirt sein dein vater gewar,
Er nympt dir den leip zwor
Vnd leßt dich nymmer geleben.
Wer hat dir den rat geben?
Auff mein treuwe, ich en weiß.
Da Sociabilis mit vns en bais
Vnd bey dem stechen waz hye,
An dem täncz er bei mir gie.
Da erwarb er mich da.
Sye sprach: ist der rede also?
Ja, vil liebe muetter mein!
Sweig vnd laß ez sein!
Got müeß alle müetter behüeten!
Wan sye alles ding güeten.
Dar nach kwam schier die stunt,
Daz sie dez kyndes ligend begond.
Eynes nachtes da die muetter
Vnd ruewe pflag gueter,
Bey irem herren dem graffen lack
Vnd großer freüden mit ym pflag,
Da sprach sie: lieber herre mein,
Hs. 2, 56 Nue wil ich auff die treuwe dein
Dir eyner sache veriehen,
Daz han ich gesehen
Vnd byn sein hart herkummen,
Da ich die warheit hett vernummen.
Er sprach: viel liebe fraüwe mein,
Waz mag ez gesein?
Ist ez alt oder neüwe?
Sye sprach: gebt mir euwer treuwe,
Ich wil euch der warheit iehen.
Sye sprach mit weynen vnd mit klagen.

24. Text wirt; darüber herren. 36. ? sagen. 37. ? trehen.

Er sprach: liebe frauwe mein,
Nu laßt euwer trauren sein!
Ich wil euch den zorn ergeben,
Alz lange alz ich sol leben.
Dye frauwe sprach: uff mein ayt,
Vnser dochter ein kynt trayt
Bey Sociabilis dem degen.
Er sprach: wann ist sie bei ym gelegen
Dye vnseligew haut?
Wie wenig ich sein hett getravt!
Habe sie wol gefarn, daz hab ir!
Sye mueß treüwen von mir.
Wir süllen daz kynt zue Ammen geben
Vnd vnser dochter laßen leben,
Also sprach ir muetter.
Da sprach der vater gueter:
Ich laß sie leben wol vnd we.
Sye mueß über den bodemsee.
Dye frauwe kunt jn erbieten nye,
Daz er die dochter bei ym lie.
Sye sprach: ez wirt wol geswiegen.
2, 56b Er sprach: sie ist erbteils verzyegen.
Dar nach er nit lenger pait,
Eyn guet schieff wart bereit,
Dar eyn er sein dochter stieß,
Vnd zwen marner er hieß
Sye füeren über den praiten see.
Seht, da hueb sich iamer vnd wee
Vnd vil großew klage
An dem selben tage
Von frauwen vnd von mayden,
Da die jungfrauwe solt von jn scheyden.
Da die dochter jn daz schieff kwam,
Ir kyndelin sie mit jr nam.
Sye weynt sere, daz ist war.
Die muetter viel jn ir hare.
Da waz iamer vnd not.
Der graeff den marnern gebot,

Sye solten sie füeren in ir lant.
Eyn frembde straß wart jn bekant.
Doch wart ir nicht vergeßen,
Man gab ir trinken vnd eßen,
Man legt zue ir guet gewant,
Da man sie über sewe sant.
In dem schieffe sie da sprach,
Da sie die muetter an sach:
Vil liebe muetter mein,
Nu hastu große peyn
Durch mein willen erlieten.
Nu wil ich dich bitten,
Daz du mir genczlich dorch got
(Dez byt ich dich ane spot)
Vergebest an diser stunde.
Hs. 2, 56c Dye muetter weynen begunde
Vnd klagt ir vngemach sere
Vmb ir schöne dochter here,
Daz sie muest von hynnen varn.
Kynt, got müß dich bewarn!
Dye marner nicht enließen,
Daz schieff sye von stat stiessen
All uff dem wylden see.
Zue hant wart der greffyn wee
Von grossem leyde, dez sye pflag.
Sye lag wol vierczehen tage,
Daz sie nicht vil tranck noch aß,
Byz sie irs leydes ein teyl vergaß.
Ob dem schieff waz ein schetter.
Ez kwam ein sturm wetther.
Den segelbaum sie nyeder ließen.
Daz schieff sie verr stießen,
Daz sie dester paß genesen.
Sye müesten uff dem see wesen
Mer dan syeben tage,
Ee daz wetther gelag.
Dar nach fueren sie zue hant
Gar jn eyn frembdes lant.

Da ließen sie sich nyeder.
Sye waren frvm vnd piederb.
Sye enhielt sich an schande
Dye jungfraüwe jn dem lande.
Darnach wart nit lange gespart,
Daz Sociabilis jnnen wart,
Daz er zur turney solt kummen,
(Daz hett er wol vernummen),
2, 56d Den hett man geleit jn daz lant,
Da er sein frauwen jnnen vant.
Nu wart ym geseyt
Vmb seiner frauwen leit.
Er wont, sie were bei irer graffschafft.
Zum turney kwam der degen elnthafft,
Der waz jn ein stat geleit,
Dye waz groß vnd prayt,
Dar jnnen dez graffen dochter saß.
Eyns dinges sie sich vermaß,
Sye wolt mit andern frauwen
Gen dem turney schauwen,
Alz sye doch ye genot det.
Da sich der turney erhaben hett,
Sociabilis der degen
Waz dez leibes gar verwegen.
Lenger er da nit en pait,
In den turney er da reit
Vnd sich dar jnnen vast slueg.
Eyner dem andern nicht vertrueg.
Dez graffen dochter da gedacht,
Ob got iren herren dar hett bracht.
Sye sach dick vnder die schar
Vnd nam irs herren war,
Wan sye jn vil wol erkant,
Wann er sein kleynot auffbant
Vnd seinen schilt jn der hant.
Sye sach jn in dem turney zuhant.
Vor freüden sie da weynt.

35. ? hielt in.

Da sye bey den frauwen laynt,
Dye frauwen alle da iahen,
Da sie sye also weynen sahen,
Hs. 2, 57 Waz ir were geschehen.
Sye wolt ez jn nicht veriehen.
Wye kum die frauwe da erbeyt,
Biz daz der turney zuereyt!
Sye nam dez vil wol war,
Da er reyt auß der schar,
Zue welhem wirt er da kert.
Da wart ir freüde da gemert.
Dye frauwe dez nicht enlies,
Wann sye ir spehen hieß,
So sye zue tysch wern geseßen.
Eyns hett sie sich vermessen,
Da sye jn daz schieff trat,
Sein vyngerlein sie bei ir hett.
Sye nam daz vyngerlein
Vnd zwo kanten mit weyn
Vnd hieß dem gast bringen.
Der bot begonde dringen.
Er sprach: daz gesegen euch got!
Her, her gast, daz kleynoet,
Daz hat euch mein frauwe gesant.
Eyn gab dem boten ein guet gewant.
Er sprach: geselle, beit mein!
Ich wil dein geferte sein.
Mit dem knecht er da gyeng.
Dye frauwe den rytter enphieng.
Da sye jn von erste an sach,
Der rytter tügentlich sprach:
Seit taussentstunt got wilkummen!
Sagt, wann seint ir here kummen?
Auff huebe sie vnd auch seyt.
Vergangen waz ir payder leyt.
Hs. 2, 57b Nicht lenger er da beit.
Eyn hangenden wagen er hieß bereiten,
Dar auff dez graffen dochter saß.

Irs leides sie da vil vergaß.
Da er den wirt gewert,
Er saß auff sein phert.
Von dannen er da vil balde schiede
In sein lant vnd jn sein gepiet.
Er hieß sein knecht für reyten
Vnd hieß ein wirtschafft bereiten.
Er hieß auch da heyme sagen,
Eyns graffen dochter er brecht
Auff eynem verhangen wagen
Vnd daz sye nicht vermyeten,
Daz sie fruewe gein ym ryeten.
Sye rieten manig guet pfert.
Ir decke gyeng auff die erden,
Da er hyn heym kwam,
Sein frauwen er zue der ee nam
Vnd besaß mit ir daz lant,
Daz da swaben ist genant,
Vnd überwunden ir armuet.
Herre, beschere vns auch daz guet,
Da mit wir sele vnd leip behalten!
Got sal vnser aller walten
Vnd sal vnser aller pflegen!
Gib vns dein heilgen segen
Vnd nach disem leben
Daz ewige leben!
Sociabilis hat ein ende.
Der jungfrauwen ellende
Wolt got nit lenger warten,
Dye sye jn dem pavmgarten
2, 57c Hett verdient an irem vater gueter
Vnd an ir lieben muetter,
Vmb daz sie jn nit gevöllig waz.
Doch vergab ir got daz.
Also müeß er vns allen tuen
Durch sein eynigen son.
Daz helffe vns der ewige crist,
Der aller werlt ein erlöser ist!

Cgm. 713, 87b

DIE WEHEN PULLEREY.

Wa rechtu lieb erpawet ainen garten
Mit gantzen truwen on hinder warten,
Der sin der macht plind,
Ey wie lutzel man der vindt,
Die da lebend in rechten lauff!
Sie steckend mein paner auff,
Das man erkent, das valsch da leit.
Mit herpst craft gar taugen streit.
Es geschac an eyner frawen das,
Die uil bey stech hofen was,
So uol komen mit solcher acht,
Wer mit ir nicht gereden mocht,
Den daucht, er het sein gelück verspilt.
Sie was so gar nach wunsch gepildt
Vnd was der pulschafft ein meisterin,
Vnd durch ir weydenlich begin
Versucht sie mancherley helt an yrm leip.
Do was gar offt groß vntrew pey,
Wenn sy maint, ym wer gar recht,
So het sy falsch vntrew erspecht.
Nu kom sy zu einem hoff dar,
Mit ir bracht sy ein junckfraw clar,
Die was von gepurt ir mum,

1. Dieselbe erzählung steht cgm. 270, 160, was ich hier mit B bezeichne, mit der überschrift von den dry pülern. 9. Der eingang bis hierher fehlt in cgm. 713 und ist hier aus B ergänzt. 11. B py guoten höfen. 12. B komen in guoter acht. 13. B reden. 14. B sin. 15. B was nach allem w. 18. B Versuch sie manig helt an si. 19. B was oft vntrew py. 20. B want ym. 21. B het sein falsch ir trw uerspecht. 22. B Auch choms zu. 24. Diese und die nächste zeile fehlt B.

Die was auch austermassen schün,
In rechter wun so wol gestalt.
Der frawen synn waren manigfalt.
Sie sprach: ich hab darauff gesunnen,
Wenn wir zu dem tancz kumen,
So wirstu uil vmb dein schon leyden.
So soltu mit worten stet beleiben.
Also wenn eyner dein zu pullen begert,
So entwort ym also pald nicht, daz er wer gewert,
Vnd versuch in, ob er gerecht sey!
Das prüff vnd mercke nu do pey!
Gepeut ym ümb dein willen ein fart vber mer!
Wenn ym dann got hulff wider heer,
So wölstu frölich mit ym leben
Vnd wölst dich ym zu eigen geben
Vnd wolst seyn steter pul seyn,
Thut er die fart durch den willen dein.
Do sprach die Junckfraw: das ist gut,
Das will ich thun yn bewartem mut.
Ir hercz ein tancz yn freuden viel,
Das sie so manchem wol geuiel.
Do kom ein Ritter heer gegafft
Vnd begert yr pulschafft.
Er ward yr vast yn den oren liegen.
Sie sprach: yr seyt sein vnuerziegen,
Doch verhayß ich euch domit nicht.
Wolt yr haben zu mir zuuersicht,
So thut ein fart gen englant,
So wirt euch obendeur bekant.

2. B So wol gestalt in rechter wun. 3. Diese zeile fehlt B. 4. B han besunn. 5. B Ains han ich vnd waiß daz soltu meiden. 6. B Vmb die höl wirstu vil leiden. 7. B Wann ich han es ee versuocht Welcher dein pulen ruocht Der verhaist dir mer dann uil All weg in hertzen still Peüt ain wort durch dein wil Laist er dir die on widerstreben So woltz dann intschaft mit im leben. 8. B fehlt diese und die folgenden 9 zeilen. 18. Ja sprach die juncfrau aller gut. 19. B thun wer mein mut. 20. B hercz den tancz yn frauden viel. 21. B Das uil mänigem. 22. B getraft. 23. ese zeile fehlt B. 24. B in oren. 25. B ir sint sein. 27. B haben zusicht. 28. B engellant. 29. B aubenteur.

Wenn yr dann her wider reyt,
Wes ich mich dan bedenck in diser zeit,
Das will ich euch dan wissen lan,
Ob ich euch sag ab oder an.
Des gab sy im ein vermessen zill.
Er sprach: mir nye kein tag pas geuiel.
Der Ritter zoh von yr vnd trost sich.
'Ein ander Ritter kom weidenlich
Zu der junckfrawen an den tancz.
In daucht, wie al sein frewde würdt gancz,
Das er mit yr redhafft würd.
Er trug gen yr ein swere pürd.
Er sprach: yunckfraw, volget mir!
Eins ich sprechen will zu dir
Mit gantzen treuen on allen haß.
Sie sprach: ach, was wer das,
Das yr so freuntlichen reden wölt?
Ich erhör euch, ob es mir geuelt.
Er sprach zu der zarten junckfrawen fein:
Vnd wolstu mein pule seyn
Albegen in deinem herzen vest,
Mein lieb must ymmer haben vnrest
Durch euern willen frw vnd spet.
Sie sprach: herr, seyt yr so stet,
Das yr mich traget yn uestem synn,
So thut ein fart gen preussen hin.
Mit clugen worten sy in von yr schickt.
Darnach sy ein yunger het erplickt
Bey den frawen an eyner schar.
Vnd nam yr gar tugenlichen war.
Dem erschein sy mit gantzem fleis,

2. B mich bedenk in der zeit. 3. dan fehlt B. 5. B ainen vermessen tag. 6. B sprach das sey ich vmb nichts mer frag. 7. B schied von. 8. B Der cham ein ritter weidenlich. 10. B wern. 11. B wurd. 12. B trug an im ein swære purd. 13. B volge. 15. B ganzen on. 16. B wer ist das. 18. B verhör. 19. B sprach du zartu junckfraw fein. 20. B woltestu mein pul. 21. B Albegen im herzen. 22. B möst nimmer haben rest. 23. B deinen. 24. B herr siut ir als. 26. B Ir. 27. B Mit worten cluog. 28. B helt. 29. B By. B an der. 30. B Er nam ir tugenlichen.

Als pey der swartzen farb die weiß.
Er gedacht: wurt sie mir doch wekant,
Das ich yr meine wort yn die oren raunpt,
So bedorff ich nicht freuden mer.
Sein gedancke furen hin und her.
Doch zu dem pesten er sich vermas,
Das er zu ir yn ein fenster sas.
Er sprach: yunckfraw, mir ist leyt,
Das eur hertz nicht pulschafft treyt.
Nu hot vns got hie gesampt,
Ir solt vorleihen mir das ampt
Und last mich nach euerm willen streben.
Ich will euch des mein trewe geben,
Das ich nach euern genaden stel,
Es gesche recht was got woll.
Sie sprach: zu pulschafft ich nicht kan,
Dann als fer ich mich verstan.
Wiltu, das mich mein trost erner,
So thu ein fart hin über mer
Nach Ritterschafft und nicht wider wend!
Wann ich das wol an dir empfind,
Das dein hertz nicht wanckels treyt,
Dann gantze trew yn stetigkeyt,
So will ich freundlichen zu dir thun,
Das dein hertz yn freuden muss grun.
Er gelobt yrs, als die andern zwen.
Do begonde sy zu ir mumen gen
Und sagte ir, das sie gern hort:
Sie drei hab ich ir hin gesant auff die fart
Und iglicher hot mein zu eynen pullen begert.
Nu laß uns sehen, welcher sich verkert!

B gedacht im vnd wurt sie mir doch erkant. 3. B mein wort in iru t. 4. B bedarff. 5. B gedenck die fuorent. 6. B letsten. 7. B Vnd B tut leit. 9. B dein. 10. B haut. 11. B Du solt verlichen. 12. mich nach den hulden streben. 13. B dir. 14. B nach deinen. 15. ich recht was got wöll. 17. B Denn als ferr. 18. B dich. 20. B vind. 21. B das an. 22. B din. 23. B gantzw trew vnd st. 24. lich gen dir. 25. B freuden grun. 27. B Sie begund zu. 29. B ir dry geschickt. 30. B Jetlicher mein. 31. B lauß sehen.

Sie waren frölich, der hoff zu gieng,
Sie furen heim, man sie frolich empfing.
Die fraw zu ir mumen sprach:
Nu laß uns seyn in sölcher acht!
Es wedarff wol guter weishait uil.
Sag, wen hostu yn geben zil?
Do sagt sy yrs, das sis wol mochte vernemen,
Auff welchen tag sy alle drey komen.
Und wie yn yars frist komen die tag,
Nu hort, was gescheider liest die fraw pflag!
Sie lerte ir mumen aus schnellem danck,
Wen sy komen, so solt sy sich machen cranck.
Sie sprach: thu, als du von mir gelert bist!
Welcher dich dann yn treuen meynn ist,
Des wird ich ynnen auff dieselben mal,
Ob einer yndert gen dir hab einfal,
Dauon seyn hertz gewynn ein widerlauff,
Das nem wir nach seyner geperd auff.
Der erst der kom, die yunckfraw lag.
Die fraw enpfing in mit grosser clag.
Sie hatte ein swartzen mantel anthan.
Der Ritter hub pald zu fragen an:
Fraw, wa ist die junckfraw schön,
Die tugendhafft und wollgethan?
Ir solt mir sy zeigen,
Der diner ich pin eygen.
Sy sprach: sie ist worden sundersyech.
Der Ritter tet den segen für sich.

1. B Des was si fro der hof ergie. 2. B Sie fuoren haim die fraw n lie Sie fraugt die fryen die mutes milt Auff welchu tag hastu si gezilt. 5 Diese und die folgenden 3 zeilen fehlen B. 7. B ir dassi. 8. B all dr solten k. 9. B Yn jars frist chompt der ain tag. 10. B Nun merk wie d fraw list pflag. 11. B lert. 12. B Leg dich nider und mach dich c. 13. Ich han mich des wol ueraint. 14. B dich mit treuen maint. 15. B inn zu dissem mal. 16. B Ob er jendart hab. 17. B Das. 18. B Nach der schu nem wir in auff. 19. B kam die junkfraw. 21. B Die hett ein swarzen mant an. 22. B Ritter si fragen began. 23. B Wa ist die junckfraw ir sult n si zaigen Si sprach mein fräud die wil sich naigen Si ist laider sundersie 24. Diese und die 3 folgenden zeilen fehlen B. 28. B tet sam er wer schie

Er sprach: wen hat es sich ergangen?
Sy sprach: es ist noch nicht lang,
Das yr so scheutzlich ist gescheen.
Er sprach: mich lüst ir halt nicht zu sehen.
Got gesegen euch und gehabt euch wol!
Was Got will, das mus sein und soll.
Gar palde er von dem hawß gacht.
Die yunckfraw an dem pedt erwacht.
Die fraw sprach: der fügt dir nicht.
Wie gar schön werstu mit ym außgericht!
Sein pulschafft ist gar entzwei,
Sein trew ist stet, als ein ey.
In der zeit ein ander kam.
Als pald sy das vernam,
Die junckfraw sy wider auß dem pedt hieß.
Einen fürhangk sy für yn ließ,
Eynen slayr sy für die augen hangt,
Ir hend sy gar trauriglichen want
Gegen dem Ritter, der zu ihr gieng her.
Er fragte die frauen, was ir wer.
Sy sprach: mein layt nympt nymer end.
Habt yr mein mümlein kentt?
Ja, sprach der Ritter wol geporn.
Sy sprach: do ist sy maylich worn
Und ligt dort yn einer kemnat.
Got vorgeb yms, von wem siß hat!
Von pulschafft das mancher widerfert,

1. B wann haut. 2. B sain ist nit langen. 3. B Vnd. 4. B lust ir nit zu. 5. B euch fraw gehabt. 6. B Das bot will das mus und sol. 7. B Wie palder von dannen auß gacht. 8. B erlacht. 10. B Wie schön werstu mit ym außgericht Ey wie hat si er si erwelt Geschicht ain struchen das er velt. 11. B So prist all. sin trw entzwai. 12. B Sein stät ist uäst recht als ain ay. 13. B zeit der ander. 14. B pald die fraw das. 15. B Ir mümlein sy wider an das pet hieß gan. 16. B Ain fürhanc si da nider ließ. 17. B Ain schlair si selber für die augen henkt. 18. B si trauriglichen lenkt. 19. B Ritter muoter ger Sie enpfieng in er gieng her. 20. B Vnd fraugt die. 21. B sprach mein pitterlichu schwär Die haüt laider niendert end. 22. B ir nit mein mümlein erkennt. 23. B Ja ich sprach der ritter wol geporen. 24. B Sy ist laider malatz worden. 26. B Vorgeb ims got von wem siß haut. 27. B pulschafft meiden das eruert.

Das yr grösser yammer ist beschert.
Der Ritter gedacht ym: es get auff mich.
Hot sy dann unterwunden sich
Vberigs senen, der schad ist yr.
Wer sy gesunt, so liept sy mir.
Do sprach er: mir ist vmb sy lait,
Sy was hüpsch und gemait.
Ich laugen sein nicht, sy was mir holt.
Ach got, das ich sy sehen solt!
Dem tet sy auff ein venster.
Er tratt ein winig zu ir heer.
Do verhub er sich vor dem gestanck.
Er macht nicht uil rede, die weil was ym lank.
Er gedacht: est ist nicht pessers, dan widerkert.
Und hatte grosse sorg, er wurd vorsert
Und kom durch yren willen yn schad.
Got gesegen euch, fraw! ich muß gen pad.
Er gedacht: neur pald auß dem hauß!
Die fraw sprach: die lieb ist auß.
Est hot sich pößlich umb die zwen ergangen.
Las sehen, wie den dritten werd belangen!
Es stund nicht lang, es kom der letzt,
Der hat sich Ritterschafft ergetzt,
In das haus und wolt beschawen,
Wie es stund umb die yunckfrawen
Und was sie sich die weil het bedacht.
Gut gesmeid und cleynot er yr pracht.
Die fraw gieng gen ym gar leyß
Und enphing der Ritter weis

2. ym fehlt B. 3. B Haut. 4. B Vbriges. 6. B ist lait vm̄ sie. 7. B was zart hüpsch muotes fry. 8. B laugen nicht ich was ir holt. 10. B venster var. 11. B ir dar. 12. B Vnd verhuob sich vor dem gesmachen. 13. B Sein lieb was im entswachen. 14. B Es geraw in vnd widerkert. 15. B Für wü wärs gut wurd ich vorsert. 16. B kom in iren. 17. B m. ins pad. 18. B Er gacht pald von dem. 19. B fraw die sprach. 20. B Est ist vmb die. 21. B Lauß sehen wie es dem. 22. B es cham der lest. 23. B hett sich ritterlich engest. 25. B Er uersucht sein hail an die. 26. B Was sie mit im het geclacht. 27. B und reich clainat. 28. B gieng her listig vnd leyß. 29. B den jungen Ritter weis.

Und setzt in auff ein panck donider.
Er danckte yr tugentlich hin wieder.
Sie richte sich nach des Ritters sag.
Do was das sein erste frag:
Wa ist die yunckfraw? tanzt sie noch gern?
Sie sprach: das meint ir, got zuverkern,
Und wolt, das ymant het yr not.
Do fragt er, ob sy wer tot.
Sie sprach: est ist lützel weger.
Sie hot des vngelucks yeger
Mit seynen henden umbfangen gar,
Das sie zu den leuten nicht thar
Und zu den eussern rittern muß.
Den Ritter bezwang sein senen puß.
Er sprach: mein hertzen liebe fraw,
Weist mich doch, do ich sie schaw!
Das will ich ymmer umb euch verdinen.
Sie sprach: seht dort das venster durchslymen,
Do durch reck ich ir die kost an eyner stangen.
Also hat sie die peyn so gar durchgangen,
Das ich selbs nicht dar zu ir nahen.
Euch würd ein gesmagk anslahen,
Das yrs gar hart überwündt.
Er sprach: würd ich halt nymmermer gesunt,
So müst ich doch zu yr hin eyn.
Den bezwang der menlich syn sein.
Do sie die warheit sah und hort,
Do weist sy in auff die rechten fart,
Do zu dem pedt sy in doch füret,

1. B satzt. B danider. 2. B danckt ir tugentlich enwider. 3. B richt. . B So. B fräug. 5. B tanzts noch. 6. B meint mirs got. 7. B wölt das iemant wesst mein not. 8. B wär. 9. B Es ist laider lützel. 10. B hat es vnglucks yäger. 11. B hunden. 12. B lüten nicht entar. 13. B aussern urgern. 14. B sein pein gar vnsüß. 15. B sprach herczu liepstu. 16. B un weist mich das ich. 17. B ew. 18. B secht ir dört ain lenen. A fly- en oder slymen. 19. B Do reck ir. 20. B Si haut die pein gar vmbuangen. 1. B selb nit tar. 22. B wirt ein gesmagk von ir anslahen. 24. B sprach) werd ich nimer gesunt. 25. B muß. 26. B bezwang sein manlich sinn, hne sein. 27. B Da. 28. B Da. 29. B Zu dem pet si in fuort.

Do er die junckfrawen anrüret.
Er sprach: junckfraw, mir ist leyt euer vngemach.
Solt ich euch finden, als do ich euch nu sah,
Darumb ich der fart wolt leyden vil?
Sie sprach: ich mag och, wie got will,
Gar auß hübschem senfften mut;
Do hat mich vorgifft das vnreyn plut,
Do uor euch got der her webar,
Das euch auch ichs widerfar!
Do wer mir ungeholffen mit,
Das icht schaden enphing eins eur gelied.
Er umbfing sy, sein hertz was betrübt,
Zu got er gar cleglichen rufft.
Er sprach: her, wie hostu meiner vergeßen?
Ich hat mich doch guter ding vermeßen,
Der ich mir gedacht unterwegen.
Nu getraw ich mich keiner freud mer pflegen
Hin für vntz an mein tot,
Seyt du pist komen in not.
Sye schweyg, sie het sein clag wol vernomen.
Die fraw sprach zu dem ritter jungen:
Wie die junckfraw sey gethan,
Wölt ir, ich wil sy euch sehen lan.
Sie ist den sachen nynert geleich.
Sie mag euch noch wol machen freudenreich.
Sie tet ym auff ein venster cleyn.
Do saß an dem pedt die reyn,
Gar wol gestalt was yr har gestrickt.
Do sye der Ritter gesunt anplickt,

1. B anrurt. 3. B als ich euch sah. 4. B fert wölt. 5. B Ich vermag mich wie. 6. B Sprach die junckfraw aus senftem. 7. B Ey tret hin dan für wew wers guot. 8. Diese und die nächste zeile fehlt B. 10. B Da. 11. B Das schaden namen ewre glider. 13. B Hintz got er claglich rüfft. 14. B Her wie hastu mein vergessen. 15. B hett mir guotu ding. 16. B Ich gedacht dein u. 17. B Nu traw ich chainer fränden. 18. B für hintz in meinen. 20. B schweig in het die clag bezwungen. 21. B fraw die sprach. 22. B Wie junckfraw. 23. B Nu dar wölt ir si sehen an. 24. B niendert. 25. B Sie macht euch noch wol fräudenreich. 26. B Dem tet si auff. 27. B saß si. 28. B gestalt yr har uerstrickt.

Er wüst nicht, wie er, nit, wie er vor freuden parn,
Vnd wurd zu ir an das pedt farn.
In hohen eren er sy zu ym zückt,
Gar lieplich er sy zu ym smückt.
Nu wol mich, mein allerhöhster hort!
Bistu gesunt, mein allerliebste zart?
Ach, fraw, wie habt ir mich erschreckt?
Ir hoher mut mir uil freuden erweckt.
Das geschae on widerstreben.
Do sprach die alt der yungen eben:
Der sol seyn dein allerliebster pul.
Sein hertz nie gelernt in valscher schul.
Dem ist zu getrawen guter ding.
Got geb, das euch peden wol geling!
Dem ward sein leid in lieb gewende.
Ir peider lieb hat noch kein ende.
Ir schön was nymant genoß.
Er schickt sie auff ein hoff groß,
Das sie do sahen die ersten payd.
Den wart do ein gruß vorsayt.
Sie stach den jungen man donieder.
Sie gab im mut, er was so pider,
Und zu dem letzten er sy zu der Ee nam.
Ir payder pulschafft in wol zam.
Vnd wer noch offt ein fraw so clug,
Do man versucht mit valschem fug,
Das wer mancher frawen gut,
Die sich vorlest auff wanckelm mut,

1. B Er west vor freuden wie er solt parn. 2. B Er begund zu. 3. B hen mut er si zu im zuckt. 4. B si an sein hertz smuckt. 5. B Nun wol r wart mein höhster hart. 6. B mein liebstu zart. 8. B Ir roter mund. . B Da. 11. B din liebster pul. 12. B nie lernt. 13. B ist getrawen ttes dingen. 14. B Got lauß euch paiden wol gelingen. 15. B uerkert, chcorrigirt, zuerst stund gewent. 16. B peider fräud het sich da gemert. . B schön der was nichs genoß. 18. B sie zu ainen hoff groß. 19. B Da erchant die andren payd. 20. B wart ein grießen da verset. 21. B der g man da ernider. 22. B es was. 23. B Zu dem letzten er si nam. 25. wär. 26. B Die man versucht mit valscher.. 27. B wär maniger fräwen ot. 28. B verlat. B muot.

Das sie erkennet, die troffiern
Vnd den zarten frawen hoffiern.
Wann wer mer dan eins pulen begert,
Der wirt selten liebs gewert
Vnd ist der frawen eren geheißen ein diep.
Ir gesellen, habt mir die frawen liep!
Das rat ich euch mit treuen do.
Das redt der laydniz fröstel also.

1. B So sie erkant der. 2. B Die den. 3. B Wann der. B puolen. 4. B gewert Seins herten lauff tuot als der haß Enpfelt mir ains so wirt mir das. 5. B Der uwer eren ist ain dieb. 6. B Ir frawen hapt. 7. B raut. 8. B Von laydniz fröschel rett also.

42, 148b AIN ANDER SPRUCH.

Ains jars zu der osterlichen zeytt
Rait Ich In fremde land weytt.
Des morgens, do der tag auf prach,
Kam Ich vnter ain paumes dach,
Der stundt vor ainem scharpfen fels.
Ain prün clueg mit kaltem gels,
Der clang daraus vnd vil zw tall.
Da pey sungen vil der nachtigal
Auf scharpfen esten vnd waren frolich.
Das macht mich Sunder freidnreich.
Auch ander fogel geschray vnd Singen
Hort Ich da gar vil erclingen.
42, 149 Gar lusticleich In aller weyß,
Recht als es war In dem paradeyß.
Dapey saß ain fraw In schbarczem claid,
Gbaint so ser vnd was Ir laidtt,
Das Ir dy euglein waren ratt.
Ich gedacht: ach lieber herr got,
Was mag der zarten frauen sein,
Das sy leidet so schbare pein
Vnd clagt schbarlichen manigfalt
Ir vnmassen schone gestalt,
Wan sy gleich ainm engel was.
Sy stundt auf aüs dem grünen graß,
Da sy mich ersach vnd naigt mir.
Von roß drat Ich vnd ging zw Ir.
Weysse hendlein sy mir pott.
Miniclich was Ir mudlein rott

17. ? Die weint. 29. ? mündlein.

Von dem wainen, des sy pflag.
Ich sprach: zarte frau, gündt mir ain frag!
Do syczt zw mir nider!
Dy sprach so: gesel pider!
Ich sprach: wy getraut Ir so ser?
Das sagt mir durch eür weiplich er.
Hs. 42, 149b Sy sprach: Ich clag den aller libsten man,
So In ain frau auf erdt ny gban,
Dem Ich mich hab ergeben
Mit leib vnd auch mit leben
In eren vnd auch anders nicht.
Hs. 42, 243 Nün merck, wy es darumb ligt!
Er ligt mir laider gefangen
Gar In fremden landen.
Vmb in ist mir schbar vnd laidt.
Mein hertz leitt gros pitterkaitt,
Wan Ich wais seiner los vmb nicht.
Das printt mir al mein freudt enbichtt,
Hs. 42, 243b Vnd wo ich sich kürtzweil treiben,
Da mus mein hertz von beleiben,
So Ich In nit sich an der schar.
Got fieg In schyr an sein gewar,
Das wir In freide moge geleben
Vnd einer dem andern mütt geben.
Zartt fraw, so sagett an,
Er müs je sein ein frümmer man,
Das jr jnn klagt also von hertzen
Vnd leidett solichen schmertzen.
Sy sprach: er ist ain gutter knecht,
Der nie anders thett, dan recht,
Der trew vnd stetter lieb pfligt

4. ? Sprach si do, geselle. 5. ? trauret. 12. Die folgende st auch hs. 42, 243. Ich füge die abweichungen mit der bezeichnung B B Nü merck gut gesell wie Es ist vmb In ergangen. 13. B er leit lich g. 14. B Dort In. 15. B mir an maß and. 16 fehlt B. 17 sein lonsüng wais Ich nicht. ? losung. 18. B Dar vmb ist all m enbichtt. 19. Diese und die 5 nächsten zeilen ergänze ich aus B; s bl. 149. 25. B Ich sprach fraw sagt. 27. B so ser jm hertzen. 28 habt s. 29. B ist erber. 31. B Vnd rechter trew vnd stät p.

Vnd dem wandel angesigt.
Die weltt gett nu auff solger tatt,
Welche frau ain steten diener hat,
Der hat got solche genad gethan,
Der sy Im nymer verdancken kan,
42, 150 Wan falschait pfligt nahent aller welt;
Riemen kauffen ist das wider gelt,
Das manchem seinen pulen thüt:
Nymbt sy dan von ainm andern müt,
Das ist ain rechs narren spil,
Als der sich selbs laichen wil.
Darumb lob ich den gesellen mein.
Das Im nu geschach lasung schein!
Dan Ich getrau an wider ker
Leib leben an all mein er,
Des mag er sy freyen wol.
Ich sprach: herr liebs weib,
Nichtt marter so ser deinen leib
Mit klagen also jamerleich!
Es enpferbtt dich sicherleich.
Ob sich dan mein gestalt enpferbt,
Kain ander schein doch nit erbt,
Dan allain der gesel mein,
Das Ich so laut möcht geschrein,
Das er mych moeht hern In fremde land,
Das mein trost wirdt peckant,
Das kainer nymer mer wider ferdtt.
, 150b Ach wo yst er, der mych da nertt?
Die fogelein In dem wilden wald
Dy haben freindt mayn faldt,
Ir iglichs hatt den genossen sein.
Wa pistu, hertzen lieber gesel mein?
Das Ich fur dich gefangen wär!

B Dem kain wanckel mit augen gesigt. 2. Diese und die 3 folgenden fehlen in B. 6. B Dy falschait pfligt schir alle. 7. B Claffen ist. as mancher nür an frauen thüt. 9. B sy von. 10. B ist Im recht als pil. 11. B Vnd der sich selb. 12. Darümb clag ich den mein. ch herr thu In erlosenn schein. 14. Diese und die folgenden 32 zeilen B. 16. Es fehlt eine zeile. 17. ? Herzenliebez.

Das pracht myr nymer so grosse swar.
O du mein aller hogster knecht!
Die andern sind myr all vngerecht.
Wo Ich sach frewdt oder kürtz beil trewben,
Do mües mein hertz da hynden peleibn,
Wan Ich dich nitt sich an der schar.
Ich hof, du kümst schir an dein gebar.
Das wir den tag mussen leben,
Das wir freid an ein ander geben.
Da sy als gar Iniclich clagt,
Da hub Ich auf vnd fragt,
Ob Ich Sich icht trosten kundt.
Nain, sprach sy, kains herczen mundt.
So gib mir vrlab, schons weib!
Sy sprach: got pehüt dir deinen leib!
Ich pegundt ain wenig von Ir gan.
Hs. 42, 244 Aber hub sy ain clagen an.
Ich parg mich doch vnter ain paum,
Hs. 42, 151 Da nam sy mein nicht da gaum.
Sy sprach: genaden reicher gott,
Erlos mein leyb aus aller seiner not!
Las in geniessen frumer tat,
Dy sein leib pegangen hat!
O du allerliebste maid,
Las dir mein klagen wessen laid!
Hilf auß dem frumen vnd dem städten!
Das all frauen frü jn patten,
Des wer er sicherlich woll bertt.
Wan er wirdigklych al frauen ertt.
Wir frau all mytt vnser schar
Nemen wir noch sollicher gessellen war,
So wirtt mancheü nicht verschrotten

12. ? sie. 14. B Ich sprag gib vrlab schones. 15. B webar 16. B gundt. 17. B Aller erst ving sy ain clag. 18. B mich hint stain. 19. B Das sy mein kam war nam. 21. B Hilff meinem lyb auß 22. Diese und die folgenden 3 zeilen fehlen B. 26. B Hilff dem tre dem stetten. 27. B Das all engel fur In peten. ? für in bæten. 2 all frauen frumcklich ert. 30. B Ich sag allen frauen zbar. 31. B N solcher. 32. B wirt offt nit verschrotten.

Die sunst stillich wart verraten,
Mer vmb sünst dan vmb tatt.
Des hab ich gantzlich Ratt
Vonn meinem lyeb zu aller fertt.
Dar vmb ist myr sein leiden hertt.
Hertzen liebe gespil tügentleich,
Trawren müs jch ewigklich.
Das las an myr nitt ergan,
Wan Ich In grossem laide stan.
Do sy jn klagt lang vnd fasst,
151b.244b Das vor müedt wolt memen rast
Vnd wider haym wolt gan,
Do sach sy vor Ir dort stan
In dem waldt einen jüngelingk.
Si gedach: was sin disse dingk?
An seinem hals von silber ain ketten hing.
Dye fraw Im nachentt gyng
Vnd gedacht zu disser fryst:
Wye geleych du meinm puelen pist!
Er ging Ir nachantt vnd kantt sich wol.
Er was aueh der recht scholl.
Sy kant In wider zu diser stündt.
Do wardt In grosse freudt küntt.
Er fyl sy an vnd sy In wyder
Vnd sasse zu ein ander nider
Vnd tauchtten da aus ainem mund,
Das In solliche zeitt was warden kundt.
Sy sprach: hertzenlieber gesel mein,
Wie kymt es vmb die lossung dein?

B Das also falschlich wirt. 2. B Vil mer. 3. B gantzlich von Im rat. ırt. 5. B Ach mir thut mein leiden hart. 6. B Himlischer kayser reich. raüen. 8. B Las herr an. 9. B trauren. 10. B Als sy clagt. Vnd gedacht zu nemen rast. ? wolt nemen r. 12. B wider In dy pürg. Sy dort von ferren stan. 14. B Vor dem wald ain Jüngling. 15. B Sy was teütat dicz. 16. B Am hals ain silbrain keten. 17. B Da mit dy n Im ging. 18. Diese und die nächste zeile fehlt B. 20. B Er sach nd. ? sie. 21. B Aller frew ward er foll. 22. Diese und die nächste hlt B. 25. B Sy sassen. 26. B Vnd lobten got aus. 27. B jn so t ward kündt. 28. B sprach lieber gessel.

Oder wer hatt dir geholffen nachett?
Ich waintt vmb dich vil manchen zacher.
Er sprach: da ich gefangen lag,
Do pflag ich für dych grosser klag
Hs. 42, 152 In dem turn, do ich was.
Taglich woden myr dy augen naß.
Des hausses fraw haimlich kam
An mein vensterlein vnd vernam,
Das Ich dein trew so ser pebaintt.
Haymlich sy sich myt myr saintt.
Sy sprach: Ich wil dich genyssen lan,
Hs. 42, 245 Das du pist ein so stetter man,
Vnd hie Inn sollicher nott
Gedenchet so ser deins lieben gepott.
Sy schloß mir auff vnd lyes mich farn.
Got müs sy auch ebiclich webarn!
Salis mus sy auch nu sein,
Sprach das zart freylein,
Dy dir halff deiner widerker!
Leib leben vnd all mein er,
Gesel, dein lieb mich ernert.
Dein stät mir mein freid nert.
Ich wais, das du gancz stät pist.
Das selb nu auf erdt gar teur ist.
Dauon danck Ich got, herczen lieber knab,
Das er dich mir her wider gab.
Ich tail mit dir alles, das Ich han,
Hs. 42, 152b In eren, als wirs heben,

1. B Wer hat dir geholffen nacher. 2. B dich mange. 3. B I als Ich ym türn sass. 4. B Wurde täglich mein augen nass. 5. D die nächste zeile fehlt B. 7. B Dye fraw jm haus das vernam. 8.] lich sy zu myr kam. 9. B Vnd hort das Ich In trewen waint. 1(pald sy sich mit myr veraint. 11. B sprach sy wolt mich. 12. B war ein treuer man. 13. B Wan Ich an taglicher nott. 14. B N ains mündlein rott. 15. B schloß auff. 16. B müs Ir leib vnd er 17. Diese und die nächste zeile fehlt B. ? Sælig. 19. B Dy da ha widerfartt. 20. B Sprach dy mynclich dy zartt. 21. Diese und die 5 zeilen fehlen in B. 27. B dir recht was Ich. 28. B wirs v ? huoben an.

Leib, hercz, müt vnd all mein sin,
Wann Ich deiner stät pin worden in.
Des tanch Ich deiner wirdygkaitt,
Die myr soliche frewd hatt beraitt.
Also sprach der jung man:
Dy er, dy du mych legest an,
Wer mocht dy verdiennen gen dyr?
Wan du dein trew tailst mit myr.
Du pist auch jn sollicher acht,
Das Ich armer hett nie gedacht,
Myr sollich gros gnad zü geben.
Des pin Ich von dir jnnen worden.
Sy sprarch: ain armer frumer knecht
Der ist myt ern vnd myt recht
Ainer iglicher lieben frauen
Auf zu nemen vnd zu schawen;
Hat aber ainer ain falsch lauff,
Do sol man nicht achten auff,
Vnd hett er dan eins kaissers gütt,
In sol kain fraw nichtt haben vergütt.
Hs. 42, 153. 245b Dar vmb, hertz lieber gesel mein,
Las mych dyr entpfolchen sein,
Als du myr entpfolchen pist!
Vnd wer auch vnser orden ist
Zue rechter trew vnd stättikaitt,
Den pehüett gott ebigklychen vor laid.

1. Seid ich wais das du stet pist. 2. B Das selb auf erdt das pest ist. 3. Diese und die nächste zeile fehlt B. 5. B Da antbort Ir der. 6. B Der eren der du. 7. B Wy verdin Ich das vmb dich. 8. B Tausent fert thün Ich. 9. B Dy kündt nit verdienen gar. 10. B Das nür alain ist war. 11. B Es kümpt von deiner wirdichait. 12. B Was mir dein tugent hat perait. ? hân ich von dir entseben. 13. B Sy sprach ain erber chnecht. 14. B Der ist mit eren vnrecht. 15. B Ainer frauen wol zu nemen auff. 16 fehlt B. 17. B Hat er aber falschen lauff. 18 fehlt B. 19. B Vnd dar zw ains. 20. B Dem sol kain fraw geben mütt. 21. B Darumb lieber. 22. B pefolchen. 23. B mir Im hertzen. 24. B Auch wer unsers. 25. B Vnd pfligt lieb In stetichait. 26. B webar got vor herczin laidt.

Hs. 42, 340

AIN SPRUCH VON AIM GRAFEN.

Nach singen tichten stet mein müt:
Nü merckt, jr werden maister güt,
Ich hof, mir sol gelingen.
In gotes namen heb ich an.
Es was ain graf gar lobesann,
Von dem wil Ich euch singen.
Zu Ram saß der graf so her
In furstnlichen chreften,
Er wolt hin schiffen vber mer
Nach er vnd ritterschifften.
Im kam zehand groß vngemach,
Er wolt dahin zu dem heyling grab.
Groß herczenlaidt Im da geschach.
Von seinen frainten er vrlab nam
Vnd von der frauen lobesam,
Dy lyß er trauriclichen.
Hs. 42, 340b Er saß auf das wasser groß,
Hin er vnter dy haiden floß,
Elendes wardt er reiche.
Ain haidnischer künig reich
Der fing den grafen milde.
Der werdt graf müst hertichlich
Ziehen In ain gefilde,
Recht wie ain thir, in ainem pflüg.
Sein hocher reichtumb het ain end;
Groß armüt led er gar genüg.

1. Ein ähnliches gedicht steht in Adelungs magazin 2, 3, 11 Mones anzeiger 1839, 356. 364. Gödekes deutsche dichtung im m s. 568. Simrocks altdeutsches lesebuch in neuhochdeutscher sprache W. v. Plönnies in Hennebergers jahrbuch 1, 6.

Er zoch lenger, dan Jar vnd tag,
In aim pflüg, als Ich euch sag.
Es geschach auf ainen tag,
Das fur In rait der künig reich.
Der graf vil nider diemüticleich
Vnd pat mit haisser clag.
Er chniet nider vnd pat In schon,
Er solt In ledig jhehen.
Der künig schbür pey seiner chron:
Das mag dir nit geschehen.
Hie müs es dein end sein,
Es küm dan her der freulen zart
Vnd hol dich selber auß der pein.
Der graf da In Im selber dacht:
Mein freulein wurdt mir hie gesundt
Wol ye den haiden vnrain.
Sol ich den hie nit werden loß?
Pringt meinem herczen grossen stoß
Vnd gilt das leben mein.
Ydoch wil Ich singen das.
Hin fur der tugendreiche
Zu dem, der da sein hüter was.
Er gehyß Im haimleiche
Gros hab vnd güt, da er hin sand
Ainn poten zu der frauen sein
Gen ram vnd thet Ir das pechandt.
Ain pot gen ram gesand wardt
Ver vber mer der frauen dar,
Pracht Ir traürige mär.
Pald sy den pryf da vber laß,
Ir paid euglen wurden naß.
Sy sind In grosser schber.
Sy sprach: kain gütt wil Ich nit sparn,
Ich wil es fur In geben.
Ver vber mer mag Ich nit farn,
Ich furcht mein Jungs leben,

her dein f. 15. ? geswacht. 16. ? in. ? von. 18. ? Das bringt.
en. 24. ? daß. 32. ? stund.

Ich hab auch sorg meiner er.
Sy dem poten da dy pryff.
Der naigt sich zu dem wilden mer.
Dy grafin dy kündt kürczbeil vill
Hs. 42, 341b Von manigem sussen saiten spill,
Das yeder hort gern.
Sy ließ Ir haimlich machen schon
Ain münchs kütten vnd legt dy an,
Dar zw ain platten schern.
Sy nam ain roß In stiller hütt.
Dy gräfin also schnelle
Manigs saiten spil edle güt
Hieng sy daran gar helle
Zẅ paiden seitten an das pfer.
Sy rait In ains münchs wat
Dem poten nach mit ganczer gyr.
Den poten het sy erfarn schyr,
Sy zugen drey meil oder vier.
Dy fraw was vnpechandt.
Sy zoch herfur Ir saiten spil,
Macht In allen kürczbeil vil.
Da sprach der pot zehande:
Herr, welt Ir gbingen güt,
So ziehet mit mir palde
Zu ainem künig hoch gemüt!
Er lont euch manigfalde,
Er gibt euch speyß vnd gut weine,
Silber vnd gold vnd auch gut gbandt,
Als Lang Ir pey Im welt sein.
Hs. 42, 342 Sy furn auf dem mer mit schall
Der meil vil vnd ane zal.
Sy stunden aus dem kyel
Von dem wag hin an das land.
Da sprach sy der pot zu hand:
Herr, ob es eüch gefyel,
Zicht mit mir zu meim herren zart!
Er Lyes sich des erpiten.

2. ? Si gap. 23. ? gewinnen guot. 34. ? sich.

Sy zoch mit Im In sneller fart.
Er furt sy hin mit sitten
Wol zu dem künig In dén palast.
Der münch wart da gar schone
Enpfangen als ain werder gast.
Der künig enpfing der munch schon.
Mancher furst vnd edel man
Dy grafen nymand kunde.
Sy nam ain lauten auf der fart
Vnd schlug sy kunstenlichen zart
Den haiden alle sande.
Der künig vnd all dy sein verihahen
Pey allen Iren zeiten,
So hieten nie gehort so fein
Hofirn auf der seiten.
Da mit der münch zu tischs sas,
142b Dy edel frau In Ihrem mütt
Des werden grafen nie vergaß.
Man gab dem munch, wes er pegert.
Er zoch her fur gar wol pebert
Ain harpfen, dy ward clingen.
Dy haiden da mit reichem schall
Wurden erfreudt In dem Sall.
Sy huben an zu springen.
Der münch alda geerdt wardt
In freuden auß freyem müte.
Da tacht dy edel fraw zart,
Es mocht noch werden güete.
Da mit der pot an argen haß
Dem werden grafen pracht dy pryff.
Wy pald er sy da vber laß!
Der pot saget Im auch mer
Dem grafen von der frauen her,
Sy vorcht, sy wurdt geschendet.
Er sprach: erst gilcz das leben mein,
Redt sich der edel graf so fein.
Erst pin Ich gar elende.

den. 12. ? sein Verjahen pei. 14. ? Sie.

Nit mer so wil Ich euch verihehen.
Auf drey tag vnd nit mer
Dy fraw hat In gern gesehen,
Hs. 42, 343 Den edlen grafen here.
Siu ging In der purck an ein zinne stan.
Sy sach gar elend in dem veld
Den werden grafen da her gan.

7. Schluß fehlt.

132b VON DEM MOLER MIT DER SCHON FRAWEN.

Eyns merleins wil ich euch gewern,
Das ist wor vnd horst ir gern,
Das in einer stat geschach
Bey dem rein, als man jach.
Do was eyn maler wiczen,
Der kond maln vnd sniczen.
Es was burger in eyner stat,
Der schonsten weyb er eins hat,
Die man kond finden da
Oder jndert anders wa,
Mit suzzen sitten gemeit.
Sie lebten mit wirdikeit.
Sein knecht machten vnde sniten
Bild nach meinsterlichen syten.
Der het iñ der kammer weyt
Beyde hin vnd her geleymt wyder streit
Mit silber vnd mit golde,
Als ers verkauffen wolde.
Nu was eyn münch abtrünnig worden
Von eym swarczen orden,
Den der teuffel dar zu bracht,
Daß er an leyt wertlich wat
Durch seyn vppigen sin.
Er kam zu der selben stat hin,
Do der moler was gewon
Mit seiner mynnecklicher kon.

Vgl. fastnachtspiele s. 1180. 7. ? mit witzen. 9. ? Er. 17. ? Die 18. ? Bilde hin und her geleit Mit.

Er wart do pferer.
Nymant west, das er eyn munich wer,
Wan got vnd sein wißen.
Auch het er sich geflizzen,
Daß er dar an verrichtig waß,
Waß man sang oder laß.
Hs. 2, 132^{c} Nu zwanck in die mynn dar zu,
Daß er spat vnd fru
Warpp mit seinem synne
Vmb die malerinne.
Ging sie zer kirchen oder zu straßen,
Er wolt sie nit erlaßen,
Sie nem sein red ver gut.
Nu het sie weyplichen muet.
Sie wert sich seins werben.
Sie gedacht gar verderben
An trewen vnd an eren.
Dar an wolt er sich nit kern
Der tvmme pfarer.
Des wart der frawen swer.
Die red ich kurczen wil.
Er pot ir pfennig vil,
Die er ir wolt geben.
Nu gedacht sie ir eben,
Wie sie mit eren wurd
An die großen burd,
Die der pfarrer wolt laden
Auf ir ere vnd irn schaden.
Eins nachtes sie do lack
Bey irem man vnd der mynne pflack
Vnd er ir lieb mit lieb galt.
Do ward ir red manigfalt.
Sie kosten mit eynandern
Vnd retten ein vnd andern.
Do sprach die molerin guet
Auß getrewlichem mut:
Liber freunt vnd wirt meyn,

5. Walther von Rheinau 27^{b}: verrihte was sîn zunge.

Mag es mit hulden gesein,
So wil ich dir eyn teyl veriehen,
Daß icht schaden do von gescheen
Beyde dort vnd auch hie.
Er sprach: fraw, sagt an, wie,
Das wir den schaden vnter stan.
132d Hat vns ymat icht getan
Oder wil vns schaden yman,
Daß soltu mich wißen lan.
Sie sprach: der pferer, der hie ist,
Der lost kein frist
Mit seinem werben an not.
Nu han ich jm lang gedrot,
Ich wolt dirs werlich sagen
Vnd sein werben nit verdagen,
Daß er vff myn ere tut.
Er sprach: libe fraw gut,
Ich traw deiner weypheit wol.
Dein gewerb ich vnter farn sol,
Vnd solt es mir kosten leyb vnd leben.
Waß beut er dir zu geben?
Sie sprach: daß tut er geringe,
Vierczick pfunt pfennige
Vnd eyn pelcz vehen
Jerlichen zu lehen,
Daß ich sein willen tue.
Here, nu rat selber zue,
Daß wirs mit ern werden an
Vnd daß dar vmb icht werd gethan
Im an seinem leib.
Do riet er dem weyb,
Daß sie im also deten,
Daß sein ere werd vertreten
Vnd ir lob wurd vesten.
Nu fugt sich zum letzsten,
Daß der pfarer aber vmb die mynne bat.
Die fraw geviel jn eyn rat

? Sîn gewerbe.

Vnd sprach, das er die pfening brecht,
So wurd sein sach slecht.
Die pfening er mit ym nam.
Verholn er zu der frawen kam.
Die bracht jn taugen jn ein gaden,
Daß was mit pilden vber laden.
Dar jn stund eyn betstat
Hs. 2, 133 . . . .
. . . .

8. Der schluß ist in hs. 2 ausgerißen.

.62, 69

NUN SO VOLGETT HERNACH VND HEBT SICH YETZ AN AIN GAR WUNDERSCHÖNER SPRUCH GENANT DER KÜNDTPETTHOFF.

Ains tags spaciert ich auß nach lust
Hin in ain hauß ich mich verdust,
Do waz mein syn gestanden ein.
Der haußknecht der waz auß nach wein.
Ich tratt über den denen her.
Do prüett die mayd ain pratten schwer
Vnd höner gsotten vnd gebratten.
Die kuchin waz so wol geratten
So gar mit mancher gutten speys.
Ich tratt hin für in stiller weys,
Daz mein kain mensch nie Innen ward.
Hin zu der stuben ich mich kartt.
Die tür die thätt ich haimlich auff.
Do stond der tüsch in freuden lauff
Vnd was so kostlich zu gericht,
Daz es thet wol dem mein gesicht.
Kantten vnd kopff mit guttem wein,
Darbey auch manichs semelein,
Waz ain benüegen, sunst kain speys,
Daz mich belangt in meiner weys,
Daz ich ain kopff nem in mein hand.
Ich tranck im vnder seinen randt
Gar nach bis an den boden zarg.
Darnach ich mich gar schier verbarg
Hin zu dem ouen vndern banck.
Darvnder stond mir mein gedanck,

Vnd daz mich nyemantz nit wer sehen.
Do es dem mittem tag ward nehen,
Do kamen in die stubenn gangen
So gar mit houelichem brangen
Manch fraw so wunneclich beklaydt.
Ir aine nach der andern schraitt
So gar mit zichtigklichen tritten
Vnd auch nach adelichem sitten,
Biß daz ir aylff kamen hin ein.
Darnach sprach die wirtin fein:
Nun so seind wir allsam hynnen.
Haußknecht, merck, waz soltu begynnen,
Vnd schleüß die rigl für die thür!
Ob yemantz gieng hin oder für,
So soltu nyemantz lassen ein.
Wir wölln ains gutten müettlins sein.
Des wurden die frawen allsambd lachen.
Gedacht ich wol: es will sich machen.
Do sprachen die rainen fräwlen zart:
Setzt euch zu tüsch (es ist mein ratt)
Vnd lebt on alle missethat!
Daz ward von frawen pald gethan.
Die erst die hub nun oben an.
Hs. 62, 69b Ir antlitz gab so liechten schein.
Der andern leicht ir mündlin fein
Recht sam ain amarelle new.
Die dritt die saß in stätter trew,
Mit weyssen händen als ain harm.
Der vierdten synwell ire arm,
Sam sy auß helffen bain wern gmacht.
Die fünfft sach lieplich; wann sy lacht,
So gwan sy grüeblin in den wengle.
Die sechste dirn hett ain hengle,
Ain synwel kyn, daz ir wol zam.
Die sibend an den wangen brann,
Recht sam ain roß in irer pliet.
Die achtet leicht auß irer güett,
Recht sam vmb mitten tag die Sun.

Die neündt die saß in stätter wunn
Mit synwellen pristen als die pirn.
Die zehend hett die schönnste styrn.
Ich mich ersach in irem schein.
Der aylfften äuglen waren fein
Vnd für den morgensternn prynnen.
Möcht ich es alles han durch sünnen,
(Das mocht nun layder nit gesein)
Die hüpschaitt an den fräwlen fein,
Hett ich gedicht ain gantzes iar
Wol von den zartten augen klar
Vnd auch von irn klaidern reich,
Die stonden also köstigkleich,
Vmb iren hals so schon geuast
Mit perlenn weyß vnd Adamast,
Mänch hüpsches häfftlin ob den prüsten,
Ain kayser möcht es wol gelüsten.
Dar auff da leicht manch hüpsch Saphir,
Dar pey von gold gar manich tyer,
Mit maisters hand gar scharpff ergraben.
Darumb hab ich es überhawen,
Wann ires lobes ist zuuil.
Ich fand deß weder end noch zil.
Ir kostlichaitt waz vngemessen.
Die frawen fiengen an zu essen.
Do trug man her mannch gutte speys.
Ain yede aß nach irer weys.
Nach dem kliegsten, als sy kund,
Manch guldiner kopff am rotten mund.
Manch hüpsche fraw man sitzen sach.
Je aine zu der andern sprach:
Nun trinckt! es soll sich kaine schämen.
Die kost begund sich wol gezeme.
Der wein geuiel in allen wol.
Darumb wurdens all freuden vol,
Daz sy mit freuden wurden kallen.
Do sprach die wirttin vor in allen:

37. Am rande steht roth: .1. Schilt iren man.

Nun merckt, ir zartten frawen fein!
Mein hertz daz leydet schwere pein.
Daz muß ich euch in trewen klagenn.
Von meinem man will ich euch sagen.
Sein weys vnd pertt steet im nit wol.
Sein leib ist aller boßhait vol.
Darzu acht er kainer frawen nit.
Am bett ist er also gesitt,
Daz er die füeß hin zu im̃ zeucht
Vnd stättigs an ain orttlin fleücht,
Daz ich in nit berüeren kan.
Darnach häbt er zu feysten an.
Daz treibt er dann die gantze nacht,
Daz von im gätt söllicher pracht,
Daz ich nit pleiben mag vor stanck.
Bey im so muß ich werden kranck,
Wann er schmeckt als ain alter bock.
Ich wölt darumb geben ain rock,
Den besten, so ich in möcht haben,
Daz er wer vnder die erd vergraben.
Bey im ist all mein freud gespartt.
Daz klag ich euch, ir fräwlach zart!
Die ander sprach: weib, du hast layd.
Gott wend ab dir in kurtzer zeitt!
Aber mir ist ain man beschert,
Der mich vor trauren wol ernertt,
Von lust so gar ain werder held.
Mein hertz daz hatt in außerwelt.
Beym tüsch ist er mit zichten gmessen,
Ert mich mit trincken vnd mit essen,
Vnd alles, daz mir geuallet wol,
Daz thutt er, als er pillich soll,
Vnd dient mir gernn fru vnd spatt.
Auß freuden sprach ir mund so rott:
Des nachtts kan er mich höfflich treytten.
Vnnd wann wir dann feüraubent leütten,
So hebt er an ain gutten schimpff

23. Am rande: 2. Lobtt iren Man.

Vnd ain kurtzweilig gutten glimpff.
Vnder der deckin man daz spilt.
Wann ich im vnden hab gezilt
Vnd er sein bogen hatt gespantt
Vnd im sein krapffen seind ermant,
So nym ich dann ain vndersturtz.
Darmit ist vns die weil gar kurtz.
Daz treib wir dann in grosser eyl,
Biß daz ain altt man gieng ain meyl,
Ee daz die sen bricht an seim bogen.
So hatt er mir mein layd entzogen.
Drum ich in lob für alle man.
Daz glaubt, ir frawen wolgethan!
Die dritt sprach: du säliges weib!
Verfluecht sey meines mannes leib,
Der nie kain ere mocht beiagen!
Was soll ich guttes von im sagen,
So ich kains hab von im gesehen?
In gantzer warhaitt will ichs Jehen.
Sein attem schmeckt im also übel.
Er hatt ain bauch, recht als ain kübel.
Darzu so seind im dick die bain.
Sein mund der ist im nit zu klain.
Sein grobhaitt ist vnaußgemessen.
Wann wir dann trincken oder essen,
So will er mit mir schimpffen vil
Vnd maint, er mach mir freuden spil.
So wer mir also mer der tod.
Bey im leb ich in grosser nott.
Sein angesicht mit gschwollner gstalt.
Pey im kan ich nit werden alt,
Es kost das iunge leben mein.
Das klag ich euch, ir frawen fein!
Die vierdt die sprach: du fräwlin zart!
Dein herz leydt sich in trauren hart.
Gott hatt mir bschert ain sölchen man,
Den ich nit halb volloben kan.
Mein trauren thutt er mir verschwencken.

Mein hertz daz muß in freuden lencken.
Wann er so mannlich vor mir statt
Vnd vor mir auff vnd nyder gatt,
So kan er mir so höfflichenn naigen
Vnd thutt mir sölche eer erzaigen
Zu tage vil vnd bey der nacht
Do spil wir grosser freuden bracht.
Wann ich in mit armen hab vmbfangen,
So ist mir altz mein layd vergangen.
So wirdt er mich dann zu im trucken,
So kan ich höfflich zu im rucken,
Vnd daz ain rosenplettlin kläin
Zwischen vns bayden nit möcht sein,
Also thun wir vns zamen gnossen.
Dann thutt er oben zu mir stossen.
Mit rottem mund thutt er mich kussen.
Gar pald thu ich hin wider hussenn
Vnd gib im ains an sein wengel.
Daruon würdt sich regen sein stengel,
Daz er mich vnden an würdt greiffen.
Daz lob ich für harpffen vnd für pfeyffen.
So legt er mich dann an den rugk
Vnd erzaigt mir dann seinen dück,
Als vnßer ältern haben gethan,
Von den es vns ist pornn an.
Darumb lob ich den seinen leib,
Ir zartte mynekliche weib!
Die fünfft die sprach: so lebst in ern.
Meins mans tugent will ich erkleren,
Der allweg fürcht, im well zerrynnen,
Ist boßhait vol aussen vnd Innen
Vnd großer karckhait steckt er vol.
Wann man vor im essen soll,
So sichtt er, sam in vier wend rauffen;

12. Daz kûm ein hâr dâ zwischen mit fuoge möhte sîn gelegen. I hart s. 106. Man het ein mâhenblat dâzwischen niht getriben. Gesamm teuer 3, 122. Ein weinblat kâm dar zwischen getriben. Hs. 2, 192d. bs. 58, 52.

Vnd wann er in daz hauß soll kauffen,
So hebt er ain sölch schweren an,
Er spricht: wa habt irs hin gethan,
Daz vor gester ist da gewesen?
Habt irs yetz vnd alssam gefressen?
Maid vnd knecht thutt er kerren.
Vil pald kan er die kamer sperren.
Er schlayst vnns ein wein vnd daz brott.
Bey im leid ich vil grosser nott,
Das mein hertz daz vil gern wölt,
Daz man die man hin geben sölt,
So wölt ich in also ring verkauffen.
Ja vmb schlehen nun vol ain gaffenn
Wölt ichs ain ringklich dar schlagen,
Vnd wölt ich in darumb sagen,
So glaubt mir kain wort nymmermer!
Ir fräwen rain, daz klag ich seer.
Die sechst sprach: daz erbarmet mich.
Von freuden so will sagen ich,
Daz macht mein außerwölter man,
Den ich nit halb volloben kan.
Der hatt ain angesicht so klar,
Auch milt, recht als ain adler,
Der nit mag sparen vor sein genossen.
Sein hertz daz muß in freuden kosen.
Wann er die leutt sicht essen vnd trincken,
So thutt sein trauren gar versincken.
Wann man dann bey im wol thutt leben,
So kan er alles her geben,
Wann er doch nit gesparen kan.
Wann ich mit im zu tüsche gan,
So sitz ich an die seitten sein,
So spricht er: zarttes fräwlin mein,
Wiltu mir machen gutten mutt,
So yß vnd trinck, mein fräwlin gutt!
So ich dann also schon kan schieben,
Nun dester mer bin ich im lieben,

? ein voll goufen Wolt ich in ringlich. 15. ? klagen.

Daz mir mein backen werden dantzen.
So spricht er: du kanst freuden schantzen
In meim hertzen gar vngmessen.
Mit deim trincken vnd mit deim essen,
Daz ich yetz von dir sehen thu.
Gang wir des nachtes dar zuo ruo,
Daz wir vns legen an daz bett
Vnd er ain weylin mit mir redt,
Ee wir dann anhäben zu schlaffen,
So thutt er mich ain färtlin straffen
Vnd steicht mich rain mit seiner rutten.
Doch sicht man es gar selten pluetten,
Wann es ist gar ain sälige gertt.
Wann ich ir dann gelind ir hertt,
So heb wir dann zu schlaffen an.
Das merckt, ir fräwlen wol gethan!
Die sibent sprach: du fräwlin klar,
So lebst in freuden über iar,
Daz ich doch nit gehaben kan.
Man gab mir ainen alten man,
Der hatt vmb mich so grosses sorgen,
Er schickt mir allweg nach verborgen.
Wann ich dann auß der kirchen gan
Vnd gegnet mir ain Junger man
Vnd griesset mich des morges fruo,
So läst er mir dann hörn zu,
Ob ich icht mit im hab zu schaffen.
Vnd red ich dann mit ainem pfaffen
Vnd der nun mein beichtuatter ist,
So hatt er aber bösen list
Vnd maint, ich hab mit im zu schicken.
Also leb ich in sorgen stricken.
Wann ich dann bin von kirchen komen,
So hebt er an ain grosses promen
Vnd spricht: wa bist so lang gewesen?
Vnd thutt mir dann ain psalter lesen
Vnd schlecht mich da mit seiner kruckenn,
Daz mir erschwartzen möcht mein rugken.

Also leb ich in grosser pein,
Kypplen, keyfen, zangken vnd greyn.
Daz treibt er den gantzen tagk.
Vnd daz mir stürb der alte sack!
Nit mer von gott mein hertz begertt.
Doch ghieß ich vnßer frawen ferd
Ain wächßin man, als schwer er ist,
Das er mir stürb in kurtzer frist.
Ich wölt in mit aim Jungen klagen,
Dem ich es schon hab dar geschlagen.
Die achtet sprach: daz ist zu erbarmen.
An freuden bistu wol ain arme.
Ich bin ains sölchen überhaben.
Man gab mir ainen iungen knaben,
Den hab ich nach meim willen zogen.
Der selbig der zeucht mir an den bogen,
Als offt vnd dick als mich gelust.
Gar offt er mich gar fraintlich kust
Vnd spricht mir also lieplich zu.
Bey im leb ich in gutter ru
Vnd treib mit im ain söllichs tentten
Vnd zeucht vns die nacht auß den henden
So gar mit also hüpschem treütten,
Biß daz der meßmer thutt früemeß leütten.
So heben wir erst an zu schaffen.
Wer möcht ain sölchen knaben straffen?
Nun sprach die neündt gar traurigkleich:
Ach lieber gott von himelreich,
Waz hab dann nun ich armes weib,
Daz du nit hast dem meinen leib
Auch beschertt ain sölchen man,
Der mir auch also hett gethan?
Von meinem man hab ich souil,
Ich weiß sein weder end noch zil;
Vnd klaider also kosperleich
Schneidt er mir gnug, wann er ist reich,
Vnd essen, trincken, was mich lust;
Wann daz er mich nit recht entuscht

Auff der ziech vnder der deckin.
Thett er mich nur ain mal erwecken,
Nit mer wölt ich von im begern.
Er maint, er well ain Jar mich gwern.
Zu zwayen färtten das geschach,
Zu sibenden vnd sant Märtins nacht;
Vnd zfaßnacht leichter mir sein zapffen
Vnd spricht: hab dir in für ain krapffen!
Ist mir armen frawen zu lützel;
Wann er mir all nächt trib den kützel,
So wolt ich nymmer wortt sprechen
Noch klagen mer von kainem prechen.
Die zehend sprach auß grossen freuden:
Mit meim man will ich über geyden
Euch zarttenn frawen, waz eur ist.
Mir ward ain man zü diser frist,
Von dem so hab ich freud vnd lust.
Er hatt gutt bain vnd starcke brust.
Wann ich in vmbfach mit meinen arm,
So ist er so natürlich warm,
So macht er mir dann freuden vil.
Vnden vnd oben, wa ich will,
Hab ich an im gantz kain gebrechen.
Ich mag mit gantzer warhaitt sprechen:
Ich geb in mit vmbs kaysers reich.
Das glaubt, ir frawen, sicherleich!
Die aylfft die sprach: ir zartten frawen,
Gott dem sölt ir wol getrawen.
Der kan vns vnser layd veryagen.
Sölt es nun sein, ich wölt euch klagen,
Ain tail auch loben meinen man.
Doch will ich nu daz faren lan.
Er hatt offt haimlich mitt mir zschaffen.
Sölt ich darumb hie alles klaffen
Vnd vor euch sagen über lautt,
So gedächten ir: du faige hautt!
Die red sölten ir hie lassen sein.

9. ? Daz ist. 25. ? in nit.

Darumb, ir zartten frawen fein,
Ist ainer vom mann ettwaz kundt,
So soll sy pschliessen iren mund
Vnd selbs allain im hertzen tragen,
So mag sy breiß vnd eer eryagen;
Wann ain verschwigen eelich weib
Die hatt so gar ain selgen leib.
In dem waz nun daz mal geschehen.
Der vesper zeitt ward es sich nehenn.
Die frawen stonden auff gemain
Vnd giengen alsam widrumb haim
Vnd gesegnetten auch ainander schon.
Ir kaine sagt es irem man,
Daz es in also waz ergangen.
Do ward mich auch hinauß belangen.
Do ich niemantz sach an dem weg,
Gar gäch so leff ich ab die stieg
Vnd kam haimlichen an die gassen.
In meynen synn begund ich fassen
Vnd dacht: daz ist von frawen sagen
Gewesen gar ain hüpsches klagen,
s. 62, 70b Als ichs all mein tag hab gehörtt.
Von frawen würdt mancher betört,
Der maint, man müg in nit betriegen,
Spricht Rößner in seim frawen kriegen.

Hs. 62, 75b
AIN SPRUCH VON DREYEN MANNEN, DIE AB IREN WEIBERNN KLAGENN.

Ich stand ains mals ain ainem ortt.
Da hortt ich dreyer man wortt,
Die klagten ab den weibern wunder.
Yegklich satzt sein klag besunder,
Darmitt der erst hub an vnd saytt.
Er sprach: ich stee in grossem laid.
Das schafft, daz ich ain frawen han,
Mit der ich mich nit mag began,
Die ich erst ferd hab gnomen laider.
Heür will sy von mir habenn klayder,
Als ob sy sey wappes gnoß.
Sy tritt da her vnd dunckt sich groß
In scharpffen schlayern vnd in röcken.
So kan ich kaum die hautt bedeckenn.
Vnd waz sich ainer mag bedencken,
Daz will mein fraw nun an sich henckenn
Vnd thutt sich darmit fürspützenn.
Wa sy dann an aim hairlöß sitzen,
Daz sy ersicht ain newen sitten,
Wie ainer ist ir rock geschnitten,
Daz er do hinden hatt ain kleffl,
So komptt sy haim vnd spricht: du leffl!
Kauff mir auch, daz an tregt mein gespil!
Vnd begertt des dings von mir so vil.
Kauff ich ir nit ain schöne struppen,
So macht sy mir die ergstenn suppen,
Daz ich wölt lieber wasser lappen.

3. ? an.

So gib ich ir ain altte kappen.
Darmit so hebt sich aber klag.
So hab ich gstifft, daz sy drey tag
Im bett thutt ligen über dannck
Vnd ſteltt sich gleich, als sey sy kranck.
Vnd wann sy will essen oder trincken,
So thutt sy nun dörtt für her hinckenn
Vnd thutt ir ettwaz psunders kochen.
Daz treibt sy dann die gantze wochen.
Sy thutt, als ob sy nichtz mer kan.
Darmit hub an der ander man
Vnd sagt von seiner frawen auch
Vnd sprach: nun hab ich schand vnd schmach
Von meiner frawen mancherlay.
Es iſt ain iar lechtt oder zway,
Daz ich sy nam in trunckner weys.
Doch legtt ich auff sy grossenn vleys.
Ich maintt, ir trew wontte mir bey.
Da pflag sy haimlich bulerey.
Daruon komptt laid vnd grosser schaden.
Der weer ich pillich wol enttladen.
Wann ich sy frainttlich bitten thu
Vnd sprich: mein weib, dir gehörtt zu,
Daz du bey deinen künden pleibst
Vnd nit souil der außgängk treibst,
Daz zem sich wol, möcht es gesein:
So spricht sy dann: wer kaufft mir ein,
Waz ich in meinem hauß bedarff?
Vnd kumptt dann här mit wortten scharpff
Vnd maintt, sy wöll mirs ab erdreen.
Sy zeicht mich offt mit andern frawen,
Der wortten, ob sy mich geschwaigtt;
Also so bin ich überfaigtt.
Daz schafft sy mit den iren klenckenn.
Noch ains daz kan sy sich bedencken.
Wann sy zu lang ist auß gewesenn
Vnd ich ir thu ain psaltter lesen

15. ? leicht.

Vnd sy empfindt, daz mir verschmacht,
So hatt sy sich gar pald bedacht.
Wa ich ir mach die straff zu langk,
So spricht sy dann: mein gspil ist kranck
Der hab ich ettwaz hollenn müessenn.
Ich dacht offt gnug, dich wurd verdriessen
Daz ich so lang von dir auß wer.
Also sagt sy mir merlach her.
Daz treibt sy dwochen siben tag.
Vnd wann ich sy ain wenig schlag,
Gib ir ain straichlin oder zway,
So häbtt sy an daz gröst geschray
Vnd macht mit schreyen ain geschell,
Als ob ich sy ermörden well.
Darmitt laufft zu die nachpaurschafft.
So häbtt sy an vnd sagt vnd klafft,
Sy sey nit sicher leib noch glid.
Darmit so baitt man mir ain fryd,
Daz ich sy weder schlag noch raff.
So geitt sy nichtz mer vmb mein straff.
Darmit macht man die weiber hen.
Darnach will sy spacierenn gen
Zu grossenn höuen vnd zu schenckenn.
Die sach die thutt mich seer bekrencken,
Vnd duld daruon so grossen kummer.
Sy treibents den wintter vnd den summer
Daz ich kainer ru nit bey ir pflig.
Der dritt der sprach: ich mich verlig
Bey ainem altten bösenn weib.
Mit der muß ich mein zeitt vertreib,
Hs. 62, 76 Daz mich offt reutt mein iunges leben.
Von ir so ich widerstreben
Den gantzen tag vnd auch die nachtt.
So ist sy allweg so geschlacht,
Wes ich sy bitt, daz thutt sy nit.
Daz ist meiner altten frawen sitt.
Sy lebt allzeitt nach irem synn,

26. ? treibtz. 32. ? hab ich.

Vnd waz ich tag vnd nacht begynn,
Daz schreibt sy mir zu kainen eren.
Daz muß ich zu allen zeitten hören,
Daz ich meins vnuals selb muß lachen.
Will ich dann schlaffenn, so will sy wachen.
Sag ich ir ettwaz, sy will singen.
Will ich dantzenn, so will sy springen.
Vnd warmit ich ir leg ain luder,
Schiltt ich ain maß, sy flucht ain fuder.
Darmit ist mir mein freud zerstörtt.
Also habtt ir mein klag gehörtt,
Die ich ab meiner frawen thu.
Da ich den mannen hörett zu,
Sprach ich zu in: ir lieben fraind,
Wann ir in tugent wurdt veraintt,
Daz zem sich ettwaz noch vil baß,
Dann daz ir also neyd vnnd haß
Ainander tragen fru vnd spatt.
Also Hanns schneider gesprochen hatt.

Hs. 42, 104

AIN ANDER SPRUCH.

Mir sagt ain weyser cristenn,
Wy das vir ebangelistenn
Hetn ertícht vir passion.
Da dacht Ich In meinem wann
Dy `da alle poshait treibenn
Von den alten posen weibenn,
Dy da alle poshait treibenn:
Alte weib vnd vnhail
Hat der teufel an seim sayl.
Es ging ain alcz weib gen pad;
Daz Indert lebt, daz ist schadt.
Hit sy den drüssel ab geprochenn,
Da war Ich wol an Ir gerochenn
An dem posen altenn weib.
Hs. 42, 104b Verflucht sey Ir leib
Vnd als Ir gepain,
Daz groß vnd das clain!
Vnd ein poß Jor Im schrein
Sol Ir padwandel sein!
Darin sols schlaffen vnd ligen!
Da prach die poß tiefels zigen,
Ir seicz ain wunderlicher mann.
Das stet von Erst Im passion.
Dein freudt was wol tausent lay.
Ich hort, das ain alcz poß weib schray,
Dy was ain stieg herab gefallen.
Da sprach dy alt kron schnallen:
Ich clag dir, lieber velczberger,

6. Diese zeile zu tilgen. 20. ? padmantel. 22. ? sprach.
Gödeke, deutsche dichtung im mittelalter s. 677.

Da aller mein groste schber.
Ich han zeprochen mein fuß,
Daran Ich kumer leiden müs.
Ich sprach zu der alten sargen:
Schbeigt, ladt mich darumb sorgen!
Güten rat wil Ich dir geben,
Dast mit reüen müst leben.
Düe nach dem altenn laüff,
Pint ain poß Jar darauff
Vnd als vnglick neben daran!
Das stet auch Im passion.
Ich kam in ainn paugartenn
Zw hubschen fraüen zartten,
s. 42, 105 Dy waren alles wandel frey.
Da sas ain alcz poß weib,
Dy was als ain aüll pfaffen.
Ich sprach zu dem alten schlataffen:
Wan solt nür thun aus der schër.
Da sprach dy ain jüng fraü: daz ist war.
Wir turn vns nindert vor Ir perürn;
So sey der teüfel müs fürn
Gen vngern vber dy weiten haidt,
Secht, das wer mir also laidt,
Sin das er mir tausent marck gold gab,
Des der poß vnglaub
Kam nur von lawten hin dann.
Das stet auch Im passion.
An aim suntag das geschach,
Das ain poß alcz weib zw mir sprach:
Sag mir, lieber velczperger,
Waist aber icht neüe mer?
Ich sprach: Ja in der hell
Wil sich der teüfel locken.
Du pist Im güt zü ainer tochen.
Er hat müt ze chriegen,
Er pint dich in sein wiegen.
Du pist Im güt zu ainer posessen.

1. ? min allergrœste. 5. ? lat. 12. ? baumgarten. 15. ? weip da bei.

Wo pist ain tiefel so lang gbesen?
Mich fragt ain zimerman zelest,
Hs. 42, 105b Ob ich icht posser allter weib west
Zu einem wetter han aüf ain tach,
Das der schawer jn sey slach.
Sechs mües ich ir sels hann,
So ichs nindert gefügen kann.
Dy erst, ich spür,
Dy ist dem tewfel güt zü ainem kocher,
Das er pheil jn yer für.
Der ander sint dy zend gell,
Ist dem teufel güt zü eim pündel.
Dy drit ist gerümphen auf dem nabel,
Ist dem teufel güt zu aim watsack.
Dy virdt ist dy lengst,
Ist dem teufel güt zu ainem kapenhengst,
Hat zben tütten als zbo flaschen,
Sindt dem teüfel güt zw ainer satel tasch
Mit der funften pin Ich mildtt,
Ist dem teufel güt zw ainem her schildt.
Dy sechs sich wol gefugen kann,
Ist dem teüfel gut zw ainer sturmmfan
Zw aller fodrist ans sper.
Als zeucht der teüfel her,
Ist vmb hangen mit alten zargen,
Sich mocht ain gancz landt vor jm psarg
Da mit kumpt er auff den plan.
Das stett auch Im passion.
Lucifer pat aus ain soldtt,
Wer schaffzagel ziehen woldtt.
Hs. 42, 106 Des wardt satinaß gebar,
Er hub sich auff vnd kam dar.
Man pracht pretspil dar,
Das was schbarcz vnd vngefarb,
Daraüff da lagen prestain,
Das waren alte weib gemain.
Da zach lüzifer

8. ? die ich. 29. ? bot.

Ain alcz poß weib, das was war.
Er sprach: Schach mit der alten!
Satinaß sprach: wir sol pehalten.
Rosenkrancz, rat dar zw,
Wy Ich mit dem spil thü!
Der maister hat mich gesaget schach.
Sy, rück im als hinten nach
Mit ainer posen zaübrin!
Da mit magstü das spil gbinn.
Lüczifer thet dj redt so zorn,
Wan er het das spil verlarn.
Satinas het wol zogen.
Sein wir dan so gar petrogen
Mit den alten gaückel secken,
Dy da lesterlich smechen?
Wy lang solten wir pey Ir erstinchen?
Er rück aine pey dem schinchen,
Dy was dort von flandern,
Dy warff er wider dy ander.
s. 42, 106b Da stiessens vber vnd vber,
Als dy posen laren züber.
Des lacht der teüfel lüczifer.
Wer nü hie der velczperger,
Der kündt wol tichten daüon.
Das stet auch Im passion.
Das geschach zw den weinachtenn hie,
Das ain alcz poß weib clopfen gie
Vnd kam an das venster mein.
Da ging ich dy weil vncz der thür hin ein
Vnd dacht mir da vnter wegen,
Wy Ich dem posen weib solt erlegen.
Ich sprach: clopf an, clopf an!
Ain güt Jar ge vns an!
Pistü ain Jünger mann,
So mustu alle selt hann
Vnd In dem Jar ain magdadein

4. Vgl. Grimms d. mythol. 598. 17. ? zuckt. 27. Vgl. fastnachtspiele 1573 u. d. w. klopf, klopflisnechte.

Das sol dein holder pül sein.
Pistü dan ain Jünge maidt,
So geb Ir got alle salichait
Vnd In dem Jar ain Jüngen man.
Ich sprach aber: clopf an!
Pistu dan ain alcz weib,
An des teüfel hof Ich dich schreib,
Der sol sein dein preitigan.
Ich sprach aber: clopf an!
Waicz vnd tinchel,
Hs. 42, 107 Ein groß scheit In winckel
Das teich Ir auff Iren cragen,
Das da mit wirt erschlagenn,
Das Ir dy ripp Im pauch krachenn.
Des pegüncz des hauß gesindt lachenn.
So essen sey dy willen kran.
Das stet auch Im passion.
Mich pat ain alcz weib heur,
Das Ich Ir geb ain haüß steür,
Sy hiet Ir gnomen ain Jungen chnecht.
Du kumbst auf mainen aid recht.
Seit Ich sey pegaben soll,
So hab Ir dy trew Im spital
Vnd alles vnglick dar zü!
Dürch Irn willen Ich das thü.
Dennoch wil Ich Ir geben mer,
Das Ir ain aug aus dem kopf schmer,
Das Ich ainer Jüngen nicht ergann.
Das stett zuleczt Im passion.

7. ? teufels. 15. ? das hausgesinde. 16. ? die wilden kran. 2(

Hs. 62, 71b

NUN VOLGT HERNACH AIN SPRUCH VOM BURGER IM HARRNÄSCH.

Ain reicher Burger hett ain weib,
Die zoch auff hoffart iren leib.
Daz was dem Burger allzeitt wider;
Wann er waz ersam vnd auch bider.
Er sprach: mein weib, nun volg du mir,
Waz ich alhie will sagen dir!
Zwu haußmayd hastu ymmer stett,
Vnd wir genug an ainer hett,
Die dir nachgieng zu aller fartt.
Do sprach die selbig fraw so zartt:
Mein trautter man, waz schatt es doch,
Daz sy mir all zwu tretten nach?
Nun ist es doch wol wertt mein leib.
Nun ist doch nit kain handtwergks weib,
Ir muß stättigs ain mayd nach gaun:
Warumb solt ichs nit besser haun?
Also der red geschwigen ward.
Die mayd die hüeltt sý ymmer dratt.
Der Burger schwig still vnnd verstol.
Darnach über ain halb Jar wol
An ainem Suntag daz geschach.
Der herr zu seinen mayden sprach:
Richt daz essen an! es ist nun tag.
Vor hunger ich nit beitten mag.
Die mayd sprachen: es taugt vns nicht,
Daz ich zu essenn noch anricht,
Wann nach der frawen müeß wir gan,
Die thutt zu kirchen wartten stan.

Der herr der sprach: sy komptt noch wol.
Eur kaine sy nit hollen soll.
Die mayd erschracken, schwigen still.
Zu kirchen waz der frawen will,
Daz man sy solt hollen haym.
Sy dacht: ich gang ye nit allain.
Ee wöltt ich hynnen sein so lang,
Biß daz man gantz vnd gar gesäng.
Do man gesprochen hett all messen,
Der herr hett dannocht nit geessen
Vnd warttet auff die frawen sein.
Die mayd die sprachen: herre mein,
Nun läst vns nach der frawen gan!
Von ir müeß wir sunst vnglick han.
Sy darff allain nit gen herauß.
Vor scham leydett sy grossen grauß.
Wir wölten nun längst geessenn han,
Wann sy allain her haim dörst gan.
Der Burger sprach: erst hör ich daz.
So trag ich ir darumb kain haß,
Daz sy gern käm vnd doch nit tar.
Ich komm ir zu hilff vnd nymm ir war.
Er sprach zum knecht: nun bring mir rein
Allen gutten harnäsch mein,
Mein schwertt vnd auch mein hellenpartten,
So will ich gaun meiner frawen wartten,
Vnd gschech ir halt von yemand laid,
Von allem volck der kirchen weitt,
Die will ich allain han zu feind.
Vnd zwar ich bring noch manchen heintt,
Daz man in morgen muß begraben,
Wann ich will ye mein frawen haben.
Mit den wortten waz er beraytt.
Mit zorn er zum hauß auß schraitt.
Zur kirchen er fast einhin lieff.
Mit zorn er vast schray vnd rüefft.
Hin durch daz volck thett er vast tringen.
Der harnäsch der thett an im klingen.

Die leütt erschracken alle gar.
Daz ain leff hin, daz ander dar.
Daz geschray ward in der kirchen groß.
Der Burger macht sein schwertt bald ploß.
Er schlug vmb sich vnd macht ain raum
Vnd nam da seiner frawen gan
Vnd leff zu irem stul pald zu.
Do stund sy in. er schray: wer thutt
Dir nun ain layd? nun gang herauß!
Ich hilff dir für die kirch hin auß
Vnd zaig mir pald die oder den,
Vor dem du nit haim darffst geen!
Vnd sölten ir halt fünffzig sein,
Ich brecht sy all in nott vnd pein,
Der teüffel sey dann in in allen.
Ich gib ims, daz er zur erd muß vallen.
Niemantz wolt sich des nemmen an,
Wann niemantz hett kain schuld dar an,
Daz er sein schwertt vnd harnäsch trug
Vnd also mördtlich vmb sich schlug.
Da sprach zum Burger yederman:
Wer wolt sy dann nit haim lan gan?
Der Burger sprach: daz weiß ich nicht,
Darumb ich schlag, zirn vnd ficht.
Die fraw gieng nach im her vnd sprach
Mit grossem wainen vnd vngemach:
Ich wolt allain nit haimhin gan.
Er waist wol, mir hett niemantz than.
Mich söllten gehollet han zwu mayd.
Darumb ich dise schand hie leid.
Erst spotten ir die leütt so seer
Mit gespett vnd lachen ymmermer.
Dem burger waz von kirchen gach.
Daz volck daz leff in bayden nach.
Vnd do er von der kirchen kam,
Sein frawen er beym mantl nam.
Wir müessen lauffen daruon komen.

6. ? gaum.

Ich sorg, du werdest mir noch genomen.
Hs. 62, 72 Du sichst, das volck thutt vns nach lauffen.
Daz du mir nit komst vndern hauffen!
Darmit gab er ir ains zum schlauff,
Nam sy beym manttl hertt vnd laff.
Sy füel vor grosser scham da nyder.
Er ryß vor yederman auff wider
Vnd schlayfft die mit im durch den dreck.
Niemantz der wolt nit lauffenn weck,
Biß daz der Burger kam ins hauß.
Daz fremd volck daz plib altz herauß.
Do hett ain end die schand vnd spott.
Die fraw der ain mayd vrlob pott
Vnd ließ die andern zu essen machen,
Hiettet sich fürbaß vor den sachen.
Vnd wer fürhin die burgerin kantt,
Ward sy die burgerin im harnasch genantt.

.62,71 VOM RITTER MIT DER ROSSHAUTT.

Ain ritter waz im oberland,
Der waz ain dienstmann wolbekantt.
Des fraw die hett den übermutt,
Die wolt nun tragen klayder gutt
Da mit der hertzogine reich.
Ir bayder hab waz vngeleich.
Er waz ain armer diensteman
Vnd auch dem hertzog vnderthan.
Er waz sein verschribner diener.
Darumb so waz ez im ze schwer,
Es waz im also seer vnd layden,
Daz er sein frawen solte klayden
Wol nach der hertzogine statt,
Die hett ain schönes gwand mit ratt
Beraittet zu der selben stund,
Daz kostet mer, dann hundertt pfund.
Die dienst fraw die sprach da zu hand
Zu irem man: ain söllich gwand
Daz muß ich han an meinem leib,
Wölt ir haben ain guttes weib.
Do sprach der arme diensteman:
Ach, fraw, daz hörett vnß nit an,
Ob wir es an dem gutt vermechten,
Daz wir vns als hofferttig echten,
Auch als die hertzogin reich;
Wann vnßer hab ist ir nit gleich,
Der vnser rechten herreschafft.
Waz er da redt, daz hatt nit krafft.
Die fraw wolt daz gewande han.

Do gedacht im der weyse man,
Der hett ain roß zur selben stund,
Daz ward auch kaufft vmb hundertt pfun
Also teür als die selbig watt,
Daz da die hertzogin an hatt.
Daz roß schlug er nyder zu hand,
Das man es haimelichen schand
Vnd daz die fraw darumb nit west
Vnd hieß die hautt behaltten fest.
Er sprach zu der frawen zu hand:
Nun hab ich euch kaufft ain gewand,
Hs. 62, 71b Daz würdt beraitt zu der hochzeitt
Vnd daz ir darin prangen seitt
Mit der hertzogine ze kor.
Daz sagett er der frawen vor.
Die hett geschworen nach der sag.
Also kam es auch auff den tag,
Als er seinn weib daz gwand verhüeß.
Die fraw der sag da nit verließ.
Sy sprach: wann kumptt das gwand herzı
Der ritter sprach: am morgen fru
So muß es komen sicherleich.
Dés morges, wann arm vnd reich
Thund komen zu der kirchen dar,
Da sprach der ritter: nun nym war!
Da kumptt dein gwand also gutt.
Der ritter sprach auß freyem mutt:
Vnd leg du an dein hautt ryßein!
Da sprach die fraw: spotten ir mein?
Oder wie ist euch hie ze mutt?
Der ritter sprach: mein ernst ist gutt.
Daz merk! da ist nit spotten neben.
Leg an die hautt, bey deinem leben!
Oder es gilt dir zwar dein leib.
Also bezwang er auch sein weib,
Daz sy in der roßhautt da gie
Auch mit der hertzogine hie
Zu kirchen vmb den altar wider.

Der roß zigel hieng ir da nider
Vnd stond ir wunderlichen an.
Daz wundert frawen vnd auch man,
Wie es da vmb die mainung war.
Also must sy da offenbar
Hie büessen iren übermutt.
Da waz der hertzog also gutt
Vnd kaufft dem ritter nach der stund
Ain ander roß vmb hundert pfund
Vnd gab der frawen ain gewand,
Als der hertzogin, zu hand,
Daz sy da mit ainander truogen.
Da macht der herr mit seinen fugen,
Daz sein fraw also zichtig ward
Vnd daz sy auch kainer hoffartt
Nymmermer pflag in irem mutt.
Es wer auch manchem noch heutt gutt,
Daz er seins weibes maister wer.
Also spricht der Hanns Ramminger.

1. ? roszagel.

Hs. 2, 121b

VON DER VBELN ADELHEIT VND IREM MAN.

In einem dorff was gesessen ein man,
Als ich von jm vernomen han,
Der by sinen zyten
Nie kein guten tag gewan.
Das geschach von sinem wibe.
Sie swur by jrem libe,
Das sie nymer wolt werden gut.
Das be swert jm sinen mut.
Er was geheissen der gut margkart,
(We jm, das er ye geborn wart!)
Vnd sie die ubel adelheit.
Sie det jm verbrant leyt.
Hs. 2, 121c Eins tages sazzens ob dem fewr.
Der ymps waz im tewr.
Er sprach: libe Adelheit,
Ist der ymps it schir bereyt?
Gib vns zessen, das dir got lon!
Es nahet schir die zeit der non.
Vnd wer es dein grymmiger tot,
Du enbeist do lang kein gebrot.
Du must noch heut vasten,
Biß dir dein augen glasten.
Gut marckart het ein pfening,
Do mit schafft er sein ding.
Er wolt in daß dorff lauffen
Vnd im ein brot kauffen.
Do müest er sich e rauffen,

22. ? tâlanc.

Mit dem vbeln weib pauffen.
Sie slueg in vnd stieß,
Daß im nymant gehieß
Sein leben fur den tot,
Het er genummen daß brot.
Er gedacht in synnem synne:
Wes sol ich begynnen,
Das ich die valentynne
Vff mein weg bringe?
Do er sein not vber want,
Der guet marckart ging zu hant
Hin vnter sein selbs tür.
Do ging manick man hin für,
Die gen auspürck wolten gan.
Das merck fraw vnd man!
Der gut marckart mocht nit lon,
Er hub von eßen wider an.
Er sprach: libe Adelheit,
Daß dir gesche nymmer leyt!
Sich, do got manig man hin.
Mich trieg dan mein sin,
121d Belib er dann da heimen, es daucht mich guet.
Er verdrinckt heut mantel vnd den huet.
Sie sprach: du wirst nit erlan,
Du muest auch zu marck gan.
Er sprach: libe Adelheit,
Dir geschæch lemmer leyt!
Das best ich dir raten sol.
Bleib hie heim vnd hut wol!
Sie sprach: hab dir den rat!
Wan durch dich nymat lat.
Kanstu mich verstan,
Ich wil auch zu marckt gan.
Er sprach: mercks, wie ichs meyn!
Lȧ die pfennig hie heim,
Dar vmb ich nu gab felblein myn guet rint!
Des hant schaden meyn kint.

5. ? Ze markte, frouwen unde.

Sie sprach: ich wil dir sagen,
Ich wil sie selbs mit mir tragen
Vnd wil do von zern.
Daß kan mir nymant gewern.
Die weil wart vnlange,
Do kam ein man gegangen,
Den het ein rock vmb fangen,
Der selb roch der waß blo,
Vnd ein zwiffachen schappran gro.
Er trueg ein guet swert
Vnd ein newen hut wert.
Der guet marckart gemeit
Sprach zu seiner Adelheit:
Nu lueg zu disem affen!
Wie ist er geschaffen?
Er wirt auß im machen,
Daß man sein begind lachen.
Er tregt ein bloen rock.
Hs. 2, 122 Man wirt in an kaffen,
Als er sey ein bock.
Ein swert tregt er vnd eyn hut.
Es dunckt mich nit gut.
Si sprach: du wurst nit erlan,
Du muest auch eyn ploen rock han.
Er sprach: guet Adelheit,
Als lieb ich dir sey geseyt,
Des erloß mich durch got!
Wann ich wurd der leut spot.
Sie sprach: du wurst nit erlon,
Du must eyn ploen rock han.
Er sprach: libe Adelheit,
Dir geschee lemmer leit,
So keüff mir des bosten!
Sie sprach: ney deß besten,
Des ich zu Augspurg vinde
Feil vmb myn pfenninge.
Die weil wart vnlange,
Si komen in die stat gangen.

Sie kaufft des besten siben elen,
So siz an dem marckt mocht welen,
Vnd hieß daß schneyden schier
Vmb gutter pfennig vier
Vnd hies in machen wol,
Als in ein biderman tragen sol.
Do der rock was bereyt,
Er sprach: libe Adelheit,
Wollen wir icht schir heim?
Sie sprach aber: neyn.
So keüff vns ein rocke prot!
Im haus ist vns manges not.
Des schon han ich kein pflicht.
Ich wil auch heincz den wein nicht.
2,122b Wein ich nit trincken sol,
Waßer thut mir als wol.
Si sprach: wer es deyn grymmer tot,
Du must essen weyß brot
Vnd drincken den besten wein,
So er nyndert hie mag gesein.
Do mit wolt sie in toten.
Sie wolt in freyden noten.
Sie furt in zu hant,
Do sie den besten wein fant.
Do selbst sie nider sassen,
Truncken vnd assen,
Das ir dinck wol stuend,
Als noch vil leut thuend.
Er sprach: traut Adelheit,
Dir geschee lemmer leyt!
Merck, was ich dir sage!
Wir sullen trincken zu tage.
Do Adelheit die rede vernam,
Bald hueb sie sich von dan.
Adelheyt die vil frech
Lieff zu tal bey dem lech,
Sie trat zu nahet auff das gestat
Vnd ginck ein vil enges pfat.

Er sprach: trittel her dan baß!
Sie sprach: vor vmb det ich das?
Ich furcht, du vallest hin ein.
Seitu mich sein hast gebetten,
Ich wil hin zu baß tretten.
Daß schueff ir vnreiner haß,
Daß sie in ein placzt baß.
Der lech trug sie an der stund
Vast an den tieffen grunt,
Das er sy nymmer mer gesach.
Hs. 2, 122c Das was im eyn clein vngemach.
Er sprach: du wolst ny volgen mir:
Daß ist zu schaden kummen dir.
Nu sucht ich gern, west ich wo,
Beyde hie vnd anderswo.
Du werd ye so wider spen,
Daß ich gedenck vnd wen,
Du seist an der stunde
Hin wider perck gervnne.
Der gut marckhart nit enlie,
Hin wider berck er gie.
Ein rechen nam er in die hant,
Wider berck sugt er zu hant
Die vngetrewen Adelheit.
Ein her im engegen reyt.
Gutter man, waß wirt dir?
Daß soltu hie sagen mir.
Her, daß ist nit lanck,
Daß mir eyn weyp hertranck.
Der her sprach: wen oder wo?
Daß det sie ver dort nyden do.
So such sie auch dort nyden!
Weß suchstu sie hie oben?
Here, sie was so wider spen,
Daß ich gedenck vnd wen,
Sie sey zu disen stunden
Hie zu berg gervnnen.

2. ? warumb. 23. ? suocht.

Er sprach: het sie solchen mut,
So ist leicht dein suchen gut.
Daß best ich dir raten wil,
Vnd volg in kurtzem zil
Vnd du ir nymmer suchen!
Den teuffel loß ir geruechen!
Do volgt er seiner lere
Vnd gesuecht sie nymmer mere.
Er ließ sie ligen, alß sie lack,
Vnd lebt her noch mangen tack.

Hs. 2, 23 VON DEN DREYEN FRAWEN.

Wollent ir ein weile getagen?
Eyn mere hört ich sagen.
Wolt ir ez mit züchten hören
Vnd den sager nit bedören,
So saget ich euch daz selbe mere.
Ob daz ware oder gelögen were,
Ich sagen ez für keyn warheit,
Wan man hat mirs auch geseit.
Doch hört ich die selben iehen,
Ez were sicherlich geschehen,
Vnd ez ist dester baß zue glauben,
Wan ez geschach von frauwen
Vnd von weibes fürwicze,
Alz noch geschichet vil dicke.
Hs. 2, 23b Vnmögelichs von jn vil geschicht,
Daz man dick von jn siecht.
Sie machen die man karck
Vnd dar zue milt vnd arck,
Weise vnd auch zue toren,
Rauch vnd auch beschoren.
Sye machen eynem zue pfaffen
Oder sunst zue eynem affen,
Dez ich hye ein teyl bewere
An disem kurczen mere.
Daz mere ist mir also gesait
Ffür ein gancze warheit
Von dreyen weiben, die zucht vermieten.
Die sammeten sich zue einen gezeiten

16. Text Vnbilliches. Darüber geschrieben von alter hand n

Alz ich von jn vernomen han.
Sie waren gesessen uff eynem plan,
Mit kriege waren sie dar geseßen.
Vntügent hetten sie sich vermessen.
Daz vntügent hieß billeich,
Dez rümet sich ir iegkleich.
Sye hetten daz für genumen
Vnd waren über eyn kummen,
Welch vnder jn den meinsten ruem
An irem man möcht getuen,
Dye solt den rueme han
Vnd den obersten preiß tragen.
Vnd dez gezmeches waren sie alle froe.
Ab dem plan zogten sie da.
Heyme kwomen sie gegangen.
Mit listen an gefangen
Hett ir iegklich iren syen
Vnd wölt auch haben gewyen,
Wan welhe waz nue die erste
Vnder jn, die waz die herest.
Hyldegunt waz ir eine genant.
Sye waz vnder jn wol erkant.
Sye wolt den besten rvem bestan
.2, 23c Vnd huebe auch zue dem ersten an.
Eynes morgens an dem tage,
Da ir man an dem bette lack
(Der selbe man hieß knawr
Vnd waz ein rechter gepawr),
Zue dem bette waz ir gach,
Mit ernste sye ym zue sprach:
Lieber herre her Apt,
Stet uff, wan ez tagt.
Es hat die samenvngen
Dye metten wol gesungen.
Stet uff! sye zögen alle da here.
Der gepawr sprach: wer?
Sye sprach: daz tuet der pryol

13. ? gemeches.

Vnd die samenung über al,
Dye euch zue Apt hant erkorn.
Habt ir euwer synne verloren
Oder habt ir sein vergeßen?
Ir müßent heüt jm Rebenter eßen.
Eylt vnd verseümet nit die ere!
Er sprach: treib mir mein öhssen here
Vnd wyetet mir sye vnder daz ioch
Vnd mein rößlein auch,
So wil ich faren gein acker!
Dar zue byn ich wacker,
Dan ich byn nicht jn der samenungen
Bey den den alten noch bei den jungen.
Sye sprach: waz sagt ir? tuent euwer rede hyn!
Vnd verkeret euwern syen
Vnd euwern törechten muet!
Der ist euch zue nicht guet.
Oder ir seit vertorben gar
(Daz wißent auch für ware!)
An leip, an guet, an eren,
Ir wölt euch dan verkeren
Vnd läßt euwer tören sein
Vnd volget dem rat mein.
Er sprach: daz tuen ich gern.
. 2, 23d So läßent euch ein blatten schern
Vnd leget ein kütten an!
Er sprach: gern, daz sei getan!
Eyn blatten wart ym geschorn,
Recht alz eynem andern toren;
Eyn kütte wart ym geleyt an,
Dem selben pawrischen man.
Merck, wye daz veyge weip
Hett betrogen irs mannes leip!
Er saß, alz er begoßen wer,
Vnd hett auch keyn geber,
Wan er waz sere betört
Vnd aller sein syen waz verkert.

5. reventer Hahns passional s. 23.

Er hett auch wol gesworen,
Er were der zwölfft apt worden.
Also wart dez mannes leip
Gelestert von seins selbes weip;
Wann weib vil zue pringet.
Waz man saget oder synget,
So vyndet man so vngeheüres nicht,
Alz von weiben geschicht.
Von der wil ich ein weil getagen
Vnd wil von der andern sagen.
Dye selbe heißet sweichmvet.
Der selben lyst deücht mich nicht guet.
Ir man hieß herbrant,
Da bey waz ir auch bekant.
Sweichmuet dye frumme
Wolt haben den besten rume.
Ez geschach vmb mittentag,
Da ir man an dem bette lack.
Mit geschrey sye über jn lieff,
Ir arme sie über jn wirfft
Vnd klagt mit bytter stymme
Auß vestem muet mit grymme
Vnd stalt sich jn der gebere,
Alz ez ir ganczer ernste were.
4 Sye sprach: vil liebes liep mein,
Sol ich dein ymmer an sein?
Waffen ymmer mere der not!
Lieber man, du bist tot.
Zue hant erwachet der selbe man
Vnd sahe die frauwen vast an.
Er sprach: wez schreyestu waffen?
Ich han ein weil geslauffen
Vnd byn auch entwacht,
Doch lige ich gestrackt.
Gehabe dich wol! ich wil uff stan
Vnd mit dir hin für zue den leüten gan.
Owe neyn, daz sol nit sein.

? er. 20. ? swief.

Herczer lieber man mein,
Sollestue sein genesen,
Gern were ich mit dir gewesen;
Nue bystu layder tot.
Wye ich nue vollende die not,
So tue doch nach meinem willen
Vnd lige also stille
Oder man sagt überall
Vnd macht von dir ein großen schal,
Wie der teuffel mit gewalt
In dir sei manigvalt,
Vnd waiß doch, daz der pharrer
Nicht leßt, er sage die mere
Offenlichen vor den leüten.
Nue laß ez dir beteüten!
Er waz selber bei deinem tot.
Waffen mir der großen not!
Er leßet ez nymmer guet sein,
Wan du ym zue selegereide seczt schauff vnd sw
Er sprach: ez ist gelogen.
Sie sprach: sweig! du bist betrogen.
Der pherrer heißet mich nicht liegen,
Wan er mag ez wol bezaügen.
Ich klagen dich vor großer noet,
Hs. 2, 24b Wan du bist sicherlichen tot.
Daz du daz nit kanst verstan,
Da bystu gar betrogen an.
Rechtent an dem abent spat
Da were du lebendig vnd tot,
Da waz der pharrer bey
Vnd meynster heynrich der frey,
Gömpolt vnd Göbleyn,
Dyese zwen gevater dein,
Vnd der pharreleüt ein teyl,
Lawpolt der lang, lüdelein der geyl,
Dye haben ez alle gesehen.
Wye dir nue sei geschehen,
So bystu doch gelegen dot.

Nue machestu dir ein ander not,
Daz ist mir von herczen leit,
Daz du vns machest arbeit.
Man begund über ale iehen,
Ez sei von dem teüffel geschehen.
So ist alz guet, du seist tot,
Alz daz du schand laidest vil genot.
Der man gedacht jn seynem muet:
Sammer got, mir ist guet,
Daz ich also stille lige
Vnd dez teuffels trücknisse an gesiege;
Wan were ich nit tot,
Mein hausfrauwe clagt mich nit so genot.
Seyn frauwen er da an sach
Auß leydigem muet er da sprach:
Frauwe, gehabe dich wol!
Mit willen ich verdoll,
Daz ich tot byn gelegen.
Ich han mich mein selbs erwegen.
Dan laß dir mein sele enpfolhen sein
Vnd die lieben kynder mein.
Der tot sol mich zürfüren!
24c Ich wil mich nyrgen me rüren.
Da mit lack er stille.
Er gangen waz der frauwen wille.
Sein knecht waz von acker kummen,
Die mere hett er also vernomen,
Daz sein herre tot were.
Vil traurig waz er der mere.
Der knecht begund die frauwen fragen:
Ir solt mir dorch got sagen,
Waz mein lieber herre sprach
Vnd waz er an dem ende iach.
Sye sprach: daz tuen ich schyer.
Er enpfalhe mich dir
Vnd hin wieder dich mir,
Lieber knecht, mit ganczer gyer.
Dar vmb du mich nit verpir!

Er hat mich dir gegeben.
Mit einander sullen wir leben
Hyn biz an vnser ende.
Da bücket er sie gein ym zue der wende
Vnder sich vil schyer
Er sprach: nu süllen wir
Dye trewe also besteten.
Vil vngern wir ez teten,
Ob mein herre noch lebt.
Euwer treuw ir mir gebt,
Daz ir allezeit den willen mein
Vntertenig wollent sein.
Da mit waz der rede genueg,
Vnd richtet ir ein vngerischen pflueg
Vnd er tet dem weib nach seiner begier.
Daz ersach vil schyer
Der man auff der bare
Vnd er nam der sach eben ware.
Er waz bloß vnd nacket,
Daz haupt er her für stracket
Hs. 2, 24d Vnd sprach zue seinem kneht dem baüwem
Gestern hettestu mich dez erlan
Vnd ich auch dir sülcher sache.
Wie wol der tot daz an mir macht,
Daz ich dir daz verhengen mueß,
Ich rüre wieder hant noch fueß
Vnd mueß nue tot wesen,
Wan ich nit lenger sal genesen.
Also hat daz tümme weip
Betrogen ires mannes leip.
Dye dritten wil ich auch rügen,
Mag ez sich also gefügen,
Daz ich ez volbringen kan.
Sye waz auch komen ab dem plan.
Radigünt hieß daz selbe weip.
Genomen hett sie auch den streit.

6. Text so. Darüber von alter hand nu. 29. ? frumme.

Öcker hieß der selbe man,
Alz ich von ym vernomen han.
Daz selbe weip hett betrogen
Iren man vnd hett gelogen
Lange her vor sieben jaren.
Dez glaubt oder laßt ez varen.
Sye veriach vor ym, sye könd begynnen
Mit iren henden so kleyn spynnen,
Daz noch keyn nye gesehe.
Daz kleyt daucht jn so spehe.
Dye frauwe geviel dem man wol,
Alz eynem bauren sein weip sol.
Er sprach zue ir: vil liebe döcke,
Zeüge mir her deinen röcke,
Dar abe du kleyn spynnest
Vnd kleyns werckes begynnest.
Sye sprach: du vil lieber trut mein,
Dez en mag noch en sol nit sein,
Wan wöllestu sein nit enpern,
fs. 2, 25 Daz ich dich muest gewern,
Da von verdürb mir zwor
Alle mein arbeit gar.
Da von sweig vnd muet mirs sein nicht
Oder du bringest mirs entwicht
Alle mein arbeit zwor.
Dar an tuestu mir leit gar.
Sweig stille, mein lieber man,
Wan ich ez wol fügen kan,
Daz an dir jn kurczen stünden
Die aller schönst wat wart funden,
Die keyn man ye getruck,
Wan sie wirt hübsch vnd klueck
Vnd ist auch von gueter acht,
Daz du sie nicht gesehen macht.
Ob du ez nit verkallest,
So wart, wie du gevallest
Den leuten über al.

1. Öcker s. fastnachtsp. s. 1586b.

Ez wirt ein groß michel schal
Morgen fruewe jn dem tvem.
Da gewynnestu den besten ruem
Von den pharreleüten
(Laß ez dir recht beteüten!),
Wan mein gevattern hyldegunt man
Die samenung ym clönster jn zue apt erk
Der wil morgen sein ampt began.
Da bei saltu mit züchten stan.
So wil vnser gevater swachmuet
Dye vil trw vnd die vil guet
Iren wirt begraben da,
Vnd were ez ioch noch anderswo,
Dannoch sölt sie kummen dar.
Nue nym meiner rede war!
Herbrant ir wirt lag nechten tot.
Gestee ir bei jn ir not
Vnd gee morgen hin zue dem tvem!
Da gewynnestu sulchen ruem
Hs. 2, 25b In dein kleydern also klar,
Daz nyemant kumpt dar,
Der alz köstbar claider trage.
Der gib ich dir genueg alle tage.
Du salt auch her zue gahen
Vnd die kleyder enpfahen,
Vnd ruoch nit, waz die leüt iehen,
Wan sie alle wol sehen
Die kleider so wol getan,
Beyde frauwen vnd man.
Er sprach: gern, ich volge dir.
Sie sprach: wilt du sye, so gee her zue I
Laz mich dez nit vergeßen,
Du laßt dir die kleyder meßen!
Gern, sprach der betrogen man.
Guoten willen soltu han.
Sye maß ym von dem haupt zue tal
Vnd nach dem leib über ale.
Er sprach: ez wirt guet also lanck.

Frauwe, habent ez ymmer danck!
Sie sprach zue ym aber: syche, daz sei die weyt.
Er sprach: wye kume ich erbeit,
Daz ich die kleyder angeliege!
Got segen dir den weck,
Da du jnnen gest,
Wo du siczest oder stest!
Sprach dez selben mannes weip.
Got behüte dir deinen leip!
Der rede überhübe er sich sere.
Ir merckent fürbaß frembder mere
Von diesem selczen sachen.
Zwor sein ist wol zue lachen,
Daz daz weip den man über ryett,
Daz er allez daz tet,
Daz sie schueff vnd auch hieß,
Dar nach nit lenger ließ.
Sye sprach ym aber zue
2, 25a Dez morgens also fruewe:
Gee here, vil lieber man!
Lege dein neüwe kleyder an!
Da gieng er vil balde dar
Vnd nam der klayder war.
Da het sye alle die gebere
Recht, alz sie bereyt were.
Zue dem man sprach daz weip:
Lege an deinen leip
Die kleyder also gewere!
Er sprach: gib sie mir here!
Sye sprach: zcüch abe die alten,
So dein got mueß walten!
Balde enblœßt sich der man
Vnd wölt die kleyder legen an.
Nue mercket die mere!
Sie gyeng zue ym jn der gebere,
Alz sie jn wolt kleiden schon.
Sie sprach: vil lieber mein man,

14. ? überret.

Die kleyder lege an dich!
Nue merck vil recht mich,
Waz ich dir bedeüte!
Acht nicht auff die leüte!
Waz sie dar zue sprechen,
Daz salt du da nit rechen.
Sweig stille vnd gang vor dich!
Wieder hin noch her du nit sich
Vnd jle balde zue dem apt zue hant,
Wan man hat nach dir gesant.
Entrewen, sprach auch der man,
Ich wene, ich hab nichtz an.
Ile balde! sprach daz weip.
Gelestert sei sein feyger leip!
Ich sage dir vnd han auch dir geseit,
Ez wirt dir her nach leyt.
Daz sagen ich dir sunder taugen,
Wilt du mir nicht glauben,
Hs. 2, 25d Daz die kleyder so kleyn seint,
Daz weder regen noch wynt
Sye nit mag erwegen,
Da von so machtu ir nit gesehen.
Nue yle balde uff den kör
Vnd bleibe nit da vor!
Ich tuen, sprach er, gern.
Sye sprach: laß dich mer lern!
Gee hyn für den altare!
Der leüte rede nym nicht war
Vnd begee den gesang schön!
So hast du von dem opffer lon.
Der man gyeng nacket vnd bloß,
Also daz man seinen genoß
Sach hangen also kleyn,
Alz eyns gefuegen öchssen beyn.
Lesterlich er zue kyrchen gieng.
Vbel man jn da enpfieng.

8. ? Weder. 32. Eine andere alte hand schrieb über genoß *zagel*.

Vnd da er jn den tuemm kwam,
Man vnd weip sahen jn an.
Dar nach nit gar lang,
Daz er her für zue dem altare tranck,
Dye leüte begonden jn eychen
Vnd recht dem geleichen
Alz ein vnweysen man,
Der nye synne noch wycze gewann.
Nu solt ir an schauwen,
Welch vnder den dreyn frauwen
Aller meinst haben betrogen
Vnd iren man an gelogen.
Wer nu zue der rede sei kummen
Vnd daz mere habe vernomen,
Der habe ez jn seinem muet
(Daz duncket mich vil guet),
Er sei knecht oder herre,
Daz keyn man so ferre
Seinem weip nach volge,
Daz sye jn jcht verpolge,
Hs. 2, 26 Vnd laz sich nicht betören.
Vnd hye mit wil ich der rede hören.

11. ? habe. 22. Hören gebraucht so noch Göthe. Kästners Göthe und Werther s. 174.

62, 72 **AIN SPRUCH VON AINER FRAWEN VND IR MAYD, WIE SY MITAINANDER KRIEGENN. 1524.**

Ainer nacht da gieng ich spatt vom wein,
Ich vnd auch ander gesellen mein,
Vnd hetten glebt on allen haß.
Der ain sagt diß, der ander daz.
Wir stondenn vnter ainer wand.
Do ward vns aubenteür bekandt,
Waiß nit, wie es sich hett gefüegt.
Ain fraw mit irer magett kriegt.
Daz hört ich vnd auch ander leutt.
Die fraw trug gen der magt groß neyd.
Sy sprach: du läst die buben stan
Bey dir. daz will ich nymmer han.
Du machst ain kirchtag vnndertt tür.
Ey zaich hin an marckt hin für
Vnd laß mich vnbeschissen da
Vnd treib dein klaffen anderstwa!
Villeicht vermaint man, man gieng mir nach.
Dauon empfieng ich schand vnd schmach.
Die magt hett daz für ainen spott.
Fraw, hüettend durch den lieben gott,
Das euch die eere nit gar entfall!
Ey, sprach die fraw, du ede kall!
Hab vrlob vnd ganng pald von mir!
Daz will ich gar wol ratten dir,
Oder ich bring dich auß dem hauß.
Dich füertt als meer der teüfel nauß.
Die magt sprach: fraw, lond ab den zorn!

Ir häbt mich noch nit gar verschworn.
Waz welt ir, welcher bei mir statt.
Ir möchten rieren wol daz kott,
Daz es wurd stincken noch vil mer.
Reden mir nit vil an mein eer!
Es ist euch weder schand noch schmach.
Fraw, schweigt, ee ich werd reden auch,
Waz ich gesehen hab mein tag.
Die fraw sprach pald: du beser sack!
Waz wayst du von mir in der zeitt?
Bald leff sy dar vnd zuckt ain scheitt
Vnd wolt die magt geschlagenn han.
Sy kund ir manlich widerstan
Vnd hub sich zu der wasser stang.
Daz euch altz vnnglick anegang!
Wölt ir mich dann vmb vnschuld schmehen?
An mir sölt ir euch nit vergehen
Vnd zwar, ich laß mich auch nit schlachen.
Mit diser stang wölt ich euch zwachen,
Vnd deuchten ir euch noch so reß.
Zupfft euch nun selber bey dem heß!
Nun bin ich worden wol so hen
Vnd waiß ir freylich auch wol zween,
Die euch noch hand gewonett bey.
Nun lugent, wa eur ere sey!
Daz euch müeß nymmer liebs geschehen!
Kurtzlichen hab ich daz gesehen,
Das ainer schlich auß eurem gaden
Vnd füel vor tags nauß übern laden.
Ich thätt, als ob ichs nie gesäch.
Ich wolt nit stifften vngemach.
Söllichs verschweigen thett euch wee.
Nun hörtt! ich will euch sagen mee,
Seid ich mich selb an euch soll rechen.
Ains mals, da ich das feur wolt trechen,
Da thett ich in die kuchen gan.
Do selben fand ich haimlich stan,
Do man die scheütter zammen ruckt,

Do hett sich ainer ins egklin gschmuckt.
Ich sach wol, daz ez waz ain man.
Er trug ain grawen rock an.
Er sprach gar pald: ich bin kain dieb.
Ich stee alhie durch frawen lieb.
Dein fraw die hat mir zilt zu ir.
Ich kam zu spatt. daz glaub du mir!
Darumb bin ich herein geschloffen.
Noch heutt wer ich daruon geloffen.
Ich sprach: daz will ich machen new,
Du verhaist mir dann bey deiner trew
(Dein ayd der soll auch sein darbey),
Kom nymer, da mein fraw dann sey!
Vnd fragt sy dich dann über morn,
So sprich: du habest sy verschworn.
Darumb so thu ich daz erfarn.
Mein trewen dienst will ich bewarn.
Also gibt man mir speys vnd lon.
Die fraw sprach: liebe, hastus than?
Seyd daz du mirs hast also gmessen,
Will ich dir das nymmermer vergessen.
Hab dir mein treu vnd auch mein ayd!
Mach mir mein laster nyendertt praitt!
Darumb will ich dirs wol embietten,
Vnd will mich ewigklichen hietten,
Ob gott will vnd die mutter sein.
Du haust bewertt die ere mein.
Vnd hettestus meinem man geseitt,
So hett ichs nymmermer verdeutt.
Du haust mirs altz zum besten kertt.
Ain trewer eehalt ist golds werdt.
Nun secht, also zergieng der strauß.
Er maintt, wanns durch die welt beschech,
Daz yederman sich selbs ansech,
So schnitt wir niemantz ab sein eer
Vnd volgten nach des priesters leer.

gm. 713, 150 DAS GREDLEIN ZU LICHTMESS.

Nu wil ich anheben
Vnd will ein winig reden
Von gar hübschen sachen
Vnd will sein nicht uil machen
Vnd will von schönen kriegen sagen,
Den die meid vnd die frawen miteinander haben,
Den sie mit einander treiben,
So die diern nicht wil peleyben,
Die man doch gern hat.
So die lichtmeß vergat,
So wil die diern von dannen streben
Vnd will eim andern zu dinst leben.
So sie nu will daruon gan,
So hebt die frawe an
Mit gar guten syten
Vnd begint die mayd zu piten:
Gredlein, wiltu es noch thon?
Ich gib dir ein guten lon.
Die diern sprach: ich entweiß,
Ich wiedersag, noch verheiß.
Sie tet recht fert als heuer
Vnd macht yren dienst teuer.
Hort, wie die fraw die diern pat,
So sy yn dem hauß umb gat.
Du hertzes liebes gredlein mein,
Ich wil dich furen zu dem wein
Vnd wil zu dem tántz•gen mit dir.
Liebes gredlein, peleib noch pey mir!
Wie hastu dich so übel gestellet?

Fraw, mir euer dinst nicht gefellet.
Gredlein, wiltu dich dann scheiden,
So wil ich auch nicht vermeiden,
Ich wil dir abslahen an deinem lon,
Was thu mir heuer schadens host getan.
Das thut mir auch gar zorn.
Du host mir heuer verlorn
Ein sychel vnd ein graß tuch
Vnd hast mir zuprochen ein krug
Vnd hast mir den keler offen gelassen,
Das mir die katzen das smalz aus fraßen,
Vnd host mir auch die katzen geyagt,
Das sie mir die schüssel vnd die löffel zu trat,
Das ich altzeit pat den hern dein,
Das ers neur gut lies sein.
Darzu wil ich das auch rechen
Vnd wil mir sein nymant lan absprechen,
Das du mir liest freßen die katzen die höner mein
Vnd sprachst vor dem hern dein,
Sie wern ym prunnen ertruncken.
Soll es mich alles gut düncken?
Fraw, ir mögst mit warheit nit als sprechen.
Ir wolt mir süst mein lon abprechen,
So wil ichs euch ye nicht vertragen,
Ich wil auch meinem hern sagen
So gar on allen wann,
Das ich heür gesehen han.
Wenn mein her wolt auß wandern,
So gieng es schon durch einander.
Wenn er sich vermas,
Das er ein tag oder zwen aussen was,
So sandt yr aus poten,
So waren genß vnd höner gesoten.
Darzu so hab ich altzeit stil geswigen,
Das pfaffen hinten und vorn einstygen.
Die fraw sprach: gredlein, hab gelimpff!
Es ist gewesen neur ein schimpff.
Du solt mich nicht melden.

Du darfst mir nichts gelden
Vnd solt sein ye nicht thun,
So wil ich dir geben ein guten lun,
Vnd laß mich noch mit dir machen ein geding!
Ich gib dir xxx verstolner pfening
Vnd gib dir zu lon zwen schuch
Vnd leinbat vj eln, das ist gut tuch,
Vnd einen schleir zweinzig groschen wert,
Vnd eſſen wir deinen hern heur als fert.

Hs. 62, 73

VOM KAUFFMAN ZU BASEL.

Ains mals ain reicher kauffman waz.,
Zu Basel er mit hauße saß.
Er hett ain weib, waz stoltz vnd gayl,
Dar durch sy iren leib macht fail.
Ain stoltzer Jungling in der Statt
In dem sy dann zu ratt auch batt.
Irs kündes am vnd auch ir mayd,
Den ward von in auch zugesäitt,
Söllich pulschafft in der styll zu treiben.
Wie die daz triben, laß ich pleiben.
Dann, als der kauffman ainest auß war,
Daz weib schickt zu dem Jungling dar,
Kurtzweil mit ir zu han die zeitt.
Daz ward getriben ymmer seid.
Vnd als den tag, die zeitt vnd stund
Ir kains im hauß nit wissen kund,
Da nun der man zukůnfftig waz,
Begab sich nach aim mittag daz,
Daz der kauffman geritten kam.
Die fraw in pald an arme nam,
Empfieng in hundert tausent stund
Vnd kust in offt an seinen mund.
Des gleich empfieng in Am vnd mayd.
Vnd als er hett von im geleitt
Hutt, styffel, kappen vnd das schwertt,
Er nach der müe ain ru begertt
Vnd kerett zu seim bett durch rast.
Vnd als er vngeuar dar dast,

9. ? im.

Do ergriff er ain schwartze bruch.
Pald wüscht im auß seim mund ain fluch,
Vnd wolt dem weib geschryen han.
Doch resch ains andern er sich besan.
Die bruch er in die däschen stieß
Vnd legt sich nyder mit verdrieß.
Sein denck warenn so mancherlay.
Doch hiettet er sich vor geschray.
Er stond pald auff, macht sich zum tüsch.
Gott geb, man precht fläisch oder visch,
Vnd waz man kurtzweil vor im trib,
Ains schweren gmüetts er da nun plib.
Die Am die nam ir pald ain sach
Vnd thett vor im gar lautt erlach
Vnnd sprach: herr, west ir, waz ich waiß,
Ir sest in sorgen nit so haiß,
Ir müesten seer von hertzen lachen.
Bald sy sich auß der stuben ward machen.
Die fraw eylt nach vnd sprach pald: sag,
Was ditz dein lachen deütten mag!
Da sprach die Am: schickt pald die mayd
Zu eurm Bulen, daz er beschayd,
Da er von euch heutt schiede ab,
Ob er da icht vergessen hab;
Wann ich denck, ob der herr icht fund,
Daz im den vnmutt hab verkundt.
Daz ward gethan. der Jüngling sait,
Wie er ain schwartzes nyderklaid
Fru an dem bett vergessen hett.
Die mayd verkündet daz an der stett.
Die am die waz des wissens fro
Vnd kauffet schwarzer bruchen zwu
Vnd legt die aine pald selber an.
Des gleichen ward von der mayd gethan.
Die fraw steet bey dem herren saß,
Der vast betrüept vnd traurig waz,
Dacht er an daz lachen steet,
Daz vor die am gechlingen thett,

Vnd vorschett die frawen, waz es doch wer
In dem tratten sy pald dörtt her
Vnd huben lautt zu lachen an.
Zu in bayden sprach da der man:
Waz deütt daz lachen, daz ir thutt?
Die am sprach: herr, wertt ir bey mutt,
Als ir wol seytt gwesen hie vor,
So waiß ich, daz ir in aim Jar
Habenn besser kurtzweyl hartt erfarn,
Dar durch die fraw vns zwir ins garn
In diser wochen geuallen ist.
Doch, herr, so herend vor den list!
Es ist der sechst tag heutt hin,
Daz wir erdachten disen syn.
Wir kaufften schwartzer brüechen drey
Vnd dingten ain söllichs auß dar bey,
Welche die achttag ain übertrett,
Daran sy nit ir bruch an hett,
Die müest ain viertail weins bezalen.
Daz ist zwir auff die frawen geuallen.
Der gutt man lachett vnd ward fro
Vnd dacht: ir bruch hab ich alda.
Er batt sy all für in stan dar,
Ir klayder auff zu lauchen gar.
Die fraw die weret sich ain wenig.
Doch woltt sy im sein vnderthänig
Vnd stältt sich zu den mayden hin.
Da wurden sy auff lauchen in.
Dar zu sy also seer lachten,
Das sy den man gantz frölich machten.
So gäntzlich waz er auffgefrorn
Vnd sprach zum weib: du hausts verlorn.
Doch dunckt mich ye, sy hett gewunnen.
Hör, sy ist vor darein gerunnen,
Sprach die mayd; herr, haist sy zalen!
Der herr sprach: fraw, du bists veruallen.
Den Juden nun dray viertail wein

24. Vgl. Frommanns zeitschrift über Deutschlands mundarten 2,

Zal auff, so well wir frölich sein.
Ich kum zu disem schimpff gar eben
Vnd daz ain viertel will ich geben.
Leg an dein pruch, daz ich auch sech,
Welcher die ir am basten stee!
Die frau sprach: lieber herr, ach nain!
Die pendel schneiden mich ind pain,
Daz ich ir zwar kain tag mer trag.
Der herr sprach: merck, waz ich dir sag!
Ich muß sy ye vor an dir sehen.
Die fraw ward zu der mayd Jehen:
Gee, such in meinem bett im stro!
Der herr sprach: harr, ich hab sy da.
Der vnmutt ist mir aller hin.
Ich hett ain weil ain andrenn syn.
Da gundens all drey lautt lachen
Vnd thetten schimpff darauß machen.
Secht, also ward der man verfüertt,
Wie wol er zu erst die warhaitt spürtt.
Wer kan für böser weib gefeer?
Spricht Hans von Wurms Barbierer.

Hs. 50, 214[b]

DY FALSCH PEICHT.

Ejn obentewr ward mir gesayt.
Ein herre, der awß wallen rayt,
Der mir die warhayt hat verjehen,
Wa oder wenn das sey geschehen,
Der sagt mirs auch also, als ichs euch
Ich hab mich geflissen vier tag
In also guter andacht,
Ee ichs hab zu reimen pracht.
Künt es yemants getichten pas,
Des wer ich fro, thet er das,
Vnd künt sein wol gelachen
Mit frölichen sachen,
Es tichtet mancher schwere,
Dem rat ich, das er lere,
Bey weyln nach schympfflichem sit,
Da tempft man dy sorg mit.
Ich kan euch nit gesagen pas.
Hs. 50, 215 Der selbig herr czu rom sas,
Wie sein nam aber wer,
Wenn das er was ain römer,
Vnd het gar vil gescheydigkayt,
Vnd nach werltlicher fröligkayt
Het er zw seinem leyb
Nach wunsch ain schönß weyb,
Die was auff trewen lieb vn stet
Gen yrem man frü vnd spet,
Vnd alles, das yr hertz begert,
Des ward sie von yrem man gewert,
Vnd was yr erwerklich perayt

Ir gewant vnd yr reiches clayt,
Vnd sie kostet gar vil den reichen man,
Als ich denn vernumen han.
Er maint, das sie wer
Ales wandels ler.
Die straß gieng für dye tür her,
Die dy mayst menig trat.
Ein junckherr von der stat
Gar grosse lieb zw jr gewan
Vnd würd gar offt die strassen gan.
s. 50, 215b Der juncker was hübsch vnd clug
Vnd er herliche reiche clayder an trug,
Die warn gar wol geschniten
Nach franczosischen siten,
Vnd seiner knechtt giengen vil mit
Also nach höfelischen sit,
Die allzeyt sein diener warn.
Bey vierundzwaincz jarn
Was der selb jung man.
Entsprungen warn ym sein gran.
Auff seim kopff was er vnbeschorn.
Der junckherr der was hochgeporn
Von freunten vnd von gut.
Darczw het er aynn frischen mut.
Nu stund der hübschen römeryn
Hercz, mut vnd all yr sin
Newr nach dem jungen man,
Vnd sie faßt in der mynne pran.
Eins mals der man auß rayt.
Dasselb was yr auch nit layt
Vnd was außdermoßen fro.
Behent lißte vand sie do.
Hs. 50, 216 Dasselb clug weip zw hant
Sie gieng, da sie aynn parfußer münch vant,
Vnd sagt ym in falscher peicht ain wort.
Der gut münch yr zw hört
Vnd gedaht, wie er yr geb rat.
Sie sprach: herr, ain junckher hat

Mir gesant aynn schönn güldein rink,
Ein junger tumer töreter jünglink,
Vnd pegeret meiner mynne.
Nu hab ich meinen sinne
Also trew vnd also stete,
Vnd das er von gold hete
Mer denn drew tawßent fuder,
Das nem jch nit, trawt lieber pruder,
Das ich mich an meinen ern
Scholt also schentlich verkern,
Vnd des möchten sich mein freunt wol scha
Vnd sagt ym da des junckherrn namen,
Das er yn auch erkant.
Vnd da sie yn genant,
Da wurd sie pald her für thon
Von gold so maysterlich vnd schon
Hs. 50, 216b Ainn rink, darein ain edler stain geschlage
Vnd sprach: lieber herre, nu last euch sag
Tragt ym hin wider seinen rink
Dem vnseligen jünglink
Vnd pietet ym durch sein zucht,
Sey er ye kumen von guter frucht,
Das er doch dise straße
Doch ain weil vngegangen lasse,
Biß zw hawß kum mein man frey.
Ich fürcht, dy lewt gedencken dapey
Mer, denn zw einer andern zeyt.
Mein hawß nachent wüst leyt
Von meinem gesinde.
Das volk ist so geschwinde
Bayde hie vnd auch dort,
Ich fürcht, ich kum in ain wort.
Der gut ainfeltig münch nam den rink
Vnd gedacht nu nichtz auff dise dink
Vnd sucht den selben jungen
Mit guter red seiner czungen,
Da er yn allain vant.
Er nam yn pey seiner hant

50, 217 Vnd sagt ym alle die wort,
Die er von der frawen het gehort.
Er sprach: dw scholst von disem ablan,
Wann es mag groß schad dauon gan,
Villeicht mörden vnd auch manschlacht.
Die fraw hat von frewnten macht,
Als dw auch hast, das wayß ich wol.
Got spricht selber, das man schol
Dem argen willen wyder stan.
Du scholt auß deim herczen lan
Solch dink. das rat ich dir.
Er sprach: herr, wen maint yr
Vnd auff wen legt yr disen wan?
Ir thut villeicht vnrecht gan.
Auff wen gedenckt yr dise geschicht?
Auff mein trew ich pin sein nicht.
Der münch sprach: warümb lewgstu?
Ich wil dirs warzeychen geben nu,
Das sie dir wider hat gesant.
Das hastw yr vor geben in yr hant.
Der junckher ward gar misseuar.
Er stund vnd gedacht her vnd dar,
Bis er kom awff dy warhayt.
s. 50, 217b Er gedacht, ym wer ain strik gelayt
Zw liebe vnd zw pulschafft,
Vnd er legt drawff seiner synnen kraft
Vnd gedacht: du scholst obentewrn
Durch dy schönen vnd vil gehewrn,
Die dir die gab hat gesant,
Die hat dich zu puln gemant.
Er sprach: herr, jch muß verjehen,
Het yr gethun, mir wer geschehen
Villeicht ain grosse torhayt.
Sint euch die fraw hat gesayt
Aller der ding ain anhab,
So wil ich euch sagen, was sie mir gab
Gar hübsch vnd auch raine
Von gold vnd edelm gestaine

Auch ain vingerlein; das ist gut.
Der stain der stillet wol das plut
Vnd ist auch gut für schwere.
Ir gab ist mir auch vnmere
Vnd schül mir sein allzeyt vnwert,
Seyt sie der liebe nit pegert.
Der münch sprach: des frew ich mich,
Das dw so gar peschaydenlich
Hs. 50, 218 Mir deinen willen hast gesayt.
Von dir volgt mir alle seligkayt,
Das dw wilt werden ain gotz kint,
Vnd was meiner prüder sint,
Die schüllen alle für dich piten
Als gar mit andechtigen siten
Vmb ain gutes ende.-
Vnd gab sein hende
Disem jungen man
Vnd sprach: ich tar nit lenger stan,
Ich secz dir dy trewe mein.
Seyt ich hab das vingerlein,
So gewynn ich weder rast noch rw.
Da was das mynnigklich weyp nw
Gegangen jn irn palast hinein
Vnd saß reht als ein künigein
In yrem palast auff einer pank.
Ir gute clayder warn jr lank
Vnd wol geschniten hin vnd dar.
Do sie des pruders wurd gewar,
Das er dem hawß nahet
Vnd also ser jahet,
Als von müdiger not,
Was er vntern augen rot
Hs. 50, 218b Vnd sein stirn vnd sein wangen
Waren mit grossem schwayß vmfangen
Von der getrewen erbeyt,
Auff stund dy fraw gemeyt
Vnd hieß yn wilkumen sein.
Er sprach: ich hab gelyden pein.

Sie: was guter mer pringt jr mir?
Er sprach: ich hab deins herczen gir
Geworben nach dem willen dein.
Warumb sagestu mir nichtz vom vingerlein?
Sie sprach: ja es ist gewesen mein,
Wann ich gab ym darümb das,
Das ich gedacht, ich muß ym auch etwas
Zw wider wechßel senden,
Daß er mich nit scholt schenden
An meinen ërn. das ist mir kunt.
Es geschach jn einer kurczen stund,
Da er gieng dy straße mein,
Do warff er mir zw der tür hinein
Einen gürtel vnd einen pewtel in mein schos.
Des nam mich wunder gros.
s.50, 219 Im pewtel was der Rink vnd ain priefleyn.
Ich gedaht: was mag daran geschriben sein?
Da stund nit anders dran, denn von minn.
Da was ich in meinem synn
Also reht vngehewr
Vnd trug in zum fewr.
Darein warff ich yn allzu hant.
Auff mein trew er ist verprant.
Daran rach ich meinen zorn.
Er hat des mir aygentlich geschworn,
Behielt er sein gesunt vnd sein macht,
Er wöll noch heint auff dise nacht
Mir versuchen meine want.
Dasselb ich auch geschriben vant.
Er schreybt auch, wie hinten ain pose want sey,
Daselbst sey ain fawlst pret pey.
Für er das als vmb ain har,
So müßs es valln. das ist auch war.
So kum ich denn von dem valle
Zw gespot vnd zu schalle
Von meinen Nachpawrn.
Darümb so muß ich lawrn

32. ? Rür.

Hs. 50, 219a Vnd wachen alle dise nacht.
Zw hant der gut münch sprach:
Dw magst wol on sorgen
Schlaffen pis an den morgen.
Auff mein trew, er thut dir nicht.
Sag mirs, ob dir ichs geschicht!
Sie den pruder siczen pat,
Gar züchtigklich sie von ym trat,
Vnd da sie auß seinen awgen kam,
Gar weyt schrit sie doch nam.
Sie sprach: wolt yr pey mir pestan,
(Zw irn mayden) ichs wol zw pringen ka
Das mir die lieb fruht wer
Mein allerliebster juncker
Heint die nacht am arm mein.
Sie gieng vnd schloß auff yrn schreyn,
Darynn sie ain gürtel vnd ainn peutel va
Als es mir ist worn pekant.
Der gurtel der het hübscher varb vil,
Als ich euch yeczund peschayden wil.
Sie was rot, grün, weyß, vnd val,
Sie was auch lank vnd schmal.
Es was ain gross liebe pant.
Sie die gurtel nit zusamen want.
Hs. 50, 220 Sie trug yn gar offenpar
Dem guten münch dar
Vnd hieß yns pergen vnter sein clayt.
Er sprach: für war sey dir gesayt,
Nu wil ich tolung rwen than,
Bis ich yn aber funden han.
Ich gib dirs mein trew,
Ich pring yn in dy rew,
Das er auff got trachtt
Vnd dein lüczel achtt.
Sie machtt, das der gut ainfeltig man
Der münch wurd ain rüffian,
Das er süst wenig het gethan,
Het er dye frawen reht kunnen verstan.

Der münch gieng zw hant,
Da er seinen junckherrn vant,
Den frechen seins leibs.
Er sagt ym den willn des weibs
Gancz pis auff das ort
Vnd gab im den gürtel dort.
Er fragt yn ums dy geschrifft
Seiner sel zu eim styft:
Wer hat dir den prieff geschriben,
Is. 50, 220b Der in dem pewtel was peliben,
Der da noch an der gürtel ist?
Wer gab dir die grosß list?
Des nympt mich groß wunder.
Da fragt er yn pesunder
Vmb das pret vnd ümb dy want
Vnd thet ym alle dink pekant,
Als ym dye fraw het gesayt.
Do sprach der mynnigklich gemayt:
Herre, mir ist ynniclichen layt,
Das die vil grossen torhayt
Ye in mein hercz geran,
Wann sie hat einen edelman,
Der ist schön vnd reich,
Das yn nyemant sicherleich
Mit warhayt mag geschelten.
Got der muß euch das vergelten,
Das yr mich habt geleret!
Mein hercz was verkeret,
Das, ob gotwil, nymer geschicht.
Auff mein trew, ich achtt yr nicht.
Ich achtt nit, wie reich vnd schon sie sey.
Mein leyp der kümpt yr nymer pey.
50, 221 Der münch würd schnelle
Da geen in sein zelle,
Darynnen er sang vnd las,
Das seiner sel gut was.
Den jungen wurd verlangen

7. ? umb.

Da nach der frawen mit pezwangen,
Wann sein hercz was mit yrer lieb vmbfang
Vnd het ym sein hercz durchgangen.
Da der tag ain ende nam
Vnd nu dy naht kam
Vnd het gar eben vor pesehen,
Wa ym lieb schalt geschehen,
Wa das müßt sein,
Zw der porten hub er sich ein
Vnd gieng taßten vmb dye pos want,
Da selbst er das vaul pret vant.
Do er newr das vaul pret wurd rürn,
Als pald wurd es dy fraw erhörn.
Sie sprach: wer ist da vnd wer ist das?
Das pin ich in rechter lieb on haß.
Ir wist gar wol, wer ich pin.
Helfft mir, das ich kum ein hin!
Die fraw ym da engegen gieng,
Mit eim kusse sie yn enpfieng
Hs. 50, 221b Vnd mit einem vmbrancken,
Das was ym gar wol zw dancken.
Sie half da dem Elenden.
Mit yren schnee weissen henden
Seczt sie das pret wider für.
Da ward ain haimliche tür
Gemachtt on aynen zymerman,
Da stund ain kircz vnd pran
Mit eim grossen scheine,
Stund ain kandel mit weine,
Sah er eyn Silbrein kopff stan,
Der was so köstenlich vnd schon.
Vnd gar gute koßt het das weib.
Zwar yr myniglicher leyb
Vnd darczw yr lieb strik
Vnd yr zertlich awgenplik
Den jungen in sein hercz zwank,
Das er wenig auff speis vnd trank
Achtet noch awff dye würcz.

Das ich nu die red kürcz!
Ain schöñs pett ward gerüret
Vnd lüstigklich zw füret
Mit liebe wol peraten.
Was die zwai da taten,
50,222 Das sey von mir gar verschwygen!
Vnd lassen sie peyainander ligen
Vnd thun, was sie wöllen!
Seß ich pey meinn gesellen,
Ich nem kößtt vnd wein
Vnd ain schönß frewlein
Für aller hande missetat.
Der vns das getichtt hat,
Den wil ich euch alleñ thun bekant:
Cunrat von wirczpurk ist er genant.

Hs. 42, 325b

AIN SPRUCH VON AINEM MÜNCH.

Wer will sich vast bebünden doch?
O weib pey vnsern zeitten noch
Verfurten manichen weysen mann,
Seitt Ich furbar gelesen hann,
Hs. 42, 326 Wy das zw florencz saß ain weib,
Dy sich gancz edel taucht von leib,
Als sy von gepurt wol waß.
Nü wart sy Irem man gehaß
Vngleichet halb der gepurtt,
Wan In nie adels zucht perurtt,
Wy bol er het der pfenning vil.
Ydoch vmb das, das er Ir mißviell,
So scheczt sy Irn nit gleich noß.
Darumb sy doch Ir list groß
Ein fremden Jünglin Ir auß laß,
Dem sy vil süsser plick maß.
Der selb was nit vmb anders da,
Dan das er fragt ain freünde nach,
Den Er zw den predigern vandt;
Er was der heyling geschrifft genant
Ein maister früm vnd gantz gerecht;
Vnd do der Jüng denn münch erspecht,
All tag den weg er zw Im maß.
Das listig weib gündt mercken das,
Das er des münchs guett küntschafft he
Eins vastags sie sich zw Im thett,
Ir sündt zw peichtten gantz vnd gar.
Der münch sprach: mein fraw, sagt dar

3. ? Die. 15. ? durch ir.

Was pringt eüch yetzündt an mich hie,
Hs. 42, 326b So Ir mir vor gepeicht habt nie?
Sy sprach: traut herr, es macht sach,
Vmb sünst Ich mich daher nit mach.
Do so verhort vor mein schüld,
Das Ir dest pas habt mein gedüldt!
Vil tieffer seüfftzenn sie erholtt
Vnd peicht doch zwar nür, was sie wolt,
Vnd mer frümckeytt, dann pieberey,
Die Ir doch heimlich wontten bey;
Vnd was der sie fragen thett
Von vasten oder von gepett,
Almüssen oder andern dingen,
Die sagt sie all mit fleis volbringen;
Vnd was er grosser sünd jr mellt,
Der sagt sie kain thün In der wellt,
Vnd thet, sam sie darab erscherck,
Vnd gab des zeügcknüss dürch ein weck,
Der Im betrog sein witz vnd hyrn.
Vnder Irm schlaier an der styrn
Het sie ein schwam von wasser naß,
Darob ein plech gehefftett waß;
Do für sie mitt der hentte offt an
Vnd drückt den schwam, das er rann.
Der herr verwündert ab Irem laid
Hs. 42, 327 Vnd sprach: mein fraw, gebt mir peschaid,
Was ist es, das eüch sünst anleitt,
Darvmb Ir zw mir komen seytt?
Do sprach sie: herr, so welt verstenn!
Ir habt ein freynt, ob Ich des wenn,
Wann Ich In vill pey eüch sich stann,
Von den Ich solche schand müeß hann
Der lewthalb, die sein dortheitt spechen,
Mit sorgen vnd nyt zw mir sehenn,
Vnd würff solch brieff ein zw einer thür.
Mytt dem zoch sie jr drey herfür,
Der schrifft sie selber hat gedichtt,

5. ? Doch. 11. ? der münch sie. 17. ? erschreck. 33. ? tôrheit.

Vnd sprach: secht, herr, der schentlich wicht
Wor für er mich doch halt, der thüm!
Dar vmb schafft, das er zw eüch kümm,
Vnd wert dürch Gott Im solchs schreiben,
Ob Ir selbs vngemütt wollt bleybenn.
Der herr sprach: fraw, seet hynn, mein trew,
Es sey dan, das den schalck gerewee
Dye schentlich tatt, so clags für bass!
Dye fraw die sprach: mein herr, Ich maß
Mich nit zü gen stett zw eüch her,
So lang pis das Ich erfünd, das er
Solch torheitt an mir armen spar.
Vnd schleicht Im zwen dücaten dar
Hs. 42, 327b Vnd sprach: vmb ain last mir meß lesen,
Der ander eur selbs soll wesen,
Ob ich schir zw euch köm,
Das ich mer ratz von euch nem.
Er ablost sy vnd hyß sy gen
Vnd hyeß da pald sein fraint versten
Dy vner, dy er thet dem weib,
Vnd sprach: geschendet sey dein leib!
Was wil doch ymmer auß dir werden?
Das du ye wordest geporn aüf erden,
Das clag Ich got von herczen ser.
Sag an, wer gibt dir doch dy ler?
Ich traü got wol, er rechs an dir,
E du noch Irger werdest schir.
Der Jüngling gündt zu laugen vast.
Der herr het weder rüe noch rast
Vnd sprach zu Im: als vnglick dich flieg!
Sag, mainstü, das Ich dir Lieg?
Ey pistü yczundt so früm?
Waistu dort pey dem marck hin vmb
Ain hohes haüß mit ainem gaden,
Da selbst warfstu dy pryff in laden.
Der Jüng hyß Im es vbersehen
Hs. 42, 328 Vnd sprach: es sol nit mer geschehen.

27. ? ir gern. ? ärger.

Er kert von münch, wan Im was Jach,
Schnel eylendt er das haüß pesach
Vnd vand das hauß Im laden siczen.
Ir aügen lyß sy zu Im gliczen,
Rächt sam sy In wolt gancz durch sehen.
Des gleich deth er hin wider spehen.
Sy lechelt In von herczen an.
Der Jünglin weiter sich pesan
Vnd trüg sein sach mit priefen aüß,
Dy er Ir haimlich pracht zw hauß,
Vnd warffs, wy er mocht, Ins gaden,
Dy sy dan furpaß vandt Im laden.
Vnd als sich der achtag erscheinet,
Dy fraü kauft ring, gestain vnd clainat
Vnd ainn peutel wol peschlagen,
Ain zerung darin vnd gundt den tragen
Pald hin zu Irem peichtiger
Vnd sprach: schaut an, mein lieber herr,
Ich maint, Ir het meiner sach gedacht,
Das Ich hin für nit mer geschmacht
Von eürem fraint so Jamerlich.
Secht, herr, Ich pitt euch Iniclich,
s. 42, 328b Maint er, Ich hab auch nit gestaïn
Vnd ring, dy mir paß sindt gemain?
Dan Ich wil furbar wol sprechenn,
Mir lest mein man gancz kain prechen,
Was Ich von clainaten peger.
Secht, wo kümpt er dan mit den clainaten her,
Das er solchs gelt mir wurfft In laden,
Sein pryff da pey? herr, lest an schaden!
Maint er, das ich nit gelt vermög?
Ja, wan er leg am todt vnd züg,
Ich wolt kain prüch an gelt nit haben.
Sein peutel wart nie aufgethan
In kainem weg von meiner handt,
Er vindt in, als er In verpandtt.
O, mein herr, gebt Ims alles wider!
Vnd secht, mogt Ir noch legen nider

Solch poshait mit eür straff,
Das er nit grossers darin verschlaff!
Der herr sprach: fraw, Ich wil pesehen,
Ich hof, es sol nit mer geschehen.
Dy fraw schidt ab, der herr santt hin
Nach seinem fraint vnd satzt an In
Vnd sprach: sag, du erlaser wicht,
Wan sindt dein handlung vnd geschichtt,
Hs. 42, 329 Das du erborben hast solch gelt?
Seüdt deiner fraint kainer In der welt
Solch gelt noch clainat ny geban.
Ich kan ye anderst nit verstan,
Dan das du spilen must oder steln,
Der du mir kains nit magst verheln.
Darumb see vnd ge hin pehendt,
Gib ydes wider an sein endtt,
Da du mit schanden es hast erardnt,
Vnd pis furpaß von mir gebarnt!
Er far Ich mer solch steln vnd spill,
Wis, das Ich dich selbs verraten will.
Vil pesser ist dir, dan galgen erben,
Dan soltu hundert mit dir verderben
Vnd das mans etlich ander zey.
Der Jünglin sprach: mein hercz, das sey!
Ich will es alles wider geben.
Es ist ains andern, horet eben,
Dem Ich ze dinst Ir es schenck.
Der herr sprach: schbeig, dein redt dy wenck.
Des heb dich nur von mir darumb
Vnd sich, das mir chain clag mer küm,
Als Lieb dir leib vnd leben sey.
Er zoch da hin vmücz frey
Vnd dacht: mein sach dy will woll.
Ich vindt den peutel gelcz voll.
Hs. 42, 329b Von fus aüf new er sich peschneitt
Vnd kaufft ain pferdt, dar auf er reidt
Vil dick spaciren fur Ir hauß.

21. ? den. 24. ? herr. 32. ? unmuotes.

Er as vnd tranck vnd lebt Im Sauß
Vnd hielt sich stil vnd was verschbigen.
Da virzehen tag hin gesigen,
Vil In ain groß andacht dy fraw,
Wan Ir dy sach an lag genaw,
Das Ir vill tyffes senen pracht.
Hin zu den predigern sy acht
Vnd sprach: mein trauter herr, geduldt,
Ich Leicht meiner sünden schuldt.
Mein sach ist erger vil, dan nie.
Der herr sprach: mein fraw, sagt doch, wie!
Dy fraw wolt nit vnd peichtet ee.
Darnach sprach er: mein fraw, sagt mee,
Was ist dy sach, dy eüch an leytt?
Ich hab doch gehabt zbar ainen streitt
Mitt meinem fründ noch aller nott.
Do sprach sie: her, neür der todt
Numalen mich von hynnen nem,
Ee Ich zü grossern schanden kem,
Wolt Ich vast gern, solt Ir glauben.
Her, wenn wölt solchs nit bedäuben?
Wer hät dem äden schalck gesaytt,
Das mein man gestern früe aus raitt?
Vnd wer hat Im geoffenbartt,
Das hinter meim haüß stet ain gartt,
Darin Ich mich nit verbünden kan?
Wer Im dy thur hab auff gethan,
Das er sich vor der mitter nacht
Da selbs hinten einhin machtt?
Vnd wer gab Im dan den peschaidt,
Das er vber ain pechlin fraitt
Vnd da ging zu der lincken handt,
Da er ain praite linden vandt
Weit aüs geprait mit Iren esten,
Darüter man offt pflicht den gesten
Des sümmers zu pebeisen ere?
Was sol Ich dauon sagen mer?

gacht. 31. ? schreit. 35. ? Dar under.

Da ist er aüf den paüm gestigen
Vnd darnach aüf ain ast gedigen,
Der zu dem venster mag ein steig,
Da dan des selben este zbey
Des Summers In mein kamer prossen,
Welches astes er da hat genossen,
Das er zu mir käm an mein pett,
Des doch sust kain mensch gedacht hett,
Das Ich alnacht hab ain Liechtt
Hs. 42, 330b An allen schaden züe gericht,
Ob Ichs Im hauß da ging entber,
Das mir all sach dester ringer wer.
O her, da denck selber pey,
Mit was erschrecknus das da sey
Mein weiblich hercz pechumert ist worden!
Wan Ich gedacht: der wil mich ermorden.
Dan das Ich hub zu schreyen an;
Secht, herr, da kert er sich nit an,
Pis hundt vnd chnecht auf wart Im hauß.
Wy paldt er doch das licht lescht aüs
Vnd kam dauon, Ich wais wohin.
Secht, herr, das clag Ich vbrin.
Der herr sprach: nümerdümer amen,
Wy sät der teüfel nür seinen samen!
Ich kan Im laider nit gethün,
Vnd wer er dan mein selbs sün,
So het Ich Im sein genüg gesagt.
Wer kan darfür, das ers veracht!
Doch wil Ich In noch ains peschicken
Vnd Im ain solche sorg darein stricken,
Das er sich zbar daran solt stossen
Vnd furtter sich solcher vnfur mossen.
Dy fraü sprach: trauter herr, das thut!
Laügnet er dan auß schalcks mütt,
Hs. 42, 331 So sagt Im dy warzaichenn gar!
Er sprach: ziehet! das eüch gott bebar!
Zw haüß haim kert dy fraü ze handt,

3. ? macht ein stic: astes zwic.

Der herr nach seinen frainten sandt
Vnd für in also ernstlich an,
Das sich der Jüng In in pesan,
Er wurdt In selber lassen vahen,
Vnd sprach: herr, thut eüch nit verjahen,
Mir werdt dan vor gesagt der synn.
Ich hor, das Ich verlorn pin.
Was ist dy sach? sagt mir doch, herr!
Der münch künt nit schbeigen mer,
Sagt Im alle ding wider vnd für,
Den garten vnd dy hinter thür,
Manglüng des mans, pach, Lind vnd venster,
Der durch das Liecht wurdt han sein gleuster,
Vnd wy er sich vor mitter nacht
Da hinten einhin het gemacht
Vnd wy das weib In Solcher nott
Vor grossem schrecken schir wer thott,
Vnd maint In vber zeugen mitt,
Das Er ain wort kündt laugen nit.
Der Jung hyß Im das vber sehen
Vnd sprach: es sol nit mer geschehen.
Er wolt sich pulschafft furter verbegen,
Es wer Im wol als hartt gelegen.
Bl. 42, 331b Des wart der herr von herczen fro.
Von Im so kert der Jünglin do
Vnd kam den worten hubschlich nach,
Wan er des tags all sach pesach,
Dy thür, den garten, pach vnd lintten
Vnd aüch den ast züm venster hinden,
Vnd kam des nachst gancz vmb dy zeytt,
Als Im der her dort het gesaytt,
Vnd fand das minnclich pild,
Das Im macht all sein traüren wildt.
Was nü dy zbay dy nacht theten,
Das geb man aim narrn zw raten.
O weibes List, wy manigfalt

1. ? seinem. 3. ? jung in im besan. ? jüngeling besan. 13. ? Dardurch.
? bat. 30. ? nachts. 34. ? taten.

Dein wunder sindt vnd dein gbalt
Am̃ man, der deiner thuck enpfindt!
Du magst gesehente aügen plindt,
Du tregst vernünft, wicz vnd das hirn.
Wer kan dein list all aüs stüdirn?
Dü kerest laidt In herczlich freüdt,
Anfenglich freudt, entlich laidt.
Deiner List zw wider sten mit chraft
Hilfft weder wicz noch maister schafft.
Du hast dy starcken vber wünden,
Dy weysen In den strick gepünden,
Dy armen lestu doch nit daüon,
Hs. 42, 332 Den Reichen hangstu stetigs an,
Dy Jungen wilden magstu zam,
Dy alten thoren Im peutel lam.
Thaub, krüppel, plinden vnd dy stumen
Konen mit nichte von dir kommen.
Naturlich narrn dy magstu gail,
Du spanst sy all ans affen sail.
Wy weis, wy küfftig ainer ist,
Wy reich, wy machtig In der frist,
Wy arm, wy dürfftig man In zey,
Wy hoch gelert, wy schlecht er sey,
So magstu anders nichs aüß In,
Dan taub vnd stumen auß in an Synn,
Geuch, narren, affen, esel vnd schbein,
Da pesser künst nit fur mag gesein,
Dan all vrsach dar zw meiden.
Hie mit wil Ich dy redt peschneiden.
Pey disem münch wirt vns pebert,
Wy hoch der man mag sein gelert,
Wy geistlich, früm vnd stet er sey,
Ist er aüch nit gemait da pey,
Das er kan schimpf ernst walten,
So wirt Im offt ain aüg verhalten.
Darumb nit gar zu vngeüer
So hat geticht hans schneperger.

7. ? in endlich. 25. ? stummen āne. 34. ? schimpf und.

Bl. 26 HIE BEGINNET DER MALER VON WIRTZEBURGE.

Dvrch bezeichen vnd dorch lere
Wil ich dyse mere
Hie zuo tyhte brengen
Den hübschen jvngelingen,
Daz sie dar ane schauwen,
Den megeden vnd den frawen,
Daz sie dar ane schauwen
Die behendekeit der wibe,
Der sie an yrme libe

1. Das hier mitgetheilte bruchstück steht in einer Frankfurter hs., aus welcher ich eine äußerst sorgfältige abschrift der zuvorkommenden güte Franz Roths verdanke. Das manuscript ist beschrieben in Zarnckes deutschem Cato s. 162 f. Die erzählung hat ähnlichkeit mit der von dem rädlein hs. 2, 190⁴. Hagens Gesammtabenteuer 3, xxvj. 105. Andere bearbeitungen des stoffes führt F. H. v. d. Hagen nicht auf. Es findet sich die geschichte bei einem italiänischen erzähler des 16ten jh. Pietro Fortini. Sie ist in 12 exemplaren gedruckt unter dem titel: Lo agnellino dipinto. Novella. Ohne ort, 1812. 4. Vgl. Gambas bibliografia delle novelle italiane s. 116. Eine nachahmung, wo nicht eine entlehnung ist die erzählung von Giuseppe Parini, in seinen werken, b. 4, wieder hinter der novelle Fortinis, endlich in Giuseppe Zirardinis tesoro dei novellieri italiani 2, 526: Baccio pittore dipigne sotto al bellico della Agnoletta sua moglie un agnellino; indi la lascia e va in Francia. Ella si gode con Masino pittore anch' egli. Baccio ritorna e trova al suo agnellino cresciute le corna. S'accorge l'essere stato beffato, e per lo meglio si tace. Unsere erzählung ist ganz verschieden von gleich betitelten gedichten in hs. 46, 232 (fastnachtspiele s. 1332), hs. 62 und in der Gießener hs. (Haupts zeitschrift 9, 174); diese 3 bearbeitungen stimmen unter sich zusammen. Die maler von Würzburg kommen auch sonst in altdeutschen gedichten mehrfach vor. Vgl. Aufseßs anzeiger 1833, 315. 2. Die form von Wirzeburge ist selten; sonst von Wirzeburc. Den reim von Wirzeburc: lurc weist mir Franz Roth aus Konrads liedern in Hagens minnesängern 2, 314 nach. 6. Diese zeile zu tilgen.

Tragent gar ein wonder,
Do mide sie besunder
Die armen man betriegen.
Wie man sie wizze liegen,
Yn muozzen doch folgen mide
Die man; daz ist ir syde.
Zwene gesellen waren,
Die samenten in den iaren.
Truwe zuo ein sie hielden
Vnd richer kvnste wielden,
Daz sie gewunnen guot vnd ere.
Sie waren beide malere
Vnd dorch geselleschaft
Waren sie by ein wonhaft.
Was sie gewunnen vnder yn zwein,
Daz wurfen sie in ein.
Sie lebeten minnecliche.
Sie wurden auch so riche,
Daz ez also verre kwam,
Daz ir einer ein wip nam,
Dy yme wol gezeme was.
Sie was luter als ein glas
An farwen vnd an libe.
Zuo eime schonen wibe
Muoste man sie pruofen.
Sie kunde wol gevoben
Dem mynneclichen syde,
Bl. 26b Der schonen frauwen myde
Folget, wo sie hyne gan.
Sie was auch so wol getan
Vnd so rehte seldehaft,
Daz frau minne mit irre kraft
Quam aldar besunder
Vnd began do solichez wunder
Mit yrez mannez gesellen,
Do schichte sie vil stillen,
Daz er do muoste mynnen

27. ? Den.

Mit hertzeclichen sinnen
Daz vil mynnecliche wip.
Als det auch wider sinen lip
Die schone frawe reine.
Des wiste doch vil kleine
Dêr selbe malere.
Sus muost er liden swere
Lange zit vnd lange stont.
Er geturst ir nie duon kont
Der selben frawen lobesam,
Biz daz ez also verre kwam,
Daz sime gesellen dugenthaft
Wart gesant bodeschaft
Von eime richen manne
Syben myle danne,
Daz er zuo ym kommen sulde
Vnd yme do malen wulde
Ein werg rich vnd schone
Vnd neme do zuo lone
Von silber vnd von golde,
Was er von rehte solde.
Also der malere
Vernam dise mere,
Do gedaht er in sinem muot:
Obe du nuo vmme diz guot
Ferest dyse selben vart,
56a So blibet dir gar vnbewart
Dine schone frauwe.
Er fohte, daz ym vntruowe
Sin geselle tede.
Doch dahte der vil stede,
Er wulde gewinnen daz guot
Vnd seiner frauwen hoch gemuot
Soliche huode zu stellen,
Daz sie mit sime gesellen
Des moht nit geschaffen,
Do mide sie yn geaffen
Kunde oder sulde.

Er ahte, daz er ir wulde
Siner frauwen reine
Malen züschen ire beine
Etwas über ir figiure
Ein lamp von farwen diure
Vnd wuld auch an der stunt
Dem lamme malen für den munt
Grasez eine bürde,
Vf daz die frauwe würde
Behuot von dem gemele,
Vnd wie do yman hele
In ir duphus sliche,
Daz die farwe dan verbliche
Von dem lamme, daz da fuore.
Zuo huoden stont der duore
Vor den fremden gesten gar,
Vnd daz auch dan wurde gewar
Von der farwen glantzer,
Daz sie yn mit gantzer
Triuwe behalden hede.
Also do der stede
Gedahte diz mit listen,
Do gyng er, do er wisten
Sin vil minneclichez wip,
Die er mynte als sinen lip
Bl. 26d Mit gantzer triuwen meine.
Er sprach: frauwe reine,
Mir ist bodeschaft komen,
Die mag vns beiden fromen,
Von eime richen man,
Der wil von mir gemalet han
Von konstlichen sachen
Ein werg, daz künne lachen
In meisterlicher wünne.
Yn düncket, daz nieman künne,
Dan ich, so wol gemachen.

1. ? ir zu tilgen. F. Roth. 22. ? liste: wiste. F. Rotl
schreiber hat gemachen in gemalen gebeßert. F. Roth.

Er let mich auch nit faren,
Er gebe mir guodez also vil,
Als ich ez selber nemen wil.
Do sprach die werde frauwe fin:
Du vil lieber geselle min,
Ist der selbe herre,
Sage ane mir, wie ferre
Ist der selbe herre herre
Von hynnen wonhafteg?
Mir kwam die kwam d botschaft,
Sprach der malere,
Daz er wonhaft were
Syben myle von dyser stat.
Die frauwe yn do sagen bat,
Wie lang er vzze sulde sin.
Er sprach: liebe frauwe min,
Fier wochen oder me.
Sie sprach: owe, owe!
Saltu sin so lange,
So wirt mir alzuo bange,
Vil lieber man, vmme dich.
Er sprach: vch ensal vm mich
Nit alzuo bange sin.
Ich gen vch die triuwe min,
Daz ich sal dannen ylen
In vil kurtzer wilen
Vnd mich her wider snellen,
Wan ich fohten minen gesellen,
Daz er mir duo vntriwe
An vch, vil liebe frauwe!
Sie sprach: lieber friunt min,
Die forchte saltu lazzen sin.
Wie daz er gerne wolde,
Mit mir er ensulde,
So wil ich doch min ere,

Diese zeile ist zu tilgen. 8. herre einmal zu tilgen. 9. ? wonhaft. wam die boteschaft. 24. gen = geben, gibe. So s. 256, 22 verjehen = . F. Roth. So s. 255, 28 forchten. s. 256, 10 getruwen. 28. ? forchten.

Als ich dir schüldeg were,
Behuoden vor den dyngen,
Die mich mohten brengen
Zuo laster vnd zuo schanden.
Bistu in fremden landen,
Ich enwil doch hie heime
Mit eime noch mit keine
Dekeine dynge began,
Der ich schande moge han.
Des getruwen ich vch wol,
Sprach er, als ich zuo rehte sol.
Doch wil ich vch setzen by,
Do von ich vwer sicher sy,
Vor ungetriuwer meine,
Eine huode kleine
Züschen vwer wyszen bein.
Sie sprach: liebe geselle, nein!
Laz die rede faren!
Ich wil mich wol bewaren
Vor aller missetede
Vnd wil dir halden stede,
Wes ich dir hie veriehen.
Er sprach: ez muoz geschehen.
Sit ez anders nit mag sin,
Du wulles den willen din
An mir alhie began,
Sprach die frauwe wol getan,
Bl. 27b So wil ich ez liden garwe.
Sinen pinsel vnd sine farwe
Muoste sie yme reichen.
Do malet er ir daz zeichen
Für der schamen düre,
Als vch ist gesaget füre.
Do daz geschehen was,
Daz er ir lamp vnd gras
Hatte dar gestrichen
Harte meisterlichen,

7. ? keime.

Dief al vz sins hertzen grunt
Do kost er sie vor yren munt
Die minneclichen zarte
Vnd drückete sie zuo ir harte
Alda wyder sine brust,
Daz sie yn auch al dorch gelust
Al vm vnd vmme greif.
Nit langer er do bleif,
Er gab ir auch sinen segen
Vnd bat yir got plegen,
Der hymel vnde erde geschuof.
Do mit er sich do huobf
Zuo deme gesellen sin.
Er sprach: lieber frunt min,
Vm vnser beider gewin
So wil ich von hin
Zuo eime hohen manne rich,
Dem ich ein werg vil kostlich
In sime huse malen sol.
Do von huode du mir wol
Alles, daz ich han!
Vnd mine frawe wol getan
Mit triuwen ich befelhen dir,
Vnd duo auch also mit mir,
Also du mir bist schüldegh.
Vil vngerne wüld ich
Bl. 27c Duon keme die dyng,
Sprach der Jüngeling,
Der du, lieber geselle min,
Mohtest geswechet sin
An eren oder an guode.
Mit vil getriuwen muode
Wil ich dir lip vnd ere
Behuoden vmmer mere
Vor schanden vnd vor schaden.
Des wil ich dir genaden,
Sprach aber des wibez man.

4. ? sie harte. 10. ? ie ir. Vgl. s. 254, 11 yman. F. Roth.

Hie mide schiet er von dan
In vil starker ylen.
Do er wol zwo mylen
Dannen was geryden,
Nit langer was gebieden,
Sin wip vnd sin geselle
Da mahten ein gekelle,
Des not was irme libe.
Er sprach zuo dem wibe:
Sit wir sin nu eine,
So bid ich vch, frauwe reine,
Daz ir ane vwern zorn
Von mir wüllend gehorn.
Sint daz ich vch ie gesach,
So gesach ich nie den dach,
Daz ich ez mohte gelazzen,
Ich muost vch vz der mazzen
Mynnen vnde minnen
Mit hertzeclichen sinnen
Vor alle die frawen schone,
Die vnder hymels trone
Mogen yrgen irgen wesen.
Die frawe uz erlesen
Antwürt yme do wyder:
So han ich auch syder
Bl. 27d So starke gemynnet dich,
Dan du moges haben mich.
Er iach: ir sprechent wol.
Gnaden ich vch immer sol
Der triuweclicher tede,
Die ir, frawe stede,
Mit mir hant begangen,
Daz ir mich hat enphangen
Zuo eime dynest knehte.
Ob ich vch hie zuo rehte
Den süzzen lon der mynnen

7. Über gekelle s. Beneke Müllers mhd. wörterbuch 1, 7
18. ? Meinen. 32. Ursprünglich stand gegangangen. F. Roth.

An vch kan gewinnen,
So mag ich von scholden iehen,
Daz noch nie mohte geschehen
Vf erden keinem manne baz.
Du salt auch merken daz,
Sprach die frauwe mit genuht,
Daz der süzzen mynnen fruht
Dir suld vnuersaget syn,
Obe mir nit der minnen schryn
Beslozzen were von minem man.
Er sprach: frawe, wie mag er dann
Von yme so gar beslozzen sin?
Sie sprach: dir wirt mit rede schin
Gedan, wie ich ez meinen.
Züschen meinen beinen
Vor des schrinz slozze
Vnd vor des waszers flozze
Do hat er mir gestrichen
Ein schaf, do by sin fuoder.
Wie mir der mynnen ruoder
Kweme dar in zwyschen,
So moht ez verwüschen
. . . .

23. Der schluß fehlt. F. Roth.

Hs. 2, 137c VON DEM MULNER.

Hye hort eyn fremdes mer!
Es was eyn hubscher mulner
Ffru gegangen zu dem wein,
Der het do heim eyn frawen vein.
Von francken kam newer wein her,
Der magt im den kopff swer,
Daß er gahens trincken wart.
Dar nach kam mit der fart
In die stat sein wagen,
Der het den leuten mel getragen.
Hs. 2, 137d Einer aus dem leithaus gingk,
Des mulners knecht er vinck,
Er sprach: geselle, her eyn ker!
Dein her leit in dem leithaus swer
Vnd hat so vast getruncken,
Daß er ist gesuncken
Von dem tisch vnter den banck.
Do leit er von weins zwanck,
Recht alß eyn voller mel sack,
Da nymmer eyn kummen mag.
Was sol ich mer sagen?
Si huben den mulner auff den wagen.
Er fur mit jm. aus der stat.
Hort, wie es dor nach gat!
Der knecht fur vast die straßen.
Daß er muß sein ver waßen!
Der mulner viel von dem wagen do
Vnd lag als eyn totte kra.
Dar nach der knecht vmb sag

Vnd jm sein syn do verjach,
Das er den hern het verlorn,
Das was jm von schulden zorn.
Er lieff vnd wart jn suchen.
Do kam er vnter eyn buchen,
Da lag eyn pfaff vnd slieff.
Der knecht do vil vast rieff:
Wol auff, her mulner,
Ir tuet mir groß swer
Vnd seit gefallen von dem wagen.
Daß wil ich meiner frawen sagen,
Die do heime allein leyt.
Zwar ir sult bey der zeyt
Heim zů dem weib gan.
Der pfaff wart sich verstan:
2,138 Das mues obentewr sein!
Er sweig als eyn lemlein.
Er nam den pfaffen vff den bauch,
Vast er zu dem wagen trueg.
Er sprach: ir feiger trunckenpolt,
Do ligt vnd wert mir nymmer holt!
Mocht ichs meiner frawen
Zu leyt haben gethan,
Ich het euch gelegen lan.
Nu merck an dem affen!
Zu der müln furt er den pfaffen.
Do er kam an das tor,
Er sprach: tuet auff! wer ist da vor?
Sprach die fraw mynnecklich.
Er sprach: ich bins, knecht heinrich.
Die fraw ging hin für
Vnd det vff schir die tür.
Nu sag mir an, heinrich,
Also sprach die mynnecklich,
Wie hastu dein hern gelaßen?
Er sprach: er sey verwaßen!
Was sol ich euch mer sagen?
Er leyt truncken vff dem wagen

Vnd hot mir leydes gethan vil.
Sie sprach: das ist eyn gut spil,
Das der leydig mel sack
Mich nit enmynnt nacht zu dem tag
Vnd newr zu dem wein ligt
Vnd großer trunck pfligt.
Torst ich mich an jm rechen,
Ich ließ jm den hals ab brechen.
Doch mues ich die beßer sein.
Heb jn aüff vnd trag her ein!
Der knecht trueg in das bett.
Hs. 2, 138b Der pfaff gedacht: seyn wirt wol wet.
Ab zoch ir das schon weip,
Die het ein zarten leyp.
Er zoch ab sein gewant.
Do der pfaff des enpfant,
Ich weis wie Im die hant entzleyff,
Das er die frawen vmb greiff
Vnd legt sie an seinen arm,
Do was sie lind vnd warm.
Nye ein wort er gesprach.
Er het mit ir gut gemach,
Wan das das bet wart krachen.
Von herczen wart sie lachen.
Doch sagt man mir seyt,
Sie heten ein hubschen streyt.
Do der pfaff wart so bald
Vnd sich mit mynne frolich stald,
Sie sprach: sagt mir, liber man,
Hat das der wein an dir gethan?
Hat man bracht von francken?
Des sullen wir jm dancken.
Du solt off zu dem wein gan,
Die weil ich yndert eyn swein han.
Selig mües sein das lant,
Daß vns den wein hat gesant,
Do von die faulen man resch werden!

11. ? in in.

Wir neygen billich der erden,
Die den wein hat getragen.
Sie sprach: ich wil nit verzagen,
Du seist furbaß eyn rechter man
Vnd solt auch zu dem wein gan,
Seyt der wein ist so gut,
Das er dir geyt mannes mut.
Der pfaff wart sich bas regen
Vnd die frawen mit mynne wegen.
2, 138c Sie sprach: nummerdüm namen,
Wol vns des gutten samen!
Du wert vor ein lasser man.
Nu wil dir alle die nacht stan
Vnd lebst so gar nach muet.
Selick sey der wein, der es tuet!
Der pfaff eyn wort ny gesprach.
Dar nach kurczlich geschach,
Das der mulner kam gegangen.
Den vor der wein het gevangen,
Der was nüchtern wider worden.
Nu merck den selczemen orden!
Er wart clopfen an die tür.
Der knecht rieff fast hin für,
Wer an der tür wer.
Er sprach mit großer swer:
Ich bins, der mülner, dein her.
Er sprach: vff alle meyn er
Ich hab meyn hern her eyn getragen
Heut truncken von dem mul wagen,
Der hat bey meiner frawen gelegen
Vnd hat der mynne gepflegen.
Was sucht ir an dem tor hie?
Er sprach: liber knecht, sag, wie.
Tu es durch den willen mein
Vnd loß mich zu dir hin ein!
Er sprach: was wolt ir thun hynne?
Wes toret ir ewr synne?
Der mulner der wart pagen

Vnd wart dem knecht sagen:
Ich bins recht nit der mulner,
So muß ich klagen meyn swer.
Er eilt vnd wart clagen,
Hs. 2, 138d Seinen nach gebaurn sagen.
Er sprach: stet auff durch got
Vnd helfft mir clagen meyn not!
Es hat der wein an mir gethan,
Das ich bin eyn ander man.
Die nachgebawrn zu samen lyffen
Vnd mit eynem tat rieffen:
Sag an, liber mulner,
War vmb clagstu große swer?
Ist dir kein leyt geschehen?
Er sprach: ich wil euch veriehen,
Bin ich doch ewr mulner hie.
Sie sprochen: hort, oder wie
Wolstu dar vber sein?
Er sprach: ich sag, das der wein
Hat mich gemacht eyn andern man.
Wolt ir das horn, so get an!
Was ich mich mag genennen,
Man wil mich nit der kennen.
Das sag ich euch fur war.
Er spricht, ich seis eyn tor.
Sie sprachen: wes wiltu iehen?
Wir sollen alsam besehen.
Dar eilten sie vil drat
Mit eynem gemein rat.
Der mulner clopft an die tür.
Der knecht rieff aber her fur:
Wer mag an dem dor sein?
Er sprach: ich bins, der here dein.
Der knecht sprach: ich west gern,
Wie heint wer disen mern
Oder was es neüs mogt gesein.
Der mulner rieff: laß mich hin ein!
Es seint hie alle des dorffes man,

Die wollen mir der red gestan.
139a Der knecht sprach: welh eyn mer!
Ob alle die welt hie wer
Vnd sagt mir, diser narre,
Gestund euch die gancz pfarre
Vnd alle, die dar In seint,
Beyde mit den alten die kint,
So glaubt ich euch der red clein.
Meyn fraw hat jn zwischen irn bein
Myn hern schon gelegt.
Der hat sie heint mit freuden gewegt.
Lat eüch ein andern straffen!
Get vnd legt euch slaffen!
Er sprach: ich bin deiner frawen man.
Heiß sie newr herfur gan!
Der knecht do vil ser lieff
An der frawen kammer vnd rieff:
Ffraw, ist myn her dynne?
Sie sprach: ia. wes ich begynne,
Es ist ein ander mulner kummen.
Si sprach: trawn, so han ich frummen.
Ich han hynne den deürsten man,
Den fraw auff erden ye gewan.
Wolt man mir noch eyn geben,
So wurd ich mit freuden leben.
Er sprach: die gebawr sint kummen
Vnd iehen, sie haben vernummen
Alle, es sey der mülner.
Sie sprach: so zvnd eyn licht her
Vnd laß mich hin fur besehen,
Waß sie gelogens mugen iehen!
Die fraw stalt sich vil sawr
Vnd sprach zu dem nachgebawr:
Was sol dicz vnfug sein?
Oder seyt ir truncken von dem wein?
Get von der tur! last vns slaffen!
139b Es ist vnzucht. wes stet ir klaffen?
Sag ichs morgen meinem hern,

Der nert mich. das mugt ir nit wern.
Sie sprachen: fraw, get her fur!
Ewr man stet vor der tür.
Sie sprach: wie mag das gesein?
Er lag heint an dem arme mein.
Die.tur wart doch auff gethan.
Do gingen ein die bawrs man.
Do sie den mulner an sach,
Zu hant die fraw des verjach,
Er wer ir man, der mulner,
Vnd wart ser clagen ir swer.
Ruff dem knecht! sprach der man,
Vnd heis jn in die kamern gan,
Wer bey der frawen sey gelegen
Vnd mit ir hab der mynne pflegen.
Hausfraw, das sag mir!
Die fraw sprach: das sag ich dir.
Ein trüncker ist bey mir gelegen,
Der leyt sich nechten ane segen.
Also leyt er alles noch,
Recht als ein fauls ploch,
Wann er was so truncken,
Do er kam an das bet gesuncken,
Seyt rurt er sich nymmer mer.
Das sag ich dir vff meyn ere.
Der arm pfaff das wol hort.
Er gedacht: ach, wer ich dort
Auff dem feld vnder der buchen!
Vmb disen krigk wolt ich entruchen.
Do gingen sie mit der vart.
Die fraw das gaden auff spart.
Der pffaff lag in großer not
Vnd det, als jm die fraw gebot,
Vnd rürt nit eyn ederlein,
Hs. 2, 139c Als er wer truncken von dem wein.
Der mulner daß vil gern sach.
Zu hant mit lauter stym er sprach:
Wol auff, her, her pfarrer!

Er sprach: bistu kummen, mesner?
Hostu geleut? so wil ich vff stan,
Wan ich mus heut meß han.
Der mulner gedacht in seynem muet:
Dise mer sein guet.
Er went, er sey da heimen gelegen.
Er hat nit der myn gepflegen.
Der pfaff aber sprach,
Do er den mulner an sach:
Sag an! ich bit dich durch got.
Mir trawmt nechten an spot,
Es wer tot des dorffs mulner,
Ob die bawr sein kummen her,
Daß ich jn sul bestaten.
Die nachbawrn alle batten:
Wol auff, her, her pfarer!
Wißent, das seint fremde mer.
Vnser mulner ist leyder tot.
Der pfaff sprach: nu gnad jm got!
Ich wil auff sten vnd jn begraben.
Die bawrn sprachen, das wer gesagen
Mügen die großen trunckenheyt.
Wir sullen jm machen eyn alter cleyt,
Das er wil so wiczig sein
Vnd jn bedort hat der wein.
Ein kuffen sie gevingen.
Mit leylachen sis vmb hingen.
Si sprachen: wol dann, her pfarer!
2, 139a Man tregt ytzunt die leich her.
Der pfaff het sich geleget an
Vnd dorckelt als eyn truncken man.
Er sprach: hat man zu samen geslagen?
Sie sprachen: ia, was wir sagen,
Es ist bereyt der alter.
Legt euch an! nemt den salter!
Er sprach: das sein gutte mer.
Vnd het ich eyn beichtiger,
Dem müeß ich e myn torheyt sagen

Vnd meiner sund mich er clagen,
Heinacht, was ich han gethan.
Zu hant sprach der mülman:
Ich wil euch geben gutten rat.
Ich sag, eyn brediger spat,
Den sult ir mir bringen,
So wil ich mit freyden singen.
Der mulner do vil drat lieff,
Seinen nachgebawrn rieff:
Wol auff, gevatter, ich wil sagen,
Wann ich kan sein nicht verdagen
So selczeme mer.
Truncken ist vnser pferer,
Der wil hubscher sach begynnen
Vnd in der müln meß singen.
Drat wert sein beichtiger,
So hort ir selczeme mer!
Er sprach: wie mocht das gesein?
Er sprach: volgt dem rat meyn!
Wir müßen zwen swarcz mentel haben;
Den einen bint vmb den kragen
Vnd get recht als eyn prediger,
So hort ich gemeliche mer.
Die fraw het an eyn weyße pfeit,
Hs. 2, 140 Den swarczen mantel dar vber geleit.
Der mulner mit ir eyn ginck.
Der pfaff den prediger enpfinck:
Benedicite, dominus!
Her mesner, was bringt ir vns?
Der mulner sprach: eyn prediger,
Dem sult ir clagen ewr swer.
Die gebawrn lobten got
Vnd freuten sich in rechtem spot,
Daß sie dortten den pfarrer.
Nu mocht ir horn hubsche mer!
Sie sprachen: her, wes beyt ir?
Nu stund vor eurs herczen gir,
Het ir ein beichtiger,

29. ir nuwz.

So begrubt ir den mülner.
Vnd trügen fur eyn leich her.
Sie schreyen alle: weich!
Herre, hie pringen wir die leich.
Her, her prediger, wir sollen gan
(Ich bin eyn sundiger man)
Hinder disen alter stein.
Ich sag eüch svnde groß vnd clein.
Die bawrn sprachen: wir sollen torn
Dem pfarer sein freud zu storn.
Vnd sprachen: ir sult hin naus gan.
Mit euch nemt den caplan!
Vnd sult jm eur sund clagen.
Die fraw wart iren man fragen:
Schol ich mit dem pfarer gan?
Er went, du seist ein capplan.
So sprach der man der affe.
In seinem muet gedacht der pfaff:
Wolt got, kem sie her aus!
i. 2, 140b Ich hüb mit ir leicht eyn straus,
Das ich jn ymmer heimlich trueg,
Wie wenig ich des gewueg!
Do sprach des selben weybes man:
Wol auff! pfaff vnd caplan!
Der pfarrer ging fur die tür,
Der prediger ging auch her fur.
Do leint er sie an eyn want,
Bis er die penitencz fant.
Da zue slug er ir den ban.
Also mynt der pfaff den capplan.
Hie mit wil ich der red horn.
Es kan nymant bedorn
Wol dem pfaffen, der gelert ist.
Wann er fant eyn cluegen list,
Da mit er von dann kam
Vnd vrlaup von dem mulner nam.
Hie ent sich der mulner.
Got erlaß vns aller swer!

Hs. 2, 105c

DER RITTER MIT GEIZ.

Als mir ein rechte worheyt
Durch abenthewr wart geseyt,
An frawen legt man groß huet.
Doch vint man in irem muet
Also mangen spehen list,
Hs. 2, 105d Des doch guet zu lachen ist,
Wan etlich vor irem man
Jrs willen nit gefugen kan.
Das ist mir an manger kvnt.
Es was ein meyer zu einer stund,
Der het eyn mynnecklich weyp.
Wol gestelt was ir leyp.
Jr zen, ir bro man breysen sol.
Jr augen stunden kurlich wol.
Jr heufel vnd ir wenglein
Die gaben rosenlechten schein.
Jr nas vnd ir kynne
Stuenden wol zu mynne.
Lieht, lauter waz ir kel,
Jr brustlein klug vnd sinbel.
Jr arm waren weyß vnd planck.
Lint vnd hofflich lanck
Waren ir die hendelein.
Das sie nit solt eyn greffin sein,
Das clag ich stille vnd offenbar.
Sie was so hubsch, so clar,
Jr lop het ich gebrufft bas,
Nue furcht ich hoher frawen has.

1. Eine etwas abweichende faßung steht in Hagens Gesammtabente

Do von wil ich ir gedagen
Vnd wil von irem meinster sagen,
Wie dem sein weyp zu herczen gie,
So das er nymmer sie verlie
Aus seiner huet naht vnd tack.
Wann er nit do heim lack,
So muest ye sein swester dar,
Die nam ir vestenlichen war.
Der wart sie nymmer frey.
Nů was ein burck do bey,
.2,106 Dar auff was geseßen
Ein ritter gar vermeßen.
Dem selben ritter vnverzagt
Die meyerin gar wol behagt.
Jn benam nit sein vnmueß,
Er fugt sich zu irem grus.
Mit hubscheyt fugt sich das.
Tugentlich on allen has
Nam es die meyerin verguet
Vnd trug dem ritter holden muet
Vmb sein groß frumkeyt.
Er was ein ritter vnverzeyt.
Diß waz gein der sumerczeit,
Do ytlich vagel on wider streyt
Mit freuden sanck, wo er saz.
Nu enpot der clueg ritter das
Der vil schon meyerinne,
Er wolt durch ir mynne
Jn dem walt, ob es verfinge,
Wenn sie czu kirchen ginck,
Das er nit ließ in aller weys;
Fünd sie ein ab gebrochen reyß,
Daz ir do bey wer bekant,
Das sy in zu der rechten hant
Jn dem walde fvnde,
Ob ir wurd die stunde.
Do sprach die schon meyerinne:

24. ? vögellîn widerstrît. ? vogel enwiderstrît.

Es wer mir wol in dem synne,
Nu kan ich nynder gegon,
Weder gesiczzen noch geston,
Meyn man get mit mir
(Das ist sein herczen gir)
Hs. 2, 106b Vnd dar zu die swester sein;
Die hütten vestecklichen mein.
Der bot was ein altes weyp.
Sie sprach: so kvm meyns hern leyp
Von eüch in so groß not,
Das im weger wer der tod.
Der meyerin das haupt seyg
Hin zu tal ein weyl vnd sweyg.
Nu mogt ir horn, wie sie sprach,
Do sie wyder auff sach.
Nit beßers ich dorczu weys,
Wann wir haben ein geiß,
Do gruben nechten die wolff zu.
Sprich, der also tue!
Sein knecht er heiß
Hin furn die geiß!
Als dan die geiß erschreyt,
Ich weyß, das er nit leyt,
Mein meinster, im wirt ser gach,
Vnd leufft vnd schreyt ir hinten nach:
Haya, mus! haya, mus!
So springer zu mir in das haus.
Die alt sprach: ir wollent wol.
Mein her sich des trosten sol
Vnd mag auch des frolich sein.
Zu hant ging der meyer ein.
Die alten der hust vast brach,
Daz man solchs nie geschach.
Der gut man hies ir geben,
Er wont, sie mogt nit leben.
Do man der alten vil gegab,
Die fugerin nam iren stap
Vnd schrey vil dick: ach!

2, 106c Vnd hanck vast do mans sach,
Das ir nymant det keyn war,
Do waz sie schir kumen dar
Zu dem hubschen ritter clug.
Sie bracht im liber mer gnueck.
Lachen slueg er an sein bein.
Vor lachen als ein palle er kein.
Nu het der ritter seldenber
Bey im ein schuler
Auff seiner gutte veste.
Nu rat mir das beste!
Er nam in dort hin dan
Vnd einen knecht alsam.
Do dise ver einheyt
In allen dreyn wart geseyt,
Des nam der schuler gut acht.
Nu kam die vinster nacht,
2, 106d Die seyt oder vor ye kam.
Der ritter sie mit ym nam.
Do sie kamen dar gerant,
Sie gruben ein sanzuhant.
Die geiß beyß er in ein or.
Der schuler was nit ein tor.
Do er die geiß ergreiff,
Ein seyl er vmb sie sweyff,
Die geyß zoch er vor
Vnd beyß sie aber in das or,
Das sie vil laut erschrey.
Die fraw sprach: awe!
Wirt, hastu vernumen?
Die wolff seint herwider kvmmen.
Nu wart der mayer gach
Vnd lieff vnd schrey ir alles nach:
Haya, müs! haya maüs!
Der ritter sprang in das hauß
2, 107 Zu der schon meyerinne
Vnd pflag hubscher mynne

17. ? vinsterste. 28. erschrê.

Ein vil guet weil,
Bis durch manick zeil
Ackers die geyß gefurt wart.
Der schuler des nit spart.
Do der meyer want, er fund sie do,
So hecz der schuler anders wo.
Do der schuler sach den tag,
Der ritter auch nit lenger lag.
Von der meyerin er vrlaup nam
Vnd von dann mit ern kam.
Nit mer wart gefurt die zigen.
Dis abentewr wart verswygen
Ein jar, des was genuck,
Daz ir nye nymant gewueck.
Wer groß huet an seine frawe leyt,
Der verleust michel erbeyt.
Also geschach dem gutten man.
Wer alle zit syner frawen wil in sorgen stan,
Der gewint nymmer fryeß leben.
Got der mües vns allen geben
Syn gnod hie, vnd dort sin ewigs reych,
Das wir leben ymmer vnd ewiglich!

DER SCHREYBER VON PAREYS.

. . . .
. . . .
Der ander von großer ler,
Der dritt seyt im von frawen.
Er gedacht die lant zu schawen.
Er ging zu dem vatter sein.
Er sprach: liber vatter mein,
Vnd west ich vnd wer es mit ewrn hulden günst,
Ich lernt gern hoher künst.
Dŏ sprach der vatter zu hant:
Ich het dich langst gern aus gesant
Gein babylon oder geyn pareys,
Vnd west ich, das du dein fleis
Den dar zu wolst kern,
Das du icht wolst lern.
Der sun gelobt im das.
Der vatter ging vnd maß
Beid silber vnd golt,
Wenn der sun was im von herczen holt,
Vnd gab im ein viel gut pfert
Vnd lies in reyten gein pareis wert.
Do sein mueter das vernam,
Weind sie zu dem svn kam.
Sie sprach: liber sun her,
Wiltu aber von mir ker?
Er nam vrlaup vnd reyt.
Er wart so recht wol becleyt

Niederdeutsche faßung in Hagens Gesammtabenteuer 2, xlj. 309.
187 ausgerißen. 28. ? begleit.

Von freund vnd von magen,
Die irs kauffs pflagen,
Die gingen im alle ab,
Wann sie verkaufften groß hab.
Der schreyber wol acht tag reyt,
Das er so wol was becleyt
Von freunden vnd von magen,
Die irs kauffs plagen.
Hs. 2, 188b Sie gingen im alle ab
Vnd müsten heim wider farn,
Wann sie verkaufften groß hab.
Der schreyber sprach: wen got wil bewar
Der ist trewn wol behuet.
Jch fur hie feil myn muet.
Jch reit hie allein,
Sprach der jung schreyber ein.
So trawn er zu der stat reyt,
Zu der er reyten solt,
Vnd mit so leidigem muet
Gedacht er in seinem muet.
Er sprach: eya, Jesu gut,
Wen du behütst, der ist behut.
Nu du es durch dein namen drey
Vnd mach mich aller sorgen frey!
Hin reyt der schreyber,
Es ging im wol nach seiner ger.
Zu ver was im die stat, zu der er reyten
Die sun ging zu gold.
Der schreyber schrey vber laut:
Eya, fraw sant Gerdraut,
Nu du mir gut herberg kunt,
Das ich behalt mein leip gesunt
Vnd das ich kein schaden enpfa!
Do sah er bey einem dorff na
Treyben Rinder vnd schaff
Jn eins reichen mannes hoff.
Gericht er gein dem hoff reyt.

6. ? begleit.

Jn was beid liep vnd leyd.
Vnd do er zu dem hoff kam,
Das pfert er zu beiden sporn nam
Vnd reyt gar seuberlich hin ein.
Do lieff ein cleines kindellein
.2, 188c Vnd seit es der frawen.
Auff stund sie durch schawen
Vnd ging an eyn fenster,
Als eyn roß, die man des morgens sicht glenster.
Jr augen spielten, do sie in sach.
Zu hant der schreyber sprach:
Got grües eüch, vil edele fraw her!
Tuet als wol vnd saget mir,
Wo der wirt müg gesein!
Die fraw sprach: der her mein
Reyt vor acht tagen aus.
Er solt langest sein kummen zu hauß.
Durfft ir sein icht notlich?
Nein zwar, ia bin ich
Ein elender schreyber
Vnd bet gern herberg.
Do sprach die fraw her
Zu dem jungen schreiber:
Wer, das meyn her die heymen wer,
Das ewr zwelff wern,
Er herbergt euch alle gern.
Er sprach: edele fraw guet,
Dur vnser frawen er irs thuet
Vnd herbergt mich heint die einigen nacht!
Die fraw sach in auch an vnd lacht.
Sie sprach: liebes kint,
Ja tet ich es gern, so sint
Die leut als vngeslacht,
Das nymat bleibt vnuerdacht.
Den schreyber halff nicht sein flehen.
Vnter des sah er her gen
Vber den hoff ein knecht her.

24. ? hie heime.

Er sprach: seit gotwilkum, liber jung her!
Seint diß nit seltzeme mer,
Das got ein hat bracht her,
Hs. 2, 188d Des vatter ich lang gedinet han?
Der ist so gar ein reycher man,
Das im burg vnd lant sein vntertan
Vnd auch sein eygen sint.
Jch bit euch, libe fraw mein,
Das ir in heint sult nyndert lan.
Do sprach die fraw wol gethan:
So zeüch im das pfert her ein!
Sie his den schreiber schencken wein,
Dar zu irn aller besten dranck.
Sie sprach: ir macht es alles zue lanck.
Man trag vns das brot her ein!
Vnd wolt mein her kummen sein,
Er wer kummen langest.
Jr spiln augen, ir lichten wangen
Gegen den schreyber mogten vergen,
Sie wolt in steticklich an sehen.
Do trueg man das brot hin ein.
Sie sprach: stet auff, liber gast mein!
Nemet waßer! es ist zeit.
Zu hant er nit lenger beit.
Der schreiber zu hant waßer enpfing.
Gar zugticklich er zu der frawen ging.
Sie sprach: nu seczt euch her!
Jch eß mit euch als mer,
Alz das ich allein sicz
Vnd doch allein nicht enyß.
Der schreyber zu der frawen sas.
So mynicklich die fraw was,
Das sie der schreyber dar zu bant,
Das er so selczem red vant,
Das sie alle müsten lachen.
Der schreyber das kond machen,
Den bisczen, den die fraw in den muet

12. ? dem.

Het gestoßen, das er ir starp.
Sein hubscheit das erwarp,
2, 189 Das der frawen wart so we,
Als dem fisch in dem see,
Der an den angel kummen ist.
Wie der quilt, als ir wol wist,
Also qual die fraw her.
Er gedocht: ach heint vnd ymmer mer,
Was mag der frawen sein?
Er sprach: eßent, libe fraw mein!
Sie sprach: eßent, liber gast!
Ein seuth thut mir vber last,
Wann ich sol aller frolichst sein,
So tut mir we das hercze mein.
Wie gern ich bey eüch seß,
Bis das man follent geß,
Nu wil es got also han.
Sie stund vff vnd ging hin dann.
Sie gab dem schreber iren segen
Vnd his sein das gesind wol pflegen.
Auch sprach sie zu den meyden so:
Get vnd holt dem gast ein stro
Vnd nempt betgewant her fur!
Jch wil zu slissen dise tür.
Vnd bet im gar wol,
Wann er fru von hinnen sol.
Die meid tetten, was man sie hies.
Do der tag die nacht versties,
Man det den schreiber vff sten
Vnd hies in zu bet gen.
Der schreyber leit sich nider.
Also det das gesind wider.
Do das gesind entsloffen was,
Die fraw gedacht weder wirs noch bas:
2, 189b Vnd soltu heint nit bey im sein,
Du verleust das leben dein.
Vff stund die fraw zu hant.

12. ? sache. Hagen 2, 323: Eine sake dut mi over last. 17. ? niht alsô.

Die lieb sie dar zu bant,
Das sie zu dem schreyber ging.
Mit armen sie in vmb finck.
Sie sprach: we mir, liber schreyber!
Vff ewr gnad so kum ich her.
Das mues ich tun durch mein not.
Ewr junger leip tut mir den tot.
Er sprach: libe fraw her,
Was thun ich euch oder was verwißet ir m
Sie sprach: vnd solt ich nit bey euch sein,
Jch verlur das leben mein.
Der jung schreyber aber sprach:
Eya, libe fraw, habt ewr gemach
Vnd last ewr schimpffen sein!
Sie sprach: liber bul mein,
Wie mocht mich gelusten des?
Er sprach: libe fraw, wes?
Das ich in meim hemd solt her gen
Vnd solt euch bitten vnd flehen,
Vnd das es nit mein wil wer.
Das wern seltzeme mer.
Der schreyber sprach: edel frawe gut,
Jch bin ewr eygen. dor vmb tut
Alles, das ir nit wollet lan!
Zu hant ir kussen vnd ir vmbe fahen
Den jungen schreyber dar zu bant,
Das er sie nam bey der hant
Vnd lost sie an den arm sein.
Was frewden in beiden do wart schein,
Das mocht eyn kint wol ratten,
Hs. 2, 189c Oder was sie beide tatten.
Ydoch sag ich eüch, als ich es vernam.
Vnd do es an den tag kam
Vnd sie alle beyd entslaffen warn,
Do kam der wirt als bald gefarn
Vnd in dem hoff ab saß,
Vnd sie mit im entsloffen was,
Vnd ir bruder zog mit im.

Der wirt sprach zu dem knecht: nym hin
Die pfert vnd fur sie hin ein!
Er sprach zue den knechten sein:
Woll auff, liben gesellen mein!
Er sprach aber zu dem swager sein:
Wol dan, gen wir in das haus!
Do kam eyn meyt gein im her aus,
Die enpfing die knappen stolcz.
Der wirt sprach: man sol vns bringen holcz
Bringen vnd machen fewr.
Dennoch was den zweyen wachen tewr.
Do begonden sie hin ein gen
Vnd sahen das bet dort sten.
Do komen alle dar gegangen.
Do lagen sie beide mit armen vm fangen
Vnd hetten sich zue samen getrückt
Vnd lieplich zu samen gesmuckt,
Das sie all gesworn hetten,
Das newr eins leg in dem bet.
Ein starckes fewr wart bereit.
Der wirt fragt die meyt,
Wer an dem bette wer.
Sie sprach: es ist ein schreyber.
Nechten er der herberg bat.
Ewr knecht seim vatter gedinet hat.
.2, 189d Der seit, er sey ein reicher man,
Das im burg vnd lant sein vndertan.
Der wirt sprach: last in vnderwecht!
Do het sie zum bet aus gerecht
Ein arm, das man in sach.
Der ein bruder zu dem ander sprach:
Sag, liber bruder mein,
Geseht du ye kein hant so wein?
Er sprach: bruder, ich sag dir das,
Das keinerley leutten ist bas.
Sie dorffen nicht sorgen
Weder diß noch gens borgen.

9. ? uns holz. 33. ? fein.

Das mag wol sein ir groste qual,
Das sie schon frawen gedin wol.
Der ander bruder sprach aber zu hant:
Geseht du ie so ein sewberlich hant?
Er sprach: swoger, weystu nit,
Das sie swerlich thuen nicht,
Das schreyber weis hend hon?
Wann sie greyffen selten an
Weder die axt noch die hawen.
Dar vmb laß dein schawen
Vnd laß in haben sein gemach!
Zu hant der wirt zu der meid sprach:
Ganck vnd heis dein frawen vff sten!
Die meit in die kemnaten ging.
Das bet sie vmb fing.
Sie sprach: fraw, ist euch worden bas?
Zu hant begond sie mercken das,
Das die fraw nit dinne lack.
Vil ser sie zu hant erschrack.
Jr hercz was leides vol.
Zu hant begond sie mercken wol,
Hs. 2, 190 Das die fraw bey dem schreyber lag.
Sie gab ir vor leid mangen slack.
Do ging sie wider fur die tür.
Der wirt sprach: kumpt her fur!
Sie sprach: her, wißet das,
Das ir nechten gar we was.
Ydoch wirt sie schir her fur gen.
Do sah sie dort ein tisch sten,
De trug sie fur die glut.
Sie sprach: ich mues dem schreyber tuen e
Jch sich, das der wint weht
Vnd in der rauch nit sloffen let.
Den list het sie dar vm erdocht,
Das sie gern ir frawen het von dann bra
Do sie ein weyl geßassen,
Der frawen sie nit vergaßen.

30. ? Den.

Der wirt sprach: her, guet her zue!
Wie lang slefft dein fraw nü?
Gang vnd heis sie her fur gen!
Die meyt muest aber vff sten.
Jr hend sie iemerlich want.
Ein licht nam sie in die hant.
Sie ging anderweit hin ein.
Das licht cleybet sie an eyn fensterlein
Vnd saczt sich vff das betbret.
So iemerlich die meyt det
Beid mit weinen vnd mit clagen,
Das sein nit kond gesagen.
Ydoch det sie es nit vber laut.
Jch wen nit, sant Gerdraut,
Dye der schreyber des abencz bat,
Geb der meyd den selben rat,
2, 190b Das sie ging fur die tür.
Sie sprach: sie kümpt iczunt her fur.
Sie tut sich vast an.
Jch mues in den hoff gan.
Jch enweis nit, was dem ferlein werr.
Jch hor sie ser kern.
Die meyt die lieff zu hant hin aus
Gar snellich vmb das haus
Hin zu der kemnaten snellich
Vnd greiff hin ein seuberlich.
Das licht nam sie in die hant
Vnd lieff, do sie ein statel vant.
Sie sties an des statels tag
Vnd lieff hin wider ein vnd sprach:
Woffen heut vnd ymmer mer!
Zu hant sie lieffen gegen ir
Vnd leschten des statels tach vnd want.
Die meyt lieff in das haus zu hant
Vnd wackt auff die frawen gut.
Do sie ersach der koln glut,
Des erschrack sie vil ser.

14. ? Ich wæn, mîn frou sant. 21. ? den ferhlein. 29. ? dach.

Auff stund sie vnd der schreyber
Vnd tetten sich snellich an.
Die magd sagt ir, was sie het gethan,
Wy ir her vnd ir bruder kummen was
Vnd alles bey dem herd sas.
Der stadel zu hant erleschet ward.
Die fraw auch des nit lenger spart,
Gar trawrlich sie in das haus ging,
Den wirt vnd irn bruder sie enpfing.
Der ein bruder sprach also:
Wie bist du so vnfro?
Hs. 2, 190a Sie sprach: das wil got also han.
Sie begond wider in das haus gan.
Der schreyber het sich an bereyt,
Die cleyder schir an sich geleyt.
Der wirt sprach: her gast, wer hat euch gew
Jr mügt wol sein erschrechet.
Entrewn, sprach der schreyber,
Diß seint seltzeme mer,
Das ich so ser gesloffen han,
Das diß fewr ist alles ergan
Vnd diß fewr ist gemachet
Vnd das ich nit bin erwachet.
Do sprach der schreiber aber sant:
Got hat euch her gesant.
Der wirt sprach zu dem schreyber:
Vil lieber gast, nu seczt eüch her!
Der schreyber must sich seczen.
Do wolt er in des schrecken ergeczen.
Drey tag bat er in zu haüs,
Das er mit im reyt ein vnd aus,
Das er in nyndert wolt lon.
Die edel fraw wol gethan
An dem dritten tag zu dem schreyber kan
Er kust sie an irn roten munt.
Sie gab im mer, wenn sechsczig pfunt.
Sie sprach: liber schreyber,
Jch bit euch, das ir dise mer

Nymat sult offenbarn.
Vnd wenn ir her wider wolt farn,
So kümpt frolich her zu mir!
Er sprach: gern, edele fraw her!
Sie dorsten es nit lenger machen.
2,1904 Sie schiden sich mit den selben sachen.
Er ging, do er den vint vant,
Vnd danckt im alzuhant
Mit hubscheit vnd mit großem fleis.
Heim reyt er gein pareys
Vnd wart an kunsten eyn hoher man.
Dem got noch der ern gan,
Dem mag an hubscheit gedingen
Vnd noch vil wol gelingen.
Nu hab ich euch diß mer geseyt.
Das heist die getrew arbeit,
Die durch trew nicht furcht den tot.
Des bittent all den milten got
Vnd die edeln frawen,
Die milten sein marien
Vnd auch die heilgen drey namen!
Nu sprechet alle: amen!
Hie endet sich die warheit
Vnd die getrew meyt.

7. ? wirt. 10. ? Hin. Hagen z. 598: He reid hen to Paris. 19. ? frîen.
? Die muoter sîn.

Hs. 62, 74

NUN VOLGT HERNACH VON AINEM TRUNCKNEN MAN, WIE IN SEIN WEIB THETT VBERREDEN, ER WER VNRECHT GANGEN. 1524.

Nun hört ain kurtzweil, die sich macht
Zu ainer zeitt auff ain nacht
Von ainem schön vnd stoltzen weib.
Nach wunsch geschickt waz ir leib.
Ir man der waz ain trincker polt.
Darumb ward sy im nie recht hold.
Ir hertz sich zu ainen Jungling naigt,
Gen dem sy sich mit vleyß erzaigt,
Vnd batt in, daz er nit vergeß,
Vnd wann ir man zum wein dörtt seß,
So sölt er häimlich zu ir kommen.
Der Jungling hett daz wol vernomen.
Ains nachts der man zum wein dort soff.
Der iungling sich im hauß verschloff
Vnd legt sich zu ir an daz betth
Vnd ward vil süesser wortt geredtt,
Vnd auch manch fraintlichs vmbefahen,
Liebkosen, lachen, zanck vnd zachen
Waz da ir arbaitt dise nacht.
Vnd waz sich sunst darneben macht,
Daz mag ain yeder selbs verstan.
Indem ir man zum hauß ward gan.
Er klopffett: sy erschracken seer.
Da sprach die fraw: volg meiner leer!
Ain scheitt ich auffher tragenn hab.
Da rumpel mit die stieg hinab

Vnd schrey: wer bocht mir an dem hauß?
Zwar, bringstu mich zu dir hinauß,
Dir wirtt deins klopffens, glaub du mir!
Vnd griff auch nach dem rigel schier,
Ob er zu fliehen sich bedächt
Vnd main, er wer nit gangen recht.
Daz thett der knab vnd gieng behend.
Der man der klopffet an der wend.
Der schob den rigl dar vnd für
Vnd schray: wer klopfft mir an der thür?
Ich bring dich dannen, waiß ich wol.
Der man waz grosses schreckens vol.
Vom hauß zu fliehen waz im gach.
Gar offt er zu im selber sprach:
Mich treugt der teufel vnd nit die nacht.
Waz hatt mich nun so Irr gemacht,
Daz mir so torlich heutt geschicht?
Von ferre er sein hauß ansicht
Vnd schätzt es ab auff alle ortt,
Seiner nachpauren häüßer darnach fortt.
Noch ward er in im selbs betrogenn.
Die gassen gund er abhin zogen,
Da er ains schusters laden fand.
Dar auff da legtt er sich zu hand.
In vil gedencken er entschlieff,
Biß daz man schier den tag anrüefft.
In dem die zway volendten ir sach
Vnd schieden sich mit vngemach,
Dann daz sy doch ir sach außtrugen,
So es mocht sein aber mit fugen,
So sölt er frölich komen wider,
Als auch mag sein geschehenn syder.
Die fraw ir bett von newem macht,
Ain glutt sy pald zu wegen pracht,
Ir haußtür thett sy auff gar leyß,
An dennen satzt sy sich mit vleyß
Vnd thett den gleichen, als schlieff sy vast.
Ir man kam an die tür getascht.

Da sach er, daz sein thür waz offen,
Vnd fand sein weib am dennen schlaffenn.
Erst ward er zu im selber yehen:
Wer hatt selch wunder ye gesehenn?
Was teufels hätt mich nächt besessen,
Daz ich meins hauß hett also vergessen?
Daz mag ich wol zu wunder sagen,
Daz ich daruon kam vngeschlagen.
Die fraw begund zu schnarchen seer,
Sam sy vast starck entschlaffen wer,
In ainem schweren traume tüeff.
Gar hüpschlich ir der man auff rüefft.
Die fraw erwacht vnd sach in an.
Vnd sprach zu im: du trunckner man!
Die gantze nacht hab ich dein gwartt
Vnd dein besorgtt also hartt.
Der man der sprach: o liebs mein weib,
Ja westestu, wie ich mein leib
Schier auff den fleischbanck hett gegebenn,
Vnd kam daruon kaum mit dem lebenn!
Dann daz du mir on allen spott
Selb frid erworben hast vmb gott,
Hs. 62, 74b Daz ich dich will fürhin ergetzenn.
Wer sich kan baden vnd nit netzen,
Der vberlistett weibs gefeer,
Sprichtt Hans von Wurmbs Barbierer.

23. ? Des.

.2, 123d VON DEM SCHREYBER.

.2, 124 Was man von spehen dingen sagt,
Keins mir als wol behagt,
Als wo die meyt spehen wil.
Die kan behender list vil,
Daß sich vor ir behuten kan
Weder fraw noch man.
Nu horet fremde mer
Von einem schreyber,
Wie er sein herschafft bewant
Vnd bewert mit seiner hant
Wol gegen den zehen iaren,
Daß alle, die da waren,
Danckten im fleyßicklich,
Beyde arm vnd reich.
Auch det im der here sein
Mit willen gut hilff schein,
Vmb das er im wer vntertan
Dinstlichen sunder wan.
Nu hort, wie dem schreyber ankam
Ein seücht, die im gar benam
Wicze vnd alle sein synne!
Daß was die bernd mynne,
Die quelt im hertz vnd leyp.
Daß magt seins hern weyp.
Do man an im außen
Sach man sein warb maüßen
Vnd von senlicher not
Ward er dick rot

1. ? die minne. 27. ? varwe mûzen.

Vnd auch bleyg var.
Daß wert wol ein Jar,
Daß er nymat dorst sagen
Noch seinen kummer klagen
Noch seins herczen vngemach.
Eins tages die frawe sprach:
Hs. 2, 124b Ich solt zu dem schreber gen
Vnd solt sehen, wie es vmb in sten.
Mit innecklichem synne zu dem schreyber g
Do von er mer enpfinck
Kummers, dann er het vor.
Sie sprach: laß deins herczen tor
Recht gein mir offen stan!
Mag nymat in der welt gehan,
Do von du magt genesen?
Deß wil ich fleyßick wesen.
Do sprach der schreyber:
Ffraw, myns herczen swer
Leyt an eyner sag gar.
Sie sprach: du solt mir offenbar
Sagen, was die sag sey.
Er sprach: lat ewr meyt hie bey
Gen, daß ir die pein erhort
Vnd meyn red gein euch erstort.
Der meyd entweichen ein teyl.
Er sprach: fraw, als meyn heyl,
Meyn lieb, meyn leid, meyn wol
Ich von ewern schulden dol.
Do sprach die fraw wol gethan:
Ich wen, ich ny gefuget han,
Daß dir zu schaden mogt kummen.
Mogt ich dir vil gefrumen
Vnd groß lieb erwerben,
Daß laß ich nit verderben.
Do sprach der mynnet sich man:
Allen kummer, den ich han,
Ffraw, den thuet mir ewer mynne,

24. ? Und niht. 35. ? minnesieche.

Daß ich also verbrynne.
Do sprach aus rotem munde
124c Die suß, als sie wol kvnde:
Ich hon in kvmmer mich geladen,
Ee daß ich went meyn schaden
Mit hubscher list vertilgen.
Die mynne kan prisiligen,
Daß sie nit mer hilff bedarff.
Ir woffen sint also scharpff,
Daß sich vor ir behuten kan
Weder weyb oder man.
Awer sprach die frawe do:
Volg mir vnd thu also!
Du solt mit deinem herrn gan,
Als du dick hast gethan,
Bis abent, so er wil slaffen gen,
So soltu vor dem bett sten
Vnd leucht im zu bette nyder!
Wen das licht erlischt sider,
So zeuch zu der kempnaten tür,
Recht als ob du gest hinfür!
So magstu deinen willen
Der mynne an mir gestillen.
Der suz trost, den die fraw det
Dem menschen an der stet
. . . .
Aber aus dem bett stan
Vnd wider zu leuten gan.
Mit rede vertriben sie den tack,
Mit kurczweil, als man e pflack.
Der schreyber nit vergaß,
Er dhet alles das,
Daß in die fraw lert,
Bis sich der tack verkert.
Der herre slaffen gienck.
Der schreyber an vienck
24a Mit fug, als er wol kunde.

¹. Fehlt hier etwas?

Er sprach: vil senffte stunde
Verleich euch got, herre mein!
Erlescht wart das liechtlein.
Er zoch zu der kempnaten tür,
Recht sam er ginck hin für.
Deß warten wart gar swer
Dem selben schreyber.
Er stund vast hinder der tür.
Er docht, wie er gar verlür
Sein groß hoffenunge.
Die suß vnd auch die junge,
Die do der mynne waffen
Trug, die waß entslaffen.
Er docht im: muß ich myn leyp
Wagen durch daß schon weyp,
Ob mir ir mynne nit werden mag.
Er ging zvm bette, do- sie lag,
Vnd zoch mit senffter mueß
Die frawen bey dem fuß,
Do von sie laut schrey also:
Wer zeucht mich bey dem fuz do?
Der her sprach vnd wacht:
Ffraw, wer thut euch vngemach?
Der mus den leyp hon verlorn!
Sie sprach: her, lost ewrn zorn!
Mir trewmten selczeme mer,
Wie ewr schreyber
Mich bey meim fuß züge.
Er sprach: trawm das sint trüge.
Do solt dich nit keren an,
Ob ich dir ler geben kan
Vnd weyslichen raten.
Hs. 2, 125 Ich weiß nit, waß sie daten,
Wan das die liben beyde
Enslieffen sunder leyde,
Der her vnd sein trewtinne.
Noch zwanck die werd mynne

22. ? erwachte unde sprach.

Den schreyber in großer not.
Er docht: du müest in den tot
Diß auff ein ende wagen.
Du magt nit lenger tragen
Die swern burd alleine.
Wie das die fraw meine?
Sie het doch hilff mir gelobt.
Meyn hercz, myn leyp nach ir tobt,
Noch ir sußen mynne.
Waß ich dor an gewynne,
So wyl ichs noch eyns wagen.
Do ging er sunder fragen
Aber zu dem bette do.
Sein gemut stund also,
Er wolt e kysen den tot,
E er in kvmmer pernder not
Von ir mynne stet lit.
Do zoch er noch dem alten sit
Die frawen bei dem fuß, als e.
Do von sie schrey aber: Owe!
Der her sprach: was mag das sein,
Daß dich, vil libe frawe myn,
So gar vnsanft weck
Vnd auß dem sloff schreck?
Sie sprach: her, ich wil euch sagen,
Ich mag sein lenger nit gedagen.
Ewr schreyber hat mich gebeten
2, 125b Vnd mir lanck nach getreten.
Das wil ich euch kvnden.
Von stunden zu stunden,
Von tag zu tag
Stund er ye nach dem beiage,
Daß ich sein willen det.
Wie vil ich in det bet,
Das er der red erließ mich,
Er sprach, ich wer so mynnecklich,
E er mich wolt myden,

34. ? des bæte.

Er wolt den tot E leyden.
Do muest ich myn mynne
Mit waren worten vnd synne
Im geloben. daß han ich getan.
Wolt ir die warheit an wan
Auff eyn ende erfaren,
So solt ir nit lenger sparen,
So legt myn best cleyder an!
Get, dar ich im bescheiden han,
In vnsern wurcze garten!
Alda wil er myn warten.
Der her was eyn torecht man,
Daß er die red nit besan.
Ein feltiger mut wirt schir betrogen,
Wirt scharff syn dar ein gezogen.
Einfeltiger mut ist stet;
Kvmen awer weiß ret
Mit scharffen syn in die einfalt,
So wirt die einfalt mit gewalt
In ir krafft gestort
Vnd wol zwifalt betort.
Do sie gesach denselben man
Vnd die fraw wol versan,
Hs. 2, 125c Das der her kvmmen was
Durch des hoffes palaß
In den wurcze garten,
Nu horet von der zarten!
Sie sprach: freunt, nu ge her
Vnd erfull deins herczen ger!
Der schreyber do zu ir trat.
Do wart aller sorgen mat
Gesprochen an der selben stunt.
Ir mynnicklicher rotter munt
Wart do gekust an fride,
Do sie ir wunnebernde gelide
Gutlich zu samen brachten
Vnd freuntlich in eyn ander flachten
Nach suzzer mynne gelt.

Auff prinnen bernd felt
Brochten sie vil gelb rosen.
Nicht furbaß wil ich kosen,
Wie lieplich sie do lagen
Vnd sußer kusch pflagen.
Doch muesten si sich scheiden.
Wolten sie sich nit leyden
Leib vnd er krencken,
So muesten sie bedencken
Vnter jn beyden ein funt,
Das irem herczen würd kvnt,
Was sie mit eyn ander daten.
Ffreunt, ich wil euch raten,
Des racz soltu volgen mir.
Gern, fraw! sprach er zu ir.
Du solt zu deinem herrn gahen
Vnd solt jn reuffen vnd slahen.
Der schreyber ging hin ein
Nach der ler der frawen sein,
2,125d Do er sein hern vant
Siczen bey einer want.
Wol auff, ir vngezogen braut!
Went ir irr, vbel feige haut?
E muest ver brynnen
Der rein, ob es mogt gesein,
E ich den liben hern myn
Leystet solch vntrewen.
Ewr laster must sich newen
Immer vor mynen augen.
Ein holcz het er gehawen,
Do mit er im den ruck bert,
Daß die selb gert
Zu kleinen stücken spranck.
Er sprach: fraw, habt vndanck!

1. ? brunem. 2. ? Brâchen. 25. In einem drama des herzogs Heinrich
s von Braunschweig läßt ein lügnerischer geselle den Tiber bei Rom aus-
len, so daß man 700 fuder mit eitel bratfischen aus der stadt wegführen
S. 318 f. in Hollands ausgabe.

Ir mocht leicht vmb ein hor.
Ir seyt es mym herñ zwar.
Nu magt euch bald hinwyder!
Der her sas mit lenger syder,
Er sweig stiller, dann ein maus,
Bis er wider kam in das hauß
In die kemnaten.
Du hast mich verratten.
Sie lacht vnd sprach: wie?
Er antwort wider sie:
Daß wil ich dir sagen.
Ich bin ser geslagen
Von vnserm schreyber.
Er meint auch der mer,
Das du es weist, libes weyp!
Er schalt vnd slug myn leyp
Vnd swur do bey in großer not,
Er wolt e kysen den tot,
E er des wol gedencken,
Hs. 2, 126 Das er dich wolt krencken
An ern durch den willen myn.
Ich wil jm dester holder sein.
Ich wil jm leyhen vnd geben,
Die weil ich vmmer han das leben,
Wie ser er mich geslagen hat.
Die fraw sprach: sein wirt gut rot.
Euch geniset wol der leyp,
E das ir nempt eyn ander weyp.
Die red geschach in schimpff.
Doch jn dem glimpff
Beleib der schreyber do
Vnd manick lang weil so.
Die red erging als eyn snuer.
Ob im dar nach ich widerfur,
Als noch von obentewr geschicht,
Des kan ich euch gesagen nicht.
An eyn schaden den klag ich,

4. ? nit. 15. ? waerest.

Ob noch eyn fraw mynnicklich
Durch freuntschaff vnd liebes krafft
Hilff einem man aus sorgen hafft,
Wolt er sich des rvmen,
Den solt man verdümmen
Zu wald von den leüten,
Do solt er stock aus reütten
Vnd nymmer kummen zu keiner stund,
Da jn grußt eyn rotter münt
Oder lieplich augen sehen an.
Hie sol es eyn end han,
Vnd ist genant der schreyber.
Got erlaß vns aller swer!
Hie mit wil ich erwinden
Von den zweyen hubschen kinden.

Cgm. 713a, 57. Hs. 59, 107

VON EINEM PLINTEN.

Ich wil euch sagen, das ist war,
Es sein mere, dan zcehen Jar,
Das ich hort sagen mer,
Wie das es eynst were
Ein plinter, der hette ein schons weip,
Die was ym liep, als sein eygenn leip.
Sie was hubsch vnd wol gestalt
Vnd was dartzu auch nit sere alt.
Cgm. 713a, 57b Fur war, were sie hette gesehen,
Der mußt mit mir die warheit iehen,
Das sie was hubsch vnd wol gemut.
Nun forchtet der selbige plint gut
Also sere, das icht ein ander man
Wurde zu seinem weybe gann.
Er gedacht yn seinem mute:
Ich wil sie haben an guter hute,
Das mir sie nyemant neme,
Vnd wil sie nemen yn einem zceine.
Zcu nacht, als er zu pette ging,
Ein eisene halffter er do fing
Vnd sloß ir beyde pein darein;
Domit solte sie besorget sein.
Am morgen frue, do anprach der tag,
(Nun mercket eben, was ich sag!)
Auß den panden er sie sloß.
Sein sorg die was gar groß,
Vnd gedacht yn seinem mute:
Hs. 59, 107b Ach, her gote, durch dein gute,
Wie ich verlure mein schones weip,

Das vberwündt nymmer mein leip.
m.713a, 58 Er sprach: frawe, wir sullen gan,
Nit lenger wil ich hie bestan,
Wan wir mugen vns began
Hie nit so wol, als anderßwo.
Nun was ein schuler do,
Der yn der selben stat saß,
Dem die frawe von hertzen holt was.
Das ward dem plinten kunt gethan,
Darumb mußt sie von dannen gan.
Der schuler ging, do er den plinten fant.
Der furt oben an seiner hant
Sein mynnigliches frewelein.
Nun gedacht ym der schuler fein:
Ach, gote, mochte ich in meinem gemute
Gewenden mit der frawen gute!
Er neyget sich zu ir vnd sprach:
Mir ist leyt faßt dein vngemach.
Ein briefflein gabe er ir In dy hant,
Domit thet er ir gar bekannt
Seinen syn vnd auch seinen müt.
Das bedaucht dy schonen frawen gar gut.
Do sie gelaß das kleyne briefflein,
m.713a, 58b Sie sprach: ach, lieber Meister mein,
Ich sich dort einen pawm stan;
Wir sullen werlich darunter gan,
Ob vns des obbs mochte werden.
Mich gelustte noch nye hie auff erden
Keyns dings nye also wol.
59, 108 Er sprach: ich was nit, was ich sol
Noch mit dir begynnen,
Das ich es ware werde Innen,
Das es sey on alles gefere.
Mich bedunckt an deinem gepere,
Du wolßt an mir nit recht faren.
Mag ich, ich wils bewarn.
Doch wil ich selbert dar mit dir,

12. ? eben an. 30. ? ich weiß.

Ob des obs mocht werden mir,
Das du so fast gelobet hast
Vnd so gern darnach gaßt.
Si gingen mit einander dar.
Des nam der schuler eben war,
Wan er an das briefflein
Hette geschriben den syn sein.
Der schuler in seiner kappen trug
Cgm. 713a, 59 Schone öppfel, der waren genug,
Dar mit er steygen began
Auff ein lynten oben hinan.
Die frawe furt den plinten dar.
Do sie des schulers wart gewar,
Das er steyg auff die lynten,
Sie sprach zu Irem plinten:
Nun wie sol ich es heben an,
Das ich des obbs muge gehan?
Wan der pawm ist so hoch.
Der plint palde seinen stecken zcoch
Vnd slug auf hin an die este,
Das ein apfel vil hernider veste,
Den der Schuler warffe herab.
Er meynet, er sluge yn mit dem stabe a
Hs. 59, 108b Die frawe den apffell balde fandt,
Sie gabe yn dem plinten yn die hant.
Er sneydt entzcweye den apffell
Vnd pot der frawen das eyn teyl.
Sie sprach: ich muß ir haben mere
Oder mir geschicht wirser, dann wee.
Den stap er aber eyns zcucket,
Cgm. 713a, 59b An die este er do flucks drucket
Vnd loßet auch nach dem slag,
Ob icht ein apffell oder mere fieln herab.
Sie sprach: es ist alles vnmuß.
Ich gebe nicht ein haselnuß
Vmb was du mir mochst abgeslaen,
Du hetest dan ein lange gabeln.

28. ? mê.

Darumb saltu mich steygen lan
Auff den pawm oben hinan,
Das ich fulle vol meinen sack.
Ich gewynn ir, so meynßt ich mag.
Er sprach: frawe, so forcht ich mir,
Das ein ander kum zu dir.
Die frawe sprach: des saltu kein sorge han,
Du salt here zu dem pawm gan
Vnd mit den henden yn greyffen an,
So weistu, ob ein ander man
Zu mir auf den pawm mochte komen.
Der solte auch wol gewynnen
Lutzel vnd wenig an der fertt,
Er gewinn dann doran streich hertt.
Der plint gedacht: ia, du hast war.
a. 713ᵃ, 60 Hs. 59, 109 Vnd halff ir auff den pawmen dar.
Do sie auff den pawmen kam,
Do vmbfing der plint den stam
Vnd loßet da vil eben.
Der schuler begund mit der frawn zu streben.
Mit irem schonen stoltzen leybe
Wolte er nach luste kurtzweyl treybe.
Der plint ruffen do began:
Schut den pawmen flucks oben an,
Das etzwas falle herab!
Der schuler was ein rechter knab,
Er begund sich mit der frawen rutteln
Vnd die opffell auß der kappen schutteln.
Er sprach, das were recht.
Vnser herr vnd auch sein knecht
Sandt Peter gingen bede da fur.
Das erhoret der plint geheür;
Er sprach: wer geht da pey?
Wart, das er auch ein fremde sey.
Sand Peter sprach: herre meister, lug!
Sichstu nit das grosse vngefug,
Die dem plinten thut das weip?
713ᵃ, 60ᵇ Ich wolte gern, das sein leip

Sehen solte den grossen mort.
Vnser herr got sprach, sie funde wol ein antwort
Dannoch, ob es der man sehe an.
Herre, wie wer das aber gethan?
Sandt Peter sprach; das höret ich gern.
Vnser herr sprach: wiltu sein nit enpern,
Hs. 59, 109b So wil ich dich lassen sehen,
Wie die frawe wirt rehen.
Den plinten er sehen ließ,
Der warde gar ein starcker ryeß.
Do er nun do uber sich sach,
Gern möchte ir horen, wie er do sprach:
Secht ir, frawe hur, was habt ir
Hewt gerochen hie an mir?
Des müßt ir ewer beyder leben
Hie vmb die lieb geben.
Sand Peter sprach: herr meister, lug
Vnd went disen vngefug,
Das diser mort nit geschee,
Vnd heyß disen plinten nit gesehen!
Die frawe antwortten began
Cgm. 713a, 61 Auff dem pawm oben an.
Sie sprach: lieber man mein,
Diese lieb muß dir ein puß sein,
Das du nymmer werdest plint.
Des helffe mir heut das himelische kint
Vnd auch dartzu der schuler.
Der lernet mich dise mere,
Das du wider hast dein augen.
Des saltu dir also taugen,
Das du nyderfallest auf dein knye,
Vnd sag vns beyden gnade hye,
Dem guten schuler vnd auch mir,
Vnd pit gote, das dein augen dir
Hs. 59, 110 Pleiben, die du ytzunt hast.
Ach, du thör, wie lanng du staßt!
Er vil nyder auff seine knye

26. ? half.

Vnd sprach: frawe, du lißt mich nye.
Du hast mir gutlichen getan;
Des sol ich dich genyßen lan
Hewt vnd zu allen stunden,
Das du so eben hast funden
Ein puß, das ich mein augen han.
m.713⁴,61b Darumb saltu herab gan
Vnd auch dartzu der schuler.
Dem sullen wir der mere
Lonen hie an diser stat,
Daß er mir geholffen hat.
Die frawe ging herab
Vnd auch dartzu der schon knab.
Der plint vil ym zu fussen
Vnd sprach mit wortten sussen:
Gote in seinem reich
Der danck euch gnedigleich!
Wir sullen in frewden leben
Vnd sullen dem schuler geben
Etzwas vmb sein arbeyt.
Das was der frawen nit leyt.
Zcehen pfunt pfenning
Die wuge er also gering
Vnd pote sie dem schuler dar.
Das nam Sandt Peter eben war.
Er sprach: Herr, sol ich dem plinden sagen,
Ob er das weip icht wolle slagen?
i.59,110b Ja, Peter, das sey erlaubet dir!
m.713⁴,62 Zcu hant ging er zu ir
Vnd sprach: got grus dich!
Es hat ubel gemuet mich
Das, das du dem plinten hast gethan.
Das wil ich yn wissen lan.
Si sprach: lug, man, das ist der,
Der nach mir ist geloffen here
Vnd mir wolte gewendet han
Die puß, die ich dir habe gethan,
Wan er sehe dich gern plint

Darumb, das ich Im hette zu willen gedynt
Ich sag dirs sicher, es ist war.
Er treybs wol ein gantzes Jar
Mit mir an; das soltu rechen
Vnd dein messer.durch yn stechen.
Der plint sein messer außtzog.
Sand Peter do faßt floch
Hin, do er seinen herren fant,
Vnd claget ym die mere zu hant.
Er sprach: Petre, du woltest anders nicht.
Vil manchem mere also geschicht,
Der do saget bose mere.
Cgm. 713^a, 62^b Du warst aber also alber
Vnd meynest nit, das dises weib
Sich wol konte scheyb,
Das sie iren man betörte.
Wie eben auch der man das hörte,
Er sprach: herre, vnd hette ich gwalt
Hs. 59, 111 Vnd solte ich halt nymmer werden alt,
Ich gerech mich an diser bosen hawt,
Das sie dorfft sprechen uberlaut,
Ich were ir nachgestrichen.
Dartzu so sprach sie: stich yn!
Das laß ich faren, herre got,
Vnd rich mich an ir durch dein gepot!
Neyn, peter! ich wil dir sagen,
Dem sunder sol man vil vertragen.
Weystu nicht, das ich mein leben
Fur den sunder habe gegeben?
Dorumb so wil ich keynen lon.
Ich wil sie yn meinem schirm han.
Ee ich sie lyeß yn noten,
Ich lyeß mich ee noch eins toten.
Wer do peichtet vnd berewet
Cgm. 713^a, 63 Vnd dartzu mir getrawet,
Dem vergibe ich sein schulde
Vnd laß yn erwerben mein hulde.

23. ? stichen.

Also hot dise rede ein ennde.
Gote sol vnns sein gnade sende.
Amen.

Hs. 42, 214

AIN ANDER SPRUCH.

Wend Ir horen manige sach,
Wy aim studenten geschach
Züe Prag In der werden stat?
Da ward er an fröden stat.
Er ging aüf der stras an zwer,
Ein schone fraw ging gen Im her.
Er sprach: fraw vnnverzigen,
Solt Ich heynach pey eüch ligen,
Ich wolt eüch trewten also schan
Vnd woltz eüch zü acht malen than.
Dar er hort dye pürgerin,
Der was wol mit sotter mynn.
Sy het dye red wol vernümen.
Aüf dye nacht hies sy In kumen,
Zue der thyr hieß sy Inn stann,
So wolt sy In hin ein lann.
Hs. 42, 214b Des nam der student eben war.
Aüff dy nacht so kam er dar.
Er clopfet tugntlichen an.
Das er hort der fraüen mann,
Dy fraw was gar Süß entschlaffen;
Der mann pegündt herab laüffen.
Der mann hat wol vernomen dy mär,
Er thet, als ob er dy fraw wer,
Vnd sprach: pistü da?
Der student sprach: ja.
So thüt leyß vnd gemach,
Das mein man nit Erbach!

5. ? sat. 12. ? Das. 20. ? tougenlichen.

Leg dich da her In dy kisten,
So wil Ich dir dein leben fristen.
Mein man wil schir auff stan,
So wil Ich dich zw mir an mein pett lan.
Der stüdent gedacht In seinem mütt:
Ich hoff, mein ding das wer gütt.
Da gedacht der wirt In seinem sinn:
Zbar Ich gib dir deiner mẏnn.
Er thet nindert den gleichenn
Vnd gundt wider an das pett schleichen
Piß an morgen fraw an allen schaden.
Er pegündt sein freündt laden
ls. 42, 215 Vnd darzw dy Irn auch.
Darnach so war Im gach,
Er wolt In ain guet mal geben
Vnd wolt sy lassen sehen ebenn,
Wy er ain poß weib hett
Vnd wye sye ein Inn die kisten gelaitt hett.
Do mit wolt er sy pringen In not
Vnd wolt sy machen schamrot.
Die fraw west nyt vmb dye mer,
Fur dye kisten ging sy her.
Das er hort der student.
Er sprach: das dü werdest geschent!
Wie hastü myr so vbel gethan?
Wiltü mich nit aüs lann?
Do sprach dy fraw: waffenn!
Ich han nach verslaffen.
Dych hat mein man hin ein gethan,
Ich will dich gern her aüs lan.
Do lies sy In her aüß.
Er lieff pald aüs dem haus.
Die fraw gedacht: wie sol Ich thann,
Das Ich mein man laiche schan?
Sy ging do ze hand,
42, 215b Da sy die allten kellin fand.
Sy sprach: dü solt pald laüffen,

11. ? fruo.

Myr ain Jüngen essel kaüffen.
Do mit frystu myr mein lebenn.
So will Ich dyr zechen pfund geben.
Die kyllin nam Ir nit spot
Vnd kaufft ein Jungen essel trat,
Den slossentz In die kisten hin ein.
Des günd die fraw frolich seyn.
Dar vmb west der man nit.
Das was aüch ein klüger sitt.
Do nun dye freynd sassen
Vnd getruncken vnd geassen,
Do sprach sych der man,
Der wolt nün heben an:
Ir sünd her gan;
Was mein weib hat gethan,
Das wil ich euch lassen sehen,
Was myr heint ist beschechen.
Einer kam her ein gegangen,
Den han Ich gar wol gefangen,
Das was avch ein fremder mann;
Des mein weip nit laügen kan.
Hs. 42, 216 Do sprach dye wirtyn,
Die was klug an Irm syn:
Mag Ich nit mit eren pestan,
So will ich von vnserm güt gan;
Han Ichs aber nit gethann,
So soltu da von gan.
Der wirt der sprach schon:
Fraw, das wil Ich gern than,
Wer des spils vnrecht hab,
Das sich der vom güt trab.
Sy gingen züe den selben stünden,
Do sie dy kisten fünden,
Vnd slüssens aüf pey der thür:
Do rackt eyns esels maül her für.
Do kam die fraw aüß grossen panden;
Do stund der man In schanden,
Do er den essel ane sach.

Nu mügt Ir horn, wie er sprach.
Pfü dich, dü ver flüchtes thier,
Hat dich der teüffel gessendet myr,
Da Ich dich do herein sprat?
Das dich der teüffel nit zerzart!
Ich wand, dü werrest ein rechter mann.
16b Trestü denn vier yssen an?
Ich kan dein nymer mer vergessen.
Ich wolt, dich hetin die wolff fressen.
Sein weip trost er nit mer straffen,
Er müs selbs do von laüffen.
Weibes lyst hand kein gründ.
Sye ver kleibt jn den münd.
Er wolt sein weib verfürt han,
Do müst er selb In schanden stan.
Die abentewer dye hat ein end.
Frawen list sind pehend.
Keiner soll sich tüncken also gescheid,
Das er frawen list verid,
Wan es wurd Im doch zu schber.
Also hat geredt der schmiher.

Daß dich der teufel nit zerzart, Do ich dich da herein spart!
t. 10. ? torst. 13. ? im. 19. ? vermeid.

Hs. 2, 107 DER PFAFF MIT DER SNUER.

Es ist ein verlorn erbeyt,
Wer in schalle ein mer seyt.
Es dem sager get, als man nit lost,
Als dem steltzer auff dem mos.
Wolt ir herschafft gestemen
Vnd ein beyspel vernemen?
Hs. 2, 107b Das hon ich gedichtet,
Mein syn hot es verrichtet:
Jr solt ermercken dester bas.
Ein man in eim dorff saß,
Der het ein schones weyp.
Mynnecklich waz ir der leyp.
Sie waren junck und beyde reich.
Die fraw was gar sewberleich.
Ein pfaff in dem dorff saß,
Der vil wol sanck vnd laß.
Der ging zur kirchen. fur ir tür
Die fraw dick trat hér fur
Vnd begond den pffaffen grüeßen
Mit hubschen worten sußen.
Ffraw, wolt ir mit vnsiten,
So wolt ich eins dinges biten;
Vnd vaht ir das in zorn,
So bin ich der verlorn.
Sie sprach: her, wes muet ir?
Daß sult ir sagen mir.
Lat mich wißen, wes ir gert!

1. Ähnlich die erzählung in F. H. v. d. Hagen Gesammta 337. xlij. 4. ? Ez gêt dem sager. 22. ? niht unsiten.

Ja wert ir leicht wol gewert.
Er sprach: legt mich zu ew!
Dar vmb ich euch gefrew
Mit leyp vnd mit guet.
Ich leb in solcher huet,
Ob ich wer so vnstet,
Daß ichs gern tet,
So mag es niht ergan.
Jch hon 'einen jungen man,
Der ist do heim nackt vnd tag.
Do von es nit geschehen mag.
Er sprach: dar vmb sorg ich nit;
Wann, wolt ir, es geschicht;
Vnd meint ir mich in güet,
Er kan nymmer sein behüet.
Wo zwey seint ein ander liep,
Die steln die mynne alz ein diep.
Sie sprach: wurd man sein ynnen
Von vnser beyde mynne,
So wurd es ein hertes spil.
Mein wirt hot freünd vil.
Doch erken ich eüch so gar,
Daz ich eüch nit versagen dar.
Ließ ich eüch in zorn von mir gan,
Jr deht mich leicht in den ban.
Morgen auff den greden
Hon ich sorg auf euch peden,
So tuet gutlich, des ich ger!
Ey so kvmpt noch heint her
Jn dem ersten slaffe
Durch den stal der schaffe!
An dem dennen bey dem fewr
Hieß wir uns machen hewr
Ein venster durch vnser gaden;
Do sech wir allen den graden,
Den man in dem haus hat.
Herre, merckt mein rat!

naht. 26. Berhtold s. 342. 32. Fastnachtspiele s. 386, 11.

Jch wil dem wirt geben zu trincken,
Daz er beginnet sincken
Vor müed an daß bette,
So pleyb wir an wette.
Jr durfft mich nymmer flehen.
Jch pint an myn zehen
Ein snuer vnd in daz vensterlein.
Wenn ir dan kvmpt hin nein,
So nempt sie bey der wende
Hs. 2, 107d Vnd zieht sie mit der hende
Ein wenick! ob ich enslaffen sey,
Zu hant versten ich mich do bey
Vnd sleich her aus vil stille,
So erget vnser beyd wille.
Mein wirt wirt nymmer so clueg,
Jch geb euch schimpffs genueg
Nach allem ewerm willen,
Biß ir ligent stille.
Der wirt slefft, biß ich heim kvm.
Daz wirt vnser beyder frvm.
Der pffaff sprach: das wer vil gut.
Get heim vnd also tuet!
Er ging heim vnd was fro.
Die fraw hies vil bereiten do.
Do sie des nachtes saßen,
Getrunken vnd gaßen,
Die fraw het vil mangen danck
Vnd hueb auff offt vnd tranck
Vnd hieß den wirt trincken,
Daß im die zvng wart hincken.
Sich kvnd der wirt des nit versten.
Sie sprach: wir sullen slaffen gen.
Des wart der wirt bereyt.
Vil gern er sich nyder leyt
Vnd enslieff zu hant.
Do die fraw des enpfant,
Die snuer wart bereyt,
Als sie dem pfaffen seyt.

Do lag sie alles vnd wacht.
Jr hercz dor nach tracht,
Wenn der pffaff ein gienck,
Das sie in lieplich enpfienck.
Der pffaff forcht, er kem zu fro;
Der frawen gingen die augen zue
Vnd enslieff vil suesse.
Die snuer het sie an dem fuße
Vnd auch vnter der decke.
Seht, do erwacht der recke,
Der bey ir an dem bette lack.
Auff stuend er, als er e pflag,
Vnd wolt ein weyl erküeln sich.
Nu horet vnd mercket mich!
An die snuer er do ging,
Jn beyd hend ers gefinck.
Des wart im zorn vnd gach.
Er gie ir beydent halben nach,
Biß er beyd ende vant.
Do gedacht er zu hant:
Waz hat die fraw gedicht?
Oder hat sie do hin gericht
Den meüsen oder dem weyben?
Sie wil leicht einen freyen
Knappen oder edel man.
Do leyt er sich hin wider an.
Er sprach: her got, gib mir heyl!
An leget er seins gewandes eyn teyl.
Die snuer er ab irm fuß pant.
Vmb sein zehen er sie want.
Die ffraw es alles verslieff.
Der pffaff zu dem haus lieff
Vnd kam hin zu der snur.
Nu hort, wie er gefuer!
8b Er zoch die snuer leise.
Auff stund do der weyse.
Er ging sleygen zu der tür.

fruo. 23. ? weihen.

Er tet auff vnd trat her fur.
Der pfaff in lieplich enpfing.
Jch wen, sein wil nit erginck.
Den pfaffen die vart geraw.
Der wirt sprach: stand vff, haußfraw,
Vnd zünd mir eyn licht, liep!
Jch hon ein diep
Zwar hie gevangen,
Der mues morgen hangen.
Der red die fraw erschrack.
Zu hant sie nit lenger lack
Vnd lieff bald zu dem fewr.
Lachen waz ir tewr.
Sie begund es zerschuren,
Der wirt begund snueren
Mit dem pfaffen vber die stüel
Vnd rumpel alß in der müln.
Der wirt was vbel vnd marck.
Der pfaff was vnmaßen starck.
Sie wurden sich beyd wern,
Ein ander vmb die hels bern.
Sie hilden beyd vngemach.
Der wirt zu der frawen sprach:
Wiltu das licht nit zvnden?
Sie sprach: ir must es zvnden.
Wolt ir sein nit glauben,
So lost mich den diep haben
Vnd sucht selber ein fewr.
Hs. 2, 108c Jch wen, es sey euch dewr.
Se hin vnd hab in vast!
Er mueß an einem ast
An einem galgen swencken.
Daß wil ich im morgen schencken.
Der wirt schucht fewr vnd stro,
Des wart der pfaff vil fro.
Do er in aus den hende ließ,
Die fraw irn pfaffen stieß

18. ? warc. 34. ? suochte. 36. ? der. ? henden.

Jn dem stal durch das loch.
Do was der pffaff genesen doch.
Vil bald er do heim ging.
Die fraw irn esel ving
Bei dem hals hinder den oren.
Si sprach: secht zu disem torn!
Waz diebs hot er mir geben?
Er wil leicht mit schanden leben.
Do daz licht enbran,
Der wirt rieff die frawen an:
Gebt her wider mir den diep!
Set hin! daz ist mir lep.
Er hot vns heut holcz getragen.
Habt ir in dar vmb erslagen?
Jr seyt tvmmer, dann ein kalp.
Jch wen, euch betrig der alp.
Wol vns, das es nyman hat gesehen!
Segent euch! wie ist euch geschehen?
Daz sein nymant werd gewar!
Er nam die frawen bey dem har
Vnd warff sie do der nyder.
Gebt mir den diep her wider!
38d Vnd zoch sie hin an die tür
Mit dem hor vnd warffs da fur
Vnd liß sie ligen also
Vnd ging slaffen aldo.
Die fraw saß vff eim panck.
Jr not was von wein kranck,
Die sie legt an irn leyp.
Von dem rocken ging eyn alt weyp
Mit irem rocken alleine.
Mich wundert, wer hie weine.
Das west ich gern, der mirs seyt.
Haußfraw, das sey euch gecleyt,
Daß mich meyn wirt hat erslagen.
We! das wil ich got clagen.
Was habt ir im getan?

[1] ? liep.

Wes zeygt euch der leydig man?
So er mit schanden mus leben!
Sie sprach: ich wil euch geben
Schons melbs ein napff vol,
Das ir hie fur mich dol,
Vnd ein speck zweyer spannen lanck:
Nu siczt her auff dise panck
Vnd weint eyn weyl, als ich,
So wil ich erclagen mich
Jn dem dorff mit meiner muter.
Sie sprach: vil recht tut ir.
Das alt weyp vff die banck sas.
Si sprach: io kan ich baß
Weinen hümpel, dan ir.
Wolt ir iens geben mir?
Si sprach: ich wil eüch schaffen.
Hs. 2, 109 Do lieff sie zu irem pffaffen,
Mit dem treib sie schimpfez vil.
Maniger hande waz ir spil.
Das alt weyp sas an die stat
Vnd hümpolt, als sie sie bat.
Der wirt dennoch nit slieff.
Zu der frawen er do rieff:
Sweigt, lost ewer weinen sein!
Spert zu vnd get her ein
Vnd habt ein ander vaster!
E müst ir werden zu laster.
So wolt ir aber vnsynnen,
Ee müest ir verprinnen
Vnd wuten werden, als eyn hunt.
Er lieff her aus zu der stund.
Das alt weyp was vil kranck.
Er warff sie bey dem hor ab der banck
Vnd wart sie slahen vnd tretten,
Als ob er sein wer gebetten,
Das sie vil kam es erleyt.
Die zopff er ir ab sneyt.
Got mus eüch faygen!

Die wil ich morgen zeygen
Ewern freünden vnd meinen.
Do spart er zu vnd ging hin ein.
Die fraw begond sagen
Dem pffaffen: es wil tagen,
Jch mag nit lenger bleyben.
Er sprach: ich mues euch, frauwe, noch ein brieff schreyben.
Die fraw ließ sich vber kvmmen.
109b Si daucht, es wer irs frvmmen.
Si bleib als lang da bey,
Biß der brieff wurden drey.
Jch wil gen. er sprach: das sey!
Der pfaff die frawen gen ließ sa.
Zu der alten sie geriet da,
Die dennoch auff der benck lack.
Sie sprach: was tut ir? es ist tag.
Sie sprach: waz solt ich schaffen?
We mir heut vnd ymmer waffen
Vber ewrn wirt sein gecleit
Vnd vber die vnseligen zeyt!
Er hot mich heint erslagen,
Das ich es got mues clagen.
Ich hon es vil kam erliten.
Er hot mir die zopff ab gesniten
Vnd hot mir dez veriehen,
Er wol sie losen sehen
Ewrn freünd vnd die sein.
So erget es nach dem willen mein
Vnd wirt mir ein gut spil.
Jch wil eüch geben zwirnt als vil,
Als ich eüch vor gelobt han.
Das gib ich eüch on allen wan.
Zwen keß gib ich eüch auch.
Die alt wider heim kraüch.
Die jung sich in das hauß verstal
Vnd weckt das gesind vber al.
Got sey es vmmer geclagt,

7. frauwe zu tilgen.

Daz ir das versloffen habt
Vnd nit habt gesehen,
Hs. 2, 190c Wie vnserm wirt ist geschehen!
Er hat vnsern esel vmb gezogen
Vnd der alp hot in betrogen
Jczunt wol vier jar.
Der wirt stund vff zwar.
Er sprach zu meiden vnd zu knaben:
Jch wil heüt ein wirtschafft haben,
Jr sult dester baz erbeiten
Vnd des gnüger bereyten,
Das ich mit eren mag beston
Vor den leüten, die ich hon.
Waz es müg geschaden,
Bereit die kost! ich wil laden.
Die fraw sprach: das sullen wir tuen.
Sie hieß würgen manick huen.
Sie sprach: liber wirt mein,
Sag mir durch die tugent dein,
Waz du von dem naht varn weyst.
Got treib von dir den bosen geist,
Der mit dir ist vmbe gangen!
Der wirt gienck von dannen
Vnd ginck aus an der stat.
Jr beyder freünd er zue hauß bat,
Jren vatter vnd ir mueter,
Jr swester vnd ir bruder
Vnd dar zu ir freund vier.
Die gewerten in vil schier.
Er ging an der selben stat.
Sein vatter er zu hauß bat,
Sein mueter vnd seiner swester zwu,
Sein bruder vnd ein fettern dar zue
Vnd ander seiner freund vil
Hs. 2, 109d Bat er auff das selb zil.
Sie sprachen: gern wollen wir mit dir e
Vnd wollent sein nit vergeßen.

20. ? dem nahtmarn. ? der nahtvarn.

Do sprach sie zu irem wirt:
Es ist wol essens czeit.
Mit im ginges an der stet,
Do er sie alle gebeten het.
Das eßen was schon bereyt.
Die tischlach wurden vff geleyt.
Do namen sie wasser vnd saßen,
Sie truncken vnd assen.
Der wirt het sich vermeßen,
Do er in gab zu essen
Manger hant speyse traht,
Es wer an der fasennacht
Genuck gewesen vnd zu vil.
Die red ich nu kurczen wil.
Der wirt zu in nider saß.
Vor zorn er luczel aß
Vnd tracht auch, wie er
Solt sagen fremde mer,
Als im des nachtes wider fur
Mit der frawen mit der snur.
Vmb ging die hausfrawe,
Die der wirt nachtes plawe.
Jr hor het sie auff bebunden
Vnd in ein hauben gewonden.
Do gedacht im der wirt ye:
Jch hon doch die zopff hie.
Wie groß dein hoffart sey,
Der muestu nu wesen frey.
Wie mich nit gehelffen mag
So manick vnfuger slag,
So sag ich den freuden nu.
Die fraw ravmt in allen zu:
Es sey euch lip oder zor,
Mein wirt hot sein verlorn
Jczunt wol vir jar.
Er ist leider behafft zwar
Mit dem bosen verwazzen.

33. ? zorn. 34. ? sein sin.

Er mag talanck gelaßen.
So er begynt schallen,
Er sla mich vor eüch allen,
So solt ir alle gahen
Vnd in ewr hend vahen,
Biß ich im ein buß tue,
Die pin ich gelert nue.
Der wirt sprach an der zeit:
Nue ir her kummen seit,
So wil ich euch allen sagen.
Er hub an zu clagen
Gar eben von der snuer
Vnd wie er do mit gefur
Vnd wie er den diep gevie,
Wie sie den hin lie.
Von den großen leiden
Schült ir vns scheiden.
Jr müst sein schand hon,
Wo man sein wirt ynnan.
Sie sprach: er vnrecht seit.
Mir seint sein vnwicz leit.
Wie in sein nyman hot gezigen,
Ich hon es vier iar verswigen
Auff die vnseligen frücht
Durch meyn weyplich zücht.
Er sprach vor dem geslecht:
Hs. 2, 110b Zwar er seit vnrecht.
Jch sneid ir den zopff
Nechten von dem kopff.
Sie sprach: die czaigt vber al!
Do greiff er in den stiffel
Vnd zoch her für zopff gro.
Sie sprach: nu seht aldo,
Das er vil vnrecht giht
Vnd mich gelogens zeiht.
Die seint einer trutten gewesen.
Ja bin ich heint wol genesen.

27. ? sie seit.

Sie zoch her für zwen zopff val,
Die ließ sie hangen hin zu tal.
Das was im ein vngemach,
Das sie es vor in allen sprach.
Zu hant er nit lenger saß,
Seiner zucht er vergaß
Vnd det ir ein großen swanck.
Die fraw in vast zu ir zwanck.
Durch got, wez siczzet ir?
Wol auff vnd helffet mir!
Auff stunden sie zu hant
Vnd huben in, bis sie in bant
Vast in einem teig trock.
Vor zorn sach er als eyn bock.
Waz er swuer, das er sinnig wer,
Nyman glaubt im der mer.
Do swur er aller meinst
Bey dem heilgen geist,
Bey dem vater, bey dem sun.
Sie sprach: wie wollen wir tuen?
Ffurn wir das vnselig aß
Hin zum meym hern Cyrifaß!
Das bin ich geleret,
Sein sin sich meret.
Auff huben sie den narren
Vnd truegen auff ein karren.
Jren leys sungen sie do
Vil laut kyrieleyso.
Sie furn in einer weil
Wol ein groß meil
Biß zu der kirchen, do der waz
Genedig her, sant Cirifaß.
Nider saczten sie den trock.
Die fraw opffert sein rock.
Daz har sie im ab schar
Vnd trueg es mit dem opffer dar.
Die freund begonden frolichen
Nu zu dem opffer streichen.

Der selb pfaff kam geriten,
Der mit dem wirt het gestriten.
Vber den alter er do trat.
Sie frümten meß an der stat
Vnd heten ein groß gebrecht.
Si boten, das er sein gedecht,
Des armen, den sie heten brocht.
Er sprach: sein wirt gedocht.
Do die mess gesungen was,
Er stund vber in vnd las.
Er sprach: her, lost ewr lesen!
Jch bin des nachtes synnig gewesen,
Sammer vnser trehtein.
Jch hon alle synne mein.
Sweig! loß dein schallen
Vor disen leüten allen!
Du bist noch vnuersunne.
Er nam den weyhbrunne
Hs. 2, 110d Vnd begond auff in swencken.
Wolt ir mich derdrencken?
Mir get das wasser in den munt.
Vnd swur an der selben stunt,
Daß er synnig wer.
Nyman glaubt im der mer.
Die fraw sprach mit schalle:
Merckt, ir hern alle!
Ein buß ich geleret bin,
So seint sein vnwicz dan hin.
Sie nam zvnter vnd weyrauch,
Do mit brant sie den gauch
Newn locher in den koppff,
Hinden vnd fornen in den schopff.
Ach, wie laut er do schrey!
Wes brent ir mir daz heubt enczwe!
Habt es alle vff myn orden,
Jch bin synnig worden.
Des begonden sie gat loben.

30. ? dem. 34. ? enzwei.

Si sprach: du solt nyman toben.
Die fraw in auff bant.
Sie furten in, do sie den alter vant,
Ein kreucz vnd ein salter.
Do mit vmb fing sie in.
Do gewan er rechten sin.
Er sprach: her sant Cyrifas,
Seytu so vil gnaden hast
Vnd vnser libe here got,
Vber heb mich solcher not
Furbas vmmer mere
Durch vnser beyder ere!
Jch wil meiner frawen
Ymmer wol getrawen.
Jr ist gewesen vmb mich leyt.
Sie sprach: ia vff meyn eit,
Daß ich hon manges erdacht,
Biß ich dich zu synnen hon bracht.
Sie furten heim in sein hoff
Recht als ein bischoff.
So er seit icht sach,
Des selben er nymant veriach.
Thun ich es ymant kvnt,
Jch tor aber svnt,
So spricht mein frawe,
Die ich des nachtes plawe.
Er druckt sein orn nider
Vnd forcht sie ser sider.
Er besorgt, das vbel weyp
Vber wunden seinen leyp,
Vnd forcht aüch die schand,
Daß sie in durch den kopff prant.
Jch kan euch beßers nit veriehen.
Got loß vns wol geschehen!
Hie ent sich die snuer,
Wie die fraw vnd der pfaff dem armen man mit gefuer.

[s]alter Nam sie von dem alter, Dâmit.

Hs. 62, 74b
AIN SPRUCH VON AINER FRAWEN, DIE AIN PFAFFEN BULETT, VND WIE VIL SY IRNN MAN VNGLICKS ANLEGETT.

Wann nyemantz nöttigs hett zu schaffen,
So wöltt ich sagen von ainem pfaffen,
Wie vnkeünsch wonett in seinem leib.
Er bultt aim pauren vmb sein weib
Vnd lüeß ir weder ru noch rast.
Sy sprach zu im: mein herr, wie vast
Ligtt euch mein gunst vnd liebe an?
Seyd ich dann euch des büessenn kan,
So will ich daz bestellen wol.
Ich mach mein man heintt ebenn vol,
Das er hinfür treibtt kain vnfuor.
So bind ich an mein fuß ain schnur.
Secht, herr, da laß ichs ein her gan.
Vnd weyst dem pfaffern da die ban,
Ob ir nun ward der rechten weyl,
Im erstenn schlaff so sey eur eyl,
Hs. 62, 75 So ziecht die schnur vnd weckend mich!
Der pfaff sprach: gern, daz thu ich.
Also schied nun der pfaff daruon.
Die fraw die hollett iren man
Ain grosse fläschen gfültt mit wein
Vnd sprach: nun laß vns frölich sein!
Der paur der sprach: daz thu ich wol.
Er tranck gar pald, daz er ward vol,

7. ? unkeusch. 24. ? irem.

Vnd kund vor vill auch nichtz geschaffnn.
Pald hanck er hin ans bett zu schlauffenn.
Die fraw legtt sich auch an der stett.
Die schnur auch an den fuß sy thett.
Also sy bayde schlieffenn hartt.
Darnach der paur erwachen ward,
Stund auff vnd machett ainen prunnen
Vnd gieng ans sayl gar vnuersunnen.
Der schnur er sittlich da nach graiff
Vnd fands am fuß seiner frawen, die schlieff.
Er lest irs ab gar haimlich da
Vnd pand ims selber an also
Vnd laurtt vnd wachett in dem beth.
Der pfaff die schnur da ziehen thett.
Der paur lest von seim fuß die schnur.
Gar pald er aus dem bett auff fur
Vnd tratt gar leinß hin zu der thür
Vnd thett sy auff vnd tratt dar für.
Der pfaff den pauren pald vmbfieng,
Maintt, daz die paürin zuim gieng.
Das selb denn pfaffen schier gerew.
Der paur in vast vmb die orenn plew
Vnd zaiget sich im also arck.
Doch waz der pfaff auch wol so starck,
Daz er sichs pauren vast thett werenn.
Darmit thättens ainander peren
Vnd littenn bayd groß vngemach.
Der paur seiner frawenn rüefft vnd sprach:
Pald resch wol auff vnd zind ain liecht,
Daz ich besech den bcsewicht!
Die fraw die sprach: ich kan kains finden.
Gang heer vnd thu selbs ains anzunden!
Der paur der sprach: laß nit auß den diep!
Der pfaff gedacht: daz ist mir lieb.
Vnd pald der paur den pfaffenn ließ,
Gar resch sy den pfaffen verstieß,
Vnd daz er widerumb haim kam.
Gar pald die fraw ain eßel nam

Vnd hieltt in bey dem kopff gar vast.
Vnd da des pauren liecht erlascht,
Sprach sy: du bist vnsynnig halb
Oder dich treugtt sunst der alb,
Daz du den eßel haust geschlagen,
Der vns gester hatt holtz zu tragenn.
Der paur leff zornig zu ir dar
Vnd warff sy nider bey dem har
Vnd zoch sy zu der tür hinauß.
Da wainett sy lang vor dem hauß.
Da kam ain altts weib gangen her
Vnd fragetts, waz ir gschehen wer.
Sy sprach: mein man hatt mich geschlagen.
Sitz här, thu für mich wainen vnd klagen!
Ich gib dir darumb gutten lon.
So will ich hin zum pfaffen gan.
So maint mein man, daz ich es sey.
Der pfaff der muß mich rain wol key.
Darmit gilt ich meim schelmen wider.
Setz dich also ain weyle nider!
Also leffs zu dem pfaffen eyl.
Der paur rufft ir ain gutte weyl:
Thu zu die thür vnd gang herein!
Sy sprach: du must vor wiettend sein.
Da er erhortt den faigen klanck,
Er nams beym har, warffs vndern banck,
Daz schämlich altt vnsälig weib,
Die bracht er schier vmb iren leib.
Der paur in grymen zorns weys
Ain gantzen lock er ir auß reiß
Vnd trug den lock mit im hin ein.
Da nähnett es des tages schein.
Die peürin hub sich auff vom pfaffenn
Vnd fragt die altten, waz sy thett schaffen.
Die alt die sprach: ich will dirs klagen.
Dein man der hatt mich hartt geschlagen
Vnd hatt ain zopff mir außgezerrt

21. ? in eil.

Vnd mich dar zu so recht wol pertt,
Daz ich gar nach gestorben bin,
Vnd hatt mein zopff mit im da hin.
Der alten gab sy iren lon.
Ins hauß thett sy verstolen gan.
Darnach ir man gar pald auff stond.
Sie sprach: mein man, ist dir nit kundt,
Waz du begiengst die gantze nacht?
Wer hatt dich nun von synnen pracht?
Er schwig vnd hett in seinem will
Vnd lud ir fraind all in ainer still.
Vnd da ir fraind all zamen kamen,
Die klag da von der schnur vernamen,
Vnd wie sy ainem hett geziltt.
Sy sprach: der teüfel auß dir hiltt,
Als du hast than die gantze nacht.
Er schlug den eßel voller macht
Vnd sprach, es wer ain dieb im hauß.
Darnach da giengs an mir auch auß.
Er schlug mich auch in grymem zornn.
Er hett sein synn vnd wütz verlorenn
Völligklich wol fünff gantze iar.
Er sprach: schweig still! ich hab dein har.
Vnd ee ers pracht für sy hin ein,
Sy sprach: mein man wirt aber sein.
Behafft vnd wirt mich wöllen schlagen.
Drumb helfft mir in pinden vnd pald fachen,
Daz man im thue beschwerung kundt,
Ob er vom teüfel wurd gesund.
Er kam ind stuben vber lautt
Vnd hett den zopff selb nit geschawtt
Vnd thett den zopff da fürher raichen
Vnd sprach: habtt euch daz worttzaichen,
Daz ir erkenntt meiner hurn dick!
Von irm flachs hab ich ain wick.
Er zoch in für, sprach: secht in da!
Do was der zopff vor altter graw.
Sy sprach: daz schafft des teüffels krafft,

Mit dem er völlig ist behafft.
Sy zaigt ire zepff, die warenn gel.
Seine klag die waz gantz nichtz vnd feltt.
Vor zorn thett er an sy vallenn
Vnd wolt sy schlagen vor in allen.
Da leff die wichtin auff den man
Vnd sprach: kumptt all vnd faltt in an!
Wie pald sy in zu handen namen,
Punden im händ vnd füeß zu samen
Vnd punden in in ainen trogk
Vnd furtten vber stain vnd stock
Zu ainem hailigen genantt Crius.
Er sprach: du valscher iudas kuß!
Du vntrews weib vnd faige hautt!
Ich hett dir wol ains bessern trautt.
Wer ich ledig bey dir allain,
Du müest mir lon daz leben dein.
Die schalckhait, die ich waiß von dir!
Du sprichst, ich hab teüffel bey mir,
Vnd läst mich füerenn vber land
In ainen trog zu grosser schand!
Die peürin sprach zun frainden all:
Hört, wie der teüfel auß im kall!
Er sagtt vnd waist doch selbs nit waz.
Sein böß gaist seind mir vast gehaß.
Ich gesegnett mich vast heutt vor tag.
Der arm sprach: gott ich daz klag
Vnd schwer bey seiner macht vnd krafft,
Daz ich zwar nymmer bin behafft,
Gantz aller bösen gaist frey.
Vatter, sun, gaist, die namen drey,
Hs. 62, 75b Den sey der spott vnd schmach geklagtt.
Ja wol als vil er nantt vnd sagtt,
Gott vnd den hailigen klagtt sein pein,
So muß es doch vol teüfel sein,
Seiner synn vnd wütz gäntzlich berauptt.
Die peurin sprach: Du bist betaubtt.
Es hülfft dich nit, waz du hie säist.

Es thunds nun drum die besen gaist,
Gleich als ob keiner in dir nit wer,
Vmb daz, daz man dich nit beschwer.
Ich hoff doch ye, sy müessen auß.
In dem warens bey dem gottßhauß
Vnd waz der pfaff vil ee dar komen,
Hett sich des bschwerens angenomen.
Sy namen den herab vom wagen
Vnd thetten in ind kirchenn tragen.
Der pfaff woltt in beschweren do.
Der paur der schray lautt: mordio!
Der pfaff der sprach: ich thu im wee.
Ich muß ain meß vor lesenn ee
Vnd vleissigklich sein darin gedenckenn,
Daz ich in nit thuee am leip bekrenckenn.
Da nun die meß geschehenn waz,
Da nam der pfaff her ain rachuaß
Mit glutt vnd gieng im vmb den kopff
Vnd präntt im ab den vordern schopff.
Ain schaff mit weichprunn er auff in schwenckt
Vnd hett in schier im trog ertrenckt.
Der in dem trog schray: last mich lebenn!
Vnd sey euch allen gar vergeben!
Daz ich nun nymmer bin behafft,
Vnd waz ich hab geredt vnd klafft,
Daz thue mir yederman vergeben.
Er must wol singen, wolt er leben,
Ain liedlin nach des pfaffen geer,
Vnd daz der peürin geuallenn wer.
Er dacht: es nympt sunst nymmer end.
Sy liessenn in vom trog behend.
Er danckt in ser der gutten sach.
Der pfaff sich wol am pauren rach,
Daz er in ziehenn fand die schnur.
Mit seinem weib der paur heim fur
Vnd dorfft irs nymmer hebenn auff;
Vnd hett er ain ergriffenn drauff,
So hett er nit dürffenn sprechen;

Hett sorg, sy wurd sich an im rechenn.
Also gwan sy ain gutten man
Vnd er muß im die martter han.
Doch hieß man sy gar offt ain sack.
Daz sy der ritt schitt iar vnnd tagk!

5. Vgl. fastnachtspiele s. 36. 55. J. Grimm in den monatsberichten k. preußischen akademie der wißenschaften zu Berlin 13 febr. 1851, s. 102.

WIE DER PFAFF SPRACH ZU DER EBRECHERIN.

Eyn pffaff eyn frawen an sprach.
In einer kirchen das geschach.
Sie het zerbrochen ir e,
Do von solt ir geschehen we
Vnd zu buß vor jm stan
Oder billich aus der kirchen gan.
Der pfaff die frawen nit enließ,
Er gebot vast vnd hies,
Das sie eynen für sprechen nem,
Das ir dor zu wol gezem.
Die fraw bat ein edel man.
Der sprach: fraw, ich enkan.
Do bat sie aber einen.
Do enkond sie keinen
Ffursprechen vinden,
Der sich des dinges wolt vnterwinden
Oder der ir wort thun wolt.
Do fragt sie, ob sie solt
Ir wort selber thun.
Do sprach der pfaff: ia, trewn.
Do sprach die fraw zu stunt:
Her, so tut den leuten kunt,
Wes ir mich habt an gesprochen
Oder was ir habt gerochen.
Der pfaff sprach: das sey gethan!
So wil ich die leut wißen lan,
Wes ich euch han angesprochen.
Ffraw, ir habt ewr e zubrochen.

'Liber her, sigt mir me,
Wo han ich zubrochen myn e?
Hs. 2, 148c Diser ist myn man,
Den secht ir alle wol hie stan
Gesunt vnd starck bey mir hie.
Trewn, her, den zubrach ich ny
Weder an den glidern noch an dem leyb.
Her, was zeyht ir mich vil arms weyb?
Der pfaff sprach: ich meyns also nit.
Als mir das pfarvolck vergicht,
Ir lost euch mynnen die fremde man.
Sie sprach: her, man leucht mich an.
Mich gemynnet ny keiner,
Den ye besunder einer,
Den ich kant jn wol.
Wie ich das behaben sol
Mit meynem eyd, das thun ich
Vnd wil es wyder reden sicherlich.
Die red was jm eyn vngemach.
Aus zornigem muet er sprach:
Mit vberiger mynn ir vmb gant,
Des mir die pfar leut bestont.
Sie sprach: wer hat euch das geseyt?
Ich sprich es wol vff myn eyt,
Das ich ir ny meyn notdrofft gewann.
Wie mocht ich ir den vberig gehan?
Do begonden die leut lachen
Vnd eyn schimpf dor aus machen
Vnd sprachen zu dem pfarer,
Das sie jm wol enbrochen wer.
Also behub die fraw ir stat
Nach der pfarr leut rat,
Das sie in der kirchen bleyb,
Das sie nyman dar aus treyp.
Dicz hubsch geleß
Hot geticht eyn truchses,
Hs. 2, 148d Das man merck da bey,
Wer noch wol geredet sey,

Das der dick mag pleyben,
So man jn wil vertreyben.
Hie ent sich die ansprach,
Die der frawen geschach
Von dem tummen pfaffen.
Doch het sie eyn claffen,
Da mit sie sich lost
On aller leut trost.
Hie mit ent sich das mer.
Got berat den schreyber!

Hs. 62, 76 AIN GAR SCHÖNER SPRUCH VON AIM, DER SOLTT AIN DOCTOR WERDEN, WIE ER SEIN GELTT VERTHETT.

In ainer statt ain burger saß,
Der selb reich vnd erber waz
Vnd hett ain sun, waz stoltz vnd geil.
Zu dem hett er gesetzt sein hail,
Wann er ain wenig waz gelertt.
Nun hett er sein sün daran kertt,
Daz er die schrifft solt lernen baß.
Ains sölchenn er sich gen im vermaß
Vnd wolt in auff ain hochschul schicken,
Ob es im do selbst möcht gelickenn,
Daz er souil der gschrifft möchtt leren,
Daz er dann Doctor wurd mit erenn,
Vnd da er nun hett zeitt vnd fug,
Da gab er im auch geltz genug
Vnd solt darmitt hin ziehen dratt.
Er nam vrlob vnd kam in ain statt,
Da selb bey aim wirtt er herberg fieng.
Nach tüsch er ain weil spacieren gieng,
Zu beschawen die statt auff vnd nyder.
Zu lettst kam er zur herberg wider
Vnd saß also ain weyl fürtt thür.
So tritt ain schöne fraw da für,
Die gieng gar köstlich in irem kleid
Vnd tratt ir nach ain alte mayd.
Do er die fraw für in geen sach,
Wider sich selbs er do sprach:

9. ? sin.

Nun hatt mich mein vatter außgesandt
Vnd gab mir fünffzig guldin in mein hand,
Das ich darmit solt doctor wernn.
Die wöltt ich alle geben gernn,
Daz ich bey der frawn heintt soltt schlaffenn,
Vnd wöltt mich niemantz darumb lan straffenn,
62, 76b Wann sy mir also wol thutt gfallen.
Die maid ward zu der frawen kallen:
O liebe fraw, habtt ir nit ghörtt
Von disem gsellenn seine wortt?
Daz im eur gstaltt so wol geuellt,
Das er fünffzig guldin geben wöltt,
Das er söltt schlaffenn bey euch ein nachtt.
Die fraw gar pald anfieng vnd lachtt
Vnd sprach zu ir: daz well der ritt!
Es ist villeicht sein ernst nit.
Vnd sprach: ich nem fünffzig guldin par
Vnd leg bey im ain halbes iar;
Sölt dannocht mein man nit viel drum wissenn.
Die maid die waz der ding geflissenn
Vnd sprach zu ir: mein liebe fraw,
West ich, daz eur will gutt weer da,
So wölt ich gleich yetz zu im gan
Vnd die sach recht von im verstan,
Ob doch noch stiend also sein gmüett.
Sy sprach zu ir: durch all dein güett,
So thu die sach recht wol erfaren.
Die maid thätt sich nitt lenger sparenn
Vnd gieng gleich hin gerichtz ze hand,
Da sy den gsellen sitzenn fand,
Vnd nam in haimlich an aim ortt
Vnd sprach: ich hab von euch gehörtt,
Als wir yetz kurtzlich für seind gangen,
Daz ir hand ghabt so groß verlangen
Nach meiner aller liebstenn frawen,
Die ir so lieplich thetten anschawen,
Vnd hortt von euch auch also sagenn,
Daz ir wöltt fünffzig guldin wagen,

Daz ir sollt bey ir schlaffen ain nacht.
Nun hab ich mich gleich här gemacht,
Die warhait an euch zu erkunden,
Wann ich wöltt euch in kurtzen stunden
Die ding zu wegenn bringen wol.
Der gsell waz worden freuden vol
Vnd sprach zu ir: mein liebe magtt,
Es ist war, daz ich hab gesagtt.
Vnd söllt es kostenn leib vnd lebenn,
So wölt ich fünffzig guldin gebenn,
Daz ich mit ir solt pflegen der mynn,
Wann sy ist die schönst kayserin,
So ichs mit augen hab gesehenn.
Da thett die dirn zu im Jehenn:
So irs dann also wagen wöltt,
So nemptt zu nacht mit euch das geltt
Vnd komend an daz hauß gegangen,
So werdt ir fraintlich da empfangen.
Vnd weist in, wa er solt komen hin,
Wann zu ir stund im mutt vnd syn.
Vnd sagt der magt, daz er wölt komen.
Sy körtt sich gleich vom gesellen vmbe
Vnd kam zu ir frawen haim ins hauß,
Sagtt, wie sis hett gerichttett auß,
Den anfang gar biß an daz ortt.
Da sy nun die red also hortt,
Daz er also wolt komen znachtz,
Gar vleissigklich sy sich betrachtt,
Wie sy die sach wöltt greiffen an,
Daz es nit Innen wurd ir man,
Vnd fand in ir ain gutten bschaid
Vnd sagtt in auch darnach der maid,
Die irs must helffenn richten auß.
Zu nacht da kam der gsell ans hauß,
Daran er die hauß dür offen fand.
Die mayd nam in pald bey der hand
Vnd furtt in, da sy ain kamer hett,
Die waz da nebenn aim priuett,

Vnd sprach, er söltt sich nit lan plangen,
Die fraw gar schier wurd komen gangen,
Wann sis an der weil ghaben möcht.
Forst in auch, ob er die guldin prechtt,
Wann sy im nit lang da künd zarttenn,
Vnd sprach, er sölt da also wartten.
Er sprach, er wer zum schimpff gericht.
Die fraw gar wol den anschlag wist.
Die lag bey irem mann dörtt schlaffen.
Vmb den erstenn schlaff schray sy laut: waffen!
O man, mir ist gar wee im leib.
Waz ist dir dann, mein liebes weib?
Sy sprach: mir thund gar wee die grymmen.
Er sprach: ain scheüßhauß thutt dir zymmen.
Da gang pald hin! so würdt dir baß.
Sy sprach: ich fürcht nun aber daz,
Das ich allain nit darauff dar.
Er sprach zu ir: mein lieber narr,
Thu läppisch, so wen ich, du seyest iung.
Wie riettest, der dir ain liedlin sung?
So gieng der dreck lecht dester gernn?
Mein lieber man, thu mich gewernn,
Wann ich ye nit allain will gan.
Der man thett darnach pald auff stan
Vnd gieng mit ir da hin zu hand.
Sy sprach: stee nun hie bey der wand!
Vnd gab im in sein hand ain becken heer.
Nunn klopff dran, so fürcht ich mir nit mer,
Wann ichs nun thu ain wenig heerenn.
Sy thätt sich hin zum gsellen keren
Vnd nam in frainttlich an irn arn
Vnd sprach: gesell, thus nit lang sparnn!
Wann wir nit haben lange weil.
Da nams der gsell in schneller eyl
Vnd thett ir ain gutt feel abziehen.
Sy sprach: gesell, ich muß pald fliehenn.
Darumb so füder dich dest baß!

7. ? gerüst. 21. ? leicht.

Dem gsellen gar vast wol mit waz.
Der gab ir manchen hertten stoß.
Der arbaitt in gar weng verdroß,
Biß er ain wenig waz worden matt.
Sy sprach: gesell, du bist yetz satt.
Ich muß nun dalest wider daruon.
Thu mein hie also wartten schon!
Ich will schier wider zu dir kommen.
Sy nam vrlab vnd körtt sich vmbenn.
Da sy dann noch fand iren tropffenn,
Der thett noch stätts am beckin klopffen.
Sy sprach zu im: mein lieber man,
Wir wöllenn widrumb schlaffenn gan.
Mir ist nun dalest baß im leib.
Da legtt sich schlaffen er vnds weib.
Da es nun kam nach mitter nacht,
Die fraw sich aber pald auff macht
Vnd thett den man aber auff wecken.
Er sprach: ich main, du wellest mich erschreck
Wie ist dir in der nacht geschehenn?
Die fraw ward aber zu im Jehen:
O, mir ist aber im bauch so wee.
Sy stonden aber auff als ee
Vnd staltt den man aber and wand
Vnd gieng, da sy den gsellen fand.
Mitt dem hett sy ain gutten mutt.
Daz spil gedaucht den gsellenn gutt.
Der leptt mit ir nach all seim lust,
Wann er zum schertz ain wenig wust.
Drum thätt ers nach seim willen straffenn.
Sy nam vrlaub vnd legtt sich schlaffenn
Vnd sprach: ich komm widrumb vor tag.
Da nun daz weib aber also lag,
Biß sy gedaucht die rechtte zeitt,
Sy sprach zum mann: es mir hartt leůtt.
Ich muß gleich noch ain mal auff stan,
Wann mir der schmertz nit will vergan.
Vnd stonden aber auff sy baid.

Die fraw gieng hin, da sy den pschaid
Mit dem gesellen hett gemacht.
Der selb gar pald fieng an vnd lachtt,
Da er den man also klopffen hortt,
Vnd redtt mit ir fraindtliche wortt
Vnd richt nun aber auß sein sach,
Biß daz er worden waz gantz schwach,
Wann im daz spil gantz seltzam waz.
Da er hett außgericht alles daz
Nach allem lust vnd guttem willen,
Daz weib sprach zu im in ainer stillen:
Nun muß ich yetzund von dir schaiden.
Darumb so laß dir es nit laiden
Vnd zal mir mein verdientten lon!
Der gsell der must es vnwillig thun,
Wann er irs trewlich hett geredt.
Sy nam vrlaub vnd legt sich ans bett.
Da nun ir baider spil waz auß,
Kam dmagtt vnd ließ in auß dem hauß.
Da thett in erst vast rewen sein schertzen
Vnd gieng hin mit betrieptem hertzen,
Biß er zu seiner herberg kam.
Von seim wirtt er pald vrlob nam
Vnd klagtt vnnd seüffzett vmb sein gutt
Vnd zoch do hin mit schwerem mutt.
Vnd so er zu der statt auß tritt,
Der frawen man eben spacieren ritt
Vnnd sach den gsellen an gar eben,
Wann er furtt gar ain wildes lebenn,
Er waintt vnd seüffzett also seer
Vnd lacht darnach von hertzenn geer
Vnd trib daz also für vnd für,
Jetz waindt, dann lacht nach hertzen gir,
Vnd west nit, wa er hin soltt kerenn,
Wann er kain geltt mer hett zu lerenn.
In dem da kamens zu ainander.
Er fragtt in, wa er hin wöltt wandern;
Das sölt er im in trewen sagen,

Wann er sein tag nie sollichs klagenn
Von kaim gsellen nie hett gehortt.
Mit zichten sprach der gsell die wortt:
Mein herr, es hatt also ain syn.
Wann ir recht westenn, wie ich bin
So lästerlich vmb ettwaz kommen,
Es wurd euch warlich wunder nemen,
Wurden auch deß gelachenn gnug.
Mein gsell, möcht es dann haben fug,
So sag mir auch die sach gar dratt!
Villeicht möcht ich dir gebenn ratt,
Daz dir auch komen möchtt zu gutt.
Der gsell fieng an mit guttem mutt
Vnd sagt im da den anfang biß zu end,
Wie die fraw dem man geb zuuerstend,
Wie daz ir in dem bauch wee weer.
So gieng die fraw dann zu mir heer,
Vnd waren beyainander wir zway.
Die weyl schlug vns der man ain ray,
Biß gar ain end hett vnßer schertzen.
Secht, herr, daz macht, daz ich von hertzen
Muß lachenn, wann ich es betracht.
Wann es sich dann zum lettstenn macht,
Daz ich ir gebenn must daz geltt,
Wann ich ir fünffzig guldin hab auff zeltt,
Die mir mein vatter gab darumbe,
Daz ich mit eren haim solt komen
Vnd solt darmit Doctor worden sein,
Mein lieber herr, daz bringtt mir pein,
Wann ich also daran gedenck.
Der burger lacht der gutten schwenck
Vnd thett in sein ellend erbarmen,
Wann er sprach: mein herr, von mir arm
Habtt ir die sach vernomen gar.
Der burger psan sich hin vnd dar
Vnd dacht im gleich: es ist mein weib!
Vnd sprach zu im: mein gutter leib,

14. ? im den.

Du haust mir alle ding gsagt gar ebenn,
Ich will dir gutte tröstung gebenn.
Doch thu mich ainer pett geweren
Vnd mit mir in mein hauß haim kerenn
Vnd darzu mit mir essenn auch!
Villeicht dein sach würdt gutt darnach.
Der gsell der ließ sich nit lang bitten,
Gab im antwurtt mit klugen sitten:
So euch dann söllichs von mir gfellt,
So will ich gleich thun, waz ir wöltt.
Vnd körett mit im haim zu hauß.
Dem gsellenn dem ward thun der grauß,
Daz er als ebenn solt da ein schleichenn,
Vnd thett doch niendert deß geleichen,
Sam er vor da gewesenn wer.
Die fraw vnd maid erschracken seer,
Doch woltten sy in auch nit kennen.
So thett der gsell sich auch nit nennen
Vnd kunden doch nit gewissen daz,
Waz doch deß mans mainung mit waz,
Daz er den gsellen hett da her pracht.
Ir kaine gleich nichtz gutts gedachtt,
Dann daz der man sach vmb sich vast
Vnd sprach: fraw, ich bring da ain gast,
Mit dem ich mich gleich hab vermessen,
Daz er yetz mit vns da würdt essenn.
Darumb, mein weib, erbeutt vns wol,
Als man den gestenn thun soll!
Sy sprach, sy wöltt habenn gutt vleiß,
Vnd thett nun kochenn gutte speys,
Wann sy sein gutte kundtschafft hett,
Wie wol sy nit deß gleichen thett.
Sy kocht ims aber dannocht gernn
Vnd sprach darauff: mein liebenn herren,
Schawtt, das ir seitt zu tüsch gesessen!
Daz geschach. man gab in gnug zu essenn.
Der gsell der aß vnd tranck nach lust
Vnd dacht darbey an sein verlust.

Der wirtt sprach: gast. seitt gutter schwenck
Vnd habtt nit sölich schwer gedenck!
Eur ding möcht noch wol werden weger.
Er sprach: herr, ich bin nit der treger.
Ich hab wol geessenn meinen tayl.
Vnd gedacht im: gschech mir sovil hail,
Daz mir wider wurd mein geltt,
So wer ich frey in aller weltt.
Vnd also bey dem tüsche saß,
Biß daz die malzeitt gantz auß waz,
Daz man daz tüsch tuch auff hett ghebtt.
Der man zu seiner frawen redt:
Weib, nun trag pald daz geltt herein,
Wann es soll vnd muß also sein,
Daz dir der gut gsell gebenn hatt.
Die fraw erschrack darab gar dratt
Vnd wolt es nun dem man verkliegen.
Da sprach der man: solt ich drum kriegen,
So würstu sein gar klain geniessenn.
Wie wol es sy thett schon verdriessenn,
Dannocht must sy die guldin bringen.
Der man sy auff dem tüsch thett klingen
Vnd sprach: die guldin vallen wol.
Wer aber sy nun behalten soll,
Der selbig würdt gar wolgemutt.
Vnd sprach: mein lieber geselle gutt,
Biß frelich vnd hab ain besser hertz!
Wann es ist altz gewesen ain schertz.
Wir haben nun dalest zerung gnug.
Vnd sprach: gesell, es hatt wol fug,
Daz wir daruon die schuld bezalen.
Waz du dann daruon bist verуallen,
Darzu bedarff man auch kain geltt,
Daz es vil dester minder velt.
Vnd thett im müntz für ain guldin gebenn
Vnd sprach zu im: gesell, merck ebenn,
Das wir zu danck zalenn yeder man.
Von erst must zwaintzig pfenning han.

Die zal vmb ain par schuch meiner magtt,
Die dir die bulschäfft hatt zugesagtt.
Dann welche kupplerey thund treiben,
Die müessen bei dem lon lan pleiben.
Der gsell der zaltt die maid zu dannck.
Er sprach darnach: weib, machs nit lanck!
Gang här! dein lon auch da empfach!
77b Gesell, daz es dir nit verschmach!
Es ist in diser statt auch sitt,
Wann ain gsell ainer frawen tailt fraindtschafft mit,
So gibt er ir zwen pfenning zu lon.
Daz selb mustu zu draymalen thon,
Wann du es zu draymalen hast verbracht.
Der gsell sich drauff nit lang bedacht
Vnd zalett ir sechs pfenning bar.
Sprach darnach zum gsellenn aber dar:
Daz nun mein lon auch da sey,
Wann ich auch allweg waz darbey
Vnd schlug euch vast darzu zu tantz.
Daz spil wer sunst nit gwesenn gantz.
Drum zal acht pfenning für ain rayen!
Der gsell der woltt sich nit drum zwayen
Vnd zaltt im auch zu danck gering,
Biß er hett viervndzwaintzig pfenning.
Da ers nun alle hett bezaltt,
Der wirtt sprach: gsell, es hatt die gstaltt,
Daz übrig geltt daz hab dir wider
Vnd wird darmit frum vnd bider!
Daz mal daz selb will ich dir schencken,
Daz du dest baß mügst dran gedencken.
Wann ich sag dir es auff mein eer,
Es möcht dir gratten nymmermer.
Darumb hinfür dich baß betracht
Vnd hab dein geltt dest baß in achtt,
Das dir kain söllichs mer geschech!
Darumb biß nymmermer so gech,
Wann villeicht es geriett dir nit also.

[1] volbracht.

Der gsell ward in seim hertzen fro
Vnd danckt dem herren seiner gnaden,
Daz er in hett behüett vor schaden,
Vnd wolt allweg vmb in beschulden
Vnd nam vrlob mit gutten hulden
Vnd nam daz geltt vnd zoch sein straß,
Biß er kam, do er gernn waz,
Vnd thett sich darnach daran kerenn
Vnd lernett daz er ward zu erenn
Vnnd kam seim vatter frölich haim.
Der burger strafft sein frawen allain
Vnd kam an sy in sölcher maß,
Daz sy in trewlich batt umb daz,
Er söltt ir daz yëtzmals vergeben;
Sy wöltt allweg in sein willen lebenn.
Vnd es auch fürbaß nymmer thett,
Plib allzeitt an iren eren steett,
Wann sy deß villeicht nit hett gedacht,
Hett sy die maid nit darzu pracht.
Daz gschach altz durch ir kupplerey,
Wann ir vil boß list wontten bey,
Biß daz sy die ding bracht zu wegenn.
Der teüfel geb ir seinen segen!
Ich wöltt, wa sölchs von ainer gschech,
Daz ir der teufel iren halß abprech,
Vnd wills yetz also lassenn stan,
Als dann gesprochen hatt Claus Spaun.

Hs. 62, 104

NUN VOLGT NOCH AIN LIED, VON AINER VISCHERIN, INNS HALLERS DONN.

Nun hörtt, ir herren all geleich,
Wie yetz bey Wien in österreich
Vier mord seind geschehenn
Von ainer schönen vischerin zartt!
Daz will ich euch veryehen,
Veryehen.
Ir man nach vischenn gefaren war,
Als man must pringenn karpffenn dar,
In der Thonaw mocht man kain vinden.
Ein wasser ist ist nit weitt daruon,
Da gän guett karpffen inne,
Ja Inne.
Sy maintt, ir man belib die nacht auß,
Drey studentten lud sy in ir hauß,
Den gab sy essenn vnd trincken.
Als offt ir ainer geuallen thett,
Dem thett sy frainttlich wincken,
Ja wincken.
Das trib sy, biß es mitte nacht war.
Ir man der kam gefaren dar.
Daz frelin trib kurtzweyle.
Der man am hauß thett klopffenn an.
Nun stee du auff mit eyle,
Mitt eyle!

1. Über die verschiedenen behandlungen dieses stoffes s. meine einleitung zum roman des sept sages s. ccxxiij. Bühelers Diocletian, einleitung s. 61. 13. ? waßer ist nit.

Daz freulin sprach: es komptt mein man.
  Wee heutt. wa soll ich euch hin thun?
  Die studentten furtt sy dare.
  Kain wasser in die grubenn kam
  Wol in aim halben iare,
  Ja iare.
Steigtt ab! ir sölt on sorge sein!
  Darnach ließ sy irn man hin ein.
  Sy thett in schon Empfahen.
  Biß will komm, du mein lieber man!
  Wie ist es dir ergangen,
  Ergangen?
Er sprach: mein fraw, es gätt mir wol.
  Ich bring sechs vaß mit karpffenn vol.
  Ain tail will ich ein stellen.
  Daz frelin erschrack haimleich gar seer,
  Dacht in die grub an die gesellen,
  Gesellen.
Ir man leff zu dem schlegel hin.
  Wasser ließ er ind gruben ein.
  Er sprach: fraw, thu dich schickenn!
  Trag mit der maid die visch her ein,
  Daz sy mir nit erstickenn,
  Erstickenn.
Die grub gar pald vol wasser lieff.
  Wie wol nun die waz weitt vnd tüeff,
  Kainer mocht daruon komen.
  Die fraw vnd maid schutten die visch,
  Wol auff die schreiber frome,
  Ja frome.
Der man sprach: ain vaß vol laß mir steen,
  Darmitt will ich morges gen Wien,
  Wann ich hab wol vernomen,
  Wie ein grosse herrschafft sey dar
  Auff den heuttigen tag komen,
  Ja komen.
Die fraw sprach: so far nun hin an!
  Die visch will ich wol hin ein thun.

Daz redett sy mit listenn,
Sy maintt, ob sy die schreiber noch
In der gruben möcht fristen,
Ja fristen.
Die schreiber warenn ertruncken schon.
Daz freulin sich ain lists besan,
Wie sy die precht von hynnen,
Ee daz widrumb haim kem ir man,
Daz er deß nit wurd Innen,
Ja Innen.
Die maid west es wol in dem hauß,
Die schreiber halffs ir ziehen herauß,
Sy legetts in ain egkenn,
Biß es ward auff ain andern tag,
Mit stro thett sis zudeckenn,
Zudeckenn.
Die fraw hett bald ain list erdachtt.
Do es war an der andern nacht
Gar haimleich vnd gar stille,
Sy hett pstellt ain einuältigen knecht,
Thett im darumb sein willenn,
Sein willenn.
Ain schreiber hetts glaindt hindert tyr
Vnd sprach: zwen guldin gib ich dir,
Wann du in tregst von hynnen,
Vnd würffst in in die thunaw hinab,
Daz es niemantz würdt Innen,
Ja Innen.
Der knecht dacht: es ist ain gutter lon.
Vnd sprach: fraw, ia, ich will es thun.
Vnd nam den schreiber mit eyle
Vnd trug in in die Thunaw hin
So gar in kurtzer weyle,
Ja weyle.
Er maintt, er hett verdientt sein lon.
Ein andern schreiber hetts da heer than.
Sy sprach: wie haust in genomen?
Ich main, er sey enttlauffenn dir.

Er ist ye wider komen,
Ja komen.
Do anttwurtt der ainuältig knecht:
Kanst du ain sölchs? ich will dich recht
Wol in die tüeffe senckenn.
Wann du noch hettst daz lebenn dein,
So wölt ich dich ertrencken,
Ertrencken.
Also trug er den andern hin.
Hörtt, wie es mit dem dritten gieng!
Do er thett wider komen,
Als pald er tritt durch die tür ein,
Er thett sich sehen vmbe,
Ja vmbe.
Den dritten schreiber hetts glainett dar,
Er viel im grausamlich in har
Hs. 62, 104b Vnd tratt in mit den füessen.
Hatt dich der teüfel wider prachtt?
Ich hab dich sehen fliessen,
Ja fliessen.
Daz freulin sprach: er komptt gar dick,
Weil er lebt; darumb nym ain strick,
Bind im zusam die füesse
Vnd würff in hin ab in die tüeff,
So muß er abwertz fliessenn,
Ja fliessenn.
Den dritten trug er auch daruon,
Vnd da er woltt herwider gan,
Ein pfaff gieng über die gassen,
Hett man zu aim krancken geholtt,
Den wolt man beichten lassenn,
Ja lassenn.
Als pald er den ward sichttig an,
Er sprach: woltst du aber daruon?
Du komst mir recht yetzundenn.
Du bist mir in der vischerin hauß
Vor wol drey mal enttronnen,
Entronnen.

Er sprach: ich bin ain geweichtter man,
Darumb soltu mich lassenn gan,
Ich will mich gern nennen.
Der knecht sprach: bey deim langen rock
Kan ich dich wol erkennen,
Erkennen.
An dem pfaffen er zanckt vnd wust,
Biß er sich fassen lassen must,
Er eyltt mit im von danne,
Warff in auch in die Thunaw hin ab.
Daz waren vier der manne,
Der manne,
Die durch ain weib littenn groß nott
Vnd auch darzu den bitteren tod.
Weiber list kan niemantz beschreybenn.
Jörg graff der machett daz gedicht
Von ainem valschenn weibe,
Ja weibe.
Ich wöltt gern wissenn, wie der hieß,
Der sich weiber nit äffen ließ.
Nun last vns all bedenckenn,
Wie wir bewaren vnßer sel,
Daz wirs dörtt nit versenckenn,
Versenckenn!

VON DEM PFAFFEN IN DER REÜSEN.

Hs. 60, 75 Ich mercke an der welte pflicht,
Das kurtzewil ist anders nicht,
Wan vnzucht vnd gitickeit.
Was man singet oder seit,
Das hat man fur ein toren spil.
Darvmb ich doch nit lossen wil
Durch kurtzwil zuo stür
Sagen vch ein abentür
Von eynem werden vischer guot,
Der ye vor schanden was behuot.
Der saß by eyner burge zuo tal,
Da das wasser sinen val
Nam vber manchen herten flinß.
Dauon gab er sinen zinß,
Vnd was er guotter fisch gefieng,
Die bracht er sinem herren ye
Vff die burg zuo miete dar.
Er hette ein wip nach wunsche gar,
Die den briß vor allen frauwen truog.
Schöne vnd hubsch was sie genuog

1. Gedruckt nach einer handschriftlichen notiz Veesenmayers unter dem titel: der verliebte pfaffe. Jena, 1730. $1^1/_2$ bogen 8. Den druck habe ich nie gesehen. Die abweichungen in hs. 2, 39^c bezeichne ich mit B. Hs. 60 hat keine überschrift. **2.** B Mercket nach der. **3.** B Ir kürczweil. **4.** B Waz man synget oder seit. **5.** B Vnzücht vnd da bey trunckenheit. **6.** B Hant sie für. **7.** B Da von ich nit. **8.** B Aller werlt zue stewr. **9.** B Wil ich sagen ein. **10.** B einem fyscher wol gemuet. **11.** B Der vor schanden ist. **12.** B vnder eyner pürge. **13.** B Da man dez waßers val. **14.** B Sach rynnen über eynen herten vels. **15.** B gab der fyscher zynß. **16.** ? gevie. **19.** B hett ein frauwen wünne far. **20.** B Dye preiß für ander. **21.** B Hübsch vnd schön waz sie klueg.

Vnd auch wol geschaffen,
Wann das sie den pfaffen
Minte vor jrem man.
Des het der vischer keynen wan.
Wan er mit fischen zuo marckte gieng,
So sleich der pfaff zuo der frauwen ye.
5b Die wasser warent Ir wol bekant.
Sie wiset den pfaffen, da er fant
Die rusen mit den vischen guot,
Die verriet die frauwe hochgemuot.
Sie hetten auch der freuden vil
Vnd tribent da der mynne spil
Mit freudenricher wunne gar.
Des wart vil schier gewar
Vff der burg der herre guot,
Wan er sach vff des wages fluot
Sinen Cappellan vischen
Darvnder vnd da zwüschen,
Das er In noch nye beschalt,
Biß man Im die visch vergalt.
Das werte vil lange stunde,
Das der vischer nye enkunde
Gefachen keinen guotten visch,
Den er mit gantzen eren frisch
Hette sinem herren bracht,
Wann das er alle tag gedacht:
Es wirt morn weger zwar.
Doch wert es wol ein Jar,
Das es nye also ergieng,
Das er keyn guotten visch gefieng

Vnd dar zue wol. 2. B sie einen. 3. B vor iren rechten. uff hett. 5. ? gie. 6. B Der phaff sleych zue. 7. B waren. e bereit. 11. B Vnd dar zue ander speise. 12. B Da trieben sie en. 13. B Mit hohen reichen freüden gar. 14. B wart sie vil. auff. 17. B Den kapplan dick sach fyschen. 18. B Da vnder. dar vmb nye gestrafft. 20. B Biz daz ers ym zue jüngst vergalt. t ein lange. 22. B nye künde. 24. B mit eren also. 25. B Seinem t bracht. 26. B Wan er alle. 27. B morgen beſſer. 28. B Daz ein halbes. 29. B ez ym also. 30. B er nye kein.

Vor dem feigen pfaffen sleg
Vnd sin frauwe hette sie hin weg.
Hs. 60, 75ᵃ Des vischers vngemüte wart so groß,
Den herren es auch vast verdroß,
Das er den vischer da besant.
Er kam da hin zuo hant,
Er hieß In got wilkomen sin.
Gnadent, here, was wolt Ir myn?
Sprach der fischer offembar.
Da sprach der herre: es ist wol ein Jar,
Das du mir nye kein fisch
Gebrechtest her vff mynen tisch.
Da hastu sicherlichen Recht.
Du bist her vnd bin Ich knecht
Worden nach dines hertzen ger.
Gnaden, her, sprach der vischer,
Vil vßerwelter werder man,
Mir ward In des wages ban
In mancher zyt nye bekant,
Das Ich mit eren vch het gesant.
Das nym Ich vff die truwe myn.
Der her sprach: es mag wol sin.
Wer mir darvmb nit wol kundt,
Du müst an disser stundt
Han hertzleit vnd vngemach.
Die visch sind vß dem bach
Gestrichen vff die fere.
Nu folge du myner lere,

1. B Wan der phaffe vnd daz weip sein. 2. B Hetten ym die fysch allwegen hyn. 3. B Dez wart sein vngemuet groß. 4. B Vnd ez den herren auch verdroß. 5. B fyscher besant. 6. B Da kwam er da hyn al zue. 7. B Der herre hieß jn wilküm. 8. B Er sprach gnad herre waz wolt ir. mein fehlt B. 9. B Da sprach der herre offenbar. 10. B Ez ist wol ein halbes jar. 11. B keynen. 12. B Zue myet Prächt uff mein. 13. B Du hast sicherlichen. 14. B vnd ich dein. 15. B deins herczen gyr. 16. B Genadent sprach der fyscher. 17. werder fehlt B. 18. B uff dez. 19. B In langer weil nye fysch. 20. B Den ich euch möcht han gesant. 21. B Mit eren jn euwer hauß her jn. 23. wol fehlt B. 24. B zu diser. 25. B Leyden manig vngemach. 27. B Gesliechen uff die saüt. 28. B völge meinem rät.

So machst du die hulde myn!
Nym dry die besten Rüsen din
Nach myner ler, als Ich dir sag!
Eine leg zuo dem hag
By dem wasser vff das landt,
Die ander In den wald zuo handt
Mitten vff der strassen ban,
Die dritten vber den herd hindann
Da heymen In dem huse din!
Vnd was du jn den rüsen din
Gefachest vff die morgen zyt,
Das bring mir on widerstryt!
Das wil Ich sicher nit enbern.
Vil vsserwelter herre, gern.
Was Ir gebieten, das sol beschehen.
Nun hab Ich selten nye gesehen
Vischen vff truckem land,
Vff hertem veld vnd sand,
Sprach der vischer lobesam.
Vrlop er von dem herren nam
Vnd lieff gar geschwinde heim
Da er die rüsen sin gemein
By einander ligen fand.
Die grösten nam er zuo hand
Vnd leyt sie vber den herde sin.
Er sprach: vnd komend visch dar In,
Das muoß mich ymer wunder han.
Künnent visch vff schitern gan?
Das wundert mich vil sere.

Vnd hab dich an die hulde mein. ? hâst du. ? maht du hân. besten raüsen. 4. B Dye ersten trage zue. 5 fehlt B. 6. B andern lt hyn dan. 8. B hert dein. 9. B Dar zue saltue vërswiegen sein. ehest biz. 12. B pringe her wieder an streit. 13. Dieses reimpaar 15. B Er sprach daz sal geschehen. 16. B Doch han ich selten 18. B Ob herden jn welden auff schande. 20. B er zue. 21. B Vnd heym. 22. B er sein revsen alle gemein. 23. ligen fehlt B. ersten name er jn die. 25. B Vnd hieng sie über den hert. l kümmen. 27. B Daz wil ich vor ein wünder. 28. B Vnd h. 29. B gar sere.

Er nam der Rüsen mere
Wol vierzig an sin schifflin guot
Vnd hieß die frauwe hochgemuot
Sich bald legen·nyder.
Ich kum so schier nit herwider,
Sprach der vischer zuo hand.
Dauon Ir truren gar verswand
Vnd was In fröden Ir gewin.
Er ylte gegen dem walde hin,
Er lag nit ferr von dem bach.
Des herren Cappellon das ersach
Vnd macht sich zuo der frauwen dar,
Daß sin nieman wart gewar.
Die frauwe In mit den armen vmbfieng,
Zuo hand er mit Ir schlaffen gieng.
Sie lepten wol vnd dannocht baß.
Der vischer In dem walde was
Mitten vff der strasen ban.
Da leyt er sin rüsen an.
Hs. 60, 76b Lachens mocht er sin nit enthaben.
Er sprach: Ich han gesehen Jagen
Im velde mit den hinden:
Sol Ich dann hie fisch finden?
Das Ist mir worden selten kunt.
Er fuor an der selben stundt
By dem wasser an das landt.
Die dritte russen nam er In die handt

2. B zweynczig an sein schiffelin. 3. B frauwen wol gemuet sein. 4. B Vnd daz sie slauffen gieng nyeder. 5. B Er kwam lang darnach nit. 6. Dieses reimpaar fehlt B. 8. B Dez fraüwet sich aller ir sien. 9. B eylet gegen dem wasser. 10. B Da er kwam uff den bach. 11. B Der kapplan daz schiere ersach. 12. B Er sleich von der pürge dar. 13. B Da ym die frauwe wünnefar. 14. B Willigkleich en gegen gieng. 15. B Vnd jn mit weißen armen vmbfleng [verbeßert enpfleng] Daz sein der fyscher nicht enwist Wie lieplich sye jn küst Vnd gieng mit ym slauffen Dez hett sie den [? der] fyscher derlaßen. 18. B Vnd kwam uff. 19. B Dye andern reüsen leyt er an. 20. B Vor lachen möcht er nicht gedagen. Hs. 2, 40b. 21. B sprach hie vor da sahe ich iagen. 22. B In welden mit wynden. 23. dann fehlt B. 24. B mir selten worden. 25. B Da eylet er zue der. 26. B Mit der dritten rewsen zue hant. 27. B Bey dem waßer auff daz lant.

Vnd leit sie vff den staden hin.
Er sprach: diß wundert mynen sin.
Sol Ich visch fachen hie?
Das ist gescheen selten nye.
Ich wene, myn her trib sinen spot.
Doch leiste Ich gern sin gebot,
Es sy mir schade oder guot.
Er fuor vff des wages fluot
Mit den andern Rüsen sin,
Die teilt er allenthalben hin,
Als er vor nie hette getan.
Er sprach: solt recht zuo rechte gan,
So solt Ich In des wages fluot
Billicher visch vachen guot,
Wan In des waldes pfade.
Sin schiff merte er zuo stade
Vnd ylte snelliglichen heim.
Die nacht was lang, der mon schein.
30, 77 Do er an die ture kam,
Er rieff lute vnd klopfet an:
Laß In! laß In! es ist schier tag.
Die frauwe vnd der pfaff erschrack.
Sie sprach: es ist der meister myn.
Der pfaff sprach: wa sol Ich hin,
Vil vßerwelte frauwe wert?
Sie sprach: vff die aseln vber den hert;
Da lyt ein rüse, die ist groß;
Dar Inn slieffend also bloß
Vil schier vnd auch geswinde

1. B Dye leit er uff den sant. 2. B sprach küment fisch her jn. 3. B Daz ich gesehen nye. 4. B Vnd sal ich fysch vahen hie. 5. B ez sei meins en spot. 8. B eilt. 9. Diese und die folgenden 5 zeilen fehlen B. B Dan an dez landes. 16. B Er lent zue dem gestade. ? kêrte. B eilt snellichen heyme. 18. B waz kuele der mand scheyn. 20. B rieff frauwen vast an. 21. B Laß yn ez. 22. B Der phaff bei der frauwen 23. B sprach herre daz ist der man. 24. B Er sprach wa sal ich hyn. 25. B Da sprach die frauwe. 26. B In die rewsen über. asel bei Beneke. Vgl. Ziemann u. d. w. âsen. Schmeller 1, 116. 27. B Dye rewse. 28. B slieft. 29. B Vnd auch vil geswynde.

Vnd sind on alle sorg, das er uch finde!
Sprach die fischerin lobesan.
Vber den herd der pfaff entran,
In die rüsen er sich wandt,
Die frauwe nam alles sin gewandt
Vnd sloß es In der kisten grundt
Vnd lieff zuo der selben stundt
In einem kleinen hemdelin
Vnd ließ den vischer gütlich In.
Da er Ir engegen gieng,
Mit armen sie In vmbefieng
Vnd helffet In vnd kust
Vnd truckt In an Ir brust.
Hs. 60, 77b Die frauwe begunde verjehen;
Sie sprach: mir ist gescheen
Vnd ist mir gewesen selten ye,
Das Ich entslaffen kunde nye.
Ich forcht din an des wages fluót,
Das es dir missegieng, meister guot,
An dem werden libe din.
Dauon muoste Ich trurig sin
Vnd aller freuden wesen an.
Wir sollend slaffen gan
Vnd alles truren lassen farn.
Ist dir kalt, Ich mach dir warm,
Sprach die Junge vischerin.
Der vischer sprach: es mag nit sin.
Ich han anders zuo pflegen.
Du solt dich nyder legen,
Wan Ich ein wile muoß wachen

1. B Seit an sorge wan er euch nit vynde. 2. B frauwe. 4. B schier vnd zue hant. 5. B Sye nam. 6. B dez schreins. 7. B gieng a 9. B ließ iren man den fyscher jnn. 10. Dieses reimpaar fehlt B. 12. B halsten vnd kösten. ? helsete. 13. B zue iren prüsten. 14. B Sye sp mir waz also swer vmb dich. 15. B Daz ich möcht geslauffen nit. 16. Di reimpaar fehlt B. 18. B vff. 21. B Dar vmb. 22. B gewesen aller freüden 23. B süllen frölich slauffen. 25. B Bystu kalt so byn ich warm. 27. B sprach ez mag nit gesein. 28. Dieses reimpaar fehlt B. 30. B Ich m ein teyl wachen.

Vnd myn rusen machen;
Der ist mir uil zerbrochen.
Da ward der herd zertrochen
Vnd auch der kolen dacht.
Ein groß fur ward da gemacht,
Das man wol dauon gesach.
Der frauwen nye so leid geschach
Vnd dem armen pfaffen auch,
Wan Im so we tet der rauch,
Er gewan vil mengen gedang,
Das er von leid sin hend rang,
60, 78 Wan er verdorben wolte sin
Vnd leid so jemerliche pin
Von dem fur tampfes heiß,
So trang Im uß der sweiß
Von sinem wisen libe slecht.
Er gedacht: dir ist gescheen recht.
Ich wolt sin enbern nye.
Min boßheit wil mir lonen hie
Mit schanden vnd mit laster
Vnd auch vil michel vaster
An der armen selen myn.
Ich solte In der kirchen sin
Billicher; wan Ich bin vff geflogen,
Hat mich der tuffel hie betrogen
Hie vff der hüner sedel hoch.
Clagelich swer hat er auch

1. B Vnd mueß vil raüsen machen. 2. B Dye seint mir gar zürbrochen. 3 B hart von ym da zürröchen. 4. B dach. 5. Diese und die nächste zeile [fehl]t B. 8. armen fehlt B. 9. B ym det we der. 10. Dieses reimpaar [fehl]t B. 12. B Daz er vertorben wölt. ? verborgen. 13. B Er leyt. [14.] B dem saüren dämpff heyß. 15. B Vor zorn tranck ym auß. 16. B Aüß. [18.] B Dü wölst sei. 19. B Dein boßheit wil dir gelonet werden. 21. B Dein daz meret sich vil vester. 22. B An deinem leibe schön vnd wert. [23.] B Daz du von kirchen flübest über den hert Ez ist nit wünder ob du vmb leydest peyn Wan dü soltest zue kirchen sein. 24. B Het dich der [tüffel] nit betrogen. 25. B So werestu pillich nit geflogen. 26. B Auff der [hün]er geseß so hoch. ? houch: ouch. Vgl. s. 361, 22. 27. B Kleglich werde hett auch. ? noch.

Vnd die frauwe mynniglich
Vmb den pfaffen truriglich.
Mit Jamerigem hertzen
Litten sie beide grossen smertzen
Gar heymlich vnd auch verdacht.
Der vischer sine rüsen macht
Vnd schurte auch die brende.
Der pfaff wand sin hende
Vnd begund sich heimlich klagen.
Zuo hand begund es tagen
Hs. 60, 78b Vnd ward liecht, das man gesach.
Der vischer zuo Im selber sprach:
Es ist zyt, Ich wil besehen,
Ob ein wunder sy geschehen
Vnd ein vnbilde ergangen.
Han ich hie visch gefangen
Ob dem herde In der rusen groß?
Des erschrack der pfaffe bloß
Vnd wonde den lip verlorn han.
Der vischer vff die büne kam,
Vnd da er die rusen ane sach,
Widder sich selber er da sprach:
Diß ist der rechte salmen strich.
So grossen salmen sicherlich
Han Ich gefangen selten ye.
Ich wene, das kein salme nye
Wurde so glich einem pfaffen.
Gar rüsig vnd vngeschaffen

1. B Dye. 2. B tügentlich. 3. B Haymlichen an irem herczen. 4. B Sye lieden beyde großen smerczen. 5. B Heymlich vnd wol bedacht. 6. B sein. 7. B Wan er schürt die prende. 8. B So want der phaffe sein. 9. sich fehlt B. 10. B Schier da ez begonde tagen. 11. B Vnd liecht wart daz. 12. B fyscher wieder sich selber. 13. B Ez were zeit ich solt. 14. B were. 16. B ich fysch. 17. B Ob herden jn rawsen. 19. B want. 20. B Da der fyscher auff die scheiter kwam. 21. B Vnd die. 22. B Vnd den phaffen dar jnnen er sprach. 23. B Daz ist der recht salmestrich. 24. B Vff mein treuwe daz duncket mich. 25. B Doch gesach ich nye salmen. 26. B So rueßig alleuthalben. 27. B Vnd also gleich eynem pfaffen. 28. B Rueßig vnd vngeschaffen.

Was er von rauch worden gar;
Recht als ein kol gefar
Was sin wisser stoltzer lip,
Glich als ein sieches wip,
Die von der sucht erstanden ist.
Got gnade myns herren list!
Vil werder vischer, laß mich leben!
Sprach der pfaff; ich wil dir geben
60, 79 Darvmb zuo miete zweintzig pfund.
Ir blibend von mir wol gesund,
Wan Ich mich anders rich.
Ich slage vch noch entstich,
Was Ir mir leydes habend getan.
Ich forcht, das Ich In des babstes bann
Nu ymer von vch müst sin.
Ich wil vch bringen dem herren myn
Vff die burg, als Ich han glopt.
Die hand er zuo der rüsen bot
Vnd warff In ferre von Im dann,
Das die rüse vnd der man
Fielent vff den herd zuo tal.
Der pfaff tet auch einen fal,
Das Im vil sere geswant.
Der vischer lieff herab zuo handt
Vnd sprach: wo bistu, böse hut?
Du vngetruwe pfaffenbrut,
Wie hastu mich also geschant?
Balde rume mir das landt!
Du kanst dich des nit erwern.

1. Dieses reimpaar fehlt B. 3. B Wan ym sein weisser leip. 4. B Waz rden alz ein. 5. B von eyner. 6. B Gnade meinem leibe den frist. B Werder fyscher. 11. B Ich wil euch wieder slahen noch stechen. B Ich wil mich anders an euch rechen. 13. B Vmb daz ir mir zue leyde t. 14. B förcht mein ere vnd den pan. 15. B Dar jnnen ich ymmer est. 16. B Ich bringe euch den. 17. B ich gelobt. 18. B Gar zörnigkleich fyscher tobt. 19. B Er warff sie ferre von ym hyndan. 20. B Daz beyde se vnd man. 21. B Namen einen geswynden val. 22. B Auff die erden r al. 23. B Daz ym frewde da verswand. 24. B kwam zue. 25. B Er ich du feyge bœse hut. 27. also fehlt B. 29. B Dez kanstu dich nicht.

Ich wil dir din rucken bern,
Das dir nye so we geschach.
Euren bengel er do ersach.
Hs. 60, 79b Da er den In die hand genam,
Die frauwe hinden uß entrann,
E das er des wardt gewar.
Er lieff In die kammer dar.
Da er sin frauwen nit fant,
Waffen, schrey er zuo handt,
Vber dissen blattener,
Der mir so klegelichen swer
Mit schanden hat gebruwen!
Das muoß jn ymer ruwen,
Das er hat geessen mir die visch,
Die Ich mynem herren vff sinen tisch
Billicher solt bracht haben.
Wa funde du die buochstaben
Geschrieben jn den buochen?
Wer hat dich visch gelert suochen
In dem wasser tieff und naß,
Beyde verholn vnd auch laß?
So habt Ir feyger pfaff kotter
Heymelich gessen mir myn otter
Von der rusen vß der bach?
Der pfaff mit grossen sorgen sprach:
Gnade, vischer, Ich dich bitten.
Er antwurt Im mit zornigem sitten:
Keyn bette vch nit verfachen kan,

3. B Eynen stecken er da brach. 4. ? gewan. 5. B Hynden die frauwe entran. 6. B Daz er sein nye wart jnnen. 7. B Da e die kamern kwam. 8. B Vnd die frauwen nicht envant. 9. B Er sc waeffen zue. 10. B blettyngere. 11. B kleglich swert. 12. B Vnd la hat gebaüwen. 13. B Der feyge vngetraüwe. 14. B Der alle die fys 15. B Dye ob seinem tysche. 16. B Mein herre solt geßen habeu. 17. B ir ye dise. 18. B an. 19. B Künnet ir jn rewsen süchen. 20. B Fysc vil vaiger dahs. 21. B Beyde frauwen vnd lachs. 22. B Dez hastu p lötter. 23. B geßen alz eyn ötter. 24. B Auß der rewsen jn dem p 25. B Vor förchten der phaffe sprach. 26. B Gnaden ich dich fyscher l ? bite: site. 27. B ym jn zornes syet. 28. B Euwer bitten hilfft euch

Ir müssend vff die burg hin dan;
Dauon lont uwer klaffen!
Er nam mit zorn den pfaffen
Vnd leit In vff den karch sin
Vnd fur zuo der burg hin
Hin zuo sinem herren wert.
Er tet, als er hette begert,
Vnd ylte gegen dem walde
Vil snelliglich vnd balde
Zuo der andern rüsen sin:
Da was ein Junger has In
Gesloffen durch sin torheit.
Er sprach: myns herren wißheit
Vnd auch sin gutte lere
Wil Ich nu ymer mere
Gern folgen vnd schaffen.
Den hasen vnd den pfaffen
Leit er vff den karch sin
Vnd fuor snelliglichen hin.
By dem wasser vff das landt,
Da er die drytten rüse fandt
Ligen vff dem staden hoch:
Siben rephuner auch
Die waren darJnn komen.
Er sprach: das muoß mich frommen
Nun ymer gegen dem herren myn.
Ich bin ein vischer ee gesin,
Nu bin Ich ein Jager fruo
Vnd ein vischer darzuo

Ir muest uff die pürck alz ir seit. 2. B Zue meinem herren alz ›bt. 3. B Gar zornigkleich der fyscher dobt. 4. B Er warff jn karren da. 5. Diese und die 3 nächsten zeilen fehlen B. 9. B Vnd klichen also. 11. B Eyn jünger hase waz dar jnne. 13. B mein noch ware geseit. 14. B Ich wil seiner lere. 15. B Volgen ymmer. alles wieder klaffen. 17. B hasen warff er zue dem pfaffen. den karren da. 19. B eilt snelligklichen also. 20. Dieses reimpaar 22. B Zue der dritten rewsen gach. ? houch: ouch. Vgl. vorhin 24. B Waren. 25. B mir. 26. B Gegen. 27. B Eyn fyscher byn 1. 28. B ich worden ein ieger. 29. B Vnd darzue ein vogeler.

Hie worden nach der lere sin,
Sit ich In den rusen drin
Rephuner vnd ein hasen han
Gefangen vnd den cappellon.
Wa wart das wunder ye me kunt?
Er fuor zuo der selben stundt
Durch den wald der berg hin dan,
Da er zuo der burge kam.
Ein grab was vnder der brucken.
Der pfaff muost sich ducken,
Da er vff die burge kam.
Ein hant sluog er für die scham,
Die ander was der augen tach.
Ich wen, das Im nye so leyd geschach.
Er was da aller freuden an.
Der vischer snelliglichen kam
Hin vff die burg geswinde.
Der here vnd sin gesinde
Mit einem gemeynen schalle
Gegen Im kamend alle
Gelauffen vnd gesprungen.
Fischer, dir ist wol gelungen,
Sprach der herre, nach myner lere.
Es muoß dich ymer mere
Hs. 60, 81 Nun bessern vnd fromen,
Das du zuo hoff bist komen
Also mit den rüsen din.
Din lehen sol din eigen sin,
Die wile das du macht geleben.
Er muoß den zinß fur dich geben,

1. Diese 2 reimpaare fehlen B. 5. B Wem wart daz ye. 6. eilt er. 7. B walt hyn. 9. B Nahent zue der. 10. B begond smücken. 11. B Vnd schämpt sich daz er also zue hofe kwam. 12. 14. B Dem pfaffen nye. 15. B was worden an freuden arm. 16. B kwam gefarn. 17. B Vnd auch vil geswynde. 18. B herre mit 19. Dieses reimpaar fehlt B. 21. B Kwam gelauffen. 23. B Nach lere sprach der herre. 24. B dich helffen ymmer mere. 25. B An be vnd an frummen. 26. B Seit du zue höfe. 27. B Mit dein rewse 29. Dieses reimpaar fehlt B.

Sit er dich hat geswechet.
Mich tuncket, es sy der höchet,
Der die guotten visch aß.
Er solt wol gen das maß,
Des Ich nit enbern wil.
Sin ward auch gespottet vil
Gemeynlich von dem gesinde,
Wan ab der burg geswinde
Des herren frowe kam.
Sie sach jn durch die finger an.
Ist diß vnser cappellan?
Wie ist er dan also getan,
Das er sich dauor nit huot?
Vil vßerwelte frauwe guot,
Helffend mir durch uwer zucht
Von disser schanden vngenucht!
Darumb verswer Ich das lant.
Vnd gend mir wider myn gewandt
Vnd nement alle myn habe!
Die frawe bat dem herren abe,
Hs. 60, 81b Das er von der rüsen kam,
Vnd gab Im sin kleider an.
Da ward das lanndt von Im versworn;
Alle sin hab hett er verlorn.
Als noch wol wer gezeme,
Wer dem andern sin ere neme,

1. B Daz er dich also geswechet hat. 2. B Daz sal dir werden fürbaß rat. 3. B größen. 4. B Der sal dir gelten daz. 5. B Dez selben. 6. B Dez pfaffen wart gespott. 7. B Von dem höfe gesynde. 8. B Der fyscher vil geswynde Eylt zue der pürge hyn dan. 9. B reileich kwam. 11. B daz nit. 12. B Waz hat er dan begangen. 13. B Daz man jn rewsen hat gevangen Also nacket an sein gewant Doch verstünd sie sich zue hant Daz er gescheucht waz Von eyner schönen frauwen sye begonde jn dorch die vynger schauwen. 14. B Er sprach edele frauwe guet. 15. B Helfft. 16. B disen großen schanden Vnd daz ich kümme auß dem bannen. 17. B Vnd daz ich verswere daz lant. 18. B gebt mir newr mein. 21. B er jn auß der rewsen nam. 24. B Vnd sein guet hett er verloren Vnd muest von dan alle zue hant Der herre die fyscherin besant Vnd gewan ir gein dem fyscher sven Vnd daz sye ez nymme solt tuen Also kwam die frauwe zue hülde Vnd der phaff der bleip jn der schülde. 25. B Alz es noch wol gezeme.

Das man den auch finge
Vnd In lesterlichen hienge,
Also den pfaffen; das wer wol.
Boßheit mit laster lonen sol.
Das ist Ir recht vnd hort sie an.
Beide frauwen vnd man
Midend sunde vnd schande getat
Durch got den guotten (ist myn rat)
By gantzen truwen, das rat Ich.
Got geb vns allen das himelrich!
Amen.

1. B man jn also vieng. 2. B ym lesterlich ergieng. 3. B A 5. B Es ist recht vnd. 7. B hat statt dieser 2 reimpaare folgenden Wer offenleich sündet Daz man jn jn die echt kündet Vnd waz ym betage Da von ich nymmer sage Hye endet sich der phaffe jn de Mit dem der fyscher begond grevsen Vnd der tylle an den tennen Ni wil ich sein nennen Hye habe ein ende der fyscher Got überhebe ı swer.

2b. 62, 77b. VONN DER WOLFFSGRUBENN.

Nun sweygt, so will ichs heben ann
Ein kurtz weyll vonn Einm Edlmon,
Wie jnn sein Weyb wolt effen vnd torn,
Als Jr her nach wolt werdt horn.
Auff Einer fasten Er do sas.
Ein frau sich heimlich des vermas,
Das sie einm pfaffen zu jr zilt.
Denn wolt sy leyhen jrn Schildt,
Damytt mon mytt Solchen Spern Stycht,
Darvonn mon Selten Sprycht: awe.
Wann mon des nachs plyeß die horner,
So Solt er herauff Schleychen durch das korn
Vnd solt dō hinden glopffen ann,
So hett Sy do gelegt der man.
Der man der wardt des heimlychen jnen,
Daz Sy Eins Solchen wolt beginen.
Er nam mytt Jm do alle sein knecht.
Er hieß haben Ein Styls geprecht
Vnd ging auß für die eussern thür.
Do der pfaffe solt komenn ffür,

Vgl. fastnachtspiele s. 1124. 1183. 1195. 1332. 1457. Hs. 58, 22b
einer hand des 16ten jh. ergänzt, darauf sind 5 blätter ausgeschnit-
s gedicht steht auch in hs. 62, 77. Die meist guten abweichungen
hre ich mit der bezeichnung B an. B Nun volgtt hernach ain spruch
; von ainem Edelman der hett ain frawenn die bultt ain pfaffenn. Vnd
er in ainer wolffgrubenn. 2. B ich. 5. B wol werden. 6. B veste
7. B Die. 9. B Dem. 10. B Darein man. 11. B o we spricht.
nachtes. B hornn. 15. B sich dann gelegtt ir. 16. B. dz haimlich.
all. 19. B Vnd hieß sy haben ain still. 20. B hindern. 21. Hier
in der hs. 58 die alte hand wieder.

Er richt sich an mit allen seinen knaben
Vnd hieß sie ein tieffe grubenn graben.
Er sprach zue jnn: jch hann gesehenn
Ein wolff, der ging darvmb spehenn
Noch honner, gennsen vnd ennten.
Jch muß ye besehen, ob ich es mūg wendten.
Do sie nun die gruben beraitetten
Vnd ein hūr darvber laytetten,
Sie punden vornen auff den granns
Dem wolff zu einem köder ein ganns.
Do nun die horner zeit ging her,
Die ffraue west nicht vmb die mer.
Der man gar freūntlich mit jr reth
Vnd thet, sam er wolt gen zum peth,
Als sein gewonheit vnd auch syt.
Die pesten diener nam er mit.
Sie gingen jne das schlaff gadenn
Vnd stunden nehen jn einem ladenn,
Vnd das sie jne die grubenn sahenn.
Der herre sprach: ich hoff, wir vahenn.
Als sie do stunden auff der wart,
Do kom ein wolff, den hungert hart,
Der naschet nahend zue der hūrd,
Vnd ob jm ichts zue essenn wūrd.
Wie pald er nach der gens schnappeth,
Hs. 58, 23b Die hūrd da vornen nider gnappeth,
Das er uil jne die grubenn zwar.
Der knecht wolt pald lauffenn dar.
Nicht, sprach der herr, bey deinem leib!
Das sein nit jnnen werd mein weib!
Darvmb so laß vnns nit vergahenn.

1. B all sein. 2. B Hieß. 3. B hab. 4. B der da vmb gieng spehenn. 5. B hener. 6. B muß besehen ob ich mūg. 7. B sy die gruben nun beraitten. 8. B hūrd darūber legtenn. ? leiten. 9. B vorn auff den graß. 10. B keda. 11. B horn. 15. B Als dann sein gwonhaitt wz vnd sitt. 16. B Sein liebsten. 18. B stond darneben in ain. 20. B herr der sprach. 21. B da stonden auff die. 23. B nahett. 24. B Ob im icht ettwz. 25. B er zu der ganß schnappt. 26. B hurd daruon nyder gnappt. 28. B knecht der. 30. B Dz es.

Jch wais wol, das wir mer vahenn.
Vnd laß vnns peyten noch ein weill!
Bis einer möcht lauffenn ein meill
Oder auff einem pferd getrabenn,
So wollenn wir mer gefanngen haben.
Do nun die hörner zeit here ging,
Der pfaff sein rayß auch an ving,
Die jne hin zu der vesten trug.
Er eylet zue der ffrauen clug.
Vnd da er nahent zue hin kam
Vnd er der grubenn nit vernam
Vnd do auff den rechtenn furt
Vnd trat da vornen auff die hurt,
Das er do pflumpfet jne das tieffe loch,
Er sprach: O das jst ein pöser koch,
Vnd der mir das hat angericht.
Der teüffel hat jms helffenn tichten.
Er hat mir es so sere versaltzenn.
Het ichs gewißt dise waltzenn,
Mich het nyemant do her gebracht.
Ffur war sie hat ein schalck ertïcht.
Der knecht wolt aber her ab lauffen.
Den pfaffen maint er zue schlahenn vnd zue raiffenn.
Nicht! sprach der herr. Es ist noch nit zeit.
Ich spür noch mer gwilds. nun beitt!
Vnd laß vnns lennger hie laussenn,
Die weil wir hinnen sein vnd sie daussen.
Do nun der pfaffe nit kom bey zeyt,
Sie gedacht, der weg wer nit weyt,
Vnd maint, jr man leg vnd schliff.
Jr mait sie do haymlich zue jr rüfft.
Sie sprach: such dein gewandt herfür

lauffenn möcht. 5. B well. 6. B horn zeitt her. 10. B nahett. war nam. 12. B Er kam da auff. 14. B dz loch. 15. B sprach dz. ffenn erdicht. 18. B seer. 19. B ich gewist. 20. B niemantz icht. 21. B war es hatts ein schalck erdachtt. 22. B laffenn. maintt den pfaffenn schlagen vnd raffenn. 25. Diese zeile fehlt A. da. 28. B pfaff. 30. B man der. 31. B magtt sy haimlich t. ? rief. 32. B Vnd sprach.

Vnd lauff aus zue der hintern thür
Vnd schleich melich, sam ein mauss,
Vnd lauff hin jne des pfaffenn hauss!
Sprich, wöl er kommen, das er trab.
Die weyl der kremer offenn hab,
Hs. 62, 78 Die weyl die pfenbert kauff kün sein;
Die kremer wollenn schier legenn ein.
Die mayd die hub sich auff das spor
Vnd lieff aus zue dem hintern thor
Vnd vil do auch jne die gruben zwar.
Der knecht wolt aber lauffenn dar.
Nicht! sprach der herr. bęleyp her oben
Vnd laß vns got bede dancken vnd loben,
Das es vnns wilbreth heint bereth,
Vnd das man keins weder seüdt noch preth.
Hs. 58, 24b Vnd do nun die maidt nit kam bey zeit,
Sie gedacht, der weg wer nit weyt.
Die lag do auch jne dem strauß.
Die ffraue sach zu dem vennster aus,
Ob sie die maid sech lauffen her.
Sie west doch nichts nit vmb die gefanngen mer.
Sie gedacht: mein man leyt vnd schlefft
Vnd west doch nichts vmb das gescheffł.
Nun beleybt es tolest vnnter wegen.
Weyl mich nicht jrret weder wint noch regenn,
Ee will ich selber hin ab lauffenn.
Sie vorcht, sie machten da niden einen hauffenn,
Das sie paide als lanng aussen waren.
Sie gehieß der maidt ains zu den oren,
Sie möcht jr denn nit vberwindenn,

2. B haimlich als. 4. B Vnd sprich well. 5. B kramer. 6. B Vnd die pfenn wertt kauffken sein. 7. B Der kramer-well. 8. B maid. B gpor. 9. B leff. 10. viel auch. 12. B pleib. 13. B gott dancken. 14. B er vns wiprett heutt berett. 15. B Dz man weder. 16. B Da nun die magt. 18. B lag auch da in. 19. B fraw die sach zum. 20. B magt sech laffenn. 21. B west nit. 22. B man der. 23. B west gar nichtz. 24. B Nun pleibtt es ye nit vnderwegen. 25. B Die weil mich nit irrt wind. 26. B laffenn. 27. B macht do nyden ain. 28. B so lang auß. 29. B magt ains zu geben zun.

Vnd hub sich aus zue lauffenn hynden.
So sie do kumpt fur das thor,
Da die gefanngenn lagenn vor,
Do hub sie sich gar schnel zue lauffen
Vnd maint ye, sie fünd sie ob einem hauffen,
Den pfaffenn vnd jr trewe maydt.
Mit dem sie auff die hürd schrayt
Vnd vil auch hin ab ane die schar.
Der herr sprach: nun hab wir es gar.
Nun vahe wir nymer auff die nacht.
Het ich das stelen ee derdacht,
58, 25 Es hülff mich vmb ein gute kwe.
Jch leüg nit daran, vnd sprech ich: zwu.
Vonn seinem knecht er do begert,
Das er do seß pald auff ein pferdt
Vnd rit nach jren freündten vnd magten.
Den wolt er do jr schanndt clagenn,
Das er ein soliche valentin het,
Die an jren eren wer vnstet.
Der knecht kam mit grossem prannge.
Sein herr der fürt sie, do sie lagen gefangen.
Jne der gruben lagenn sie alle viere,
Drew menschen vnd ein wildes thir.
Er sprach: secht an, freündt vnd gesellenn!
Alle die, die sich vor schanden hüeten wollen,
Die sehenn dises laster ann,
Das mein weib hie hat getan!
Nun kumpt es hewt an die sunnen,
Was mein weip hat offt begunnen.
Vnd wer ich nit so gut gewesenn,
Jch het jr doch nit lan genesenn.
Vill lieber wer jch selber todt.

2. ? Do. B sy nun. 5. B funds ob aim. 6. B getrewe. 8. B füel. 9. B nun so hab wirs. 10. B Nun so vach. 11. B stellen ee erdacht. 12. B da. 15. B Dz er pald seß. 16. B magen. 17. B da. 18. B falin. 19. B an eren wer so gar. 20. B knecht der. 21. B Vnd furtt da die. 22. B grubenn alle vier. 25. B All die sich. 27. B Wz mein weib hatt.

Die ffraw erschrack, das sie wart roth.
Vnd er gab sich ganntz jn sein genad
Vnd sie jn do gar ffreüntlich path.
Die ffreündt verrichten sie zue hanndt,
Das sie nicht mer kem jne die schanndt,
Hs. 58, 25b Vnd machten zwischen jn fryd vnd sun,
Vnd das sie sein nymmer solt thun
Bey allenn heyligenn vnnd got;
Das sie nit mer tret vber das poth,
Da solt jm töten sein derlaubt,
Abhauen henndt, fueß vnd das haubt.
Den pfaffen pat sie auch ab.
Doch wolt er ein straff von jm haben.
Wer pößlich dient, dem sol man lonen,
Als hie die weysenn habenn getan.
Jedoch sol man jm gebenn zue,
Das er sein fürpas nymer thue.
Nicht neher sol er komen zu genaden.
Vnd ließ jm außschneiden bede hodenn
Vnd ließ jm ausschneiden den einen nyren,
Ane ein betten da ane die dirn,
Vnd ließ jr jn hencken an jren hals,
Das sie jm dienet het also valsch
Vnd sie dabey gedechtnuß het
Vnd sie eines solichen nymer thet.
Darnach er jne sein gaden ging.
Den andern nyrn er do hieng
All für sein pet do ane die wannt,
Das seinem weib do würd bekannt,
Das sie so vnrecht het getann

2. B gäntzlich. **3.** B in auch gar. **4.** B verrichtens da ze. **5.** B kam. **6.** B son. **7.** B Dz sy es solt nymmer thun. **8.** B vnd bey. **9.** ? Da. B nit trett. ? iht. **10.** B erlaubtt. **11.** B vnd hauptt. **12.** B batten sy im. **13.** B hab. **14.** B bößlich thutt dem sol man lon. **15.** B Als ye. **17.** B er dz fürhin. **19.** B Er ließ. **20.** B Vnd hieß da schmiden den ain. **21.** B An ain kettenn da an die tür. **22.** B irn hencken an den. **23.** B im gedientt het so. **24.** B darbey. **25.** B Dz sy ain söllichs. **26.** B er zu seinem. **27.** B da. **28.** B bett da für die. **29.** B darbey wurd.

Vnd sich fürpas solt stossenn darann
Vnd solt das alle tag vor jr sehenn,
Wolt sie auch vor dem todt jehenn.
Das wil ich allen frauen schencken,
Das sie furpas darane gedenncken
Vnd das peyspil·für sie nemen
Vnd sich vor solichen sünden schemen,
Damit sie verliesen jr zucht vnd ere.
Volgenn sie nit meiner lere,
So gerewt es sie vil ee dann mich
Vnd vert durch jr ere ein strich,
Der jr nymer wirt abgetann,
Damit sie verliesen jren eren kran,
Die den raynen ffrauen ist berait
Bey got dort jn ewigkait.
Da helff vns got dahin mit seiner güt!
Das hat gedicht Hanns Rosennplüt.

3 sich solt stoßenn fürbaß dran. 2. B alltag vor ir lesenn Wölt sy ror dem tod geneßen. 4. B allen rain frawen. 5. B sy auch daran. e ergangen sach für sich. 7. B vor allen sünden. 9. B Vnd vol- 13. ir B eren kron. 14. B Die dann rainen. 15. B in der. ott hin mit seiner gutt. 17. B Hans Rosenplutt. etc.

Hs. 61, 125b Wer druwe gülde mit trüwen,
Des wolde ich nummer haben rüwen,
Obe dem selben leyt geschehe.
Vntrüwe gegen vntruwe ist ein smehe,
Der frummes herze sulde haßen.
Wer bose dücke wil faßen
In sin hercze, daz ist falsche vnart.
Was man dan heldet wirdig zart,
Die arbeit wirt zü leste verlorn.
Wer in unard ist geborn,
Der let seiner falschen dücke nicht.
Was fromlicheit gein dem geschicht,
Der heldet sin fyende uff
Und let truwen uf schanden huff
Vnd virlust kost und arbeit.
Eyne böse art die füget leyt.
Wan unart von rechte nyt arten sol.
Unard geyn ard geard nummer wol,
Wan falscher syn hot böse dücke.
Wer zü bosheit hat gelücke,
Der sal sich gudez nicht versehen.
Nü heben ich an myn wort zü iehen,
Hie für eyns males ein erber man
Saz in eyner stat, die ich nicht kan
Mit namen wol genennen hie.
Hs. 61, 126 Der selbe man der hatte die
Aller schönste jungfrauwe,
Wol gestalt in lustber schauwe

1. Vgl. Herrigs archiv 11, 453. ? Swer. ? mit untriwe. 4. ? ẞ triwe.

Und lieplich an zu sehen,
Lustlich werntlich ir zu iehen.
Nach mutwillen vil die frauwe warp.
Unlang süs die fraüwe starb.
Sichtüm schon sie nicht verfing,
Der dot swinde mit ir umb ging.
Dem erbern manne da leide geschach,
Wan er nie lieber wip gesach,
Und hatte so wert iren stolzen lip
Und zu ir der sin so blip,
Lichte beste an abe gan,
Daz er sie nicht wolde begraben lan
Und hielt die fraüwe in syme hüse.
Des dodes crafft nicht hatte er grüse.
An alles widerzeme
Die frauwe nicht von ime queme,
Und hielt sie lange also dot,
Zü bette, zü dische zucht ir bot.
Die mere von ime ward geseit.
Sinen fründen wart swerlich leit
Und straffiten in so hirte dar umb.
5b Er sprach: der rede obe ich komme,
Daz wißent, schier, alß ich irste mag.
Darnach er vil gedencke plag,
Wie er verkeüffte allez daz,
Daz da sin geheyßen waz,
Und machte zü barem golde.
Er nicht liden wolde die scholde
Von sinen fründen, wie dem were.
Ein schone lade det machen er,
Starck besloßen, feste eyne schryne.
Ein dode frauwe det er dryn
Und nam einen knecht, der sie da fürte.
Kein ordroz nicht rürte.
Sin gelt er allez mit ime nam
Und zoch dar von recht, da er quam
In ein stat, dar in sein wille in santte,

harte. 32. ? Sîn. 34. ? in iht.

Da sin nymant enkante.
In der stat liez er sich nyder
Und meinte heim komen nicht wider.
Zū hūse saste er sich also,
Er und sin dode frauwe da
Vnd ein knecht, der im gezam.
Uz dem schrine sin fraūwe er nam,
Da er sich zū ruwin sat.
Sin fraūwe er nam an der stat,
Bis sie zū dische, zū bette,
Hs. 61, 127 Also, da er an der stette
Lebete mit ir, als ob sie lebite.
Ja doch sin hercze in sorgen strebete
Und gedochte fromder gedencke gnūg.
Daz ellende ime undir die aūgen slūg,
Daz er nachtis also lag.
Er gedachte: Herre got, daz du den tag
Gelebtest ymmer uff dieser erden,
Daz die frauwe mochte lebindig werden,
Frisch und gesūnt bi ir wonen!
Darumb wolde er sich entonen.
Waz dū must lip und gut behaben,
Daz ich des ellendez mochte kommen abe,
Dūwe mir gnade, barmhercziger got!
Hilf mir gelegen diesen spot,
Den ich von der wernde han,
Daz ich komen moge dar von,
Sijt ich in daz ellende komen bin.
O ihesus crist, nū fynt den sin,
Daz myn fraūwe lebindig werde!
Die gnade godes nach siner gerde
Santte yme eynen engel, zū ime er sprach:
Will dū diner fraūwen dūn gemach
Und haben wider lebendig dir,
Hs. 61, 127b So must dū rechte volgen mir.
Die dine jare, die du salt leben,
Zwenczig wirdestū diner frauwen geben
Und sist dū desta elder zwenczig jar,

Wan dû bist, daz wiße zwar!
Wilt dû also dûn, iz geschicht;
Dar ane so enhabe keynen zwyfel nicht!
Da der man die rede erhorte,
Also fro wart er nie keyn worte.
Er sprach: Y gerne, ichs dûnde si,
Daz nicht wan myn wip mir wone by
Mit lebendeme libe.
Durch sie myn zit ich gerne verdribe
Und gebe ir tzwenczig iar gerne
Und wil zû leben ir enberne.
Zû hant die frauwe lebindig ward,
Frisch und gesûnd nach wibes ard
Und wart der man gar eltlich
Uff sechczig iar gar gezeltlich;
Der nicht wan vor xl alt waz,
Der wart gra wiß, wißent daz!
Vnd waz doch fro sin hertze.
Willekom, frauwe! dyn großir smertze
Der ist mir unmaßen leyt gewesen.
Von der gnaden godes bist dû genesen
Vnd han ich daz erworben dir.
28 Die frauwe sprach: Wie ist mir?
Wie habe ich also lange geslaffen?
Ich were wol dar umme zu straffen.
Der man sprach: Nicht also!
Mein herze was drurig, nu bin ich fro.
Du bist zwene mende dot gewesen,
Mit mime alder bist du genesen.
Nu siech, wie gra min har nû hie ist!
Daz waz wol din wiplichir list.
Wie jung ich vor geschaffen waz,
Durch din leben so haben ich daz
Dir gegeben tzwentzig jar.
Die salt du leben, daz wiße vûr war!
Got von hiemel mir daz gûnde.
Die frauwe ime danckete an der stûnde

? Der vor niht wan vierzic. 34. ? Mîn dir

Und wart frisch und gemüdes rych.
Sie lebete in freuden stediclich.
Darnach unlange sich daz fugete also,
Daz ein dancz erhub sich da
Vor des erbern mannes hus.
Die frauwe lüchte zü eime finster uz,
Wan daz folg da von der stat
Mit danzen kürczewile hat,
Also auch noch jünge lude hant.
Der fraüwen hercze sich ermant,
Hs. 61, 128b Daz sie auch gerne gedanczet hette.
An yren man leide sie ir bete,
Daz er sie auch zum dancze ließe.
Er sprach: gerne, frauwe! wie
Was du wilt, daz salt du dün.
Lüste dich zu danczen, so dancze nün!
Er bat seinen knecht, sie füren dar
Und ir zum besten nemen war.
Alsus ging sie zum dancze hin
Und danczete fast in freuden fin.
Ir man sich an ein finster leit
Und sach sin fraüwen wol gemeit.
Des fraüwete er sich von hertzen
Recht bi des danczes scherczen.
Ein junger man mit stulzem libe
Danzete bi dem fromdem wibe.
Sine augen sie da gerne sach.
In einer stunde er zü ir sprach:
Got grüße uch, fraüwe! mich wonder hat,
Was ir dünt hie in dieser stat.
Ir siit so lüstlich gestalt,
Ist uch kein man zü der e gezalt?
Und wo sit ir landes her?
Die frauwe sprach: Sehet, der
Alde schelm, der dorte lit,
Der ist min man. Wer ich sin qwyt,
Hs. 61, 129 So were ich nie keins dinges so fro.

13. ? lie. 15. ? Und waz.

Von minen fründen hat er mich so
Mit sinen listen in diß ellende bracht.
Wie ich sin ledig werden möchte,
Wer mir des hulfe, dem wer ich hold,
Wie ich mit ime leben solt.
Der jüngeling sprach: Wolt ir mit mir?
Ich helff uch nach uwers herzen gir;
An gude, an fründe ich is wol vermag.
Ich gelebte nie keinen liebern dag.
Die frauwe sprach: Nü hilff mir dez!
Er sprach: Gerne, ich sage uch, wez
Ir begerent, ir sit iz gewert.
Mit mir so sint ir unerfert.
Wan dis gedencze ein ende hat,
Ich wil uch füren an die stat,
Do ir mogent sicher sin.
Sie sprach: gerne, der wille ist myn.
Daz gedenze sich da zurging schier.
Der frauwen knecht sprach: frauwe, wir
Solden gen heryn, dez were güt,
Min herre gewinnet anders einen zornigen müt,
Daz wir so lange sint gewesen.
Sie sprach: ich han uz erlesen,
29b Mit dem ich lieber gan wil heim,
Wann zü gieme schelme unreine; nein,
Ich wil nit mit dir gan, wan du wilt.
Ich wil mit dem. zü hant sie zelt
Zü dem, mit dem sie willen hatte.
In sinen arme er sie nam zü stede
Und fürte sie hin. der knech daz sach,
Zu sime herren lief er gach.
Er sprach: Lügent, herre, wie deme si!
Min frauwe wil eime andern bi,
Der füret sie hin. sehent, wie sie gat!
Dem erbern manne waz balde not,
Er lief ir nach und rief sie an:
War wilt du, frauwe? gang hieher dan!

? schelme unrein. 28. ? hete: stete. 30. ? knecht.

Han ich die trüwen an dich geleyt?
Die frauwe im balde abe seit.
Der sie da fürte, der spotte sin.
Der erber man quam in pin;
Die geweldigen rief er an,
Daz sie ime zü hülfe solden stan.
Und clagitte und seide yn da die mere,
Alle sine gedete, vnd seite, wie eme were,
Und hiesch gerichte da von in.
Die sprachen: Gerne, daz sal sin.
Der junge man und auch daz wip,
Hs. 61, 130 Dar zü des erbern mannes lip
In gefengnisse worden da geleit,
Iegliches besünder an underscheit.
Eins da by dem andern lag
Die nacht uß bis an den tag.
Der stede wiste die gingent hin
Zu dem fromden manne und frageten in
Mit züchten in, wie der sache were.
Daz seide genczlich warheit er
Von worte zü worte als sin werben,
Wie sin junger umb ir sterben
Durch iren willen gegebin hat.
Sie sprachen recht an der stat,
Das er selber ryde zü.
Er sprach: Gerne ich iz düwe.
Heißent machen eynen kreyß,
Stellend sie dar, dünt noch es,
Stellend mich an daz ander ende,
Dem jungen an daz dritte ir sende!
Kan ich mime wibe geredden zü
Und für gesagen, daz sie dü,
Daz ir und mir recht zü gehort,
So sie die unzücht gar zurstort.
Hs. 61, 130b Kan aber jener, der nicht ir ist,
Gesagen ir einen andern list,
Wil sie mit ime, so gange!

19. ? zühten, wie. 22. ? er sîn jugent. 25. ? er ir.

Die rede werte nicht lange.
Duont also und is habe ein ende!
Sie sprachen: Gerne, der sin behende
Gefellet uns allentsament wol.
Sie daden recht, als man sol.
Zü wip und auch dem jungen manne
Ward die rede kunt gedan.
Iz gefiel in wol ieglichem sünderlich.
Darzü die burger bereiten sich,
Einen kreiß sie hießen machen dar
Uf einen plan und fürten sie har,
Den alden, den jungen und daz wip.
Sie stalten dar ir drier lip
Also, als der alde geraden hatte.
Nü wart der orlaup an der stette
Dem alten, daz er rette für
Zü sime wibe uffinbar
Und sie mante in waz er wolde.
Der alde sprach: Fràuwe, ich solde
Vor vch han gemach.
Gedencke, daz ie kein mentsche ny gesach
Einen man gedün durch ein wip,
Daz ich dinen doden lip
Wider alle mine fründe han enthalden
Und von den mynen bin geschalden
Und in ellende her gezogen
Und also dot dich habe
Nacht und dag dich habe zü mir!
Gedencke, daz ich mit flißes gir
Von gode dis heil erworben habe!
Din leben ich wider darumbe ich abe
Dine minner yungen jare komen,
Durch dinen willen, daz ich genomen
Habe dich von des todes phin.
Dü noch so wol und gang wider yn
Min hüß! ich büte ich bute ir zücht und ere.
Von alsolichen dingen dich furbaz kere!

wert. 6. ? Dem. 14. ? hete: stete. 16. ? sar. 36. ? dir.

Die frauwe kerte sich zusnicht dran
Und sach zū hant den jungen an
Und sprach: Ich enweiß, waz er gesaget hat,
Und enkennen sin nicht, wer in joch hat
Mir den schelm zū gefūget?
Mit dem jungen mir begnuget.
Da wolte sie han gelauffen hin.
Da hiez man sie beidende sin.
Bis daz der junge auch gerte.
Hs. 61, 131b Der sprach zuo hant an der stete:
Frauwe, ir horent zū mir recht,
Min guot und alle min macht
Wil ich mit willen mit uch teilen.
Ir fulget mir vil baz geile,
Wanne bi eime alden grisen manne.
Wie stūnde is von uch ane,
Sūlde uwer stolzer lip
Sin eins alten mannes wip?
Gent zuo mir und habent gut gemach!
Sie sprach: Gerne, ich duon is gach.
Da sprach der alde: Virhore noch mine wort!
Wan du die selben hast gehort,
Wilt du danne von mir dreden,
Daz dich nimant kan erbieden?
Daz sie die rede horte da,
Er hūb da an und sprach:
Ich mane dich rechte an alle trūwe,
Die wile vorbaz dir machen nūwe,
Und erlaz dich rede und auch mich!
Gang zū mir her (des bieden ich dich)
Und gedenke an alle frūntschafft,
Die ich dir han in truwen creffte
So folleclichen mit crafft gedan!
Wilt du aber von mir gan
Zū eime, den du nie gesehe,
So geschicht dir leit, daz da mag spehen
Hs. 61, 132 Alles das volg, daz hie stat.
Ich sagen dir vor hin: du bist dot

Also balde, als du nimest von mir die kere.
Din doder lip lidet dane sere
Vil me, den virr hette gedan,
Und wirde ich jung wider schone,
Dü wirdest ein fules madenfaz.
Wilt dü aber bliben lidens laz,
So gang zuo mir! ich sagen dir zwar,
So lebest dü bis uff die zwenczig jar,
Als mir der engel hat geseit.
Nu dar, habe liep oder leit
Und düwe, wes dü willen hast!
Sie lief strenglich und fast
Und fiel umbe den hals des jungen.
Zü hant ward sie gedrungen
In dodes not verfulet,
Ir frischeit wart vergület
Und smeckende ir schöne,
Ir freuelicheit gap ir die lone.
Dis wunder groz vil lüde sach.
Dem alden manne gnade geschach,
Das ime sin jugent da wart wider.
Die gnade von gode enphing er sider,
Er lobte gode und dankete ime,
12b Daz menlich horte mit luder stimme.
Rich und arme wart ime des holt.
Siner plage da man komer dolt
Und bat ime got sin sünde vergeben.
Er beßerte darnach sin leben.
Der alde wider zü lande für
Und diende gode und verswuor,
Daz er keime wibe me wolde getruwen,
Also vil er hatte rüwen,
Was er gein gode ie getede.
Diz byspel ist also gered,
Daz man den sin sal merken
Und frummes hercze sterken.
Sich dich vür vor untrüwen,

danne er.

Wan is ist nicht dar uff zü büwen,
Uff einen rysenden bosen grünt.
Wo glade wort gant durch den mont
Und falschen sin da laßen,
Der ist scheffin ußin
Und innewendig wolffes ard.
Wer falsche wip hat liep und zart,
Der sehet sin korn in distel rüch.
Untruwe ist ein böser sluch,
Der selde und ere verswendet.
Ein boser sin der schendet
Züm aller ersten die ungetrüwen.
Daz sie der dot solde alle bluwen,
Hs. 61, 133 Als yeme falschen wibe geschach,
Die große untruwe zü schaden bracht!
Diß get die fromen wibe nit an,
Die da truwe gein trüwe lan
Und erber ard geartet ist
Und nicht kan von artes list.
Der wunsch ist heil und genen leit,
Die da zuo bosheit sint bereit.
Nü beschirme uns, hiemelische konigin,
Vor sünden, vor schanden und für phin!
Daz erwirp vür uns din zartes kint
Fraüwen und mannen und wer sie sint,
Die man in erberkeit siecht!
Frölich koment für sin gericht,
Welich in trüwen wollen leben,
Den müz du doch din gnade gebin.
Erkennen sich mit bichte mit buoß,
Das sie abe weschent der sunden ruoß.
Des hilf uns, gecronte hiemel frauwe,
Das din gnade uff uns daüwe
Ewiclich an underlaz!
Nü wünschent alle mit mir daz!

AmeN.

1. ? niht ze bluwen.

Hs. 2, 140b VON DEM MAN, DER BEICHT DER FRAWEN.

Eyn man vor einem wald saß.
In daücht, er seß nydert baß,
Wann jm die kirch zu ferre lack.
Daß kam an eynem palm tack,
So die leut gern zu kirchen sint.
Nu het der man vil kleine kint
Vnd was der snee gefallen groß,
Das jn des kirggans verdroß.
Er nam zu seinem weybe rot.
Seyt kein pfat zu kirchen ghot,
So wird hie heim beichtig mir!
Sich, das selb tuen ich dir.
Vnd was wir heüt eyn ander sagen,
Daß sullen wir gutlich verdagen,
Hs. 2, 140c Vnd vnser schuld furbaß
Gewin nymmer keinen has!
Sie sprach: mocht es stet gesein,
Ich sag euch die beicht meyn.
Aber wolt ir die beicht newen
Vnd mich dor vmb plewen
Alle tag eins oder zwir,
Liber ich peicht verpir.
Er sprach: fraw, das solt nit sein.
Was du mir sagst in der beicht dein,
Das sol nymmer werden gedacht
Die zwu weil, tag vnd nacht.
Zwue zeit zu aller stunt

1. Vgl. fastnachtspiele s. 1432. Gedruckt in kürzerer faßung in Hagens Gesammtabenteuer 2, 349.

Kümpt es nymmer fur myn munt.
In schimpff vnd jn zorn
Sol es sein verborn.
Daß wil ich verloben dir.
Gib du auch dein trew mir,
Wes ich werd jn beicht frey,
Das es von dir verswigen sey!
Des gaben sie do beide
Ein ander trew vnd eyde,
Was eins dem andern thet künt,
Das das verswig ytlichs münt.
Die fraw knyet fur den wirt.
Sie sprach: wir wurden fert verirt
Gen vnserm iungen hern
Vnd hetten großen werren.
Tag vnd nacht die zwu zeit
Trueg er dir großen neit.
Do ließ ich jn slaffen bey mir.
Seyt was er vil gnedig dir.
Vnd heinrich sein amptman
Der hat vns leydes vil gethan.
Hs. 2, 140d Er fuegt zu allen zeiten das,
Daß vns meyn her was gehas.
Hewr, do man das korn sneit,
Do erwarb er mich mit kundikeit.
Wann ich in den stadel solt gan,
So wolt er mich ennot nit lan,
Bis er mich zu jm gevienck
Vnd sein wil an mir dergienck.
Auch kam der lantrichter
Vnd fragt mich, wer hinne wer.
Es was nyman hynnen, dann ich.
On meyn danck mynnet er mich.
Do was ich doch vnschuldig an.
Mit großen seufftzen sprach der man:
Du bist dem hern zu heimlich
Vnd machest vns nu spotlich.
Daz wir lasters wern frey!

Sag, ist ir nicht mer, dann die drey?
Ja zweier hon ich vergeßen.
Eins tages was ich geseßen,
Do kam vnser pfarer
Geriten mit dem mesner
Vnd wolt vns jn den ban thuen.
Do muest ich gewinnen suen.
Ich weis, wie ers an gevienck,
Wan das ich mit jm slaffen gienck.
Die weil was der mesner
Vnser beyder pfortner.
Dar noch besach ich fur das tor,
Ob ich ymant sech da vor,
Der schad wer dem pfarer:
Do ergreiff mich der mesner
Vnd leint mich an die torsaül.
Des wart myn mut freuden gaül.
2, 141 Also han ichs als gesagt.
Er sprach: das sey got geclagt!
Bit got fur dein missetat,
Wann es mir an myn hercz gat,
Das er dirs ruech vergeben
Hie jn disem kurczen leben!
Er bückt sie zü den fußen sein
Vnd gab jr drew klein sleglein
Vnd saczt ir zu buß stet,
Das sie sein nymmer det
Vnd yms behilt furbas.
Tugentlich gelobt sie jm das.
Die fraw sas auch nider,
Der man knyet hin wider.
Sie sprach: sag an, svndig man,
Was hastu wider got gethon?
Er sprach: fraw, das sag ich dir.
Seit du wurd enpfollen mir,
Seyt verkoß ich dich nye,
Wann eins, do ich von dir gie,

28. ? triwe behielte.

Do het sich vnser meyt Adelheit
Slaffen zu der glut geleyt.
Das fewr schein ir an den leyp.
Do was sie gar eyn fletig weyp.
Do greiff ich mit der hent dar.
Sie slieff vnd ‸wart sein nit gewar.
Do sie do erwacht
Sie lag vnd lacht
Vnd fragt mich, wer ich wèr.
Sie sprach: ia, du trügener!
Du muter sün, du boser man,
Hastu, diep, mir das gethan?
Ich kam dir doch so ferre ny!
Hs. 2, 141b Bey dem hor sie jn geving.
Sie zoch jn aus gein der tür.
Den besem kert si das hinder für.
Sie slueg jn, das er pluet.
Nie weip so sere wuet.
Der man sprach gutlich zue ir:
Nu verieht du funffer mir
Vnd getet dir dorvmb ny leyt!
Er ist tump, der das seyt,
Das jm zu schaden kummen mag.
Des enpfa ich heüt mangen slack
Von meines weybes handen.
Ich rat allen mannen,
Das sie der frag verdagen,
Die sie vngern horen sagen.
Im wirt leicht eyn mer gesagt,
Das jm wirt eyn herczen leyt,
Das jm vil liber wer,
Sein weyp beicht dem pfarrer.
Hie endet sich das bichtmer.
Got erlaß vns aller swer!

20. ? verjæhe.

DIE WIEDERVERGELTUNG.

In einer stat gessessen warn
Zwen e man vor etlichen jarn,
Der yder hat ein schones weib.
Der ein mit puln sein zeit verdreib
Vnd pult dem andern jnn sein frawe.
Doch merkt jr man ir auff genawe
Vnd det, sam wollt er uber fellt,
Vnd pleib im hauß doch vnvermellt.
Die fraw nach jhenem eman sant.
Der machtz nit lang vnd kam zu hant.
Hin in jr kamer er sich verstal
Vnd schertzt mit jr, allz vor, zu mal.
Ir rechter man macht sich her fur
Vnd wart do losen an der thur
Vnd hort allz das, das sie begunnen.
Doch waß er selber einß besunnen,
Die thur er aussen wol versacht
Vnd klopfft do an mit grosser macht
Vnd sprach: thu auff! ich kum her wider.
Noch einß hab ich vergessen sider.
b Die fraw erschrak, west nit wo hin,
Dan jn die kist kam jr der sin.
Dar ein parg sie den fremden gast.
Ir man auch vor der thur nit rast,
Schickt heimlich nach des selben frawen,
Daz sie pald kem vnd liß jr zawen,
Ob sie jrn man wollt lebendig sehen.
Die fraw mit eil da hin wart nehen.
Der man noch vor der kamer stund.

ese überschrift ist von neuerer hand.

Sein weib sie peid einlosen gund.
Dez weib der jn der truhen lag,
Mit der er palld zu dingen pflag
Vnd sprach: mein fraw, sagt mir fil drat,
Ob ewer man euch liber dot
Oder pey leben pleib alhie?
Daß sagt mir pald! do antwurt sie
Vnd sprach: sagt mir, wo er doch sey!
Das det er vnd sagt jr dar pey,
Wie er sein weib het her genomen,
Vnd wie er zu dem schimpf wer komen
Vnd gantz gehört het drum vnd end
Vnd vor der thur hett mussen stend.
Dar vm, wellt jr den man han leben,
So wert jr euch ye dar zu geben,
Daz ich euch auff der truhen nutz
Vnd daz er auch merk, sam ein schutz,
Vnd auch ein weil ein aug zu thu.
Fraw, gept jr ewer gunst dar zu,
So pleipt euch leben ewer man,
Den ich sunst nit kan leben lan,
Wan er hat mir mein er gestoln,
Die ich mit nicht mer mag erholn,
Dan daz ich jm vergilte wider.
Die fraw gund sich bedenken sider.
Die weil fragt er den jn der kisten:
Sol dir dein weib dein leben fristen
Mit dem, daz ich jr det verkunden,
Oder sol ich dich jn deynen sunden
Durchdringen mit eim gluenden eisen?
Hs. 57, 15 Der jn der truhen liß sich weisen
Vnd pat sein weib selber durch got,
In zu erneren vor dem dot.
Er wolltz verdin, plib er pey leben.
Allzo het er das vrteil geben.
Do gab sich jn die schand sein weib,
Neur daz jr man pehillt sein leib.
Doch wollt er noch nit fahen an.

Sein weib auch vor der thur must stan
Vnd auch der kurtzweil nemen war.
Ob sie jr peider leben gar
Dar mit bewaren wollt vor sterben
Vnd peide dez dodez nit verderben,
So sollten sie peid auch horen an,
Wie sanfft vnd wol jm het getan
Daz losen an der kamer aussen.
Dar must sein weib auch sten vnd laussen.
Allzo bestellet ers mit listen
Vnd nam das weib des jn der kisten
Vnd leit sie auff der truhen lid,
Vnd fur jr gleicher weis auch mid,
Allz er het seinem weib getan,
Vnd liß jn dar nach ledig gan.
Ja wollte got, das ez wer sit,
Wem an seim weib genuget nit
Vnd dar pey het ein andre hollt,
Das jm des gleich gescheen sollt!
So merkt ein yder gar gering,
Wie nach ez jm zu herczen ging,
Der jm stel sein gefur vnd er,
Spricht hans von wurmß barwirer.

Hs. 42, 310b

ZW AINER ABENTVESPER.

Deus In adiütorium Intende!
Es sprach ain stolzes mündelein, das waß pehende:
Venite, exultemus!
Lioby schbester, stemus et oremus!
Misere, deus, zw aller zeit!
Wer ist der, der an meinem petlein leitt?
Venite et videte!
Ich pins pruder eberhart. Sy sprach: silete!
Pax vobis, liebe schbester!
Nolite ex pauescere!
Sprach dy schonst aus noten:
Dilectio tua du wil mich toten.
Recordare, virgo, dum steteris,
Hab ich gepucket also in tenebris.
Confirma hoc deus,
Das du mir pleibest; tu es susceptor meus.
Nünck dimitte seruum tuum, domine,
So zu hant nach none In meine zelle!
Omnes gentes, plaudite!
Nü sungen wir dy laudes In leticie.
Inclinate capita vestra!
Es ist in faste: flectuamus genua!
Pruder ott, leuate!
Er sprach: wel wir rasten? Sy sprach: non cessare!
Domine, probasti me: wi gefal Ich dir?
Tu enim congnouisti 3, 4, zbir.

1. Im msc. zeilen nicht abgesetzt. Gedruckt, sehr abweichend, in Fichards archiv 3, 203. Eine andere hs. s. Mones anzeiger 1839, 211. 6. ? Miserere. 13. ? die wil. 21. ? singen. ? lætitia. 23. Fichard: in der fasten flectamus. 25. ? cessate.

Legem pone michi, domine,
42, 311 Das Ich deinen willen mog Intelligere!
Sy lagen dy meten piß auf dy preym lang,
Da las er Ir das quicunque vult vncz mann dy meß gesang,
Da ging sy für das closter,
Da sag sy Irn peichtiger. Sy sprach: Pater noster,
Pater vnd confiteor, Ich was nechten fro
Mit aim stolczen schreiber In dulci Jubilo.
Nu lyß das de profundis vnd las dir nit lait sein!
Aber Imber findest ain.
Getraw mir wol, des pit Ich dich,
Vnd hab mich In dem willen dein,
Wan was du will, das bil Ich auch scholt ich . . .
Etzban cum manibus
Het Ich gern solatium;
Thet das fructus ventris
Vnd precht nymant scandalum.
Mir liebt das gaudeamus
Zw zeiten sere verissime,
Thet das puer natus,
Das schendet man sepissime.
Wer es nu pecatum,
Als uns lernen doctores,
Der sel der heyligen patrum
Komet nit ad celi fores.
Wer es nu Insanum,
Es teten nit dy medici;
Sy schauen all solacium
Vnd sind gar ser salubrici.
Wer es nu verecundia,
Es theten nit probi homines.
Ich schecz, es sey cum fabula,
Es erdencken Inpotentes
Vnd dy alten clerici,
Dy sagen Irn filialibus,

3. ? lasen. 7. Fichard: Pater mi confiteor. 13, ? wil auch ich. ? solt ch ich. 14. Hier beginnt wohl ein neues lied. 16. ? Das tet nicht.). ? das nicht. 24. ? Die. 25. ? kæmen. 35. ? filiabus.

Yczlicher seiner surore,
Es schadt Iren animabus.
Nu wis, das nichil ist,
Hs. 42, 311b Ir verdint das celi gaudium.
Wer In plene potest
Tragen das amorem.
Nü welche maid nit kan
Amorem diligenter,
Das wil das concilium
Excomonicare frequenter
Oculte.
Ydoch sine audacia
Erbirbet man mit puellulas;
Wer schauett cuncta pericula,
Selten kvmpt er ad cellulas
Oculte.

1. ? sorori. 9. ? Die. 13. ? nit. 14. ? scheuet.

PLINTEN LIT JM MUSCAT PLUT.

Ach liben lewt,
Nun dut euch hewt
Erparmen mein
Der grossen pein,
Wie ich vm mein gesichte
Kam allso drat
An arge dat!
Nun horet zu,
Wie sulch vnru
Sich zu mir hat gepflichte!
Wan ich waß eines pfaffen knecht,
Der het ein kellnerinne,
Vnd die jm allzeit waz gerecht
Zu schimpflichem begine.
Wa er jr net,
Fru vnde spet,
Gar heimlich vnd gar stille,
So naschet er jr zum prifet,
Das ich hort dick vnd file,
Daß sie ein scheiß
Liß, das sie kreiß.
So dacht jch mir dan leide,
Vnd west nit, ob man rettung hofft,
Vnd dacht mir offt:
Eß wer wol zeyt,
Du retst den streyt,
E sie vergingen peide.
Einß mals wollt sie
Den pfaffen nie

elleicht von H. Folz geschrieben. 16. net auch hs. 57, 80

Von jr gelan,
Er must vor an.
Im keller das geschae.
Sie sprach: her, tast
Mein faß! das nast.
Nun reidet fur,
Allz sich gepur!
Der pffaff hin wider jahe,
Er sprach zu jr:
Nun peit, pis schir!
Ich pin euch vngeschicket.
Sie sprach: her, so verint das pir.
Wie pald hapt jrs verzwiket!
Wie fast sie schrey,
Der pffaff der swey
Vnd liff do hin sein strassen.
Do det mir nit meinß herren schad,
Hinzu ich drat
Vnd sprach: zeigt her!
Waz ist der mer?
Mocht ich daß loch verstossen?
Hs. 57, 77b Sie sprach zu stunt:
Nun sich zum spunt!
Allz ich dir zeig,
Die poden neig
Die solltu selber erben.
Do nam sie kurtz
Ein vnter sturtz
Vnd straucht vor mir.
Do wollt ich jr
Nit allso lan verderben.
Vnten vnd oben ich zu facht,
Ob jr noch mocht gelingen,
Vnd ruket, waz ich ymer mocht,
Ob ich sie mocht auff pringen.
In dem do kam
Der pfaff alsam

17. ? mir not.

Vnd waß sein jnne worden.
Er sprach: du schalk an eren lam!
Willtu mirs dan ermorden?
Daß er klagt
Vnd mich verplint,
Pracht mich vm mein gesichte.
In rechter drew kan ich daran
Ich armer man.
Ja wer ich dot!
Wer mir nit no.
Wen solltz erparmen nichte?

versagt. 7. ? kam. 11. ? not.

Hs. 60, 84b Eyn frowlin zart gebot mir
Zü stechen vmb ere vnd och vmb briß.
So forcht Ich als Inn myner gir,
Sye sig zü list vnd zü wis.
Sye rent mich zü der sytten an
Mit fortel vnd stost mich recht dar nider.
Kein bunt mich nit gehelffen kan,
Wann Sy kann al kunst dar widder.
Das sper leyt sy mir selber In
Vnd wiset es vornan an den haft.
Hoch genug, hoch genuog! wan es müß sy
Loß loffen recht nach freiden krafft!
Was myn pferd geloffen mag,
So Ich, wenn ich by Ir bin.
Het der gewonen, der nit me mag,
So han Ich frilich och gewin.
Den priß, das krenczlin gib Ich ir,
Wenn sy kan schenen nach meisters art.
Den zom sy genomen mir
Vnd lit mir ob-zu aller fart.
Hs. 60, 85 Kein stang wart nie so vest,
Sye müst sich bigen gegen Irem schilt.
Red alle diß welt dar zü das best,
Sy ist, die mir myn hercz durch hilt.
Wie wol ich han verlust,
So lust mich doch mit Ir zü sthechen.
Ir schönnen helm, ir zarte brust
Wend mir hercz müt vnd sin zerbrechen.
Nit stich mich.

14. ? so louf ich. 18. ? stechen. 19. ? zoum hat. 27. Früher si ir herte brust.

VON EYM WILLIGEN KNECHT.

Es was eyn williger knecht,
Der was zu dinst also recht,
Das er alles das wol künde,
Das ymat begonde.
Eins tages kam er gegangen.
Do wart er wol enpfangen,
Da ein ritter obtisch saß
Mit seiner tochter vnd aß.
Ein jungfraw was sie wol gezogen,
Keiner zucht nit betrogen,
Volkummen in aller weyß.
Des het sie lob vnd breyß,
Ein kint von zwelff jarn.
Sie kond wol gebarn.
Der ritter frogt den knecht mer,
Waß sein gewerb wer.
Her, ich wolt mich bestaten,
Wyßt ir jndert myn gaten
Vber alle dise reich.
Ich sag euch werleich,
Der als vil künne als ich,
Des wil ich verpflichten mich.
Ich kan wol vogeln vnd fischen
Zu taffelln vnd zu dischen.
Ich kan din, wie man sol,
Vnd kan zessen mangen wol.
Ein acker kan ich bawen,
Ein bier wol gebrewen.
Ich-kan wappen einen man.
Ein pfert ich wol beslahen kan.

Her, ich sag euch mer.
Hs. 2, 129 Ich bin ein gutter gertner.
Den kan ich wol bereyten
Mit gefugen arbeyten.
Der ritter sprach: seit ir das kunt
Vnd ist, das ir mir gunt
Ewrs dinstz, ich wil euch mieten.
Waß sal ich euch biten,
Daß ir mir dient ein Jar?
Her, ich sags eüch fur wor.
Ich nym nit mynner, dann drew marck.
Seyt ewr erbeit ist so starck,
Die wil ich euch gern geben.
Ir mügt sanfft bey vns leben.
Do sie dingten zu samen,
Er fragt nach seinem namen,
Wie er geheißen wer.
Daß was dem knecht swer.
Her, ich nenn mich vngern.
Es taüg mir zu verpern.
Meyn nam ist nit gar gut.
Ich wil, das ir so wol tut,
Vnd sol ich euch bey wandern,
So gebt mir eyn andern,
Do mit ir mich erkent bey,
Als recht lieb ich euch sey.
Der ritter sprach: das thun ich nit,
Wann es nymmer mir geschicht,
Daß du ymmer also tobst.
Ich bin weder bischoff noch bröbst,
Daß ich ymat wandel sein namen.
Ir sult eüch ewrs nit schamen.
Den ir her bracht habent,
Den habt wol (das ist myn rot),
Die weil ir dient czu hoff.
Hs. 2, 129b Mit der jungfrawen vrlaup
So nenn ich mich zu hant.
Ich bin hod genant.

Er sprach: ewr nam ist nit swer.
Ja want ich, daß er boser wer.
Ir habt namens genueck
Vnd seyt dar zu kluck.
Daß was der tochter vngemach.
Gar gezogenlichen sie do sprach:
Solt ir hie dien ymmer,
Zwar ich genent eüch nymmer.
Ewr nam ist so vnschone..
Er macht wol heißen hone,
Der eüch des ersten also hieß
Vnd so vil gutter namen ließ,
Beide heinrich vnd cunrat,
Als noch in der werlt vmb gat.
Der red musten sie zergan.
Der knecht fragt den hern san,
Was er von erst solt thun.
Er sprach: greiff den garten zu
Vnd schaff, das der grün ste,
Wie es dor noch erge.
Der knecht grub vnd arbeit,
Bis er den garten bereit,
Do die köl gewachsen sint.
Do weet deß nachtes der wint
Vnd brach den zavn dernyder.
Do komen die swein syder
Vnd wurden den garten raüben.
Der ritter stund an seiner laüben
Vnd nam des vil eben war.
Er wolt dem knecht ruffen dar,
Do het er des namen vergeßen.
Do bey was geseßen
Sein tochter vnd naht.
Die fragt er vil trat:
Dochter, wie heißt vnser knecht?
Vatter, des het ich vnrecht,
Solt ich dir sagen sein namen.
Deß müest ich mich schemen.

schamen.

Nu sag mir, libe dochter myn,
Als lieb ich dir müg gesein!
Trawn, vatter, ich thun sein nicht,
Wann es nymmer von mir geschicht.
Nu sag mirs, libe dochter meyn!
Du sihst wol, das die swein
Den garten bestraffen.
Ich wil dir ein rock kauffen,
Ein gut sückeney.
Du mich nit verzey!
Vatter, gebt ir mir tusent pfunt,
Sein namen det ich nymmer künt.
Libe dochter, nach
So bedeut mir doch,
Wie er sey genant!
Vatter, das thun ich zu hant.
So merck sein namen bas!
Es heist recht als das,
Das vnden an dem zers hangt.
Ich wart ny als ser betrangt,
Als ir mich habt geton.
Der ritter rieff dem knecht san:
Ja, hod, wer den swein!
Den großen schaden meinen
Den hon ich wol vber wünden.
Do lockt er den hünden
Vnd rett den garten.
Hs. 2, 129d Du solt sein bas warten!
Mit vngelogem mer
Diß heißt der gertener.

18. ? Er.

VON DEM ZWECZLER EYN GUT MER.

Seyt man von wunder sagen sol,
So bezeüg ich von herczen wol,
Mit der worheit sprech ich das,
Ein knab zu einer dirne sas.
Er hub gar hofflichen an,
Das manger thut, der es kan.
Er begond der myn begern.
Des wolt sie in nit gewern.
Was er bat, das was verlorn.
Sie sprach: es thüt mir zorn.
Deiner bet erlaß mich!
Traut gesell, des bit ich dich.
Es fugt sich, das ir vatter stolcz
Mit den ochssen fur gen holcz
Vnd ir mueter gein marck ging.
Nu merckt, wie ers an vienck!
Der knab deß selben inne wart.
Er hub sich bald an die fart.
Er kam snellichen dar.
Des wart die jungfraw gewar.
Er sprach: liep, loß mich hin ein!
Dein diner wil ich vmmer sein.
Sie sprach: das thun ich gern,
Ich wil aber enpern
Deiner bet gegen mir.
Daß sag ich endlichen dir.
Er sprach: lieb, daß sol sein.
Du bist hubsch vnd fein,

ine andre faßung dieser erzählung s. hs. 58, 38. Vgl. fastnacht-
1460.

Dor zu bistû wol gestalt,
Dein tugent die seint manigfalt.
Der loß du genissen mich.
Des bit ich, rein tugent, dich.
Vnd gedenck dar an,
Daß ich dir aller eren gan:
Der red was gnueck vnd vil.
Er sprach: ich nit verhil.
Mein hercz nit geruwen mack
Hs. 2, 113 Beyde nacht vnd tag
Die zwûe zeit zu aller stunt.
Daß thuen ich dir, rein tugent, kvnt,
Dir vnd deinem herczen,
Das ich leyd den smerczen
Von dir, liep wol gethan!
Nu trost mich vil senden man!
Sie sprach: der red vergan ich dir,
Des soltu gelauben mir.
Der red loß dich verdrissen!
Du macht ir nit genissen.
Der red was vil vnd gnueck,
Die sich vnter in vmb trueck.
Jch will dir gevollig sein
Nach allem dem willen dein.
Laß mich hin ein zu dir!
Sie sprach: du bist feint mir.
Du magst mir groß not.
Kem meyn muter, ich wer tot.
Jch weiß, wir ers vber gie,
Wann das sie in hin ein lie.
Der selb knab was klug.
Das er vnter dem gern trueck,
Das begond toben vnd leben
Vnd wart vast her fur streben.
Sie fragt in, was das wer.
Er sprach: es meyn czweczler,
Den mueß ich zu noten haben.

27. ? machst. 29. ? weiß nit wie. Vgl. bl. 113^{b}. 36. ? ez ist.

Daß kan̄ ich dir wol gesagen.
Er ist edel vnd hat den sit,
Wer sich streygen lost do mit,
Dem kan es nymmer misse gan.
Wiltu dich da mit streygen lan,
Die erbeit wolt ich gern hon,
Sprach der knab wol gethon.
Jch weis nit, wie er vber gie,
Dann daß sie sich streichen lie,
Biß an die zeit vnd die stund,
Daß ir der czweczler wart kunt.
Deß selben mals sie nit enpfant,
Ob sie fuß het oder hant.
Sie enpfant auch nit
Keins irs leyps gelit.
Sie sprach: her czweczler,
Nu verczaht nit mer,
Wann ir habt tugentlichen sit,
Die euch volgen mit.
Het ich dich herkant,
Jch het dich gemant,
Daß du werst worden
Bruder in disem orden,
Wann du bist ein rechter helt.
Alle meyn freud ist geczelt,
Daß du kümpst zu mir
Vnd nempt den czweczler mit dir.
Kümpstu mer zu mir,
So loß in nit hinder dir!
Jch wil zu gab von dir hon.
Do sprach der knab wol gethon
Zu der jungfrawen wol gemeit:
Jch wil gen, eß ist zeit.
Dein muter vil schir kumpt.
Wie wenig vns daß frumt!
Die meyt sprach zu stund:
Liber knab, ich thu dir kunt,
Sie ist lang zu marck, das ist ir sit.

Jch sag dir, sie kompt nach nit.
Bleib ein weil bey mir!
Daß ist meyns herczen gir.
Hs. 2, 113c Die zwey hetten kürczweil vil
Von aller hande seiten spil.
Die zwey lissen sich nit belangen.
Die muter kam gegangen
Von dem marckt, wissent das!
Do hub sich ein großer has
Von der muter all zu hant.
Sie nam die dochter bey der hant
Vnd gab ir mangen herten streich,
Das sie wart gel vnd bleich.
Do der vatter von holcz kam,
Solcher red was er vngewon
An seiner dochter, wissent das!
Gein ir gewan er grossen has.
Sein freünd er zu samen bat
Vnd ließ sie wissen die missetat.
Do die freünd zu samen komen,
Rat sie von den eltzsten namen,
Ob sie den knecht vingen
Vnd in dar vmb herhingen.
Do der rat was ergangen,
Der knecht wart gevangen.
Sie schrien in vmb das leben an.
Des morgens, do der tack kam,
Der vater zu dem richter ging.
Sein red er also an vinck.
Sein freund mit im kamen.
Den richter sie her namen
Vnd clagten vber in sere,
Er het der meid ir ere
Benumen da zu stund.
Sie verburgten seczzig pfunt
Uber in alle zu hant.
Der richter wart gemant,
Das er des gerichtes pflege,

Das er icht lenger lege.
Daß gericht wart besessen schon.
Der gut knab hin fur kam.
Mat stalt sie den mitten ein.
Nu clag an, jungfrawelein!
Die jungfraw wol gemeit
Sprach zu dem richter vnuerczeit:
Jch nym es vff meyn eyt,
Der knecht det mir ny leyt.
Es det mir myn czweczler,
Der macht mich freuden ber,
Er dhet mir nit dann wol.
Jch weiß, was ich clagen sol.
Dem richter was vnerkant,
Waz der czweczler wer genant.
Sie sprach: ichs kans euch nit gesagen.
Es was, als die gens kragen.
Do wart dem richter herkant,
Was der czweczler was genant.
Den richter wart betragen.
Er begand das vrteil fragen.
Do vmb vnd vmb gefragt was,
Do wart nu erteilt das:
Ein stock wart dar getragen,
Dar auff solt sie im den czweczler abslahen.
Ein hack messer gab man ir in die hant.
Der czweczler wart her ffur auff den stock gesant.
Do sie dar belt,
Der czweczler gein ir auff snelt.
Hin warff sie das messer recht.
Kenstü mich nach, du vil liber knecht?
Sprach die jungfraw wol gethan.
Daß sahen frawen vnd man.
Jr seht wol, als ir hie stat,
Daß er gutlichen gein mir auff gestanden hat.
Gutlich legt er sich nider.
Es ist mein freund, da ist nit wider.

1. 10. ? sîn. 16. ? ich. 31. ? noch.

Sie sprach auch mit gutem sit:
Habent eüch mein frevnd icht
Gelobt her, her richter, daß heist euch geben
Den czweczler wil ich lasen leben.
Seit das gericht an mir stat,
Steten frid er von mir hat.
Sie sprach zu dem czweczler:
Jch wil dir sagen gute mer:
Du solt leben an alle swer,
Vnd solt ich auff dem lande gan,
Jch wolt kein beßer geverten han.
Du host schon gethan mir.
Deß wil ich ymer dancken dir.
Sein gut macht, daß er genaß
Vnd daß er von gutten leuten waß.
Von dann kam nach ein tzweczler,
So gut gericht in dem land wer.

VONN DEM ZWATZLER.

Hort, Seyt Jch vonn wunder sagen soll,
So beweiß ich das mit der warhait wol.
Mit der warhait wil ich beweisen das,
Daß ein knabe bey ainer dirn saß.
Vmb was er sie bath, das thet jr zorn.
Tribstus es ymmer zu, es wer verlorn.
Jr paydes werben was also stoltz.
Jr paider vater vnd muter furen gen holtz.
Do nun Jr muter gen marck was ganngen
Vnd ließ das tochterlein allain dahaymen,
Dem knaben komen die mere haym,
Wie das tochterlein allein wer da haym.
Er kloppffet an jr vennsterlein.
Stee auff, lies lieb, vnd laß mich ein!
Das er vnnter seinem geren trug,
Das was hupsch vnnd klug.
Sie sprach: hertzes lieb, was ist das?
Er sprach: es ist mein zwatzler
Vnd des lannds pallirer.
Sicherlichen, liestu dich damit bestreichen,
Es ging dir sicher dester pas.
Jch wais nit, was er Jr gehieß,
Dann das sie sich damit bestreichen ließ.
Es thet Jr Sicher also Sannfft,
Das sie weder hennd noch fueß enpfand
Vnnd auch aller jr gelider.
Sie sprach: lieber zwatzler, halt dich herwider!
Des wart jr muter gewar.
Sie nam das töchterlein bey dem har.

1. hs. 2, 112c. 15. ? liebs. Vgl. s. 408, 4.

Sie troet jr für den Richter zwar,
Das sie es des morgens dem Richter wolt clagen.
Die muter stelt sie ane den rinck
Vnd sprach: sag an, lies töchterlein!
Sie sprach: Herr der Richter, Es hat niemant getan,
Dann der zwatzler vnnd des lannds pallirer,
Der hat gewanndert hin vnnd here
Vnd bringt vnns vill der neüen mer.
Wer der zwatzler wer?
Sie sprach: Er ist gelatzet, als der alt mayer,
Vnd hat zwen flügel als zway ennten ayer.
Man trug Jr here ein stock,
Man solt abhauen dem zwatzler sein kopff.
Jch wais nit, wie sie jn ersach,
Dann das er gen Jr auff Schnappet,
Vnd sprach: zwatzler, lieber knecht,
Kenstu mich noch für die alten recht?
Herr der Richter, hat eüch mein vater vil gehaissn,
Das heyßt eüch laysten.
Hs. 58, 39 Herr der Richter, Jch will dem zwatzler nichtz thun,
Vnd solt ich mit Jm aus dem lannd gan
Mein lannd abylonn.
Der selbig man
Het ein knecht, der hieß alamagucka,
Vnd der selb alamagucka
Der nam sein steblin pulica
Vnd trayb die Saw scroffa
Jn den wald loffa.
Do kom jm ein wolff wulpa,
Er schlug den wolff auff den ars,
Do entpfull jm ein treck.
Derselbig treck hieß naga.
Jeczunt ys gar aus.

4. ? liebs. Vgl. s. 407, 15. 17. ? In ein.

VON DEM PRELLER.

Es het eyn weyp vnd ein man
Ein dochter wol gethan.
Der wolten sie keinen man geben,
Er ließ sich dann vor eben
Nacket jn eim bad sehen,
Daß man jn mocht iehen,
Daß icht wandelbere
An seinem leib were.
Also badet mit ir manick man.
Dem waß ymmer etwas an,
Dar vmb man ims verseyt.
Also behielten sie die meyt,
Bys sie gewuchs an ir stat.
Man verseytz mangem, der ir bat.
Do kam ein knab, der was clueg
Vnd waß reich vnd edel gnuck.
Gevellet euch myn leyp?
Wirt ewr dochter myn weyp,
Jch wil sie ymmer liep han.
Er sprach: es mag wol ergan.
Jr sult euch e mit ir baden.
Daß ist euch on allen schaden.
Do jm wart also geseit,
Dar nach wart eyn bat bereyt.
Der knab des nit enlie,
Mit der meyt er baden gie.
Er sach sie an vnd sie yn.
Offt ließ er die augen da hin,
Da man die frawen heißet weyp.
Do het sie ein schon leyp,

Der was zu wunsch wol gestalt.
Zu hant der sein her fur snalt,
Den er zwischen bein het gebogen.
Der wart vast her fur brogen.
Deß erschemt er sich vil sere,
Die meyt michels mere.
Die jungfraw nit enlie,
Vor zorn sie aus dem bad gie.
Die muter fragt sie der mer,
Wie er ir gevallen wer.
So man die warheit sprechen sol,
Er gevil mir allenthalben wol,
Daß ich es alles vertrueg,
Wenn an einer stet ist er so vngefug,
Das ist auch aus der maßen,
Man sol mich sein erlaßen.
Die muter begond lachen.
Hs. 2, 132 Jch ler dich jn kleiner machen.
Do ich dein vatter nam,
Do was jm recht alsam.
Do lech mir die muter meyn
Ein vil cleins scherlein,
Do mit ich in beschneyd.
Das ist mir ymmer leyt.
Man gab jm noch gewonheit
Zu kon die vil schone meyt.
Er furt sie mit jm heim.
Vil liep wart jm die rein.
Do sie do gesaßen,
Truncken vnde gaßen,
Der breutgam nit entlie,
Mit der breut er slaffen gie
An ein schones bette guet.
Gar freudenreich wart sein muet.
Die jungfraw lag in sorgen:
Sol ich jn heint beschneiden oder morgen?
Jch wil beyten biß frue,
Daß ich gesehen mũg dar zue.

Jch begriff sein heint leicht zu vil
(Do von ich es loßen wil),
Das es mir her nach wurd leyt,
Als mir meyn muter hat geseyt.
Ich weis, wes er do began.
Er wart als ein bider man,
Das sie daücht in ir geper,
Wie sie jn dem himel wer.
Darnach gedacht sie an die scher.
Jch hon dor vmb kein swer,
Daß ich der scher han vergeßen.
Es ist recht, als es sey gemeßen.
Hie ent sich der preller
Vnd ist geheißen der sneller,
Der da hanget alleine
Da nyden bey dem beyne.
b Hie ent sich das mer.
Got berat den schreyber.
Der das mer hat geschriben,
Der ist an schon frawen pliben.

varp.

Hs. 2, 99c

VON DEM STRIEGELEIN.

Es was hie vor gesezzen
Ein kung so vermessen,
Der was edel vnd reich
Vnd het eyn dochter mynnecklich,
Die was so edellich gestalt,
Wer bey ir solt werden alt,
Der mogt wol von freuden sagen.
Do die jungfraw kam zu irn tagen,
Der kunig zu seiner frawen gie.
Er sprach: fraw, ratent, wie
Werd wir vnser tochter an,
Hs. 2, 99d Daz wir sie geben einem man?
Die fraw sprach zu hant,
Do ir die rede wart bekant:
Es dünckt mich wol getan.
Greift es mit wiczzen an!
Die red daucht sie beyde guet.
Sie hyssen die dochter wolgemuet:
Wie dunckt es dich gut
(Du bist lanck vnd groz),
Ob ich dir deinen genos
Gib zu einem man?
Wilt du es stet han?
Do sprach die dochter san:
Vatter, ich wil keinen man,
Dann der des niht enhab,
Do von man kint trag.
Dochter, du hast tvmmen sit;

1. Steht auch in einer Wiener hs. S. Hoffmanns verzeichnis n. 2885. 22. ? einen. H.

Waz meinstu do mit?
Vatter, ich mein den man,
Der frawen nit mynnen kan.
Er sprach: was sol dir der?
Der ist allen frawen vnmer.
Der des selben nit enhot,
Der ist zu einem munich erdacht.
Waz man der dochter riet,
Do sang sie alles ir liet.
Das was dem kvnig leyde.
Do beritten sie sich beyde,
Das sie alle zu hant
Boten santen in die lant.
Den hern tet man allen kvnt,
Der kvng wolt sein dochter jüng
Eim man nu geben,
Der nit mynne kan pflegen.
San zu hant das weyt erhal
Jn dem lant vber all.
Dar kvmen groffen, herczogen
Vnd manig herre wol gezogen
Vnd manig ritter wol gemuet
Durch die jungfrawen guet.
Die jungfraw ging an die zinnen schawen,
Mangen gutten schilt sach sie zuhawen.
Sie sach sere stechen
Vnd mang sper zerbrechen.
Nu waz der ny kvmmen dar,
Des sie recht wolt nemen war.
Nu was do bey gesezzen
Ein ritter gar vermezzen,
Der waz ein stolcz, fletig man
Vnd ein frawen wol getan.
Er war frey vnd wol gemuet
Vnd het auch alles sein guet
Versetzt vnd worden an.
Do im die red fur kam,

Do der kvnig reich
Hs. 2, 100b Het den hoff erleich,
Er sprach seinem knecht:
Merck mich vil recht!
Wir sollen nicht lenger beyten,
Wir sollen zu hoff reytten,
Vil leycht mir got die gnad tuet,
Daz ich erloz als mein guet.
Do sie nu dar kummen,
Der knecht het wol vernummen,
Das die jungfraw keinen man
Mit geschirr wolt han.
Der knecht ging zu hant,
Do er sein swert vant,
Vnd slug mit einem slag
Seinem ros den zagel ab.
Do sie die burck sahen an,
Do sahen sie mangen man
Rennen vnd stechen
Vnd mang sper zerbrechen.
Do stvnd an der zinnen
Die jung kvnginne.
Sie ritten an den burckgrab.
Do sazzen sie beid ab.
Der ritter in die burck ging,
Der knecht ein stecken ving,
An das ros slug er do
Vnd sprach zu im also:
Zew hin, ros, zagelloz
Hs. 2, 100c Vnd dein her geschirrloß!
Do die jungfraw wolgetan
Des knaben red vernam,
Die sprach zu ir magt:
Was hat der knab gesagt?
Der knecht slug aber me
Vnd sprach aber als e:
Zew hin, ros, zagelloß

1. ? Daz. 3. ? sprach zu.

Vnd dein herre geschirloß!
Die jüngfraw begund gahen
Vnd den hern vmb fahen.
Seit wilkvm, herre mein!
Ewr eygen wil ich vmmer sein,
Wann mir von euch ist gesagt,
Das ir des nit enhabt,
Das do bey dem beyne
Hanget alter eine.
Do von mues ich eüch holt sein,
Herre, lieber here mein!
Er dancket ir erleich
Vnd vmb finck sie mynnecklich.
Die Jungfraw lieff zu hant,
Do sie iren vatter vant.
Kvnig, liber vatter myn,
Hays her kvmen den hern myn!
Do er in des ersten sach,
Zu seiner dochter er do sprach:
Dochter, wez ir gert,
Des solt ir sein gewert.
Er ist edellich gestalt.
Jch wil im gebe̅n czu gewalt
Meyn kvnigreich, so ich nymmer pin.
Das sol im vntertenig sein.
Sanzuhant man do gepot,
Wer essen vnd trincken wolt durch got,
Daz der selb kem dar.
Des wart manig man gewar.
Sie hetten freuden gar vil
Von mangerley seytenspil.
Zu dem selben hoff kam
Manig stolcz, fletig man.
Den gab man des ein teil,
Des man kvnd vinden feil.
Do sie do gesazzen,
Truncken vnd gazzen,
Bis sie alle heten gnueck,

Die tisch man von in truck.
Sie tanczten vnd rayten.
Man sanck in vnd seyten
Manick hubsch mer.
Man trug wein her.
Man gab in allen trincken.
Dem preütgam wart man wincken,
Das er sich nider leyt.
Des wart er vil gemeyt.
Do ging er vil dratte
Jn ein kemnote.
Ab czog er die cleider sein,
Biŝ in ein hemd seydein.
Hs. 2, 101 Do was er also gestalt,
Das sein leip mit gewalt
Durch sein hemd schein
Als ein karfunckel stein.
Nicht lenger man do beyt,
Die jungfraw man czu leyt.
Man leyt ims an den arm.
Der ritter het wol gevarn.
Do hieß man aus gan
Beyde frawen vnd man.
Die tür man vil hart
Mit einem riegel spart.
Die sein frawen er gevie.
Er halst sie vnd küst sie,
An den rück er sie leyt.
Die jüngfraw sprach gemeyt:
Owe, liber herre mein,
Was sol aber das sein?
Er sprach: des wert ir ynnen.
Er wart sie vast mynnen.
Da lag sie vnd sach in an
Vnd kund sich des nit verstan,
Ob es wer nacht oder tag.
Jn der obentewr sie lag,
Bis er sie gemÿnt

Vnd sie sich versynt.
Die sprach: liber herre mein,
Wie heist das dingelloin?
Es heist, fraw wolgeton,
Gestrigelt, sprach der selb man.
2, 101b Sie sprach: es tuet mir we.
Strigelt mich noch me!
Daz treib sie vnd wart digeln,
Bis er sie aber begond strigeln.
Also tet er ir strigel künt,
Bis er sie gestrigelt newnstunt.
Also wart der ritter san
Der jungfraw ein liber man.
Des morgens, do der tag vff brach,
Die leüt man zue lauffen sach.
Sie eilten vil drat
Zu der kemnot.
Den breutgam sie alle
Huben sie auff mit schalle.
Wo der ritter wolt gen,
Siczzen, ligen oder sten,
Zu ravmt im die frawe sein:
Herre, hastu das strigellein?
Daz ravmt sie im zue,
Es wer spat oder frue.
Sie kund sein nit vergessen.
Wan sie solten essen,
Sie sprach zu im doch:
Hastu das strigellein noch?
Zwar, frawe wolgeton,
Ich loß mirs nit engon.
Es hangt noch vast
An seinem alten ast.
Do der ritter gelack,
Bis ein jar wart vnd tack,
101c Er ginck zu seinem knecht
Vnd sprach: merck mich recht!

O. ? strigeln.

Ich bin des kvmmen in ein,
Das ich wil reyten hein.
Nu rot, wie ich tu,
Das ichs bring mit fugen zue,
Das hie bleib die frawe meyn.
Er sprach: das mag nit gesein.
Das sag ich euch fur war
Vnd leüg nit vmb ein har.
An der frawen stet das zil,
Ob sie pleib oder mit vns will.
Doch gib ich euch einen rat.
Ob die red also gaet,
Ob sie mit vns wolle faren,
So solt ir euch bewaren
Eins steins in die hant.
Den thut vntter ewr gewant!
Das kan ich euch wol gesagen,
So kvm wir in dreyen tagen
Zu einem grossen see,
Do schreit laut: owe!
Mir ist der strigel enpfallen.
Helfft in mir suchen allen!
Ich weis, das sie nit kumpt
Von dann, bis an die stund,
Der strigel wirt funden.
Zu den selben stunden
So reit, wo ir wolt kern,
Vnd kumpt ir ab mit ern.
Der ritter danckt dem knecht
Hs. 2, 101d Vnd sprach: du hast vil recht
Ein rat mir gegeben.
Vnd sol ich kein weil leben,
Du muest sein genissen wider mich.
Dir des meyn trew gib ich.
Zu hant der ritter nit enlie,
Zu seiner frawen er do gie.
Er sprach: liebe frawe mein,
Es mag kein rat gesein,

Ich wil nit lenger beyten,
Ich wil heim reyten.
Nu solt ir, libe frawe meyn,
Die weil mit zuchten sein.
Zů hant die fraw nit lie,
Sie sprach: ich bleib nit hie,
Ir last mir dan das strigelein,
Die weil ir aus wolt sein.
Ffraw, des mag nit gesein,
Sammer die sel in dem leib meyn!
Do sprach das frewlein:
Entrewn, liber here meyn,
So bleib ich benamen nyt,
Was mir dar vmb geschickt.
Do der ritter erhort
Der iungen frawen wort,
Do ging er zu hant,
Do er den kvnig vant.
Er sprach: liber mein,
Es mag kein rat gesein,
Ich mag nit lenger beyten,
Ich wil heim reyten.
Do sprach der kvng herlich
Zu dem ritter wunnecklich:
Beleibt, die weil ich das leben han!
Ich wil euch nummer verlan.
Er sprach: gnad, liber herre mein!
Es mag nit anders gesein.
Ich furgt, meyn gut vnterge,
Vnd weis auch leider, wie
Es mir vmb meyn lant ste
Vnd wie es meyn leuten ge.
Ich laß sein nicht benamen,
Ich mueß heim ramen.
Do der kvnig hort das,
Daz nit anders dar an was,
Er sprach: liber here mein,
Wie wolt ir thun dem tochterlein?

Er sprach: das zil stet an ir,
Ob sie bleib oder wil mit mir.
Der kvng rieff der tochter dar.
Er sprach: dochter, nym war!
Dein herre wil heim reyten.
Weder wiltu hie beyten
Oder wiltu sein gefert sein?
Ich wil mit im, lieber vater meyn!
Der kvnig gab im an der stund
Rottes goldes taussent pfunt
Vnd ein schones pfert,
Das was wol hundert marck wert,
Vnd anders gutes vil genueck,
Das man auff ein wagen trueck.
Der frawen brocht man schier
Hs. 2, 102b Schoner jungfrawen vier.
Do der ritter auff sas,
Seiner züch er nit vergas,
Er gesegent frawen vnd man,
Von dem kvnig er vrlaup nam.
Sie ritten drey tag oder me,
Bis sie kummen zu einem see.
Der ritter het auch nit vergezzen,
E er auff was gesezzen,
Er het ein stein groß
Geschoben in sein schoß.
Do er in den see reyt,
Niht lenger er do beyt,
Er lie den stein fallen.
Er sprach: nu suchet allen!
Samer der heilig krist,
Der strigel mir enpfallen ist.
Die fraw sas ab dem wagen.
Sie begond den strigel klagen.
Sie sprach zu im: liber here,
Hastu keinen strigel mere?
Nein ich, fraw, weis got!
Keinen han ich ane spot.

Die jungfraw gedocht ir leyde.
Sie hieß bald ir meyde
Suechen das strigellein.
Selber wuet sie hin nein.
Der her begünd in suchen,
Doch het er in in der brueche.
Do sie suchten ein halben tag,
Der her sprach: ich en mag
Leyder nit lenger beyten,
Ich mues heim reyten.
Das ich ye wart geborn,
Das mues mir wesen zorn
Vnd mues mir sein ymmer leyt,
Sprach der ritter gemeyt.
Doch was es sein lauter spot.
Die fraw clagt es got.
Der ritter sprach: siczt auff! wol dann!
Wir sollen reytten von hynnan.
Do sprach die fraw mynnecklich:
Von hynnan nymmer kvm ich,
Ich find dann das striegellein
Oder es mues mein ende sein.
Wer mir guttes günne,
Der such mir meyn wünne!
Wann alle freüd mein
Leit an disem strigellein.
Do sprach die selb megetein:
Mag es anders nit gesein,
So wil ich hie bleyben
Mit meyn kammerweyben
Bis an die seligen stund,
Ob mir mogt werden kvnd,
Daß funden wurd der striegel,
Der wer mir liber, den ein ygel.
Der ritter was hoch gemuet.
Er geseget die jungfraw gut.
Das gut er alles zu im nam.
Er reyt vil pald hin dan

Vnd kam heim wol gemut
Vnd erkost alles sein guet
Vnd waz furbaz ein biderman.
Hs. 2, 102a Biß im der tod das leben nam.
Die jungfraw vnd ir meide
Suchten den strigel mit leyde.
Do sach sie dort reyten her
Ein alten bertinger,
Daz waz ein münch, dem waz gach.
Do er in kam so noch,
Er neig ir zu den fussen.
Die frawen begond er grussen.
Die jungfraw danck im san.
Er sprach: was sucht ir do?
Owe, bruder staudigel!
Ich han verlorn meyn strigel:
Wolt ir mir den helffen suchen?
Wie ir myns dinstz wolt geruchen,
Do dint ich eüch mit eren.
Der münch sprach: ich thun es gern.
Ich tet noch vil mere
Durch ewres vatter ere.
Der münch bald ab saz,
Das ros slug er in das graz,
Er hub aüff sein gewant
Vnd wut in daz vasser zu hant
Vnd wolt den strigel suechen.
Do het der münch nit bruchen,
Als noch die münch enhant.
Do het er sein gewant
Auff gehaben zu hoch.
Die fraw ging im alles nach
Mit guttem fleiß vnd synne.
Sie hetten großen glauben an ynne.
Do der münch büchet sich,

13. ? dankt im sa. 14. ? da. 26. ? wazzen. 32. Wiener wut im nach. 33. Dieses reimpaar fehlt in der Wiener hs. ? 34. ? het. 35. Wiener hs. puket.

Der striegel hinck im bey dem diech.
Do diu fraw daz ersach,
Si fraüt sich fast vnde sprach:
Ich han den strigl funden hie.
Awe, jr faiger münich, wie
s. bl. 178 Wolt ir mir in haben verstolen?
Zwar ir müzt mirs dolen,
Wan ir seit ain rechter dieb,
Seit ew freinds gut ist lieb.
Der selb strigl waz so klain,
Wol als ains jerigen kinds pain.
Der münch sray lawt: awe!
Zwar, fraw, ir tüt mir we.
Nain, fraw, ir lat sten!
Ich wil ew geben pen.
Wes welt ir mich nöten?
Ir welt mich reht töten.
Was maint ir da mit?
Ir habt tumb sit.
Ja, ir alter pertener,
Seit ir dar vmb kömen her,
Daz ir in ew welt haben?
Si hub in fast pei dem kragen.
Er waz wol ainer spannen lank
Vnd füllt der frawn di hant.
Der münih gadaht hin vnd her,
Im waz auch vil swer,
Wie kawm er des bekam.
Er sprach: nu lat mich gan,
Für ewern fater stan!
Div red wil ich in wizzen lan.
hs. bl. 178b Waz er vns dar übr sait,
Des wil ich gern sein berait
Vnd wil sein gern gehorsam sein,
Hertzen liebew fraw mein!

Bl. 103 ist in hs. 2 ausgerißen und damit der schluß des gedichtes, i nach der Wiener hs. ergänze. Abschrift der schlußstelle verdanke güte Ferdinand Wolfs.

Div fraw sprah: ez ist mir lieb.
Ir seit aber ain rehter dieb.
Si lie den mūnich ze hant
Vnd furt in gen irs vater lant.
Do si den kūnig an sahen,
Si begunden ser gahen.
Do sy zein tor riten ein,
Willkomm, tochter mein,
Sprach der kūnig übr lank.
Wunderleich waz sein gedank.
Er hiez den mūnih wilkomm sein.
Gnad, liber herr mein!
Der kūnig sprah der tochter zu:
Tochter, waz wil du nu?
War ist komn der herr dein?
Awe, lieber vater mein,
Waz mir der mūnih hat gtan!
Mein strigl er mir nam.
Er hat mir in diebleih gnomen.
Nu sei wir her für dich komen.
Der mūnch hub auf, wart sagen,
Wiener hs. bl. 179c Sein laid ward er klagen,
Daz im div fraw het getan.
Do daz der vater wol vernam,
Er sprach: ja, du pöse haut!
Wa von saist dus nit übr lawt,
Daz du ain strigl woltest haben?
Er begund sei ser slahen.
Do er sey geslug,
Piz daz man sei von im trug,
Si sprah: liebr vater mein,
Ich wil nu kain strigelein
Nimmer nemen, div weil ich leb.
Daz dir got gelük geb!
Vnd slach mich nimmer
Durh aller frawen er!
Er tet sei in ain kloster do.
Dar inne waz sie also,

Als lang piz si erstarb
Vnd ünsers herren huld erwarb
An alle missewend.
Hie hat daz mer ain end.

Hs. 42, 274. 62, 72 AIN SPRUCH VAN AINEM PALBIRER.

Ich kam jn ains parbirers hauß,
Da sach ich oben zu dem venster heraüß,
Da ging ain schone fraw dort her.
Sy tacht, wy jch der maister wer.
Sy pat mir jr schne weysse hant da.
Sy sprach: seit jr der maister? jch sprach: ja.
Dy frau die sach mich scheuczlich an.
Sy tacht, jch wer ain jockels man,
Darumb ich vnter den augen als glat was.
Sy hub an vnd fragt mich paß,
Ob ich der recht maister wer.
Hs. 42, 274b Ich sprach: Ja, ich kann lassen vnd scheren
Vnd kan alle kunst woll,
Dy ain idlicher palbirer kunen soll.
Da dy fraw erhortt,
Das ich also trefliche wortt

1. Das stück steht auch in der hs. 62, 72, sodann in cgm. 713a, 146. H 59, 173b. Ich bezeichne die abweichungen der Münchner hs. mit B, die vo hs. 62 mit C. C hat den besten text, der bei einer herstellung zu grund gelegt werden müste. B Der parbirer. C Ain spruch von aim Barbiere volgtt hernach. Anno 1524. 2. B stund. C stond. 3. BC Vnd sah a einem venster auß. 4. B Do. C Do tratt. B hier. 5. B Die meint da ich. C Die fragt ob ich. 6. C Ja sprach ich zu der frawen werd. ? pot 7. B Vnd. C Vnd fraget pald wz sy begertt. 8. B fraw sah mich als greulich. C schimpfflich. 9. C Vnd. BC maint. B jöckelman. C gegel man. 10. B Das ich glat unter den augen was. C Da ich so iung geschaffen was. 11. C Pald fleng sy an vnd fragt mich baß. 12. B Ich sölt ir sagen ob ich der maister. C Ob ich die kunst west zu bewern. 13. B sprach ich kann laessen. 14. C Vnd sunst noch ander künste. 15. BC ein parbirer. C künden. 16. B Do die fraw hort. C Da nun die fraw die red erhortt. 17. B als. C so fräuelich.

Redt auß meinem mundt,
Sy tacht, das ich alle ding kündt.
Sy sprach: lieber maister, kumbt vnd zbacht mir!
Meinn geprechen sag ich euch schir
Ich pin gar ain pechumert weib
Vnd mag zu aller zeitt
Weder tag noch nacht nit schlaffen.
Mein hertz schreit laut: waffen!
2,72b Ich wirff mich yn dem pedt hin vnd hier,
Als nicht anders, dann als ich vnsenig wer,
Vnd ligt mir doch nit jn dem haupt noch in den fussen.
Maister, mocht Jr mir den kumer nit pissen?
Gelcz gnüg wolt Jch euch geben,
Wolt Jr mein anders warten eben.
Es ligt mir weder jn den augen, noch jn dem mündt,
Vnd enpfindt sein doch zu aller stündt,
Zbischen dem nabel vnd der knie.
Secht, maister, da main ich ie,
Wan mir da selben zw helffen wer,
Wan Jch verstündt dy rechten mär.
42,274c Als pald Jch das vernäm,
Mit hubschen worten Jch an die frauen käm,

1. C Thett reden zu der selben stund. 2. C Da maindt sy wie ich kund. B meint wie ich die kunst alle kund. 3. C Vnd fodert mich uß zu ir. B sprach meister get hier zu mir. 4. B Den iren prechen sy mir. 5. C fehlt dieses reimpaar. B pin ein wekommert weip. Vnd hon gar lange zeit. 7. B Tag vnd Nacht kann ich nicht geslaffen. ' sprach mein hertz dz schreyett waffen. 8. C Zu nachtz so kan ich nit schlaffen. B schreit ymmer waffen. 9. Diese und die folgende zeile A. C Vnd würff mich also hin vnd her. 10. C Als ob ich gantz inig wer. 11. B Vnd ist mir nit ym haubt noch yn füßen. C Vnd ist nit im haubt noch füessen. 12. C Vnd möcht ir mir den kummer sen. B kummer püssen. 13. B Geldes genug. 14. C Wann ir mein wöllt wartten eben. B yr neur mein warten. 15. C Ist nit in augen im mund. B Es ist mir nicht yn augen noch ym mund. 16. C Vnd kt mich doch zu aller stund. B empfind sein noch. 17. C Nun zwischen . B Aber zwischen dem nabel vnd dem. 18. B Seht meister do t ich hye. C da da maint. 19. B Das mir do wol zu. C Dz mir gar zu. 20. B Wen yr euch verstündt der. C Versaumpt euch nit der. C Da ich die red nun gar vernam. B ich doch. 22. B Gar freuntlich worten ich eyner kom. C Gar seüberlichen vmbher kam.

Jch grayff Jr an Jr schnebeisse handt.
O wy pald Jch da enpfandt,
Was der selben fraüen was!
Jch hüb an vnd sagt Jr das.
Jch sprag: fraw, all eür chranchait
Dy kümpt von solcher gbonhait,
Das Jr habt manchen fromden gedanck.
Secht, frau, das macht euch chranck.
So gedenck Jr offt an der lieben spil,
Das macht euch der chranchait aüch vil.
Vnd last Jr eüch nit helfen pey der zeitt,
So wirt ain krüpel aüs eurem leib.
Sy sprach: rat, lieber maister, wy Jch thüe!
Mir sagt nie kain maister als gleich züe.
Jr seit der, der da wais alle ding.
Gar schon mich dy fraü vmb fing
Vnd trück mich zü jr an Jr brüst,
Das mich chains krancken nie paß verlüst,
Wan der selben sichen fraüen.
Secht da mügt Jr wünder an schaüen,
Wy Jch der fraüen zü hilff chom
Vnd wy sy mein erczney nam.
Hs. 42, 274[d] Jch sprach: frau, mocht ich haint pey euch gesein,

1. C Vnd griff ir frainttlich an ain hant. B griff yr an die hant. 2. B Gar palde ich do. C Wie pald ich nun daran empfand. 3. C Waz diser zartten frawen. B der frawen. 4. C Pald hub ich an. 5. C Vnd sprach. B sprach. 6. B Kümt von sölcher gewonheit. C Die kommet nun von gewonhaitt. 7. B habt fremde. C habt ettwz frembd. 8. B Das macht euch also cranck. C Secht schönes weib. 9. B Jr gedenckt offt an der mynnespill. 10. In C fehlt dieses reimpaar. B euch eüer cranckheit uil. 11. B Last. C Hilfft man euch nit o schones weib. 12. BC Ein krüppel wirt aus euerm. 13. C Sprach ratten maister wie ich thu. B sprach maister ratt wie ich ym thu. 14. B kein man so geleich zu. C kein man nie gleicher. 15. C Nun helfft dz mir von euch geling. B der der do kan. 16. B Gar seuberlich. C Mit armen mich die fraw vmbfleng. 17. B trügt. C truckt mich frainttlich an ir prust. B prust. 18. C Kains krancken mich nie baß gelust. B gelüst. 19. B Dann. C Dann nun. 20. B Nu mögt ir wunder schawen. C Nun mügt ir gern wunder schawen. 21. C Wie ich ir nun zu hülffe kam. B der hübschen frawen zu. 22. C Vnd sy auch meiner. 23. C sprach wann ich möcht bey euch sein. B möcht ich heint bei euch sein.

So wolt ich euch machen ain pflesterlein,
Das wolt Jch euch auff legen,
So must Jr euch vmb vnd vmb wegen.
Sy sprach: Lieber maister, das thüt!
Darumb gib ich eüch gelt vnd gutt.
Jch wil es zu mir nit lassen stan,
Jch wil euch wol versehen mit dem lon.
Mit solchem geschiedt Jch von der frauen,
Jch solt hin wider komen, sy bolt mein kunst peschauen.
Da Jch hin wieder kam,
Dy frau mich an Jren arm nam
Vnd weist mich an Jr pett, war Jch fro.
Ein grosser herr wor Jch da.
Zu mir legt sich die fraw zu hand.
Ir kranckhait thett sy mir bekannt.
Wir balgaten Jm peth hin vnd her,
Recht als wir vnsinig weren.
Dy frau dy fragt, wo das pflaster wer,
Das sol ich Jr raichen her.
Jch sprach: frau, ich wil euch da mit zu hilf komen.
Des must Jr nemen grossen frümen.
Sie sprach: Meister, das will ich gern thun.

1. B Jch wolt euch. C Jch machte euch. 2. B Von künsten das kein meister hot. C Von künsten die kain maister hatt. 3. B Ein meyßel wigt xxiiii lot. C Ain mayßel hatt wol dreissig lott. 4. B sprach meister. C sprach her maister mein. 5. BC Jch gib euch. C vnd darzu. 6. B Jch laß euch zu mir nicht stan. C Zu mir so laß es nit stan. 7. B Jch vorsih euch mit dem lan. C Sunder versich euch mit dem lon. 8. C Secht also schied die fraw von mir. B solchem geding schied ich. 9. C Vnd sagtt mir wie ich kem zu ir. B solt wider kommen sie wolt mein kunst schawen. 10. B als ich nv. C Vnd do ich nun zu nachtes kam. 11. C ir ärmlin. 12. B Sie weist mich an yr pedt des was. C Vnd weist mich in ir bett also. 13. B Was gemachten hern was ich do. C Ain gemachter herr wz ich do. 14. Dieses reimpaar fehlt AB. 15. B Wir redten hin und hier. C Vnd rucket also hin vnd her. 17 fehlt BC. 18. B Sy fragt mich. C Vnd fragt mich. 19 fehlt BC. 20. C Ich sprach ich will euch das auff legen. Ir müest euch aber frischlich regen. So mag es euch gar wol bekomen. B fraw das wil ich auff legen Jr müst euch aber ruren vnd wegen Do mag es euch woll bekummen. 21. B Vnd nempt sein grossen frummen. C Vnd mügt des nemen gutten frumen. 22. Diese und die nächste zeile fehlt A. C herr maister also schon.

Eur kunst soll gantz an mir ergan.
Da ich mein artzney hett beraitt
Vnd sy sich hett zu mir geleitt
Vnd ich den maißel do ward recken,
Da ward sy auch irn schaden plecken
Vnd schob den maißel selb darein,
Ob dester ee nem end ir pein.
Vast rieren ich alda began.
Vnd da wir daz getriben an
Ain stund oder anderhalb,
Da schrey sy: maister, eur salb
Die hatt ir krafft zu mal verlorn.
Seid ich euch zu artzett hab erkorn,
So ruckt das pflaster baß heran,
Ee mir der mayßel gar engang.
Eur ärtzney ist gantz entwicht
Vnd hülfft mich für mein kranckhaitt nicht.
Do thett ich alles, daz ich mocht,
Bis daz mein pflaster nymmer dacht.
Da Jch jr das pflaster da auff gelait,
Da sprach dy fraü stoltz vnd gmait:
Maister vnuerzigenn,
Hs. 42, 275 Lat mir das plaster lenger ligenn!
Ich gib euch hundert kran.
Last mir es die nacht am leib stan!
Wan Jr mir das pald herab zügt,
So würd die erczney gancz enbicht.
Seit Jr der chünst ain weiser man,
So trück mir das pflaster paß heran.
Jch drück als lang, als ich mocht,
Pis das das plaster nymer tächt.

1. C kunst die soll an mir zergan. 20. B Als ich yr das auffleit. C Jch wolt ain weyl geruett han. 21. B Do schrey. C die fraw zu schreyen an. 22. B Meister gar unverziegen. 23. C Lassend mir dz pflaster. 24. Diese und die nächste zeile fel C hundertt pfund zu lon. 25. C Läst mirs die nacht am bauch 26. In C fehlen diese 3 reimpaare. B Villeicht das yrs ab ziecht. 2 ist eur kunst gantz entwicht. 28. B künsten ein rechter man. 29. B 30. B rückt als lang ich. 31. B Vntz das mein pflaster nymmer doc

Ich maint, es anders zu machen.
Da hüb die fraü an vnd lacht.
Sy sprach: maister, ir seind erloschen,
Eur flegel der hatt auß getroschen.
Sy sprach: maister, wer hat eüch die erczney gelernt?
O wy vil ir noch gefragt werden!
Dy Jr hantberg nit lang mügen treyben,
Dy müssen hinten nach Jn den schanden pleiben.
Sy sprach: maister, wer eüch dy erzcney gelernet hat,
Laüfft Jm nach vnd stecht Jn ze todt!
Des schambt Jch mich also hartt
Vnd antbort Jr aüff der fartt,
Jch sprach: ich weil mir han züe.
Genugt euch nit, so est ein chraüt züe,
Pis Jch mein pflaster wider geschlicht.
Maint Jr, es sey an ain mül gerichtt?
Wy das jr als gar als gnugsam seitt?
Wan ain arcz pey euch leytt,
Meint ir, er künd yn kortzer stund
Euch als pald machen frisch vnd gesunt?
Fraü, Jr müst eüch lassen genüg.
Maint Jr, ich thüs also gern? es hat nit füg,

1. Diese zeile fehlt A. C Ich sprach ich müest es anders machen. Do ward die fraw ser lachen. C Do fleng die an vnd ward lachen. ieses reimpaar fehlt AB. 5. C Die kunst habt ir nit wol gelerntt. neister wer hat euch die kunst gelert. 6. B Also geschicht einem der vol vert. C Wann irs gar vbel haben bewertt. 7. Dieses reimpaar C. B Der mag sein hantwerck nicht lang treiben. 8. B Vnd muß yn den peleyben. 9. B Der euch die ertzeney gelert hat. C Der euch unst gelernett hatt. 10. B Dem lauff. C Dem lauffend nach stecht in 1. B zu. 11. C schemett. 12. C Vnd schied da hin auff diser B entwort. 13. B Fraw ich muß ein weil haben ru. C ich müest eil han ru. 14. BC nicht so eßt kraut zu. 15. B das pflaster. ster zugericht. 16. C sey mir gar enttwicht. B ein wasser. 17. B Das so ungenugik seyt. C Ir müest auch harren zrechter zeitt. ? ir als gsam. 18. B Wenn ein artzt. C ärtzett ein ärtzney geitt. 19. Dieses aar fehlt A. C Wie künd er dann mit all sein sachen. 20. C Ain ten so pald gesund machen. 21. C Darumb so land euch yetz benüegen. solt euch lassen genügen. 22. B Wie möcht ichs gereimen und m. C Wer möchts nun reimen oder füegen.

Hs. 42, 275b Als gern euren willen ze thün.
Jch las wol gar dauon.
Ey nain, spricht dy frau zartt.
Lieber maister, versucht es nür ain fart,
Wy es euch nü wel an stan,
Ob es ain wenig paß von henden wolt gan.
Müt euch ain wenig dester paß!
Was faulen leben ist das,
Das Jr treg mugt gesein?
Secht doch an den willen mein,
Das Jch gern thet, was sich gepurtt,
Da mit Jch nür gesundter wurdt.
Wan es sit oder gbonhait wer,
Jch nem das plaster selb her
Vnd machet mir ains oder drey.
Maister, es ist vmb euch ain gehew.
Maister, Jr seit erlegen.
Jch wolt eüch wol paß auß fegen.
Vnd da ich mich nü recht pedächt
Hin gen Mitternacht,
Da wolt ich thun als der pesser,
Jch nam her fur mein farig messer

1. C Vnd gantz nach eurem willen thun. B Als pald nach euerm willen gar gethan. 2. B Ich wil wol gantz dauon lan. C Ich will wol von der ärtzney lan. 3. B Nich lieber gesel sprach. C Nit lieber gesell sprach da die zartt. 4. C Versuchent euch noch nun ain. B Versuchtz neur noch ein. 5. C Wie maisterlich ir wölt bestan. B euch yzund wol. 6. B es euch icht paß von haut wol. C es euch baß von hand möcht gan. 7. B Vnd müt. C Vnd müeend euch ein wenig baß. 8. B lebens. C ist nun dz. 9. BC ir so. C mügen. 10. C Secht an. BC den guten willen. 11. C Wann ich wölt leiden wz sich pirtt. B gern lied daran was sich gepürt. 12. C Ob ich der kranckhait vberig wird. B Das ich neür dauon gesund wurt. 13. C Wöltt gott dz es die gewonhaitt wer. B Aber das es sit vnd gewonheit. 14. C Ich ruckt dz pflaster selbertt her. B Ich rückt das pflaster selber dar auff hier. 15. B machet eins. C machtt mir selbert ains oder dray. 16. B Es ist mit euch ein gehey. C Es ist ye da also ain key. 17. C Wann ir seind vil zu pald erlegen. B Ir seit ye zu pald erlegen. 18. C euch erst recht wol außsegen. B wol recht ausfegen. 19. Dieses reimpaar fehlt B. C Da gedacht ich mir, mir ist geschneitzt. 20. C Hett ichs gewest mir hett gescheützt. 21. C Doch wölt ich noch thun. B Ich tet als. 22. C Vnd sucht herfür mein artzett messer. B Vnd ruckt hierfür das faust meßer.

Vnd wolt erczney treiben, als ich thett.
Ich nam herr fur puxen, salben vnd gerett
6 Vnd machet Gar ein langen pläncker,
Das nür dy püchssen würden also ler,
Das jch auff den fiessen nit künt stann
Vnd daß haübt wart mir vbergann.
In dem plies der wachter den tag ann.
Do war Ich der aller fryst mann,
Das nie kain man gesach.
Ich hüeb an vnd sprach:
Fraü, es ist an der zeitt,
Das Ich armer gesell von hynne schaidt.
Ich mag nit lenger pey eüch sein,
Es gildt mir anders das leben mein.
Wolt Ir mich nü versorgen mit dem lon,
Den Ich vmb eüch verdient hann,
So schickt mir In in dy herberg neyn.
Ja will Ich wartten sein.
Sy sprach: lieber maister, ich wil es gar gern thun,
Nün Ich euch also erchennt hann.
Da Ich nwn In dy herberg was kümen

Vnd suchet darzu wz ich hett. B wolt mer artzeney treibn als . 2. C Püchßen salben vnd als geredt. B Vnd sucht hierfür)en vnd alz mein geret. 3. C macht ain langen plencklinger. ein langer plenkniger. 4. C Da wurden mir die hoden schwer. 'den mir die hóden ganz ler. 5. C Dz ich vor onmacht kaum peynen kawm mochte bestan. 6. Diese zeile fehlt BC. 7. C Der ıld den tag an schry. 8. C Da wurd ich zwar der freüest man. Den nie gesehen han. B ward ich der aller frohste man Als ich yn nie an. ? froest. Verhöhnung der taglieder. 9. C Da ich den tag här ıch. B Vnd den auch nie. 10. C Gar pald hub ich nun an vnd 11. C Gott behüett euch fraw es ist wol zeitt. B Got gesegen es ist zeit. 12. C Daz ich von euch von dannen reitt. B ich von hier reit. 13. C darff. B tar nicht lenger pey euch gesein. ı mich vertreibt des tages schein. B gult anders. 15. C Wölt n mich mit lon. B mich vorsehen mit dem lan. 16. C Nach dem rdienett han. B Als ich umb euch vordient. 17. B So sendt mirs werg mein. C mirs an die herberg mein. 18. C All da will ich deß. . ich sein wartend. 19. C Die fraw die sprach dz sey gethan. das will ich gern than. 20. C Bey mir so laß ich dz nit stann. schick es an die herberg dein. B Do ich an die herberg ward komen.

Vnd dy man het wol vernomen,
Da Ich nün lang warttet vnd pait,
Hynnden nach da cham ain maidt
Vnd sprach: daz last euch nit verschmachen,
Zum nächsten thund euch nit vergachen!
Ich dach, sy prächt mir ain semmetrock
Vnd inn ydem ermbel zechn schock,
Do prach sy mir ain narenn chappen,
Dar aüff standt geschriben: o dw essel vnd lapp!
Vnd sprach: maister, das lat eüch nit versmachen!
Ain ander mall soldt Ir euch nit also vergachen.
Des schampt ich mich also hart
Vnd hüeb mich weg aüff der fart
Hs. 62, 73 Vnd pin sider nie chumen hin wider.
Also leg ich mein erczeney der nider etc.,
Wann sy thett krencken mein gemüett.
Daz hatt gedicht Hanns Roßenplüett.

Anno 1524.

1. C Da harr nun auff die maget mein. B die sach wol haben vernumen. 2. C So ich lang harr vnd bäitt. B Do ich lang wart vnd peyt. 3. C So komptt zu lettst der frawen mayd. B nach so kom ein meyd. 4. Dieses reimpaar fehlt A. B Vnd sprach meister das last euch nit versmehen. 5. B Zu dem nehsten solt ir euch nicht verjehen. 6. BC Ich meint. ? dacht. C brächt ain. BC seyden rock. 7. C In. B erbel zehen. 8. BC bracht C narrenkapp. 9. C Da stond geschriben an du lapp. B geschrieben da großer lappen. 10. Dieses reimpaar fehlt hier in B. C zway oren waren dran gereckt. 11. C Vnd gelb federn dar auff gesteckt. 12. C schemett 13. B Das ich weg reit auff derselben. C raitt hin weg da auff die. 14. C Vnd hett auch darnach freylich syder. B Vnd kom hinnach syder. 15. C Gar kain syn nymmer mer hin wider. B Nymmermer wider. 16. Dieses reimpaar fehlt AB. 18 fehlt AB.

194c VON GOLD VND VOM KNECHT.

IR herschafft, wolt ir mit zuchten dagen,
Ich wolt euch kurtzweil sagen
Der allerselczemsten streit,
So ich in nie geseit
Oder so selczem ny habt vernumen.
Wie mocht wir des zu end kummen?
Zu saget horet sweigen
Vnd zu hübscheit geygen.
Wen einer ein mer sagt
Vnd der ander außen vmb got,
Ich bit in, das er ge hin dan,
194d Wann ich in des nicht gan.
Nu hebt sich der streit an.
Ich greiff zu den eren frue
Vnd wolt mir nemen eyn obent rue.
Zu einer linden ich do reyt,
Die was weit, hoch vnd breyt,
Do habt ich mich vnder
Vnd hort dürch michel wunder . . .
Vnd hort ir wechsel red beid.
Ich gehort mir ny so leid.
Der knecht sprach zu gold:
Wie gern ich wißen wold,
Wem man solt iehen den bessern wirdikeit.
Do sprach das golt: nu sey dir wider geseyt!
Das gold ret aus sinnen:
Mich tragen die keyserin

Vgl. hs. 42, 258b. 8. ? sagen. 20. Nach dieser zeile muß eine fehlen. 25. ? der beßern.

An irn cleidern vorn.
Der knecht sprach aus zorn:
Bistu den frawen dar vm so nücz,
Das sie dich tragen an der kütz
Vorn an dem kuczelein?
Nu loß dein wider claffen sein!
In dem fewr wirstu scham rot.
Nu loß dein claffen! du bist tot.
Do sprach das golt mit sinnen:
Pfey dich, leit loser zumpf!
Müetinck, antloser stümpf!
Du hangest in der bruech,
Ob dein augen swebt ein duch.
Du bist fur anders nit gut,
Wie man dir tüt,
Newr das sich eyn geyer oder eyn rab
Des boßen hungers an dir, zag, lab.

Hs. 2, 195 . . . .

10. ? lideloser. 11. ? hantloser. Vgl. s. 438, 2. 18. Bl. 195 der schluß der hs. ist ausgerißen.

258b AINS MALS DA WAREN IN KRIEG AIN GOLD VND AIN ZAGEL, WELCHES DY LIEB DER FRAUEN ERKRIEGEN BOLDT ETC.

Ich wolt vnter ain linden sein gangen,
Da warn zbay vor mir dar komen,
Dy wuren geheüer.
Ich merck auff ain abenteür,
Es was der zagel vnd das goldt;
Dy frauen sind In peden holdt.
Da sprach der zagel zw dem goldt:
259 Was Ich gar gernn wissen wold,
Dein aller hochste wirdichaitt.
Das gold sprach: das sey dir gesaitt!
Zw stündt sprach das goldt:
Alle dise welt ist mir holdt,
Man hat mich holt mit synne,
Darzw tregt mich dy kayserynne
An dem gbant vorn.
Dy redt thet dem zagel zarn.
Ist das dy wirdichait dein,
Das man dich schleist In ain schrein
Vnd du clebst vorn an dem gbandt?
Das ist vor got ain grosse schandt.
Vnd so man dich herab müß prechen,
So kan Ich denoch In dy koczen stechen
Vnd Ich gib güt hirt stich;
Darumb lobt dy fraw mich fur dich.

Das stück steht auch in einer Wiener hs. s. Hoffmanns Wiener hss. 2, 194c.

Da sprach das gold furbar:
Schbeich, dw thümer thor!
Du pist hantloß vnd krümpt,
Du pist ain lidloser stümpf
Hs. 42, 259b Vnd pist verürteilt In dy prüech;
Vber deyn augen get ain thue,
DarIn müst dü ligen als ain dieb.
Haben dych dan dye frawen liep,
So solt man sy all verstainen,
Das sy sich also vervnreinen.
Du armer schnoder gaüch,
Du ligst In einem possen raüch
Vnd wet dych manger posser lüft ann:
Soltn dan dych dy frawen liep han?
Do sparch der zagel zue dem goldt:
Gar schier Ich mit dyr zürnen wolt
Ich geleich dich zü ainem affen.
Der zagel sprach: got hat peschaffen,
Das man mich nit zw dem dantz sol füren,
Man sol mich In der kotzen spüren,
Der gyb ich hert stych,
Darvmb so loben dy frawen mych.
Do sprach das goldt hin wider schier:
Des müs ich antwortten dyr.
Rytter vnd dy schonen frawen
Dy wollen mych lieplychen an schauen.
Ich mus altzeit vor In hangen,
So pistu In der prüech gefangen
Vnd müst leiden posen gestanck.
Dw möchst worden kranck.
Hs. 42, 260 Vor zorn der zagl dy pruch ze rayß,
Er facht recht als ain per In ainer reyß.
Vor zorn pegundt er züpfen
Das hor auß seinenn kopfen
(Nü hort, Ir herren vberall!),
Das der zagel noch vmb sein haupt ist kall.
Der zagel sprach: du pist ain trol

3. ? krump: stump. 6. ? tuch. 15. ? sprach.

Vnd ligst In der kisten als ain knoll.
In der kisten pistu todt
Vnd In dem feyr leystü grosse nodt.
Der zagel sprach: furbar pistü gold,
Dy frauen sindt mir gar holdt.
Das gold sprach: wir solln nit ab lan,
Wir sollen mit einander fur dy frauen gan.
Dem zagel was zu lauffen gach,
Das gold schleicht hinten nach.
Sy komen an als gefer
Zu ainer junckherin, dy ging dort her.
Das gold legt dy redt der fraüen für,
Der zagel stundt auch pey Ir.
Dy fraw hort dy sach von In paiden.
260b Dem zagel geschach nit so laide.
Dy fraw was ain Junckherin
Vnd het des golds guten gbin.
Sy sprach: mein vil liebes goldt,
Ich pin dir Im herczen holdt.
Du pist mein herr vnd dein knecht.
Da mit was dy sach schlechtt.
Der zagel wart geschweyget,
Gegen dem goldt er sich neiget.
Wer mir, glückes pildt,
Wie pistu mir heut so wilt
An dem selben tag!
Wen Ich wol gesprechen mag:
Der solichen frawer geb rodes goldt,
Sy wern den wylden wolffen holdt.
Alle weib haben nit solche hytz.
Der selben frawen was ein fyrwitz,
Das sy den zagel vertryb
Vnd pey dem golde pelyb.
Das goldt pringt der myn kaynen frumen . . .
. . . .
Vnd etlich frawen pegünden
Des zagels mangeln vil stünden.

), ? und ich. 24. ? We mir. 28. ? frawen. 35. Fehlt eine zeile?

Sy grau fast dy sach,
Vnd etliche sprach:
Ich nem In fur des golds hündert pfündt.
Hs. 42, 261 Sprach sy zü der selben stündt.
Das erhort der zagel eben.
Er gedocht In seinem leben,
Er pedacht sich als ain pider mann:
Ich solt wider fur dy frauen gan
Vnd solt gen hin wider.
Es hat sy gerauen sider,
Vnd wan Ich ainer gib ainn guten stich,
So hab Ich gerochen mich.
Der zagel ging für ainn küelen prünen,
Dahin schein gar ein haysse sünen.
Er sprach: Ich solt mich dahin strecken;
Ob mich nymant wolt wecken,
So kum Ich meines leides wider.
Er streckt sy nider;
Do kam ein geille maidt,
Dy het auch den zagell verklaidt,
Die ging auch uber den prunen,
Do lag der zagell an der sunen.
Sy tratt In also nahen,
Sy gedacht Ir: möcht Ich In gefahen!
Der zagel sprach: von wan kümstu gegangen?
Ich wil sein dein gefangen.
Sy zü Im neher ging.
Hs. 42, 261b Wy paldt sy In vmbfeng
Vnd stiß In zwischen Ire peyn!
Er was Ir gerecht vnde nit zu klain.
Dy maid darnach hin tratt
Fur Ir frawen kemnatt.
Sy sprach: liebe frawe mein,
Ir mügt mir gern holt sein,
Ir suldt mir geben pürg vnd weitte landt,
Ich pring den zagel In meiner handt.

1. ? gerou. 16. ? ieman. 18. ? sich. 20. ? bekleit. 23. ? 24. ? gedâht: Wie m.

Dy fraw sprach: Ich fyrcht, du liegst
Vnd mich petryegst.
Sy pot Ir den zagel pey der hant her,
Sy sprach paldt: fraw, wye geveldt euch der?
Gib Inn pald her mir!
Was du wildt, das gyb Ich dir.
Dy fraw gengen all zu ratt
An den selben abent spatt,
Wie sy den zagel detten,
Das sy In ewiklichen hetten.
Sy gaben In ein gutten wein,
Das er solt dester frollicher sein,
Vnd wen es jn wer eben,
Das er einer ein stych mocht geben
Vnd das er Inn nit wider entrine

. . . .

2, 262 Wyr wollen In stopffe
Dye augen aüß dem kopffe,
So wais er nit, wo er hin kern sol.
Der rat gevyel In allen woll.
Also stachen sye aüß dem zagel dy augen,
Das er nymantt macht an schauen,
Vnd sy henckten des zagels augen an der fraen leyb.
Sy tregt vor an Ir des zagels augen.
Wer mir der redt nit wöl gelauben,
Der nem des selben war.
Vnd wen ein man mit der hent greift dar
Vnd wen ein fraw gegen Im susiclich lacht,
Wie paldt der zagel In der prüch erwacht
Vnd strecht alle seine glider
Vnd maint, man woll Im geben seine augen wider;
So mag es laider nit gesein.
Hetten wyr guetten wein,
Den wolten wyr mit den frawen aüß trincken,
Dar nach mit ein ander zuhauffen sincken.
Also hat das goldt ein enndt
Ich einer itlichen frawen sendt

3. ? dem. 16. Fehlt eine zeile? 17. ? im.

Ander halb spanen lanck ein grossen zagell,
Der an kainer frauen nit verzag,
Dar zu des roten golcz genüg.
Des nemen sy fur des kaysers gutt.

2, 29d **DER TURNEY VON DEM CZERS.**

IR herschafft, ir solt gedagen,
So wil ich euch sagen.
Ir sollent stille sweigen
Beyde tanczen vnd geygen,
Dez sollen wir begynnen
Vnd ein ander kürczweile bringen,
Von manigerley seyten spyl.
Daz geit vns freüden viel.
Daz vns dez mynner möge betragen,
2, 30 Wir sollen nu abentewr sagen.
Ich sage zu meynem teyl daz.
Hie vor ein frecher ritter waz,
Den sahen schœn fraüwen gern
Bey kürczweile vnd bei höhen eren,
Vnd wo die meynst mennige waz,
Da man tranck vnd aß,
Vnd wo der rytter zue gyeng,
Willigklich man jn da enpfieng.
Manig röter mvnd mit freüden,
Mit dem ich nue wil gevden
Offenlichen vnd taügen
Vnd lüstig jn den aügen.
Waz er den leüten gezem
Vnd waz er tet, daz waz genem.
Ich wil euch sagen so viel mere.
Waidenlichen mit dem sper
Könd er wol jn türney.
Er waz ein ritter frey.
Gein vngelück waz vertret.

8. ? Wan.

Er waz auch liep an dem bette.
Vnd welch fraüwe ez darzue bracht,
Daz er bei ir lack ein nacht,
Die deücht sich fürbaß ymmer mere
Beyde höffertig vnd here.
Daz het er getrieben mangen tag,
Daz ich ez alles nit gesagen mag.
So mercket daz auch dar nach,
Wie ym zuem letzsten geschach.
Eyns mals ym der zue gieng,
Daz ym ein edele fraüwe jn liez,
Er solt dez nachtes bei ir ligen.
Dez het er sie vor offt verziegen.
Sye sprach: viel lieber herre mein,
Ir sölt mir wilküm sein!
Hs. 2, 30b Got danck dir, liebes freuwelin!
Ich wil auch tuen den willen dein.
Sye sprach: ich bin euch holt mit synnen,
Werlich nicht vmb euwer mynnen,
Ich küß dan euch an euwern röten münt.
Ir sült mich helssen zue aller stünt.
Ich helse euch mit weissen armen.
Laßt ir mich euch nicht erbarmen,
Wez euwer leip eins von mir begert,
Dez wert ir newn stünt gewert.
Wir sollen lieplich mit ein ander faren.
Ir solt mich heynt nit sparen.
Danckt mir meiner langen zeit,
Die ich üff euch han geleit,
Vnd der meinen größen gyr
Der püßt genczlichen mir!
Dez sagen ich euch fürbaß danck.
Awe were die nacht lang,
So müsten wir viel begynnen,
So daz ich euch ließ von hynnen.
Daz geviel dem rytter wol.
Er sprach: ich tven alles, daz ich sol

8. Text ez. Drüber steht daz.

Vnd waz ich volbringen mag,
Die nächt heynt biz an den tag.
Mörgen wil ich vrlaüp haben.
Daz wil ich euch vor ware sagen.
Dye langen nacht sie lagen,
Sie ließen sich nicht betragen,
Sie hetten wünne vnd freüden viel
Vnd auch aller frewden spiel.
Da ez nue schier wölt tagen,
Dye fraüwe begönde klagen.
Da sprach daz mynnecleiche weip:
Ach herre, vnd solt euwer leip
Ffürbaß ymmer bei mir ligen
Vnd mich dez nicht hett verziegen,
So wolt ich kürczweile pflegen
Vnd jn höhen freüden sweben.
Ich wil euch bei euwerm eyde fragen,
War vmb euch mein wol betragen.
Daz tuet meynem herczen we
Vnd überwynde ez nymmer me.
Wolt ir nicht bei mir ligen,
Zwor ez wirt nymmer verswiegen.
Doch laß ich sein dabei nicht,
Ich mach euch allen fraüwen enwicht
Vnd aüß euch eynen swachen man.
Daz kan nyeman vnderstan.
Da sprach der rytter wolgetan:
Ffraüwe, daz solt ir varen lan,
Ir solt euch laßen benügen.
Treüwen, ez mag sich gefügen,
Ich küm zue euch nymmer mere,
Wan ez were vmb alle mein ere
Vnd wurd leicht dar vmb erslagen.
Da von wil ich sein nymmer wagen.
Ir solt mir vrlaüp geben.
Ez gült leicht gar mein leben.
Waz man nit gehaben mag mit eren,
Daz sal man billich enberen.

Dye fraüwe sprach gar kündeclich:
Herre, macht ez nit zue nötlich!
Zwor ich wil euch schenden, wa ich kan,
Wan ir seit ein vaiger man.
Eyn kleynöt habt ir an euwerm leib,
Daz lait mir vnd manigem weib.
Ich wil ez euch üff mein eyd sagen,
Vnd wolt irs keyn weil tragen,
Ir wert allen fraüwen vnwert,
Daz euch nyemant zue freünde gert.
Nue wart, ob ez schande sei!
Hs. 2, 30d Welchü fraüwe euch wönet bei
Vnd leit an eüwers herczen prust,
So wölt ir euwern gelüst
Zue hant an ir da wenden
Vnd wölt euch selber schenden.
Dez dünckt ir euch gemeyt.
Phy euch euwer bößhait,
Daz ir den so liep habt
Da ir schanden vnd laster von trägt!
Ja solt ir jn versteynen
Den zwischen euwern beynen,
So müsten euch alle fraüwen loben
Vnd nach euch wüten vnd thoben
Vnd gewünne wirde vnd ere.
Kan ich daz, zwor ich kan auch mere,
Wan ez gilt nit euwer leben.
Ich wölt euch ein salben geben.
Zue hant, alz ir euch getailt,
Daz ir an dem ersten gehailt,
So würde alle euwer freüde neüwe.
Frauwe, nempt hin mein treüwe!
Ich wil ez tuen alles gern,
Daz mir die fraüwen holt wern.
Ich mueß der fraüwen hülde haben,
Solt mich darvmb begraben.
Allem seinem guten leben

36. ? Solt man.

Wart ein swachs ende gegeben.
Er wart viel gar enwicht,
Wan jn genüget nit
Der weysen lere also stet:
Wer sich nit benügen let
Meßlicher dingen,
Dem mag wol misselingen.
An eynem tage daz geschach,
Daz der rytter vast sach
Zwyschen seine beyn,
Da er waz alters eyn.
Da er den edeln freyen sach,
Nue höret, wie der tör sprach!
Er sprach: dü vngifftige slange,
Waz hat dich here gehangen?
Dü bringest mich gar enwicht.
Vnd hett ich dein nit,
Ich were fraüwen der liebste man,
So er daz leben ye gewan.
Dü werest mir taüssenstünt
Grüßes von röten münd
Noch meines herczen gelüst.
Wan ich an weibes brüst
Lieplich bin gesmücket,
So hastü dich getrücket
Vnd helst dich nyrgent recht,
Vnd die mynneclich erschrickt.
Dez mueß ich mich derschemen
Vnd mueß zue hant von dannen,
Wan ich mich gein ir wil neigen
Vnd ir meinen dienst erzeügen,
So hastü dich nyeder gelegt
Vnd dye mynneclich erschrickt.
Vnd ob ich dein nit enhett,
Wie gern ich dein geriet!
Vnd möcht ich ez dir geleyden,

? Wan ich an weibes brust Nach meines herzen gelust. 28. ? der-

Ich wolt dich herabe sneyden
Gar von dem leib
Durch willen aller weib.
Vnlang dar nach
Der zagel hyn wieder sprach:
Ich bin euwer strauff froe
Vnd euwer bösen draüwe.
Zwor ir seint ein böser man.
Künd ir dez nit verstan?
Euch ist manig grueß gegeben
Hs. 2, 31b Offt vnd dick von meinen wegen
Vnd habt zwor wirde vnd ere
Werlich von mir mere,
Dan von dem deürsten kleynot,
Dan ir an euwerm leip irgen habt,
Vnd habt mich dez noch nye ergeczet.
Ir habt mich an eyn stat geseczet
Vnd jn einen winckel bracht,
Ez het den boesten knecht versmächt,
So ir jn irgent habt.
Wißet, daz mich sein betragt.
Wert ir nit ein boeser zage,
Ir snyet mich iczünt herabe,
Daz fraüwen vnd man sehe,
Welhen vnder vns baz geschehe.
Da sprach der ritter here:
Daz überwindestü nymmer mere.
Dein wiederklaffen hilfft dich nicht,
Dü vergrinter, schalkhafftiger bößwicht!
Dü müst iczünt vrlaüp haben.
Ich wil dich jn ein clonster tragen
Vnd wil mich dein erlaßen
Vnd vnder styegen stößen.
Da müstü fürbaß greißen.
Ich wil dich nymmer me preißen
In kein erlich nyederkleit.
Dir wiedervert da allez leit.

15. ? Daz. 29. ? vergrünter. ? vergrimter.

Weile vnd zeit wirt dir lang.
Beyde süde vnd verher getranck
Daz mueß uff dich trieffen.
Dar nach mueßen wir sleiffen,
Vnd manig röser varber münt
Mir wirt baß daüsent stünt,
Dan mir ye ist gewesen.
So mueßt irs schemlich genyeßen
Vor allen fraüwen vnd man
Vnd mueß euch an daz leben gan.
Der ritter wart dem zagel gever,
Er nam jn bei dem hare here
Vnd fürt jn ein geswinde fart,
Dez er wol geware wart.
Er nam den zagel jn die hant.
Viel schier wart der zagel entrant
Er abe von dem leibe gar.
Er streich der edeln salben dar,
Die machten höher meinster drey
Mit der künst von Arabey,
Dye hett ym die fraüwe geben.
Sye bracht jn nahen vmb daz leben.
Doch wart er geheilet zue hant.
Da der zagel wart entrant
Herabe von dem leibe gar,
Dez würden sie beyde wol gewar,
Daz ir keyner keins smerczen enpfant.
Der rytter wart vnmassen froe.
Er eylt viel balde da,
Er wölt den zagel jn ein clönster bringen.
Da waren fünffczig nvnnen jnnen.
Da säczt er jn vnder ein stiege.
Aller erst hebet sich der krieg.
Da lieff der ritter sa zue hant,
Da er die bœsen fraüwen vant,
Die ym den falschen rat,
Dar vmb daz er würde zue spat.

'. ? Herabe. 36. ? im gap. 37. ? spot.

Er sprach: tuew dar viel trat!
Nue gebt mir daz böten bröt!
Ich han mein zagel her
Nue bracht, daz er nymmer mer
Keyner fraüwen tuet keyn leyt.
Dez dünck ich mich gemait.
Nue mercket ir nue daz,
Wie dem boten bröt waz!
Sye name ein scheit jn die hant,
Hs. 2, 31d Dez der rytter wol enphant.
Sye schrey mit laüter stymme
Die verfluecht valentynne:
Wol her, wer mir helffen wil!
Diser rytter so vil
Werder weyb ym zue lait bracht.
Vnd vmb sein grosse missetat
Wart er iemerlichen zurplauwen.
Mit röcken vnd mit stecken
Gaben sye ym zue lecken
Mangen starcken straich,
Daz ym der rück wart weych,
Recht alz vorn der leip.
Mer wan hündert weip
Dye iageten jn aüz der stat,
Die genant ist Saraphat.
Er lieff da vil balde
Hyn gein einem walde
Gar jn ein wyldes hol,
Dar jnnen geschach ym nit wol.
Vor also größer schande
Törst er nymmer me kummen zue lande.
Er weynt vor sich dar
Mer dan xxxiiij iar
Vnd wart gar ein armer man,
Biz ym der tot daz leben nam.
Nue sult ir stille gedagen,
So wil ich euch von dem zagel sagen.

1. Neben steht von alter hand ganz fein das wort zagel. 14. ? b

Dem geschach von dem wynde gar wee.
Beyde regen vnd snee
Daz müst gar üff jn sneywen,
Vff den edeln zagel freyen,
Vnd mangerley armuet
Müst er alles nemen verguet.
Daz hett er wol ein jare verswiegen,
Nue daücht jn, er wölt tot ligen.
32 Er gedächt: ich wil morgen früwe,
Daz man mir den tot tüwe,
Vnd wil jn den creüczgang steen,
Wan sie alle von kore geen,
Daz sie mich wol beschauwen,
Die nvnnen vnd die frauwen,
Wie ez mir dar nach ergee,
Daz daz selbe an got stee.
Da er sich dez allez vermaß
Vnd deß morgens her für saß,
Da man die frümesse het gesungen,
Daz die fraüwen vnd die nvnnen
Wolten geen an ir gemach,
Da daz nue der zagel ersach,
Da macht er sich uff an gever
Da waz er aynklich achper.
Dez hetten sie keyn ware genumen,
Biz daz sie uber jn kwomen.
Sy schryen alle: waz ist daz?
Doch sahen sye schiere, waz ez waz,
Dan ein wolt sein nit erkennen.
Sye sprach: man sal jn verprennen
Oder lebentig begraben.
Dye andern wolten ez nit steet haben.
Eyn ander nvnne wolt vrteil geben
Vber dez edeln zagels leben.
Sye sprach: er ist dez vil wol wert,
Seit er dez clonsters hat begert,
In slahe iede nvnne frey,
Nach dem vnd sie ym vyent sey.

Wez wirt vns betrachten dan?
Sehet, daz tuen wir aber san!
Der rede waren sie alle froe.
Sye sprachen alle gern: ia.
Da kwam ein scharpffe nvnne herte
Vnd bracht ein zugwaiche gerte.
Hs. 2, 32b Sye trauwet ym fast da mit.
Sye sprach auß zornigem syet:
Ffliehet ab dem wege vil snelle!
Vnd zeugt ym hyn geyn ir zelle.
Da kwam ein zarte nvnne stolcz
Vnd bracht ein starckes spicz holcz.
Sye sprach: ich stich dich entreüwen,
Vnd flaügestu nit balde hyn jn,
Wan ich dich sein nit vmb sunst byt.
Ob ir meinen willen det
Vnd giengt jn die zelle mein,
Da sollestü mir wilkümen sein.
Da kwam ein byederbe nvnne frum,
Dye sluge jn mit eynem reysen trum.
Da sie ym sehs slege hett getan,
An dem letzsten lachet sie jn an.
Vnd die den segen laz zue tysche,
Dye sluege jn mit eynem federwysche,
Doch daz er sein vil wol genaß.
Sehet, wie veynt die jm waz!
Da sprach ein zarte nvnne frische:
Ach got, möcht ich dich erwyschen,
So wölt ich dich lieplich behalten
Vnd sließen in mein keltern
Vnd hett manig gemöcht mit eren.
Sie hett jn vnder iren gern
Gar lieplich gesmückt
Vnd jn iren schoß getrückt.
Guet weile ym der zagel nam,
Byz daz die küsterin über jn kwam.
Da sie den zagel an sach,

1. ? beträgen.

Nue höret, wie sie zue ym sprach!
Er begönde sie erbarm.
Sie lieff her mit beiden arm.
Sie sprach: ir verfluechten hübscherin,
Wie tuet ir dem dürsten dinge,
Wie tuet ir dem dürstigen dinge,
Daz uff der erden mag geleben?
Got hat jn vns zue trost gegeben.
Nue ist die werlt wol gemuet
Alle dorch des werden zagels guet.
Ich verbeüt mir alleyne der fünt.
Ich gebe jn nit vmb hundert pfünt.
Davon ich ez sprechen wil,
Er macht mir kürczweile vil.
Er ist schön vnd wolgetan,
Er lachet mich ieczunt an.
Daz sprech ich entrewen wol.
Du bist aller tügent vol.
Ich wil dich uff seiden legen
Vnd mit golde wieder wegen.
Daz daücht die andern alle enwicht.
Eyne sprach: ym ist also nit.
Waz man jn daz clonster sent,
Daz gehöret gemeyn jn daz Conuent.
Sye hueben jn uff mit grymme
Vnd truegen jn für die Aptyssen.
Die hett jn viel gern gehabt.
Daz wart ir kürczlich versagt.
Ir eine sprach: ich waiß daz wol,
Wie man den zagel teilen sol.
Doch wart schand laster darauß
Oben jn dez müshaüs.
Ir aller fraüwe da nue sprach:
Mich düncket, daz der beste gemach,
Daz wir ein vrteil bringen,
Welhe mit turney vnd mit ringen

ese zeile ist zu tilgen. 6. ? tiuresten. 32. Muoshûs Krone 3334.
ı Lichtenstein 355.

Je der ander an behabe,
Hs. 2, 32d Daz jn die frœlich hayme trage.
Da sprach ein nvnne also frümme:
Daz süllen wir alle gern tuen.
So sament eüch zue eynem schock,
Jede nvnne jn einem rock,
So byn ich auch wol da bey,
Vnd sehet, welhe die werdest sei.
Den turney muesten sye geloben.
Der wart uff mittentag geschoben.
Der sölt haymlich zergan,
So daz clonster zue würde getan
Vnd yede nvnne nach ir macht.
Wie stille sich dez hetten bedacht,
Der Aptissynne ward gesait,
Dye nvnnen weren alle bereit.
Da ir die bötschafft kwam,
Zue hant sie den zagel nam
Auff seydenyn küssen so waich
Vnd von dem müshaus slaich.
Da daz nue daz kouent ersach,
Sie gyengen vast hynden nach.
Da sie von dem müshaus komen
Vnd sie den türney vernamen,
Zue hant giengen sie alle
Mit einem grossen schalle
Her abe uff einen schönen plan,
Der waz gar wünnecleich getan.
Ffür ware ich daz sprechen wil,
Er hett freüden also vil,
Sie giengen zuesamen mit reicher gyr
Vnd truegen vnder jn ein pannyre
Da waz gemalet an
Ein hübscher nackenter man.
Der zagel wart da hin geseczt,
Da man den turney gelegt hett.
Hs. 2, 33 Sie stießen über jn einen fannen.
Die nvnnen würden jn an zannen

Vnd stuenden alle zue eynem rynge.
Jegkliche lack uff dem gedinge,
Ob sie dez ersten uff jn kwam,
Daz man jn ir dester mynner neme.
Sye lieffen zue samen zue eynem mal,
Daz vier vnd zwaynczig üff der wal
Würden getreten vnder die füeße
Dorch den werden zagel süeße.
Doch komens auff vil trat,
Da hueb sich angest vnd nott.
Mich hat offt wonder genomen,
Daz sie nit alle vmb die helse kummen.
Doch wart mange geslagen,
Daz man ez vor tot her dan muest tragen.
Wan eyneu gedacht an den hort
Vnd daz ir sein ein plick wart,
So lieff er hyn wieder zue ym
Vnd sahe an daz kluege Engelin.
Der türney wart uff complet,
Daz den zagel nyemant hett
Stett jn seiner eygenschafft.
Von dez großen turneys krafft
Den nvnnen wart allen zörn.
Sie sprachen: ez ist allez verloren.
Sye gedachten an den alten haß.
Jegklich nvnne rüert sich baß.
Bey dem hare sie her zogen,
Daz sich beülen auß jn bogen.
Der ez manger vor hett getan,
Man könd ez nymmer versvent han.
Waz ich euch sage, daz ist war.
Ym gab der ander an ein ore
Stärker slege wol drey.
Da sprach manig dyrne frey,
Dye jn dem clonster waren
Vnd die alle zue sahen,
Vnd etlich vil laüte schrey:

zwæme.   14. ? mans für tôt muost danne.   17. ? sie.

Ach got, solten wir jn den turney,
Sosolt wir vns der tümeln
Vnd also ertümeln rümeln
Durch dez werden zagels ere,
Ob vnser keyner nymmer mere
In daz clonster getörst einen tryt,
Da fur geben wir nichtz nicht.
Wir süllen ez nyemant sagen
Vnd süllen ez en treuwen wagen.
Nu gilt ez doch nit vnser leben,
Ez ist doch newr ein vrlaup geben
Vnd ein strauffen von den nvnnen,
Dye vns dez zagels nicht gvnnen,
Vnd daz wir sye bei dem hare
Zyehen vil leicht vngewar.
Sye sprachen alle: schauwe, schauwe,
Eyn mayt hat gern, alz ein frauwe,
Vnd tuet ir offt dick alz not.
Da sprach manig mvnt so rot.
Allerst wart den nvnnen leyt.
Geleich zwainczig clonster mayt
Dye sprungen jn den turney.
Sehet, da huebe sich erst ein geschrey!
Sye schreyten fraißlich slach vnd stoß.
Ir aller vechten daz waz groz,
Eyne sunst, die ander so.
Sye schryeen alle: jora jo!
Vnd hetten ein wünderlich geverte.
Erst lag ez den nvnnen herte.
Sye gerten alle eyner ruewe.
Sehet, die gieng jn nicht zue.
Mit slegen wart jn wol gelont.
Hs. 2, 33c Der Aptissyn wart nit geschont.
Dye raiß sich faste jn der mytte
Vnd dünst recht alz eyn smytte
Vnd hett den zagel bei dem kopffe.
Dye köstryn hett jn bey dem schopff.

19. ? Daz.

Da huebe sich eins also getans reißen
Von kratzen vnd von beißen,
Daz sie kurren alz die seüwe.
Manig rytter messig frauwe
Dye gryenen vast alz die sweyn,
Vnd möcht auch anders nit gesein.
Ez waz herte wieder herte.
Manger wart ir nack zurzerte
Vnd bey den oren gar enteckt,
Daz ir die swart wol halb pleckt.
Sye wurden vast gestoßen.
Dem zagel muestes beyde laßen.
Vnd solt ich einen ayd sweren,
Eyn nvnne vnd eyn clonsterdyrn
Dye kwamen jn den turney zue sammen
Vnd raufften sich mit ein ander,
Daz dye nvnne vil laute schrey:
Mein hercze liebe Adelheyt,
Schone mein en wenig baß!
Du hast wol newn Jare geßen
Mein brot vnd mein essen.
Sye sprach: dez ist vergessen.
Gebt mir den zagel drat
Oder ich slach euch zue tot!
Daz sage ich euch fur ware,
Vnd schön dar an nyeman zwar.
Gebt ir mir jn nit balde her,
Ich brich euch eyn auge auß dem schedel.
Sye sprach: phy dich ymmer mere,
Adelheyt, dü vnere!
Sye worden hart gestoßen,
Den zagel muesten sie bayde laßen.
Eyn gestöße da uff sie da gieng.
Eyn freche nvnne den zagel gevieng.
Da daz eyn alte nvnne ersahe,
Wye vast sye den turney durch brach
Vnd schrey an die den zagel hett:

' Den zagel muostens. 20. ? gaß.

Habe jn vaste, liebe Margreth,
Vnd gedenck mir getreüwlich daran,
Daz ich dich derzogen han.
Der zagel ist gar byllich dein:
Laz mich sein behelter sein!
Ich mag dich sein nit verzeyhen,
Ich wil dir jn offt vnd dick leyhen.
Dye nvnne sprach auß großem zorn:
Gueter geheyß wirt vil verlorn.
Euwers leyhens gesweiget drat!
Ez ist nicht davor, daz der man selber hat.
Der greifft dar, wan er wil,
Vnd darff nicht betteln vil.
Der zagel wart vnder geslagen
Vnd dyeplich auß dem turney getragen,
Vnd were dez selben nicht geschehen,
Seit ich die warheit mueß iehen,
In dem geistlichen orden,
Der turney were zue eynem streit worden.
Da der zagel waz verloren,
Den nvnnen wart allen zorn.
Da der zagel wart gevangen,
Da waz der turney zurgangen.
Da der zagel verloren waz,
Da saßen sie nyeder jn daz graß.
Manig nvnne so fruechtig
Waz iemerlich bluetig
Hs. 2, 34 Vnd etlich waz durchhyczet,
Daz sye sere swyczet,
Vnd manige klagete ir leit sere,
Wie hart sie geslagen were.
Manig clagt iren rück,
Wye sere er ir were zürtrückt,
Daz er ir tet vil wee;
Sye sprach offt vnd dick: owe!
Vnd daz er ir were zürmüscht.
Manig clagt ir hare,

26. ? vruotic: bluotic. 36. Fehlt eine zeile?

Daz ez ir were außgezerret gar.
Dez namen sye offt vnd dick war.
Ir sleyer vnd ir weil
Die lagen dört an maniger zeil
Vnd waren iemerlich zürzart.
Ere vnd zücht waz gar verspart,
Die man sie offt hett gelert.
Sich het manig gevnert
Vmb den mynneklichen funt.
Sye hett derarnett zehen pfunt
Sye mueten an die dirn,
Daz sie solten sweren
Zue dem turney stille zue swaigen
Vnd bei jr yn dem clonster pleiben
Lieplich hin alz her.
Keyn krieg wart nymmer mer.
Hie hat ein ende des zagels mere.
Got berat den schreiber!
Der daz mere hat geschrieben,
Der ist an schöne frauwen blieben.

Hs. 42, 91b

AIN ANDER PÜCH HEB SICH AN.

Es sas ain weib ob ainem schragenn,
Der was glüt vol getragenn;
Sy wolt sy wirmen genüg.
Vil schir man sy schlaffen sach;
Da zü der selben stündt
Traüm Ir pegündt,
Wie komen zers ain michel tail,
Dy wern resch vnd gail;
Vor Ir sy schon sprüngen,
Sy pehürten vnd rüngen.
Vnter Ir da nam sy ains war,
Hs. 42, 92 Der was rat vnd wol gefarb,
Er was resch vnd schnel,
Lanck, gros vnd sibel,
Der was der teürist vnter in allen.
Ir traümbt, er wer gefallen
Recht fur sy in dy glütt.
Da wolt Im helffen dy güt
Vnd wolt in züchen aüs der not,
Ir hent sy im ze hilf pant;
Do pegraif sy ainen prant,
Inn ir hent sy in bant
Vil wünderleichen vaste.
Sy sprach: Lige vnd raste!
Dir ist vbel hie geschechen.
. . . .
Daz hembd pegunt ze prinen,

1. ? hebt. 3. Hiernach fehlen wohl 2 zeilen. 4. ? sich wermen. 7. ? Träumen. 12. ? Unter in. 13. ? rot und wol gevar. 15. ? sinwel. 20. ? ziehen. 21. ? pot. 27. Fehlt eine zeile oder mehr?

Das war sie niemen,
Vntz ez ir gie an den lieb.
Vil laut schray das weib.
Sy sprach: ich sach nie zerns haise.
Das hambd sich vast ab in rais,
Sy sprach: nu helt mir freuen!
Da künen sy dar schawen
Wol fünf zechen frawen.
Sy wolten gern schawen,
Was ir geschechen wär.
Sy fragen sei der mär
Vnd hülffen ir, das si genare.
Da sagt si in, was ir getraümbt ware.
Do sprachen die frawen all gemain:
Nü schbeig, hab dir den schaden ain,
Greif dü dar nach vnden schragen,
So schol dich fürpas niemant klagen!
;b Du must an vnser hilff verderbenn
Vnd gar vnd gar sterben.
Des antbort In dy gut sünder has,
Sy sprach: wer er nit geraten pas,
Ja hiet Ich Im nit geholffen.
Waz mir darumb geschicht,
Das gefelt mir vmb ain har nicht,
Das ist mir durch mein trew geschehen.
Ich wän, vnd hiet Ir in gesehen,
Das er so resch vnd so pider wär,
Ir hiet Im geholffen auß der schbar.
Da sprach sy aber do:
Nü schbeig vnd lig also!
Dy hat dein grosse parmherczichait
Pracht in grosse arbait.
Got helff dir pas, dan wir!
Also gieng sy von Ir.
Es ist war, daz geschach,

Des warnte sie. 2. ? leib. 4. ? zers so heiß. 5. ? hemd sie r. 6. ? holt. 7. ? Do kamen si. 16. ? undern. 28. ? swær chen. 31. ? Dich. 34. ? giengen. 35. ? daz diz.

Wan Es mit seinen augen sach
Hainrich von lanczhüt.
Der linhart gab Ir daz güt,
Das sy In dem pett verzertt,
Vnd gban ain arczt, der sey ernert,
Vnd erczt sy an als geferr.
Got pehut den schreiber!

Explicit.

DER MÜLLER MIT DEM KINDE.

Eyn müller hieß Gumprecht der gül
Vnd waz geseßen in eyner mül.
Der waz der steinreichest man,
Daz nye keyn steynreicher dar kwam
Vnd so steynreiche were,
Alz der selbe müllere.
Haus vnd hoffe waz vol gesteyn,
Ander sein reichtuem waz gar kleyn,
Da von er der steyn reich müller hieß.
Er waz ein junger starcker fylcz
Vnd waz zertigklich erzogen.
Von neste waz er nye geflogen.
Vatter vnd muetter waren ym tot,
Dez müst er haben sein eygen brot.
Nue het er gern ein weip genomen,
Wo er ir möcht sein bekummen,
Dye ym hülffe dez hofes pflegen.
Nue waz er nye bey frauwen gelegen
Vnd hett ein einfaltig synne,
Daz ym vnkünt waz die mynne.
Doch hett er einen gesellen guet,
Der waz kündig, frumme vnd wolgemuet
Vnd ein wol geformeter knecht.
Er waz genant Albrecht.
Zue dem suecht er hilffe vnd rat
Vmb die selben getat.

Grimm gibt in der deutschen mythologie[b] s. 437 den inhalt dieses
an nach der Dresd. samml. n. 15. Das gedicht steht auch in einer
s. Hoffmanns verzeichnis s. 98. 11. ? flez. Vgl. Wittenweilers
26. 10[b]. 33[b].

Nue waß jn dem dorff geseßen
Eyn stolcze dyrn wol vermeßen
Vnd sye waz gar fray vnd dar zue geyl
Vnd hett gemynnet wol ir teyl.
An die ryet er ym da.
Sein geselle sprach zue ym also:
Syehe, die dyrn ist ein eynfaltiges kynt,
Der saltu geben eyn rynt,
Daz sie dich bei ir ligen laß.
Sy ist bey namen dir wol zue maeß.
Sye kan auch wißen wol,
Wie man die frauwen legen sol:
So kanstu ez fürbaz eyner dester baz erbieten
Hs. 2, 11b Deinem weibe vnd liebes nyeten,
Ob dich got beretet einer
Lügenthafftig vnd vnreyner.
Der müller tet, alz ym sein geselle ryet.
Dez wieder ryett die dyrne nyet.
Da er ir daz ryent heymbracht,
Sie waz vnmüessig vnd gedacht,
Wie syes ym wol erböde die nacht.
Sie gab ym recht die lieben macht,
Trinckens, eßens, wez jn gelüst.
Ir bette sye schone gerüst
Vnd leyt jn lieplich nyeder
Zue ir uff ir guet gevieder.
Da sye zue samen kwamen an daz bette,
Er lack stille vnd kwam nit von stett,
Alz ein bloch, daz da stille leit.
Sye verdroß bei ym der zeit
Vnd gebeit dez tages kum.
Sye sprach zuem müller: balde rueme
Mir daz havs vnd mach mirs lere!
Du bist ein rechter plehingere
Vnd ein edeler vylcz gebaure,
Wan dū erkennest wieder süße noch sawr.
Er schiede da von dannen,

13. ? eyner zu tilgen.

Alz er were verpannen,
Vnd sprach zue seinen gesellen,
Er wölt nach weiben fürbaz nymmerme gestellen,
Er hett da heyme an alles straffen
Baz an seinem bett, dan bei ir, geslauffen.
Albrecht sein geselle sprach:
Waz sagestu, lieber? Ach, nu lach!
Hastu sie nicht beslauffen noch?
Der müller sprach: ich sagen dir doch,
Ich han sie bei namen beslauffen
Vnd han von ir nicht, dan strauffen,
Für daz ich nechtin zue ir gieng.
Da erwachet ich bei ir noch nye.
Ich lack alz ein ander sack
Bis an den liechten hellen tag.
Benüget sye dez slauffens nyt?
Daz ist ein wünderliche gesicht.
Albrecht smyert vnd lacht,
Daz ez jn ein ander kracht.
Er sprach: du bist vnversynnet,
Daz du sye nit hast gemynnet.
Wer weip spart jn der rame,
Der wirt dar nach jn wiederzame.
Welch man sölt alz zagehafft sein
Bei einem stölczen tyrnelein?
Mynnet er sie zue eynem mal,
Zue hant dar nach gewynnet sie nach ym kwal.
Der müller sprach: daz ist wol verricht.
Daz der man wieder hört noch sychet,
Noch nye began bei sein zeiten,
Dem mueß man menlich beiten,
Byz ers gelernet vnd erfert.
Wer hat mynne noch gelert?
Ich gehört nye mer sye nennen.
Wie solt ichs er dan kennen?
Wachssens sie uff baümen oder jn garten
Oder wo sal ich ir warten?

7. ? geschicht. 35. ? dan erkennen.

Iſt sye zame oder wylde
Oder wechssett ez an dem gevilde?
Ist sie swarcz, waiß oder gra,
Grün, gel, rot oder bla?
Daz sage mir, so nym ich ir war,
Byz daz ich eygentlich ervar,
Hs. 2, 11d Waz mynnen sei vnd waz sye sol.
Ich pflag von kynde uff der mül
Beyde tag vnd nacht
Vnd han ander ding acht.
Byn ich dar umb ein zage vnd ein affe?
Du hast werlich wunderliche kläffe,
Dye du fürbaß solt meyden,
Wan ich mag ez nümme von dir geleiden.
Albrecht sprach: laß abe dein zorn!
Ich wölt gern, daz ichs hett verporn.
Waz schadet mirs, ob duz nymmer wirst jnnen,
Wye man frauwen soll mynnen?
Ich han ez gerytt in rechten treuwen
Also, daz ich ez fürbaz dir nit me wil tün.
Tü ab dein zorn vnd laz mich haben dein sün!
Der müller sprach: daz sei geschehen!
Doch mueß ich noch zwey jehen.
Ich fräge dich, waz die mynne sei,
Vnd sage mir etwaz, wo bey
Ich sie erkenne, ob ich sie sehe,
Daz dir nymmer lait geschehe.
Mynne mueß mir werden künt,
Vnd köst es mich ioch zehen pfünt.
Albrecht sprach: ich hett dich vor,
Geweiset eben üff die spor,
Da ich dich hieß zür diern gan.
Hettestu deinem dinge recht getün,
Sie hett dich geweist eben,
Waz die mynne were vnd ir leben.
Der muller sprach: nue heiß mich,
War ich geen solle! daz tün ich.

7. ? sül. 10. ? hân niht. 19. ? geredet. Fehlt eine zeile? 27. ? Daz mir.

Albrecht sprach: da volge mir!
Gang zue der dyrnen vnd gib ir
Eyn Rynt, ein pfünt wolle sie mere,
Daz sye dich mynnen lere.
Der müller bracht ir alzue hant
Eyn Rynt pfennyng jn ir hant
Vnd bat sie, daz sye ym tet künt
Vmb das Rynt vnd vmb das phunt.
Dye dyrne sprach: ich tün.
Sye bereit balde ein hün
Vnd ander wirtschafft genüg,
Sye fült ein größen krück
Mit honig vnd saczt jn zue dem bette,
Da sie jn zue ir geleit hett.
Sie sprach: lieber friedel mein,
Gyen uff vnd due zue dein mündelin!
Versueche, wie süße die mynne sei!
Leicht gewönestü da bey,
Daz du sie ymmer gern hast.
Gern, sprach er lieber gast.'
Er gient uff weit alz die ruechen
Vnd wolt die süeßen mynne versuechen.
Sye streich jm honig jn mit der hant.
Da er der süßikeit enphant,
Er sprach: trawt mein gespiel,
Sage an, hastü der mynne icht vil?
Sye ist so lustsam vnd so guet,
Daz sie bei namen mir baz tuet,
Dan alles, daz ich ye bekort.
Es ist ein außerwelter hort.
Ich wage gern dar an,
Waz ich guetes ye gewan.
Sye sprach: ich tuewe dir heynacht sat,
Ob dirs got erachtet hat.
Sye streich ym jn aber dar,
Biz er den hafen gar
In der eynigen nacht verzert.

' ir.

Des morgens er zue Albrecht kert
Vnd seyt ym, wie ym gelungen waz.
Da er ein kleyne weile bei ym gesaß,
Hs. 2, 12b Da begond ez ym jn dem leibe krymmen.
Er schrey mit iamers stymme:
Awe, sich hat verkert mein orden.
Ich weiß, daz ich recht swanger byn worden
Heynacht von der dyrne wert.
Hilff mir, daz ich gevertig werde,
Wan ich kyndes erste genese,
Vnd mein herre derein wese,
Dez mueß ich an der stewr,
Die ich ym sol geben hewr,
Dar nach die tewrsten aüß der pharre,
Ee ez zue lange were vnd verharre.
Gewynne mir, liep, ein ammen drat!
Ich wil geen jn mein kemmenat.
Gern, sprach elbelein.
Ich bringe balde zue dir her jn.
Er gynge nach alten vnhulden,
Daz sye ym hülffen, wan sie wölten.
Dem müller braecht man da zue spat.
Alter weibe kwam dar ein rat
Zue ym jn sein zelle.
Sye erkanten an ym snelle,
Daz er der diernen gümppeney waz.
Sye hülffen ym, daz er genaß.
Dar vmb gab er jn zue lon
Dreißig schilling schon
Vnd fragt sie, wo daz kynt hyn were komen.
Sye sprachen: hastuez nit vernummen?
Ez waz ein recht wechsselkalp·
Vnd tet auch alz eyn guet schalk.
Da ez erst von deinem leib kwam,
Da eylet ez balde vnd entran
Hyn auff zue dem first enpor.

7. Vgl. Hagens Gesammtabenteuer 2, 54. Hs. 2, 158d. 22. ? Den. ? 32. ? wehselbalc.

Der müller: eylet balde uff die spor
Nach ym vnd bringet mirs balde herabe,
Ez sei dochter oder knabe,
Daz ich besehe, ob ez mir sei geleich,
E ez von mir entweich.
Dye weip begunden effen auch
Den selben schemlichen gauch.
Sye stiegen zue der swalben nest
Vnd zogen ein junge auß irem nest
Nahe bei dez fyrstes rafen
Vnd stießen die jn einen hafen.
Sye stopfften jn oben zue.
Sye sprachen: lieber muller, tue
Alz eyn bescheyden knecht!
Laß deinem kyndelin sein recht
Wieder faren, alz andern kynden!
Wir wollen ym ez verwynden
Vnd jn den hafen legen.
Nyemant sal ez da lang wegen,
Man sal ez laßen an sein gemach.
Man verterbet ez mit kleyner sach,
Daz ez ymmer schaden hat.
Müller, so die svnne auffgat,
So saltü den hafen enbören
Vnd salt sehen vnd hören,
Wie dir dein kynt gevalle.
Dez wollen wir dir helffen alle.
Gern, sprach er. da ez morgen wart,
Er hieß ym geben sein kyndelin zart.
In dem hafen wolt er schauwen.
Den bodem ym die alten frauwen.
Er decket jn uff gegen der svnnen,
Zuhant waz ym sein kynt entrunnen.
Er floge, daz ers nymme sach.
Der müller sprach: owe vnd ach,
Wye iemerlich han ich verloren

· ? Er sprach. ? müller sprach. 10. Über rafen s. J. Grimms vorrede
ıulzes gothischem glossar s. vj. 31. ? buten.

Mein kynt, daz ich han geborn!
Waz er klayt, ez fuere da hyn.
Der müller sprach: wie arme ich byn
Vnd vnglückhafftig zue meinem kynde!
Ist, daz ich mein kynt nit fynde,
Ich stellen nach keynem nymmerme,
Hs. 2, 12d Wie ez mir dar vmb ergee,
Vnd ich wirde auch nymmerme froe.
Also gelanck dem müller da.
Michel baß müeß vns gelyngen,
Daz wir icht sülche kynt gewynnen,
Alz der müller gewan!
Nicht me sage ich da von.

6. ? stelle.

12b VON DEM KNECHT HEROLT.

In eynem dorff saß ein man,
Alz ich von jn vernomen han,
Der hett ein dyrne vnd ein knecht,
12c Dye waren ym zue dienste recht.
Der knecht hieß herolt
Vnd er die dyrne von herczen holt.
Er bat sye fruewe vnd spat,
Daz sye seinen willen tet.
Dicke gelobt sye ym daz,
Doch waz ymmer etwaz,
Daz sye zue wort hett
Vnd seinen willen nicht endet.
Dick geschach an ym daz,
Daz sein den knecht verdrießen waz,
Vnd gedacht jn seinem synne:
Seit ich dein nicht mag mynne,
So wil ich ymmer etwaz
Dir zue leyde vnd zu haß
Tuen, ob ichs gefugen kan,
Daz paidew frauwen vnd man
Haben zue reden da von vil.
Mit willen ich daz tuen wil.
Da kwam ez kürczlich dar zue,
Daz die dyrne eyns morgens fruewe
Den offen heißen wolt
Jrem herren, alz sie von recht solt.
Da daz fewr in dem ofen enpran,

Eine ziemlich abweichende faßung s. in meinen fastnachtspielen s. 1176.
d het die dirne im.

Die dyrne slaeffen began
Vnd leyt sich vor den ofen nyeder.
Also sait man vns sieder,
Daz die zu mynne recht lack
Vnd keyner gedeck nicht enpflag.
Herolt wart dez gewar
Vnd sleich jn der vynster dar.
Da er sie also ligen sach,
Zue ym selber er da sprach:
Jch weiß nicht, waz ich tuewe.
. . . .
So ist die dyrne vngehewr
Vnd leit nahent bei dem fewr
Hs. 2, 42d Vnd wirfft mich mit dem arß jn die gluet.
Jch weiß nit, wer mir den schaden ab tuet.
Möcht ich sünst gerechen mich,
Auff mein trewe, daz tet ich.
Er nam einen prynnenden prant
Vnd gieng herauß zue der want,
Da ein spyegel glaß
Jn die want gemacht waz.
Herolt der vil frech
Den spiegel mit dem pech
Er also heißen nam
Vnd machten der frauwen vor die scham.
Er gieng von dannen vnd lacht.
Da die dierne erwacht
Vnd sye dez spiegels glaß enphant,
Zwyschen die beyn sach sie zue hant:
Da sach sye ein groß fewr jnnen
Jn dem spiegel prynnen.
Sye erschräck vnmaßen sere
Vnd sprach: we mir heute ymmer mere!
Sammer der guete sant Michahel,
Mir prynnet leip vnd sele.
Wol auff, frauwe vnd herre,

11. Fastnachtspiele s. 1177 ist die hier fehlende zeile so ergänzt: N ich mich mit meinem schimpf hinzue.

Dye weil mir alleyn werre!
Vnd kümpt das fewr jn daz stroe,
Wir werden alle vnfroe.
Da gieng die wirtin dar
Vnd wolt nemen war,
Waz der dyrn were geschehen.
Sye begond ir zwischen die beyn sehen,
Da sach sie ein groz fewr jnnen
Jn dem spiegel prynnen.
Demued, waz wirret dir?
Sye sprach: frauwe, ich prynne yn mir.
Demued, tuet ez dir nit wee?
Jch pringen dir regen vnd snee,
Daz ez balde erleschet.
Der wirt auff wyschet.
Dye frauwe sprach ymmer mer:
Lieber wirt, gee her
Vnd schauwe daz groest wonder hye,
Daz got auff erden nye begye!
Vnser dyrn wil verprynnen
Jn dem leibe jnnen.
Da gieng der wirt dar
Vnd wölt nemen war,
Waz der dyrne waz geschehen.
Er begond ir zwyschen die beyn sehen,
Da sach er ein fewr jnnen
Jn dem spiegel brynnen.
Da greiff er mit der hant dar
Vnd wart auch vil schier gewar,
Daz der mayt ein spiegel glaß
Ffür die scham gemacht waz.
Er sprach: habe danck, herolt,
Seit sye nicht tuen wolt,
Daz du sie hast verpicht!
Wie hart wir seint erschrickt,
Daz sollen wir also verklagen.
Jch wil dir für ware sagen
Auff mein trewe, dyemued,

Ez were dir zwirnot alz guet,
Du hettest jn lassen mynnen,
Wan ez wirt wachssen begynnen
Nahent vnd ferren
Vor frauwen vnd vor herren.
Vnd der vert ez ein schreiber
Eyn also wonderleich mere,
Der begond etwaz darauß machen,
Daz sein die leüte werden lachen.
Der spott wirt jn wol gevallen.
Hs. 2, 43b Also geschichet jn yn allen,
Die sich nemen an,
Daz sie effen die man.
Also endet sich daz mere.
Got berat den schreiber!
Der daz mere hat geschrieben,
Der hat die weile da mit vertrieben.

6. ? Unde ervert ein. 11. ? inen. ? in. ? ie in.

WIE MAN VMB DAS KRENCZLIN BITEN SOL.

Jvnckfraw, mich hat eyn wilder falck
Zu boten aus gesant
So fer jn fremde lant
Vber stock vnd vber stein,
Vnd ob ewr krentzel wer veil.
Vnd wer es eüch nit veil,
Mit hübschen sachen
Wolt ich euchs feil machen.
Jvnckfraw, es flog eyn sperber
Hoch auff, Er swanck sein gefider,
Es ließ sich tugentlich nider.
Er sprang auff eyn grün tanne.
Got gruß eüch, ewer jungfrawen alle!
Got gruß euch alle gemeyne,
Beyde groß vnd cleine!
Got gruß ritter vnd frawen!
Got gruß frawen vnd man!
Jr ravmet vns den plan.
Jr ravmet vns den strick
Dreyer schuch weyt
Vnd siben nach der lenge,
So ist vns der strick weder zu smal noch zu eng.
Jungfraw, ist er jndert do bey geseßen,
Der das krenczlein wol versprechen,
Dunckt er mich in der moß,
Jch wil es gern durch jn loß.
Junckfrau, seht fur ewer fuße!

? Er. 15. ? ir.

Euch wil ein kint gruße,
Ein kindischer man,
Der sein red wol furen kan.
Jungfraw tugentlich,
Vber seht ims gutlich!
Jungfraw, ich kam her gewaten
Durch feyel vnd durch slaten,
Durch feyel vnd durch grün kle.
Jungfraw, sol ich knyen oder für euch sten?
Jungfraw, ich sich an der sunnen,
Jch hab vrlaup gewunnen.
Jch wil ein bein biegen
Vnd wil vff das ander knyen;
Daß ist in meiner hern lande
Weder knyet noch gestande.
Jungfraw, greifft auff
Mit schne weysser hant,
Gebt mir ewr oberstes cleit!
Durch aller jungfraw hubseheit,
Gebt mir ewrn grün borten
Oder versagt in mir mit hubschen worten!
Die jungfraw sprach mit sit:
Junger knab, daz thu ich nit.
Er sprach: iunckfrawe,
Daß euch got beschawe!
Hs. 2, 130d Der nicht ist ein boßwicht
Vnd mocht ich den erlauffen,
Jch wolt jn slahen vnd rauffen.
Jch wolt jn binden an eyn seyden fadem,
Daß er mir noch keim knaben nymmer mer mocht geschad
Jungfraw schone,
Der red hab ich euch bescheiden.
Daß krentzel ist myn eygen.
Greifft auff mit weysser hant,
Gebt mir ewr oberstes cleyt!
Durch aller jungfraw hubscheit,
Gebt mir ewrn grun borten
Oder versagt mir jn mit hubschen worten!

Junger man, wie kompt ir
Fur meins vatter hoff,
Daß euch der gancz nit beiß?
Jungfraw, do nam ich ewr
Foczen zu einem schilt . . .
Vnd an daz zvrn, das sie det,
Da es die koln geßen het.
Es sprach zu muter: sich,
Wor vmb hostu geslagen mich,
Das ich die koln as?
Sich zwischen dein bein vnd slach das!
Es hot der koln geßen vil.
Fur war ich dir das sagen wil.
Es ist swarcz vmb den munt
(Daß merck ich wol an der stunt)
Vnd geschaffen, als eyn mor.
Sie sprach: sweig, tu dor,
Oder ich zürn bey namen.
Doch begond sie sich schamen
Vnd loß ir gewant wider
Fur die fuß fallen nider.
Daß sey den frawen zu stewr,
Die do siczen bey dem fewr
Vnd sich do gein enplecken.
Mit scham sie sich decken,
Wann der man ein got,
Daß gewant sie dann fallen lot.

er scheint das vorige stück abzubrechen und eine stelle eines andern , das mit den kohlen in Laßbergs liedersaal 1, 371 stimmt. In ht es ganz ununterbrochen fort. 20. ? ließ.

Cgm. 713, 242b

EIN SPRUCH VON DREYEN MEYDEN, DIE WUSCHEN OB EYNEM PACH.

Wölt ir hören, so will ich sagen.
Heür in disen somer tagen
Ein obenteür mir gescha.
Es wuschen ob einem pach
Der allerschönsten meyd drey.
Do stund ein holtz nahend bey,
Das gab so wuniglichen schaden.
Do selbst sie pegonden ein rwe zu haben.
Domit ich in so nahende kom,
Das ich alle ir rede vernam.
Sie warn frech vnd frey
Vnd trieben kurtzweil mancherley.
Do sprach die ein vnter in:
Leg wir dise kortzweil hin
Vnd dar zu vnser arbeit
Vnd clag eine der ander yr leyt,
Vnsern jamer vnd auch vngemach
Vnd alles das, daz uns ye gescha!
Die andern sprachen: das sol seyn.
Ich sprich es auff die trewe meyn,
Das yr keine was, die rede wider.
Sy setzten sich alle drey nieder.
Die erst sprach: es ist umb mich also getan,
Das ich mein meytum verlorn han.
Die ander sprach: liebe, wo?
Geschae es auff hew oder auff stro?

5. ? geschach. 20. ? geschach. 28. Vgl. Wittenweilers Ring 14c: Au dem banch [so ist statt bauch zu lesen] und in dem stro.

Nein, sprach sy, schone maid!
Es wirt dir wol anders geseit.
An eynem morgen frü,
Do solt ich melken ein kw,
Do sah ich vor mir slecht
Nackend sten den haußknecht.
Vor dem wolt ich nicht vliehen
Vnd ließ mich in sein petd ziehen
Vnd lag pey dem selben hinrich,
Vntz das er wol hohtzet mich.
Ydoch het ich mich sein wol erwert;
Doch gedachte ich, die marter
Wer mir von not wegen beschert.
Do schrach die ander meyd:
Geclagt sey euch mein grosses leyd!
Heur, do es sommer was,
Do ging ich eins nach gras,
Do reit fur mich ein edelman,
Den sah ich etwas freuntlich an.
Das vermercket er gar schir
Ab stund er zu mir.
Gar pald er sich versan,
Er warff mich nieder auff dy plan
Vnd freyt umb mich ein cleyne zeit.
In eyner stund er mich dreymal verheyt.
Ich gedacht: was hilfts, das ich schrey?
Es was auch nymants nahend do pey,
Der mir zu hilff möchte komen.
Also ward mir mein maigtum genomen
Vnd mein junckfreuliche kron.
Got geb ym noch darumb zu lon
Alles das, was sein hertz begert!
Wan er ist aller ern wol wert.
Die drit sprach in großem zorn:
Hört, wie ich mein maidtum hon verlorn!
Ich weiß nicht, wer mich das hieß,
Das ich mein kammer offen ließ.

id 13 bilden wohl eine verszeile.   14. ? Do sprach.

Das vernam ein junger knecht,
Der do kam geslichen recht
Gar stil an der want,
Vnd das er mein pedte vant.
Ich tet, als ob ich gar ser slieff,
Vnd gedacht, das er mir neür nicht hin lieff.
Gar stil er vnter die deck kroch.
Sein nieder cleyd er gen mir abzah
Vnd tet mit weidentlichen sachen
Gar palde ein frawen auß mir gar lieplichen zu machen.
Do kom ein alt weip gegangen,
Die ward von in gar schon enpfangen.
Sie sprach: thut diese red hin,
So ler ich euch ein syn,
Dauon euer meydtum wirt heil.
Grabt ein wortz, die heist garten geil!
Darzu nempt Rittersporn
Vnd ein winig hag dorn,
Auch des marckes von eynem slegel
Vnd des gehirns von eynem wedel!
Nempt auch der glocken klang
Vnd der nachtigal gesangk,
Des odems von eynem schafe
Vnd ein quentein, das ich heint slaffe,
Darzu die weisheit von eyner kalben!
Darauß macht ein salben!
Rosenmilch vnd tracken plut
Ist auch dafür gut.
Darzu solt ir euch
Mit der salben streichen,
So wirt eür meydtum wider reichen.
So wöll wir ein clugen synn treffen
Vnd wollen etzwan ein schelm effen,
Der selb mues schanden decker sein.
Also endet sich das Reimlein.

4. ? Unz. 8. ? abzôch. 35. Dieses stück, eines der mindest anstößigen seiner art, mag als repräsentant für eine reiche gattung ähnlicher geschichten aus der zweiten hälfte des fünfzehnten jahrhunderts gelten, in

welchen je von drei weibern oder drei jungfrauen allerhand spinose fragen zum theil naiv und witzig, meist aber in der allerzuchtlosesten sprache erörtert werden. Dahin gehören z. B. die erzählungen von den drei kuchenmeiden, fastnachtspiele s. 1453, von den drei nonnen, fastnachtspiele s. 1455, von den drei jungen dirnen, fastnachtspiele s. 1454, von den drei fleischhackerinnen, ebendaselbst, von den drei grasmeiden, fastnachtspiele s. 1485, von den drey rockenmeiden, ebendaselbst, die geschichte hs. 58, 52. Fastnachtspiele s. 1461. Vgl. auch oben s. 210 das märe von den drei frauen. Diese stücke können überleiten zu den räthselgeschichten, deren ich eine ziemlich große zahl gesammelt habe, die aber meist nicht mittheilbar sind. Die nachfolgenden sind einige der erträglichsten.

Hs. 58, 33 Item Rat, was Ist das? Ich hab gesehenn Ein hultzes Stainhawss. Das Ist ein kumpff, den die mader tragen, Do der schliffstain Jnnen ligt.

*

Hs. 58, 34 Item Ein herr hett einen lieben pulen vnd er Schicket seinen knecht zue Jr vnd ließ sie fragen, wen er zu Jr solt kommen. Do sprach sie zue jm: Sag deinem herren, Das er kum,

Wenn all tann lere stien
Vnd all paum zue sammen gien
Vnd wenn das todt das lebenntig hat vberwunden:
So wirt dein herr in grossen freuden gefunden.

So sprich vnd kum also: wen nall tann lere stien, Das Ist wenn all krausen lere stien; Wenn all paum zue samen gien, Das Ist wenn man die ledenn vor den vensteren zu thut; wenn das todt das lebentig vber wint, das Ist wenn mann den aschenn vber das ffeüer legt. Also hastu es zue sammen gefügt.

*

Hs. 58, 35 Item warvmb henckt man albeg ein panner aus der kirchen, wenn kirbay do ist? das ist darvmb. do got wonet hie auff ertrich, do was ein man, der hieß zacheus vnd was ein klain man ane der person. Do vnnser herre prediget Jm tempell, do het Jn zacheus gern gesehenn. Do staig zacheus auff einen paum vnd wolt jne sehenn vnd sach jne vnd eylet sere wider herab vonn dem paum vnd ließ sein pruch hanngen ane dem paum. Das Ist das panner, das man heraus hennckt.

*

Item

Es saß Ein Junckffrau jn einem garten
Vnd wolt jres pulenn warten.
Do rayt einer schonner Jüngling für
Vnd sprach: liebe Junckffrau, laßt mir
Mein lanckhals jn euren rauch ars!

Do sprach sie:

Nain Jch, samer der lieb herr Sand brecht!
Ich bescharn erst nechten.
Het Jch sein nechten nit beschorn,
Jch günd euch sein recht wol.

Rat, was ist das? Das jst ein pferd vnd ein gart. Das pferd Jst der lannckhals vnd der gart jst der rauch ars, den het sie gemet; Sunst het sie jm sein wol begündt.

*

Item Rat, was Jst das?

Siben die riten,
Sie riten vnuermiten,
Warn weder ffrauen noch mann.

Sie ritten weder hinter sich noch fur sich vnd komen dennoch zue nacht zu andern leuten jne die herberg. Sprich also! es waren sibenn junckffrauenn, die riten mit einander.

*

58, 36 Item Rat, was Jst das? Es was ein Nunn Jn einem garten vnd do kom zue Jr ein gesell. Dar nach kom die ebptesin vnd fraget, warvmb der gesell mit jr Redet. Do sprach die Nunn: Des gesellenn muter Ist jn meiner muter leyb gelegenn. Rat, was Jst nun der gesell der Nunnen gewest? Sprich also! Der gesell Jst Jr Sone gewesenn, wann er Jst Jn Jr muter gelegen. So hastu die freuntschafft.

*

58, 36b Item Rat, was ist das?

Ine dem lannd, do ich do was,
Do wechst weder lab noch graß,

37. ? laub.

Do wechst auch weder leib noch lebenn.
Erretzstu das, so will ich dir einen pulenn gebenn.
Das ist ein Spigell, dar Jnn man sich ersicht.

*

Hs. 58, 42b Item Rat, was ist das?
Es kamen drey vogell geflogen.
Der erste het kain zungen,
Der annder het kain lungen
Vnd der dritte Saugt seine Jungen.
Rat, was vogel das sein! So sprich also!
Ein storch hat kain Zungen
Vnd ein taub hat kain lungen,
So saugt die fledermauß Jre Jungen.

,169b Ich reit eins auß spaciren
Mit guten hunden fieren,
Do fant ich auff eim wasen
Gar ein schonen hasen.
Fort reit ich auff der heide
Gar in einer schonen weide,
Da sach ich gen und keren
Ein starken willden beren.
Weiter ward ich reiten,
Do fant ich an einer leyten
Einen wilden hirssen.
Den selben wolt ich pirsen.
,170 Ich reit noch paß hin dane
Gar ein wilde pane,
Do fant ich pey einer linde
Gar ein schone hinde.
Danoch wolt ich nit lassen,
Ich reyt ein krumme strassen
Do fant jch jn einer leyne
Ein feistes wildes sweine.
Forter ward ich mich richten
Vnd fant vnter einer fichten
Einen allten lvchse
Vnd ein jungen fuchse.
Darnach ich her wertz keret,
Da wart mir erst vermeret
Gar ein grosser hauffen
Schonez wildez her lauffen.
Dez pracht ich mit mir heime
Hasen, pern vnd sweine,

Hirss, hinde vnd ein luchse
Vnd auch dar zu den fuchse.
Des dank . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
Do lud ich fil der geste
Vnd gab jn neur das peste
Von dem wilpret allen.
Daß det jn wol gefallen.

Daß ubrig . . . . . .

11. Diese strophe ist nicht vollendet. **17.** Hier bricht die hs. ab

122d VON DEN RUSSIN LEUTEN.

Es geschach bey alten zeyten
An einer reüßein leiten
Jn einem hülczem lande
Auff einem strohem sande,
Da saß ein kvnick eysnein,
Der slug pfennig lyderein,
Genhalb win würczick meil
Vnd was an der selben weil
Funff tag dirhalb brag.
Mit vier knechten langen
Waß er an dem himel gehangen
Vil hog in den lüfften.
Jn des meres greüfften
Steig man mit lyderein
Leyttern dar eyne
Vnd waß mit fladen gezewnt
Vnd mit wursten bedeck
Vnd mit wecken besteck.
Jn dem selben lande
Waz eyn eßel vnd eyn kunick,
Eyn bock was eyn bischoff.
Wol zwey vnd sibiczick iar
Jn eynem vinster walde gar
Hoch in eynem grunde tieff,
Dar in sie lanck slieff,
Das sie mit allen synnen
Kein kint konden gewynnen.

Vgl. des Wachtelmäre hs. 2, 80c und in Maßmanns denkmälern 1, 106. rüften. Vgl. hs. 2, 118c. 21. vnd zu tilgen?

Dem selben kauff man eyn swert
Vnd eyn helenbarten wert
Vnd dehten es zu eyner ammen.
Si kaufften im eyn pfannen.
Hs. 2, 123 Ein kvnig wart es vermeßen,
Wenn es solt eßen
Mit seinem bruder die mensen.
Ein merderein kürsen
Der was frum vnd snel
Vnd het eyn kupferein fel,
Das waß eyn verbrencz gugellein.
Nu trugen sie die schuch hin ein
Hin zu dem bade
Vnd smirten ir fuß.
Jr vatter hieß berchte
Vnd ir muter otte
Vnd waß mit baste
Gezewnt vnder den augen vaste
Auff den nvmmerdum namen.
Jn dem kümpest berge
Siben elen sumers birs
Tieff ist der rein.
Do hin do her
Do lißen sie do farn,
Do trug swester leupolt
Ein borten vnd schoß
Bruder eln mit dem slegel
Durch den bart,
Daß ir der kesch von dem brot viel.
Der kunig kunt mit synnen
Nye hundert sun gewynnen.
Dem selben kaufft er eyn pfert,
Daß waß hundert meyl lanck.
Jr faüst legt sie auff den knopff.
Jr dochter hieß lamprecht
Vnd waß mit kraut gefult.
Hs. 2, 123b Hie endet sich daß mer.

7. ? mürsen.

Got berat den schreyber!
Der daß mer hot geschriben,
Der ist an schon frawen pliben.
Also laß ichs pleyben.
Do von wil ich nymmer schreyben.

Hs. 57, 61

DER WINDBEUTEL.

Hört, ligen lewt, von fremden sachen!
Alls ertrich ich zu gold wil machen
Vnd allz gestein zu wein vnd korn.
Ein grill hat des ein eyt gesworn,
Er well ij vngrisch ochsen gessen.
Nun pin ich gancz dar neben gsessen
Vnd sach auch, das ers peid verschlant.
Ein has ein willden leben pant,
So hart, das er kaum lebend pleyb.
Ein fledermauß eim köng verschreib,
Das er schnel kem vnd des nit liß.
Ein kleine schnek ein hauß vm stis,
Das es allzo dar nider ging.
Ein igl ein reichen kauffman fing,
Gund jn vm all sein hab beschaczen.
Nun hört ein wunder von einr kaczen,
Die uber einen weyer liff,
Der waß wol hundert claffter diff!
Nach fischen fur sie pis an grunt.
Dar pey sach ich ein pauren hunt
Zu oberst auff ein turen climen
Vnd sach ein stehlins panczer swimmen
Vnd sach ein muck ein palcken pigen
Vnd sach ein grossen muln stein fligen
Vnd oben in den lufften farn.
Ich sach ein swalben vnd ein starn,
Hs. 57, 61b Die sassen ein grosse fest darnider.
Ein wollff, dem wuchs ein schons gefider.

1, Diese überschrift ist von neuer hand.

Ein esel kreet allz ein han.
Ich sach, das schne zu pulfer bran.
Alle wasser auch gen perg do flussen.
Die juden, heiden vnd die hussen,
Die hat ein maulwerf all erschlagen.
Nun hort, waß ich vnß mer wil sagen!
Ich sach auff eyner nadel spiczen
Eins malz fir hundert kraen siczen.
Dar nach si durch das ör all flugen.
Zwen floch mit grosen krefften zugen
Ein fuder weins von franken her.
Ein kint verschlant ein schneider scher.
Ein per der redet gut latein.
All die stet pis her vom Rein
Die sint eim frosch all zinshafft worn.
Daß sagt mir gar ein schonr eychorn.
Ein repun fing ein habich frey.
Ein fillczlauß det den grosten schrey,
Das all die wellt dar von erschrack.
Ein niß einß jungen berns gelag.
Ein sperck ein lintwurm erpeiß.
Die hasen zugen jn ein Reis
Vnd gwunnen gar gute stat.
Eyn kefer macht eym herrn ein pat.
52 Ein schneck ein ambus gar weit warff.
Ein krebß facht mit eim risen scharff,
Pis sie zu ringen kamen mit ein,
Do warff der krebs jn uber ein pein
Dar nider, sam jn schlug der hagel.
Ein fuchs derschlug mit seinem zagel
Ein grose thor sewl enzwey.
Ich sach ein cleines ameß ey,
Dar auß do schloff ein grosse kuo.
Ich sach cleyner lerchen zwuo,
Die fingen gar ein willden falcken.
Ein niß die kunt duch schern vnd walken.
Ein lauß verschlant ein ganczen man.
Ein milb zwey schone horner gewan,

Allz ye ein hirs jn eynem walld.
Ein Regen wurm der liff so palld,
Alß ye ein reisigz pfert mocht thun.
Pey hundert fuchzen fraß ein huon.
Ein kuo die lernet meinster gesang.
Ein kallp auß eynem kutrolff trang.
Ein ochs die ganczen schrifft verstund.
Ein saw wol auff der lauten kund
Mit frewden grosse kurczweil machen.
Ein dip gund vor dem richter lachen
Vnd waß seins vnglicks selber fro;
Des war ein rab vor leide gro.
Hs. 57, 62b Ich sach zwen kol ein ander Rauffen
Vnd sach einen krupel lauffen
In einer stund von hinne gen sachzen
Vnd sach auff disteln feigen wachzen
Vnd ein karpfen ein schloz ersteigen.
Ein maul kund harffen vnd auch geigen,
So kund ein esel hauben nehen.
Das hat ein plinder offt gesehen.
Das saget mir ein stum fur war.
Ein lamp kam eben auff das spor,
Do eß drey starker wollff erpeiß
Vnd die gancz zu stuken Reiß.
Doch sagt mir eyner, jr wern fir.
Ein flig die prewt ein praw von pir,
Dar jn an zal prew knecht erdrunken
Vnd wurden stinken sam die vnken,
Vnd wer das pir nit meint zu speyen,
Der must eß durch die zen lan seyen,
Daß keinr hin ein kem mit sein stifeln.
Ein speck mad zoch ein fuder zwifeln
In einer stund von hinne gen prag.
Nun hört, hewr vm sant Jacobs tag,
Enmitten jn dem sumer heiß
Erfrur eym hirten sein pest geiß,
Hs. 57, 63 Vnd in dem nesten winter fert
Erstikt ein gancze schoffhert,

Do es am aller keltsten waß.
Der hirt vor hicz auch kaum genaß.
Das hab ich schlafend selbz gesehen.
Dar nach det ich ein wunder spehen:
Ein ganß die gund an jrem cragen
Wol achzen zentner eysens dragen
Vnd aß vnd trang dest minder nit.
Dar nach sach ich ein messer schmit,
Der selbig hat jn jener wochen
Die stern wol hallp vom himel gestochen.
Das Red ich wal pey meiner trew.
Do kam ein allter pir prew
Vnd las sie jn ein taschen fach
Vnd drugz mit jm gen swabach,
Wan er siczt ye mit wesen da.
Nun hart ein ding, das gestern gscha!
Die dewfel, allz ich han vernumen,
Sint wider all gen himel kumen
Vnd hant die engel auß gedriben
Vnd sint sie selber doryn pliben.
Dach hattes gar ein grossen sturm.
Nun hort noch eins von eim Rußwurm!
Der liff eins dagz der wellt zu endt,
Vnd e er gar ans ort hin lent,
Do kroch ein ameß gen jm her
Vnd drug wol hundert zentner swer
Eisen, pley vnd ander stuk
Wol zehen meil auff jrem ruk
Vnd dreib vor jr wol hundert küe.
Dar nach an eynem suntag früe
Schluffens all durch ein nadel ör.
Nun ist ye zeit, das ich auff hor;
Dar vm so last euch nit verdrissen
Ein cleine weil jn meym beschlissen!
Wan ich hab doch worheit gsprochen
Vnd nichtz gelogen jn firzen wochen
Minder, dan allz ein halbe lauß.
Doch wayß ich ein jn disem hauß,

Der wol kunt lug vnd possen machen,
Vnď sollt ein haus von ligen crachen.
So must sich offt vor seynem ligen
Rigel, schlos vnd palken pigen.
Der lug ich kein hab auß gezogen.
Mancher swetzt fil vnd ist gelogen.
Das wist jr gleich allz wol, allz ich.
Nun hept die crausen uber sich
Vnd pit sie einr dem andern dar,
Das mir ein drinklin wider far!
Das ist der sin, des ich beger.
Allso spricht hans kugler.

8. krausen s. vorhin s. 482, 14. Fastnachtspiele s. 385, 18. 12. Kugl identisch mit Hans Folz?

VON DEM WOLFF VND DEM SCHAFF.

Ejn lamp suecht ein waßer flüß,
Da ez möcht getrinken auß.
Da ez kwam zue dem bach,
Eyn wolff sleich ym hynden nach.
Er begonde auch trincken auß dem waßer.
Daz lamp gie hin nyeder basser
Vnd tranck neben dem wölfflein.
Der wolff sprach zum lemblin:
Du truebest mir den tranck mein.
Daz lamp sprach: daz tuen ich nit.
Er sprach: du redest mir übel mit.
Daz lamp sprach erschröckenlich:
Ich wölt vngern erzürnen dich.
Da huebe aber der wolff an:
Daz hat dein vater mir getan,
Daz er klafft, so ichs ym verpot.
Da von muestu leiden den tot.
Daz lamp zue der selben stunt
Zerraiß er mit sein selbs mvnt.
Da von ein krieg wart geschaffen
Zwischen wolffen vnd schauffen.
Da waz ein frewdiger hvnt,
Der waz der schauffe vormvnt
Vnd behuet sie zue aller zeit
Vor großer wölffe neyd.
Die wolffe waren schalkeit vol
Vnd merckten daz eben wol,
Daz sie behuet waren mit wachen,

? freidiger. Fastnachtspiele s. 447, 17: er sei freidiger, dan ein per.

Vnd begonden ein steten frieden machen
Vnd dez zue ganczer warheit
Swueren sie eynen eyt,
Daz ez ein ganczer suene wer,
Vnd dar über der hvnt ein geselle wer.
Dez waz froe die schauff schare
Vnd gaben iren hvnt zue geselle dar
Vnd waren an iren synnen plynt,
Daz sie namen der wolffe kynt,
Die ir geselle solten wesen,
Vnd mochten dez baz vor jn genesen.
Dez waren die wölffe also starck,
Da jn der schauff hueter wart
Vnd sie sich auch wol vermaßen,
Daz die schauffe ire kynt nit aßen.
Da wart so groß ir übermuet,
Hs. 2, 67c Daz sie vnder die schauffe guet
Lieffen vngewarnter dingen
Vnd erpißen vnd fyngen
Vnd ließen keyns genesen nicht.
Dez selben gleichen noch vil dick geschicht.
Wer sich beheütet wol,
Da er sich billich hueten sol,
Dem geschicht dester baß
Vnd mag auch gewynnen daz
Ere vnd frümmekeit.
Hie mit sei gnueg geseit!

VON DEM WOLFF, SEINEM SUN VND VON DEM KREBS.

Ejn wolff zue seinem son sprach:
Ich han ein sülchs vngemach,
Daz ez mir an mein hercze gat.
Ich het sein gern deinen rat
Vmb ein heymlich not,
Die mich beswert sam der tot.
Die wil ich dir entsliessen.
Nu laß mich sein genießen,
Daz vnser trew groß seint!
Rat mir wol, liebes kynt!
Ich han mit armer leüte schaden
Sünden vil auff mich geladen
Noch mer, dan ein michel teil,
Vnd han daz ewig vnheil
Meiner sele gekaufft.
Die mueß sein beslauffet
In der helle abgründe,
Ich pueß dan mein sünde.
Dar vmb han ich reuwe,
Dye sol ymmer neuwe
Mit gueten wercken scheinen.
Ich wil den leip meinen
Vor keiner pueß sparen.
Ich wil jn also hart scharen,
Daz got an der reuwe
Mag schauwen mein treuwe.
Der son sprach: vater mein,

;l. Hoffmanns Wiener hss. s. 98.

Dein wicz seint worden scheyn.
Ich hore wol an dir,
Dir ist zue muet alz mir.
Mein sünde reuwent mich
Nu bystu elter vil, dan ich.
Den rat wil ich von dir vernemen
Vnd wil mich dez nit scheymen.
Der alt wolff sprach zue hant:
Dez wirstu von mir vngewont.
Da sprach sein svn der junge:
Hs. 2, 51 Ich höre wol, dein zunge
Wil zue vnserm trechtein.
Also wart die kür sein
Versprochen von jn beyden
Vnd wolten sich scheyden
Von dem ewigen slage.
Der wille werde uff mittem tage,
Da ez ymbeß zeit waz,
Da kwamens an ein gruen graß
Zue eynem waßer gegan.
Da sahen sie ein esel stan,
Bey dem wasser essen.
Dez hett got vergessen.
Der alt wart sein gewar
Vnd zeüget seinem sune dar.
Er sprach: warta, svn mein!
Vns wil vnser trechtein
Dar vmb nicht verterben lan,
Daz wir daz fleisch versprochen han.
Eynen krebs hat er vns gesant
Aus dem wasser an das lant.
Ich gesach nye sülchen krebs mer.
Dar vmb ist got ein rechter herr,
Daz er vns beratet so fruewe.
Lauff du weges halben hin zue,
Daz er vns jn daz wasser icht far,
So nym ich sein feldes halb war.
Den rat lobten sie da.

Dez wart der esel vnfroe.
Sie erbißen jn vnd aßen,
Daz sie sich nicht entsaßen,
Vnd wanten wol sein genesen,
Wann ez ein krebs solt wesen,
So sie peyde da iahen,
Wie wol sie ez versahen
Außen an der hevt.
Nu waren ir die leüt
Vil wol worden gewar,
Sye rytten vnd lieffen dar,
So sye ymmer paldest konden,
Wol mit zweynczig hvnden.
Den hunden den waz sere gach.
Die leüt ranten fast nach.
Da daz der alt wolff ersach,
Zue seinem son er da sprach:
Warta, traut geselle!
Waz beteüt daz geschelle?
Ich wenen, wir haben missetan.
Den krebs, den wir gessen han,
Daz möcht wol ein esel sein.
Daz ist an diesen leüten schein,
Daz sie vns so fraischlich iagent.
Daz hett ich vor wol gesaget,
Dan daz dein wycz groß synt,
Sprach dez alten wolffes kynt,
Wan ich dir wol glaüben sol.
Ich erkant einen krebs wol.
Der ist nicht alz groß, alz diz waz,
Vnd geet nit also an daz graz.
Er sprach: warta hynder dich!
Nym eben war vnd sych,
Wie vns die hvnde meynen,
Vnd laz ir auch keynen,
Du sagest recht, waz er tue!
Darnach rat ich vns dar zue.
Da daz der junge wolff gesach,

Zue dem alten er da sprach:
Sie pellent mit geschalle
Vnd scherczen auff alle
Dye zegel vnd die haupt
Vnd haben vns schier betaupt,
Wan ir ist ein michel here.
Sie erpeißen vns an alle were.
Da lauffen zwen forn.
Ich weiß, ob ez vor zorn
Oder wo von ez geschiecht.
Sye swigen vnd pellen nicht.
Dye haupt hencken sie nyeder.
Die ander hant ez alle wieder.
Die zegel hant sie jn gesmogen.
Alz ein polcz von dem pogen,
Also fliegent sie her.
Awe, sone! also sprach er.
Die da lauffen so geswynde,
Daz selbe seint zwen wynde.
Die zwen die seint vnser tot.
Nu soltu fliehen von diser not.
Du pist noch jung, daz ist war,
Vnd macht geleben manig jare.
Ich mueß den leip auff geben.
Ich möcht doch nicht lange geleben,
Wan ich byn alt vnd vngesvnt.
Nu küsse mich an meinen mvnt
Vnd lauff du dan dein straßen!
Hs. 2, 51d Ich mueß mich peißen laßen,
Daz mag keyn rat gesein,
Vnd pit du vnser trechtein,
Daz er mir die sele bewar!
Da gieng der junge wolff dar.
Dem alten er den mvnt bot.
Dez kwam er jn die größen not,
Da er ye jn kwam.
Den svn er bey der keln nam

3. ? schürzen. 30. ? Des. 35. ? grœsten.

Vnd paiß jn so sere,
Daz er nicht mere
Gefliehen mocht noch geleben,
Vnd begond da vil trat geben
Die flucht gegen dem walde.
Dye wynde begunden balde,
Den jungen son sie an lieffen,
Mangen piße tieffen
Begonden sie ym geben,
Byz sie ym volle daz leben
Hetten benvmmen.
Da mit waz der alt hyn kummen
Zu walde, da er vil wol genaß.
Wie liep ym der son waz,
Da ez ym gieng an die not,
Da verklagt er seins sons tot.
Wer nu wolffes trew hat,
Den sal man schenden, daz ist mein rat.
Wer sich zue gar an jn lat,
So ez an die rechten not gat,
So gesteet er nyeman bey.
Wie liep ym der man sey,
Er wil sein nicht engelten,
Vnd entweichet ym selten,
2 Dye weil er sein genießen mag.
Kumpt aber etwan der tag,
Daz er guet oder leben
An die wag müeß geben,
Dez hat er keynen volleist.
Sein vil trewloser geist
Der macht jn also plynt.
Hett er tausent stunt ein kynt,
Er gesweigt jn an rewe.
Keyner ganczen treuwe
Darff er sich nicht versehen,
Wan ym ist übel geschehen,
Der den vngetreuwen man
Nicht wol entwichen kan.

Wen er lobt, dem zeucht er schach
Vnd verretet jn dar nach,
Wan er nicht gelaßen kan,
Er derzeuge ym dez wolffes zan.
Damit erbeißet er seinem nehsten iemerlich.
Ach herre got von hyemelrich,
Vergib vns allen vnser missetat,
Die vnser blöde menscheit begangen hat,
Vnd geleit vns hyn zue hiemelrich,
Da wir leben ymmer vnd ewigklich!

53d ## VON DER ROMFART.

Zv eyner heilgen zeit geschach,
Ein wolff einen fuchs sach,
Dar zue kam ein esel gegangen.
Dye drey machten sich zue sammen.
Sye begunden zue einander sagen:
Wir süllen guete rewe haben
Vmb vnser grosse missetat,
So mag vnser werden guet rat.
Ir iegklicher sprach also:
Dez byn ich besunder froe,
Dez wir dez gueten willen han.
Wir süllen recht beycht thuen.
In eyner cappeln steet hie bey,
Da werden wir vnser sünden frey.
Sye kommen jn daz kirchlein.
Der wolff sprach: füchs, geselle mein,
Vernym, waz ich dir sage!
Mein sünd ich dir klage
54 An gotes stat al hie.
Wye ich han begangen sye,
Daz reüwet mich gar sere.
Ich byn ein grosser raüber
Vnd han genummen schauff, sweyn,
Böck, geyß vnd verhelein
Vnd han geraubt phert, rynder,
Ochssen, küewe vnd ire kynder,
Vnd han mich dick geflißen,
Daz ich sie tot han gepißen.

Vgl. J. Grimms Reinhart Fuchs s. cxciij. 392. Renner s. 45b.

Wo mir kunt ein esel werden,
Den warff ich nyeder zue der erden
Vnd payß yme abe die keln sein
Vnd fraß jn jn den bauch mein.
Ez seint auch kaum acht tage,
Daz ich dez esels vater habe
Freßen vnd die muetter sein
Vnd dar zue sein prüederlein.
Daz reüwet von ganczem herczen mich.
Dar vmb, geselle, byt ich dich,
Daz du mir wöllest vergeben.
Ich gelobe dir bey meynem leben,
Daz ich keyns esels fleisch wil essen,
Als lang ich mag sein vngessen.
Ich han auch anders vil getan,
Daz ich nicht gesagen kan.
Wann ich kam jn ein schaffestal,
Ich paiß zue tode uber ale
Dye schaff vnd die lemmelein,
Hs. 2, 64b Recht alz sie weren mein.
Dar nach ich vergiehe daz,
Daz ein verher muetter fraß,
Die hett wol zehen ferleyn,
Dye fueren dorch den magen meyn.
Fuchs, dar vmb byt ich dich,
Daz du wöllest enpynden mich
Von den großen sünden mein,
Daz ich ir ledig möge gesein.
Der fuchs sprach: vater mein,
Laß dein groß weynen sein!
Got ist barmherczigkeit vol.
Dar vmb du dich gehabe wol!
Hastu groß sünde getan,
Ich wene, daz ir nyemant sey an.
Du macht auch nicht vngessen sein,
Dez suechestu die notturfft dein.
Daz mag got erkennen wol,

18. ? überal. 22. ? Daz ich.

So er dich vrteilen sol.
Dar umb du dein sorgen last,
Ob du en wenig gesuntheit hast.
Dye swein auff den eckern tuend schaden,
So die die frücht vmb graben.
Geyß böck benagen die reben,
Daz sie nicht weins mögen geben
Den leüten, da von sie mögen leben.
Die wölff haben zue zeren nicht,
Wann beiagent sie auff der haide icht
Eyn phert, ein rynt, ein schauff, ein swein.
Do von mueß ich in sorgen sein,
Wo die bauren komen her
Vnd prengen helmparten vnd sper
Vnd wollent euch zue tode slahen.
Dar zue wollent sie euch vahen
Mit hunden, mit stricken, wo man mag.
Der krieg weret mangen tag.
Dar vmb ich dez wenen wil,
Ez sey ein pfant, nemet ir vil,
Vnd dünckt mich nit ein raup sein.
Daz neme ich auff die treüwe mein.
Dar ich wil seczen dir
Ffür dein sünde (volge mir!),
Vnd du dein kynt lerest daz,
Daz sie beherten fürbaß
Vnd jn nymmer begeben,
Die weile sie einen tag leben.
Der wolff sprach: ich volge dir.
Knyewe nyeder vnd peicht mir!
Der fuchs sluege an daz hercze sein.
Er sprach: mich reüwen sere die sünde mein.
Ich byn von natur ein rechter schalk
Vnd han sünden manigvalt
Begangen bey meynem leben.
Dez wil ich mich schüldig geben,
Vnd daz ich neuwe fünde sueche,
Wie ich gefulle mein bauch.

Wann die nacht an geet
Vnd mich der hunger sere bestet,
So tracht ich mit sorgen,
Wo ich weiß verporgen
Hs. 2, 64d Ligen den hasen alleine.
Ich tuewe, alz ich sei ein steyne.
Ffür den pusch an sein sliech
Er kümt vnd wil herren an mich.
Er wenet, daz ich ein steyn sey.
So rück ich jn vil schiere herbey
Vnd begreiff jn mit dem hals sein
Vnd friß jn in den pauch mein.
Ich han auch dick gedacht
Vnd schalkeyt volbracht.
Ich streckt mich, alz lanck ich waz,
Ffür den pusch auff daz graß
Vnd tet, alz ich tot were:
So kwam ein krae, ein aglaster,
Sye want haben an mir ein aß.
Ich sweig, biz daz sie auff mich gesaß.
Ich begreiff sie mit dem mvnde mein.
Dez muest sie mein speise sein.
Ich han auch vil henen vnd hanen
Schelklich gegriffen an.
Ich han mit enten vnd mit gensen
Gehabt manig groß gedense.
Mir waz zue einer henen gach,
Der lieffen fünffzehen hünlin nach,
Die wolt der weyhe han genumen.
Ich förchte, so wolten hyn kummen,
Vnd begreiff sie zue der selben stunt
Vnd verslickt sie alle jn mein mvnt.
Der wolff sprach: vernym mich eben!
Ich wil dir zue pueße geben
Vmb dein große missetat.
Hs. 2, 65 Volge mir, so wirt dein rat!
Du solt tuen, alz der prediger,

8. ? harnen. ? her an. 10. ? im. 30. ? sie.

Barfueß vnd Augustiner
Vnd alz der weiß pruder tuet.
Wann sie nicht hant eygen guet,
So nemen sie nacht vnd tag,
Waz jn auff erden werden mag,
Ez sey geraubt, verstoln, genvmmen,
Oder wie ez dar ist kummen.
Ez sey krump oder slecht,
Ez ist jn alles gerecht.
Wollent sie da mit gein hiemel faren,
So kümmen wir auch wol dar.
Der fuchs sprach: ich volge dir.
Die warheit hastu gesaget mir.
Darnach sprachen sye payd: esel, sage an,
Wie vil svnde hastu getan?
Der esel sprach zue hant:
Der ist leyder vil,
Alz ich euch bescheiden wil.
Wann man wölt arbeiten mich,
So gie ich alles treglich,
Vnd so ich vngeladen waz,
So lieff ich vnd spranck jn daz graß,
Rehs alz ich were ein wildes tyer.
Mich möchten kum gehaben vier.
Vnd so ich wein auß dem garten trueg,
So sauff ich mir aus der bütten genueg
Vnd ließ die leüte schreyen vnd klagen.
Doch muesten sie jn den schaden haben.
Eines tages solt ich tragen hain
b Von dem berge die großen steyn,
Da kwamen bilgerin gegangen,
Die waren kummen auß ferren landen
Vnd wolten über das wilde mere
Alle dorch dez reichen gottes ere.
Ir einem waz sein fueße zurkloben,
Der hett heuwe jn den schuewe geschoben.
Dem prueder waz zue geen gach.

? Reht.

Daz heüwe zodet ym hynden nach.
Ich bückt mich zur selben stunt
Vnd fraß daz haüwe jn mein mvnt.
Der wolff sprach: du hast übel getan,
Daz du got hast griffen an
Vnd hast beraupt sein knecht.
Da von dir nyemant mit recht
Mag vergeben dein missetat.
Wie sol dein ymmer werden rat?
Ich sprich daz mit warheit wol,
Die erde dich nymmer tragen sol.
Da von du vns beiden muest geben
Vmb dein groß sunde daz leben.
Den esel sie da fraßen
Vnd lieffen da ir straßen.
Wer daz eben mercken wil,
So vyndet man der wölffe vil.
Bey dem wolff sey vns bekant:
Die herren, die da gewalt hant,
Sie seint groß oder klein,
So tuent sie ez alle gemeyn.
Er sei ritter oder edel man,
Wie sie gewalt mogen han,
Da nemen sie den leüten ir guet,
Recht alz der wilde wolffe tuet,
Hs. 2, 65c Vnd wollen sich dez nit verstan,
Daz sie da mit sünde began.
Bey dem fuchs sal man verstan
Die reichen pürger jn den steten,
Die dar nach stellen iren muet,
Daz sie den leüten angewynnen ir guet.
Sie porgen jn auff ein zyl,
Biz der pfennyng werden vil,
Vnd leihen gelt uff ein frist
Biz erne vnd biz herbst.
Da zwischen wirt ir wol gedacht,
In wirt hüenr vnd gense bracht

35. ? herbist.

Vnd vil mangerley da mit,
Daz sie doch achten für nicht.
Vnd so daz zyl dann kummen ist,
So vynden sye ein bösen list,
Wie sie die leüt mynnen,
Da mit sie jn an gewynnen
Ir korn, ir frucht, iren wein
Vnd dar zue ir fyehelein,
Daz sie jn auff den selben tag
Neher geben, dann ez gelten mag.
Sie können sich beschönen wol,
Byz ir keller vnd ir kasten werden fol.
Dar zue han sie wieder ir gelt;
Vnd iener, der bauwet daz velt,
Der hat mynner, dann mee,
Dan er hat gehabt ee,
Vnd wer sein neher zue kummen,
Hett ers vnder den Jüden genommen.
Bey dem esel sal man verstan
Mangen armen hantwerckman,
Dem sein leben wirt gar sawr,
Vnd auff dem lande der arme pawr;
Die mögen sich dez nicht erwern,
Sie müeßen hern vnd ir gesynde neren
Vnd mangen bösen edelman,
Der jn zue leide vil hat getan,
Vnd phaffen vnd judischait,
Ez sei jn liep oder leit;
Wanne alz der esel
Bezalt mit der hevt,
Also bezaln die armen leüt
Vnd werden genagen nacht vnd tag,
Dez ich ym nymmer tang sage.
Seit nü dem armen nit ist geben
Sülch lon jn diesem leben
Vnd jn got vmb ir arbeit
Hat zue hiemel die ewigen freüde bereit,

:erhelein.

Die freüde dem reichen nit kan werden,
Sie keüffen sie dann hie auff erden
Vmb die armen menscheit,
Den die hiemel freüde ist bereit.
Daz sol man hören also, wie.
Da got selbe auff erden gie,
Da kwam er jn ein stat gangen,
Da wart er schöne enpfangen,
Vnd kam ein vil groß schare
Zue ym gegangen dar.
Sie weren arme oder reich,
Sie trungen für jn alle gelich.
Doch waren die reichen vil balde,
Sie trungen vor jn mit gewalt.
Hs. 2, 66 Sie sprachen: lieber herre vnd got,
Verleihe vns ere vnd guet,
Vnsern weiben vnd vnsern kynden,
Daz jn nymmer möge zurrynnen.
Vnser herre daz guetlich det.
Da mit gyengen sie hin weck.
Die armen schrien alle gleich:
Herre, mach vns auch reich!
Er sprach: daz guet han ich hin geben:
Habent euch daz ewig leben,
Da freüde an ende ist,
So wirt euch guet in kurzer frist.
Da die reichen daz vernamen,
Vil schiere sie hin wieder kwamen
Vnd sprachen allesampt gleich:
Herre, gib vns auch daz hiemelreich!
Er sprach: ich han ez den armen gegeben,
Den wil ichs nit wieder nemen.
Aber ich sage euch für ware,
Wie ir mügt kommen dar.
Seit ich euch uff der erden
Guetes genueg han gegeben,
So teilt dem armen mit euwer guet
Vnd merckent, waz ir jn tuet,

Daz selbe habt ir mir getan;
Vnd waz ich euch geliehen han,
Daz teilt mit dem armen geleich!
Da mit kaufft ir daz hiemelrich.
Ez kan euch anders nit werden,
Ir kaufft ez hie dan uff erden
Vmb die armen menscheit.
Der lon ist jn ewigkeit.
b Hie endet sich die Ramefart,
Die kam an dem esel hart.
Da bey sal ein iegklich man
Sein geleich zue gesellen han
Vnd sal sich zue dem genoßen,
So pleibt er an verwoßen.
Wer mit herren essen wil
Kyrsen, dem werden gern die stil
Geworffen jn die augen
Offentlich vnd tavgen.
Da von ich nymme sagen wil,
Ez sei wenig oder vil.

Hs. 2, 67c VON DEM WOLFF VND DEM HUNDE.

Vor eynem wylden walde daz geschach,
Eyn wolff zue eynem hunde sprach,
Daz er durch aller gesellen ere
Im seyt, wie er so feyst were.
Der hvnt sprach: daz sage ich dir.
Mein meinster der geit speise mir,
Dem ich hiute nacht vnd tag,
Daz ym keyn diep geschaden mag.
Der wolff sprach: vnd möcht ich sein
Dein geselle, daz were der wille mein.
Der hvnt sprach: wiltu mit mir,
Mein meinster geit auch speise dir.
Da sach der wolff an den hunt,
Daz ym der hals gar bloß stuent
Vn̄d ym die löcke waren abe genagen.
Da begonde er aber fragen,
Wie ym geschehen were alda.
Hs. 2, 67d Da sprach der hunt also:
Ich lige tag vnd nacht gefangen
An vil starcken hals panden,
Daz ich yemant kein schade sey.
Dez nachtes lauff ich sorgen frey.
Der wolff sprach: ist daz war,
So wil ich nymmer kummen dar.
Ich wil lieber lauffen frey,
Wan daz ich gefangen sey,
Durch meins buchs speyse,
Alz ich euch vil wol beweyse.
Han ich etwan nicht zue vil,

So lauff ich doch, war ich wil,
Vngefangen vnd vngepunden.
Darvmb wil ich nit mit dir kummen,
Wan rechte frey gemuete
Ist beßer vil, dan guet.
Hie mit sei genueg geseit!
Allen freyen freyhait
Den senffter tuet ir freyer muet,
Dan dem keyser alles sein guet.

Senfter tuet und freier.

Hs. 2, 70c VON DEM LEWEN, DEM WOLFFE VND AUCH DEM FUCHS.

Ein lewe, ein wolff, ein fuchs gyengen
Mit ein ander, ein hasen sie viengen.
Der lewe sprach zue hant
Vnter jn allesampt:
Wolff, ich gepeüt dir,
Daz du den hasen teylst mit mir.
Der wolff sprach: herre, daz tuen ich.
Er tailt den hasen jn drew gleich
Vnd hieß den lewen nemen ein teyl.
Er sprach: got gebbe dir vnheyl!
Due hast nicht recht getan.
Sol ich ez nit peßer han,
Dann ir mit gyr?
Ich laß ez nit faren dir.
Er begreiff jn bey dem rücken
Hs. 2, 70d Vnd begonde ym die havt abezücken,
Daz sye ym von ein ander reyß,
Alz er ym ein teil verweiß.
Der lewe sprach: fuchs, küm zue mir
Vnd teil den hasen mit mir schier!
Der fuchs tet ez vil erschrockenleich
Vnd teylt den hasen in drew gleich.
Er sprach: herre, ein teyl sal euwer sein,
Daz ander teyl euwer frauwen der künigyn,
Daz dritteil sol euwer kynt wesen.
Der lewe sprach: due wilt genesen.
Sag mir, wer gab dir den rat?
Er sprach: der wolff, der hye stat.

Bey dem ich wol gelernet han,
Daz ich euwern willen han getan.
Daz tuet manig mensch nicht.
Wie wol ez schaden vor ym siecht,
Da kert ez sich lüczel an;
Da von mueß ez den schaden han.
Hye endet sich die teylünge.
Got schende bose maynüng!

Hs. 2, 69b

VON DEM LEWEN, DEM OCHSEN, DEM ESEL VND DEM SWEIN.

Ejn lewe, eyn Stier, ein esel, ein Swein
Dye gelobten recht guete gesellen zue sein
Vnd solten mit ein ander teylen
Waz sie beiagten uff ein heyl.
Dez kwam ein hirs her gerant,
Den gefingen sie zue hant
Vnd wolten teylen vil geleich.
Der lewe sprach: vernempt mich!
Daz erst teil von recht ist mein,
Vmb daz ich euwer herre sol sein.
Daz ander sal mir nyeman nemen,
Hs. 2, 69c Seit mir mein krafft hat gegeben.
Daz dritt mir nyemant versagt,
Wan ich die meynst arbeit han gehabt.
Daz vierde sölt ir ligen lan,
Wölt ir mein freuntschafft han.
Sye swiegen alle stille
Vnd ließen ym seinen wille,
Wan der lewe waz so freysam,
Wo er zue andern tyeren kwam,
So zurreiß er sye mit gewalt.
Hernach begonde er werden alt.
Da entweich ym sein krafft
Vnd wart an dem leibe krang.
Da daz er fuere daz wylde sweyn,
Ver hiewe jn mit den zenen sein,
Vnd darzue der starcke styer
Durch stach mit den hörner schier,

Der esel mit beyden füeßen
Begonde den lewen auch grüeßen
Vnd gab ym auch ein slack,
Daz er auff der erden lack.
Da sprach der lewe al zue hant:
Alle, die ich überwant
Vnd die mir vor han genyegen,
Die wollen mir nue an gesiegen.
Bey diesem mere ist vns bekant:
Welcher ampt oder gewalt hant
Vnd nyeman wollen han verguet
Von irem groeßen übermuet,
Wann so ir gewalt wirt verkert,
So dancken jn, die sie han geert.

? Welche.

Hs. 2, 69c VON DEM LEWEN VND DER MEÜS.

Hs. 2, 69d Ejn lewe waz jn eynem walde gelegen
Vnd wolt gueter ruewe pflegen.
Da kwaemen mvse ein michel schare
Mit einem groeßen geschrey dar,
Daz dem lewen sein ruewe engieng.
Er sweig, biz er ein mueß gevieng.
Da er sie begriffen hat,
Da bat jn die mueß gnat,
Daz er sie leben ließ,
Vmb wez sie ym gehieß,
Dez wölt sie ym sein berait,
Dez wölt sie sweren einen eyd.
Der lewe gedacht: tot ich sie ich,
Daz wer mir gar schemlich.
Vnd er hört der meüse gebet
Vnd ließ sie lauffen iren weck.
Dar nach vnlanck wart gespart,
Daz der lewe jn einem garne schier gefangen wart
Vnd möcht mit krefften noch mit synnen
Sich selber nit auß dem garne bringen.
Dez wart die klein mueß gewar
Vnd kwam vil balde dar,
Da der lewe gevangen lack.
Auff den selben tag
Zue der mause der lewe schrey:
Beiß mir daz bant enzwey!
Die mueß vil schier daz det
Vnd erfült dez lewen gepet

11. ? Und.

Vnd macht jn ledig vnd loeß
Seiner tugent er genoeß.
Da bey ist vns bekant,
Daz ir seit gemant:
Keyn starcker sal sich nit vergahen,
Daz er kein krancken sal versmahen,
Wan ez kumpt vil offt der tag,
Daz der kranck frummen vnd schaden mag.

Hs. 2, 72d

VON DEM JUNGEN LEWEN.

Ejn junger lewe waz gar starck.
Welch tyer ym kwam uff der vart,
Daz muest ym schyere entweichen,
Wann, ließ ez sich begreiffen,
Ez möcht nicht über werden,
Ez muest von ym sterben.
Eyns tages begond er iehen
Zue seinem vater: hastue icht gesehen
Keyn tyer, daz beßer sey, dan wir?
Ich bit dich dez, daz du daz sagest mir.
Der lewe zue dem jungen sprach:
Keyn tyer ich nye gesach,
Ez müest vns wesen vndertan,
Dan ein tyer, daz heist ein man.
Er sprach: laz mich sehen daz tyer!
Der vater sprach: daz tuen ich schier.
Mit ein ander sie gesaßen
Da nahen bei einer straeßen.
Da kwam gegangen ein knab her.
Der junge sprach: wer ist der?
Der alt sprach: ich tuen dirs bekant.
Dar auß wirt ein man zue hant.
Dar nach kwam einer, der waz grae.
Der jung sprach: wer kümt da?
Der alt sprach: dez bescheide ich dich.
Eins waz er einem man geleich.
Dar nach kwam ein man gegangen,
Hs. 2, 73 Der truege ein spieß stangen

7. ? verwerden.

Vnd hett ein swert gegürt vmb sich.
Der alt sprach: svne, were dich!
Dort her kumpt gegangen ein man,
Von dem ich dir gesagt han.
Der jünge sprach: jch mueß jn sehen,
Waz mir dar vmb möge geschehen.
Der alt sprach: gee ym nicht zue nahent,
Du muest anders schaden enpfahen.
Da vor ich dich warnen wil.
Der man hat list alzue vil.
Der junge lewe begund springen
Vnd wolt mit dem man ryngen.
Der man lieff mit seinem spieß,
Er tet alz ein türstig rieß,
Sein swert begunde er zücken
Vnd slueg den lewen dorch den rücken.
Groeß wonden vil weyten
Stach er jn jn die seyten,
Daz er viel auff die erden.
Er want, er müest sterben.
Da daz waz ergangen,
Der knecht huobe sich von dannen.
Da der alt daz vernam,
Vil schiere er zue dem svne kwam.
Er sprach: svn, wie wol ich wiste,
Der man mit seinem liste
Gewünne dir den sick an.
Er sprach: vater, sein langer zan,
Da mit er sich werte,
Der waz stahel hertte.
73b Er zückt ein ryppe auß seiner seyten,
Da mit er mir wonden weytte
Hat gestochen vnd geslagen,
Dez ich mueß schaden tragen.
Der vater sprach: daz seit ich dir,
Da woltestu nicht volgen mir.
Sülcher kynt vyndet man vil,

18. ? im in.

Daz seinem vater nit volgen wil.
Wie vil er jn kan vor gesagen,
Dez mueß er den schaden tragen.
Einer wirt gefangen,
Der ander wirt er hangen,
Der dritte wirt er stochen,
Got der leßt ez nicht vngerochen.
Der vater vnd muetter vnerlich tuet,
Dez ende kan selten wesen guet.
Der vater geit keinen rat,
Wan daz dem kynde wol an stat.
Ez sey frauwe oder man,
Der nicht wil sein gehoersam
Dem vater vnd der muetter sein,
Die mögen kummen jn swere peyn.

15. Diese fabel hat neuerdings Franz von Kobell behandelt. Gedichte in oberbayerischer mundart, dritte auflage. München, 1846. 8. s. 81 f. H.

DER KESEDIEP.

Ejn Rab auff einem bavm saß,
Dar vnder stuend das grüen graz.
In seinem snabel er da trueg
Eyn verstoln kese klueg.
In eyner küchin er jn nam,
Da er verholn dar kwam.
Dye frauwe wolt salcz springen.
Der rab begönde swyngen
Mit dem kese auff daz felt
Vnd slueg dar auff sein gezelt.
Eyn fuchs dez keses wart gewar.
Er huebe sich zue dem baum dar.
Der fuchs sprach: ich freuwe mich,
Daz ich dich, vögel wünneclich,
Dez gueten tages han gesehen.
Bey meiner warheit wil ich iehen,
Der aurhan, phahe noch der swan,
Ir keyner dir geleichen kan
An gevieder noch an schöne.
Man solt dich billich krönen.
Dein künne han ich ervarn.
Dein art geet für den adelarn,
Nue ist en wenig hynden plieben.
Ob dein gesanck ist geschrieben,
So würd mein hercz fröleich.
Freüntlichen grüez mich,
Daz ich verneme dein gesang,
So wirt mir dein lop bekant.

Vgl. Laßbergs liedersaal 2, 171. Boner s. 28 Pfeiffer. Gellert 1, 234.

Der rab wart dez lobes froe,
Vnd da er syngen wolt also,
Da det er uff seinen giel.
Der kese ym da er auz enphiel
Hernyeder auff daz grüene graß.
Dem füchs er wilkumen waz.
Der rabe sang das klageliet:
Kra, kra. der teüffel yms ryet.
Daz ich han gesvngen,
Daz ist mir misselungen.
Da der fuchs den kese hett vernagen,
Er sprach: merck, ich wil dir sagen.
Vnd seit ich dirs sagen mueß,
Du vogel swarczer, dan ein rueß,
Vnd swerczer, dan ein kole,
Mir tet mein liegen also wol,
Daz du nicht besehe dich.
Da von dein kese speist mich.
Phy dich, du swarczer kesediep!
Mein liegen tet dir also liep.
Da von ich dein kese benage,
Dez ich dir nvmmer danck sage.
Hs. 2, 58 Wer daz eben mercken wil,
So vyndet man diser füchs vil,
Dye dar auff stellen zue hant,
Wye sie den leüten auß der hant
Schelklich an gewynnen ir guet;
Davon sye tragen hohen muet,
Daz wirt jn hynden nach leyt,
So leib vnd sele von ein ander scheit.
Wer dan wol hat getan,
Der wirt mit gote jn freuden bestan.
Wer übel hat getan,
Der gewynt eyn swarczen kolnman,
Swerczer, wan der Rab waz,
Der da auff dem baum saß
Vnd von dem fuchs wart betrogen.
Also geschiehet auch den verlogen,

Dye mit schalkeyt vmb geen.
Dye müeßen zue der lynckten hant sten.
Dez mögen sye nit vberig werden,
Sye bueßen dan hye auff der erden.
Hye endet sich der kesedyepp,
Dem der fuchs tet keyn liep.
Hye endet sich daz mere.
Got berat den schreiber!
Der dycz mere hat geschrieben,
Der ist an schöne frauwen blieben.

Denselben schluß hat hs. 2 häufig. Vgl. s. 131, 18 f. 411, 19 f. 9 f. H.

Hs. 2, 71
VON DEM FUCHS VND DER KATZEN.

Ejn fuchs, ein kacz die kwamen
Vor eynem walde zue sammen.
Der fuchs sprach: wez begestü dich?
Hastü icht liste, daz beweyse mich.
Sie sprach: ich han ein list wol.
Der füchs sprach: ich han ein sack vol.
Vnd da sie also stuenden,
Da kwam ein jeger mit hunden.
Da die kacz daz vernam,
Viel schier sie aüff den baum kwam.
Dem fuchs wart zue fliegen gaech.
Hs. 2, 71b Dye hünde lieffen ym hynden nach
Vnd begonden vmb ziehen,
Daz er jn nicht möcht enpfliehen.
Dye kacz vmb den fuchs erschrack.
Sye schrey: fuchs, bynd auff den sack
Vnd nym die liste alle für dich!
Es tuet dir not sicherlich.
Dem fuchs gach zue fliehen waz,
Daz er aller liste vergaz,
Biz jn die hünde begriffen doch.
Der jeger jm die havt abe zoch.
Die kacz auff dem paum daz sach.
Sye sweig vnd hett guet gemach
Vnd gedacht jn jrem muet:
Dein eyniger list hat dich behuet,
Daz due bist entrunnen wol.
Den fuchs halff nicht sein sack vol.

12. ? fliehen.

Diz mere ist dem geleich,
Wer liegen, triegen, fleißet sich
Vnd mer wil kvnnen, dann er kan.
Ez sey frauwe oder man,
Die verderbet sicherlich,
So die eynfaltigen werlich
Mit warheit wol ernern.
Da mit wil ich sein hœren.

? verderben. 8. In prosaischer faßung theilt dieselbe fabel mit ckernagel in Hoffmanns monatschrift für Schlesien 1829. H.

Hs. 2, 58

DAS ESELSPIEL.

Eyn Esel mercken bewan,
Wan er so groß liebe gewann,
Mit seinem spyel eyn hyndelin,
Daz waz hübsche vnd feyn.
Hs. 2, 58b Dan wan sein herre jn gieng,
Der hunt jn schöne enpfieng
Vnd begunde den herren grüeßen
Mit seinen vordern füessen.
Er wolt ez han getretten.
Dez wart der herre derbeten,
Daz er daz hvndelein streicht
Vnd ym vil dick reycht
Der besten speyse, so ers aß.
Dez spyls der esel nit vergaß,
Wan er sere gedacht jn seinem muet:
Mein herre hat große guet
Von meiner großen arbeyt.
Sein hant mir selten wirt bereyt
Mit keyner gueten speyse.
Der hvnt mit leichter weise
Verdienet lob vnd senfftes leben.
Mein arbeit wil ich begeben
Vnd wil mich laßen an daz spyl,
Daz ich auch habe lobes vil
Vnd senfftes lebens genueg.
Wye wil ich sein so klueg!
Ich han wol jn meynem synne,
Wye ich des spyls begynne,

2. ? began.

Dez da phlieget daz hündelin
Mit den vordern füeßen sein.
Dez andern tages dar nach
Dem Esel wart zue spyelen gach.
Da der herre jn gegangen kwam,
Den lauff der esel zue ym nam
Vnd wölt den hern grüeßen
Mit seinen vordern füeßen.
Er trat ym vast geyn der prust
Vnd het muet ranckes gelust.
Der herre begonde slahen,
Den esel von ym iagen
Vnd rieff laut den knechten da
Mit lauter stymme: hilffa, Ja!
Dye knecht kwamen mit steben
Vnd begonden streich geben
Dem esel uff den rücken
Zue seines spyls gelücke.
Der herre sprach: du esel geyl,
Der teüffel nem dich an sein seyl!
Wer hat dez spyls dich gebetten,
Daz du mich hast getretten?
Man sol dir daz fueter hoch legen
Vnd dein mit großen slegen pflegen.
Da der esel daz vernam,
Da er wieder kwam
Hyn jn seinen stal,
Er gedacht: han ich vngeval
An spyl, so mueß mir behagen
Dye seck zue der müln tragen.
Hye bey sal man wißen,
Wer an arbeit ist gefligen,
Daz michel sicher ist sein leben,
Wan dem sein speise wirt gegeben
Durch got, durch förcht, dorch ere
Gegen vnserm schepffere,
Wan der keyn arbeit nit duet,
Wer von mueßikeit hat genueg.

Alz vns sanctus Gregorius schreibt,
Wye ein mensch sein zeit vertreibt,
Dez mueß ez got rechenung geben,
So ein ende hat sein leben
Vnd so ym nyeman gehelffen mag,
Daz ist an dem jungsten tage.
Hye endet sich dez esels spyl.
Daz hat klueger synne vil,
Wer ez eben mercken kan,
Ez sey frauwe oder man.
So sollen wir got mit fleiß bitten,
Vns neren mit arbeit vnd gueten sytten
Vnd daz tuen mit treuwen getultigklich.
Dar vmb geit vns got sein ewiges reich.

30, 59 DY ·HOFFZUCHT.

Zu hofe seit man mer,
Hie vor ein esel wer,
Der ging vff einer heide
Vnd suchet da sin weid.
Do der esel empfant,
Er gedocht Inn Ime zuhant
Gar ernstlich Inn dem sinne sin,
Er wolt zuholcz loffen In,
Ob es gescheen kind,
Do er dy weid fund,
Wy gezemet synr art.
Zuhant macht er sich uff dy fart.
Do er zu holcz komen was,
Vnder ein studen er do saß.
Er suchet distel vnd ander krut.
Er fand eins wilden lowen hüt.
Vor frewden der esel vffsprangk.
Herr hegelin, habent ymmer dangk,
Daz Ir dy hut ergriffen hand!
Gott hat uch selber her gesand.

1. Der anfang des gedichtes ist abgedruckt in F. Weckherlins beyträgen
ff. Dasselbe steht unter der aufschrift Der esel mit des lewen haüt
, 43b. Ich gebe die abweichungen dieser abfaßung mit der bezeichnung
. Ein anderes gedicht mit gleichem titel steht in einer Augsburger hs.
1412. Vgl. hs. 2, 114. 2. B Man saget offennew mere. 3. B Wye
in esel were. 5. da fehlt B. 6. B Da der esel dez enpfant. 7. B Daz
r weyde nicht enfant. 8. B Da gedacht er jn dem. 9. B gein holcze
n. 10. B er besehen künde. 11. B Daz er sein weyde funde.
Dye gezemen möcht. ? Die gezæme. 13. B an die. 14. B Da er
holcze gelauffen waz. 15. B er gesaß. 16. B disteln. 17. B Da
er eins. 18. B freuden er uff. 21. B Got der hat mich her.

Kein sack kompt me vff den rugken myn;
Ich wil ein wilder low sin:
Der ein esel sy, der nym sin an!
Dy lowenhut tet er an,
Do er gefing des lowen hut.
Distel, spruwer vnd ander krut
Dy sint ymmer behut vor mir.
Beyd zam vnd wilde dier
Hs. 60, 59b Dy sint mir alle vndertan.
Esel sollent zu eseln gon,
So wil ich loffen Inn daz holcz,
Recht als ein wilder low stolcz.
Er suchet dy wilden hasen hol.
Er gefiel Im selber recht wol.
Er schowet vil vnd dick sich.
By got, sprach er, nun duncket mich,
Wy wol mir myn kleit an stee!
Gott schend alle esel ymmer mee!
Eins tages also geschach,
Daz er sin vorgenossen sach
Vor einr muln vff einer heyden
Gemelich suchen Ir weide.
Sin wilder mut In darzu zwang,
Wy frolich er zu In sprang!
Den eseln den waz dy wil zu müt,
Sy wondent, daz er wute.
Sy sprachent alle sunder spot:
Wir sullent bitten den richen gott,

1. me fehlt B. 2. B wil nue selber ein herre sein Ob got wil ich mag genesen Eyn wil ein wilder lewe wesen. 3. B Keyn esel heiß mich nyeman. 5. B er an legt die lewen. 6. B Er sprach dystel vnd. 7. B Daz sey ymmer frey von. 9. B Seint. 10. B süllen. 13. B der wylden tyer. 14. B Vnd geviel ym selber harte. 15. B vnd übet sich. 16. B Vnd sprach bey got nu. 17. B Wye mir daz clayde so wol an. 18. B schende esel. 19. B tages daz geschach. 20. B sein genößen. 21. B Vor der mül uff der heyde. 22. B Vnd süchten ir. 23. B jn da bezwang. 24. B Daz er frölich zue ym sprang Dort hyn auff gen heyde Vnd pays sie alle ab der weyde. 25. B In waz we allen zue. 26. B Wan sie wanten alle er wuet. 27. Dieses reimpaar fehlt B.

Daz er vnderstee den zorn,
Oder wyr sint alle zu mol verlorn.
Was sol ich vch me ſagen?
Sy wolltent allesambt verzagen.
Betrubet waz der esel schar.
Dez wart der muller wol gewar,
Er zucket ein stang langk.
Wy frolich er zu Im sprang,
Do er den betrogen lowen sach!
Nu horent, wy der muller sprach!
Bistu ein low sunder dang?
Ein ore ist dir ein teil zu lang.
By myner truwe duncket mich,
Dy oren vermelden dich.
Dem müller wart zue fliehen gaech.
Er lieff vor, der esel nach.
Der esel wart also froe,
Daz der müller flohe also.
Dez wart frölich sein gedanck,
Daz er des esels stymme sanck.
Bei meiner sele, nü duncket mich,
Dein lauden daz vnmere dich.
Mich betrieg dann dy sinne myn,
Du macht vil wol ein esel sin.
Vber still vnd vber lut
Er zoch im ab dy lowenhut.
Er zam ime sinen wilden müt
Mit einem grossen stecken gut.
Er schrey: woffen ymmer me!
Ich bin ein esel hut als ee.

. B Vnd förchten auch dez lewen zörn. 2. B Der müller het sein eseln n. 3. B mer. 4. B Der müller begonde fragen. 5. Diese npaare fehlen B. 9. B den tregen lewen. 10. B Wieder sich selbes sprach. 11. B Byst ein lewe daz ist nicht mein danck. 12. B Mich .t dir sei ein ör zue. 13. B Der müller trat hynder sich. 14. B Dez der lewe freiſslich. 15 bis 22 fehlt in hs. 60; ich ergänze aus B. triegen. 24. B macht gar wol mein. 26. B Zöch er ym abe. Vnd zempt ym sein wylden. 28. B starcken. 29. B mere. recht alz ee Dabey merck daz manig man In guet kümpt alz der esel

Wer nu wil wissen wer,
Der merck eben diß mer,
Was man doby mag verston.
Der esel ist ein junger man,
Der mit keynr hant getat
Dy hoffezucht gehoret hat
Vnd wenet doch, er sy ein man,
Hs. 60, 60b Der alle ding gemercken.
By myner seln, er ist betrogen,
Dy hut wirt Im abgezogen
Mit schanden vnde mit leid,
Recht als vff der heid
Dem trugner ist beschehen.
Er sol sich baß vmbseen.
Also redet der wise man.
Wer von Im selber nit kan,
Der volge myner ler
Vnd lerne zucht vnd ere.
Er sol der wysen nyman war.
Beide stille vnd offembar
Sol er dem wysen tragen zü,
Waz er do sech, daz er daz thü.
Es ist kein ler also gut,
Als ein man Im selber tut,
Daz er wol vnd wyßlich
By andern luten zühe sich.
Sichestu ein frömden man,
Der zuchticlich geborn kan
Vnd dem also wolzymmet, waz er tüt,
Fug dich Ime zu einem gesellen güt!
Enruche dich, wer er sy!
Wonn Im zu allen zitten by!
Ist er nit rich, dez acht nicht.
Inn der wil daz wol geschicht,
Daz dick kan ein arm man,
Hs. 60, 61 Daz ein richer nit kan.

kwam Vnd kumpt wieder dar von alsam Ez sei frauwe oder man. Alles ü fehlt B. 8. ? gemerken kan. 31. ? nicht, wer.

Hör gern, wo man von zuchten sag!
Ler zucht alle tag!
Herr der hoffzuchter,
Alle mencklich du er,
Es sint frauwen oder man.
Gegen den türen soltu uffston.
Alt lüt er! das ist tügentlich.
Dem krancken gib zu dynste dich!
Pfaffen vnd frauwen ere!
Daz heisset gottes ler.
By der zucht gebüt ich dir,
Daz du von aller dyner begyr
Erest wyplich zucht,
Wann frauwen sint dy durest frucht,
Dy gott ye geschaffen hat.
Wiltu volgen mynen rat,
So ere wiplich zucht zu aller stund!
Hut dich, daz din selbes mundt
So schemlich ichtz von In sag!
Ir laster allezit vertrag!
Horestu arges icht von In,
Daz sol von dir verswigen sin.
Ich sag dir wol sicherlich,
Tustu es, es ist tugentlich.
Rume dich der wib nicht,
Ob dich Ir eine ansicht
, 61b Vnd lieplich gen dir lachet,
Daz dick ir gute machet,
So sprich nit (daz heyß ich dich
By mynem eid): sy wil mich.
Es ist vil vnd dick bescheen,
Daz frauwen man hant an geseen
On argen list vnd bosen won.
Es hat Ir wiplich güte geton.
Ist aber dir dy seld beschert,
Daz dir van frauwen wider fert
Keynr hand lieplich fund,
Daz sol Inn dynes herczen grund

Verswigen sin bitz an dy stat,
Daz man dir noch dem bichter got.
Dy hoffzucht gebut ich dir,
Daz du von aller dinr begir,
Wiltu der zuchte dyner sin,
So folg gern der lere myn!
Ere din gesellen!
Waz sy gemeinlich wollen,
Des biß treg nicht!
Ob icht arges von In geschicht,
Daz soltu gar verborgen tragen,
Durch nymant daz nit sagen.
Sagestu von den gesellen icht,
Waz vnder In geschicht,
So hincket dye hoffzucht an dir;
Daz soltu wol glouben mir.
Hab' mit In gut gesellescharfft!
Sy ir keinr sagehafft!
Hs. 60, 62 Mug es denn din schad clein gesin,
So lose dy gesellen din.
Ich han dich mit der zuchten fundt
Gelert, daz ist mir wol kunt.
Wy du nu erest den fremden man,
Fach an dir selber an
Vnd ere dich selber, daz ist recht,
Wiltu sin der zuchten knecht!
Erestu den fremden man vnd dich nicht,
Waz du tust, daz ist enwicht.
Nu volg mir! daz ist güt.
Wer vil hört vnd luczel thüt,
Daz wer villicht alsaman bicht,
Also gut, daz er es hörte nicht.
Wiltu horn dy lere min,
Du solt mit zuchten frolich sin.
Ein zuchtig Jung man ist der hort.
Es ist ein alt gesprochen wort:
Zucht zieret den man.
Dy worheit heysset In herfür gon.

Zuch dich sufferlich
An lib vnd an gewand! daz ist hofelich.
Nymant schowet Inn den man;
Man sicht In alles vssen an.
Schimpff wol gezemlich!
Zurne gar bescheidenlich!
Wer dy zu velde bringen kan,
Der ist gar ein synnrich man.
Vngeordenet schimpff
Bringet dick vngelimpff.
2b Vor allen dingen hut dich,
Daz du mit frauwen hofelich
Schimpffest! daz stat wol.
Ein zuchtig man erkennen sol
Schimpff vnd ernst; daz stet weidelich.
Kanstu daz, so lobet man dich.
Der schimpff vnd ernst erkennen kan,
Der ist ein wolbesnitter man.
Zurne gar bescheidelich!
In zorn soltu huten dich
Vor grosser vnbescheidenheit,
Daz es dir hernach icht werd leid!
Enthalt dich zu der selben zit!
Zorn niman ding git.
Zurn, so man zurnen sol!
Tvstu daz, es stat dir wol.
Stillen zorn, wo er sy!
Den guten biß gern by,
Dy argen fluch zu aller stund!
Es sprichet des wisen mannes mund.
Den man acht ich sicherlich,
Recht als er gesellet sich.
Hab frund künd vnd bitz gemant!
Der zuchtig man soltu sin genant!
Versmoch nit keinen man!
Nym dich keiner hochfart an
Furbas, dan dir wol an stee!
Doch so wil ich dir sagen mee:

Vberig demüt
Ist vnderwilen nit gut.
Bescheyden hochfart,
Hs. 60, 63 By got, das ist ein tugent zart.
Ja es mocht vff dy truw min
Ein mensch auch zu temütig sin.
Darumb, daz nymant spotte din,
Biß by den luten wolgemüt!
An drincken soltu sin behut!
Hut dich an trincken! Daz tut not,
Daz du icht stost schamrot!
Nu hör von trincken furbaz!
Der wyse man sprichet daz:
Win ist vnderwiln güt,
Er machet manigen hohen müt.
Wer drincket hofelich win,
Der erwecket Im dy sinne sin.
Wenn der win vber mosse hat,
Daz hercz der sinne beraubet stot.
Es ist laster wiben vnd man,
Daz sich nit gezihen kan.
Zere din pfennig erlich
By den gesellen offenlich!
Fluch von In Inn dy winckel nicht!
Ob es her nach geschicht,
Daz du mit mangel würdest geladen,
So hettestu spot vnd schaden.
Biß zu mossen milte!
Durch ymant icht schilte!
Lobe dich zu mossen! daz stet wol.
Hs. 60, 63b Lob dich zu mossen! daz stet wol.
Sich selber nyman loben sol.
Ich wil noch mee lern dich.
Spott nymantz! daz ist tugentlich.
Es werdent dich dy spotter
Hernach zu spot vnd auch zu mer.
Sag drugenhafftes nicht,

5. min in der hs. durchstrichen. 31 zu tilgen.

Waz dir darumb beschicht!
Wann man fyndet ein man,
Der sich mit falsch het vertan,
Daz man Ime nit glaubet,
Der hat mich ser beraubet.
Vermeldent tugent nymant nicht!
Von wem ein sollich rat geschicht,
Man sol In gar vernichten,
Wann In sol der galg richten.
Hab rechten, stetten mannes müt!
Welcher Junger mann daz tüt,
Ob er mir noch hut ein ding seit,
Wirt Im daz vbermorn leit,
Daz stett der zucht vnhofelich.
Ist er ein man, er betrubet mich.
Fur war wil ich dir sagen das,
Es zymmet frauwen michel baz.
Dy hoffezucht han ich dir geseit.
Erzaige ob spil bescheidenheit!
Gewinnestu vnd kompt es also,
So biß messiclich fro!
Verlurestu, so zurn nicht,
Wy dick vnd vil daz geschicht!
64 Der wurffel hat ecken vil;
Fur war ich dir daz sagen wil.
Fur spiln hort kein segen,
Er muß sich verlusten erwegen.
Nyman zuuil spiln sol.
Gilt gern! daz stet wol.
Ouch wer begert zu hofe sin,
Der folge der lere min.
Wer hy zü hofe wandeln sol,
Der bedarff gutter lere wol.
Kompt zu hofe ein fremd man,
Ist daz ich dich gelern kan,
Dem soltu dynen alle frist.
Wer weiß, wer der ander ist!

. Thomasins welscher Gast z. 383.

Ist sin nit wert ein fremd man,
Doch hastu din zucht geton.
Vor frauwen vnd vor herrn vmbgee,
Vil zuchticlich vor In stee!
Zeug mit dem vinger nicht,
Ob dir zu reden icht geschicht.
Geschehe zu fursten einem man,
Der gang tugentlich hin dan.
Tu es nit Inn din hant,
Empfohe es tugentlich Inn din gewant!
Rum dich vor In nit zuuil!
Wer des zuchte glouben wil,
Der sicz vff keinen banck
Hs. 60, 64b Vnd hab darnach kein gedanck,
Do ritter oder frauwen siczen.
Pligestu der hohen wiczen,
So soltu nit vnder ein tur
Dem andern butten trincken dar für.
Bistu der hoffzucht man,
So soltu nit geswercet gon
Fur frauwen; daz ist zuchtigclich.
Sicz vor In nicht! daz ist hofelich.
Sy es aber, daz es kom dar zu,
Daz er ein sitzen dü,
Zu der zucht bitz gemant,
Sicz Ir nit vff das gewant
Zu nach! daz wil ich raten dir.
Wiltu icht reden zu jr,
Begriff sy mit der hend nicht,
Waz dir mit Ir zu reden geschicht.
Es sy dann also geton,
Daz du fur frauwen wellest gon,
Ist daz sy stond, so soltu stan;
Sitzent sy, so stand zu aller stundt!
Tustu daz, daz ist wol kunt.
Sy es also gestalt oder geton,
Daz du fur frauwen soltest gon,

1. Thomasins welscher Gast z. 379. 12. ? der.

Mit dem win zutrincken geben,
So stand vor In vffrecht vnd eben,
Bitz datz man dich jn heisset angeben,
So but es jn mit einer hant!
Wann sy es empfohet, so bitz gemant
64c . . . .
. . . .
. . . .
D . . . .
D . . . .
N . . . .
Rec . . . .
Von . . . .
Ein . . . .
Daz . . . .
W . . . .
B . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
64d . . . .
. . . .
. . . .
. . . . t
. . . .
. . . . stan
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . cht
. . . .
. . . .
. . . .
65 Daz du snydest vnd neczest daz brot,
Daz du essest kein schnit,

Hier ist ein blatt fast ganz ausgerißen. 34. Vgl. die verschiedenen von der tischzucht z. b. hs. 2, 27b. 114. Mones anzeiger 1839, 212. 214. zeitschrift 7, 174.

Vnd leg sy auch uff dy schissel nit!
Nym deste mynder Inn dy hant,
Daz es dir zu mol sy bekant.
Ein man vor den gesellen sin
Sol nit essen; daz ist dy lere min.
Ob jm icht daz gefalle wol,
Vor Im selber er essen sol.
Man sol nit essen alle frist
Mit der hend, dy jm engegen ist.
Mit den gesellen zu der rechten hant,
Mit der lincken essen also zu hant.
Ist by dir nit der geselle din,
Zu stund soltu beiten sin.
Daz man essen mit beiden henden,
Daz soltu tun on wenden.
Du solt auch also gauchen icht,
Daz du mit dynen genossen icht
Tröiffet jnn dy schüssel mit der hand,
Denn wurt dir vnzucht bekant.
Wiltu kost salczen icht,
So ploß auch jnn dy kost nicht
Noch jnn daz drincken! wann ob es geschicht,
By der zucht tü es nicht!
Daz jnn daz trincken gestoben ist,
Überguß es zu aller friste!
Hs. 60, 65b Leg vff den disch dy hend nicht!
Ob ymant daz von dir gesicht,
Man mercket daran zuhant,
Daz dir nit zucht ist bekant.
Vollgestu der ler myn,
Du solt nit der erst von dem tisch sin.
Red obe dem tisch nicht,
Es sy dann, daz man dich frogt icht.
Nieman ker sich von den gesellen,
So er drincken wolle!
Wer drincket vnd uß dem becher sicht,

7. Thomasin z. 500. 8. ? sol ezzen. 9. ? diu engegen. 10. ? Si *dîn gesell* ze der. 11. ? linken iz ze. 14. Thomasin z. 505. 16. ? nic

Daz gezymmet gehofften luten nicht.
Drincken bescheidenlich
Vnd necz den leffzen messiclich!
Hab dy nase zu nach nicht!
Ob yman daz von dir gesicht,
Daz du wischest dinen mundt
Mit dem duch zu aller zustundt,
Du bist der zucht nicht wolgemant,
Wusch den mund mit diner hant!
Es zymmet wol den Jungen,
Dy sich regieren kunnen,
Daz sy nach disch ersuchen Irn mund.
Stüre dy zen zukeyner stund!
Der wirt noch dem disch sol
Waßer geben; daz stet wol.
Es sol auch von keinem knecht
66 Dy hend zwahen; daz ist recht.
Wil Im zwahen ein Jung her,
Der gang von dannen fer.
Hie ich dich vil geleret han;
Doch soltu mit nicht lan,
Du nymest alle zit war,
Waz du dy gehofft schar;
Villicht man ettwas do sicht,
Daz ich dich kan gelern nicht.
Es mag Inn ein cleynen ring
Nymant gefohen alle ding.
Man fyndet dick manigen fünt
Zu dysen zitten, also mir ist kunt,
Daz der hoffzucht scham
Hyuor durch nicht wol zam.
Ye doch behalt dy lere myn
Vnd leg es Inn das hercz din
Tustu, also ich dich gelert han,
Du bist ein wolgehofet man.
Dy ler wil ich zu gezuge han,
Doch wil ich es nit vertragen,

? aller stunt.

Ich wil uch junckfrauwen-ettwaz sagen.
Ich wil aber daz reden on haß
Vnd wil voruß dingen daz,
Daz sich geböser icht,
Wann man gemein frauwen sicht,
Waz man in dann allermeist wert,
Hs. 60, 66b Daz ist In dann alle schierist beschert.
Es mocht aber also gesin,
Ich sprich es vff dy truw min,
Es mocht bosser wesen,
Man ließ jn vor vngelesen.
Wy wolgeschaffen ist der lib,
Ist daz sy nit geborn kan,
Sy schaffet sicher ein man.
Nu mercken, Ir Junckfrauen wol,
Wy ein frauw gebarn sol!
Verdeck sich zu mossen
Zu kirchen vnd zu strossen!
Loß dy lut schauwen dich
Zu mossen! daz rot ich.
Einr junckfrauen vbel anstet,
Daz sy gar verhuczet get.
Ein Junckfrau sol zu keinr zit
Tretten zu fast noch zu wit.
Ich mich aber me veryehen,
Sy sol auch nit vast anseen
Ein fremden man; daz gezimet wol.
Ein jglich Junckfrau sol
Reden fast senffteclich.
Stylle ston, daz duncket mich,
Mit den fussen, daz zimt wol.
Kein Junckfrau sol
Zirlen mit den henden nicht,
Hs. 60, 67 Ob Ir zu sprechen icht beschicht.
Ein Junckfrau ge oder ste,
Dy fuß sy es auch nit zwerhes ker.
Rittet, daz sy glaubet,

25. ? Ich wil. 37. ? Rîtet sie, daz gloubet.

So ker sy sich zu des pferdes haupt.
Sprenget nicht! daz zimmet wiczen.
Sy sol nit zwerhes siczen.
Wollent sich dy frauen wol bewarn,
Sy sol nit on sleyer farn
Vnd sollent Ir huld zu samen han;
Vnd ist ir kleit nit wolgetan,
Sy sol nit strecken Ir hant,
So sy rittet, für Ir gewant.
Sy sol ir augen vnd ir haupt
Stylle haben; daz gelopt!
Ein Junckfrau sol nit hindersich
Dick seen; daz ist zuchticlich.
Sy gee fur sich gerichte
Vnd sech vmb sich by nichte,
Gedenck an Ir zucht überal,
Ob sy gehoret keinen schal.
Ein Junckfrau sol selten nicht
Sprechen, man frog sy dann icht.
Ein Junckfrau sol nit sprechen uil,
Ob sy mir glouben wil.
Ein Junckfrau sol nit frauelich
Schimpffen; daz steet wiplich.
,67b Ir haupt sol sy nit niderlan.
Ein teil sol sy uffrecht gon.
Sy sol, also mir myn sinne vergicht,
Bliczen mit den augen nicht
Gegen einem man; daz rot ich ir.
Tribet sy aber jr begir
Vnd wil daz durch nymantz lan,
Sy sech mit vollen augen an
Ein clein wil, nit steteclich.
Sy sol auch nit zu schuhelich
Gebarens bilde gebaren,
Ob sy mit zuchten farn.
Sy sol nit vß sleiffig sin,
Folget sy der ler min.

? hülle. ? hulft. 35. ? si wil.

Liche selten vnd senffteclich!
Zurne gar bescheidenlich!
Dy zucht ist frauen wolgemein:
Nit siczent mit vber geschrencktem bein!
Brecht nit nach schalle
Allein fur dy andern alle!
Wölle frau bewaret Irn lib,
By got, das heist ein zichtig wib.
Den frauwen wil ich nit me sagen,
Sy mugent nit wol uil lere tragen.
Wer vil leret, der sinnet sich;
Mān lot es loffen hinder sich.
Hs. 60, 68 Alle nu zu mol zu einr hant,
Volgent myner lere vnd sint vngeschant!
Der zucht ler ist uß gegan.
Wer bossers kund, der nym sich sin an!
Ich wolt, wer es also noch sitt,
Daz vns dy frauen musten bitten,
So solten wir sin so zech
Vnd In es machen wech,
Also sy vns ye getaten.
Daz wolt ich vns allen raten.

Amen.

Dys Buch heisset dy hoffzucht
Vnd pringet manig gut frucht etc.

1. ? Lache. H. 16. ? bezzerz.

DAS OPFFERKALP.

Zv eynem pfluege wart gestalt
Vil dick ein ochs, der waz alt.
Daz sach eyn kalp, daz waz geil.
Ez sprach: du hast grueß vnd hail,
Daz dein alt puege
Dem ioch seint gefuge.
Du macht wesen torhait genueg,
Daz du dich lest stoßen in den pflueg,
Recht alz du seist ein jünger styer.
Dez hastu leibs kleyn zier.
So mag ich wol frauwen mich,
Gar vngepunden lauff ich
In wyesen vnd jn grünem klee.
Kein arbeit wil ich leiden me.
Der ochs sprach: du bist ein kynt.
Dye ding dir vnbekant seint.
Wie guet daz dein gelück sey,
Daz man dich also leßet frey,
Dez würdestü geware wol,
So man dir die haut abziehen sol.
Dar nach vnlang wart gebietten,
Daz kalp nach dem alten sytten
Zue dem alter wart gepunden
Vnd solt zu den selben stunden
Dem opffer werden gegeben.
Daz sach der ochs vil eben.
Er sprach: kalp, dein freyhait
Macht dir daz groß leyt.
Dez byn ich erlaßen wol,

Vnd ich den pflueg ziehen sol.
Mir ist lieber, ich arbeit,
Wann zue dem tode sei bereit.
Dez ich mich ergecze.
So ich den pflueg hyn secze,
So geen ich dan aber alz ee
Auff daz graß vnd jn den klee.
Da von ich nücz mein speyse
Vnd ruewe da mit vil leise.
Daz kalp sprach: ich han vernumen,
Hs. 2, 59c Mir mueß zue großem schaden kummen
Mein frecher muet.
Der ist selten guet.
Vmb daz ich dein gespott han,
Dez muß ich mein leben lan.
Alz noch vil mangem geschicht,
Der da wil wißen nicht,
Waz ym vor mag gesein,
Ez sey frauwe oder kneblein.
Waz yemantz gespottet hat,
Dem ez vngefellichen stat,
Ez sey jung oder alt,
Schön oder vngestalt,
Arme oder reich,
Dem rat ich sicherleich,
Daz er kein verspotte nicht,
Wann nyeman weiß, wie ym geschicht.
Wer dez andern spottet vil,
Der wirt zue gespotte ane zyl.

141 DISS IST DER SLAFFINDE HÜNT.

Wer getrüwen dinstluten dinstlich düt
Mit arbeit vnd mit flißes müt
Vnd meynet sin arbeit brenge yn für,
Daz man is merke vnd spür,
Daz er sinen lon verdienet wol
Gein dem, der yme lonen sol,
Is möchte lichte wol geschehen,
Das is die wysen kündent spehen.
Zü hant so werdent das gewar
Die federstrycher balde dar
Zü gunne, der süs trüweliche düt,
Vnd sprechent zü yme: war zue ist gut,
Das du nit düst, den dü solt?
Din gesellen alle sint dir nit holt,
Du machest yn ein nüwes recht.
141b Las gut sin gut vnd slecht sin slecht,
Er kere sich dran ader nicht!
Wann liepköser nie geschicht,
Sie machent sich zü den, die hant
Gewalt, so wirt der fromme geschant.
Wann lugen leczet dicke frommekeit,
Daz getruwer dinst wirt hin geleit.
Glade rede vnd rüwe synne
Da steckent falsche bosheit ynne.
Eins mals ein Jager iagende was.
In eyme walde fügete, daz
Ime ein hircz vor handen quam.
Die spür der leide hünt recht nam,

Vgl. Friedemanns zeitschr. 1, 74. Herrigs archiv 11, 453. 29. ? leithunt.

Daz gehecze nach des hornes doß.
Da wart das gelüde groz.
Der hircz für dem hünde nach,
Ein hünt snelle, der ander gach.
Der hircz da snelle erlauffen wart.
In nam der iager vff der fart,
Da er den paß bereydet hede.
Den hircz brachte er an der stede
Zü hofe, als is yme wol zam.
Manig hünt gelaüffen mit yme quam.
Der herschafft herre daz wilde besach.
Iz gefiel yme wol. zue hand er sprach:
Der hircz hat manig ende.
Etlich hunt behende
Hs. 61, 142 Ging streichende vmb den herren sin,
Etliche leiten sich für yn.
Da sach der herre die hünde an.
Zü heyßen er da schiere began,
Daz man den hünden zü eßen gebe.
Da enwaz kein wider strebe,
Der Jager gab yn zü eßen da.
Nü hatte is sich gefüget sa,
Das ein hunt sich hatte geleit
Slaffin nach siner arbeit
In eynen winckel, in sin müde betwang,
Vnd ruwete dort vnder eyner bang,
Wan er dem hircze vil leydes det.
So sere er sich verwündet het,
Daz er für müde nicht essen künde.
Suß lag der hünt da wol ein stünde.
Die andern hünde clein vnd groß
Der Jeger yn ir huß besloß,
Vnd fugete is, daz der Jeger quam,
Da der hünt sin rüwe nam,
Den da sin arbeit darzü twang.
Mit eyme stecken er zü der bang
Ging der ieger vnd slug

36. ? stecken zuo.

Streich er da dem hünde gnüg.
Wol vff, dü schelm! wie list dü hie?
Sleffestü für alle die
142b Hunde, die myn herre hat?
Sie hant geßen vnd sint sat.
Din laßheit dir müß fügen daz,
Das dü enbyßest doling maß.
Sus wart der hunt da üs gedrieben
Mit streychen vnd da an eßen bliben.
Siner getruwen arbeit er da engalt,
Als yn vermüdet hatte der walt.
Der kam zü den gesellen sin,
Die waren sat (des duchte yn)
Vnd slieffen senfftlichen da.
Der hünt dachte: woffen ia!
Macht dü dines Richtumes nicht genyßen?
Sulde mich des nicht verdriesßen,
Das da lit manich laßer hünt,
Dem solich arbeit nie ward künt,
Als dü mit willen dienstlich düst
Vnd dü doch dez engelden müst?
Die arbeit flieher smeichir sint
Vnd streichent vmb mynen herren sich.
Ir werbezagel schelcklich
Brenget sie durch, daz düncket mich wol.
Ich enweiß, wes ich gedencken sol,
Sprach der hunt. ich das iehen,
Sölde mir der smacheit vil geschehen,
Daz ich hette arbeit, streiche vnd hünger,
Manchir starker hünt, der da ist Junger
143 Vil me, dan ich, vnd doch ist laß,
Sin liepkosen hilffet yme baz,
Dan mich myn arbeit brenget für!
Die Jugent nü mit schalkeit spüren.
Ich wil rechte zü schüle keren
Vnd wil nüwe leuffe da leren.
Ich wil mich nemen auch des an,

? Streiche do. 22. Fehlt eine zeile? 34. ? spür.

Dez ich nicht streiche noch hunger han.
Der frumme hünt da lerne wart
Vz siner natur ein ander ard.
Wer mercken kan, der merke diß!
Diß huntz gefirte hat falschen gliß,
Daz manig oren ynner kan,
Winckel ducker nicht ere kan.
Ein spitzige nater züngen swert,
Daz ist ir woffen vnd ir werg.
Pfadehuch lecheln lügen wort,
Wan sie von ymant hant erhort,
Das ein frommer frümplich düt,
Da vindent sie ein laster hüt.
Ein schalkes fürt mit glißen.
Falscher rat kan ryßen
Den virdienten abe irs lones solt.
Die cleyner arbeit gerne sint holt,
Sie wöllent die besten morssel han
Vnd zü herren Rade stan,
Also daz sie da heyme bliben
Hs. 61, 143b Vnd doch yn der nücz becliben
Vnd die arbeit sie verwüsche.
Ir schalkeit sie da virmüsche,
Vz geben, Rechen vnd bezaln
Vnd deylen vnd welen an abe waln
Irs nütz vnd irs gewynnes.
Mit schalkeit schalkes synnes
Wirt frommer dinst verdrochen
Vnd arbeit abe gebrochen.
Eyme herren vnd leren
Vwer kost ist groz, ir soltens weren.
Beleüencz vns, wir gedvn yme wol.
Vwer kost sich hie mynnern sol.
Wir wißent wol, wer gabe ist wert.
Also wirt manig herre herferd.
Sine köste er dan mynnern wil,
So wirt er vil lichte noch zwirnt also vil.
Ein abezöch vnd eyn heymlich schach

Düt schaden groz dem eßen roch.
Mit wer gewerd, daz er sich kost,
Wan kost, der da heymelich dost
Mit senfftem lebin ein lant beschirmen,
Wer daz kan meysterlichen beschirmen,
Des mag wol gelücke walten.
Nü sagent noch die alten:
Wer sin selbes nücz nit meynet,
Manig armer dick daz selbe weynet,
44 Wo man süchte der menige nücz,
Da quem frode in rechten schucz.
Iz siegen herren, stede, wer gewalt mag han,
Der deil sint güt, die by ym gstan,
Vnd gebe den verdienten solt,
Wan den brechen abe vnrecht er wolt,
Als ein lant möchte fredelich bliben,
Wan wer uncrüt wil verdryben,
Der sal iz lonen vs zü getten
Vmb gemeynen nücz, so wirt gebetten
Got von der heyligen cristenheit.
Nu schribet daz recht vnd seyt,
Wer vnuerdient brot wil eßen,
Daz zü schaden der selen gemeßen.
Nü ist der gryt also grytig worden
Vnd hat der falsch so starken orden
Vnd ist der sack so bodem loz
Vnd ist vßwendig so nacken bloz
Vnd ist gocz forchte so gar virzalt,
Gerechte wisheit ist verfalt,
Trüwe vnd warheit lit begraben,
Moniche vnd phaffen wöllent haben
Me, wann gnüg, vnd vil zü vil,
Wer is scheczen vnd merken wil,
Sie lebend vil der wernde güt,
Wan die sele vor helle behüt,
144b Schelcklich den luden brechent abe,
Ere wollent sie da mide habe.
Wan get is an ein wider gebin,

Beyde, bis du numme macht geleben,
Vnd lüge, wie dü hynnen ferst.
Ob du mit worten daz erwerst
Vnd heyßest din kint daz wider dün,
Sy gelobencz gerne vff den mun.
Wißencz, daz sin wirt vergessen,
So sie daz dine erbe hant besessen,
So dunt sie recht, als dü vor dede.
Der rüwe der hat dan stechinde grede,
Daz widerkeren ist verlorn.
Vnrecht güt, din stechinde zorn
Snydet dötlich ymmerme
Von manchem, der da machte E
Phründe kirchen in syme namen,
Wan er sich selber wolde verschamen,
Ob er den luden widerkert,
Den er daz ir hette virsert
Vnd swerlich abe gebrochen.
Er meynde, er were gedochen
In schande, ob er daz wider geben
An kirchen sehen oben cleben.
Ein woffin daz waz erlich
Vnd rumde sine fründe, daz sich,
Daz er ein stiffter were der phründe.
Hs. 61, 145 Sie sint die vngesunden,
Mit den, den sy daz ir für hant
Eynen schilt an eyn messegewant
Vnd für dem altar sten sin grab.
Hilffet nicht vil der orhab
Vnd der phründen stiffter sin
Virnohet nicht, dü sehest den in
Din hercze, ob die noch leben,
Den dü salt widergelte geben.
Consciencie ist ein byßinder worm,
Der wider den lip hat dicke storm.
Wer Consciencie von yme snellet,
Zü der hellen er sich gesellet;
Darvmb ensal nymant müßig gan.

Getrüwe arbeit ist selten lon.
Wer da gebrüchet siner hende brot
Getrüwelich, dem iz wol ergat,
Ob sin werg nicht süntlich ist.
Wer abir in Rychtüm hat genist,
Der wirke der erbermde werk
An armen, so wirt der berg
Der sünden nie verdilget dort.
Wem güt zü fellet vnd schaczes hort,
Der merke, wo iz komme har
Vnd mache iz luter vnd clar;
So arbeit er auch nüczlich.
Die selen besorgen ist schüczlich.
45b Daz blibet nicht den erben hie,
Is fulget dem, der mit vmb gie
Vnd hie also gelebet hat.
Der schacz hort in hiemelrich stat.
Man erbet wol lude vnd lant,
Gold, silber, pheninge vnd phant.
Güde werk blibent nicht hie,
Sie blibent dem, der sie hie ane fye,
Bis an sin ende vollendet hat.
Wer die solde erbin, der müß glat
Sin selbes ruwe machen
Vnd sin sele des besachen,
Daz sie des gücz sin erbe wird.
Wer also düt, der ist vnuerirt.
Rych vnd arm lonit vnerfarn,
E vch vndat wil numme sparn.
Wann wißet, wer die die sünde lat,
E sie yn lat, denıs wol ergat;
Lat in sünde vnd er sie nicht,
Daz ist ein kranckes zuuersiecht.
Nü hilff, konigliche hiemel fraüwe,
Daz vnser werk in an schaüwe
Sie dins kindes ewikeit
Vnd zü dime ewigen riche bereyt,
Das vns der falsche ieger nicht

Zü syme ewigen hunger richt,
Vnser guden werk nicht sündig mache,
Hs. 61, 146 Sin gegenworff vns hie nit swache!
Dar vor sich vns, werder got!
Gib vns erkentniße, E der dot
Vns von dem leben brenget!
Nü hilff, herre, vns gelinget!
Da han ich keynen zwyfel an.
Ir cristen, frauwen vnd ir man,
Herren, rych vnd wer sie sint,
Luogent, daz man vch gerechte fint
Ewicliche an endes stunt!
Nicht beßers mag vns werden kunt.

12 DER HUNT MIT DEM BEIN.

Ejn Meynster heysset Ysopus,
Der schreibt vns alsus:
Eyn hünt dürch ein pach lieff,
Der waz lauter vnd tieff
Vnd truege zue der selben stund
Eyn payn jn seinem mvnd.
2b Nue hört, wie dem hunt geschach!
Von seinem schaten er da sach
Eynen andern hunt mit eynem payn.
Geyn dem selben er da greyn
Nach seinem beyn, daz er trueg.
In daucht an dem sein nit genueg
Vnd begond sich sere fleißen,
Wie er jn möcht gepeißen,
Vnd auch nemen sein payn.
Vil vast er jn an greyn.
Auff tet er weit sein slünt,
Da enphyel ym an der stunt
Sein payn, daz waz ym harte zorn.
Je doch muest ers han verlorn
Vnd muest ir paider mangel han.
Dez sal man ym den schaden lan.
Den hunt wil ich geleichen
Eynem geyttigeñ reichen,
Der von ym selber genueg hat
Vnd doch sein muet dar nach stat,
Wie daz ym uff der erden
Dez andern guet möge werden,
Vnd so vast stelt auff jn,

Daz er da mit verleüset daz sein.
Dem geschicht, alz dem hunde geschach,
Der genem hunde jn dem pach
Gein payn wolt genommen han
Vnd ir muest beider wesen an.
Wer frembdes guet geren hat,
Daz sein er billich blöß stat
Vnd wirt dar zue der hangen,
Alz offt ist ez ergangen.

4. ? Sein. 7. ? Des.

71c VON DES SCHUECHSTERS KATZEN.

Ejn kacz jn eynes schuechsters haus
Vieng dar jnnen offt vnd dick eyn mues.
72 Die kacz weiß vnd schœn waz,
Mit manger varbe gezieret baz.
Sye waz swarcz, weiß vnd grae
Vnd bünfehe hie vnd da.
Eyns maels jn dez schuechsters havs
Wolt sie springen nach einer mueß,
Da begonde sie über stürczen
In eynen kobel voller swerczen,
Daz sie alle gleich gar
Wart zue mal swarcz var.
Vnd da daz waz geschehen,
Wieder sich selber begond sie iehen
Vnd gedacht fleißigleich:
Ich byn gestellet gar geistlich.
Dez wil ich mich vermeßen,
Daz ich keyn fleisch me wil eßen,
Vnd wil haben geistlichen orden,
Seit ich so swarcz byn worden.
Da der meinster daz sahe jn dem haus,
Daz die kacz vieng keyn maus
Vnd auch kein fleisch wolt essen,
Da gab er ir anders nicht zue essen,
Da von die kacz sere vertarp,
Daz sie mager vnd amechtig wart
Vnd wart recht swach,
Daz sie sich legt vnder ein tach.

? buntvêhe.

Da kwam ein regen, der waz groeß,
Der vil vaste uff sie schoeß.
Der regen macht sie so gar naß,
Daz sie nahen ertruncken waz.
Allerst macht sie sich dannen.
Dye swercz waz ir abe gegangen.
Hs. 2, 72b Da sye zue irer varb kummen waz,
Dar nach sie wieder maüse aß
Vnd tet, alz sie vor hett getan,
Biz sie ir schœne wieder gewan.
Bey dieser kaczen vnd meüse
Süllen wir mercken geytig leütę,
Wan sie trachten nacht vnd tag,
Wye jn viel guetz werden mag,
Vnd stellen darnach iren muet,
Alz die kacz auff die maüs tuet.
Vnd daz die kacz was manger var,
Daz betüt der hoffertigen schare.
Eyner überhebet sich seins guetes,
Der ander seins übermuetes,
Der dritte seiner edelkeyt,
Der vierde seiner schœnheit,
Der fünffte seiner stercke krafft,
Der sehste seiner mageschafft,
Der syebende seins gewaltes,
Der achte seines weysen raetes,
Der neünd seiner jügent,
Der zehend seiner vntügent.
Dez überhebent sie sich.
Da mit seint sie der kaczen gleich.
Daz sich die kacz an die kacz an die traüff leit
Vnd nicht uff stunt von tragkeyt,
Da bey die tregen seint bekant,
Die lange jn sünde gelegen hant.
Sie kümmen kum von irem sündigen leben,
Alz die kacz tet auß dem regen.
Daz die kacz kein fleisch aß,

31. kacz an die zu tilgen.

Wan sie also swaercz waz,
Vnd wolt han geistlichen orden,
Biz daz ir ir varbe waz wieder worden,
Vnd da sie daz wart gewar,
Da aße sie fleisch aber dar:
Also tuent vil leüte,
Alz ich euch beteüte.
So die vasten an gat,
So tuen sie an ein einfaltige waat
Vnd wöllen biz Oenstern fleisch meyden
Vnd zue mal geistlich bleiben.
So die Onstern seint vergangen,
So siehet man sie aber brangen
Beÿde jn roet vnd jn blaw.
Sye beschaüwen sich hie vnd da
Vnd gedencken wieder sich:
Wir sollen wesen frœlich
Vnd süllen fleisch essen
Vnd allez traurens vergessen.
Zue hant hebent sie wieder an,
Alz sie vor hant getan,
Vnd stellen iren syen vnd muet,
Wie sie aber gewynnen guet.
Der hoffertig fleißet sich,
Wie er lebe hoffertigklich,
Vnd der trege an gotes gnaede
Wirt an dienst alzo mad
Vnd alz gar vnberuecht,
Daz er kein predige nicht suecht,
Vnd heben also wieder an
Vnd tuen, alz sie vor hant getan,
Jederman nach seinem leben.
Da mit sei ein ende geben
Diesem kluegen mere!
Got erlaß vns aller swere!

Hs. 2, 69

VON DEM WEYHEN VND SEINER MUETER.

Ejn weyhe an seinem ende lack.
Sein muetter er fleißigklichen batt,
Daz sie got wolt geben
Ir pete vmb sein leben.
Dez antwürt ym die muetter sein,
Sie sprach: vil lieber svn mein,
Du hast got erzürnet vast,
Daz du so vil geraubt hast
Vnd hast daz getrieben alle tag.
Da von dir dein sünde nicht vertrag.
Er sprach: möcht ich nu genesen,
Ich wölt an rauben wesen.
Wez wölstu dann begeen dich?
Dez kan ich nit verstan mich.
Er sprach: pleibt mir daz leben
Vnd gesuntheit würde gegeben,
Hs. 2, 69b So wölt ich kein sorge han,
Wie ich mich solt dann began.
Die muetter sprach: svn, der smercz
Der macht getrewe dein hercze.
Vermögestu dich noch wol,
Du wêrest aber boßheit vol.
Da von dein reuwe ist zue spate.
Dez mag dir werden keyn gnade.
Da von spricht sant Augustein:
Dye weile wir gesunt sein,
So sollen wir haben maße,
Nicht daz vns die sünde laße.

Wir sollen sünde meyden
Vnd gedencken an gotes leyden
Vnd süllen vns jn pueß geben,
Die weile wir haben frischs leben,
So geit vns gnaden wil der man,
Der den tot an dem creücze nam.
Hye endet sich diz mere.
Got verlaß vns allerswere!

Hs. 2, 70d

VON DEM REYGER.

Von dem reyger ein ler,
Daß auf beschieß er.
Ejnem Reyger kwam jn sein gedanck,
Wie er raumen wolt die lant.
Er forcht, ez würde jm verwießen,
Daz er die leüt hett beschießen,
Vnd schempt sich also sere.
Er want han verloren sein ere.
Dem Reyger wart zue fliegen gaech.
Eyn ander vogel rieff hynden nach:
Reyger, war steet dir hin dein gedang?
Er sprach: ich wil raümen die lant.
Hs. 2, 71 Er sprach: waz hastue getan?
Er antwort: daz lant ich beschießen han.
Dez bin ich er schrocken sere
Vnd fürcht, ich hab verlorn mein ere.
Der vogel sprach: sage mir,
Füerestu den selben ars mit dir,
Da mit da due daz lant hast beschießen?
Daz wirt dir dort auch verwißen.
Vnd wil dir sagen also, wie.
Du scheißt dort alz vast, alz hye.
Hye bey sal vns sein bekant,
Wer durch boeßheit raümpt die lant,
Daz man sich für den hüeten sol.
Daz ist hye bey bescheyden wol;
Wan alz der Reyger nicht mag vnbeschießen bleib
Also mag der bœse sein boeßheit nicht vermeyde
Hye vnd dort in allen landen.

Dez wirt er zue schanden.
Daz ist von dem Reyger.
Got behüete vns alle zeüger!

Hs. 2, 68b

VON DER SWALBEN.

Ez waz eins mals ein ackerman,
Fflachs sewen er began,
Vnd da der flachs gewuesch lang,
Eyn swalbe floge dar zue hant.
Sie sprach zue den vögeln allen:
Mir wil der flachs nit gevallen.
Ich förcht, wir müeßen schaden haben.
Wol her, wir sollen auß graben!
Der rat waz den vögeln vnmere,
Vnd volgten nit der swalben lere.
Doch wolt die swalbe nit abelan,
Hs. 2, 68c Sye rieff aber die andern swalben an.
Sye sprach: ich wil euch sagen,
Wir wollen den flachs zue lanck sparen,
Biz er zue garn wil werden,
Da von wir mögen verderben.
Sye sprachen: sorge für vns nicht!
Ffleüch von hynnen, wie vns geschicht.
Dye swalb floch vnder eyn dach,
Da sie hett vil guet gemach.
Vnd die zeit nu kummen waz,
Der pawr macht garn auz dem flachs.
Auff sein acker er da gieng.
Die vögel er alle da mit vieng.
Doch klagen die fogel gleich:
Wir haben verwarlost willecleich,
Daz wir nit volgeten der swalben rat.
Da von man vns gefangen hat.

4. ? gewuohs. 17. ? verwerden. 26. ? klagten.

Vnd mangem noch also geschicht,
Die guetes rates volgent nicht,
Den ez selten mag gefrummen
Vnd mag jn wol zue schaden kummen.
Hye endet sich daz püechlein
Mit der gueten lere sein etc.

1. ? mangen.

Hs. 2, 70

VON DEM GUETEN HANNEN.

Ejn man hett ein elich weip,
Die hett ein andern zue seinem leip.
Der man reit geyn fenedige auß.
Der ander kwam jn daz hauß,
Vnd da er jn daz haus gieng,
Dye frauwe jn tügentlich enpfieng.
Dez danckt er ir fleißig wieder
Vnd leyt sie an den rücken nyeder,
Vnd daz sie zway da taten,
Daz möcht eyn storch derraeten,
Der jn dem neste leyt.
Sich huebe ein mynnender streit.
Eyn han auff dem balcken saß.
Der begonde mercken daz.
Er sprach: mir ist also zorn,
Daz mein frauwe ir ere hat verlorn.
Dez wart die frauwe gewar.
Sye rieff balde ir meyde dar
Vnd sprach: würge mir den hann,
Daz er mueß sein klaffen lan,
Vnd nym mein gelt früewe zue dir
Vnd kauff einen andern hanen mir,
Wan vnser her küme,
Daz er icht wiße dar vmbe.
Die magt dez nit enließ,
Sye det, daz sie die frauwe hieß,
Vnd kaufft eyn andern han.

1. Eine andere hs. dieses gedichts erwähnt Mones anzeiger 1839,
10. Dieselben zeilen hs. 2, 8b.

70b Du solt dein klaffen faren lan.
An der andern nacht dar nach
Wart irem gesellen aber gach
Vnd kwam jn daz hauß gegangen
Vnd wart aber wol enpfangen
Vnd tet, alz er vor het getan.
Daz sach auch der ander han.
Dez wil ich fleißig bitten dich
Vnd tuewe, alz gestern geleich!
Die mayt tet aber daz,
Alz ir zue gesprochen waz.
Daz beüt ich dir bei dem bann,
Kauff vns ein gueten han!
Dye mayt gyeng zue marckt san
Vnd bracht aber ein andern han.
An der dritten nacht für ware
Kwam ir geselle aber dar.
Waz er vor hette getan,
Dez selben er aber began.
Der han dez alters krang waz.
Der begonde mercken daz.
Er sprach: man sol hœren, sehen vnd auch sweigen,
Der da mit gemach wil pleiben.
Dye frauwe rieff aber der mayt dar:
Nym mir dez hanen eben war,
Daz er habe trincken vnd essen!
Dü solt sein nit vergessen,
Wan ez ist ein gueter han
Vnd wil sein klaffen faren lan
Vnd wil ein guet geselle wesen.
Dar vmb sal er wol genesen.
70c Da bey sollen wir verstan:
Wer gueten frieden wil han,
Der mueß für oeren laßen gan
Manig rede, die er hœrt vnd sicht;
Daz sal man alles klaffen nicht,
Wan klaffen schadet mangem man,
Sweygen schelten schaden kann.

Die kürczweil sei geseit
Allen frauwen gemeyt,
Die verholner mynne pflegen
Vnd sich zue andern mannen legen.
Hye endet sich der guet han
Vnd die frauwe mit irem zueman,
Von dem daz mere ist geseyt,
Ez sey lieb oder leyt.
Hye endet sich daz mere.
Got er laß vns alle swere!

1b VON DER HENNEN VND DEM FISCHE.

Ic kwam eyns tages an eyn bach,
Da ich hoert vnd sach
Ein hennen mit eynem fysche kriegen.
Sye sprach: due muest dich smyegen,
Balde hebe dich von dannen!
Man vast heüte bey dem bannen.
Waz hastu den fyschern getan?
Ich siehe ir wol vier dort her gan.
Ich wenen, sie wollen dich suechen.
Der fysch sprach: du solt dich ruechen,
Du mögest wol vor dich selber sorgen.
Vast man heüte, so ißet man morgen,
So byn ich aber ein wochen frey.
Henne, dez machstue nit gesein.
Du muest alle tag zue flüchten ge.
Er greifft man dich, man tuet dir wee.
Alz man dir das haupt abe bricht,
Vil palde man mich an dir richet
Vnd dich jn einen kessel bruewet.
Die henen sprach: wie sere mich daz müewet,
Dein klaffen auß dem wage!
Man leget dir so manche lage
Mit mangerley hande garn.
Du kanst dich dez nit bewaren.
Du leist dich an ein lant feymen.
Siehe, so mag dir swere treümen,
So man dich in die köchen treit
Vnd dich wirfft uff den tysch

? Ich. 21. ? mich müewet.

Vnd zursneyt dich alz ein fysch
Vnd zue kleynen stücken preyt.
Der fysch sprach: mir ist nit leyt.
Ich kan mich wol entslahen,
Daz man mich nicht kan gevahen,
In eynen tümpffel, der ist tieff.
Sich, so hilfft dich keynerley brieff.
Du gest alle tage uff deinem leben.
Dye hene sprach: ich kan vil eben
Mein frauwen vil wol beschancken.
Ich fleüge hyn uff eynen balcken
Vnd mache ein groeß geschrey,
Hs. 2, 74d So wenet mein frauwe, ich habe eyn aye.
Also betrüge ich sie dicke.
Ich darff mich nit erkricken
An dem angel, alz du tuest,
So du dein weyde holen muest,
Alz du dein weyde muest holen.
Der fysch sprach: nu wola, nu wola!
Villeicht hebet sich ein hervart,
Nicht lenger wirt dir gespart.
Er greiffen dich die freyheit,
Du kümmest jn groeß arbeyt.
Alz sie dein dan warten
Vnd dich iagen auß dem garten,
So werestue gern eyn fysch, alz ich.
Die hene sprach: so duncket mich,
So ich die fasnacht uber lebe,
Ob ich eyn wicken dar vmb gebe,
So mueß man mein sechs wochen geraeten,
So ißet man dich gesoten vnd gepraten,
So steen ich uff meins meynsters myste.
Der fysch sprach: ich kan den lyst,
Wan mich die fyscher vmb zyehen
Vnd ich jn nicht kan enpfliegen
Vnd alz sie mich bringen her bey,
So tuen ich, alz ich toet sey.

10. ? beschalken. 22. Fastnachtspiele s. 553.

Alz er mir an die wampen siecht,
Zue hant spricht er, ich taüge nicht,
Vnd wirfft mich über die floßen.
Da bey wirt manig hene herschoßen.
Zue Oenstern, alz ich vmb gie
Vnd also bey dem kriege steen,
Da kwam der Ötter vnd der fuchs dar
Vnd zürstœrten den krieg gar.
Der Ötter nam den fysch
Vnd leyt jn auff sein tysch,
Der fuchs nam die henen.
Sye kriegten noch, ich weiß wanne.

Hs. 2, 58d

VON DER KRIEBSSEIN.

Ejn kriebßein zue ir dochter sprach,
Dye sye vnrecht gend sach:
Wölstu han der eren gang,
So were frölich mein gedang,
Wan so dir ist zue geen gach,
Dem zagel volgestu alles nach.
Daz düncket mich ein große scham.
Deinem gange soltu werden gram.
Dye dochter sprach: muetter mein,
Laß sehen mich den gang dein!
Dye muetter sprach: daz tuen ich.
Da sie ganges fleißet sich,
Dye muetter hett dez gesworn,
Irs ganges het sie nicht verlorn.
Hs. 2, 59 Da sie en wenig für sich kroch,
Der zagel fast hynden zoch,
Vnd wann ir waz zue geen gach,
Dem zagel volget sie hynden nach.
Dye dochter sprach: du lerest mich
Anders, dan du wilt fleißen dich.
Dye muetter sprach: dochter, sweig!
Ffürbaß an deinem sieten pleib!
Ist hynder gang vns an geborn,
So ist mein lere gar verlorn.
Hye von jn dem Katho
Vyndet man geschrieben also:
Dem lerer übel an stat,
Tuet er, daz er verboten hat.

1. Vgl. Haupts zeitschrift 7, 332. 26. Bei Zarncke s. 38.

Der selbe rat wirt nymmer guet,
Der eyns sträfft, daz er selber tuet.
Alz vil mangem noch geschicht,
Daz einen klein flecken siecht
Eynem andern jn seinen augen,
Der selbe tregt ein balken tavgen.
Nyemant strafft daz ander nicht,
Er habe sich vor selber verricht.
Hye hat ein ende die krebßein
Vnd ir dochter daz megetein.

Daz er. ? Der.

Hs. 2, 71b VON DEM GRILLEN VND DER EMEYSS.

Ez gyeng ein grille vnd ein ameyß
Vff ein acker, da ez waz heiß
Vnd daz korn waz abe gesnyeten.
Sye teten peyde nach irem sieten.
Der grille frœlich sang vnd sprang,
Dye ameyß mit dem korn ranck,
Hs. 2, 71c Biz daz sie alz vil jn getrueck,
Daz sye den wynter hett genueg.
Da der grille nicht zue essen vant,
Da gieng er zue der ameißen zue hant,
Da sye bei irem korn saß.
Er bat sie, daz sie ym gebe etwaz.
Sye sprach: daz due den summer hast jn getragen,
Daz saltu diesen wynther nagen.
Dem grillen waz geseit genueg.
Er gyeng hin weck an hoehen muet.
Daz geschicht leider vil,
Daz manger nit arbeiten wil
Vmb guet vnd vmb ere.
Er wenet haben genueg ymmer mere.
Vnd so ym abe geit sein guet,
So wirt er also vngemuet,
Daz ym nach frembdem guet
Mueß werden sere belangen.
Dar vmb er leicht wirt erhangen.

24. ? Daz in nach fremdem guet mueß belangen.

17b ## DER FROSS MIT DEM HELBLING.

Golt vnd silber wer guet,
Wan daz ez michel wonder tuet,
Wan ez macht mangen tvmmen man,
Daz er sich nicht erkennen kan
Vnd versmecht sein arme mage
Vnd grüßt sie gar trage;
Er wenet, er solle ein herre sein.
17c Daz wart an eynem frosch wol scheyn.
In den gezeiten daz geschach,
Da daz lebentig allez sprach.
Da geschach ein gemeheleich ding.
Eyn frösch vant ein helbling.
Auff der straeßen er jn vant.
Er saß dar auff allzue hant.
Da er den schatz sach vmb sich gan,
Er sprach: jch byn ein frölich man.
Daz sal mir nyeman verkern,
Wan reichtum kan sich meren.
Ir wißet wol, daz silber vnd guet
Den man machet baß gemuet,
Dan alles sein geslecht.
Daz sult ir wißen recht.
Wer guet hat, der wil edel sein.
Daz wart an disem frosch wol schein.
Ez ist vmb guet also geschaffen,
Ez machet mangen man zue affen.
Wer hat silber vnd guet,
Der mag wol wesen hoch gemuet,
Wann man zückt jn allezeit her für,

So der arme stet hynder der tör.
Daz hant ir dicke wol vernummen,
Daz von guet hoffart ist kummen.
Also pracht daz kleyn guet
Den frosch jn hohen muet.
Er sprach: ich han guet vnd ere.
Ich mag wol ymmer mere
Ein gewaltiger herre sein.
Hs. 2, 47d Eyn ander frosch saß dabey,
Der hört von ym daz
Vnd kroch hyn zue baß.
Er sprach: hora, geselle mein,
Waz mag dein hoffart gesein?
Du were doch heüte froe
Eyn armer frosch, alz ich nue.
Du were doch mein genoß:
Wie ist dein hoffart nu so groß?
Den frosch müewet sere daz,
Der da uff dem placz saß.
Er sprach: ravm mir balde hye,
Wann du wurde mein geselle nye
Vnd wurde ouch nye mein genoß.
Wie ist, ob dir wirt ein stoeß,
Daz dir dein hercz zurbrechen mag?
Dar zue wirt dir von mir ein slag,
Daz du sein lieber mögst enpern.
Waz hilfft dein klaffen zu mir hern?
Ja byn ich worden reich.
Wye machtü sein mir geleich?
Ja han ich guet vnd ere.
Ich mag wol ymmer mere
Eyn gewaltiger herre sein.
Eyn rytter reyt nahe da bey
Vnd zwene seiner knecht
Vnd horten diz geprecht.
Der rytter sprach zue eynem knecht:
Warta, waz ist daz geprecht

14. ? fruo: nuo.

Oder waz leüte hye schallen?
Sye begonden warten alle.
2, 48 Da der knecht die frösch sach,
Wieder den herren er da sprach:
Schauwet, herre, ein michel ding!
Hye hat funden ein frosch ein helbling,
Dar vmb wil er sein genoßen
Versmehen vnd verstoßen.
Er spricht, er wölle ein herre sein.
Daz gevellet jn wol allen dreyn.
Der Rytter sprach zue dem knecht:
Mich müet sere sein geprecht
Vnd sein vnrecht hoffart,
Wann er sein nye wirdig wart.
Sycz abe! nym ym sein guet
Vnd krenck ym sein übermut!
Der knecht nit lenger ließ,
Er tet, daz jn sein herre hieß,
Vnd er herpaist uff daz lant.
Den helbling nam er ym zue hant.
Da der frosch ersach daz,
Daz ym der schacz genumen waz,
Er sprach: wee, ir alle drey zagen,
Waz eren mögt ir an mir beiagen,
An mir armen fröschlein?
Weren meiner drey, alz euwer sein,
Auff alle mein treuwe,
Ez möcht euch wol gereuwen.
Der rytter sprach zue dem knecht:
Auff mein trewe, er hat recht;
Wan steige herabe nieder
Vnd gib ym sein guet wieder!
Der knecht nicht enließ,
2, 48b Er tet, daz jn sein herre hieß,
Vnd er herpaist an daz lant,!
Den helbling gab er ym zue hant.
Da der frosch gesach daz,
Daz ez ym wieder worden waz,

Er sprach: den teürsten ye förcht man.
Also habt ir mir getan.
Vnd hett ir mich nicht geförcht,
Ich hett euch erwürgt.
Ich han sein ymmer ere.
Ir hett mir nymmer mere
Eyn ort dez mein wieder geben.
Ich wil aber lieber leben,
Dan ich vor han getan,
Daz ich euch also bezwungen han.
Nue hett irs nicht balde getan,
So muest ir mir geben han
Euwer iegklicher ein pfant,
Eynen fueß oder ein hant.
Dem knecht wart die rede zorn,
Er nam daz phert zwischen bede sporn
Vnd er saß herabe nyeder
Vnd name ym sein guet wieder
Vnd von der großen freyse
Trat er jn yn ein wagenleyse.
Dar nach vil schier kwam
Gevaren ein wagen man
Vnd trat den frosch allzue hant,
Daz ym sein leben wart vnerkant.
Hs. 2, 48c Dem frosch benam sein übermuet
Beyde leip vnd sein guet,
Alz noch vil manigem geschicht,
Der da wil wißen nicht,
Wer er vor ist gewesen,
Vnd herrisch wil genesen.
Da von wil ich beteüten
Vnd raten allen tvmmen leüten,
Dye nicht wißen, wer sie seint,
Ez sein man, frauwen oder kynt,
Daz sye mit der rede nicht seint zue behende
Vnd bedenckent ir ellende
Vnd denckent, wer sie seint gewesen,
Vnd laßent ir freunt bei jn genesen.

So got wil, so macht er vns reich
Vnd macht vns wieder ermeklich;
Wan leyden wir hye daz getultigklich,
So geit vns got dar vmb daz hiemelrich.

Hs. 2, 67d VON DEM STORG DER FROSCH GOT.

Hje vor frösche ein michel schare
Dye waren an sorgen gar.
Sye hüpfften vnd sprungen,
Sye schryen vnd sungen.
Sye en konden nicht wißen,
Wez jn geprast, sie bißen
Vnd begönden mit sytten
Got fleißklichen bitten,
Daz er sein miltikeit wolt an sehen
Hs. 2, 68 Vnd jn wölt geben
Eynen künig so her.
Waz sal ich sagen mer?
Dez lachet da der frösch got
Vnd hett da der frösch spott.
Doch baten sie jn sere wieder.
Eyn valken sant er jn hernyeder,
Der viel jn daz waßer vngestüleich.
Dez erschracken die frösch gleich
Vnd wondert sie gar sere,
Waz dinges daz were.
Sie flogen alle von dann
Vnd sahen daz ploch an.
Da daz holcz swam oben
Vnd daz wasser ließ sein toben
Vnd die frösche sahen daz,
Daz jn keyn schade geschehen waz,
Da worden sie aber also stolcz
Vnd saßen alle uff daz holcz
Vnd rieffen auch mit großer fleb,

Daz jn got ein künig geb.
Got wart zörnig zue hant.
Eynen storch er jn sant,
Der daz wasser vmb ging
Vnd die frösch freß vnd vyeng.
Daz wölt er ym vertragen,
Seit sie nit gemach wölten haben.
Da die frösche sahen daz,
Daz der storch ir herre waz
Vnd sie wanten, sie müesten schaden leiden,
Sie begonden aber schreyen:
Got, war vmb werestu nicht
68b Dez großen gewalt, der vns geschicht?
Got antwurt jn zue hant:
Ir warent also vnbekant,
Da euch von herczen wol waz.
Dez en gelt ir billich baß.
Dar vmb euch euwer künig sol
Kestigen vnd peynigen wol
Vnd sal euwer müeßige tage
Mit vngefuege nemen abe,
Daz ir er kennen mögt da bey,
Wie wole euch vor gewesen sey,
Alz noch vil menschen geschicht,
Dem wole ist vnd erkent sein nicht
Vnd keyn zeit wil han vor guet,
Waz ym got vor guet tuet,
Vnd wil got nymmer dancken;
Dez krauwet man sich jn der ancken,
Wan daz glück vmb slecht
Vnd dem man vneben geet.
Da von habe daz ein ende
An alle missewende!

Hs. 2, 71c

VON DER SNECKEN.

Zve einer groeßen hoechzeit
Wart gerueffen jn alle lant weit,
Wer dar kümmen wolt,
Daz der genueg haben solt,
Vnd wez sein hercz da begert,
Dez solt er alles sein gewert.
Der mere ein snecke jnnen wart,
Er macht sich schyer vff die vart
Vnd ging vmb ein gancz jar,
Hs. 2, 71d Biz daz er kwam zue hofe dar.
Vnd da er zue hofe waz kummen,
Da hört er wieder pheiffen noch trummen,
Wān der hoff waz lang zurgangen.
Dez wolt er von dannen.
Vnd da er nyemant da sach,
Zue ym selbe er da sprach:
Daz ich keyn gnade hie vynden kan,
Daz hat mein treiger ganck getan.
Diz mere ist dem geleich:
Wir seint alle geladen zue hyemelrich,
Vnd wez wir dan da begern,
Dez wil vns got alle gewern.
Sein wir aber hie so laß,
Daz wir wollen versaümen daz,
Daz wir vmb got nit gnaede erwerben,
Vnd saumen vns, biz wir ersterben,
Vnd faren wir also von hynnen,
Mit allen vnsern synnen
So können wir kein gnaede vynden

Bey allen gotes kynden,
Dye da lebent ewigkleich
In dem froenen hiemelreich.
Hye mit sey genung geseit!
Hüetet euch vor dem ewigen leyt,
Da weynen an ende ist!
Hüetet euch vor dez teüffels lyst,
Der euch trege macht zue hant,
Alz dem snecken ist bekant.

Hs. 2, 68c

VON DER BUCHFULL.

Hende vnd fuesse begonden straffen
Den pauch. sye da zue ym sprachen:
Du vil bodemloser wanst,
Daz du so vil verzern kanst!
Der pauch sprach: wez zeyhet ir mich?
Waz ir wölt, daz tven ich.
Sye sprachen: du salt arbeit haben
Oder du muest hunger tragen.
Hs. 2, 68d Er sprach: mein arbeit ist so groß,
Daz ich byn der marter genoß,
Vnd fült mich fruewe vnd spat.
Ir habent mein keyn genade
Vnd stoßent jn mich allen tag,
Alz der da füllet einen follen sack.
Sye sprachen: daz wirt vns sawr.
So bystu gar eyn gepawr,
Waz wir leiden vmb dich smerczen,
So kanstu anders nit, dan liegen vnd ferczen;
Da von wir dir nit lenger porgen,
Du must vmb dein balkspeyse nu fürbaz sorgen.
Die glieder sich an namen,
Daz sie dem pauch kein speise nit gaben.
Da der pauch dez enpfant,
Daz ym wieder fueß noch hant
Nicht mer zue traten
Noch keynerley guet daten,
Er begonde rueffen sere:

1. Derselbe viel behandelte stoff kehrt wieder in Rollenhagens Froschmäusler s. 77 der ausgabe von Gustav Schwab. Tübingen, 1819. 8.

Ich eße aber gern mere.
Dye hende kerten sich nicht dran.
Da dem pauch keyn hilffe kwam,
Anderwert schrey er also:
Ich mag nymmer wesen froe,
Man wolle mir dann speyse geben,
Oder ich mag nit lenger geleben.
Sye sprachen: du böser fullepauch,
Werestu noch eyns so gar eyn sluch
Vnd soltestu dar vmb sterben,
Dir mag von vns keyn speyse werden.
Da sie dem pauch nicht zessen gaben,
Da vertarp die nature dez magen.
69 Da ym die krafft engangen waz,
Dye glieder begunden entzeben daz
Vnd hetten gern den pauch gespeist.
Sein nature waz also verweist,
Daz er die speyse nicht mocht verzeren
Vnd die glieder erneren.
Sye muesten alle gar verderben
Vnd mit dem pauch zue mal sterben.
Hye bey mögen wir erkennen wol,
Waz yemant zue recht tuen sol,
Daz er da wieder nit sol streben
Oder ez mueß schaden seinem leben;
Wan wer allewege vnrecht tuet,
Dez ende wirt gar selten guet.

Hs. 2, 48c DER HERBST VND DER MEY.

Ich kwam uff ein heyde breyt,
Die waz so wünneclich gekleit
Mit manger hande bluet.
Der summer seiner guet
Het da nicht vergeßen.
Hye bey so waz geseßen
Eyn herre, der hett schonheit vil,
Alz ich euch bescheiden wil.
Er waz der meye genant
Vnd er enbot weyte jn die lant,
Wer turneren wölt vnd stechen
Oder spere wölt zürbrechen
Hs. 2, 48d Durch frauwen vnd dorch hübscheit,
Dem were von dem meyen wieder seit,
Daz der balde kwem dar,
Er wölt laßen werden gewar,
Wie er zue velde were.
Nue hörent diese mere,
Wie der herre bereit waz!
Sein panczer waz ein grüenes graß,
Sein koller dar auff ein weißer klee,
Daz fuert wenig yemant mee.
Sein halsperg waz veyol var,
Sein jop dar ab lylyen var.
Sein bügler waz von rosen bluet.
Dar vnder waz er wol behuet
Vast biz an sein ende.

1. Vgl. der minner und der trinker in Laßbergs liedersaal 2, 25. ? dar obe.

Er füert jn seiner hende
Eyn sper, waz michel lanck,
Vnd waz eytel vögelin gesang.
Nue ist der Mey bereit
Mit aller seiner zyerheit.
Er helt ieczunt uff dem plan.
Nyemant getar jn wol bestan.
Lobt aber ich den meyen baß,
So wirt mir der herbst gehaß.
Da von wil ichs laßen sein.
Ich trinck gern gueten wein.
Da der herbst daz vernam,
Er sprach: wo seint alle mein man,
Dyė ich dick mache froe?
Eyn alter luderer sprach alda:
Herre, ich byn hie euwer knecht
9 Vnd zue allen dingen gerecht.
Der herbst sprach: lieber dyener,
Laß nicht dorch deiner hande swer!
Du laüff vnd sage dem Meyen,
Ich wil die vögel schreyen,
Mit reht wil ich jn bestan
Vnd wil zue ym uff den plan.
Der luederer aß ym genueg
Vnd tet eynen tauben zuck
Guetes weins ein volle maß
Vnd huebe sich uff die straßen
Da hyne, da er den meyen vant.
Eyn braten trueck er jn der hant.
Er sprach: euch hat wieder seyt
Mein herre der herbst vnd verzagt
Vnd alles sein gesynde.
Fliehet ir nicht geswynde,
Ir verliesent euwer ere.
Hyn wieder gahet ym sere
Zue eyner heißen gluet.

? Die wîle. 22. Text ernste; darüber steht von alter hand reht. ugen. 30. ? widersaget. 31. ? unverzaget.

Gar froe waz sein muet.
Da bereit der herbst sich
Hart wol, daz daücht mich.
Er leyt an sich ein panczir,
Daz waz manges ochssen nyer,
Gespalten vnd gesalczen wol
Vnd geröstet wol uff den koln.
Da waren sein knyewling
An stehelin ring
Von zweyn ferher wammen
Zwo durchslagen hammen;
Hs. 2, 49b Die waren sein ysen hosen.
Ich sage euch mere, wolt ir losen,
Von dem halsperg sein,
Der waz von ferher klaelein.
Daz waz ein wünderliche sache.
Sein schilt waz ein feyster bache,
Wol eyner spannen dicke.
Er achtet vmb ein wicke,
Ob der meye dar auff stech
Vnd da durch nicht prech.
Da waz auch die platen sein
Eyn feyst jeriges swein,
Daz man allerst geprüwet hat
Vnd sich mit salcz reiben lat.
Sein goller waren zwey magen,
Dye strickt er vast vmb den kragen.
Saffran vnd peterlein
Waren auch dar eyn
Gemacht auß der maßen wol,
Recht alz man ez eßen sol.
Sein wappen rock dar ob
Waz von würsten manig klob
Hyn vnd her darauff gestraüt.
Noch ist der herbst nit bereit.
Er daucht sich gar übel.
Sein helm waz ein köbel
Gestandener hecht vol.

Daz geviel dem luederer wol.
Auff dem helm daz zymmer
Waren gueter gense vier
Gebraten vnd vol trauben gestoßen.
Wer sich zue ym wil genoßen,
9c Der gewynt sein nicht schaden.
Sein bückler waren heiß fladen,
Mit grieben wol bestecket.
Wer daz ungern smecket,
Dan ein gelbes blüemlin,
Der sol bey dem meyen sein.
Eyn spere füert er alz ein arm
Bereyt jn dem besten darm.
Müscat vnd negelein
Waz daz sper eysen sein,
Mit rüppen lebern wol gemacht.
Der sper scheyben nam nyeman acht,
Dye waz von dem reyn her kummen
Vnd waz auß eynem salm genomen
Vnd waz mit havsen wammen
Wol gezogen zusamen.
Der heymlichen seße
Vnd gern wol geße
Vnd hett dar zue gueten wein!
Nue hört von dem roß sein!
Daz waz ein fuederiges vaß,
Ich sach nye keyn bereit baß.
Sein hueben wil ich preysen,
Sye waz gemacht von gueten speysen.
Ez waren vier pfann gebraten jn der kuchen
Man darff ir hie nit suechen,
Mit rüppen lebern wol beslagen.
Ich wil euch von dem satel sagen,
Der auff dem roß lag.
Daz waren zwoe legeln, alz ich euch hie sage,
Gestandener ele vol.
Daz geschrey vil dem luederer wol.

? zimier. 16. Ruppenlebern. Schmeller 3, 118. Fastnachtspiele 350.

Vor dem sattel daz geschirre
Hs. 2, 49d Waz ein wol gebratener styer.
Peterlein vnd saffran
Waz vil getan dar an.
Er hett ein roß decke,
Die waz gemacht mit getraufftem wecke
Vnd mit elen zue genewt
Vnd mit guetem püluer dar uff gesewet
Vnd manig honig griefflein,
Daz vil gern vahet wein.
Vnder dem sattel die havt
Die waz guet fleisch vnd krut.
Sein fürbüege, die er hat,
Waz manig feyster brat.
Darmgürtel vnd stegereiff
Vnd waz den sattel begreiff,
Daz waz allez wol gemacht.
Dez name der luderer guet acht.
Noch ist ez allez ein travm,
Ir höret von dem zavm,
Wo von der gemacht sei
(Er köst me, dan ander drey):
Von gebraten elen stücke.
Eyner vörhen uff dem rücke
Waz zue spengel dar an geslagen.
Vnd kan nyeman da von gesagen,
Waz nücz dar an ist geleit.
Nue ist der herbst bereyt,
Er ist uff geseßen.
Doch wil ich nit vergeßen,
Man strickt ym zwen sporn an,
Eyn henen vnd einen han.
Dem herbst waz zue velde gach,
Hs. 2, 50 Der luederer lieff hynden nach.
Er sprach: wol her, mynnerlein,
Wiltue dez meyen kempfer sein?
Sprengt here, sprach der luderer.
Vil wol gevellet mir euwer sper,

Daz ir da füert jn euwer hant.
Würde ez mir also gewant,
Daz mirs sein würde ein stücke,
Daz were mir ein guet gelücke.
Dez were ich jnneklichen froe.
Der herbst er sprengt alda
Mit einem frölichen iuste
Vnd stach den meyen uff die bruste,
Daz sein spere jn drew sprang.
Sehet, da gelack der vogel gesanck!
Vnd zue der selben stunt
Wart der herbst wunt
Seynem roß zue dem schopff eyn.
Dar auß sprang ein Möstlein,
Daz waz reiß vnd blanck,
Da von der meye gar ertranck,
Vnd allez sein gesynde
Daz floch gar geswynde.
Da der herbst den sick gewan,
Der luderer die stück nam,
Dye von dem spere sprungen.
Im waz vil wol gelungen.
Dar zue greiff er vil schier,
Gueter würst wurden ym vier.
Da nam dez meyen kreerlein
In die hende daz blüemlin
50b Vnd gyeng trürenklich hyn dan.
Der luederer sprach: daz saltu han,
Wan ez geit dir hohen muet,
So wil ich geen zue einer gluet,
Eßen diesew gueten stücke.
Dye nym ich für sein gelücke,
Wan sie kümmen mir alle recht.
Ich wer vngern deins hern knecht.
Solt ich bei liechten bluemmen rot
Vor hvnger leyden groß not?
Ich yße meins hern hosen.

Vgl. Altswert 162, 19.

Der mynner sprach zue dem luederer: losen,
Wiltu mich deins hern blatten
Laßen nagen, biz ich wirde satte,
So wil ich mein hern uff geben
Vnd wil zue dir tretten jn dein leben.
Ja wirff hin die bluemmen dein
Vnd trage ir kein mit dir hin eyn
Vnd dein spünczirn daz vermeyde!
Meins hern gesmeyd
Daz hilff ich dir allez freßen.
Da wart nicht vergeßen
Helm vnd der bückler.
Wie guet der waeppen rock wer,
Da von kan ich nicht gesagen.
Sye begonden der halsperck nagen
Vast auff die rynge.
Waz vns der meye pringe,
Sprach daz selb mynnerlein,
Dyz mag daz paradeyß sein.
Ez aß vnd auch tranck,
Daz ez ein halp hyn sanck
Hs. 2, 50c Rech alz ein töter man.
Der luederer dez prunnen nam
Vnd goeß ym an die styrne.
Er sprach zue dez wirtes dyerne:
Helfft jn mir zue bette tragen!
Sye sprach: wer hat jn erslagen?
Daz hat vnsers herren wein.
Sye sprach: jst ez daz mynnerlein?
Hat ez den wein stein gevangen?
Ez wer ym also nit ergangen.
Sye lebten jn dem schalle.
Got behüt vns alle!
Der herbst vnd der meye
Dye machten ein geschrey,
Daz allez daz zue loff,
Daz komen waz uff den hoff.
Der mynner waz gerecht

Dez liechten meyen knecht.
Da waz der alt luderere
Noch ein großer herre,
Der dient dem reichen herbst.
Dez waz er der herst,
Der waz hie vol vnd sat.
Dar nach gyeng er lecken jn ein bat
Vnd tranck dar nach frölich
Vnd kwam dar nach zue hiemelrich.

Hs. 60, 122 Es qwam eynes dages zü einer zytt,
Als der winter eyn ende gytt
Vnd der mey her tringett
Vnd alle ding enspringet,
Vnd alles, das das leben hat,
Das frauwett sich nach statt
Vnd grunet vnd weysset nach artt,
Als es von gott geschaffen wart,
Aber Ich was vn mütt vnd vnfro.
Eynes tages gedocht Ich also,
Ich wolt Rytten spaczeren,
Ob Ich mich erweren
Mocht myner senden clag,
Die Ich In mynem herczen trag
Nacht vnd tag verborgen.
Mitt ensten vnd mit sorgen
Kerte Ich gein eynem walde hin.
Dar zu stund mir myn sin,
Wann er was bekleydet wol.
Laubes vnd blümen stund er vol,
Dar zü die vogel sungen,
Die alten vnd die Jungen,
Die die er hatten Iren schercz.
Ich sach mangen falcken dercz
Hs. 60, 122b Sich gar lusthlichen erswingen.
Di affen sach Ich Ringen,
Stein bock vnd eyn horn.
Da wart auch nit enborn,
Ich sach dier mancher hant,
Der Ich nie erkant.

Ich sach auch Jagen vnd birczen
Nach hinden vnd nach hirczen,
Vnd nach manger hant Jager spil
Sach Ich da trieben vil.
Also Reyt Ich mit lust,
Das Ich nit en wost
Selber, wo Ich was.
Ich Reyt aber hin furbas.
Ich sach wonders genüg,
Dar zu mich der wil drug.
Ich qwam geyn einem witten plan,
Der was so wonenclichen getan,
Vm hagett was er so meisterlich,
Er stund auch gar zierlich
Mit baumen vmb seczt vnd vmb graben,
Das Ich by allen mynen tagen
Schoner ding ich nie gesach.
Ich gedacht In mir selber vnd sprach:
123 Was mag das wonder gesin?
So kompt dort her ein Jungfraulin.
Sie sprach zu mir: sag an, du fremder man,
Wo kumstu her so wol getan?
Ich han by mynen tagen nye
Keyn man gesehen hye.
Ich er schrack ser vnd gedacht:
Was hatt dich herbracht?
Da erbelt Ich wider vnd sprach,
Da Ich sye recht an sach,
Wann sie was wol gestalt
In Reynen tagen vnd nit zuo alt
Vnd Reynlich geziret wol,
Als die eyner kungin garten sol:
Gütt Jungfrauwe, Ich han myßkert
Vnd han von dem rechten geffert gar verirett,
Das ich nit weiß, war Ich furbas keren sol.
Genad, Jungfrauw, tünt so wol
Vnd wisset mich die Rechte stroß,

? Und maneger.

Das Ich mit gütter maß
Moge wider heym geleytten.
Sye sprach: du müst beyten,
Wan Ich dich nit lossen dar,
Biß Ich die Rechte mer herfar.
Hs. 60, 123b Sye gieng swind vnd kam her wider
Vnd hieß mich siczen nider
Vnd zu der kungin gon
Vff den witten plan.
Zu stund steyg Ich ab mynem pfert
Vnd leyt von mir myn swert.
Das wart mir gehalten wol,
Als man fremden gesten sol
Billich erzeygen.
Da wart mit grossen freyden
Gegen mir vff geton
Die porten an dem witten plan.
Die kungin saß gar kune
Vnder eyner linden grune
Geziret wol mit golde,
Als sye von Recht solde.
Vor Ir gien manig wip,
Die do hotten Iren liep
In grossen eren gezirt.
Do wart nit gehoffirt
Mit trumpten vnd mit piffen.
Pfogen, strussen vnd griffen,
Lewen vnd lepart
Domit was der gart
Hs. 60, 124 Vn massen wol gezirett,
Als en die kungin ordenniret.
Ich hort auch lieplich singen,
Die zarte wibe Ir clingen
Vß rottem mundlin machen clang,
Das es durch myn oren trang.
Ich wart auch gesehen dick
Mit manchem augen blick,
Der mir In myn hercz ging,

Do von Ich enpfing
Freud In mynem herczen.
Da wart Ich von smerczen
Eyns teils benomen.
Die wil was Ich komen,
Das mich die kongin ersach.
Gar guttlich sie zuo mir sprach:
Biß wilckum, du fremder man!
Da ich mich des also ver nam,
Da bag Ich mich vff die erden
Vnd neyget mich gein der werden.
Sye sprach: wanen kumpt der gast?
Ich bog mich aber vast.
Ich sprach: In leyd vnd vngemach
Vnd In swern sorgen
Reytt Ich an eynem morgen
), 124b Vnd wolt Ritten senden clage,
Die Ich In mynem herczen trage.
Nacht vnd tag verborgen
Reyt Ich gein eynem walde hyn,
Da zu stund mir der syn.
Also kam Ich In den walt.
Do sach Ich manig fremd gestalt
Von fogel vnd von tyren
Sich frolich Jubelyren.
Also kam Ich von der strossen,
Das Ich nit enwest der mase,
War Ich furbas keren solte.
Sye sprach: Ich han gehorett wol,
Wie du lidest smerczen
Am hercz vnd an mude.
Do antwurt Ich der gutte,
Ich sprach: hoch geborne kungin,
Mag es an uwern genaden sin,
Ich sage uch, das bessessen hatt
Eyn frauwe mit gewalt das hercze myn,
Da uon Ich komer vnd smerczen

7. ? smerzen pîn.

Verborgen Inneglichen dragen,
Darumb das Ichs Ir nit ensage.
Sye sprach: was sagest, guder man?
Getarestu nit gehaben an?
Owe, frauwe hoch geborn,
Hs. 60, 125 Ich forchten so sere eren zorn
Vnd das Ich Ir vngenade gewyne,
Also das mir mütt vnd sine
Genczlich worde benomen.
Ich mocht auch wol komen
In leyd vnd vngemach.
Darumb müß Ich die sach
Eyben gein Ir schiben,
Wil Ich In fryden bliben.
Sie sprach: weiß sie dan nit an dir,
Das sie alles dines hercz gir
So krefftelich hatt verwont
In dines herczen grunt?
Ja zwar, sprach ich.
Sie prubet wol sicherlich,
Das Ich sye liep habe
Vnd sie In mynem herczen trage.
Aber wie we mir geschicht,
Daz en weißt sie eygentlichen nicht.
Ich truwen, vnd west sy es eben,
Sie must mir dick geben
Eynen blick von augen brechen.
Wo Ich das mocht gesehen,
Das sie Ir genad zu mir kerte,
So word gar ernerte
Von komer vnd won sorgen,
Hs. 60, 125b Den Ich trag den oben vnd den morgen.
Da sprach die kingin zu der sebben stund:
Grussett sie dich dan zu keyner stund
Mit lieplichen augen oder mit münt
Oder sust mit geberden gütt,
Die dir geben hohen mütt

1. ? trage. 13. ? Trîben. 30. ? würde ich. 33. ? selben.

Oder dich mogen erfrouwen
In dynes herczen augen?
Ach neyn, frauwe, trutt sellig wip!
Sie erzouget mir Iren werden lip
Vnd Iren grüß zu aller fryst,
Vnd was mir muntlich von Ir geschicht,
Darumb müß ich tragen pin
Verborgen In dem herczen myn.
Die kungin sprach mit Rechter gir:
Was zwinget dann dich also sere zu Ir?
Ich antwort Ir vnd sprach alsus:
Es ist der planeten Influß,
Die mich darzu reygiren,
Das ich mich nit mag erweren,
Ich müß sie mit mynen sinen
Von ganczem mynem herczen mynen
Nach fenüs des planeten gang,
Der tüt sollichen bezwang,
Das Ir schone figure
Muß mynen ob allen creaturen.
126 Sie sprach: wol müß dir gelingen
An allen dinen dingen!
Sag mir, das ich das meyne
Durch alle frauwe Reyne!
Ist sie auch der eren wert,
Der din hercz also sere beget?
Hilff ja, vff myne hynnefart,
Sprach Ich zu der frauwen zart.
Sie ist on allen argen won
Vber alle frauwen ein cron,
Vol tugent vnd vol werde.
Es lebet nit vff erde
Ir gelich an keynen dingen.
Sie kan wol freyde bringen.
In wort vnd in wise
Ist sie das lebendige paradyse,
Aller freude eynwonde,

? ouwen. 19. ? Daß ich. 26. ? begert.

Sie ist also recht woltunde,
Zuchtig, schone vber alle wibe.
An tugent vnd an libe,
An gutt vnd an eren
Ist Ir nit zu verkeren,
Wann eynes ist an Ir,
Das schatt nymant, dan mir:
Das sye also fruntlich zu mir dütt,
Hs. 60, 126b Das schwechet mir hercz vnd mütt
Vnd benympt mir hercz vnd synne,
Das sye mit Ir mynne
Mir In grossen eren gan.
Das macht, das ich nit kan
Ir geclagen myn nott,
Vnd macht mich rott
Von schrecken vnd von smerczen,
Den Ich an mynem herczen
Heymlich trag durch sye virwont
Dag vnd nacht zu aller stund.
Die kongim mich ansach,
Gar tugentlichen sye zu mir sprach:
Gutt frunt, nit verzag! clag Ir din nott
Vnd bufil dich In Ir gebott,
Das du Ir wollest leben alleyn
Vor allen frauwen Reyn!
Ist sye dan von gutter artt,
So wirt von Ir nit gespart,
Sye erfert din vngemach,
Wie das du bist an freyden swach
Vnd an dinem herczen
Lidest gar manchen smerczen
Vnd von Irem augen blickt
Din hercz gar dick erschricket,
So müß sye zu dir wenden,
Hs. 60, 127 Wo sye mag an allen enden,
Vnd mit Irem sussen mund
Dich grussen zu aller stund.

20. ? konigin. 32. ? blicke. 33. ? erschrict gar dicke.

Do was Ich von herczen fro
Vnd antwurt der hochgeboren also.
Ich sprach: frauw, ich dancken uweren genaden,
Das ir mir hant so wol geratten,
.Wie Ich nach myns herczen willen
Mynen komer mag gestillen.
Die kongin sprach zu stund
Vsß jrem Rotten munt:
Gutt frunt, dun mir bekant,
Wie Ir nam sig genant!
Ich sprach: frauw, das tün Ich gern,
Die wil Irs nit wollen enbern.
Ir nam warlich witt ist erkant,
Man müß vber alle tusche lant
An allen den enden
Den zehenden vff sye wenden.
Hie meynde sieg uch bekant,
Wie Ir nam sie genant.
Do nam Ich vrlop von Ir.
Sye bott mir Ir hant In Rechter gir
Vnd befal mich dem werden gott
Vnd sprach zu mir on allen spott:
Ich byn gewessen frauw ere.
127b Eß ge dir alle nach dines herczen beger!
Da ging Ich alle zu hant,
Da Ich myn hercz gebunden fant;
Dar vff saß ich vnd Reytt da heyn,
Da Ich Jeczunt byn zu disser zytt.

? mite. H. 26. ? mîn ors. 27. ? hin: bin.

DIZ IST VON DEN SECHS KRONEN.

Hs. 61, 133b Dje alden frommen hant vns geseyt,
Daz tugent ist ein eren cleit,
Zucht ein schoner mantel drobe,
Schame ein gürtel, den ich lobe,
Bescheydenheit ein schappel fyn;
Meßekeit mag wol syn
Ein gezierter fürspange reyne,
Verswigenheit ein edel steyne
An finger in dem golde.
Mit myme wunsche ich wolde,
Daz ein iglich frommes wip
Drüge alsoliche cleider ir stultzer lip,
Wan wo man von frauwen rette..
Nü wil ich hie in dirre stete
Eyns glichniß sagen myne wort,
Obe is vmmer keyne frauwe gehortt,
Das sie ein bilde neme hie abe,
Des ich reden willen habe.
Durch wilde gefirte in gebirge hoch
Eynen fromden weg, den ich da zoch
In die lant, dar ich willen hatte,
Vff eynen fels ich an der stete
Ein schon getwerch sach siczen,
Ein Crone von goldes gliczen.
Ein gommis gesattelt by yme stünt,
Da mir daz getwerch wart eben künt.
Hs. 61, 134 Ez saß vff vnd reit dar von.

1. Diese überschrift nehme ich aus der Idsteiner hs. Vgl. Herrigs arch 11, 453. 22. ? hete.

Vbir eynen fels begünde is sich lan,
Der mir vil zü wilde waz.
Eyns det ich, da ich abe saß,
Eynen weg, den zoch ich vmme,
Nicht lange, ein wenig krumme.
Daz getwerch noch vor mir reyt.
Vndir eyme felße? ein porte breyt
Vnde dicke von ysen wol beslagen.
Daz getwerch sach ich da hin yn iagen.
Die phorten offin is da liez.
Ich staffte hin zü rechte, kein verdrieß
Hatte ich da vnd reyt hin yn
Vnd sach ein gemüritze schon vnd fyn,
Daz stünt enbor gemarmelt.
Gefehet vnd gehermelt
Hing manig gedecke an finster sal.
Eyne schone maget noch wünschis wal
Die grede zü mir her aber ging.
Mit rodem monde sie mich enphing
Vnd sie wonderte, von wanne ich queme.
Ich sprach: reyne frücht geneme,
Ich sach eynen cleynen gecronten man.
Wißent, daz ich dem selben han
Geryddin nach mit flißis gir;
34b Der liez die porten offen mir.
Also bin ich komen her.
Da rieff die maget balde der
Eyme cleynen, der mir myn phert hielt.
Ir zücht, ir ere dügent wielt.
Mit der hant sie furte mich vff.
Mit züchten ging ich mit ir drüff
Zü eyme sale, da ging sie yn.
Mit gezierde ein werde konigin
Enbor rechte vmb hangen waz
Mit gülde vnd sydde, manig pheller waz
Oben vnd neben behangen schon.
Gein ir schiere ich mich da lan

? har: dar.

Vff eyn knye, da ich für sie quam.
Sie enphing mich schon, als ir wol zam,
Vnd fragte mich der lande mere,
Von wannen ich üs geritten were.
Ich sprach zu ir: von dutzschen landen.
Da sweig die fraüwe zü hande.
Da stünt ich vff vnd' ging hinder mich
Hin vnd her; da lüte ich.
Zu der konigynnen recht zü hant
Sach ich ses cronen an eyner want
Von gülde, von gesteyne, die hingent da
Köstlich gezieret zü hant also.
Da sach ich zür lincken hant herwider.
Hs. 61, 135 An eyner want nit gar nyder
Sach ich ses Cronen kostlich rych
Auch hangen, da waren yenen glich.
Die gezierde ich da gerne sach.
Zü hant die konigynne zü mir sprach:
Gefellet dir myn gezierde wol?
Ja, edele frauwe, ich sprechen sol,
Diese hoffgezirde ich gerne sehen.
Mit ganczer warheit ich daz iehen.
Ir hant vil schöner mede hie,
Vnd alsolich Ritter gesach ich nye,
So süße vnd so cleyne,
Als ir alhie gemeyne
Vff üwerme hoffe diener hant,
Die vch zü dinste mit truwen stant.
Sie sprach: wiße, daz die diener myn,
Wie cleyn sie sint, yn ist manheit schin.
So ist den megden trüwe bekant.
Fare vff also wyde durch die lant!
Dü findest nicht alsolich hoffezucht.
Mit uwerm orlaube, reyne frucht,
Ich wil vil frage lan vnderwegen
Vnd wil eyner alleyne plegen.
Bescheydent mich, vil reyne art,

16. ? die.

Also liep vch ye keyn mensche wart,
35b Waz meynen die Rychen schone crone,
Die an der wende hangent schone?
Dügentlich sie zü mir sprach,
Die hochgelobte mich ane sach
Vnd sprach: bistü ein wandelber
Vnd ferst von landen her vnd der?
Daz wiße, edele konigin Rych,
Daz gar selden rüwen ich.
Ich bin hie vnd danne da,
Min zit virdribin ich hie also.
Nü mercke, sprach die konigin,
Min worte ich dir zue rechte schin,
Waz die cronen rych da hangen.
Dich sal der rede nicht belangen.
Nü wiße daz an argen list,
Wo daz ein reynes wip nü ist,
In alsolichem synne, alz ich dir sage,
Waz sie zit, stunde vnd dage
In steden truwen willig lebet
Vnd nach vntrüwen nicht enstrebet,
Daz sie dem manne, der zue ir hort,
Sin gemüte nicht enstort,
Mit irer güte swendet leyt
Vnd yme zue dinste ist stedes bereit
In gehorsamkeit stediclichen trüwen
36 Vnd stediclich kan freüde nüwen,
Mit stedekeit lieben sich,
Eyner alsolichen frauen senden ich
Eyn crone von der rechten hant.
Ir wirt myn lon zü leste bekant.
Die irste crone gebe ich alsus.
Nü dün ich dir die andern schin.
Die gehöret einer alsolichen frauwen zü,
Die da hat dügent spat vnd frü,
Daz sie die ding gegüden kan
Geyn yrme gesinde vnd irme man,
Geyn rich, gein arm, wer sie sint,

Daz me dügent an an ir fint
Vnd helffberliche stüre,
Demüdig vnd gehüre,
Mit dugentlichin synnen,
Des rechten sich herynnen,
Das da ir dugent wyßlich stet
Vnd alle vndogent faren let,
Da schande schade mag komen von,
Eyner alsolichen fraüwen myner cronen ich ga
Vnd emphahe sie in die hulde myn,
Sie heyßet zü rechte myn dyeneryn.
Die dritte Crons (ich sagen dir hie)
Hs. 61, 136b Eyn wip sal dragen, die da nye
Mit vnzüchten gerne vmb geging,
Daz zucht in ir nymmt reyn orsprong,
Daz da ir wandel löbelich ist
Vnd reyner gebirde ir nicht gebrist,
Zemlich vnd gütlich an zu sehen,
Früntholt erber sie zü spehen
Mit senffter rede, mit lachindem müde
Gein yederman zücht dün künt
Vnd alle schalkeit erberclich
Vnd alle ir werk in züchten rych
Mit löbelichem wandel.
Ertig als ein mandel
Ist alsolich eyn fraüwe reyn.
Der schicke ich myner cronen eyn
Vnd hat myn hülde stede da myde.
Fürbaz me ich dich bide,
Höre furbaz, war die vierde crone künt!
Wo ein wiplich wip ist alle stünt
In schame vnd in bescheydenheit
Vnd nicht virlastlich sich dreyt
Vnd eyner erbern schame waldet
Vnd wißlich sich dan heldet
In godes fochte nacht vnd dag,
Daz allez, daz sie sehen mag,

1. ? Daz man me tugent an ir. 12. ? crone. 20. ? munt.

Ir lop vnd rüm vnd ere gyt,
137 Wo frolicheit an schone leyt
In alsolichem reynem wybe
Vnd in kürczwile doch blibe,
Da sie is mit eren haben sol,
Die virdienet myne crone wol,
Wan ich geben sie ir in wirdekeit.
Von der funfften dir wirt geseit,
Die gehoret eyner werden frauwen clug,
Die sich zühet in alsolichen gefug
Mit meßekeit vnd in gnucht
Vnd gebrüchet zemlich der spyse frücht
Vnd alle ir dün ist süßer reyne,
Mit küscheit wandelz eyne,
Mit cleider vnd mit worte,
Daz man nit sehe noch horte
An ir keyn vngenücztes drüg,
Noch nümmer keynen bosen düg
Mag ir mit warheit zu gesprechen
Noch vnwarheit uff sie gedrechen.
Was sie düt, daz stet wol ir
Vnd ist züm besten stede ir 'gir
Vnd dreit gute bilde den luten vor.
Min crone (ich sage dir vor war)
Von rechte sal han eyn alsoliche fraüwe,
In myme dinste sich laßen schauwen,
Vnd ist daz selbe mügelich.
Die sehste crone dy han ich
37b Behalden eyme wibe warhafft,
Die hercze, synne, müt vnd crafft
Vff alle wiplichkeit kan gestellen
Vnd zue allen eren sich gesellen,
Nit cleffig mit irme monde,
Warhafftig zue aller stunde,
Noch hindir klaffin nach keynen spot
Vs irme munde nicht engat,
Mit wiczen wise vnd ernstlich
Zue nücze, zue eren halden sich,

Den iren vnrecht nicht enstaden,
Wißlich durch sorgen, nüczlich durch waten,
Leren vnd straffen vnd rechten syn
Vnd wol an legen iren gewin,
Gebin vnd nemen, daz erlich ist.
Nü han ich an dirre frist
Zür rechten hant die cronen myn
Dir vz geleyt in warheit schin.
Genade, fraüwe, der sin ist güt,
Wan üwer hercze hat frummen müt
Vnd ist vch trüwe vnd ere vntruwe künt.
Vmme die cronen zür lincken hant,
Wer die verdienet, dürch üwer zücht
Daz sagent mir, vil reyne frucht!
Ir munt lachte vnd sprach:
Hs. 61, 138 Du saltz von mir sagen noch.
Ich wil dichs recht bescheyden.
Daz dir myn rede nicht leyden!
Wo eyns frommen mannes nam
Hat synne vnd lyp in solicher klam,
Daz er ist wiplichen früchten holt
Vnd gerne verdiente ir lones solt,
Der sal trüwe mit truwen gelden
Vnd zwifel sich nicht laßen schelden
Nach argwan ere nit wenden,
Drüwe in fürsacz enden,
Da er wirt drüwen ynne,
Da sal die ware mynne
Enzünden in lieplichkeyt,
In dinstlicher stedekeit
Mit truwen trüwelich harren
Vnd die liebe besparren
In sin hercze, die yn da meynet,
Als ich mit rede habe vor herscheynt,
So wirt yme myner wirde crone
Vnd nymt von mir die süßen lon.
Siech, daz ist der cronen eyn

11. ? bekant.

Gegebin hin in ganczer meyn.
Wer die andern haben sol,
138b Der luge vnd sy besynnet wol,
Daz er sin zucht nicht vbir gebe,
Das er ymmer dar nach strebe,
Das yme geyn fraüwen vbel stet
Vnd er kein vnzücht iemer let
In herczen vnd in synnen.
Mit züchten er gewynnen
Sal der hulde, dye zucht auch pliget.
Eyn züchtig man gein zucht gefieget,
So er der werden wibe schonet.
Obe dem die mynne mit züchten lonet,
Mit lieplichir zemelichkeyt,
Fro sy daz hercze vnd gemeyt,
Daz in virswigen reyner zucht
Erlich heldet ein wiplich frücht.
Wer also myn crone erwirbet,
An dem kein selde verdirbet,
Ime wirt myn krone vnd hulde,
Das er keyne schande dulde.
Wer gütlich ist vnd dugenthafft
Vnd dreit mit eren der tügende crafft,
Der sal die dritte crone han,
Ob er yme selber dügent gan
Mit worte, mit werke, mit güten
Vnd frauwen eren behüten.
Wie er daz mit tügenden zü brenget,
139 Ob kein lügener erclinget
Von reynem dugenthafften wibe,
Das sal eins mannes dügent verdribe
Gütlich vnd züm besten,
Der frauwen ere zü vesten.
Alsus sal dügent nach duginden streben,
In mildekeit gein frauwen leben
Vnd yn virgebin nach dugent sitten.
Der also düt, dem ist gesnytten
Mine cleyder vnd myn crone fyn.

In myme dinste so sal er sin.
Min vierde crone wol gestalt
Ist eyme manne zü gezalt,
Der da schemig vnd erber ist,
Gein fraüwen hat keynen argen list
Vnd sich scheme zü betriegen,
Nach zü keyme schaden biegen,
Nach vngestünde by yn haben
Vnd nicht felschlich nemen gaben,
Schentlich nummer von yn reden,
Mit monde, mit herczen, den bieden,
Ruemen reyner wibe ere,
Schemelich nicht gen vür frauwen here,
Mit frunkeit hant by yne schame
Hs. 61, 139b Vnd achten dirre wibes nam
Vnd in mit dinste vndertan,
So mag yn wol werden myn kron.
Wer also heldet synne vnd müt,
Den habe ich stede in myner hüt.
Die funffte crone zvr lincten hant
Wirt eyme frommen man gesant,
Der alle fraüwen gerne eret
Vnd misset ir wirde vnd keret
Sie dan in reynikeit,
Vor yn messig sin rede seyt
Vnd nit clapperen hat her vnd dar
Vnd alle vngüncht der vor jn spar,
Was vbel stat zü sehen,
Keyn vngestum mit worten iehen,
Vnzemlich mit rüren laßen
In vngünstiger maßen,
Kein schande frauwen dragen zü.
Wiße recht, der also düwe,
Dem zele ich zü die crone myn
Vnd sal in myme dinste syn.
Die seste crone ich wil geben,
Welch man in frumkeyd leben,
Was er den zarten frauwen red,

Daz warhafft sint der worte stet
Vnd man kein lag noch vnderbrüche
Noch falsche rede icht da süche,
140 Vnd wo er vngeberde sehe,
Der da were frummen wyben smehe,
Vnd er daz wißlich vnderstünde,
Mit hoffelichkeit fünde soliche fünde,
Daz zemelich straffin vnd wise lere
Den wiben dede, da mide ir ere
Möchte vnuersmacht bliben.
Wer also det, den wil ich schryben
Zü myner cronen vff sin heübt;
Aller schanden er ist beraübet
Vnd gelücke sin ewig wald.
Also habe ich dir erzalt,
Wie man myne crone verdienen mag.
Syt, werde fraüwe, an vch ie lag
Vernüfft vnd dar zü ere,
Ich bieden vch, konigin here,
Sagent mir, fraüwe wol gedan,
Müßent ir des iars icht vil cronen han?
Wiße vür war, ich wil dir iehen,
Das ichs gar anders han gesehen,
Wan is in der wernde nü stet.
Mine cronen man nü rasten let.
Hie für trüwe vnd ere der wernde waz wert,
Vnzücht vnd schande man nü gert.
Die wernt so gar verseczet ist
140b Vff schalkeyt vnd vff falschen list.
Ich sprach: frauwe, ir hant war.
Frauwen vnd man mit falschem var,
Vnd ist so vil der luderihe.
Mit orlaup, fraüwe, konigynne fry,
Sagent üwern namen mir!
Sie sprach: gerne ich sagen dir.
Ich heyßen die alte ere.
Die nüwe die hat ander lere;
Die siczet in dem finstern dal

Vnd let ir hoffzucht werden smal.
Mit dem ich gerte von dannen,
Zü der konigin vnd iren mannen
Vnd von den meden ich orlaup nam
Vnd reyt ich schier, da quam
Ich vff eynen schonen widen plan,
Berg vnd burg mir waz vor gan,
Vnd reyt, dar ich willen hatte.
Ich danckte gode an der stete
Vnd lobete die edele maget wert,
Der got zü müter hatte begert,
Die bat ich mich beschirmen wol.
Fraüwen vnd man dis merken sol
In dirre glichniße myner wort,
Wan trüwe vnd ere ist lobes hart.
Zücht vnd scham stet fraüwen wol.
Hs. 61, 141 Tügent man rümen sol.
Virswigen, milde vnd warhafft
Hat großir selden doginde crafft.
Jüngfraüwen vnd fraüwen, dis gedencken!
Dem rechten nummer nicht entwencken!
Habent got für aügen vnd lòbent yn!
Hie mide min rede sal ende sin.

111b

VON DEM MEYGEN.

Mit fliß han Ich betrachtet gar
Vnd sunderlich genummen war
Des ganczen Jors ein vnderscheyt,
Jeglich zyt mit sunderheit
Noch Irem wessen gancz durchsehen.
Jedoch heißt mich myn hercz verjehen,
112 Das er sussen nitigen wanne
Mit lust keyn zyt gelichen kund,
So er mit sinen krefften bringt,
Das uß durer erden springt
Grunes graß vnd luchte blut
Vnd dar zü mancher hand güt,
An welden vnd velden manifalt,
Das der arge winter kalt
Mit siner krafft her schrecket hett.
Das stet dann alles In grüner wet
Gecleidet durch des meygen schin.
Dar zü hort man die cleyne fegelin
Im hohem geschalle mit Irm geschrey,
Die auch der wonnenbernd mey
Van Irm truren hat herquickt.
Nach truwen stett als daz gesicht.
Daz ye hie vor der winter zwang,
Hat nun des meygen vmbfang
Schon enckundden vnd hergecht.
Darzü siecht man nach lüst gesagt
Manige liecht blumen In grünen groß.
Gar nach wunsch geziret baß
Get berg vnd tal In Richer wonne,

Hs. 60, 112b Dann Jemans das volloben kunde.
Ouch bringet das werden meyg zyt
Manigem herczen, das do litt
In sinem truren manig falt.
Dem wirt gezelt In eynem walt,
DarInne ein brunnenfart ist geleit,
Da yeglichs dan mit sunderheyt
Eins liebsten nympt gar eben war,
Das In hat den gebetten dar.
So wirt dann senen vnd truren herstert,
Wann sich hercz gein hercz embort
Vnd lieb gein lieb In lieber wise.
Sie hant ein Irdesch paradyse
An mangfaltigen frauden zwar,
Vnd solt es weren ein ganczes Jar,
Die zyt ducht sye nit zu lang.
Auch werder meyge, habe yemer danck!
Wa Ich hin siehe jn alle die welt,
So ist mit freuden din gezelt
An allen enden vff geslagen.
Do won han Ich gedocht züsagen,
Wie Ich eins tags vff einer fart
Alles myn hercz herget wart,
Hs. 60, 113 Da Ich durch kurczewile Reit zü schowen
Spaczieren In einer grunen auwen,
Als mich myn frier wille bezwick
Vnd myner Rede verdriessen.
Ich wolt die porten ensliessen
Miner wort vnd wolt uch sagen
Wie mir by allen mynen tagen
Sollich abenture wart bekant,
Als Ich do In der auwen fant.
Sich fugte, als Ich vor han geseit,
Das Ich eins tages spaczeren Reit
Durch kurczwil In' ein walt.
Dar In nach lust gar manigfalt
Het der meyg geziret mit fliß

17. ? Ach. 26. Fehlt eine zeile?

Manig grune heide, manig bluend Riß
Von fremden frauwen mangerley,
Vo sussen stumen der wogel gesanck,
Das durch den witen walt her klang.
In dem wollenclichen gebrocht
Reit Ich In frouden Richem getrecht
Hin vnd her durch den walt zü schouwen.
113b Zu Jungst kam ich In onen ouwen,
Die was zü massen wit vnd groß.
Ich sach wie durch ein ouwen floß
Ein wasser, das nit wit vmbfingk,
Als ob es von eymen brunen gieng.
Da Ich das sach, Ich wart gedencken,
Ob Ich wirt myn pferd kund getrencken,
Vnd Reit zu berg dem wasser nach.
Zu hant Ich den Rechten sprung sach
Var mir her springen vß omen Rein.
Da by sach Ich ein hundelin klein
Vor mir lauffen her vnd dar.
Des hundes nam Ich eben war.
Da ich niemant by Im sach,
Zü mir selber Ich do sprach,
Was nun der hund betut.
By Im solt Ich finden lut
Vnd wart mich wundern sere,
Wie er da hin komen were,
Biß das Ich kam In die genehe.
Do beducht mich, wie Ich sehe,
114 By dem brunen stund ein boum.
Des nam ich vil eben goum.
Ein frauwen bild dar vnder saß,
Der lieb vil schon vmb fangen waß
Mit bluwen cleydern gar.
Da Ich der zarten wart gewar
Vnd nyemant me by Ir,
Zü hant wart ich gedencken mir,
Wie Ich mit liesten zü Ir kem,

? lîp.

Daz sie ab mir icht schrecken neme,
Die wil sie mich nit het gesehen.
Den rat det mir myn hercz verjehen,
Ich solt von mym pferd ab ston
Vnd zü füß hin zü gon,
Da Ich die frauw siczen vinde,
Ob Ich an Ir her faren kunde,
War vmb sie wer so einig hie.
Gar fortsamlich ich hin zü gie
Gein der werden frauwen zart,
Biß mich daz hundelin melden wart
Vnd sie selber mich auch hersach.
Hs. 60, 114b Vil tugenlich sie zu mir sprach,
Mint semffter stymme gar zuhteclich
Det sie fruntlich grussen mich.
Ich neiget mich nyder In das graß
Vnd dangt Ir, als sie wol wirdig waz.
Ich sprach: frauw sellig vnd zart,
Durch uwer wirdig wunlich art
Lont uch fragen nit wesen leit!
Was betutet uwer einikeyt
Alhie In diser auwen,
Daz Ir sind sunder man vnd frouwen
So einig In dem gewilde?
Do antwurt Im das wiplich bilde:
Gesell, din fragen sie on zorn.
Du macht wol dar zu sin her gebern,
Daz dir sol abenture geschehen.
Sit ich der warheit sol verjehen,
So wundert mich des glichen an dich,
Wie du habest funden mich
Oder wie du siest komen her.
Wiltu mir sagen die Rechte mer,
Des glichen wil Ich dir wider.
Hs. 60, 115 Sye hieß mich zü Ir siczen nyder
Vnder den büm, do sie do saß,
Der do so wonnenclichen waz

6. ? vunde. 14. ? Mit. 25. ? mir. 27. ? geborn.

Gezieret mit liechter blût.
Ir wirde vnd wiplich gutt
Dar vnder was bedecket,
Min freud wart do her wecket
Vnd zerstert myn vngemach.
Was mir Je zu leyd geschach,
Gar luczel das myn hercz bedocht,
Dan aller wunsch was wolbracht
An Irem lieb nach mannes lust.
Ougen, har, mind, hende vnd brust,
Zucht, geberde vnd auch gestalt
Stet zû lauben dusent valt
An Ime, das mûß myn mût verJehen,
Dan myn augen habent nie gesehen
Kein schoner bilde In wibes zirde.
Sie sprach: gesel, nûn sage mir,
Wie du her komen bist.
Ich sprach: frauw, on argen list
Reit Ich durch kürczwil willen,
5b. Mins selbs vnmûtt domit zû stillen,
Spaczieren In dissen walt.
Mit senen gedencken mangfalt
Was mir vmb geben,
Also das ich des weges nit eben
Achtet, bicz das Ich myßreit
Vnd kam In dis auwe breit
Vnd wonde, daz nyeman darIn wer,
Biß das Ich on al geferd
Sach vor mir laussen her vnd dar
Wer hundelin, frauwe, des nam Ich war,
Vnd hat dar ab ein wunder,
Ob der hund besunder
Vnd einyg jn der owen wer,
Byß das ich nach her zû her
Kam vnd uch, frauwe, selber sach.
Vil zûchtelich Syc zû mir sprach:
Gesel, du solt glauben mir,

mund. 29. ? laufen. 30. ? Uwer.

Es ist von gott geschaffen dir
Vnd diß abentur beschert.
Ob nün din hercz begert
Zu wissen vo myner eynykeyt,
Des gib Ich dir ein vnderscheit
Hs. 60, 116 Vnd wil dir sagen sicherlich
Die worheyt, das glaub ann mich!
Ich sprach: frauw, edele frucht der selden korn,
Mocht Ich an uch gehan,
So wüste Ich gern ein teil,
Ob uch von yeman kein vnheil
Oder vngemach wer wider faren.
Frauw, das Ich dan kund bewarn
Oder mit uch gewenden mocht,
Dar zu myn lib oder gütt gedocht,
Des solt Ich sicher gewilig sin.
Sy sprach: trut lieber geselle myn,
Din gütter wil ist mir bekant.
Wiß, wer es mir also gewant,
Ich wer din trost von herczen fro.
Dach lit es mir nit also,
Wann mich kein vnmüt nit hertringet.
Min hercz begirlich dar nach Ringet
Vnd hat da von hergezung vil.
Gesel, als ich dir sagen wil,
Min truw jn ganczer stetikeyt
Zu splegen willig ist bereit
Der sussen frucht diß boumes gütt,
Hs. 60, 116b Wann mynem hreczen dar vff bluot
Lust vnd freud manig falt.
Kein Rieffe oder sne wart nie so kalt,
Er bluowet mir jn dem herczen myn,
Als In des lichten mygen schin,
Vnd hat sust alle freud vnd schinpff
In mynem herczen keinen glimpff
Gein der freuden, die Ich trag
Von siner blüt nacht vnd tag.

8. ? kron. 27. In splegen ist vielleicht das s durchstrichen, 29. ? herz

Ich batt die zarte mynenclich,
Das sie det so dugentlich
Vnd mich beschiede die mere,
Wie es dar zů kimen wer,
Das so gar jr freud vnd gemůt
Lage einig an des boumes bluot,
Wie dar vmb das ersye
Nach lust gezirt vnd wandels fry
Frur ander boume, das ist war.
Doch wondert mych so gar,
Vwer truwe vnd stettikeyt
Hand an disen boůmb geleit
Vnd uwer hercz also verpflicht,
117 Das jr keiner ander freuden nicht
Achtent oder nement war.
Wie mag daz komen dar?
Einig von des baumes sachen?
Wil tugentlich begund sie lachen.
Sye sprach: gesel, der Red was zyt.
Die wil mir ein Baumb sollich freud git,
So mastu wol gedencken han,
Das Ich mich freude nit kunde verston,
So mich eins sollichen cleynen benuget.
Ich sprach: dar nach es sich hat gefuget,
Es hat villicht ein vnderscheit,
Do von Ir mir nit hant geseit
Oder jch sust nit verstanden han.
Sie sprach: gesel, es ist nit on,
Als Ich dir dann wil sagen.
Sich fügt eins mals vor langen tagen
Gelich der zyt, als nün stat,
Ein Bronen fart her wart gemacht
Vnd mancherley kurczwil volbracht
Von Rittern, knechten vnd schonen frauwen,
Die sich gesamelt in disser auwen
Zu mal einer hubscher schar.
Ich wart auch gebetten dar

Hs. 60, 117b Mytt andern frauwen, der was vil.
Es waz do aller kurczwil spyl
Mit singen vnd mit sagen.
Manig schon zelt wart vff geslagen.
Danczen, Ringen, springen, sagen,
Aller kurczwil was do genüg.
Jegliches fand jm sinen gefüg,
Do von sin hercz jm freud enpfing.
Wo Ich In der auwen gieng,
So sach Ich vnuerdrossen
Je zwey vnd zwey verslossen
Mit armen schon vmfangen.
Groß somen vnd belangen
Mit freuden do zerstort wart
An maniger Reinen frauwen zart
Vnd auch an manigem gesellen güt,
Dem hercz, sin vnd müt
Lange zyt lag verborgen
In semlicher grossen sorgen
Durch myden siner liebsten frauwen;
Die fant er dann In disser auwen,
Hs. 60, 118 Nach dem sin hrecz het lang gequelet
Vnd dicke gerechet vnd gezelt
Biß vff den tag der Brunen fart,
Daz Im die Reine zu sehen wart
Nach willen sins herczen begir.
Gesel, solt Ich folgen dir,
Was kurczwil do wart vol bracht,
So besorg Ich, das es werd zu nacht,
Dann es was so mancher ley.
Manig liplich par je zwey vnd zwey
Fügten sich zü samen.
Wibe vnd manes namen
Sach Ich mit armen schon
Verslossen In der auwen gon
Vnd lieplich vmbfangen.
Ich kam alleyn gegangen

13. ? senen. 19. ? senelichen. 22. ? herz. 27. ? volsagen.

Her gein dem brunen, sach Ich das.
Ein Jung gesel dort vor saß
Vnder dissem Brunen alleyn.
Der was zü den zytten kleym
Vnd vor Jugen vnfrüchtbar;
Doch mit grunen loubern was er
118b Nach wunsch gezieret nach slehten stam.
Do ich nach hin zu kam,
Der Jung gesel gar zuchticlich
Stund gein mir vff vnd neyget sich.
Ich gieng hinzu, do Ich das sach,
Ich grüste In tugentlich vnd sprach
Zu Im: gesel, was lit dir an?
Dins vnmütes Ich dir vergan
By grosser freud, die man do hat,
Manig Jung gesel by Reynen wiben.
Die kurczwil soltestu helffen triben
Vnd vnmütes enslagen dich.
Er sprach zu mir: frauwe, sicherlich
Mins gemüttes byn Ich nit vnfro,
Es hab sich sust gefuget also,
Daz Ich mit dencken waz vmb fangen
Vnd zü dem brunnen kam gegangen.

Amen.

Den daz erbarm, der drost dich.

? da sach ich, daz Ein. 3. ? boume aleine. 4. ? cleine. gende. 6. ? zwar. 15. ? die nu da hat Manig. 25. ? sich.

Hs. 2, 8b VON DER LIEB VND SCHON.

Ich sach eins mäls heymlich
Zwey kluge bylde freüden reich,
Daz waz liebe vnd schöne.
Ir beider wirde ich kröne.
Sye waren klueg vnd da bei feyn.
Jetweders wolt daz beste sein
An ganczer wirdigkeit.
Da von ich an vnderschaid
Sye mit ein ander kriegen sach.
Hs. 2, 8c Dye schöne zü der liebe sprach:
Wie machtü gleichen mir?
Ich byn doch aller werlt gir
An ganczer wirdigkleicher acht.
Got dar zü mich hat gemacht,
Daz ich byn die schöne genant.
Dye creatüre alle sampt
Mügent mit nicht geleichen mir,
Wann ich byn irs herczen gyr.
Wer mich zü eynem mal ansycht,
Alles lobes er mir giecht.
Er sehe mich wol ymmer.
Dar vmb bedarfftu nymmer
An wirden mir geleichen.
Die armen vnd die reichen,
Konig, fursten lobesam,
Pfaffen, frauwen vnd man,
Dye werlt gemeyn die begert mein.
Dar vmb wil ich die beste sein,
Dan du bist an streit.

Wo irgent ein höchzeit,
Da man wil klüge tencz han,
Da nympt man mich zü förderst an.
Wo man auch hofyeren wil,
Ez sei lüczel oder vil,
Da byn ich mit der besten schar.
Dye werlt gemeyn nympt mein war
Vnd lacht mich von herczen an,
Die klaren augen wunnesam.
So klüger bilde han ich gewalt,
Daz ich die mynne manigvalt
Kan jn die herczen gießen
Vnd da bey schön entsließen
Den girlichen gelüst.
Klaren liebe vnd da bey prüst
Zwey lauterew wange
8d Eyn hercz müst plange;
Vnd were ez me dann halbes töt,
Ez kwam von gelust jn not.
Da von byn ich ir aller gyr.
Daz du dich wilt gleichen mir,
Daz tuncket mich eyn tummer sien,
Wie wol du weist, wer ich byn.
Werltlichen freuden kron
An süßer mynnen lon
Dye scheinet vollen schein,
Da du so guet meynst sein.
Dye ere dir nymmer geschicht.
Mein auge dich vngern sicht,
Wann du bist gein mir zü swach.
Die liebe zörnigkleichen sprach:
Dye rede ich nieht mag gedol,
Wann ymmerme die tügent sol
Entwaichen vnbeschaidenheit.
Dein gläncz varbe die ist künterfait.
Du bist nicht von tugent guet,
Dan hoffart vnd übermuet

9. ? kwæme.

Treffen dich beide ein ander an.
Ffür ware ich daz gesagen kan.
Keyn meynster noch nye so weyse wart,
Der von seiner meynster art
Der ye geschrieben fünde
Oder geschreiben künde.
Vil schöner leüt tügentleich
Sie überhebent ir schön sich
Vnd wollent nyemant han vergüt.
Also seint die schönen gemüt,
Dez haßent sie die weysen.
Vor schöne sal man preisen,
Der sich mit tügent gelieben kan,
Ez sei frauwe oder man.
Dye liebe wol geliebet sich.
Hs. 2, 9 Dye liebe ist so tügentlich.
Dye liebe leibes guetes gan.
Dye liebe leit verswenden kan.
Die liebe würcket hyemelreich,
Die schöne got leydet sich.
Die liebe an tügent ist geslacht,
Die schön dorret über nacht.
Die liebe aller werlt wert,
So der schöne nyemant gert.
Die liebe ist recht also klueg,
Wer liebet, der ist schöne genueg,
Daz ich dir sage öffenbar.
Betracht dich recht! wan ez ist war.
Du dünckest nye so schön dich,
Wo du mynnest an mich,
Da enbeüdet man dir keyn ere.
Dein schöne nymmer mere
Stete freünde erwerben kan,
Du müst mich dann bei dir han.
Daz mag dir sein ein vngemach.
Dye schöne traurenklichen sprach:
Ich wil mich gein dir naygen.

5. ? Ie. 23. ? ist aller.

Du salt an mir erzeügen
Deiner höhsten tugent hort.
Vergib mir mein scheltwort,
Die ich dir bot vnzüchtigklichen!
Du bist beßer vil, dann ich.
Ich wil dir vndertenig sein,
Dye weile ich han daz leben mein.
Dye liebe zörnigkleichen sprach:
Nach dir ist mir nicht gach.
Ich vynde gueter leute genueg,
Die doch seint eine schöne klueg,
Dem dein hoffart ist vnwert.
Seit du meines dienstes gert,
So wil ich doch begnaden dich.
Schöne ane liebe ist vppigleich.
Wer nü hat begyrde
Nach eren vnd nach wirde,
Der neme sich vil tügent an,
So mag man jn vergüt han.
Den gueten volget alles guet,
Den übeln man daz übel tuet.
Liebe bringet den menschen zue hiemelrich.
Dar hilff vns, milter herre, gnedigkleich!

? âne schœne. 12. ? Den.

Hs. 2, 147

VON DER ZUCHT VND VNZUCHT.

Vnzucht an allen sorgen
Der zücht an einem morgen
Wyder ging. sie
Sprach: wer hie
So vnbescheidenlich?
Die zucht sprach zuchticklich:
Sich, das bin ich.
Du gefur dich,
Ich wil dir gern weichen.
Ich bins die zucht
Vnd kan die flucht
Von vngefugen dingen.
Vnzucht die sprach: das dir müg gelingen!
So weich mir auff hoher paß!
Ja trag ich has,
Sich, dir vnd deinem geslecht.
Du pist in der echt.
Man acht dein nicht.
Du pist ein wicht
Mit aller deiner mecht.
Mir dinen ritter vnd knecht.
Hs. 2, 147b Mein gern frawen und man.
Die dich nit sehen an,
Die kanstu nit betzwingen,
Als ich, mit leichten dingen.
Die zucht sprach: das sey gecleyt
Dem, der ob aller wirdikeit
Die kron treit
In himel bereyt.

Ich wen doch wol, es werd geseyt,
Als man sie hin zu dem grab treyt,
Wer dein hie pflicht,
Dem mag vor got mit nicht
Wol gelingen.
In allen seinen dingen
Wirt er beraubt der ewigen wirdikeit,
Die got dem zuchtigen hat bereyt.
Her ler vns zücht hie walten,
Das wir jn deinem reich werden behalten!

Hs. 2, 147b VON DER TREW VND VNTREW.

Vntrew die trew zuhaus bat
In ganczen trewen, die sie do hat.
Sie sprach zu ir: wol dann,
Mit mir hin heym soltu gan
Zu meinem gemach.
Ich wil dir alle myn sach
Vil gern sagen,
Kanstu verdagen.
Rat mir nu, als du solt,
Das mir die menig werd hold!
Das rat mir endelichen
Vnd tu das fleyßigklichen!
Die trew sprach: ich hon zu schaffen nicht mit
Wer fert mit mir,
Sich, dem wirt ich noch eren.
Hs. 2, 147c Die vntrew sprach mir: ich wil dich lern,
Mir seint die herren holt.
Ich bin ir golt.
Ich kans mit tugent lern
Vnd ir hercz verkern.
Fru vnd auch spat
Bin ichs ir rot
Der edeln vnd der reichen.
Mir kan nymant gleichen.
Die trew sprach: das macht ir guet,
Ir hoffart vnd ir vbermut,
Das man gern tut
Vnzuchtig flut.

17. mir zu tilgen?

Do von wirt jm der schanden hut
Vnd auch der pittern helle glut,
Seht, dort zu lon
In dem iemerlichen don,
Dor jn sie brinnen mußen ewicklichen
Vnd der pein nymmer entwichen.
Sich vmb dich, werlt!
Sich, was got mit dir wol thuen!
Es ist kein sun,
Gicht man in allen reichen.
Ere muß entwichen
Vnd ruffet alle die biderb an.
Sie clagen reylichen,
Vntrew wil ir an gesigen.
Nu weis ich, wo ich ker.
Man slecht dem hund den lewen vor.
Das geschicht durch dro.
Got slecht also die werlt,
Die mit mangen sachen,
Die do ginnent swachen.
Vil manger swert vff sein eyt,
Des sol kein furst nit lachen.
1474 Die zeyt nympt ab
Von tag zu tag.
Got, sich, der zurnet sere.
Vns nohet endcristes zeit.
Das kint tregt gein dem vatter neit.
Durch gutes geit
Vil manger leyt.
Durch künst kein reycher nymmer geyt.
Der singer straffen hilffet nit
Vnd der pfaffen lere.
Ir mercket vnd spürt es,
Es irret jn dem lande weyt.
Sich hebt eyn neyt
Von jungen zu den alten.
Das hat vns behalten
Der kunig noch nabuchodonosor,

Des sun schuff gespalten
Den seinen vatter
In drew hundert teil.
Nu mercket, wie ichs mein!
Ein icklich vatter erzeucht sein kint
Mit rechtem zart,
Das er vil hart
Erarnt mit mangen sorgen
Den abent vnd den morgen.
Vnd doch das kint des acht klein.
Sein affter list
Verborgen ist,
Wunschet seinen vatter lebens ane.
Nu prufent, wie ichs meyne!
Das ist der werlt ein krancker lon.
Sol vatter das kint erzihen schon
Vnd es jn hon
Mit seinem fron,
Des vaters acht er nit eyn bon.
Hs. 2, 148 Geyt got dem kind die ewigen kron,
Des mues im helffen rew vnd beicht
Gar leutherlichen reine.
Wo sint die bebst hin bekummen?
Wo ist ir gewalt
Gar manigfalt?
Wo sint die keyser alle,
Die mit reichem schalle
Der werlt wirde hilten auff,
Seyt ich des bekalle?
Wo sind die bischoff, cardinale,
Wo sint die starcken recken,
Wo sint die kurfursten
Allē hin bekummen,
Die reichen frummen
Der werlt in wirde schuffen?
Mus ich dar vnd ruffen?
Sie hilt eyn weyl
Ein zeyt, eyn stund

Auff des todes stuffen.
Hie leyt der rise
Vnd auch daz tzwerck.
Die kan nymant erwecken.
Seyt das es alles so ergat,
Was alle das werlt zu schaffen hat,
Nit mer bestat.
Dein tugent dein tat
Die schaffen, das man meinster lat
Nennen hie jn sulcher wat.
Wem alle dise werlt gutes gan,
Wol jn, die sich so bedencken!
Das sey also gethan.
Hie endet sich das mer new
Vnd ist geheißen die vntrew.
148b Die ist nu worden weyt vnd breit.
Das ist got von himmel leyt.

Hs. 60, 104b DER FROUWEN TRUWE.

Ein weck mich eins morges trüg
An ein wasser gar vngefuge.
Was won rechter grosse
Won wind ein groß gedusse
By dem wasser her vnd dar.
Es was so wonderlich gefar,
Hs. 60, 105 Das mir da begunde grussen.
Das wasser gieng zü prussen
Vnd schlüg zü ber vnmossen ho.
Da gedacht Ich in mir selbs also:
Es ist nit, dann ein sturm wint;
Byß das die wint vergangen sint,
Enthalt by dem staten alhie!
Da Ich also in forchten gie
Vnd besach das wetter hie vnd do,
Der himel was ein wenig blo
Gen der sunen worden,
Der wint gieng von orden,
Der schon gewitter bringet,
Der himel wart gemenget
Vnd ließ der wint sin wegen sin.
Zü hant sach Ich der sunen schin.
Do gien Ich zü dem staden wider.
Her daruff vnd nider
Sücht ich einen schiffman,
Der vber wasser furen kan.
Ich gieng das wasser uff vnd ab
Vnd hersach in einer ougen habe

4. ? Ez was von. ? Do was von. 5. ? Von. 29. ? engen habe.

Halten einen segel blo.
60, 105b In ein nachen saß Ich do
Vnd gedacht: es ist sunder sach nit,
Das man diß schiff hie halten sicht.
Sust fur Ich vil snelle dar.
Da Ich der kerczen nam war
Vnd mynen nachen zü Ime gestieß,
Den cleinen nachen ich do ließ
Vnd sprang In das schiff zü hand.
Ich besach des schiffes want;
Die warent behencket kostlich.
In den augen beducht es mich
Ein samat sin vnmassen blo,
Dar Inne gestrouwet hie vnd do
Von goulde Rem vnd büstaben
Lustlich vnd wol herhaben.
Die sprach vnd wol bedutht,
Daz wissent alle lutt:
Hie ist ein frauw güt.
Wol Ime, der Ir recht tüt!
So bedut sie stett,
Wer Ir gut gerett.
Wer aber vntrug an Ir verhenget,
So wirt sie swartz gemenget.
60, 105c . . . .
60, 105d . . . .
60, 105e . . . .
60, 105f . . . .
60, 105g . . . .
. . . .
J . . . .
. . . .
60, 105h . . . .
60, 106 Aff grüner heid man ligen sich
Manchen gutten gesellen Rein,
Dem gebrochen ist arm vnd bein,
Zertretten naß vnd münt.

15. ? reime. 25. Drei blätter ausgerißen. 34. ? sach.

Vnd wann er hie vnd do ist wunt
Vnd sich des selbes nit wol vermag,
Einen arm dreit er vff sinem nack,
Sust wird er nymmer lyde gancz;
So kumpt dort her ein sydin swancz
Besteichelt vnd gestrichchen,
Alle uunde ist ym entwichen.
Die nach mag er wol singen,
Louffen, danczen, springen,
Daben, trincken, essen,
So wyrt des byderben dort vergessen,
Der wünt zü herbergen ist.
Ach wibes truwe, wie clein du byst!
Hort er dann auwer ersprechen.
Vnd solt man In darum herstechen,
Er wil Ie auch entRitten,
Wo er kan an allen stetten.
Die frauwe antwurt mit zornes müt:
Hs. 60, 106b Inn truwen, lieber geselle güt,
Du sprach, Ich künde Reden vil.
Du kanst auch das selbe spil,
Das alle din natdurfft wirt geseyt.
Du hast gar snel vff mich geret.
Din munt get sneller, dann ein mül.
An dinen worten Ich das spur;
Dan du hast also gesprochen,
Durch vns armen vnd bein
In truwen ste In solicher men,
Das sie durch vns Ritten
Not vnd arbeit litten
Vnd tund fast Iren schaden,
Ir boßheit sy aber do mit entladen
Vnd sust andir zagheit
Vnd was jr laster machet breyt,
Das wollent sye dann also durch wib verzagen.
Solt Ich vff myn truwe sweren,
So dünt sie es vmb Ir selbs briß.

16. ? rîten: sîten. 23. ? gereit. 36. ? sagen.

Ritterschafft verschmülcz als ein yß,
Meint man dar Jnn nit dann frouwen.
Hs. 60, 107 Man wirt dann wol schouwen,
Wer dann biderb heiß.
Vnd hetten sie dann daz nit genießt
Gein der welt vnd eren spil,
Wibes tuwe gein manes stet.
Kein man durch ein wib det,
Daz In an eren swecht.
So ist es leyder geracht,
Daz ein wib durch rechte truwe
Ir selbs vergißt; hat sie daz ruwe
Her nach, den schaden ließ er Ir.
Sich, gesel, solliche truwe wir
Den manen kunden erzeugen.
Mim lieb müß yemer veigen.
Vnd het Ich Irgent ein frunt,
Zü dem Ich hart mich het werkund,
Ich wolt durch In on allen spot
Süchen keiner hande not.
Das det alles Ich willeclich durch Inn.
Gesel, Ich han ein sollichen sin,
Sin gebot wolt Ich ye tragen:
Liep gott, frund vnd mogen!
Beget Ich alles vnd wes sin gebot,
Hs. 60, 107b Das ist war, so helff mir gott.
Dem Ritter was die Rede swer.
Er sprach: ich her fremde mer
Von üch, Reines wibes frucht!
Nün sprechent vff uwer selbs zücht,
So Ir es eben betrachtent,
Side Ir Ritterschafft so gar verachtent.
Was sollent wir dann durch uch tun?
Wie zugen nie kein hün,
So kinden wir auch nit hirten sin,
Weder der Rinder noch der schwin.
Er sprach: ich gelert nie kein belecz werck.

7. ? triuwe. 34. ? Wir.

Ich wond, das man die mynne berg
Her güb mit Ritterschafft.
Sol das haben nün kein krafft,
So müsent die wappen wir begeben
Vnd lernen an den stullen weben.
Es ist auch lange bys her gebruffet,
Wyt In die Welt gebruffet,
Das Ritterschafft zü den wiben gehort.
Manig man wer also bedort.
Hs. 60, 108 Ir Ritter wer gar also werlorn,
In mocht vil besser sin zü schül gangen
Vnd hetten In gutten langen
Die presenczige vff den koren;
Vnd hetten Irs Rittens enboren,
Got kennt ouch gütten pylgerin.
Ein platte müß swere sin,
Dann ein Rocklin dünne.
So achtent Ir antwerckes vnd pfaffen gesanck
Hoher, dann der hellen klanck.
Das Rein wyp sprach aber do:
Gessel, wie werstestu so?
Ich wil den adel drucken
Vnd wil her fur zucken
Vnadelich geschicht?
Geselle, also meyn Ich nicht,
Dann Ich sag dir sicher das,
Vnd wer Ich ein man gehaß,
Er wider mir leben sicherlich
So er durch ritterschafft vber sich.
Ich han es auch anders nit gemeynt,
Dann das den mannen sint versteint
Hs. 60, 108b Ir hercz; trvwe Inn Iren lip
Kan kommen nit, als In die wip.
Ich verkeres auch nit so gar zü grund.
Sye Ritten hin vnd her zü mancher stund.
Das macht In wilde Ir sin,
Das gantze truw vnd stette mynne

2. ? Ergrübe. 7. ? gerüefet. 16. ? swærer.

In Irem herczen nit blibet.
Sin Ritten Im das vertribet.
Wann er sicht manig stolcz wip,
So wurt Ime müt synne vnd lyp
Dar In so gar verwirt.
Verzwifelt vnd verIrt,
Wurt dann sin hercz do vnd hie,
Sin stette lieb felt dann an die,
Die Im dann die nehst ist.
Darumb, mannes truw, du bist,
Als du, her got, wol weist.
An frauwen fint man allermeist
Truwe myner werendet.
Wer gern truw lerntd,
Der kum jn frauwen schül.
Ich wen, das man dar In hol
), 109 Truw vnd Recht stetde.
Wer gern truw hette,
Der windet sin by wiben.
Da heim müssent sie bliben.
Das stet In sin vnd mutt
Gancz truw mit stetter flucht.
Ir hercz dann vmb flusset.
Das weiß, das gemüsset
Wil dick der Reinen wiben amyß,
Das Ir truwen herczen Reiß
Gein Im mit liebe bringet frucht
Mit mancher lieplicher zucht.
Sie hat kein andir hergeczsal,
Dann das sie In Irs herczen dal
Sencket truw gein Iren lieben frunden.
Wer Ir das werbunde,
Das wer zü mal ein vnglimpff.
Trybent sie dann keiner ley schympff,
Das verkert man Ir gar zü stund.
Sie getar nit vff tun Iren munt

9. ? vindet sie. 21. ? Des. 22. ? fruht. 24. ? geniezet. 26. ? rîs. Trîbet.

Wor manchen boſsen cleffer,
Hs. 60, 109b Der siner falschen ougen glesser
Her wirt mit geschnepp,
Vnd sag manig geklepp.
Swig er, es wer alles gutt.
Darumb ein wip wol behut
Muß sin Ir wort vnd werck.
Sye getar nit sagen, das sie dort
Truw In Irem herzen hat.
Offenlich Ir dann statd
Vnd Rumend uch lieb vnd truwen.
Das mueß mich yemer Ruwen,
Das es nit geoffembart wirt,
Das frauwen herczen truwen gebirt.
Ein wibes hercz ist verzaget;
Darumb sie immer Recht gesagt
Ir lieb noch Irem wille.
Ir truwe müß sie gar stille
Verborgen vnd himelrich tragen.
Das müssen wir arme wib dick clagen.
Der Ritter do ser wart herfert.
Frauw, Ir hant mich besuert
Sprach er, das Ir hant war.
Hs. 60, 110 Ir hant mich vberkommen gar.
Ich gieb mich gefangen üch.
Ich han verdinet, das Ir mich
Plachen vnd turenit.
Ich han uch ser erzurnet,
Vmb das Ich wiplich stetikeyt
Het so gern hin geleyt.
Ich was uff vnRechtem weg.
Das gib jch mich vff uwer plage
An uwer gnade gefangen,
Dann Ich han begangen,
Das Ich groß stroffe byn wert,
Wie Ir frauwes des an mich begerten.
Die frauwe snel antwurt do.

19. ? heimlich.

Sie sprach: nün wart Ich noch nye so fro,
Als das Ich dich han bekert
Vnd mynen louben gelert.
Doch gewuscht dues nymmer hin,
Syd Ich doch din meister bin.
Vff dich han Ich noch nit werzygen.
Ich wil dich also kestigen
Vnd sliessen In myn gefencknis.
Ich sag dir das gewyß.
Du wrd von mir gehalten also,
Das dir verget din muot ho
60, 110b Zu sagen din genossen,
Das sie das glouben vberal,
Das wibes truw sie ein sal,
Des mannes truw trucket,
Das se sich nider schmucket.
Mit der Reddet sie jm griff.
Du müst mir fall in myn schiff,
Sprach sie gar vnfermessen.
Hie ist lang genüg gesessen.
Vil jendlich sie jn danß.
Er zelt hin noch als ein ganß.
Sy sprach: du hast gestritten fast.
Was du dar an gewunen hast,
Das strich eins mals an ein stein,
So kumest du wider heim.
Der gut Ritter sprach getrot:
Frauwe, an uwer gnade
Gab ich mich on pinlich leben.
Woltent Ir mich nun an martel geben,
Do von wirdent Ir entert.
Du hast klaffen gelert,
Sprach sy. swig, du dumer gauch!
Miner genaden müstu geleben auch.
Irn weg sie gein dem schiffe fing.
Vil snelich er do hin gieng.
60, 111 In das schiff sy do sprang

14. ? schal. 21. ? jæmerlich.

Mit dem gefangen on sinen dang,
Wann mir sie do flussen.
Ich weiß nit war sie flussen,
Dann do Ich Ir hin weg gewart,
Do macht Ich mich wider vff myn fart.
Dach was Ich zü mol verdacht,
Das mich abentur hat bracht
So zü wunderlich red,
Dann Ich nie an keiner stetde
Hort so wunderliche kryege
Vnd dar nach so harten byeg.
Ich acht es her oder dar,
Der frauwen Rede ducht mich gar
War sin vnd vngelagen,
Dar vmb wir manen nit enmogen
Vns wider frowen seczen,
Dann Ich besorg, das sie vns leczen
An trwen, wer es vß sol tragen.
Dar wider kund Ich nie gesagen,
Dann das mich dunckt, sie haben Recht.
Die frauwen Rede was so slecht,
Das Ich bin geloubig worden.
Mich dunckt auch, das wibes orden
Werd stetter vil gehalten,
Hs. 60, 111b Dann der manne. were das wol walten,
Der sol den frouwen by ston,
Das Im icht werde des Ritters lon,
Dem die frauw hat angewunen
Vnd hort gefangen vnd gebunden.
Das mag wol sin der manne Ruwe.
Diß spruch heiß frauwen truwe.
In aller der welt sunder wang
Hat frauwentruwe den furgang.
Welichem manne sie das leit,
Der schaff, das sin stettikeyt
Vnd sin truwe gein dem wip gang fur,
Das man kein vntruwe an Ime spur.
Amen. Eynyg vnd arm bin Ich.

12, 338b AIN SPRUCH VON AINEM CHRANCZ.

Auf yedem crancz sach man lauffen
Ain federn von ainem straussen,
Daran yeder wart gebert
Der varb, der sein hercz pegert.
An yedem kil sach man schbeben
Ainen puchstaben, sam er tät leben.
Der pedeüt yglichs namen.
Ich rain, ain furst sich nit schamen
Dorft solcher gab von frauen clar.
Noch mer nam ich da war
Zbayr gefaß, da waß In
Dy wol gesegnet sand Johans mynn,
2, 339 Das wir vns damit solten bebarn,
Das vns Icht that wider farn
Arck von keinem posen chander.
Auch santen sie vns da pey pesunder
Ainen pryff, den yeder gern laß,
Wan er güt zw horen was,
Wan daran wart nit vergessen.
Dy wort maisterlich gemessen
Wurden auß weises herczen grundt.
Yeder Reim auf seinem pünt
An siben worten was gerecht.
Ir wort worhafft vnd schlecht
Stunden, also Ich euch sag.
Sy enputen vns Ir treue clag
Vnd da pey Irn werden grüs
Vnd wy gross sorgen dick wurdt püß.

9. ? Ich wæn. 16. ? kunder.

Darumb solt wir elendt gefangen
Vns nit ser lassen pelangen
Vnd theten das durch Iren willen.
Ir trost solt vnser trauen stillen.
Sy santen Ir gab auß hohem müt
Vns, dy was reich, edel vnd güt;
Vnd ob vns dy gab icht freuden prächt,
Das vnser yeder dan gedechtt,
Hs. 42, 339b Frolich hin auß zu diser fasnacht.
Also was der prieff vol pracht
Von den rainen an verdryssen.
Der anfanck vnd das peschlyssen
Kündt nit pesser sein gbesen.
Da nun der pryff wart glesen
Von dem anfang pis an das endt,
Vnser kainer sich elendt
Taucht sein auf das selb zil
Man hiet gesehen freuden vil
Von yedem pesunder da volbringen.
Ainer tet tanczen, der ander springen,
Vnd welcher da ging traurig vor,
Des arm da gingen da hoch enpar.
Man sach da freudenrichs Jubilirn.
Ainer mit dem andern thet tispitiren,
Ob er die frauen Icht thet erchennen,
Das er sy durch Ir wirdt thet nenen.
Da hiet man gesehen michel wunder.
Yeder gie alain pesunder
Vnd besprach seins herren syn,
Ob er von In mocht werden Inn,
Das Im dy frauen wurden pechant.
Noch peliben dy rainen vngenant.
Erst hub sy ain michel fragen
Hs. 42, 340 Vmb den poten, das er thet sagen,
Wer dy rainen frauen weren.
Mit pet, mit tro, noch mit erfarn

4. ? trauren. Auch sonst in dieser hs. ähnlich verschrieben. 33. ?! 36. ? beswern.

Kündt wir es an Im nicht erfarn.
Er sprach, er thet vns sein nit sparn
Pey treuen vnd pey borhait,
Vnd sbur vns des vil manchen aid,
Das Im dy frauen wurn vnchundt.
Sy hieten ainn spahen fundt
Mit hubschen Listen funden ...

Hs. 60, 129 Sych fugett zu eyner zytt also,
Das ich eynes morgens fru
Lag in clagender nott,
Als mich verlangen da gebott
Vnd sunderlich pin dar zü trang.
Ach, wie mich da bezwang
Ir lieplich zartlich angesicht!
Wann ich sye sehen an,
Vor froden ich nit gesagen kan,
Wie vil güttes ich Ir gan,
Der vil Reynnen togent sam.
Ich weiß nit sagen me,
Dann mir wart Je lenger Je weer,
Das ich recht nit entwoste,
Was mir gebreste,
Dan sye zu schouwen alle zytt,
Wan sye myr alzytt freyde git.
Hs. 60, 129b Wie mocht Ich Ir dan vergessen,
Die wil mich hatt besessen
Ir dugent vnd Ir lieblich gestalt,
Die do ist so manigfalt,
Der ich nit vol bryssen kan,
Vnd vil furter sagen da von,
Wie es mir er ging.
Als mich der schloff erst anfing,
Das Ich enschliff in eyner wille
Vnd qwam gegangen hin gar stille,
Da Ich fant ein gescheltschaft gan
In eynen garten, was wonesam

7. Fehlt eine zeile? 23. ? wil. H.

Vnd was geziret in wonenclicher art,
Also das die mynenclicheu zart
Darzu ging, die ytel reyn,
Vnder der geschelschafft gar gemeyn.
Wie mir das in eynen traum erscheyn,
Min truren was sicher kleyn.
Sye ging vnder den werden frauwen.
Wie bald sye mich ersach,
Von freyden ich ser erschrack,
Ob ymand mocht mercken das,
Wye es mir gelegen was.
130 Ich blicket dick vff vnd nyder,
Also blicket sye mich an wyder,
Das Ich kam in die geselschaft,
Wans es Ir also gelegen was,
Als mich auch duncket das,
Das sye nit getorst zu mir gan,
Vor der gescheltschaff mich zu enpfahen.
Ich ging da hyn mit freyden.
Je zwey vnd aber zwey . . . . .
Sint gekupelt an der mynen seyl.
Da bleyb die vsser welte alleyne ston.
Wie frölich ich begund zu Ir gon!
Sye sprach: lieber geselle gütt,
Byß wilkum! myn hercz hatt sunderlich hut
Nach dir gehabet iczunt lange zytt.
Nun ist mir frolich druwen worden.
Quit, des byn ich von herczen fro
Vnd swebett myn hercz in freyden ho.
Myn vsser welter geselle gütt,
Hab du zwar keynen vnmütt!
Ich wil dir bliben gancz vnd gerecht
Mit steden druwen gar eben schlecht.
Mit armen wart ich da vmb fangen.
130b Da wart ach als myn verlangen
Hyn geleyt mit zartlichen brangen,
Das sich er hub zu der selben stund

Fehlt eine zeile? 15. ? Wans ir.

Ir Rotter mund, der wart mir kund;
Das mich erfrouwet in herczen grund;
Des ich leyder nye wirdig wart,
Wan mir zü aller fart
Wachend nye geschach so vil,
Als mir schlaffend an dem zyl.
Sye sprach: sag an, myn lieber geselle gütt,
Wie bystu herkomen in verhollener hutt?
Ich sprach: frauwe dugenhafft,
Ich byn Recht komen in die geselschafft.
Mich hatt selber gewisset her
Gott von himel in lieblicher beger
Zu trost uch alleyn,
Wann Ir sehent gene gemeyne
Je zwey vnd zwey die In freyden leben
Vnd In hohem müt sweben;
Nü hatt es gott Recht bedacht,
Das er vns zu samen her hatt bracht,
Das Ich gelebet zwar nye lieber zyt
. . . .

20. Die folgenden blätter der hs. sind ausgerißen.

Hs. 42, 134b

AIN SPRUCH HUBSCH.

Es was ain mensch reich vnd geschlacht,
Ains gartens er Im erdacht
Nahent hin zw ainem waldt.
Darein santen zben huter pald.
In den selben garten weit
Darein kam ain wurm sait
Vnd payß dy huter paid zetodt.
Do der herr erfur dy nott,
Da sandt er ander huter dar,
Dy verlurn auch Ir leben gar.
Was der hüter komen sider,
Hs. 42, 135 Dy pais aüch der wurm nider,
Hincz das sich der herr periet,
Das er mauren nider piet
Lies ainn vesten starcken türn.
Dar zw hies er den würm
Sein hüter fliehen vnd gan.
Welcher zu der vest entran,
Der was vor dem wurm frey.
Mercket, wer der kayser sey!
Das was cristus der weyß;
Da er borcht das paradeyß,
Adam vnd euam er da sandt,
Di der wurm paiß zehandt.
Sathanas der würm strackt
Maria gottes artt.
Da hin alles menschen pild

5. ? sant er. ? satzt er. 15. ? in der biet. ? an der biet. 16. ? turm: wurm. 23. ? worht. 24. ? dar.

Flichen sol den wörn wild.
Wer der fleücht, der stirbt auch nymer.
Sy ist ain gemaines zimer.
Allen den, dy dar flyechen sein
Vnd sey an Rueffen In Irer pein,
Den mag sy gehelffen woll.
Dauon haist sy genaden voll.
Sy hatt gebaltt des vill,
Das sy hilft, wan sy wil;
Vnd mocht sy nit hailen, wan sy wolt,
Hs. 42, 135b Wy wurdt dan der nam erfült,
Das sy haist ain volles schrein
Vnd ein vnter preitigam
Vnd dy gbaltig an dem rat?
Sy ist das castel vnd dy stat,
So der eylendt wirt ein gelan,
Der sich so ser hat vertan,
Das er nindert peleiben mag,
Kumbt er zu der vest mit clag,
Da wirt Im geringert sein schber.
Also spricht der teichsner.

16. ? Dâ der.

Hs. 42, 135b

AIN ANDER SPRUCH.

Zw ainm mal het ain herr ainn chnaben
In sein hercz also pegraben,
Das Im in niemant mag erlaiden,
Vnd was doch so vnpeschaidenn,
Das In aller maniclich hassett.
Nü der herr het In gefassett,
Das Inn niemat was so lieb,
Vnd was doch der chnecht ain schalck ain dieb,
Das herr nicht pechant;
Aber maniclichen niderlandt
Westen wol sein vngeschlecht.
Also redt ich mit dem knecht:
Hs. 42, 136 Warumb gbingstu vnrecht gut,
Das sel versencken thut
Vnd auch hie an eren krenchet,
Das dein niemant wol gedenchet?
Dir ist aller maniclichen gram.
Der veriach der sünder mit scham.
Sigstu, was Ich kinder han?
Dauor gbing ichs, wy Ich kann.
Da sprach ich: natürleich
Sicht man selten meüer reich
Auf ainm posen grundt stan;
Also müs das güt zergan,
Das man falsch gebunden hatt,
Das es an den dritten selltten gatt;

1. Zweite hand der hs. 4. ? moht. 8. ? im. 9. ? kneht ein diep. 10. ? Des der herre niht bekante. 11. ? in dem lande. 14. ? gewinnstu. 15. ? Daz die. 19. ? Des. 26. Dritte hand. ? gewunnen.

Es er lischett als ain glütt
Das geschlechtt nitt sambtt dem guett,
Als ein ding, das nie erschein
Mer, dy sündt peleibtt allein
Vnd wirtt lang vnd schbär gerochen,
Als ain weisser man hatt gesprochen:
Ewrs vatters wissaitt
In das fiertt geschlechtt gatt,
Also sagt di geschrifft dauon.
Soltt es dan nydertt geschriben stann,
Dannoch war es zeglawben ring,
Hs. 42, 136b Wan es ist ain sichttig ding
Von nattür, als ich ee saitt,
Das der kurtzen arbaitt
Ist dem gantzen paw ain schawer
Vnd das seltten von scheberer maür
Wytt auff posser grundt fost altt.
Also vellett der gebaltt,
Den man pawtt auff misse datt.
Der man seine kinder hatt
Dester schwacher vnd achtt ir nichtt,
Das ein itlicher her gichtt,
Si sol nymantt ze dinen han,
Wan Ir vatter was ain man,
Der sein trew vmb gutt zerprach.
Das vindt villeichtt dy kind hinnach,
Das dy schmecken nach dem asst,
Das In nymantt getrawtt so fasst,
Sam getrewes vatters kinden,
Als ir sechtt ann pfarden, an binden
Vnd an tiren wild vnd zam,
Das man fragt nach dem ersten stam.
Ist er dan wandls frey,
So peleibtt man da pey.
Also ist der hern frag,
Hs. 42, 137 Das mit vnrecht gebunden wär.
Also sprych der teichnar.

2. ? mit samt. 7. ? missetât. H. 16. ? swærer. 37. ? spricht.

89c DER TYCHNER SAGT EIN GUETE LERE.

Mit kleyner hab ein man mich fraegt,
In welher weise mir wol behagt,
Der wölt ym ein frauwen nemen.
Ich sprach: laß dir gezemen,
Dye newer züchtig sie bekant.
Ist sie nicht die schœnst ym lant,
Daz laß dir nicht wesen vnmere.
Da sprach der synnen lere,
Er wölt han die schœnsten frauwen,
So man sie irgent möcht beschauwen,
Solt sie ein pfennyng wert guetz nit han.
Da sprach ich zue dem tummen mann:
So bystue ewigkleich er slagen.
Schœn frauwen wöllen tragen
Guet gewant mit reichen zieren
Vnd an allen steten hofyeren.
Wo ein höfflin ist ge seit,
Da wirt heymlich E gefreyt,
Welch die schœnsten frauwen wesen,
Die süllen bey dem hoff genesen.
89d Dar umb wirdestue gegrüeßt
Vnd vnderweilen gen muest
Vnd sie da hyn bringen tuest
Vnd dein huebe verkeüffen muest
Vmb guet gewant, vmb berlin weiß,
Daz sie da hin küme mit fleiß.
Wiltue dich dez wieder haben,
So verleüsestue Rytter vnd knaben

. ? dir wesen.

Vnd dein selbes herschafft
Vnd wirst vnderweilen gestrafft
Von deinem weib, die spricht zuehant:
Alle frauwen jn dem lant
Leßt man, da man kürczweil macht;
Newr ich arme byn versmaecht,
Daz ich hyn noch her nicht mag.
Vnd gelebest nymmer lieben tag
Mit deinem weib, newr wieder streben.
Wiltu dann dein huebe hin geben
Vnd daz weip mit kleiden reichen,
Daz mag dir nicht wol gedeichen.
Manger dorch seins weibes prangen
Vbel tuet vnd wirt erhangen,
Daz ym sünst nicht würde erkant.
Vberige ere ist halbe schand,
Hœrt ich ie die weisen sagen.
Also went er ere beiagen,
Der zue allen höfen fert
Mit seinem weibe vnd verzert
Huebe vnd velt vnd waz er hat
Vnd selbest zue letzste betteln gat.
So hat er zue den schanden pflicht.
Hs. 2, 90 Waz man wolt verkeüffen nicht,
Daz wer da heyme recht alz guet,
Vnd er doch hat keynen muet,
Daz er verkeüffen wolle daz weip
Vnd fuert doch veile iren leip
In dem lande durch üppikeyt,
Alz der etwaz feyl treyt,
Daz man sehe, wie schœne sie sey.
Da ist wieder nücz noch ere bey,
Alz her Salomon da lert,
Daz sein weib vnd sein swert
Nieman zeügen sal zue viel,
Ob ers icht verliesen wil.
Jungfrauwen, wytwen, vngemannet,
Ob man die für augen spannet

Alz ein kraem der Rytterschafft . . .
Aber ein man der wenig hat
Vnd sein frauwen füert entsawt
Hyn vnd here jn dem geschelle,
Alz er sye verkeüffen wölle,
Daz ist wonderleich genueg,
Wan ich die warheit an lüge.
Eyn weip jn armer hoffart
Ist geleich In aller der art,
Alz ein kacz, die natürlich tuet.
Wan ir der kalk ist vnfruet,
So pleipt sie daheymen vnd kumpt nicht auß,
Biz daz sich vergeet die mavs
Vnd sich der palk sauber stellt,
Daz sie ir selber wol gefellt.
Hs. 2, 90b Also zue hant wirt sie verlorn
Vnd wirt wilder vil, dan vor,
Vnd sich gein holcz verleüffet.
Alle die weile der man nicht keüffet
Guet gewant dem weib vnweise,
So pleibet sie da heymen vnd tracht vmb speyse,
Wez sie leben sal diz iar.
Ist aber, daz er schœn gevar
Macht daz weip mit kleyden,
So begynnet ir daz haus leyden,
Daz sye nyrgent pleiben kan;
Sye wil newr faren hyn vnd dann.
Wo ein höfflein wirt genant
Oder ein hoechzeit wirt jn dem lant,
Da hin mueß sie zörnig haben.
Vnd solt ers auß der erden graben,
So bedarff sie mer dan vor
Opffer pfennyng uff dem kore,
Da von opffert sie alle tag,
Daz man von irem prangen sag.
So mueß dan der arme man
Aber ein anders vahen an,

11. ? palk. 12. Vgl. hs. 2, 71d.

Dez er vor hett keyn danck,
Daz er vmb ieren vor gang
Mit den andern vechten mueß
Vnd verleüst ir aller grueß.
Dez er alles wol geriet,
Ob er ein züchtig frauwen hett,
Der der palk nit wer so glancz,
Dye acht weder hoff noch tancz.
Da von raet ich wol bey got,
Hs. 2, 90c Wer nicht vallen wolle jn spott,
Der sol sich hüeten vor den weiben,
Dye man über muet siehet treiben.
Ez sey herre oder arme man,
Er hat nicht gewyns dar an,
Wer sich also über weibt.
Alz herr ffreydanck schreibt,
Daz der wehssel nyeman zymt,
Da man schœn für guet nympt.
Wo mans bey ein ander fünde,
Weybes zucht vnd roet münde,
Da solt yedermon nach stellen.
Aber schœn bey über wellen
Daz ist nyeman nüczleich,
Er sey arme oder reych,
Vnd ist leibe vnd sele ein fallen.
Wer sein nit gelauben wollen,
Der hat frey wal vnd tag,
Daz er ez wol versuechen mag.
Diese rede ein frauwe erhoert,
Dye waz üppig vnd betoert
Vnd auch wenig da heym saß.
Die veriach gein mir jn haß,
Ich hett vnrecht an der sachen,
Ich solt diese besser machen,
Die man sehe zue den höfen traben,
Die könd hengen vnd haben
Kluege rede vnd hübsch stampney,

6. ? hiet. 17. S. 104 bei Grimm.

Dez wern die verlogen frey,
Die konde reden noch geparen
Alz ein reysig weib erfaren,
90d Die yedem man angesyeget,
Mit wem sie zue reden pflieget.
Da sprach ich: da ist nicht an,
Ob eyn frauwe vil reden kan.
Waz bedarff sye reden mere,
Wan daz sie schaffe ir haus ere
Vnd irn pater noster kan,
Straeffe auch ir vndertan
Vnd weyse die auff rechten fueck.
Dar an kan sie recht genueg,
Daz sye nicht disputieren darff
Auß den syeben künsten scharpff.
Sye ist auch dez wol frey,
Daz sye nyemant fürsprech sey,
In der schrann über jar.
Da von ist sie peßer zwor,
Die da heyme pleyben tuet
Vnd mert irs mannes guet
Vnd ir haus jn eren hat,
Wan die nyrgent ein höfelin läßt,
Sye wolle sich da schauwen lan.
Da wirt daz haus nicht reich von
Vnd ist auch nicht mit eren geben.
Wole den frauwen, die züchtig leben!
Daz ist nücze vnd erber.
Also sprach der deichner.
Got über hebe vns aller swer!

13. ? rede genuoc. 23. ? lât.

Hs. 62, 80

NUN VOLGTT HERNACH AIN SPRUCH VON GAYLIN DER VASSNACHT TÖCHTERN.

Ain frische dirn wolgemutt
Die sprach: es dunckt mich allzeitt gutt,
Vnd wann ich zu dem tantz soll gan.
Kain beßre freud ich nymmer han,
Biß daz die liechtmeß komptt herfür
Vnd die faßnacht komptt für die tür,
So bin ich frisch vnd darzu gail.
Hett ich die vastenn an aim sayl,
Ich wöltt sy werffen in das mör,
Vnd daz die vaßnacht wer ain hör,
Ich wöltt ir ain gutten frid gebenn.
Tantzen, springen, frölich lebenn
Daz bringt die vaßnacht über lautt.
Darzu verkaufft man manche prautt.
Auch habenn die mayd ain gutten dingenn,
Die faß nacht werd in freude pringen
Hs. 62, 80b Vnd daz sy darin werden gumppen,
Die altten schellen schitten lumppen.
Vnd manche spricht von stunden an:
Ich main, man geb mir heür ain man.
Ich hab ain tail zu lang geschwigen.
Ich mag ye nit mer ainig ligen.
Es ist kaum bey vierzehen tagen,
Das ich daruon hab hören sagenn,
Wie daz es gar frainttlichen sey,
Wer ain lieb hatt vnd leitt darbey.
Ich muß auch gar schon darnach stellen.
Ich waiß gar ainen hüpschen gsellen.

Wie mir der selbig werden möcht,
So wer auch meinen dingen recht.
Will mich mein vatter nit verkauffen,
So will ich selb in die hurr lauffenn.
Man vindt noch ain wildes rierscheitt,
Vnd die vmb niemantz nichts nit geitt
Vnd laffett vast wider vnd für
Vnd gaffett auch in alle tür
Vnd auch gar lützel kain sorg hatt
Vnd wie ir ding do haimen statt,
Das sy besech ire hauß keer
Nach ires weysenn maisters leer,
Wann den ir fraw ir haim embeutt,
Daz thutt sy gleich morgen als heutt.
Sy stand auff oder gang nyder,
So klaffett sy allzeitt herwider.
Es volgtt auch manche kainer leer,
Die ir gutt zun eren weer.
Nun yppigkait vnd den hoff glantz
Ir syn der stätt nur zu dem tantz,
Biß daz die vaßnacht her für gatt.
Welche sich dann versaumett hatt
Vnnd daz die selbig ist versessenn
Vnd auch ir kainer ist gemessenn,
So müessens dann den hailigen vasten.
Sy söllen auch ruen vnd rastenn,
Daz sy nit schnurre zu den täntzenn,
Biß sich der summer an würdt glentzen.
Da hin biß auff der pfingstenn zeitt,
So man die roßenkrentz auß geitt,
So nympt sy daz alt wider heer
Vnd vergist also pald der leer,
Die ir der priester hatt getan.
Sy werdent auff die änger gan
Vnd auch durch die plumen här watten,
Hinder die felben an den schatten
Vnd durch den gartten in die roßenn.
So hebtt sich dann ain michel kosenn,

Welcher deß selben kan erwartten.
So schawens auch die würtzgartten
Vnd machett im ain krantz von rautten.
So kumptt dann Contz auch mit der lautten
Vnd machett da ain mayen tantz.
Secht, so ist dann der ray auch gantz,
Daz manche nit erbeutten kan,
Vor mittem tag so hebtt sy an,
Daz sy besech ire haußkeer,
Wann zu dem tantz belangt sy seer.
So springt sy auch gar vnuerzigen.
Mäncher möchtt der attem geligen.
Sölt sy daz vmb gotts willen thun,
Darumb nem sy kainen lon.
Vnd daz sy also soltenn hurren
Von aim tantz zu dem andren schnurren,
Das komptt alles von übermutt
Vnd komptt auch mancher nit zu gutt,
Die auff der gassen thutt vmb rossenn,
Von aim tantz zu dem andern prossenn
Für vnd dar hin zu den knechten.
Es schatt mancher an iren rechten,
Daz sy ain red empfahen thutt.
Plib sy da haim, daz wer ir gutt.
Ain Junckfraw die wer vnbetrogen,
Hieltt sy sich also wol gezogen.
Vorcht vnd scham die soll sy han
Vnnd zichtigklich zu dem tantze gan,
Das man sy do mit eren main,
Vnd zu rechter zeitt wider hain,
Vnd sy haim zu dem hauße trab
Vnd lug, waz man zu schaffenn hab.
Vnd welche sich nit weysen latt
Vnd die nit vorcht zu schame hatt,
Daz der selben entweicht ain fuß,
Daz sy am angel behangen muß,
Das sy mit vneer würdt ain fraw,
Secht, so wünscht ir niemantz da.

Darumb so wer es wol ain krun,
Daz sy sich hüeltten also schun.
Vnd welche dirn sich frum heltt
Vnd daz man gernn nach ir steltt,
So man die wilden lätt herfür
Vnd die da rauschend vor der tür,
Kaine soll sich selb nit krencken.
Sy söllen all daran gedennckenn,
Wie rechte zucht also gutt wer.
Also redt auch der dichter. etc.

Hs. 57, 80 Hye vor an gut ein krefftenreicher mane
Seinß dodes not besane
Vnd dacht deglich dar ane,
Wie er groz gut sein kinden liß.
Er het 3 sun beweipt nach all seim willen,
Den det er heimlich zillen,
Befragt sie in ein stillen,
Waz ider jm zu thun verhiß
Nach seinem dot jn sulcher masse,
Daz in got friste,
So wolt er jn sein gut selbz lassen,
Ob sie an liste
Daz selb gelub drewlich welten verpringen,
Vnd sprach: sagt ewr gedingen,
Ob mir dort mocht gelingen,
Daz ich meinr trew gen euch genieß!
Der erst sun sprach: all woch jm ersten jare
Gib ich ein spen fur ware
Deinr sel ewig zu nare,
Daz ich hin fur jerlich bestet.
Der ander sprach: ein sel pad alle wochen
Sey dir ein jar versprochen,
Deinr sel fur ewigs sochen.
Dar nach jerlich sey dirs geret.
Die ding dem vater wol behagten
Vnd lobt ez sere.
Der jungst wurd auch von jm gefragten.
Der sprach: der mere
Wil mich, liber vater, paz besinnen
Vnd vor erfarn dar jnnen.

Du scheidst noch nit von hinnen.
Einß dagez der jung sich zu jm net
Vnd sprach: vater, nun pis noch heint mein gaste!
57, 80b Die nacht auch pey mir raste!
So mug wir aller paste
Vnserm furnemen komen nach.
Der vater sagt jm zu, allso zu komen.
Vom sun wart furgenommen
Dem vater sein zu frummen
Ein loter fall zu seim gemach,
Dar in er sollt dez nachtez ligen.
Hort, waz geschae!
Sie lebten wol an allez trigen
Vnd woren froe
Peide in reden, drinken vnd auch essen.
Irs vnmtz wart vergessen.
Do sie lang waren gsessen,
Dem vater waz zu pette gach.
Drey schone licht der sun liß zu bereiten
Zum pet jn zu beleiten,
Die man jm gar von weiten
Nach drug: der vater der ging vor,
Daß er von jm nit sach ein eingen drite.
Der sun sprach: forcht dir nite
Vnd ge mit vollem schrite!
Mit dem du kam er auff dy spor,
Daz er drat auff ein loter falle,
Fil jn ein kuffen
Vol wazer fer hin ab gen talle.
Laut gund er ruffen:
We mir! wer hat mir disen morte erdichte,
Daz ich ez merket nicht?
Mut mir die licht
Nach trugen; daz bedrewgt mich zwir.
Der sun sprach: vater mein, hie merk gar eben!
Daz peispil sey dir geben,
Daz du pei deinem leben

2. net hs. 57, 76b. 16. ? unmuots. 34. ? zwar.

Daz licht dir selber fure dragt
Vnd gebst von deinem gut, weil ez dein seye
Vnd dir daz licht want peye,
So gestu sicher freye,
Die finster Du vor dir verjagst.
Waz hulf dich, werstu vor verdamet,
Daz wir dein kinder
Dùrch geben daz gut allsamet?
Nichtz dester mider
Werstu verlorn, hestu dar nach gesplich
Hie jren mita die 3 lichte
Dort hinter dort hinter deim gesichte,
Do durch du zu der kuffen ligst.

1. ? treist. 5. ? verjeist. 9. ? minder. 12. ? Dort hinter
13. ? leist.

.2,2 VON DEN ACHT GESELLEN DIE SIBEN FREWD DER WERLT.

.2,2b Den syeten nyemant gar enbirt,
Wan ein ding zue alt wirt,
Wie wol eż hat sein zeit gewert,
Wan beßers kumpt, ez wirt vnwert.
Also ist geschehen den vyrnen wein.
Hat er mir ye vertrieben peyn
Vnd erfrauwet den meinen leip,
Er smecket mir alz ein alteż weip,
Der neüwe recht, alz ein junge dyrn;
Ich frage nymme zue dem vyrn.
Dez wil ich ym vrlaup geben
Vnd nygen den vil edeln reben,
Dye vns gebare den jungen,
Der vil manig snelle zungen
Kan krefftiglichen erlemen.
Er wart nye so wilde, er künde jn gezemen,
Wye vast er sprang, wie hohe er sang.
Dez habe der liebe möst danck!
Der ist vns worden reß vnd guet.
Wana, wana, weyblers huet?
Du macht hewr wol von nœten sagen.
Man sichet dich nu vil manigen tragen,
Der dich tewr hat gekaufft
Vnd wirt doch vmb dich wol zueraufft.
Eberlein hieß die schuewe wol flicken,
Man acht ir hewr nit vmb ein wicken.

1. Unvollständig in der Hätzlerin liederbuch s. 270. 2. Hätzlerin pirt. 15. ? gebärn.

Dan wan eyner weyblers huet gestürczet
Vnd sich jn Erberlis schuewe geschürczet,
So trit er keynen smalen steck,
Newr zu ym hin jn den wagen weck.
Keyns stabes begert er jn die hant.
Mit beyden henden lent er sich an die want,
Lent er sich recht alz ein junges kynt.
Ich wer an gueten witzen blynt,
Wolt ich die wonder alle sagen,
Dye er an manigem kan beiagen,
Hs. 2, 2c So wurde dye rede eyn teil zue lang.
Doch sagen ich euch, wie mir gelanck.
Ich gyeng eins tages durch gueten muet
Vnd wolt auch stürczen weyblers huet,
Da vant ich siczen ob eyner gluet
Syeben verch gesellen guet,
Dye rieffen mich alle frœlich an:
Nement den wein, vix, byederman!
Ich nam den wein vnd tranck.
Da muest ich sunder meinen danck
Da bey jn beleiben.
Ich kan nit halp geschreiben
Die wonderliche weyse vnd wort,
Dye ich von jn sahe vnd hort.
Der eyner wolt kalt, der ander warm.
Da wart vil maniger feißter darm
Gerœst vnd auch manig gesalczen wurst,
Daz halff kleyn vor den durst.
Sye bieten nit gar lanck,
Ymmer eyner zum andern: trinck! ich tranck,
Sprach eyner dem andern zue.
Der wein hat auch keyn ruewe.
Da möcht mich nicht betragen.
Ir eyner begonde den andern fragen,
Waz sein aller beste freude wer,
An der seines herczen gyer
Aller meynst lege
Vnd die er vor die besten wege.

Der Erste sprach: daz han ich schier gemeßen.
Vor alle freüde wiege ich eßen,
Alz ich euch wol bescheiden kan,
Wan ich byn aller speyse wan
Vnd mich zwynget die hüngers nott.
2, 2ᵈ So erfreüwet mich kein mündlin rot
Noch keyn freüde uff erden.
Ich kan nymmer frœlich werden,
Wan man vor mir synget, schallet.
Dye weil mein mage in hunger wallet,
So ist alle freude enzwey.
Eßen hat die besten krey,
So sie kein freüde uff erden hat,
Dez mir die meynste menge gestat.
DEr Ander sprach: eßen ist ein freüde guet.
Wer gesahe ye hohen muet
Newr alleyn von eßen?
Du hast dein freude zue hoch gemeßen.
Mit hulden ich daz sprechen sol.
Ist eyner der aller besten speise vol,
So sie uff erden mag gesein,
Dester grœßer ist sein peyn.
Vnd hat er nit zue trincken,
Alle freüde müßen hyncken
Vor der freüde mein,
Ich mein den wein, den wein, den wein,
Der sol mir leyt vertreiben,
Dye wil ich für die besten schreiben.
Du hast dein freüde zue hoch gemeßen,
An weyn ist alle freude verseßen.
DEr drytt sprach: ich yße gern,
So mag ich trincken nit enbern.
Doch weiß ich ein ander freude,
Mit der ich für euch alle geüde,
Ich meyn der süßen mynnen spyl.
Wer mir daz verkeren wil,
Der ist ein fraeß oder ein slunt,
Dem ist vmb kein ander freüde kvnt,

Hs. 2, 3 Dan vmb dez bueches fülle.
Eyn schelm vnd ein schülle
Mueß er mir ymmer sein!
Wan er dort leit recht alz ein sweyn
Vnd ist weins vnd speise vol,
Wye möcht dem ymmer werden wol?
Maeß ist zue allen dingen guet.
Da von so wil ich meinen muet
Vnd alle mein synne
Lygen auff heymlich mynne
Richten vnd geben.
Allen freüden ob sweben
Kan ir süßeu meynsterschafft,
Wann mynne hat sülche krafft,
Wem sie an gesieget,
Keyner freüde er vor sie wieget,
Vnd wer sich dez genyetet hat,
Ich weiß, daz mir der selbe gestat,
Wan mynne hat freüden vil,
Der ich wenig sagen wil.
Mynne qwynteret man mit ersen
Vnd fyedelt sye mit zersen
Vnd bleüwet sie mit hoeden gedoen;
Da kümmet alle die werlt von.
Dye Mynne wil sein gar lieplich gesmücket
Vnd gar freuntlich getrücket
Mit brüst üff brüstlein,
Nabel üff nabellein.
Balde geylet vnd vast geiaget,
Lyeplich küssen vnd wieder gehabet
Gehöret der mynne von recht zü.
Eyn man, der ir recht wil tün
Vnd ein iegklicher man
Hs. 2, 3b Tröstlich da nyeden dran,
So wirt ym vergolten liep mit freuntschafft.
Mynne hat zue mal groeße krafft.
Sye macht zwey jn eynikeit gahen,

2. schülle Benekes beitr. 1, 260. 10. ? Ûf heimelîche.

Dye vor ein ander nye gesahen,
Waz jung ist vnd ffroelich,
Daz gibt vns die mynne sicherlich,
Daz keyn ander freüde tuet.
Da von ist mein freüde guet
Vnd sprich wol jn meynem synnen:
Ez ist kein beßer freüde, dan mynnen.
Sye hat noch freüden vil,
Der ich nicht sagen wil
Vnd auch nicht sagen sol,
Wan wir daz alle wißen wol.
Wann were der mynne nicht,
So were alle die werlt enwicht,
So würde nyemant mer geborn
Vnd were alle werlt verlorn
Vnd kweme nyemant me zue hiemelrich
Vnd lebten uff erden gar traurenklich,
Davon ich mit meiner freüde
Weyt vor euch bede geüde.
DEr vierde sprach: ich geüde nit vil.
Mein haupt ich hie verpfenden wil.
Mein freüde leit euwern alle noch ob,
Vnd trage auch das hœste lob.
Hie gerytt jch mein scheißen.
Nyemant sal mir daz verweißen,
Daz ich die freüde hoch preyse,
Alz ich euch noch wol wil beweisen,
Dan ich die freüde hohe preise,
Alz ich euch noch wol wil beweisen,
Vnd byn ez auch worden jnnen,
Daz eßen, trincken, mynnen
Eyn man mag wol verzyehen,
Scheißen nyemant mag enpfliehen.
2, 3c Dise freüde haben etliche byt,
So hat scheißen sülchen syt,
Daz ym nyemant wieder strebt.
Wie gar ein man jn eren lebt

22. ? allen. 28. Dieses reimpaar zu tilgen.

Vnd steet eyner an des küniges rat
Oder er vorn an dem tancze gat
Vnd er sich nahe beschießen hat,
So ist sein muet an freüden toet.
Ez erfräuwet jn auch kein mündlin rot
Noch vil kleyn der seyten klang,
Wan er hat vil manigen gedanck,
Wie er jn einem wynckel wer,
So jn trücket die bürden swer,
Vnd wie er möcht entrynnen;
Aber eßen, trincken, mynnen
Mag man baß wieder streben.
Dez müeßt ir mir gewonnen geben.
DEr fünfft huebe uff vnd tranck.
Wye sere ym die zunge hanck,
Er sprach: ich kan dir nit verweissen,
Daz dein beste freude ist scheißen.
So wil ich dir mit smeichen:
Mein bester lust ist seychen.
Hie von ich nit vil sagen sol,
Wan wir daz alle wißen wol,
Ez sei frauwe oder man,
Wieder steen ym nyeman enkan.
Da von sprich ich aber alz ee:
Ißest du vil, du scheyßest dester me;
Trinck ich vil, ich seych ez auch,
Wan ich zeyhe ez durch den slauch.
Bracht seychen keyn ye jn not,
Ich wenen, daz mir der selbe gestat;
Oder wer sein möge enbern,
Der strauff mein freude! daz leide ich gern.
DEr sehste sprach: daz ist war.
Hs. 2, 3d Strafft ich dir, so were ich ein tor.
Seychen hat mich dick erfreüwet.
So hat es mich auch dick gegreüwet.
An fremder stat, da ich waz gast,
Da ist seichen ein sweirer last.

37. ? swærer.

Du sprichest, ez sei der besten eyn;
Da wieder sprich ich: neyn.
Ich meyn, der beste lust sei slauffen.
Wer daz an mir wolle strauffen,
Der sal sich bedencken eben,
Vnd weren alle freüde jn ein geweben,
So sie die werlt möcht gehan,
So hanget slauffen allez hynden dran,
Vnd möcht auch die freude nit lange bestan,
Ez hanget alle zeit hynden dran,
An slauffen alleyn,
Dem ich zue dienen auch meyn.
Dan waz man tanczet, swanczet, springet,
Waz man pfiffet, greiffet, synget,
Waz man turneret oder stichet,
Waz man synget oder sprichet
Oder waz man uff ertrich tuewe,
Hat ein mensche nit natürlich ruewe,
So mag die freüde nit lange bestan,
Ez hanget allezeit hynden dran.
Wauffen, wauffen, wauffen!
Wez legen wir vns nit slauffen?
Slauffen geit allen freuden ende,
Wo man sich hyn keret oder wendet.
DEr syebend sprach auß freyem muet:
Slauffen ist ein freude guet,
Doch hat sie ein gallen,
Die mueß mir mißvallen,
Erschröckenlich traüme meyn ich;
Dye haben offt erschrecket mich;
Wan mir traümet einmal, man wölt mich hencken
Vnd an gnade mich ertrencken
Vnd dar nach ein byschoff gewaltig.
Mein freüde waz manigfaltig,
Die weil ich lag vnd slieff.

). Dieses reimpaar ist wol zu tilgen. S. Hätzlerin s. 273. 10. Diese ist in der hs. fein durchstrichen. 14. ? grîfet. 24. ? hin kere oder
).

Mich düchft, wie vil maniger rieff:
Gnade, vil lieber herre mein!
Ir sollent vns gnedig sein.
Da ich da erwachet,
Wie sere ich da erlachet!
Ich waz ein buebe recht alz Ee.
Zwor die freüde gelob ich nymmer me,
Vnd wer ez für ein freüde lobt,
Ich wenen, er vnsynne oder er tobe,
Vnd ist ein rede gar vmb sünst.
Baden ist die reynigklich gelust,
Alz ez auff erden mag gesyn.
Ez wart nye kein fraüwe so feyn
An leibe, an kleyde vnd allen sachen,
Sye heißet ir dannoch ein bát machen,
Eyn bat durch sünderlichen lust;
Vnd hat ein man uff der gunst
Gedienet schœnen frauwen,
Ist er jn turneyen wol zurplauwén,
Hat er gewalt oder gereist,
So begert er allermeynst
Vor allen freüden baden.
Dor zue so wil ich laden
Alle guete gesellen,
Die zue der freüde wollen.
Da sichet man bruech fellen,
An beyden arßbellen
Sychet man sich streichen,
Keyn freüde kan ir geleichen,
Wan ein man üff die banck siczet
Hs. 2, 4b Vnd dar uff wol erswiczet
Vnd sich hauwet, da man siczet,
Da hynden vmb die mynne glocken.
Vmb vierczig malter rocken
Macht er sein kreyeren nit so starck.
Vnd gebe ym der keyser hundert marck,

8. ? lobe. 10. ? sust. 11. ? reiniglichst. 17. Hätzlerin i
25. Hätzlerin wöllen. 26. Dieses reimpaar fehlt beir Hätzlerin.

Sein geschrey were nit also.
Ez duet mir sanfft hie vnd da.
Eya, wo, wo, wo vnd wo?
Alda, alda, hye vnd da.
Baden ist ein reynklich spyl,
Da von ich nymme sagen wil.
Vnd da diser sein geschrey verließ,
Nu dar, trewt geselle, wie?
So sprachen sie alle zue mir,
Welche freüde gefellet dir
Vnder disen freuden allen,
Dar vmb wir hie schallen?
Da antwort er alda
Mit guetem muet also.
Er sprach: jch saget ez euch gern,
Ir keyns mag ich nit enbern.
Ich han zue jn allen pflicht.
Dar vmb schelt ich ir keyner nicht,
Dan ich iße alz eyn meyder
Vnd trinck alz ein bader
Vnd mynne alz der esel jm meyen
Vnd scheiß alz der Reyger,
Den krueg heiß ich mir reichen,
Trinck ich vil, ich müst dester me seychen,
Mit slauffen, baden ist mir wol.
Da von ich ir nit strauffen sol
Vnd schelt auch ir keyn.
Wol auff vnd gent daling heym!
Sprach dez wirtes dyrn.
Mein frauwe eße gern bruechbirn.
Wye seint ir so vnversynnet!
Mein herre hett seit vierstunt gemynnet,
Dar an habt ir jn verirret.
Ich weiß wol, waz meiner frauwen wirret.
Hye mit gelag ir aller bracht
Vnd gyeng iederman czue gueter nacht.

? verlie. 13. ? ich. 15. ? Ich. 19. ? mâder. 22. Vgl. Haupts
rift 6, 260.

Hs. 2, 29c

DER RITTER MIT DEM HEMEDE.

Hje vor, daz ist manig tag,
Daz mennigkleich dez sieten pflag,
Ez waz auch gewönlich vnd recht,
Ez were rytter oder knecht,
Wer ym gewant sneiden hieß,
Daz ers da hyn̉den vnd vorn öffen ließ.
Nü waz sich ein rytter klüg,
Der dez selben gewandes trück.
Nü füget ez sich, daz ez geschach,
Daz der rytter dersach
Eyn schönen tanćz von fraüwen,
Den begond er sere schaüwen
Vnd er hersahe die frauwen sein,
Durch die er senliche pein
Vnd größen kummer dolt.
Bei der er tanczen wölt.
Zü der gieng er vnd waz froe.
Nü hett ez sich gefuget also,
Daz ym daz hembde uff dem nack
Waz geschlichen vnd da lack.
Ez waz auch sweißig vnd naß.
Dez rytters knecht ersach daz
Vnd raumt dem herren jn daz ore:
Euch leit daz hembde hie vor,
Daz ist swarz vnd vngeneme
Vnd an zü sehen wieder zeme.
Da sprach der rytter zü dem knecht:
So merck mich vil recht
Vnd laß dich eben leren,

Hynden an den gern
Greiffen vnder mein gewant
,29d Vnd nym jn eben jn die hant
Vnd zaůch daz hembde vast nyeder,
Daz ez icht sleiff her wieder!
Ich weiß nit recht, wie ym geschach,
Daz er daz hembde über sach
Vnd die brůch geviel
Vnd zöchs ym uff die knyewe.
Also wart er zů schalle.
Die fraůwen sahen ez alle
Vnd begonden iren schympff machen
Vnd wurden sere lachen.
Doch gewůnnen sye hulde
Dem knecht vmb die schulde,
Dye er het begangen da.
Doch hett ers nit gemeynt also.
Er wölt ym sein laster han gewant,
Da macht ers ym selber baz zů schanden.
Wan dan ein ding geschicht,
So ist ez halp verricht.
Also geschahe auch dem knecht.
Dar nach tet er allwegen recht.
Ich rat eynem iegklichen man,
So er wil zů tancz gan,
Daz er sich selber ee besehe,
Daz ym alz dem richter icht geschehe.
Hye hat dez ritters mere ein ende
Mit dem sweißigem hembde.

8. ? gevie: knïe. 27. ? ritter. H.

Hs. 2, 13d

VON DEN NEWEN SITTEN.

Eyn schœne frauwe zue mir sprach,
Ez ist nit lang, daz ez geschach:
Wie gevellet dir der syet,
Der der mennige wonet mit,
Ich mein frauwen vnd man?
Ich sprach: frauwe, ich en kan
Mich dar auß nicht verrichten wol.
Ob ichs mit vrlaup bitten sol,
So tuet mir, schœne frauwe, bekant,
Dez ir mich gefraget hant.
Daz antwort mir ir roter mvnt:
Mir ist sein wol en wenig kunt.
Alz ich mich kan verstan,
Alz vil wil ich dich wissen lan,
Wie daz die leüt meren sich
Nu vnd hie vor gar vngelich.
Da e waz kürcz, daz ist nue lanck.
Vnderweilen da waz kein gezwanck
An dem leibe vnd an der wat,
Der sich nu gar verkeret hat.
Dye frauwen syetten vyndent,
Daz sie sich selber byndent
Hs. 2, 14 An leib vnd an armen.
Den sieten sol got erbarmen,
Daz keyn mynnekliches weip
Sol pynden iren zarten leip,
Daz sie sich nicht geregen mag,
Recht alz sie sei jn eynen sack

1. ? dem neuen site. 12. ? Des. 18. ? Daz. 21. ? Daz.

Gestoßen vnd gebunden.
Der syet ist nu kürczlich funden.
Hye vor man eynes syeten pflag,
Der gürtel jn rechter hœhe lack,
Daz wol ir zartew prust
Nach iunger manne gelust
Saß dar ob mit guetem gemach.
Den syeten man vil gerne sach
Vnd macht die frauwen wol getan.
Den selben sieten han sie verlan
Vnd ist ein neüwer syete kummen,
Den sye zue hant han genomen,
Daz sye den gürtel sencken
Vnd hyn zue tal henckent
Vnd gürten über die heß sich.
Der syet ist gar vnmynneklich
Vnd liebt auch iungen mannen nicht,
Daz man sie zwyrnet lenger sicht
Ob dem gürtel, dan dar vnder.
Ez ist ein groß wunder
Vnd den schön frauwen ein großer vnfueg.
Die frauwen würden nye klueck,
Wan daz sie der gürtel enstellet.
Der syet mir sere mißfellet.
Dannoch hant sie einen syeten.
Ir hauptlöcher seint gesnytten
Beyde zue weyt vnd auch zue groß,
Daz man jn sychet den rücken bloß.
Den solt auch decken ein reich wat.
14b Vil leicht ein planckes nettel stat
Vff eyner prunen heüt.
Daz sehent nicht die leüte,
Wer ez zue recht wol decket.
So hat sie sich enblecket,
Daz man jn iren buesen sichet,
Hant sie dar jnne verborgen icht.
Nue han ich der eren preiß geseit.
Nu höret von der frauwen hubschait

Vnd merckent, waz ich an jn lob,
Daz ich dar an nit en tob!
Ich lob ir wünnekliches haupt,
Daz mangem seiner synne beraupt.
Daz ist so klüglich uff gebunden
Mit snüren zue allen stunden,
Mit golde vnd auch mit gesteyne.
Daz zymet wol frauwen reyne,
Dye von adel dar zue seint geborn.
Doch sal man ez laßen an zorn,
Ob eyn frauwe mynnekleich,
Dye von Adel nicht ist reich,
Ob die ir har uff byndet,
Durch daz man sye klüglich fyndet.
Da aber der auffbünt nit en ist,
So habent sie einen andern list,
Der mangen macht zue eynem toren.
Dye lock bei den oren
Dye seint fast her für gezogen,
Gebücket vnd wieder gebogen,
Daz macht daz rößlin lauffen
Vnd tuet auch mangen verkauffen,
Daz ym sein vater hat gelan.
Daz mueß er durch das werden an
Vnd mueß tuen von der hueben ein rück.
Daz macht dez löckels wieder bück.
Nu han ich gar beweiset dich,
Wie daz die frauwen zieren sich.
Hs. 2, 14c Wiltu nu horen, wie die man
Sich nu neuwer syeten nemen an
Mit bart vnd auch mit hare?
Den selben syeten zwar
Keyner ir vater noch nye gewan.
Man fünde noch vil manigen man,
Dem schœne frauwen weren zart,
So tragen sye hare vnd bart
Recht alz die wylden hayden.

4. ? mangen.

Do von so müßen sie swer leyden etc.
Jung man sölten sich zyeren
Dorch schœner frauwen smyeren,
So möchten sye erwerben ein kus,
Der ymmer wirt verborn sünst,
Der doch nymmer würde verlorn,
Vnd hetten sye die bert beschorn.
So hant sie ein syeten schentlich,
Dez ich dicke han geschemet mich,
Der seckel bey der nyederwat,
Der vor allen dyngen übel stat.
Dez ich mich dick han geschamt.
Ich wölt, daz ym die hant wer abe,
Der ye den ersten hienck dar!
Nu nement allesampt war
An dem bœsen verschamten man!
Wan er sol ein pfennyng han
Vnd er bey schœnen frauwen stat,
So mueß er auff heben die wat,
Alz ob er sich dez waßers wolle lœsen.
Der selbe syeten ist gar bœse.
Dem waz ich ye veynt vnd gehaß.
Im stünd offt jn seiner seyten baß
Eyn tasch oder ein seckel klueg,
Alz jn hye vor sein vater,
Der doch tewr waz vil, dan er.
Nu ist ez nu der iungen ger,
Ez sei frauwe oder man,
Sye wöllent neuwen syeten han.
Der junge mit dem jungen spylt,
Daz ez den alten bevielt.
So will der alt haben ein spil,
Dez der junge nicht en wil.
Sunst muez ich iederman gewonnen geben,
Alz ym got den muet hat geben.
Dyz heist der neuwe syet.
Dem volgen wir alle gern mit.

. ? geschamt habe. 25. ? vater truoc.

Hs. 2, 90d

VON DEM WEYSEN MAN VND SEINEM SUN.

Ejn weiser man zue seinem son sprach:
Wiltu gewynnen guet gemach,
Ich wil dir einen rat geben,
Daz du gewynnest ein guet leben.
Hs. 2, 91 Mynne got vor allen dingen,
So kan dir nicht misselingen.
Du salt jn allewegen rueffen an,
So wirstu ein selig man.
Lob jn mit deiner tagzeit,
Dar vmb er dir dein schuld vergeit.
Du salt gleüben an einen got.
Tuestu daz nit, daz ist ein spot.
Svn, gelaub aller meynst
An vater, Svn vnd an heilgen geist!
Gelaub auch, mein liebes kynt,
Daz die drey namen eine wâre gotheit seynt!
Svn, ich wil dich eyns leren.
Du salt nicht üppigklichen sweren.
Bey gotes namen rât ich dir,
Dez soltu gern volgen mir.
Manger verdienet gotes zorn
Mit sweren, daz er wirt verlorn.
Svn, ich wil dich mer leren:
Den Svntag saltu han jn eren
Vnd dar zue den feyrtag,
Daz got nit ûff dich tve den slag.
Svn, hüete dich auch vor dem ban,
Daz du icht werdest ein pennig mann.

Svn, habe vater vnd muetter jn eren,
So wil dir got dein leben meren.
Svn, du salt an nyemant schuldig werden,
So wirstu selig ûff der erden.
Svn, habe dich selber in huet,
Daz du yemant verstelst sein guet!
Laß dich genügen der habe dein!
, 91b Daz rat ich dir ûff die treüwe meyn.
So wirstu schœne gehan
Von eynem, der nye guet gewann
Noch von dir zue schaden kwam,
Wan er dir alles guetes gan.
Svn, hüete dich vor dem geteüsch,
Daz man da heißet vnkeüsch!
Da von so kummen sünden vil.
Ffür ware ich dir daz sagen wil.
Svn, biz auch nit falscher gezück!
Durch nyemantz willen leüg!
Wann manger wirt verlogen,
Daz er an den galgen wirt gezogen.
Svn, laz dich genügen an deinem weip!
Keyn ander jn dein hercz schreip!
Wann die vnkeüschen Ebrechere
Die seint vnserm herren vnmere
Vnd mögen daz hyemelreich
Nymmer nicht besyczen
Vnd müßen jn der helle swiczen.
Svn, wünsch nicht jn deinem muet
Nach keyns frembden mannes guet!
Laz dir daz frembde vnmer sein!
So pleibt dir die habe dein.
Svn, disew heilgen zehen gepot
Hat vns gesant vnser herre got
Bey hern Moyses dem getreüwen man,
Wann er vns wol guetes gan.
Die saltu halten vnd nicht prechen,
Oder ez wirt got an dir rechen
Vil zornig an dem jüngsten tage,

Hs. 2, 91c So dir nyemant gehelffen mag.
Dar vmb, svn, fürcht got
Vnd behalt auch sein gebot
Vnd danck ym der marter sein,
Dye er leyt durch den willen dein
Vnd durch die kristenheyt gemeyn,
Da er an dem creütz erscheyn.
Svn, wiltu jn eren alten,
So saltu mein lere behalten.
Bis barmherczig an dem herczen dein!
Alz der arm vor dir grein,
Mit dir jn dein haus jn weysen!
Du solt jn freuntlichen speysen
Vnd solt von ym nicht wencken.
Du salt jn güetlichen trencken.
Du salt dich auch nit verbergen,
Wan du den armen salt herbürgen.
Dem nackenden saltu geben an
Eyn gewant, ob du ez macht gehan.
So kleyt dich got erlich sam.
Du solt zue den siechen gan
Vnd klage sie tügentleich
Vnd habe dich gar kleglich!
Alz du wirst von syechtage kranck,
So wißen dir sein die leute danck.
Svn, ich wil auch râten dir
(Dez soltu gern volgen mir):
Gang zue den, die da ligen jn banden
Mit füßen vnd mit handen
Vnd hilff jn mit dem trôst dein!
So wil got dein trôst sein
Hs. 2, 91d Vnd wil dich behüeten vor schanden
Vnd vor dez pœsen geystes panden.
Svn, wiltu nach eren ryngen,
So soltu keyn bœse guet gewynnen.
Du wirst selig uff die treuwe mein,
Alz dû stirbest an der sele dein.
Wiltû ein hyemelkynt sein,

Svn, so halt die lere mein,
Die ich dir freuntlich wil künden.
Hüete dich vor den syeben tôtsünden,
Daz du dar jnne icht werdest funden,
Oder du wirst jn die helle gepvnden.
Die erste sünde ist hoffart.
Vor der ist der hyemel vorspart.
Von hoffart wart der llucifer
Vnd dar zue manig engel here
Verstôßen von dem hiemelrich
In die helle gar zornigkleich.
Dar vmb, lieber svn mein,
Biz demüetig an dem herczen dein!
So wil dich got sein ergeczen
Vnd wil dich jn daz hiemelrich seczen.
Dye ander heißet Geyttikeyt,
Die hat ein fues, der ist breit,
Vnd wil alle ding besiczen.
Daz bringet sie zue mit wyczen.
Svn, do vor so hüete dich,
Daz sie dir icht tue ein stich!
Wan keyn geytig mensch wirt nymmer vol.
Da von fügt er dem teuffel wol.
Der geüßt ym sweffel jn den mvnt
2, 92 Vnd wirfft jn yn der helle grunt.
Dar vmb, lieber svn mein,
Laß dich genüegen der habe dein!
Vnd tuestu daz nach meiner lere,
So geit dir got guet vnd ere.
Dye dritten sünde wil ich dir nennen,
Sun, daz du sie macht erkennen.
Sye ist die vnkeüsch genant
Vnd bringt die leute jn groß schant.
Svn, die saltu meyden,
Daz du icht werdest leyden
Smacheit von den weyben,
Dye vnkeüsch allewege treiben.
Svn, du verdienest gotes zorn

Mit vnkeüsch, daz du wirst verlorn.
Dar vmb, svn, so byt ich dich,
Daz du vor vnkeüsch hüetest dich.
Von der vierden wil ich dir sagen,
Die saltu ferre von dir jagen,
Daz sie dir icht an gesiege.
Svn, dein selbes pfliege!
Sie heißet der zorn vnd ist nicht guet
Vnd bringet nymmer gueten muet.
Der zorn ist ein pitters kravt
Vnd verderbt mangem sein haupt.
Von zorn kumpt manig wort.
Manig mensch wirt betôrt.
Von zorn siehet man mangen sterben
Vnd an leibe vnd an guet verterben,
Vnd daz er eynem nympt daz leben,
Hs. 2, 92b Dar vmb er etwan daz sein mueß geben.
Dar vmb, lieber svn mein,
Laz den zorn von dem herczen dein!
Habe ryngen muet! so lebstu lange.
Laz dich nit bezwingen dez zorns zange!
Svn, tuestu daz vnd volgest mir,
Daz mag zue frommen kummen dir.
Dye fünfften tuen ich dir kunt
Die macht dir dein sele verwunt.
Svn, sie ist frâßheit genant.
Hüete dich, daz du icht werst geschant
Von der sünde! wan sie ist grôß
Vnd macht dich an eren plöß.
Vber essen ist nicht guet,
Wan ez dem leibe sanffte tuet,
Vnd darzue daz überig trincken
Macht dem volk die zungen hyncken.
Svn, da von so volge mir!
Iß nicht zue vil! daz rat ich dir.
Biz meßig an dem trincken dein!
Misch mit wasser den wein
Vnd trinck dez weins nicht zue vil,

Daz du icht werdest der leute spyl!
Manig mensch seint tot gelegen,
Die ir selbes nicht wolten pflegen.
Die selben waren alle unweyse,
Wann sie aßen zue vil der speyse
Vnd truncken auch vnmeßigklich,
Daz sie da ligent lesterleich.
Svn, die selben heißen tôrn,
Wann ich fürcht, sie sein verlorn.
Svn, dar vmb gewer mich,
Daz du vor frâßheit hüetest dich.
Dye sehst sünde heißet neyd.
Llieber svn, die selben meyde!
Wan sie ist vntügent vol
Vnd tuet sele vnd leib nit wol.
Wer neyd treit an dem herczen sein
Vnd greynt alz ein eber sweyn
Geyn seynem nehsten, daz ist nit guet.
Neyt pringet nit gueten muet.
Ich hört ye die weysen sagen,
Daz manger ist zue tot erslagen
Durch neyd, der wol genesen wer
Vnd hett gelebt an alle swer.
Sun, daz du verdienst gotes zorn,
Mit neyd, daz du icht werdest verlorn.
Dar vmb, lieber sun mein,
Behüete die armen sele dein,
Daz sie icht vermaledickt werd
Von neyd! so bystu selig uff erd.
Du solt günnen dem nehsten dein,
Waz ym gan der schöpffer sein.
Vnd tuestu daz, daz ist guet,
An leibe, an sele, an guetem muet.
Dye syebende svnde nenne ich dir,
Vnd vermeydestu die, daz ist mein gyr.
Svn, dar vmb merck mich!
Nach mein worten peßer dich!
An gotes dienst saltu nit trege sein.

Hs. 2, 92d Daz rât ich dir jn treüwen mein.
Zue kirchen sprich dein tagzeit!
Darvmb dir got dein svnd vergeit.
Irrę nyemant an gueten dingen!
Alz du die messe hœrest syngen,
Rueff an deinen schepffer,
Daz er dich mach sünden lere,
Vnd mane jn der marter sein,
Die er leyd durch den willen dein!
So wil er dich schier geweren,
Daz du dein tage verzerst mit eren.
Svn, du solt dich nit betœren
Vnd gotes wort gern hœren,
Wan ez speist dir die sele dein.
Dez glaube mir ûff die treüwe mein.

ANMERKUNGEN.

Die mit einem fragezeichen versehenen anmerkungen hier, wie unter dem ›xte, sind beßerungsvorschläge, welche freilich meist auf der hand lagen nd nur die stelle eines sic im texte vertreten. Die mittheilungen von herrn rofessor Holland habe ich mit H. kenntlich gemacht.

1, 22 ? Der edele. 29 ? Da kain vremd. H.

2, 5 ? Ie tegelich. H. Und âzen tegelich. 14 ? was er niht gelîch.

4, 12 ? lac.

7, 7 ? Schauet. H. ? Si schauet. 8 ? Pêde arm. 10 ? der ir.

8, 11 ? Der wil dir wol behagen; Des wil ich dir die warheit sagen.

12, 13 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 984 f. H.

13, 16 ? erkorn. 36 Vgl. über die engelskleider Freidanks Bescheidenheit 15. 381 bei Grimm. W. Grimm über Freidank s. 80. Syr Isambrace z. 747 ei J. O. Halliwell, the Thornton romances. London, 1844. 4. Von dem ngel, der, nachdem Adam und Eva das paradies verscherzt, das letztere mit ammendem schwerte bewacht, sagt eine bühnenanweisung des merkwürdigen ltfranzösischen dramas über Adam: Interim veniet angelus albis indutus, ›rens radientem gladium in manu. S. Adam, drame anglo-normand du ij^e^ siècle, publié pour la première fois par Victor Luzarche. Tours, 1854. s. 39. H. Vgl. 15, 11. 20, 3. 60, 21. Walther von Rheinau bl. 216, 0. 45.

17, 22 ? Nu enweiß. Weiß = weiß nicht gar häufig. Vgl. s. 385. 405. 419.

23, 34 Vgl. fastnachtspiele s. 900. 944. Hs. 16, 69b.

27, 6 Dieselbe zeile im Freidank 6, 5 Grimm. H.

32, 1 Die universitätsbibliothek in Tübingen hat neuerdings einen alten bdruck dieses gedichtes o. o. u. j. aus Heyses sammlung erworben, dessen bweichungen ich hier mit aufführe. Der titel lautet: Von S. Johans trunck in hupscher Newer spruch.

Sant Johans ward vor Got verklagt
Von sant Niclaus der spruch das sagt
Das man offt trinckt in seinem nam
Sant Bernhart auch zuo straffe kam
Das sie die bauren machen vol
Erferst es baß liß büchlin wol.

sichtikleych. 3 mich hoch auff. 5 Das mich groß wunn vnd freüd erurt. 6 Da ich kam. 7 Sant Niclas sprach ist mein geding. 8—15 fehlt. 6 Ich klag hie über. 17 Ich gnuß sein nimer vm̄. 18 nun yetzund der

herbst trit an. 19 Gelert bauren frawen. 20 Frölich trincken dan für sich dar. 21 Das wert dan auß das lange. 22 Wan ein trünck er dan sol zuohauß. 23 er wirt nun gee. 24 Vnd trag noch her sant Johans nam. 26 Haubt hend vnd füß vnd all ir glid.

33, 1 nendert ainen. 2 fuorman der da fleren. 3 also. 4 er dan schilt gleich wie ein pock. 5 Wa bey dem weg dan stet. 6 grüsset. 7 rürt in mit der deychssel. 8 Durch dorn vnd stauden. 10 man zuo lest in kam erweckt Wan er tieff in der pfützen steckt So rüfft vnd schreyt er bitterlich Vnd bit mich dan gantz ynnicklich. 13 Hilff himel her sant nicolau. 14 So ist Johannes niendert da. 15 gestendig. 16 So nent er mich ain nothelffer. 17 ich vngemach von im. 18 im auß der lachen hinn. 19 Als bald ich das selb nit enthuo. 20 So redt er mir gar. 21 Vnnd spricht ich sey ainman on sold. 22 Ob das Johannes laugnen. 23 ziechen auff sein. 24 mir grosses. 25 Got sprach Johans. 26 an mich. 28 im yetz engegen gan. 29 guotter red das wer mir. 30 Wan do er mir necht füre bot. 31 Da wist ich nit on als gefar. 32 Was ich im doch nun schuldig war. 33 Lieber. 35 Nun hört meinen sin hin. 36 Dan er ist so frum vnnd bider.

34, 1 Wer dan in meinem namen trinckt. 2 Vnnd darnach in ain lachen sinckt. 3 Rüfft der in an hilfft er im auß. 4 So fert auch mancher zuo dem hauß Das er schlecht sein weyb vnnd auch kind Vnnd auch alles sein hauß gesünd. 5 Fragt die heiligen. 6 ich im darumb verfall. 7 Wil ich im bald herwider kerren. 8 Wayst gar wol ich schwer nit gern. 9 Tröst sich es sein erloß theding. 10 wöl mich vmb ain freffel bring. 11 ward gefragt darnach. 12 Bey offnem gericht er veriach. 13 Er sprach wer trünckt sant Johans minn. 14 Vnnd thuot es vmb des glaubens gwinn. 15 Da von kan er nit vol werden. 16 Solts Johannes wider kern. 17 nicklaus kem in solch schwer. 18 Mich deücht nicht das es billich wer. 19 Ain ander warff sein rat darein. 20 Er sprach es gschicht bey guotem wein. 21 Die grossen krüg vnnd flaschen schwer. 22 macht Johannes alle. 23 So wirt manger er wayst nit wie. 24 So gett es im gar vbel ye. 25 hulff muoß. 26 Ertayl ich auff die gwissen. 27 Johannes hast es wol. 28 Nun kum sein. 29 Darnach fragt man sant bartholmee. 30 gehöret. 31 Es ist für war ain böser syt. 32 Wer so den truncknen volget. 33 Es trünckt offt ainr sant Johans nam. 34 Das er wirt strauchens nimmer ann. 35 Kan. 36 Das fallen muoß er auch wagen.

35, 1 Mit seinem haupt vber. 2 In macht der guote wein. 3 Das er sein vater nit. 4 geet bürzelen bey. 5 Da ist Johannes schuldig. 6 selb die red wol taylen. 7 Andres. 8 Bey dem Fronrechten er veriach. 9 Er-sprach ir gebt Johan schuld vil. 10 Ich wayß ain ob ers. 11 Von dem es allessambt geschicht. 12 Der stet vnnd spricht kain wörtle. 13 ist der dort. 14 Der thuot morgens die. 16 lat des tags auch nit dauon. 18 wein hat er die red empfang. 19 sol darumb nit haben. 20 brieff vnnd hande fest. 21 zwayen dschäden. 22 gfelt dem richter auch sein gab. 23 dise. 24 Das ertaylten sie an. 25 Bernhart der. 26 sprach also mein zimmerman. 27 Wol seind ir meins schadens so fro. 28 Ich entgee noch wol ewer dro. 30 den

ſpot auß ainem. 31 Ir liest. 32 lachten die holgen all gleych. 33 got hugentlich zuo in. 34 herren merckt mein sin. 35 söllent mirs von hand ;eben. 36 Wil euchs wandels. 37 Dan es zuo fründtlich zwischen euch ist.

36, 1 Gedencks euch nit zuo kainer frist. 2 Ir hand euch mit ein ander :riegt. 3 Ewer gewissen darzuo biet. 4 Vnnd was ich red das haltend stet. ; sollichs gen. 6 Das wurt ir von mir innen trat. 7 Niclas man kaum vber- ıat. 8 herre ich gibs von hand. 9 erkant. 10 Got sprach ich mach es ietz vol. 11 Ich red das hie vor disem. 12 ainander bholfen. 13 auß dem ıertzen ewren. 14 Vnnd wer meinen spruch vber für. 15 Vil bässer Vischt ır in eim wier. 16 Veing er dan icht. 17 er die hulde. 18 hat sant Bern- ıart. 19 Des fehlt. Johannes ist in grossem wort. 20 Gen sant Niclaus ıls ich verstee. 21 Vnd het Johans geklaget. 22. Des kempt ir beydenthalb :uo schad. 23 Drumb Bernhard kauff Johann ein lad. 24 Vnd thus auff len. 25 legen. 26 Vnd sein schreybzeug darein. 27 So sol Johans her- wider bald. 28 Sant Niclas auch ein eerung thon. 29 Damit so kompt es wol zuo son [? suon]. 30 der ersten weych. 31 Gehabt euch wol sein reüden reich. 32 Damit das recht vollendet. 33 Berenhardt. 34 Sprach es ıst ein gsell hie oben. 35 Er wirt dich ewigklich. 36 Das du so freüntlich ;en vns thust.

37, 1 was in freüden lust. 2 Zuo mir gieng sante Berenhart. 3 Von m ich schon empfangen ward. 4 Er sprach sagt ienen auff erdtrich. 5 mir wil dienen Vesteklich. 6 Mit mir stet nüchter trüncken gert. 7 wirt dreye ;ab. 8 Das erst zum lesten wol erkent. 9 augen plöd zwuo zitternt. 10 schweres. 11 Die schenck ich in von meim gewalt. 12 verhieß es vnd. 13 fuor da her ich wayß von wann. 14 erwacht fruo gen. 15 ich nit für wahrhayt sag. 16 Sich kan zweyfels nieman wern. 17 Selber wil ich doch ıit schweren. 18 Wers uit [? nit] gelaub der. 19 Es kompt alles von guotem. 20 ir gsellen. 21 dient dem guoten sant. 22 Ob euch der lon. 23 Ir habt ıin guoten gwin. 25 Ain guoter trincker redt also.

43, 8 ? Dâ.

44, 28 was vollekomen gar. Vgl. 45, 7. 31 ? wol den fleiß. H.

45, 15 ? ir armuot.

47, 9 ? iht. 37 ? fürnam.

51, 13 ? wol gezam. H. 29 ? Sit. H. 31 Hier ist wohl das verbum, wovon z. 33 der accusativ abhängt, ausgefallen.

52, 15 ? einer kemenâte. Vgl. 53, 13. 28 ? Dô huop sich jâmer unde nôt.

53, 13 ? kemenate. Vgl. 52, 15.

55, 29 ? quelten. Vgl. z. 21.

57, 21 ? von. H.

58, 3 ? Entbiett den priestern êre. 29 ? umb leip.

59, 22 ? Uberlût. H.

61, 1 Vgl. Freidank s. 15, 11: Des priesters sünde ein ende hât, Swenner ı engels wæte stât: In der messe ist er ein bote Vür alle kristen hin ze ote. H. 10 ? Daz allerminneclîchste kint Sach si in des priesters hende. 9 ? Christ Wârer.

62, 4 ? Dan die.

64, 8 Vgl. Freidank s. 13—16. H.

66, 24 ? Woltestu.

68, 13 ? sagtest.

69, 16 ? Daz der. 33 Vgl. Freidank 71, 3. H.

70, 1 Zu vergleichen ist eine erzählung aus dem buche von der seele trost in Frommanns monatschrift für Deutschlands mundarten 1, 191.

72, 6 Drei zeilen auf einen reim! ? Der ritter sprach: Die mac ich niht, Swaz mir dârümbe geschiht. Kurze buoze hæte ich gern.

75, 7 ? Do sprach ein.

77, 2 ? Er fuor zu Lucifer unvro. Er sprach. Vgl. 76, 2. Zu z. 5 würde dann aber die entsprechende reimzeile fehlen, wenn man nicht 3 reime annehmen will.

78, 7 ? Daz ich ein naht sol sîn hinnen.

80, 1 lies Wirtenberg. So steht s. 91, 26 in der hs., woraus ich die überschrift genommen habe.

81, 5 ? not. Aber daz übel weip do Si tet in allen also. 6 ? Über. Vgl. Hätzlerin s. 219, n. 52, z. 21.

82, 2 ? er minnen, si.

83, 32 ? nie vol ze geloben. H.

84, 2 ? im. 3 ? Dises volkes. 23 ? zebrâchen unser ê: dicke mê. 28 ? dâ alleine.

85, 12 ? in beiden stât. 18 ? wær worden. 19 ? kenne in wol. 32 ? Die ir.

86, 17 ? Dô. 24 ? Das uberwind ich nimmer mer. H.

89, 15 ? den ritter peinen.

90, 16 Vgl. Weinhold, die deutschen frauen in dem mittelalter. Wien, 1851. s. 277. H.

94, 17 Vgl. J. Grimms rechtsalterthümer s. 915 bis 919. H.

97, 1 Ähnlich ist der bruder Lustig in der brüder Grimm kinder- und hausmärchen, n. 81. Göttingen, 1843. 8. H. Französisch in dem fablian du vilain qui conquist paradis par plait. Barbazan und Méon 4, 114. Legrand d'Aussy 2, 238. Revue trimestrielle. Brüssel, 1855. 6, 171. 10 ? Von. 20 ? gerihte.

111, 1 Ausführliches über die quelle und sonstige bearbeitungen dieses stoffes s. Romans des sept sages s. ccxxiij. Bühelers Diocletian, einleitung s. 61. Altfranzösische sagen 2, 167. Hagens Gesammtabenteuer 3, xxxv. liij. 5 ? also, daz Er einen kranken berichten solt. Und do er zue im retten wolt.

114, 16 ? trugenn d. h. trugen in. So s. 118, 17. Vgl. 116, 11. 17.

116, 31 Die entsprechende reimzeile fehlt.

117, 19 ? gesegen.

118, 17 Vgl. zu 114, 16.

124, 38 ? günne.

129, 31 Ähnlich Wirnt im Wigalois: Ez wirt vil selten hirz erjeit Mit slâfendem hunde. Træges wolves munde Geschiht von spîse selten guot. B.

145, 36 ? wuolt. H.

147, 13 ? wænt. H.

148, 25 ? Man. ? Er.

149, 4 ? schiet. H. 9 gehört wohl mit der folgenden zeile zusammen. 15 ? gevolgic.

151, 20 ? Ir herz in ganzen freuden wiel.

156, 20 ? Es. H. 29 ? den.

158, 9 ? icht.

161, 8 ? sprang. H. 18 ? rot.

165, 26 ? dankten gote aus. Vgl. s. 166, 25. 167, 3.

166, 6 ? wurden.

173, 4 ? hort irs. H. 24 ? werltlich.

179, 33 ? gezemen. H.

180, 19 ? ich ie. H.

181, 30 ? auge siht.

184, 11 ? streicht. 36 Vgl. s. 189, 37. H.

188, 2 ? ob. 13 ? wâpen. 21 ? Dâ.

189, 32 ? Mit worten. H.

193, 14 ? alles wandels. ? alle wandels. 18 ? Man solt euch tun aus der schar. 24 ? Sam.

194, 9 und 10 gehören in éine zeile.

197, 27 ? sprach: Es taugt mir. 28 ? Daz wir.

198, 36 ? rief.

199, 2 ? lief. 7 ? lief. So z. 34. 12 ? denen.

200, 11 ? allz. H.

202, 18 ? seim. 19 ? da sich verließ. H.

205, 27 ? nimmer. H. Vgl. 206, 32. 207, 30.

208, 8 In der altfranzösischen Farce nouvelle tres bonne et fort joyeuse du cuvier muß der gatte der herrschsüchtigen frau alle ihre befehle zu verrichten versprechen; sie gibt ihm ein verzeichnis dessen, was er alles zu thun hat. Als sie nachher dem ertrincken nahe ist, weigert er sich, sie zu retten, weil diese hilfeleistung in seinem schriftlichen verzeichnisse nicht mit aufgeführt ist; erst als sie ihm ihrerseits für künftig gehorsam zusagt, befreit er sie aus der not. S. Viollet Leduc, Ancien théatre françois. Paris, 1854. 8. 1, 32—49. H.

210, 18 ? arc: milt und karc. H. 22 ? ellen.

212, 13 ? Bei den alten. H.

213, 28 Ähnliche geschichten, wo einer beredet wird, er sei gestorben, haben die italiänischen erzähler. Vgl. meinen italiänischen novellenschatz 1, 98. Hagens Gesammtabenteuer 2, 361.

214, 2 ? Soltestu.

216, 4 In dem meistergesang von dem grafen von Safoy (Ulm, bei Zainer, 1506) heißt es: do ers umbfieng, do wart gericht der minne pflueg. H.

218, 11 ? frum. Vgl. s. 216, 29. Holland vergleicht auch noch s. 213, 15.

220, 14 ? sei dein.

223, 15 ? allz. Ebenso s. 224, 30.

225, 1 Das stück ist nun auch gedruckt in Heinrich Kurzs geschichte der deutschen litteratur 1, 682. Er schreibt es Hans Rosenblüt zu.

226, 22 ? mögt.

227, 4 Kurz: gemachen.

230, 24 Über das wort auflauchen s. Frommann in seiner zeitschrift über Deutschlands mundarten 2, 28. 249. Das wort steht auch in einer trefflichen erzählung von einer maid, die wusch, hs. 62, 76, von welcher ich eine sorgfältige abschrift K. F. Frommanns besitze, die ich aber wegen des großen cynismus in den dargestellten situationen mich nicht entschließen konnte, in gegenwärtige sammlung aufzunehmen. Die stelle heißt: Halt, sprach [? sprachs], ich hab mich baß bedacht; Und laucht daß gwand vom hindern auff. Ebenso begegnet das wort in einem stücke vom bäcker und der edelfrau, das ich aus gleichem grunde weder in den fastnachtspielen s. 1446 ganz, noch hier mittheilen mochte. Die stellen lauten hs. 57, 15ᵇ: Und in dem als sie ir auf laucht, Do het in ie einß zwei bedaucht. Hs. 57, 16ᵇ: Daz gewant sie hinten im auf laucht.

234, 24 ? Durch. ? Ein.

235, 32 ? gedagen. H. Über die form s. Grimms d. gramm. 2, 28. Müllers mhd. wörterbuch 1, 297.

237, 31 ? faules.

238, 19 ? Die gürtel het. Vgl. z. 21. Das genus dieses wortes wechselt in diesem stücke fortwährend.

242, 14 ? si in nit ir genoß. H.

243, 32 ? dem. 35 ? meiner.

244, 13 ? reicht. H.

245, 1 ? vom. 2 ? vant die frau im. 11 ? in laden: im gaden. Vgl. z. 29. 29 ? laden? Seinn brief da bei, herr. 34 ? aufgehaben. H.

246, 7 ? erlosen. H. 8 ? Was. H.

248, 21 ? ichn. H.

249, 4 ? sagen. H. 13 ? Dardurch.

250, 20 ? künstig.

253, 29 ? forhte. Vgl. s. 255, 28.

257, 1 und 2 umzustellen? 23 Vgl. über die form befelhen die anmerkung zu s. 255, 24. So s. 259, 14 meinen. 27 ? keine.

260, 19 ? weine.

261, 19 ? ern. 22 und 23 gehören zu éiner verszeile zusammen. 35 ? Wa.

262, 17 ? Ichn. Vgl. s. 248, 21. 33 ? oft.

264, 11 ? einem rat. ? gemeinem rat. Vgl. z. 29.

265, 9 ? hat zwischen.

267, 21 ? sprachen: Wer mac sagen, waz müge die große.

268, 2 ? Waz ich heinacht. 5 ? Ich sach ein predigere spat. Den. 23 ? hort ir.

269, 2 Diese zeile ist wohl zu tilgen. 3 ? schriwen. 27 Vgl. s. 385, 16. 33 ? den.

270, 1 lies mit der geiz.

271, 8 Vgl. s. 272, 7. H.

272, 19 ? daz er. 23 ? daz nit verleit Mein meier, im. 33 ? gesach.

273, 10 ? gnoten.

274, 12 Denselben gedanken spricht Freidank s. 101, 5 aus. H.

276, 5—9 ist zu tilgen. Ebenso z. 11. 27 ist vielleicht mit der hs. in 2 verszeilen zu theilen und eine auf stat reimende ausgefallen. 28 Über diesen ausdruck vgl. J. Grimms deutsche mythologie. Göttingen, 1844. s. 703. H. 30 Über sanct Gerdrut s. J. Grimms deutsche mythologie s. 54. H.

277, 21 und 22 bilden éine verszeile. 21 ? het. H.

278, 37 ? munt. Diese zeile gehört wohl mit der folgenden zusammen oder ist eine entsprechende reimzeile ausgefallen.

279, 12 ? seuche. ? suche. Vgl. 289, 21. Köpkes passional 26, 11. 102, 20. 19 ? schreiber. H. Vgl. s. 290, 7. 28 ? der tac die naht.

280, 28 ? leit.

283, 1 ? get.

284, 8 ? traurich. H.

286, 9 ? trunkenpold. 11 ? eim.

287, 15 und die.

289, 26 ? Do sach man außen An im sein varbe maußen.

290, 7 ? schreiber. Vgl. s. 279, 19. 9 Nach sinne fehlt wohl eine auf sinne reimende zeile. Die hs. beginnt auch mit zu eine neue zeile.

295, 5 ? küsse. ? minne. 26 ? dem.

296, 2 ? Ich.

298, 1 Stofflich ist Wielands Oberon zu vergleichen. H.

301, 37 ? Daz.

303, 32 ? Das du. ? Daz du dem blinden das hast.

306, 6 ? ân gevær.

307, 6 ? wirt. H. ? werde.

310, 1 Der stoff dieser uud der folgenden erzählung findet sich beisammen in dem fabliau les tresces von Guerin. Barbazan, fabliaux et contes. 4, 393. Vgl. de la dame qui fist accroire a son mari qu'il avoit resvé bei Legrand d'Aussy, fabliaux et contes. Paris, 1829. 2, 340. Dort sind auch noch andere bearbeitungen aufgeführt.

312, 14 ? beider. 28 Dô huob er ûf unde tranc. Weinschwelg. H.

314, 22 ? litten. H.

315, 16 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 411. H. 28 ? wât.

318, 20 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 1010 f. Ich würde nahtmarn lesen. H.

319, 5 Vgl. K. Weinhold, die deutschen frauen im mittelalter. Wien, 1851. 8. s. 337. H. 26 ? freunden.

321, 22 ? zu. 32 ? Der genædig. H.

322, 37 ? got.

323, 1 ? nimmer. 3 ? fuorte. 15 ? Si sprach: Jâ, ûf mîn eit, Mir ist gewesen umb dich leit, Daz ich manegez hân erdâht. 19 ? in keim in. ? ir in. 24 ? ze stunt. 29 ? das das übel weip überwünde.

327, 14 Ziln in diesem sinne oft in den fastnachtspielen z. b. s. 117. 375. 759. 793. 1505. H. 33 ? warzeichen.

329, 17 ? rauchvaß. 20 Schapfe noch jetzt niederschwäbisch; schäffle = waßergelte in Bernstatt bei Ulm.

330, 3 ? muost.

332, 1 ? sagt. 12 ? euch an. 25 ? notdorft. H.

337, 4 ? Forscht. 29 ? nur. H.

347, 6 ? eins.

348, 30 ? Den het.

360, 10 Wäre die lesart nicht doppelt bestätigt (vgl. auch Beneke Müllers mhd. wb. 1, 203), so könnte man vermuthen baltenære. Vgl. Wackernagels deutsches lesebuch 1ᵇ, 800 und das wörterbuch u. d. w. baltenær.

361, 28 ? frô. H.

369, 18 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 943 f. H.

373, 6 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 802. H. 27 ? gelde: schelde.

374, 10 ? Bî sich. H. 13 ? Ie doch sîn herze in sorgen swebete.

377, 27 ? zilt.

379, 1 ? werde. ? were. 30 ? habe, Dîn leben dir wider; dar umbe ich habe In minner junge jâr bin komen. 36 ? hûs; ich biut dir.

380, 9 ? gerete. 14 ? füeget. 25 ? Dô. 26 ? sprach sâ.

381, 5 Über madenvaz vgl. W. Grimm in seiner ausgabe von Freidanks Bescheidenheit s. 21. 330. W. Grimm über Freidank. Berlin, 1850. 4. s. 56. Madensack bei Heinrich Julius von Braunschweig s. 257. 521 meiner ausgabe. H.

385, 16 Vgl. s. 269, 27.

390 Ähnliche frevelhafte parodie s. Kellers altdeutsche gedichte 2, 7. H. Vgl. oben die predigt über Adam und Eva.

397, 27 ? zeßen kochen. ? machen.

402, 4 ? rein maget. Ebenso z. 12. H.

404, 1 ? noch.

419, 19 ? Lieber herre mein. H.

424, 7 ? zem.

430, 2—19 steht nur in C. Ich hatte unrecht, diese in AB fehlende stelle in den wesentlich auf A (hs. 42) beruhenden text einzufügen, da dasselbe in AB in den in C fehlenden zeilen 26—31 steht. Daß übrigens eine kritische behandlung des stückes C zu grunde liegen müste, ist schon s. 426 ausgesprochen.

449, 7 ? Dan er mir.

450, 18 ? Mit stöcken.

454, 38 Anzannen steht auch in der Martina 34ᵇ.

461, 1 ? Daz war sie niene. ? Des wart sie niht innen. 6 ? Nu helft mir, frauwen!

470, 13 Zu der erzählung von dem blöden müller würde eine passende parallele bilden eine erzählung vom knecht Hofer, hs. 2, 103, deren anfang

übrigens ausgerißen ist und welche ich auch wegen der allzu anstößigen einzelheiten mitzutheilen anstand nehme.

487, 1 Vgl. ähnliche stellen in den fastnachtspielen s. 93. In der anmerkung lies das. H.

498, 7 ? schemen.

505, 23 ? Die buoze wil ich setzen. H. ? Darumbe. 25 ? Daz du.

510, 37 ? den. H.

511, 9 ? Romefart. H.

524, 22 ? immer. H.

529, 10 ? gemuotvagens. Vgl. Servatius in Haupts zeitschrift 5, 103. 11 ? slagen Den esel unde von. 13 ? Unde rief den.

536, 31 ? vil lîhte, als man giht, Als guot sam der es.

538, 5 ? Man möhte ouch zuo diemüetic sîn. 32 Sich selben nieman loben sol. Freidank s. 61, 3. H.

542, 18 ? Triffest.

550, 1 ? gehiuze. Passional 64 Hahn. Walther von Rheinau 124. 181. Mones altdeutsche schauspiele s. 151. Grimms d. gramm. 1ᵇ, 412. 1ᶜ, 190. 3 ? hund fuor dem hirze.

552, 9 ? wert.

553, 13 ? sîn guot. 23 ? Daz ist.

555, 8 ? sünden ie. H. ? sünden ime. 30 Swer sünde lât ê si in lâze, Der vert der wîsen strâze. Freidank s. 36, 16 f. H. Vgl. s. 562, 28. ? wer die sünde.

559, 2 ? hûs: mûs.

569, 38 ? selten.

571, 1 Der anfang dieses stückes steht auch hs. 42, 99 zwischen das jad von Wirtenberg hineingeschrieben. Ich gebe hiernach die abweichungen. 2 Ich kam auf ain pach. 6 dich da von. 7 Mair vast heint pain dein. 9 ir vier. 10 wen sy wellen. 11 solt entrüchen. 12 Du solt fur dich selb. 13 heüt so ist. 16 müstü altag zu flüchten gan: dir dar von. Hier bricht hs. 42 das stück ab. 29 ? Und dich auf den tisch leit.

577, 12 ? gemelich.

582, 17 ? balken. H.

586, 1 In das gebiet des hier behandelten stoffes gehört auch „Farce nouvelle des cinq sens de l'homme, moralisée et fort joyeuse pour rire et recréative, et est à sept personnaiges, c'est assavoir l'homme, la bouche, les mains, les yeulx, les piedz, l'ouye et le cul“ bei Viollet Leduc, Ancien théatre françois. Paris, 1854. 8. 3, 300—324; ferner „La Moralité joyeuse du Ventre, des Jambes, du Coeur et du Chéf“ in dem Recueil des Farces et Moralités. Paris, Techener; der schluß des letzteren stückes lautet: .... les membres divisés D'avec le corps, sont rendus inutiles. H.

591, 37 ? Daz geviel dem. Vgl. z. 1.

594, 30 ? Hæt er den weinstein gevangen, Ez.

596, 24 Schnel als ein falkenterz Dut es myn herz derschwingen. Altswert 222, 36 f. H.

597, 3 ? Und noch. H.

600, 6 ? iren. H. 17 ? krefteclich. H. 31 ? von. H.

602, 23 ? befil. H.

604, 25 ? golde.

608, 36 ? gotes furhte.

616, 2 ? des werden meigen. 5 ? gezilt in einen. 10 ? zestort. 21 ? von. 23 ? ergetzet. 26 ? bezwanc.

617, 3 ? Von süezer stimme der vögele. 5 ? gebreht. 14 ? ich min pfert.

618, 9 ? forhtsamlich. 24 ? gevilde. 34 ? næher zuo her.

620, 33 ? meigen.

621, 9 ? Fur. H. 10 ? daz ir so gar. 12 ? baum. 21 ? magstu. 31 Die entsprechende reimzeile fehlt.

624, 1 Vgl. Bodmers Minnesinger 1, 185b.

625, 8 ? lachent mich von herzen an Die claren ougen wunnesam. So. H.

630, 1 Vgl. Freidanks abschnitt von triuwe und untriuwe s. 43 bei Grimm. H. 16 ? werb. H.

634, 10 ? berg.

638, 11 ? Ir. H. 21 ? antwortst du. H. ? verstêst du.

639, 25 ? Vil. H.

640, 22 ? beswert. H.

642, 29 ? hart. H. ? hat.

643, 13 Vgl. J. Grimms deutsche mythologie s. 54. K. Simrocks handbuch der deutschen mythologie. Bonn, 1855. s. 521. H.

652, 30 ? rinden.

653, 8 Der text scheint richtig. H.

655, 1 Hier muß etwas fehlen.

656, 37 Vgl. meine altdeutschen gedichte 2, 3.

662, 29 ? Wil ich mich.

666, 37 ? meist. H.

667, 9 ? singt und. H.

670, 14 Vgl. Weinschwelg. H.

672, 26 ? fallen: ballen.

684, 31 ? leibe iht saufte. H.

QUELLEN DER SAMMLUNG.

Die handschriften, welchen ich die vorstehenden stücke entnommen habe, sind ausführlicher beschrieben in meinem verzeichnisse altdeutscher handschriften, dessen erster theil in kurzem erscheinen wird. Darauf beziehen sich auch die numern, welche hier den handschriften gegeben sind.

Hs. 2. Aus Karlsruhe.

1^{d}. **Adam und Eva s. 26.**
2. **Von den acht gesellen die siben frewd der werlt s. 665.**
6. **Der mynnen klefferer s. 123.**
8^{b}. **Von der Lieb vnd Schon s. 624.**
10^{d}. **Der müller mit dem kinde s. 463.**
13^{d}. **Von den newen sitten s. 676.**
14^{d}. **Von dem armen ritter s. 41.**
21^{d}. **Von dem pfaffen vnd pfeffin s. 65.**
23. **Von den dreyen frawen s. 210.**
29^{c}. **Der ritter mit dem hemede s. 674.**
29^{d}. **Der turney von dem czers s. 443.**
42. **Der hunt mit dem bein s. 557.**
42^{b}. **Von dem knecht Herolt s. 471.**
43^{b}. **Der esel mit des lewen haüt s. 531.**
47^{b}. **Der fross mit dem helbling s. 577.**
48^{c}. **Der herbst vnd der mey s. 588.**
50^{c}. **Von dem wolff, seinem sun vnd von dem krebs s. 497.**
52. **Von dem ritter Sociabilis s. 132.**
57^{c}. **Der kesediep s. 523.**
58. **Das eselspiel s. 528.**
58^{d}. **Von der kriebssein s. 574.**
59. **Das opfferkalp s. 547.**
63^{d}. **Von der romfart s. 503.**
67. **Von dem wolff vnd dem schaff s. 495.**
67^{c}. **Von dem wolff vnd dem hunde s. 512.**
67^{d}. **Von dem storg der frosch got s. 582.**
68^{b}. **Von der swalben s. 566.**
68^{c}. **Von der buchfull s. 586.**
69. **Von dem weyhen vnd seiner mueter s. 562.**
69^{b}. **Von dem lewen, dem ochsen, dem esel vnd dem swein s. 516.**

69^{c}. Von dem lewen vnd der meüs s. 518.
70. Von dem gueten hannen s. 568.
70^{c}. Von dem lewen, dem wolffe vnd auch dem fuchs s. 514.
70^{d}. Von dem reyger s. 564.
71. Von dem fuchs vnd der katzen s. 526.
71^{b}. Von dem grillen vnd der emeyß s. 576.
71^{c}. Von des schuechsters katzen s. 559.
71^{e}. Von der snecken s. 584.
72^{d}. Von dem jungen lewen s. 520.
74^{b}. Von der hennen vnd dem fische s. 571.
86^{d}. Von der Jüdin vnd dem priester s. 57.
89^{c}. Der Tychner sagt ein guete lere s. 653.
90^{d}. Von dem weysen man vnd seinem sun s. 680.
99^{c}. Von dem striegelein s. 412.
105^{c}. Der ritter mit der geiz s. 270.
107. Der pfaff mit der snuer s. 310.
112^{c}. Von dem zweczler eyn gut mer s. 401.
116. Das got die engel magt s. 10.
121^{b}. Von der vbeln Adelheit vnd irem man s. 204.
122^{d}. Von den rußin leuten s. 487.
123^{d}. Von dem schreyber s. 289.
128^{d}. Von eym willigen knecht s. 397.
130^{b}. Wie man vmb das krenczlin biten sol s. 475.
131. Von eyner jungfrawen s. 120.
131^{c}. Von dem preller s. 409.
132^{b}. Von dem moler mit der schon frawen s. 173.
133. Von dem teüffel vnd dem münch s. 93.
137^{c}. Von dem mulner s. 260.
140^{b}. Von dem man, der beicht der frawen s. 383.
147. Von der Zucht vnd Vnzucht s. 628.
147^{b}. Von der Trew vnd Vntrew s. 630.
148^{b}. Wie der pfaff sprach zu der ebrecherin s. 331.
187. Der schreyber von Pareys s. 275.
190^{d}. Das rädlein s. 251.
194^{c}. Von gold vnd vom knecht s. 435.

Hs. 42. Aus Regensburg.

91^{b}. Ain ander püch heb sich an s. 460.
92^{b}. Daz jad von Wirtemberg s. 80.
100^{b}. Ain anders s. 32.
104. Ain ander spruch s. 192.
109. Ain spruch von aim konig mit namen Ezell s. 1.
134^{b}. Ain spruch hubsch s. 649.
135^{b}. Ain ander spruch s. 651.
148^{b}. Ain ander spruch s. 161.

214. Ain ander spruch s. 306.
243. Nü merk gut gesell wie Es ist vmb In ergangen s. 162.
258b. Ains mals da waren in krieg ain gold vnd ain zagel, welches dy lieb der frauen erkriegen boldt s. 487.
274. Ain spruch von ainem palbirer s. 426.
310b. Zw ainer abentvesper s. 390.
325b. Ain spruch von ainem münch s. 242.
338b. Ain spruch von ainem chrancz s. 643.
340. Ain spruch von aim grafen s. 168.

Hs. 50. Aus München.

Abschrift von Schenk.

127. Der ritter in der cappellen s. 70.
214b. Dy falsch peicht s. 232.

Hs. 56. Aus Weimar.

131b. Ain hofflich spruch von einem ritter s. 70.

Hs. 57. Aus Weimar.

14. Die wiedervergeltung s. 387.
61. Der windbeutel s. 490.
76a. Plinten lit jm Muscat plut s. 393.
80. Hye vor an gut ein krefftenreicher mane s. 662.
169b. Ich reit eins auß spaciren s. 485.

Hs. 58. Aus Weimar.

2. Vonn einem pfarrer s. 111.
22b. Vonn der wolffsgrubenn s. 365.
33. Item, Rat, was Ist das? s. 482.
38. Vonn dem zwatzler s. 407.
42b. Item, Rat, was ist das? s. 484.

Hs. 59. Aus Tübingen.

107. Von einem plinten s. 298.
173b. Der parbirer s. 426.

Hs. 60. Aus Ulm.

59. Dy hoffzucht s. 531.
75. Von dem pfaffen in der reüsen s. 350.
84b. Eyn frowlin zart gebot mir s. 396.
104b. Der frouwen truwe s. 634.
111b. Von dem meygen s. 615.
122. Es qwam eynes dages zü einer zytt s. 596.
129. Sych fugett zu eyner zytt also s. 646.

Hs. 61. Aus Würzburg.

125b. Wer druwe gülde mit trüwen s. 372.
133b. Diz ist von den sechs kronen s. 604.
141. Diß ist der slaffinde hünt s. 549.

Hs. 62. Aus Nürnberg.

Abschriften von G. K. Frommann.

69. Nun so volgett hernach vnd hebt sich yetz an ain gar wunderschöner spruch genant der kündtpetthoff s. 177.
71. Vom ritter mit der rosshautt s. 201.
71b. Nun volgt hernach ain spruch vom burger im harrnäsch s. 197.
72. Ain spruch von ainer frawen vnd ir mayd, wie sy mitainander kriegenn s. 222.
72. Ain spruch von aim Barbierer volgtt hernach s. 426.
73. Vom kauffman zu Basel s. 228.
73. Ain spruch von dreyen gesellen, die in ain statt kamen, vnd wie sy wein, prott vnd visch daselbs zu wegenn brachtenn s. 104.
74. Nun volgt hernach von ainem trunckoen man, wie in sein weib thett vberreden, er wer vnrecht gangen s. 286.
74b. Ain spruch von ainer frawen, die ain pfaffen bulett, vnd wie vil sy irnn man vnglicks anlegett s. 324.
75b. Ain spruch von dreyen mannen, die ab iren weibernn klagenn s. 188.
76. Ain gar schöner spruch von aim, der soltt ain doctor werden, wie er sein geltt verthett s. 334.
77b. Nun volgtt hernach ain spruch, der sagtt von ainem Edelman, der hett ain frawenn, die bultt ain pfaffenn. Vnd die fand er in ainer wolffgrubenn s. 365.
79. Ain spruch von vnszers herren angesicht s. 38.
80. Nun volgtt hernach ain spruch von Gaylin der Vaßnacht töchtern s. 658.
104b. Nun volgt noch ain lied, von ainer vischerin, inns Hallers donn s. 345.

Hs. 64. Aus Darmstadt.

106c. Wy der molner in das hymmelrich quam ane vnsers herren godes holffe et cetera s. 97.

Frankfurter hs.

Abschrift von F. Roth.

26. Hie beginnet der maler von Wirtzeburge s. 251.

Münchner hs. cod. germ. 270.

Abschrift von K. Hofmann.

160. Von den dry pülern s. 150.

Münchner hs. cod. germ. 713.

Abschriften von K. Hofmann.

7. Von einem plinten s. 298.
7b. Die wehen pullerey s. 150.
16. Der parbirer s. 426.
0. Das Gredlein zu Lichtmeß s. 225.
2b. Ein spruch von dreyen meyden, die wuschen ob eynem pach s. 478.

Wiener hs. 2885.

Abschrift von F. Wolf.

8. Von dem strigl s. 423.

INHALTSÜBERSICHT.

ZUR HELDENSAGE.

Ain spruch von aim konig mit namen Ezell s. 1.

GEISTLICHES.

Das got die engel magt s. 10.
Adam und Eva s. 26.
Ain anders s. 32.
Ain spruch von vnſsers herren angesicht s. 38.
Von dem armen ritter s. 41.
Von der Jüdin vnd dem priester s. 57.
Von dem pfaffen vnd pfeffin s. 65.
Ain hofflich spruch von einem ritter s. 70.
Daz jad von Wirtemberg s. 80.
Von dem teüffel vnd dem münch s. 93.
Wy der molner in das hymmelrich quam ane vnsers herren godes holffe et cetera s. 97.
Ain spruch von dreyen gesellen, die in ain statt kamen, und wie sy wein, prott vnd visch daselbs zu wegenn brachtenn s. 104.
Vonn einem pfarrer s. 111.

LIEBE UND EHE.

Von eyner jungfrawen s. 120.
Der mynnen klefferer s. 123.
Von dem ritter Sociabilis s. 132.
Die wehen pullerey s. 150.
Ain ander spruch s. 161.
Ain spruch von aim grafen s. 168.
Von dem moler mit der schon frawen s. 173.
Nun so volgett hernach vnd hebt sich yetz an ain gar wunderschöner spruch genant der kündtpetthoff s. 177.
Ain spruch von dreyen mannen, die ab iren weibern klagenn s. 188.
Ain ander spruch s. 192.
Nun volgt hernach ain spruch vom burger im harrnäsch s. 197.
Vom ritter mit der rosshautt s. 201.
Von der vbeln Adelheit vnd irem man s. 204.
Von den dreyen frawen s. 210.

.in spruch von ainer frawen vnd ir mayd, wie sy mitainander kriegenn s. 222.
'as Gredlein zu lichtmess s. 225.
'om kauffman zu Basel s. 228.
'y falsch peicht s. 232.
in spruch von ainem münch s. 242.
.ie beginnet der maler von Wirtzeburge s. 251.
'on dem mulner s. 260.
'er ritter mit der geiz s. 270.
'er schreyber von Pareys s. 275.
un volgt hernach von ainem truncknen man, wie in sein weib thett vberreden, er wer vnrecht gangen s. 286.
'on dem schreyber s. 289.
'on einem plinten s. 298.
.in ander spruch s. 306.
'er pfaff mit der snuer s. 310.
.in spruch von ainer frawen, die ain pfaffen bulett, vnd wie vil sy irnn man vnglicks anlegett s. 324.
Vie der pfaff sprach zu der ebrecherin s. 331.
.in gar schöner spruch von aim, der soltt ain doctor werden, wie er sein geltt verthett s. 334.
fun volgt noch ain lied, von ainer vischerin, inns Hallers donn s. 345.
'on dem pfaffen in der reüsen s. 350.
'on der wolffsgrubenn s. 365.
Ver druwe gülde mit trüwen s. 372.
'on dem man, der beicht der frawen s. 383.
'ie wiedervergeltung s. 387.
w ainer abentvesper s. 390.
linten lit jm Muscat plut s. 393.
yn frowlin zart gebot mir s. 396.
'on eym willigen knecht s. 397.
'on dem zweczler eyn gut mer s. 401.
'onn dem zwatzler s. 407.
'on dem preller s. 409.
'on dem striegelein s. 412.
in spruch von ainem palbirer s. 426.
on gold vnd vom knecht s. 435.
ins mals da waren in krieg ain gold vnd ain zagel, welches dy lieb der frauen erkriegen boldt etc. s. 437.
er turney von dem czers s. 443.
in ander püch heb sich an s. 460.
er müller mit dem kinde s. 463.
on dem knecht Herolt s. 471.
'ie man vmb das krenczlin biten sol s. 475.
in spruch von dreyen meyden, die wuschen ob eynem pach s. 478.

RÄTHSELGESCHICHTEN.

Rat, was ist das? s. 482.

LÜGENMÄRCHEN.

Ich reit eins auß spaciren s. 485.
Von den rußin leuten s. 487.
Der windbeutel s. 490.

THIERSAGE UND FABEL.

Von dem wolff vnd dem schaff s. 495.
Von dem wolff, seinem sun vnd von dem krebs s. 497.
Von der romfart s. 503.
Von dem wolff vnd dem hunde s. 512.
Von dem lewen, dem wolffe vnd auch dem fuchs s. 514.
Von dem lewen, dem ochsen, dem esel vnd dem swein s. 516.
Von dem lewen vnd der meüs s. 518.
Von dem jungen lewen s. 520.
Der kesediep s. 523.
Von dem fuchs vnd der katzen s. 526.
Das eselspiel s. 528.
Dy hoffzucht s. 531.
Das opfferkalp s. 547.
Diss ist der slaffinde hünt s. 549.
Der hunt mit dem bein s. 557.
Von des schuechsters katzen s. 559.
Von dem weyhen vnd seiner mueter s. 562.
Von dem reyger s. 564.
Von der swalben s. 566.
Von dem gueten hannen s. 568.
Von der hennen vnd dem fische s. 571.
Von der kriebssein s. 574.
Von dem grillen vnd der emeyß s. 576.
Der froß mit dem helbling s. 577.
Von dem storg der frosch got s. 582.
Von der snecken s. 584.
Von der buchfull s. 586.

ALLEGORISCHES.

Der Herbst vnd der Mey s. 588.
Es qwam eynes dages zü einer zytt s. 596.
Diz ist von den sechs kronen s. 604.
Von dem Meygen s. 615.
Von der Lieb vnd Schon s. 624.
Von der Zucht vnd Vnzucht s. 628.
Von der Trew vnd Vntrew s. 630.

Der frouwen truwe s. 634.
Ain spruch von ainem chrancz s. 643.
Sych fugett zu eyner zytt also s. 646.

LEHRHAFTES.

Ain spruch hubsch s. 649.
Ain ander spruch s. 651.
Der Tychner sagt ein guete lere s. 653.
Nun volgtt hernach ain spruch von Gaylin der Vassnacht töchtern s. 658.
Hye vor an gut ein krefftenreicher mane s. 662.
Von den acht gesellen die siben frewd der werlt s. 665.
Der ritter mit dem hemede s. 674.
Von den newen sitten s. 676.
Von dem weysen man vnd seinem sun s. 680.

REGISTER.

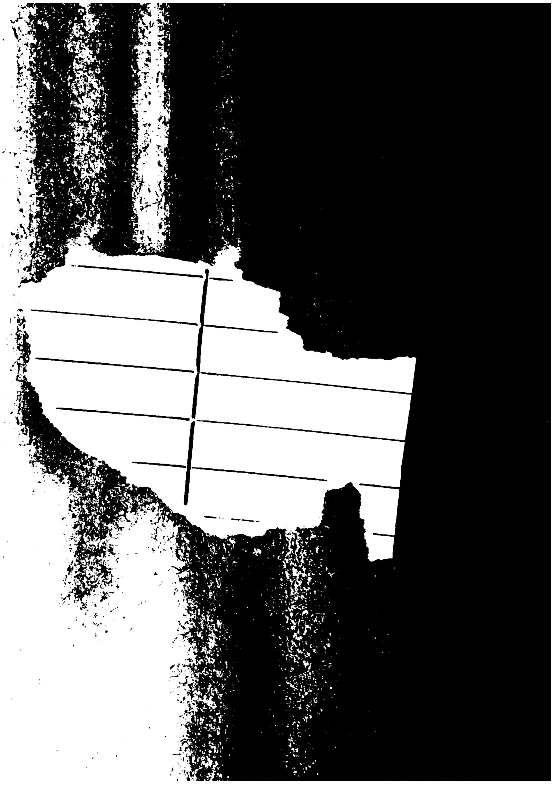
Abentvesper 390.
Abylon 408.
Ach lieben leut 393.
Acht gesellen 665.
Adam 13—20. 26 ff. 76. 649.
Adam und Eva 26.
Adelheit, Von der ubeln, und irem man 204.
Adelheit 386. 457.
Alamagucka 408.
Albrecht 463. 465—468.
Alle, die nu lebendig sein 41.
Als mir ein rechte warheit 270.
Amarelle 178.
Angesiht, Von unsers herren, 38.
Anmerkungen 687.
Arabey 449.
Artus 2.
Asel 355.
Asterot 20. 24 f.
Auf iedem kranz sach man laufen 643.
Auflauchen 230. 692.
Augsburg 205 f.
Augustin 562.
Babylon 275.
Bahel 20.
Barbierer, Von einem, 426.
Barfüßer 233.
Bartholomæus 34.
Basel 228.
Beel 20.
Beelzebock 20.
Behaft 327.
Beicht, Die falsch, 232.
Beicht, Von dem man der, der frawen 383.
Berchte 488.
Bernhart 35 ff.
Berzian 22.
Bichtmære 386.
Blinden, Von einem, 298.
Blindenliet im Muscatplut 393.
Bodemsee 132. 145.
Brifo 20.
Bruoch 229.
Buchfüll, Von der, 586.
Buolerei, Die wehen, 150.
Buolern, Von den drei, 150.
Burger, Spruch vom, im harnäsch 197.
Burzzagel 22 f.
Capellen, Der ritter in der, 70.
Cato 574.
Cherubin 18.
Christ 133. 137. 149. 374. 420.
Christofelus 99 f.
Christus 38 f. 61. 122. 125. 649.
Claus 344.
Confiteor 391.
Consciencie 554.
Costenz 110.
Crius 328.
Cyrifas 321. 323.
Das er mit gutem frumen 93.
Das got des ersten begie 10.
De profundis 391.
Deichner 650. 652 f. 657. 661.
Demnet 473.
Den siten niemant gar enbirt 665.
Der ander von großer ler 275.
Deus in adjutorium intende 390.
Dichter 650. 652 f. 657. 661.
Die alten frommen hant uns geseit 604

en, Von den drei, 481.
'uer der meintæte 19.
or 334.
ıu 345. 347. 349.
o 20.
ton 20.
481.
gesellen, die in ein stat kamen 104.
man klagen ob iren weibern 188.
ən, Von den, frauen 210.
·h bezeichen und durch lere 251.
hart 390.
lin 665 f.
cherin 331.
man, Von einem, der het ein
:auen die bult ein pfaffen 365.
abenteur ward mir gesait 232.
affe und ein effein 65.
esel merken began 528.
frische dirn wolgemut 658.
frowlin zart gebot mir 396.
fuchs, ein katz die kwamen 526.
junger lewe was gar stark 520.
:atz in eines schuochsters haus 559.
:riebßein zu ir dochter sprach 574.
lamp suecht ein waßerfluß 495.
lewe, ein stier, ein esel, ein
wein 516.
›we, ein wolf, ein fuchs giengen 514.
əwe was in eim walde gelegen 518.
nan het ein elich wip 568.
man in einem dorfe saß 310.
nan vor einem walde saß 383.
meinster heißet Ysopus 557.
ıüller hieß Gumprecht der gül 463.
pfaff ein frawen ansprach 331.
rab auf einem baum saß 523.
reicher burger het ein weib 197.
ritter was im oberlant 201.
:itter zu einen zeiten was 70.
choene frauwe zu mir sprach 676.
rec mich eines morgens truoc 634.
weihe an seinem ende lac 562.
weiser man zu seinem son sprach
30.
Ein wolf zu seinem sone sprach 497.
Einer nacht da gieng ich spat vom
wein 222.
Eines tages das ergie 1.
Eins jars zu der osterlichen zeit 161.
Eins mærleins wil ich euch gewern 173.
Eins mals ein jager jagende was 549.
Eins tags spaziert ich auß nach lust 177.
Einsidel 70.
Elbelein 468.
Eln 488.
Englant 151.
Ere, Die alte, 613.
Erenpolt 82 f.
Es geschach bei alten zeiten 487.
Es het ein weip und ein man 409.
Es ist ein verlorn erbeit 310.
Es kamen drei vogel geflogen 484.
Es qwam eins dages zu einer zeit 596.
Es saß ein jungfrau in einem garten 483.
Es saß ein weib ob einem schragen 460.
Es was ein mensch reich und geschlacht
649.
Es was ein williger knecht 397.
Es was hie vor geseßen 412.
Es wuschen ob einem pach 478.
Esel, Der, mit des lewen haüt 531.
Esel 325 f.
Esel in der kiste 308.
Eselspil, Das, 528.
Etswan cum manibus 391.
Etzel 1 f.
Eva 16 ff. 26 f. 649.
Evangelisten 192.
Ez geschach an einer frouwen daz 150.
Ez gieng ein grille und ein ameiß 576.
Ez was eins mals ein ackerman 566.
Ez was hie vor ein ritter vermeßen 132.
Fischer, Der, 364.
Flandern 195.
Fleischhackerinnen, Von den drei, 481.
Florenz 242.
Folz 119. 393. 494.
Franken 260. 262.
Französische site 233.

Frauen, Spruch von einer, und ir maid, wie sie mit einander kriegen 222.
Frauen, Von den dreien, 210. 481.
Frawen, Von einer, die ein pfaffen bulet 324.
Frei, Heinrich der, 214.
Freidank 656.
Freuden, Die siben, der werlt 665.
Fröschel 160.
Fröstel 37. 160.
Frosch, Der, mit dem helbling 577.
Frosch 37.
Frouwen, Der, truwe 634.
Fuchs, Von dem, und der katzen 526.
Fugel 25.
Gailin 658.
Gartengeil 480.
Garwat 22.
Geil, Lüdelein der, 214.
Geiz, Der ritter mit der, 270.
Gekelle 298.
Gelt 334.
Gerdrut 276. 283.
Gertener 400.
Gesellen, Spruch von dreien, die in ein stat kamen 104.
Gesellen, Von den acht, 665.
Göblein 214.
Gold, Von, und vom knecht 435. 437.
Golt und silber wære guot 577.
Gompolt 214.
Got, Das, die engel macht 10.
Got, Wie, den menschen macht 13.
Got in himelreich 57.
Got macht ein menschen gut 13.
Grafen, Spruch von eim, 168.
Grasmeiden, Von den drei, 481.
Gretlein, Das, zu lichtmess 225.
Grillen, Von dem, und der emeiß 576.
Gumprecht 463.
Hallers don 345.
Hanen, Von dem guoten, 568.
Hans 34. 119. 191. 203. 231. 250. 288. 371. 389. 434. 494.
Harnäsch, Vom burger im, 197.
Hegelin 531.
Heilig 2.
Heinrich 69. 214. 261. 384. 399. 462.
Helche 2.
Hembde, Der Ritter mit dem sweißigen, 674 f.
Hende und füße begonden strafen 586.
Hennen, Von der, und dem fische 571.
Herbrant 213. 218.
Herbst, Der, und der mei 588.
Herolt 471 ff.
Herren, Von unsers, angesiht 38.
Hie hort ein fremdes mær 260.
Hie vor an gut ein kreftereicher mann 662.
Hie vor daz ist manig tag 674.
Hie vor ein frecher ritter was 443.
Hie vor frösche ein michel schar 582.
Hildegunt 211. 218.
Hinrich 479.
Hirte 373. 437.
Hod 398. 400.
Hören 221.
Hofzucht, Di, 531.
Hort, ligen leut, von fremden sachen 490.
Hort, seit ich von wunder sagen sol 407.
Hunt, Der, mit dem bein 557.
Hunt, Diß ist der slafinde, 549.
Hurren 659 f.
Jacob 492.
Jad, Das, von Wirtemberg 80.
Ich han vernomen, daß ist war 120.
Ich kam in eins parbierers haus 426.
Ich merke an der welte pflicht 350.
Ich kam auf ein gevilt weit 80.
Ich kam gegangen auf ein plan 104.
Ich kwam eins tages an ein bach 571.
Ich kwam uf ein heide breit 588.
Ich reit eins auß spazieren 485.
Ich sach eins mals heimlich 624.
Ich stand eins mals an einem ort 188.
Ich wil euch sagen, das ist war 298.
Ich wolt unter ein linden sein gangen 437.

Jerusalem 38.
Jesus 38. 61. 122. 374.
In dem land, da ich do was 483.
In dulci jubilo 391.
In einem dorf saß ein man 471.
In einem dorf was geseßen ein man 204.
In einer stat ein burger saß 334.
In einer stat geseßen warn 387.
In principio creavit deus cœlum et terram 26.
Inhaltsübersicht 702.
Johannes 32—36.
Ir herschaft, ir solt gedagen 443.
Ir herschaft, wolt ir mit zuhten dagen 435.
Ir vil lieben kint mein 26.
Juden 230.
Jüdin, Von der, und dem priester 57.
Juncfrau, mich hat ein wilder falk 475.
Jungfrauen, Von einer, 120.
Kall 222.
Kaufman, Vom, zu Basel 228.
Kesediep, Der, 523.
Kindbetthof 177.
Kinden, Von den zweien, 297.
Kinder, wölt ir stille sweigen 123.
Kirchenbuße 331.
Klefferer, Der minnen, 123.
Klopfan 195 f.
Knaur 211.
Knecht, Von dem, Herolt 471.
Knecht, Von eim willigen, 397.
Kohlen, Die, 477.
Konig Etzel 1.
Kranz, Ein spruch von einem, 643.
Krenzlin, Wie man umb das, biten sol 475.
Kriebßein, Von der, 574.
Krieg, Eins mals da waren in, ein gold und ein zagel 437.
Krieg zwischen frau und magd 222. 225.
Krist 420.
Kronen, Diz ist von den sechs, 604.
Kuchenmeiden, Von den drei, 481.
Kugler 494.
Kunrat 399.
Kunrat von Wirzburc 241.
Laidnitz 37. 160.
Lamprecht 488.
Lang, Laupolt der, 214.
Lanzhuot 462.
Laupolt 214.
Lech 207 f.
Leibnitz 37.
Leithaus 260.
Lemmer 205.
Leupolt 488.
Leuten, Von den russin, 487.
Lewen, Von dem, dem ochsen, dem esel und dem swein 516.
Lewen, Von dem, dem wolfe und auch dem fuchs 514.
Lewen, Von dem, und der meüs 518.
Lewen, Von dem jungen, 520.
Lieb, Von der, und Schon 624.
Lied von einer vischerin 345.
Linhart 462.
Lucifer 10 ff. 14. 26. 74—77. 194 f.
Lüdelein 214.
Maid, Spruch von einer frauen und ir, wie sie mit einander kriegen 222.
Maler, Der, von Wirzeburge 251.
Maler, Von dem, mit der schœnen frawen 173.
Man, Von dem, der beicht der frawen 383.
Man, Von dem weisen, und seinem sun 680.
Man, Von einem trunknen, wie in sein weib tet überreden, er wær unrecht gangen 286.
Man, Wie, umb das krenzlin biten sol 475.
Mannen, Spruch von dreien, die ab iren weibern klagen 188.
Margret 458.
Maria 26. 40 f. 50. 53. 56. 62. 69. 100 f. 649.
Markart 204 f. 208.

Martin 186.
Mathalion 15. 20.
Mei 588 f.
Meiden, Von dreien, die wuschen ob einem pach 478.
Meigen, Von dem, 615.
Meit, Die getreu, 285.
Michael 11 ff. 54. 472.
Minne 252. 668.
Minnen, Der, klefferer 123.
Minner, Der, und der trinker 588.
Mir sagt ein weiser cristen 192.
Mir traumt eins nachts gar sicherleich 32.
Mit fliß han ich betrachtet gar 615.
Mit kleiner hab ein man mich fragt 653.
Molner, Wie der, in das himelrich quam 97.
Mor 477.
Most, Ulrich 32.
Müller, Der, mit dem kinde 463.
Mülner, Von dem, 260.
Münch, Von dem teufel und dem, 93.
Münch, Von einem, 242.
Muscatplut 393.
Nach singen tihten stet mein muot 168.
Naga 408.
Name 398 f.
Nicolaus 32—36.
Nottir 23 f.
Nu horet fremde mær 289.
Nu welche meid nit kan 392.
Nu wil ich anheben 225.
Nürnberg 119.
Nun hört ein kurzweil, die sich macht 286.
Nun hört, ir herren, all geleich 345.
Nun sweigt, so wil ichs heben an 365.
Öcker 217.
Österreich 345.
Opferkalp, Das, 547.
Ott 390.
Otte 488.
Otter 573.
Palbierer, Von einem, 426.
Paridolt 20.
Paris 275. 285.
Pater noster 391.
Paulus 28. 34. 99.
Peter 34. 99. 301—304.
Pfaff, Der, mit der snuer 310.
Pfaff, Wie der, sprach zu der ebrecherin 331.
Pfaffen, Von dem, in der reusen 350.
Pfaffen, Von dem, und pfeffin 65.
Pfaffen, Von einer frawen die ein, bulet 324.
Pfarrer, Von einem, 111.
Pfeffin, Von dem pfaffen und, 65.
Pflug, Ungerischer, 216.
Pfluge, Der graf im, 168.
Prag 306.
Predig 26.
Prediger 242. 247.
Preller, Von dem, 409.
Preußen 152.
Priester, Von der Jüdin und dem, 57.
Prisiligen 291.
Quellen der sammlung 697.
Quicunque vult 391.
Radamant 20 f.
Radigunt 216.
Räthselgeschichten 481 f.
Rafen 469.
Ramminger, Hans, 203.
Reiger, Von dem, 564.
Rein 173. 295. 488. 491.
Reusen, Von dem pfaffen in der, 350.
Ring 478.
Rit 330. 335.
Ritter, Der, in der capellen 70.
Ritter, Der, mit dem hemede 674.
Ritter, Der, mit der geiz 270.
Ritter, Vom, mit der rosshaut 201.
Ritter, Von dem, Sociabilis 132.
Ritter, Von dem armen, 41.
Ritter, Von einem, 70.
Rockenmeiden, Von den drei, 481.
Römer 232 f.
Rößner 187.

Rom 39. 168 f. 232.
Romfart, Von der, 503.
Rosenkranz 195.
Rosenplüt 371. 434.
Rosshaut, Vom ritter mit der, 201.
Ruffir 21 f.
Russin, Von den, leuten 487.
Salomon 654.
Sant Michel der engel her 12.
Saraphat 450.
Sathanas 649.
Satinas 194 f.
Schapran 206.
Schenkenberg 84.
Schmiher 309.
Schneider, Hans, 191.
Schneperger 250.
Schnur 323 f.
Schöne 624.
Schreiber, Der, von Pareis 275.
Schreiber, Von dem, 289.
Schreiber 474.
Schülle 668.
Schuochsters, Von des, katzen 559.
See 146.
Seit man von wunder sagen sol 401.
Siben die riten 483.
Siben freuden der werlt 665.
Sich fügt eins tags zue einen zeiten 111.
Sich fuget zu einer zeit also 646.
Siten, Von den neuen, 676.
Snecken, Von der, 584.
Sneller, Der, 411.
Snuer, Der pfaff mit der, 310.
Sociabilis 132. 135. 137 ff. 142. 144 f. 147. 149.
Spaun, Claus, 344.
Spruch, Ein, hübsch 649.
Spruch, Ein, von einem kranz 643.
Spruch 161.
Spruch vom burger im harnäsch 197.
Spruch von dreien gesellen, die in ein stat kamen, und wie sie wein, brot und visch daselbs zu wegen brachten 104.
Spruch von dreien mannen, die ab iren weibern klagen 188.
Spruch von dreien meiden, die wuschen ob einem pach 478.
Spruch von eim, der solt ein doctor werden, wie er sein gelt vertet 334.
Spruch von eim grafen 168.
Spruch von eim konig mit namen Etzel 1.
Spruch von einem münch 242.
Spruch von einem palbierer 426.
Spruch von einem ritter 70.
Spruch von einer frauen und ir maid, wie si mit einander kriegen 222.
Spruch von einer frawen, die ein pfaffen bulet 324.
Spruch von Gailin der Vasnacht töchtern 658.
Spruch von unsers herren angesiht 38.
Staudigel 422.
Steinreich 463.
Stephan 99.
Storch, Von dem, der frösche got 582.
Strigelein, Von dem, 412.
Swaben 132. 140. 149.
Swachmuet 218.
Swalben, Von der, 566.
Sweichmuet 213.
Teichnar 650. 652 f. 657. 661.
Teichner 650. 652 f. 657. 661.
Tenten 185.
Teufel, Von dem, und dem münch 93.
Teufelbuech, Daz, 19 f.
Thunaw 345. 347. 349.
Tichner 650. 652 f. 657. 661.
Tischzucht 541.
Titus 39.
Totentanz 89.
Treu, Von der, und Untreu 630.
Truchseß 332.
Trunknen, Von eim, man 286.
Turnei, Der, von dem zers 443.
Ulrich von Wirtenberg 91.
Ungerischer pflug 216.
Unhulden 468.

Untreu die Treu zu haus bat 630.
Unzucht an allen sorgen 628.
Valentin 369.
Vasnacht 658.
Velzberger 192 f. 195.
Venedig 568.
Venus 126.
Veronica 38 f.
Verrocchio 111.
Verzwicken 394.
Vespasianus 39.
Vischerin, Lied von einer, 345.
Von dem reiger ein ler 564.
Vor einem wilden walde daz geschach 512.
Wa rechtu lieb erbauet ein garten 150.
Wachtelmære 487.
Wächsin man 185.
Wageprut 21.
Wallen 232.
Wan niemanz nötigs het zu schaffen 324.
Wartzafel 23.
Was man von spæhen dingen sagt 289.
Was mich dunket wunderlich 97.
Weibler 665 f.
Weihen, Von dem, und seiner muoter 562.
Wellent ir schweigen und betagen 38.
Wend ir horen manige sach 306.
Wenn all tann lere stien 482.
Wer ein übel weib hat 81. 90.
Wer getrüwen dienstluten dienstlich duot 549.
Wer triwe gülde mit untriwe 372.
Wer wil sich vast bebünden doch 242.
Wichtin 328.
Wick 327.
Widervergeltung 387.
Wien 345 f. 487.
Windbeutel, Der, 490.
Wirtemberg, Das jad von, 80.
Wirtemberg 82. 91.
Wirzburc 241. 251.
Wittenweiler 478.
Wölt ir hören, so will ich sagen 478.
Wolf, Von dem, seinem sun und von dem krebß 497.
Wolf, Von dem, und dem hunde 512.
Wolf, Von dem, und dem schaf 495.
Wolfsgruben, Von der, 365.
Wollent ir ein weile getagen 210.
Wolt ir herschaft gestemen 310.
Wundrer 6 ff.
Wurms 231. 288. 389.
Ysopus 557.
Zacheus 482.
Zagel, Gold und, 435. 437.
Zagels, Des, mære 459.
Zapf, Hans, 119.
Zerai 20.
Zers, Der turnei von dem, 443.
Zopf abgesniten 317. 327.
Zu einm mal het ein herr einn knaben 651.
Zu einem pfluege wart gestalt 547.
Zu einer großen hochzeit 584.
Zu einer heilgen zeit geschach 503.
Zu hofe seit man mære 531.
Zucht, Von der, und unzucht 628.
Zwatzler, Von dem, 401. 407.
Zwetzler, Von dem, 401. 407.